



Rechenschaftsbericht und Staatsrechnung 2015

Bericht und Vorlage an den Kantonsrat

Schwyz, im April 2016

BESCHLUSS DES REGIERUNGSRATES / VORLAGE AN DEN KANTONSRAT	3
RECHENSCHAFTSBERICHT 2015	25
STAATSRECHNUNG 2015	133 FF.
BERICHT DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ZUR STAATSRECHNUNG 2015	293 FF.

**Beschluss Nr. 279/2016**

Schwyz, 22. März 2016 / ju

Rechenschaftsbericht und Staatsrechnung 2015

Bericht und Vorlage an den Kantonsrat

1. Übersicht

Mit dem vorliegenden Bericht informiert der Regierungsrat den Kantonsrat über seine Geschäftsführung im Jahr 2015. Der Bericht erläutert die Staatsrechnung sowie die Erfüllung der Leistungsaufträge. Sämtliche Detailangaben sind dem Buch „Rechenschaftsbericht und Staatsrechnung 2015“ zu entnehmen.

Der vorliegende Bericht ist wie folgt gegliedert:

- Ziffer 2: Überblick und Beurteilung zur Staatsrechnung 2015;
- Ziffer 3: Erläuterung zur Laufenden Rechnung;
- Ziffer 4: Erläuterung zur Investitionsrechnung;
- Ziffer 5: Erläuterung zur Finanzierungsrechnung;
- Ziffer 6: Erläuterungen zur Bestandesrechnung;
- Ziffer 7: Kennzahlen;
- Ziffer 8: Erläuterungen zur Erfüllung der Leistungsaufträge;
- Ziffer 9: Behandlung im Kantonsrat.

Am 1. Januar 2016 ist das neue Finanzhaushaltsrecht in Kraft getreten. Gemäss § 54 Bst. b des Finanzhaushaltsgesetzes vom 20. November 2013, FHG, SRSZ 144.110, bleibt die Verordnung über den Finanzhaushalt vom 22. Oktober 1986 letztmals anwendbar auf den Entwurf und die Genehmigung der Staatsrechnung 2015.

2. Überblick und Beurteilung zur Staatsrechnung 2015

In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Angaben zur Staatsrechnung 2015 im Vergleich zur Staatsrechnung 2014 und zum Voranschlag 2015 inklusive Nachkredite dargestellt.

Übersicht	R2014	VA2015	NK2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Laufende Rechnung								
Total Aufwand	1 395 788	1 396 718	4 436	1 401 752	5 964	0%	598	0%
Total Ertrag	- 1 184 684	- 1 331 184		- 1 412 151	- 227 467	19%	- 80 967	6%
Aufwandüberschuss (+)	211 104	65 534	4 436	- 10 399	- 221 503	- 105%	- 80 369	- 115%
Ertragsüberschuss (-)								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	106 782	141 432	762	99 693	- 7 089	- 7%	- 42 501	- 30%
Total Einnahmen	- 34 087	- 46 258		- 35 387	- 1 300	4%	10 871	- 24%
Nettoinvestitionen	72 695	95 174	762	64 306	- 8 389	- 12%	- 31 630	- 33%
Finanzierung								
+ Aufwandüberschuss (+)	211 104	65 534		- 10 399	- 221 503	- 105%	- 75 933	- 116%
Ertragsüberschuss (-)								
+ Nettoinvestitionen	72 695	95 174		64 306	- 8 389	- 12%	- 30 868	- 32%
- Abschreibungen	76 030	77 752		81 464	5 434	7%	3 712	5%
+ Saldo Spezialfinanzierungen	11 793	33 734		24 446	12 653	107%	- 9 288	- 28%
= Finanzierungsfehlbetrag (+)	219 562	116 690		- 3 111	- 222 673	- 101%	- 119 801	- 103%
Finanzierungsüberschuss (-)								
Eigenkapital	67 514	1 980		77 913	10 399	15%	75 933	3 835%

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

Die Staatsrechnung 2015 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 10.4 Mio. Franken ab. Unter Berücksichtigung der vom Kantonsrat bewilligten Nachkredite im Umfang von 4.4 Mio. Franken resultiert ein um 80.4 Mio. Franken besseres Ergebnis als im Voranschlag budgetiert. Das Eigenkapital steigt von 67.5 Mio. Franken auf 77.9 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen betragen 64.3 Mio. Franken und liegen somit 31.6 Mio. Franken bzw. 33% unter dem geplanten Wert von 95.9 Mio. Franken. Dies führt nebst dem positiven Jahresergebnis in der Laufenden Rechnung zu einem Finanzierungsüberschuss von 3.1 Mio. Franken.

Der Aufwand von 1401.8 Mio. Franken fällt gegenüber dem Rechnungsjahr 2014 um 6 Mio. Franken bzw. 0.4% höher aus. Dank sehr guter Budgetdisziplin werden zahlreiche budgetierte Werte unterschritten. Hauptgrund für das bessere Gesamtergebnis sind Sondereffekte auf der Ertragsseite: höhere Steuereinnahmen als erwartet, die unerwartete doppelte Ausschüttung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) von 24.8 Mio. Franken und die höher als erwartet ausgefallene Gewinnausschüttung durch die Schwyzer Kantonalbank.

Folgende hauptsächlichen Komponenten verbessern bzw. verschlechtern das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2015 (jeweils im Vergleich zum Voranschlag):

Aufwandüberschuss Voranschlag 2015 *66 Mio. Franken*

Wesentliche Verbesserungen:

Gewinnausschüttung der SNB	-25 Mio. Franken
Nettoertrag Steuern (davon Bundessteuern 10 Mio. Franken)	-22 Mio. Franken
Allgemeiner Sachaufwand (ohne hier separat ausgewiesene Aufgaben)	-8 Mio. Franken
Ausschüttung der Schwyzer Kantonalbank	-5 Mio. Franken
Personalaufwand	-5 Mio. Franken
Sonderschulung	-4 Mio. Franken
Spitalfinanzierung	-3 Mio. Franken
Beiträge an Hochschulen	-3 Mio. Franken
Gebühren und Entgelte	-3 Mio. Franken
Migration	-2 Mio. Franken
Individuelle Prämienverbilligung	-2 Mio. Franken

Wesentliche Verschlechterungen:

Abschreibungen	4 Mio. Franken
Ergänzungsleistungen	2 Mio. Franken

Ertragsüberschuss Staatsrechnung 2015 *-10 Mio. Franken*

Da die Staatsrechnung vergangenheitsorientiert ist, können für die kommenden Finanzplanjahre nur begrenzt Rückschlüsse gezogen werden. Die Steuererträge werden jeweils auf Basis der aktuellsten Erkenntnisse in die Finanzplanung aufgenommen.

Die Vorgabe für den Finanzhaushalt lautet gemäss § 78 Abs. 1 der Kantonsverfassung vom 24. November 2010, SRSZ 100.100, KV, wie folgt „*Der Finanzhaushalt des Kantons, der Bezirke und Gemeinden ist gesetzmässig, sparsam, wirtschaftlich sowie auf Dauer ausgeglichen zu führen.*“ Gemäss den §§ 6, 7 und 55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt vom 20. November 2013, SRSZ 144.110, FHG, ist der Saldo der Erfolgsrechnung mittelfristig auszugleichen und das Eigenkapital muss bis 2022 mindestens 100% des Ertrags der einfachen Einkommens- und Vermögenssteuer von natürlichen Personen betragen.

Zusammen mit den geplanten Sanierungsmassnahmen (Steuergesetz-Teilrevision mit Mehreinnahmen im Umfang von 170 Mio. Franken, Lastenverschiebungen an die Bezirke und Gemeinden im Umfang von 33 Mio. Franken, Aufgabenverzicht und Leistungsreduktionen im Umfang von 8 Mio. Franken) können gemäss heutigem Kenntnisstand die finanzpolitischen Zielsetzungen gemäss Finanzhaushaltsgesetz (mittelfristiger Haushaltsausgleich und Aufbau der Eigenkapitalreserve) erreicht und der Finanzhaushalt nachhaltig saniert werden. Voraussetzung ist, dass die genannten Massnahmen in vollem Umfang umgesetzt werden.

3. Erläuterungen zur Laufenden Rechnung

Die Laufende Rechnung 2015 weist einen Ertragsüberschuss von 10.4 Mio. Franken aus. Nach Berücksichtigung der für das Jahr 2015 bewilligten Nachkredite im Umfang von 4.4 Mio. Franken schliesst die Staatsrechnung 2015 um 80.4 Mio. Franken besser als budgetiert ab.

Übersicht	R2014	VA2015	NK2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Laufende Rechnung								
Total Aufwand	1 395 788	1 396 718	4 436	1 401 752	5 964	0%	598	0%
Total Ertrag	- 1 184 684	- 1 331 184		- 1 412 151	- 227 467	19%	- 80 967	6%
Aufwandüberschuss (+)	211 104	65 534	4 436	- 10 399	- 221 503	- 105%	- 80 369	- 115%
Ertragsüberschuss (-)								

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

3.1 Artengliederung: Aufwand- und Ertragsarten

Der Ertragsüberschuss von 10.4 Mio. Franken ergibt sich aus 1401.8 Mio. Franken Aufwand und 1412.2 Mio. Franken Ertrag.

3.1.1 Aufwand

Der Aufwand der Laufenden Rechnung steigt gegenüber dem Vorjahr um 6 Mio. Franken auf 1401.8 Mio. Franken an. Im Vergleich zum Voranschlag inklusive Nachkredite fällt der Aufwand um 0.6 Mio. Franken höher aus.

Artengliederung	R2014	VA2015	NK2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Personalaufwand	255 684	224 787	21	220 053	- 35 631	- 14%	- 4 755	- 2%
Sachaufwand	84 721	88 524	245	81 086	- 3 635	- 4%	- 7 683	- 9%
Passivzinsen	5 278	5 281		3 641	- 1 637	- 31%	- 1 640	- 31%
Abschreibungen	76 029	77 752		81 464	5 435	7%	3 712	5%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	278 901	304 228		308 858	29 957	11%	4 630	2%
Entschädigung an Gemeinwesen	39 267	41 270	600	40 341	1 074	3%	- 1 529	- 4%
Eigene Beiträge	460 884	479 292	3 570	477 352	16 468	4%	- 5 510	- 1%
Durchlaufende Beiträge	95 137	91 532		93 360	- 1 777	- 2%	1 828	2%
Einlagen Spezialfinanzierung, Stiftungen	968	770		990	22	2%	220	29%
Interne Verrechnungen	98 919	83 282		94 607	- 4 312	- 4%	11 325	14%
Total Aufwand	1 395 788	1 396 718	4 436	1 401 752	5 964	0%	598	0%

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

Der Aufwand im Personalbereich liegt 4.8 Mio. Franken unter dem Voranschlag und 35.6 Mio. Franken unter dem Vorjahreswert 2014, der durch die einmalige Ausfinanzierung der Pensionskasse von 38.9 Mio. Franken geprägt war. Die Unterschreitung im Personalaufwand ergibt sich aus der Stellenplafonierung sowie den insgesamt 15 Full Time Equivalent (FTE), die im Jahresmittelwert im Vergleich zur Planung nicht ausgeschöpft wurden (vgl. Tabelle in Ziff. 3.2.2). Zudem ist eine nicht budgetierte Nachzahlung von rund 1.2 Mio. Franken an das Personal aufgrund eines Urteils des Verwaltungsgerichts im Personalaufwand enthalten. Der Sachaufwand liegt insbesondere aufgrund von Einsparungen im betrieblichen und baulichen Unterhalt (weniger Winter- und Unfalldienst, Vergabeerfolg bei Belagssanierungen und verschobene Massnahmen bei Kunstbauten) im Vergleich zum Vorjahr um 3.6 Mio. Franken, im Vergleich zum Voranschlag inklusive Nachkrediten sogar um 7.7 Mio. Franken tiefer.

Die Passivzinsen fallen namentlich aufgrund der im Dezember 2014 durch den Regierungsrat beschlossenen Reduktion des Skontozinses auf 1% gegenüber dem Vorjahr und gegenüber dem Voranschlag um 1.6 Mio. Franken tiefer aus. Die im Vergleich zum Vorjahr (+5.4 Mio. Franken) und im Vergleich zum Voranschlag (+3.7 Mio. Franken) erhöhten Abschreibungen resultieren aus zusätzlichen Abschreibungen zum Ausgleich der Spezialfinanzierung Strassenwesen. Aufgrund höherer Steuereinnahmen auf Lotteriegewinnen fallen die Anteile an die Gemeinden um 4.6 Mio.

Franken höher aus als geplant. Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich der Wert um 30 Mio. Franken, vor allem aufgrund der weiteren Zunahme des Beitrages in den Nationalen Finanzausgleich (NFA) von 19.2 Mio. Franken.

Die Eigenen Beiträge liegen 5.5 Mio. Franken unter dem Voranschlag und 16.5 Mio. Franken über dem Vorjahr. Dies resultiert aus einem höheren Beitrag an die Gemeinden im Asyl- und Flüchtlingswesen sowie tieferen Beiträgen an die Pädagogische Hochschule Schwyz, die ausserkantonale Spitalversorgung und an die Sonderschulen.

Die bedeutendsten Abweichungen gegenüber der Rechnung 2014 und dem Voranschlag 2015 sind in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Ausgewählte Aufwandspositionen	R2014	VA2015	NK 2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Personalaufwand								
Personalaufwand insgesamt	216 790	224 787	21	220 053	3 263	2%	- 4 755	- 2%
Einmalige Ausfinanzierung Pensionskasse	38 894				- 38 894	- 100%		
Sachaufwand								
Baulicher Unterhalt (Hoch- und Tiefbauten)	21 979	20 506		18 117	- 3 862	- 18%	- 2 389	- 12%
Dienstleistungen und Honorare	26 565	30 113	240	26 910	345	1%	- 3 443	- 11%
Passivzinsen								
Steuerskonti	3 670	3 400		2 402	- 1 268	- 35%	- 998	- 29%
Abschreibungen								
Zusätzliche Abschreibungen Strassen	42 685	43 355		48 101	5 416	13%	4 746	11%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung								
Gemeindeanteile Steuer Lotteriegewinnen	173	775		4 452	4 279	2 473%	3 677	474%
Ressourcenausgleich NFA	147 024	166 264		166 264	19 240	13%		
Eigene Beiträge								
Beiträge Asylwesen an Gemeinden	3 459	2 900		4 395	936	27%	1 495	52%
Beiträge Flüchtlingswesen an Gemeinden	2 958	3 500		4 788	1 830	62%	1 288	37%
Beiträge an Pädagogische Hochschule	8 795	9 299		6 224	- 2 571	- 29%	- 3 075	- 33%
Beiträge an Sonderschulheime	20 049	23 700		19 319	- 730	- 4%	- 4 381	- 18%
Beitrag an die Ergänzungsleistungen	62 400	59 500	3 500	63 713	1 313	2%	713	1%
Beitrag an die Prämienverbilligung	64 153	63 400		61 001	- 3 152	- 5%	- 2 399	- 4%
Beiträge innerkantonale Spitalversorgung	55 378	59 890		61 263	5 885	11%	1 373	2%
Beiträge ausserkantonale Spitalversorgung	68 979	74 700		70 184	1 205	2%	- 4 516	- 6%

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

3.1.2 Ertrag

Der Ertrag der Laufenden Rechnung liegt gegenüber dem Vorjahr um 227.5 Mio. Franken bzw. 19% und im Vergleich zum Voranschlag um 81 Mio. Franken bzw. 6% höher.

Artengliederung	Steuerfuss	R2014 120%	VA2015 145%	NK2015	R2015 145%	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Steuern	-	515 374	-	655 024	-	676 283	-	160 909	31%
Regalien und Konzessionen	-	6 754	-	6 647	-	6 395	-	359	- 5%
Vermögenserträge	-	48 804	-	42 897	-	72 896	-	24 092	49%
Entgelte	-	69 568	-	67 051	-	69 814	-	246	0%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	-	153 131	-	164 032	-	176 639	-	23 508	15%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	-	40 039	-	44 432	-	48 164	-	8 125	20%
Beiträge für eigene Rechnung	-	144 198	-	141 783	-	148 557	-	4 359	3%
Durchlaufende Beiträge	-	95 137	-	91 532	-	93 360	-	1 777	- 2%
Entnahmen Spezialfinanzierung, Stiftungen	-	12 760	-	34 504	-	25 436	-	12 676	99%
Interne Verrechnungen	-	98 919	-	83 282	-	94 607	-	4 312	- 4%
Total Ertrag	-	1 184 684	-	1 331 184	-	1 412 151	-	227 467	19%
								- 80 967	6%

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

Vorwiegend aufgrund der Steuerfusserhöhung um 25% einer Einheit von 120% auf 145% liegt der Steuerertrag gegenüber dem Vorjahr um 160.9 Mio. Franken höher. Die Erwartungen gegenüber dem Voranschlag werden aufgrund erhöhter Erträge bei den Ertrags- und Kapitalsteuern von juristischen Personen, bei den Nachträgen aus den Vorjahren zu den Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen und in den Steuern auf Lotteriegewinnen um 21.3 Mio. Franken übertroffen. Die Vermögenserträge fallen gegenüber dem Vorjahr (+24 Mio. Franken) und gegenüber dem Voranschlag (+30 Mio. Franken) aufgrund der unerwarteten doppelten Ausschüttung der SNB von 24.8 Mio. Franken und der um 4.8 Mio. Franken höher als erwarteten Gewinnzuweisung der Schwyzer Kantonalbank erfreulich aus. Die positive Abweichung von 23.5 Mio. Franken gegenüber dem Voranschlag und 12.6 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr bei den Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung lässt sich auf erhöhte Anteile an der direkten Bundessteuer und an der Verrechnungssteuer zurückführen. Die Abgeltung des Mehraufwandes im Asyl- und Flüchtlingswesen zeigt sich bei den Beiträgen für die eigene Rechnung, die 4.4 Mio. Franken höher ausfallen als im Vorjahr.

Die bedeutendsten Abweichungen gegenüber der Rechnung 2014 und dem Voranschlag 2015 sind in der folgenden Tabelle ersichtlich:

Ausgewählte Ertragspositionen	R2014	VA2015	NK2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Steuern								
Einkommens- und Vermögenssteuern	- 231 786	- 356 458		- 345 563	- 113 777	49%	10 895	- 3%
Quellensteuern	- 44 849	- 41 000		- 45 590	- 741	2%	- 4 590	11%
Steuer auf Lotteriegewinnen	- 323	- 1 208		- 8 354	- 8 031	2 486%	- 7 146	592%
Steuernachträge	- 69 168	- 85 000		- 93 106	- 23 938	35%	- 8 106	10%
Ertrags- und Kapitalsteuern	- 32 655	- 31 580		- 41 132	- 8 477	26%	- 9 552	30%
Grundstückgewinnsteuern	- 66 321	- 66 000		- 67 496	- 1 175	2%	- 1 496	2%
Vermögenserträge								
Ausschüttung Schwyzer Kantonalbank	- 36 094	- 31 000		- 35 816	278	- 1%	- 4 816	16%
Ausschüttung Nationalbank				- 24 825	- 24 825	- 100%	- 24 825	- 100%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung								
Anteil an der direkten Bundessteuer	- 106 957	- 117 000		- 126 748	- 19 791	19%	- 9 748	8%
Anteil an der Verrechnungssteuer	- 10 391	- 8 600		- 12 149	- 1 758	17%	- 3 549	41%
Beiträge für eigene Rechnung								
Beitrag Asylwesen von Bund	- 9 323	- 7 500		- 11 083	- 1 760	19%	- 3 583	48%
Beitrag Flüchtlingswesen von Bund	- 3 776	- 4 600		- 6 108	- 2 332	62%	- 1 508	33%
Gemeindebeiträge Ergänzungsleistungen	- 23 133	- 21 900		24 078	- 945	4%	- 2 178	10%
Gemeindebeiträge Prämienverbilligung	- 9 018	- 8 024		- 6 920	2 098	- 23%	1 104	- 14%

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

3.2 Institutionelle Gliederung: Departemente

Nach Abgrenzung von Aufwand und Ertrag ausserhalb des Globalbudgets, bewilligte der Kantonsrat für das Jahr 2015 Globalbudgets (inklusive Nachkredite) von 549.5 Mio. Franken. Das Globalbudget der Verwaltungseinheiten lag bei 522.6 Mio. Franken. Im Vergleich zum Voranschlag inklusive Nachkredite resultiert ein um 27 Mio. Franken bzw. 5% besseres Ergebnis.

Institutionelle Gliederung	R2014	VA2015	NK2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Übersicht								
Aufwand	1 395 788	1 396 718	4 436	1 401 752	5 964	0%	598	0%
Ertrag	- 1 184 684	- 1 331 184		- 1 412 151	- 227 467	19%	- 80 967	6%
Nettoaufwand	211 104	65 534	4 436	- 10 399	- 221 503	- 105%	- 80 369	- 115%
Abgrenzung	- 334 244	- 483 338	3 770	- 532 965	- 198 721	59%	- 53 397	11%
Globalbudgets	545 347	548 872	666	522 566	- 22 781	- 4%	- 26 972	- 5%

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

3.2.1 Analyse nach Beträgen

Auf Departementsstufe wurden sämtliche Globalbudgets eingehalten.

Institutionelle Gliederung		R2014	VA2015	NK2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Kantonsrat	Nettoaufwand	602	671		528	- 74	- 12%	- 143	- 21%
Allgemeine Verwaltung	Nettoaufwand	5 422	5 796		5 319	- 103	- 2%	- 477	- 8%
	Abgrenzung	2 634	2 733		2 607	- 27	- 1%	- 126	- 5%
	Globalbudgets	2 788	3 063		2 712	- 76	- 3%	- 351	- 11%
Departement des Innern	Nettoaufwand	229 793	239 361	3 570	235 984	6 191	3%	- 6 947	- 3%
	Abgrenzung	50 012	38 711	3 570	39 216	- 10 796	- 22%	- 3 065	- 7%
	Globalbudgets	179 781	200 650		196 768	16 987	9%	- 3 882	- 2%
Volkswirtschaftsdepartement	Nettoaufwand	12 063	13 789		11 496	- 567	- 5%	- 2 293	- 17%
	Globalbudgets	12 063	13 789		11 496	- 567	- 5%	- 2 293	- 17%
Bildungsdepartement	Nettoaufwand	169 803	177 093		167 010	- 2 793	- 2%	- 10 083	- 6%
	Globalbudgets	169 803	177 093		167 010	- 2 793	- 2%	- 10 083	- 6%
Sicherheitsdepartement	Nettoaufwand	49 374	52 796	626	50 518	1 144	2%	- 2 904	- 5%
	Globalbudgets	49 374	52 796	626	50 518	1 144	2%	- 2 904	- 5%
Finanzdepartement	Nettoertrag	- 324 028	- 498 167	40	- 548 860	- 224 832	69%	- 50 733	10%
	Abgrenzung	- 392 552	- 531 201		- 580 789	- 188 237	48%	- 49 588	9%
	Globalbudgets	68 524	33 034	40	31 929	- 36 595	- 53%	- 1 145	- 3%
Baudepartement	Nettoaufwand	47 258	49 589		45 554	- 1 704	- 4%	- 4 035	- 8%
	Globalbudgets	47 258	49 589		45 554	- 1 704	- 4%	- 4 035	- 8%
Umweltdepartement	Nettoaufwand	15 755	18 858		16 579	824	5%	- 2 279	- 12%
	Globalbudgets	15 755	18 858		16 579	824	5%	- 2 279	- 12%
Gerichtswesen	Nettoaufwand	5 060	5 751	200	5 473	413	8%	- 478	- 8%

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

Rundungsabweichungen beim Nettoaufwand zum Zahlenteil der Staatsrechnung 2015 beruhen auf den Rundungen der Globalbudgets der einzelnen Verwaltungseinheiten.

3.2.2 Analyse nach Personalstellen

Von 1559.2 bewilligten und budgetierten FTE wurden 2015 im Jahresmittelwert 1544.2 FTE beansprucht. Dies sind insgesamt 15 FTE weniger als geplant.

Institutionelle Gliederung	R2014	VA2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag	
Jahresmittelwert	Vollzeitstellen	Vollzeitstellen	Vollzeitstellen	Vollzeitstellen	%	Vollzeitstellen	%
Regierungsrat	7.0	7.0	7.0	0.0	0%	0.0	0%
Allgemeine Verwaltung	9.8	10.0	10.0	0.2	2%	0.0	0%
Departement des Innern	92.2	91.9	94.3	2.1	2%	2.4	3%
Volkswirtschaftsdepartement	129.6	131.5	132.0	2.4	2%	0.5	0%
Bildungsdepartement	469.9	469.6	466.3	- 3.6	- 1%	- 3.3	- 1%
Sicherheitsdepartement	385.2	386.4	381.8	- 3.4	- 1%	- 4.6	- 1%
Finanzdepartement	186.9	190.3	189.0	2.1	1%	- 1.3	- 1%
Baudepartement	166.2	169.0	163.0	- 3.2	- 2%	- 6.0	- 4%
Umweltdepartement	72.0	74.5	72.5	0.5	1%	- 2.0	- 3%
Gerichtswesen	26.6	29.0	28.3	1.7	6%	- 0.7	- 2%
Total Vollzeitstellen	1 545.4	1 559.2*	1 544.2	- 1.2	0%	- 15.0	- 1%

* Korrektur der Vollzeitstellen (FTE) gem. Anträge der Staatswirtschaftskommission und Stellungnahme des Regierungsrates (Beschluss Nr. 1179 vom 18. November 2014)

3.3 Globalbudgets

3.3.1 Überblick

Den Verwaltungseinheiten wurden für das Jahr 2015 insgesamt Globalbudgets in der Höhe von 548.9 Mio. Franken und Nachkredite von 0.7 Mio. Franken genehmigt. Nach Berücksichtigung aller Abgrenzungen werden gesamthaft 522.6 Mio. Franken beansprucht. Dies sind 27 Mio. Franken bzw. 5% weniger als budgetiert.

Abgegrenzt ist der Nettoaufwand von Kostenstellen, die zum Globalbudget einer Verwaltungseinheit hinzugerechnet oder abgezogen werden. Hinzugerechnet werden Kostenstellen, die in den Verantwortungsbereich einer Verwaltungseinheit gehören (Staatskanzlei). Abgezogen werden Kostenstellen, die selbst ein eigenständiges Globalbudget bilden (Schulen im Amt für Volksschulen und Sport, Amt für Mittel- und Hochschulen sowie Amt für Berufsbildung), Steuer- und Vermögenserträge sowie Finanzausgleich (Steuerverwaltung, Amt für Finanzen). Die Abgrenzungen sind im Voranschlag 2015 definiert (RRB Nr. 1020/2014, Ziff. 7).

Globalbudgets und Staatsrechnung 2015	Globalbudget R2014	Globalbudget V2015	Nachkredit	Globalbudget inkl. Nachkredit	Ergebnis R2015	Abgrenzung	Globalbudget R2015	Abweichung Globalbudget V2015 zu R2015		Vollzeitstellen		
in Fr. 1000.--								in Fr.	in %	V2015	R2015	Abw.
Kantonsrat*					528	- 528				-	-	-
Allgemeine Verwaltung												
Regierungsrat*					2 607	- 2 607				7	7	0.0
Staatskanzlei	2 788	3 063		3 063	2 886	- 174	2 712	- 351	- 11%	10	10	0.0
Gebühren und Kosten*					- 174	174						
Departement des Innern												
Departementssekretariat	4 264	4 502		4 502	4 423		4 423	- 79	- 2%	4.4	4.4	0.0
Sozialversicherung*					39 216	- 39 216				-	-	
Amt für Gesundheit und Soziales	175 517	187 427		187 427	184 215		184 215	- 3 212	- 2%	20.5	20.2	- 0.3
Kindes- und Erwachsenenschutz (Inner)*		3 766		3 766	3 608		3 608			29	30.9	1.9
Kindes- und Erwachsenenschutz (Ausser)*		4 955		4 955	4 522		4 522			38	38.8	0.8
Volkswirtschaftsdepartement												
Departementssekretariat	778	803		803	769		769	- 34	- 4%	3.5	2.8	- 0.7
Amt für Wirtschaft	2 213	2 558		2 558	2 582		2 582	24	1%	11.7	12	0.3
Amt für Raumentwicklung	1 376	1 603		1 603	1 588		1 588	- 15	- 1%	17	17.4	0.4
Amt für Migration	- 2 004	- 1 335		- 1 335	- 3 032		- 3 032	- 1 697	127%	26.1	27.7	1.6
Amt für Arbeit	2 302	2 549		2 549	2 328		2 328	- 221	- 9%	46.7	46.6	- 0.1
Amt für Landwirtschaft	7 399	7 611		7 611	7 261		7 261	- 350	- 5%	26.5	25.5	- 1.0
Bildungsdepartement												
Departementssekretariat	708	698		698	685		685	- 13	- 2%	2	2	0.0
Amt für Volksschulen und Sport	51 397	54 721		54 721	55 440	- 4 871	50 569	- 4 152	- 8%	53.3	53.1	- 0.2
HZ Innerschwyz	1 932	2 076		2 076		2 001	2 001	- 75	- 4%	35.9	37.8	1.9
HZ Ausserschwyz	2 737	2 469		2 469		2 870	2 870	401	16%	49.1	50.4	1.3
Amt für Mittel- und Hochschulen	53 044	54 532		54 532	69 935	- 18 138	51 797	- 2 735	- 5%	3	2.8	- 0.2
Kantonsschule Kollegium Schwyz	7 856	8 658		8 658		7 950	7 950	- 708	- 8%	60.8	57.2	- 3.6
Kantonsschule Ausserschwyz	10 209	10 694		10 694		10 188	10 188	- 506	- 5%	72.4	70.5	- 1.9
Amt für Berufsbildung	14 332	14 752		14 752	32 334	- 18 872	13 462	- 1 290	- 9%	11.5	11.4	- 0.1
Berufsbildungszentrum Goldau	5 389	5 555		5 555		4 999	4 999	- 556	- 10%	50.7	48.7	- 2.0
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	7 231	7 075		7 075		7 385	7 385	310	4%	49.2	51	1.8
Kaufmännische Berufsschule Schwyz	3 253	3 456		3 456		3 312	3 312	- 144	- 4%	21.2	21	- 0.2
Kaufmännische Berufsschule Lachen	3 155	3 481		3 481		3 176	3 176	- 305	- 9%	22.7	22.3	- 0.4
Amt für Berufs- und Studienberatung	2 621	2 760		2 760	2 583		2 583	- 177	- 6%	17.7	17.7	0.0
Amt für Kultur	5 938	6 166		6 166	6 033		6 033	- 133	- 2%	20.1	20.4	0.3
Sicherheitsdepartement												
Departementssekretariat	498	500		500	509		509	9	2%	3.4	3.6	0.2
Rechts- und Beschwerdedienst	2 895	2 990		2 990	2 796		2 796	- 194	- 6%	14	14.1	0.1
Oberstaatsanwaltschaft	691	669	26	695	635		635	- 60	- 9%	3.1	3.1	0.0
Staatsanwaltschaft	4 010	3 894		3 894	3 581		3 581	- 313	- 8%	18.2	17.8	- 0.4
Jugendanwaltschaft	1 103	1 364		1 364	1 058		1 058	- 306	- 22%	3.2	3.2	0.0
Kantonspolizei	33 599	36 185		36 185	34 779		34 779	- 1 406	- 4%	285	281	- 4.0
Amt für Justizvollzug	3 701	4 454	600	5 054	4 736		4 736	- 318	- 6%	22.1	22.1	0.0
Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz	2 877	2 740		2 740	2 424		2 424	- 316	- 12%	37.4	36.9	- 0.5
Finanzdepartement												
Departementssekretariat	734	590	40	630	625		625	- 5	- 1%	2.8	2.8	0.0
Personalamt	42 678	4 457		4 457	5 000		5 000	543	12%	8	8	0.0
Amt für Finanzen	584	2 028		2 028	88 995	- 87 204	1 791	- 237	- 12%	10.5	10.2	- 0.3
Steuerverwaltung	18 103	19 173		19 173	- 664 952	683 297	18 345	- 828	- 4%	143	142.1	- 0.9
Amt für Informatik	5 806	6 114		6 114	5 551		5 551	- 563	- 9%	21	20.9	- 0.1
Finanzausgleich*					15 001	- 15 001				-	-	
Finanzkontrolle	619	672		672	617		617	- 55	- 8%	3	3	0.0
Datenschutz*					303	- 303				2	2	0.0
Baudepartement												
Departementssekretariat	919	748		748	600		600	- 148	- 20%	6.5	5.7	- 0.8
Tiefbauamt	0	0		0	0			0	-	75	74.1	- 0.9
Hochbauamt	25 877	26 699		26 699	24 213		24 213	- 2 486	- 9%	24.5	21	- 3.5
Amt für öffentlichen Verkehr	21 989	23 564		23 564	22 398		22 398	- 1 166	- 5%	4	3.9	- 0.1
Verkehrsamt	- 1 526	- 1 422		- 1 422	- 1 657		- 1 657	- 235	17%	59	58.3	- 0.7
Umweltdepartement												
Departementssekretariat	367	385		385	373		373	- 12	- 3%	2.2	2.2	0.0
Amt für Umweltschutz	3 593	4 790		4 790	3 828		3 828	- 962	- 20%	19.1	18.8	- 0.3
Amt für Natur, Jagd und Fischerei	2 422	2 641		2 641	2 587		2 587	- 54	- 2%	14.2	14	- 0.2
Amt für Wald und Naturgefahren	7 119	8 007		8 007	7 399		7 399	- 608	- 8%	25.5	25.1	- 0.4
Amt für Wasserbau	719	1 225		1 225	829		829	- 396	- 32%	4	3.2	- 0.8
Amt für Vermessung und Geoinformation	1 535	1 810		1 810	1 563		1 563	- 247	- 14%	9.5	9.2	- 0.3
Gerichtswesen												
Kantonsgericht*					2 007	- 2 007				13.2	12.6	- 0.6
Verwaltungsgericht*					1 574	- 1 574				9.8	9.2	- 0.6
Strafgericht*					1 889	- 1 889				6	6.5	0.5
Anwaltskommission*					3	- 3				-	-	
Total	545 347	548 872 ¹	666	549 538	- 10 399	532 965	522 566	- 26 972	- 5%	1559.2 ¹	1544.2	- 15.0

* Einheiten ohne WOV

¹ Korrektur der Globalbudgets und Vollzeitstellen (FTE) gem. Anträge der Staatswirtschaftskommission und Stellungnahme des Regierungsrates (Beschluss Nr. 1179 vom 18. November 2014)

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

45 (Vorjahr 40) von 50 (Vorjahr 48) Verwaltungseinheiten halten im Vergleich zum Voranschlag (ohne Nachkredite) ihr Globalbudget ein oder unterschreiten es. Neu verfügen auch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden über ein Globalbudget. Auf Stufe Departement wird die Gesamtsumme der zugewiesenen Globalbudgets hingegen durchgehend eingehalten. Die Überschreitungen der fünf (Vorjahr acht) überschreitenden Verwaltungseinheiten werden nachfolgend begründet.

3.3.2 Volkswirtschaftsdepartement – Amt für Wirtschaft

Die Überschreitung des Globalbudgets in Höhe von Fr. 24 000.-- bzw. 1% ist einerseits bedingt durch höhere Personalaufwendungen. Als Folge einer Langzeitabsenz musste temporär eine Person angestellt werden. Andererseits ist im Kanton Schwyz, wie auch in anderen Kantonen, ein Rückgang des Geschäftsgangs im Handelsregister erkennbar, was zu entsprechenden Mindereinnahmen führt.

3.3.3 Bildungsdepartement – Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz

Das Heilpädagogische Zentrum Ausserschwyz überschreitet das Globalbudget um Fr. 401 000.-- bzw. 16%. Gründe dafür sind primär höhere Personalkosten für die Führung einer zusätzlichen Klasse an der Tagesschule, für zusätzliche Anstellungen von Heilpädagogen in der Integrierten Sonderschulung sowie für Stellvertretungen wegen ausserordentlichen Ausfällen infolge Krankheit oder Unfall.

3.3.4 Bildungsdepartement – Berufsbildungszentrum Pfäffikon

Das Globalbudget des Berufsbildungszentrums Pfäffikon wird um Fr. 310 000.-- bzw. 4% überschritten. Im Berichtsjahr mussten erneut verschiedene Langzeitabsenzen von Lehrpersonen und Sekretariatsangestellten aufgrund von Krankheiten bewältigt werden. Auf der Ertragsseite konnte der Wegfall der St. Galler Berufsmaturitäts-Lernenden nicht kompensiert werden.

3.3.5 Sicherheitsdepartement – Departementssekretariat

Die Überschreitung des Globalbudgets um Fr. 9000.-- bzw. 2% ist begründet durch einen Mutterschaftsurlaub und der damit zusammenhängenden Stellenneubesetzung.

3.3.6 Finanzdepartement – Personalamt

Verantwortlich für die Überschreitung des Globalbudgets um Fr. 543 000.-- bzw. 12% sind die Lohnnachzahlungen. Ein Klageverfahren bezüglich des Beförderungsverzichts wurde zugunsten der Kläger entschieden. Der entsprechende Verwaltungsgerichtsentscheid und die damit verbundenen Nachzahlungen wurden im Jahr 2015 umgesetzt.

3.4 Steuerungsentscheide

Steuerungsentscheide (bzw. Kontoüberträge) ermöglichen die zielgerichtete Verwendung der finanziellen Ressourcen im Rahmen eines Globalbudgets.

Gemäss § 14 der Weisungen über die Rahmenbedingungen und Anforderungen zur Ausführung der Leistungsaufträge nach der wirkungsorientierten Verwaltungsführung dürfen Verwaltungseinheiten mittels Steuerungsentscheid Kontoüberträge tätigen. Dabei sind Kontoüberträge über Fr. 100 000.-- dem Regierungsrat vorbehalten. Diese werden im Folgenden für die betroffenen zwei Verwaltungseinheiten begründet.

3.4.1 Amt für Gesundheit und Soziales

Kontoübertrag Fr. 592 207.--**Ausgangskonto**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
22 250 365 30	Beiträge ausserkant. Spitalversorgung	74 700 000	70 183 504	4 516 496	592 207

Zielkonto

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
22 220 365 00	Beiträge an innerkantonale Behinderteneinrichtungen	24 329 000	24 921 207	- 592 207	592 207

Die höheren Beiträge an innerkantonale Behinderteneinrichtungen setzen sich aus dem Verlustausgleich 2014 der Einrichtungen und tieferen Rückzahlungen der Annuität 2013 zusammen. Zur Deckung dieses Mehraufwandes werden tiefer ausfallende Beiträge für die ausserkantonale Spitalversorgung herangezogen. Nachdem diese insbesondere im Jahr 2014 massiv angestiegen sind, erfolgte im Jahr 2015 eine Stabilisierung.

Kontoübertrag Fr. 1 372 771.--**Ausgangskonto**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
22 250 365 30	Beiträge ausserkant. Spitalversorgung	74 700 000	70 183 504	4 516 496	1 372 771

Zielkonto

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
22 250 365 25	Beiträge innerkantonale Spitalversorgung	59 890 000	61 262 771	- 1 372 771	1 372 771

Zum einen sind die Fallzahlen der innerkantonalen Spitalversorgung um 3.2% gewachsen. Vor allem das Spital Schwyz hat seine Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr nochmals erheblich (+6%) gesteigert. Zum anderen hat die durchschnittliche Fallschwere mit 2.8% stärker als erwartet zugenommen. Der daraus resultierende Mehraufwand kann ebenfalls mit Mitteln der ausserkantonalen Spitalversorgung innerhalb des Globalbudgets kompensiert werden.

Kontoübertrag Fr. 263 764.--**Ausgangskonto**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
22 250 365 30	Beiträge ausserkant. Spitalversorgung	74 700 000	70 183 504	4 516 496	263 764

Zielkonto

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
22 220 366 00	Beiträge Opferhilfe	200 000	463 764	- 263 764	263 764

Die Beiträge gemäss Opferhilfegesetz sind schwer zu prognostizieren und fallen höher aus, als für das Jahr 2015 budgetiert. Zur Kompensation innerhalb des Globalbudgets tragen wiederum die tieferen Beiträge für die ausserkantonale Spitalversorgung bei.

3.4.2 Amt für Mittel- und Hochschulen

Kontoübertrag Fr. 636 710.--**Ausgangskonto**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
24 380 363 00	Beiträge an die Pädagogische Hochschule Schwyz	9 299 000	6 224 000	3 075 000	636 710

Zielkonto

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
24 385 361 00	Universitätskantone	14 061 000	14 697 710	- 636 710	636 710

Mehr Studierende in den Fakultätsgruppen II (Naturwissenschaften) und III (Medizin) führten zu höheren Beiträgen an die Universitätskantone. Diese höheren Beiträge können mit tieferen Beiträgen an die Pädagogische Hochschule Schwyz durch eine Überschusserwirtschaftung im Jahr 2014 innerhalb des Globalbudgets aufgefangen werden.

Kontoübertrag Fr. 254 027.--**Ausgangskonto**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
24 385 351 20	Hochschule Rapperswil, Betriebskostenbeitrag	2 714 200	2 188 458	525 742	254 027

Zielkonto

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
24 330 365 00	Kantonsbeiträge an private Mittelschulen	11 742 600	11 996 627	- 254 027	254 027

Im Schuljahr 2014/2015 besuchten mehr Schülerinnen und Schüler die gymnasiale Ausbildung an den privaten Mittelschulen als erwartet. Zur Deckung der dadurch entstandenen höheren Beiträge dient der Betriebskostenbeitrag an die Hochschule Rapperswil, welcher tiefer ausfällt als budgetiert. Die Hochschule konnte 2014 einen Ertragsüberschuss generieren, welcher mit den Betriebsbeiträgen verrechnet wurde. Ausserdem hat die Hochschule eine Sonderrückstellung anteilmässig an die Trägerkantone zurückerstattet.

3.4.3 Amt für Berufsbildung

Kontoübertrag Fr. 326 561.--**Ausgangskonto**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
24 440 351 00	Beiträge an Besuch ausserkantonaler Berufsfachschulen	10 750 000	9 809 049	940 951	326 561

Zielkonto / -konten

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
24 440 351 30	Beiträge an höhere Berufsbildung und Weiterbildung	5 100 000	5 426 561	- 326 561	326 561

Wie bereits im Vorjahr nimmt in der höheren Berufsbildung und Weiterbildung die Anzahl Studierenden zu. Auch die Kosten der überbetrieblichen Kurse steigen wiederholt als Folge der Erhöhung von Kurstagen bei vielen neuen oder revidierten Bildungsverordnungen. Der Mehraufwand kann innerhalb des Globalbudgets kompensiert werden. Tiefere Beiträge an den Besuch ausserkantonaler Berufsfachschulen entstanden auch in diesem Jahr durch weniger Lernende in der

Grundbildung (drei Berufe neu am Berufsbildungszentrum Pfäffikon erlernbar). Zudem wurde der Tarif pro ausserkantonale beschulten Lernenden in allen Kantonen ausser Zürich und St. Gallen reduziert.

3.4.4 Hochbauamt

Kontoübertrag Fr. 135 000.--

Ausgangskonto

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
28 330 314 00	Baulicher Unterhalt	4 900 000	4 199 284	700 716	135 000

Zielkonto

Kto-Nr.	Bezeichnung	2015 V	2015 R	Differenz	Übertrag
28 330 311 00	Einrichtung neuer Verwaltungsräume	940 000	1 071 162	- 131 162	135 000

Anpassungen an den Büroräumlichkeiten im Finanzdepartement führen zu einem Mehraufwand bei der Einrichtung neuer Verwaltungsräume. Dies kann innerhalb des Globalbudgets kompensiert werden, weil die baulichen Unterhaltsarbeiten Instandhaltungsarbeiten Hugenerhaus, Einbau Dachraumlüftung sowie der Kostenanteil an der Nachwächerschaft Waldstätterquai ins Folgejahr verschoben wurden.

4. Erläuterungen zur Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2015 schliesst mit Nettoinvestitionen von 64.3 Mio. Franken ab. Geplant waren inklusive Nachkredit 95.9 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen fallen gegenüber dem Vorjahr um 8.4 Mio. Franken bzw. 12%, gegenüber dem Voranschlag inklusive Nachkredit um 31.6 Mio. Franken bzw. 33% tiefer aus. Verursacht wird diese Abweichung vorwiegend durch Projektverzögerungen im Bereich der Tiefbauten.

Übersicht	R2014	VA2015	NK2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	106 782	141 432	762	99 693	- 7 089	- 7%	- 42 501	- 30%
Total Einnahmen	- 34 087	- 46 258		- 35 387	- 1 300	4%	10 871	- 24%
Nettoinvestitionen	72 695	95 174	762	64 306	- 8 389	- 12%	- 31 630	- 33%

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

4.1 Artengliederung: Ausgaben und Einnahmen

Die Nettoinvestitionen von 64.3 Mio. Franken setzen sich aus 99.7 Mio. Franken Ausgaben (geplant waren 142.2 Mio. Franken inklusive Nachkredit) und 35.4 Mio. Franken Einnahmen (geplant waren 46.3 Mio. Franken) zusammen.

4.1.1 Ausgaben

Die Investitionsausgaben sinken gegenüber dem Vorjahr um 7.1 Mio. Franken bzw. um 7% auf 99.7 Mio. Franken. Die Abweichung zum Voranschlag 2015 inklusive Nachkredit beträgt 42.5 Mio. Franken bzw. 30%.

Artengliederung	R2014	VA2015	NK2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Sachgüter	69 500	101 620		64 313	- 5 187	- 7%	- 37 307	- 37%
Darlehen und Beteiligungen	515			604	89	17%	604	100%
Eigene Beiträge	28 728	30 946	762	28 718	- 10	0%	- 2 990	- 9%
Durchlaufende Beiträge	8 039	8 866		6 058	- 1 981	- 25%	- 2 808	- 32%
Total Ausgaben	106 782	141 432	762	99 693	- 7 089	- 7%	- 42 501	- 30%

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

Wie bereits im Vorjahr konnten die geplanten Vorhaben im Strassenwesen nicht planmässig umgesetzt werden. Daraus resultieren bei den Investitionen in die Sachgüter gegenüber dem Voranschlag Minderausgaben von 37.3 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr von 5.2 Mio. Franken.

4.1.2 Einnahmen

Die Investitionseinnahmen unterschreiten die Erwartungen des Voranschlages um 10.9 Mio. Franken bzw. 24%.

Artengliederung	R2014	VA2015	NK2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Abgang von Sachgütern	- 104			- 19	85	- 82%	- 19	100%
Rückzahlung von Darlehen	- 1 409	- 1 878		- 2 425	- 1 016	72%	- 547	29%
Rückerstattungen für Sachgüter	- 8 368	- 14 825		- 10 230	- 1 862	22%	4 595	- 31%
Rückzahlung von eigenen Beiträgen	- 21	- 19		- 143	- 122	581%	- 124	653%
Beiträge für eigene Rechnung	- 16 146	- 20 670		- 16 512	- 366	2%	4 158	- 20%
Durchlaufende Beiträge	- 8 039	- 8 866		- 6 058	1 981	- 25%	2 808	- 32%
Total Einnahmen	- 34 087	- 46 258		- 35 387	- 1 300	4%	10 871	- 24%

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

Weniger Strassenbauinvestitionen führen bei den Rückerstattungen (4.6 Mio. Franken) und bei den Beiträgen des Bundes (4.2 Mio. Franken) ebenfalls zu Abweichungen gegenüber dem Voranschlag.

4.2 Institutionelle Gliederung: Departemente

Institutionelle Gliederung		R2014	VA2015	NK2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Departement des Innern	Nettoinvestition	5 129	5 768		5 750	621	12%	- 18	0%
Volkswirtschaftsdepartement	Nettoinvestition	2 683	2 681		2 667	- 16	- 1%	- 14	- 1%
Bildungsdepartement	Nettoinvestition	1 188	1 800		1 323	135	11%	- 477	- 27%
Sicherheitsdepartement	Nettoinvestition	8			0	- 8	- 100%		
Baudepartement	Nettoinvestition	58 191	76 395	762	46 591	- 11 600	- 20%	- 30 566	- 40%
Umweltdepartement	Nettoinvestition	5 496	8 530		7 975	2 479	45%	- 555	- 7%

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

5. Erläuterungen zur Finanzierungsrechnung

Die Staatsrechnung 2015 schliesst mit einem Finanzierungsüberschuss von 3.1 Mio. Franken ab. Dies ist um 119.8 Mio. Franken besser als budgetiert. Die Nettoverschuldung (Fremdkapital minus Finanzvermögen) per 31. Dezember 2015 von 112.2 Mio. Franken verbleibt auf Niveau des Vorjahres (112.9 Mio. Franken).

Übersicht	R2014	VA2015	NK2015	R2015	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Finanzierung								
+ Aufwandüberschuss (+)	211 104	65 534		- 10 399	- 221 503	- 105%	- 75 933	- 116%
Ertragsüberschuss (-)								
+ Nettoinvestitionen	72 695	95 174		64 306	- 8 389	- 12%	- 30 868	- 32%
- Abschreibungen	76 030	77 752		81 464	5 434	7%	3 712	5%
+ Saldo Spezialfinanzierungen	11 793	33 734		24 446	12 653	107%	- 9 288	- 28%
= Finanzierungsfehlbetrag (+)	219 562	116 690		- 3 111	- 222 673	- 101%	- 119 801	- 103%
Finanzierungsüberschuss (-)								

+ : Aufwand, Defizit, Verschlechterung; - : Ertrag, Überschuss, Verbesserung

6. Erläuterungen zur Bestandesrechnung

Die Bilanzsumme sinkt in der Berichtsperiode um 138.6 Mio. Franken bzw. 20% von 695.9 Mio. Franken auf 557.3 Mio. Franken. Ausstehende Finanzanlagen wurden zurückbezahlt und damit kurzfristige Schulden abgelöst.

6.1 Aktiven

Wurden per Ende 2014 483.6 Mio. Franken Finanzvermögen ausgewiesen, sind es per Ende 2015 noch 359.8 Mio. Franken. Der Rückgang von 123.8 Mio. Franken ist auf die Rückzahlung von ausstehenden Finanzanlagen zurückzuführen.

Das Verwaltungsvermögen sinkt um 14.8 Mio. Franken auf 197.6 Mio. Franken. Die Spezialfinanzierung Strassenwesen weist per Ende 2015 ein höheres Guthaben aus als im Vorjahr. Die

Staatsrechnung schuldet der Spezialfinanzierung neu 116 Mio. Franken (+13.7 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr). Diese Schuld übersteigt das Verwaltungsvermögen bei den Sachgütern von 102.5 Mio. Franken, wodurch per Ende 2015 ein negativer Saldo von 13.5 Mio. Franken resultiert.

Bestandesrechnung	Bestand per 31. Dezember 2014		Bestand per 31. Dezember 2015		Abweichung zum Vorjahr	
	in Fr. 1000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%
Finanzvermögen			483 590	359 761	- 123 829	- 26%
Flüssige Mittel		149 820	127 107		- 22 713	- 15%
Festgelder und weitere Guthaben		302 276	202 043		- 100 233	- 33%
Anlagen		31 489	30 591		- 898	- 3%
Transitorische Aktiven		5	20		15	300%
Verwaltungsvermögen			212 318	197 564	- 14 754	- 7%
Sachgüter		3 319	- 13 496		- 16 815	- 507%
Darlehen und Beteiligungen		148 772	149 796		1 024	1%
Investitionsbeiträge		60 227	61 264		1 037	2%
Total Aktiven		695 908	557 325		- 138 583	- 20%

6.2 Passiven

Per Ende Jahr verringern sich – analog zum Finanzvermögen – auch die laufenden Verpflichtungen und kurzfristigen Schulden. Mit den zurückgezahlten Finanzanlagen wurden kurzfristige Schulden abgelöst.

Das Eigenkapital per 31. Dezember 2015 nimmt um den Ertragsüberschuss 2015 von 10.4 Mio. Franken auf neu 77.9 Mio. Franken zu.

Bestandesrechnung	Bestand per 31. Dezember 2014		Bestand per 31. Dezember 2015		Abweichung zum Vorjahr	
	in Fr. 1000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%
Fremdkapital			596 532	471 993	- 124 539	- 21%
Laufende Verpflichtungen		309 585	253 460		- 56 125	- 18%
Kurzfristige Schulden		150 000	80 000		- 70 000	- 47%
Mittel- und Langfristige Schulden		115 186	116 037		851	1%
Verpflichtungen für Sonderrechnungen		21 719	22 161		442	2%
Rückstellungen			295		295	100%
Transitorische Passiven		42	40		- 2	- 5%
Spezialfinanzierungen			31 861	7 419	- 24 442	- 77%
Eigenkapital			67 514	77 913	10 399	15%
Total Passiven		695 907	557 325		- 138 582	- 20%

7. Kennzahlen

7.1 Überblick

Die folgende Tabelle zeigt die Kennzahlen des Kantons Schwyz inklusive den Veränderungen gegenüber dem Vorjahr im Überblick.

Kennzahlen	R2014	R2015	Abweichung zum Vorjahr	
	%	%	absolut	relativ
Einwohner	152 191	153 027	836	1%
Selbstfinanzierungsanteil	- 15.0	5.6	20.6	- 137%
Zinsbelastungsanteil	- 4.5	- 5.8	-1.3	29%
Kapitaldienstanteil	- 1.0	- 3.0	-2.0	200%
Nettoschuld je Einwohner	742	733	- 9	- 1%

7.2 Einwohner

Im Kanton Schwyz lebten Ende 2015 total 153 027 Personen. Das Wachstum gegenüber dem Vorjahr beträgt 1%.

7.3 Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt an, welcher Anteil des finanzierungswirksamen Ertrags für die Finanzierung von Investitionen eingesetzt wird. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto mehr Investitionen werden selbst finanziert bzw. Schulden abgebaut. Mit +5.6% ist der Selbstfinanzierungsgrad positiv, d.h. die Investitionen können aus dem Ertrag finanziert werden. Der Wert des Kantons Schwyz ist im Vergleich mit den Richtwerten der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren (FDK) weiterhin ungenügend. Erst ab +10% wird von einem genügenden Selbstfinanzierungsanteil gesprochen.

7.4 Zinsbelastungsanteil

Diese Kennzahl zeigt die Nettozinsen abzüglich Vermögenserträge im Verhältnis zum finanzierungswirksamen Ertrag. Damit wird ersichtlich, wie stark der Kantonshaushalt durch den Zinsaufwand belastet ist. Je tiefer der Wert, desto besser bzw. grösser ist der finanzielle Handlungsspielraum. Werte bis 4% sind gut bzw. bis 9% genügend. Der Kanton Schwyz weist per Ende 2015 einen Zinsbelastungsanteil von -5.8% aus und kann somit als gut bezeichnet werden. Dies vor allem dank dem Tiefzinsniveau sowie der zusätzlichen Ausschüttung der SNB.

7.5 Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienst wird ebenfalls in Prozenten des finanzierungswirksamen Ertrags dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie stark die Ertragsseite durch Zinsendienst und Abschreibungen belastet ist. Je höher der Wert, desto höher die Verschuldung (Zinsbelastung) und/oder die Investitionstätigkeit (Abschreibungsbedarf). Werte bis 5% weisen auf eine geringe Belastung hin. Gemäss Richtwert der FDK gilt eine Kapitaldienstbelastung bis zu 15% als tragbar. Auch hier kann der Wert des Kantons mit -3% aufgrund der derzeit noch tiefen Verschuldung und gemässigten Investitionstätigkeit als gut bezeichnet werden.

7.6 Nettoschuld je Einwohner

Die Nettoschuld je Einwohner dient als Gradmesser für die Verschuldung. Sie gibt die Differenz zwischen dem realisierbaren Finanzvermögen und dem Fremdkapital geteilt durch die Anzahl Einwohner an. Bei einem positiven Wert besteht eine Nettoschuld. Ist der Wert negativ, wird von einem Nettovermögen gesprochen. Der verbesserte Wert per 2015 von 733 ist auf die leichte Abnahme der Nettoverschuldung und auf die Zunahme der Wohnbevölkerung zurückzuführen.

8. Erläuterungen zur Erfüllung der Leistungsaufträge

Insgesamt 19 der 50 Verwaltungseinheiten erfüllen ihre Planungen in den Projekten und Produktgruppen für das Jahr 2015 uneingeschränkt. Die aufgetretenen Abweichungen bei den verbleibenden 31 Verwaltungseinheiten betreffen mehrheitlich wenige, nicht vollständig erreichte Zielsetzungen in den Produktgruppen. Die Anzahl der Verwaltungseinheiten mit Abweichungen bei den Produktgruppen ist mit 28 im Vergleich zum Vorjahr (27) konstant. Dasselbe Bild zeigt sich bei den Projekten mit 11 Abweichungen (Vorjahr 10).

Sämtliche Abweichungen gegenüber den Zielsetzungen (Produktgruppen) und den Planungen (Projekte) sind im Rechenschaftsbericht detailliert kommentiert.

9. Behandlung im Kantonsrat

9.1 Ausgabenbremse

Gemäss Ausgabenbremse in § 73 Abs. 3 der Geschäftsordnung für den Kantonsrat des Kantons Schwyz vom 28. April 1977, SRSZ 142.110, GOKR, gelten der Voranschlag, Kreditbeschlüsse und Erlasse des Kantonsrates, die für den Kanton Ausgaben von einmalig mehr als Fr. 125 000.-- oder wiederkehrend jährlich mehr als Fr. 25 000.-- zur Folge haben, als angenommen, wenn 60 Mitglieder zustimmen.

Der vorliegende Beschluss hat für den Kanton keine finanziellen Mehrausgaben zur Folge. Die Ausgabenbremse kommt deshalb nicht zur Anwendung. Für die Schlussabstimmung gilt das Einfache Mehr gemäss § 73 Abs. 1 GOKR.

9.2 Referendum

Gemäss § 34 KV unterstehen:

- a) Erlass, Änderung und Aufhebung von Gesetzen;
- b) internationale und interkantonale Vereinbarungen mit Gesetzesrang;
- c) Ausgabenbeschlüsse über neue einmalige Ausgaben von mehr als 5 Mio. Franken und Ausgabenbeschlüsse über neue jährlich wiederkehrende Ausgaben von mehr als Fr. 500 000.--;

dem obligatorischen oder fakultativen Referendum.

Der vorliegende Beschluss hat keinen der in § 34 KV aufgeführten Gegenstände zum Inhalt und unterliegt somit nicht dem Referendum.

Beschluss des Regierungsrates

1. Dem Kantonsrat wird beantragt, die Staatsrechnung 2015 zu genehmigen und den Rechenschaftsbericht 2015 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

2. Zustellung: Mitglieder des Kantonsrates; Gerichte.

3. Zustellung elektronisch: Mitglieder des Regierungsrates; Staatsschreiber; Departemente; Amt für Finanzen; Finanzkontrolle; Sekretariat des Kantonsrates.

Im Namen des Regierungsrates:

Andreas Barraud, Landammann



Dr. Mathias E. Brun, Staatsschreiber

Vorlage an den Kantonsrat

Kantonsratsbeschluss betreffend Staatsrechnung 2015

(Vom)

Der Kantonsrat des Kantons Schwyz,

gestützt auf § 53 der Kantonsverfassung vom 10. November 2010¹, § 54 Bst. b des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt vom 20. November 2013² in Verbindung mit § 28 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt vom 22. Oktober 1986³,

nach Einsicht in Bericht und Vorlage des Regierungsrates,

beschliesst:

Die Staatsrechnung 2015 des Kantons Schwyz wird genehmigt.

Der Rechenschaftsbericht 2015 des Kantons Schwyz wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

¹ SRSZ 100.100.

² SRSZ 144.110.

³ GS 17-599.

Rechenschaftsbericht des Regierungsrates an den Kantonsrat 2015

Regierungsrat	35		
1. Regierungsprogramm 2013–2016	35		
2. Umsetzung Regierungsprogramm	35		
3. Vertretung des Kantons nach innen und nach aussen	36		
4. Preisverleihung	39		
5. Parlamentarische Vorstösse	39		
Staatskanzlei	43		
A. Jahresrückblick	43		
B. Finanzen	43		
PG1: Führungsunterstützung	43		
PG2: Wahlen und Abstimmungen	43		
PG3: Information und Kommunikation	43		
PG4: Beglaubigungen	43		
PG5: Drucksachen und Verbrauchsmaterial	43		
C. Abstimmungen	44		
1. Eidgenössische Abstimmungen	44		
2. Kantonale Abstimmungen	44		
D. Wahlen	44		
1. Nationalratswahlen	44		
2. Ständeratswahlen	44		
E. Apostillen und Beglaubigungen	44		
F. Amtsblatt	44		
G. Sekretariat Kantonsrat	45		
H. Information	45		
Departement des Innern	47		
A. Departementssekretariat	47		
1. Jahresrückblick	47		
2. Finanzen	47		
PG1: Führungsunterstützung und Support	47		
PG2: Personenstand und Bürgerrecht	47		
3. Ordentliche Einbürgerung: Statistik	47		
		B. Laboratorium der Urkantone	48
		C. Ausgleichskasse/Familienausgleichskasse/ IV-Stelle	48
		1. Übersicht	48
		2. Gesetzliche Bestimmungen der übertragenen Aufgaben	48
		3. Übertragene Aufgaben	48
		D. Amt für Gesundheit und Soziales	49
		1. Jahresrückblick	49
		2. Finanzen	49
		3. Projekte	49
		PG1: Soziale Sicherheit	50
		PG2: Medizinische Versorgung	50
		PG3: Übrige Gesundheitsversorgung	50
		E. Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz Innerschwyz	50
		1. Jahresrückblick	50
		2. Finanzen	50
		3. Projekte	51
		PG1: Kindes- und Erwachsenenschutz	51
		PG2: Ausserfamiliäre Betreuung von Kindern	51
		PG3: Mandatsführung	51
		4. Behörde und Behördensekretariat	51
		5. Amtsbeistandschaften	52
		F. Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz Ausserschwyz	52
		1. Jahresrückblick	52
		2. Finanzen	52
		3. Projekte	52
		PG1: Kindes- und Erwachsenenschutz	52
		PG2: Ausserfamiliäre Betreuung von Kindern	52
		PG3: Mandatsführung	53
		4. Behörde und Behördensekretariat	53
		5. Amtsbeistandschaften	53
		Volkswirtschaftsdepartement	55
		A. Departementssekretariat	55
		1. Jahresrückblick	55
		2. Finanzen	55
		PG1: Führungsunterstützung/Rechtsberatung	55
		PG2: Wohnbauförderung	55
		PG3: Grundstückserwerb durch Personen im Ausland	56
		B. Amt für Wirtschaft	56
		1. Jahresrückblick	56
		2. Finanzen	56
		3. Projekte	56
		PG1: Wirtschaftsförderung	57
		PG2: Regionalpolitik/Tourismus	57
		PG3: Wirtschaftsdaten	57
		PG4: Handelsregister	58

C. Amt für Raumentwicklung	58	6. Sonderschulung und Behindertenfragen	69
1. Jahresrückblick	58	7. Schulentwicklung	70
2. Finanzen	58	8. Schulbauten	70
3. Projekte	58	9. Schülerzahlen	70
PG1: Kantonale Planung	59		
PG2: Ortsplanungen	59	C. Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz	70
PG3: Baugesuchszentrale	59	1. Jahresrückblick	70
PG4: Rechtsberatung bei Bau- und Planungsfragen	59	2. Finanzen	70
		3. Projekte	70
D. Amt für Migration	60	PG1: Tagesschule	71
1. Jahresrückblick	60	PG2: Integrierte Sonderschulung	71
2. Finanzen	60		
PG1: Einreise und Aufenthalt	60	D. Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz	71
PG2: Abteilung Asylwesen	60	1. Jahresrückblick	71
PG3: Integration von Ausländerinnen und Ausländern	60	2. Finanzen	71
PG4: Passbüro	61	3. Projekte	72
1. Statistische Angaben Einreise und Aufenthalt	61	PG1: Tagesschule	72
2. Statistische Angaben Asylwesen	61	PG2: Integrierte Sonderschulung	72
3. Statistische Angaben Passbüro	62		
		E. Amt für Mittel- und Hochschulen	72
E. Amt für Arbeit	62	1. Jahresrückblick	72
1. Jahresrückblick	62	2. Finanzen	72
2. Finanzen	62	3. Projekte	73
PG1: Arbeitslosenversicherung/Stellenvermittlung	62	PG1: Mittelschulen	73
PG2: Arbeitsmarkt	62	PG2: Hochschulen	73
PG3: Arbeitsbedingungen	62	4. Schülerzahlen der Mittelschulen	
PG4: Eichwesen	63	im Schuljahr 2015/2016	74
		5. Maturitäts- und Fachmittelschulabschlüsse 2015	74
F. Amt für Landwirtschaft	63	6. Schwyzer Studierende an den universitären	
1. Jahresrückblick	63	Hochschulen	74
2. Finanzen	63	7. Schwyzer Studierende an den Fachhochschulen;	
3. Projekte	63	Mitträgerschaft	75
PG1: Agrarmassnahmen und Bodenrecht	64	8. Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ)	75
PG2: Strukturverbesserungen	65		
PG3: Beratung und Weiterbildung	65	F. Kantonsschule Kollegium Schwyz	76
		1. Jahresrückblick	76
Bildungsdepartement	67	2. Finanzen	76
A. Departementssekretariat	67	3. Projekte	76
1. Jahresrückblick	67	PG1: Ausbildung	76
2. Finanzen	67	PG2: Betrieb/Infrastruktur	77
3. Projekte	67		
PG1: Führungsunterstützung und Support	67	G. Kantonsschule Ausserschwyz	77
		1. Jahresrückblick	77
B. Amt für Volksschulen und Sport	68	2. Finanzen	77
1. Jahresrückblick	68	3. Projekte	77
2. Finanzen	68	PG1: Ausbildung	78
3. Projekte	68	PG2: Betrieb/Infrastruktur	78
PG1: Qualitätssicherung Volksschulbildung	68		
PG2: Rahmenbedingungen für die Volksschule	69	H. Amt für Berufsbildung	78
PG3: Sport	69	1. Jahresrückblick	78
4. Abteilung Schulpsychologie (ASP)	69	2. Finanzen	78
5. Abteilung Logopädie (ALO)	69	3. Projekte	78
		PG1: Berufliche Grundbildung	79
		PG2: Höhere Berufsbildung und Weiterbildung	79
		PG3: Ausbildungsbeiträge	80
		Lehrstellensituation	80

I. Berufsbildungszentrum Goldau	80	B. Rechts- und Beschwerdedienst	90
1. Jahresrückblick	80	1. Jahresrückblick	90
2. Finanzen	80	2. Finanzen	90
3. Projekte	80	3. Projekte	90
PG1: Ausbildung	81	PG1: Rechtsetzung	91
PG2: Betrieb/Infrastruktur	81	PG2: Rechtspflege	91
		PG3: Rechtsberatung	91
		PG4: Aufsicht	92
J. Berufsbildungszentrum Pfäffikon	82	4. Wahlen und Abstimmungen	92
1. Jahresrückblick	82	5. Gleichstellung von Mann und Frau	92
2. Finanzen	82	6. Kirchen und Staat	92
3. Projekte	82		
PG1: Ausbildung	82	C. Oberstaatsanwaltschaft	92
PG2: Betrieb/Infrastruktur	83	1. Jahresrückblick	92
		2. Finanzen	92
K. Kaufmännische Berufsschule Schwyz	83	3. Projekte	93
1. Jahresrückblick	83	PG1: Leitung der Strafverfolgung im Kanton	93
2. Finanzen	83	4. Statistiken Staatsanwaltschaften und	
3. Projekte	83	Jugendanwaltschaft	93
PG1: Ausbildung	84		
		D. Staatsanwaltschaft	94
L. Kaufmännische Berufsschule Lachen	84	1. Jahresrückblick	94
1. Jahresrückblick	84	2. Finanzen	94
2. Finanzen	84	PG1: Strafverfahren	94
3. Projekte	84	PG2: Abschluss Strafuntersuchung	94
PG1: Ausbildung	84	PG3: Anklageverfahren	94
M. Amt für Berufs- und Studienberatung	85	E. Jugendanwaltschaft	94
1. Jahresrückblick	85	1. Jahresrückblick	94
2. Finanzen	85	2. Finanzen	94
3. Projekte	85	PG1: Strafuntersuchungen	95
PG1: Beratung	85	PG2: Vollzug von Entscheiden/Urteilen	95
4. Individuelle Beratung	86		
5. Orientierungen	86	F. Kantonspolizei	95
6. Informationsberatung	86	1. Jahresrückblick	95
		2. Finanzen	95
N. Amt für Kultur	86	3. Projekte	96
1. Jahresrückblick	86	PG1: Gesamtsicherheit	96
2. Finanzen	87	PG2: Verkehrssicherheit	96
3. Projekte	87	PG3: Kriminalitätsbekämpfung	97
PG1: Kulturförderung	87	PG4: Grossereignisse	97
PG2: Kulturpflege	87	Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)	97
Sicherheitsdepartement	89	G. Amt für Justizvollzug	97
A. Departementssekretariat	89	1. Jahresrückblick	97
1. Jahresrückblick	89	2. Finanzen	97
2. Finanzen	89	3. Projekte	97
3. Projekte	89	PG1: Strafvollzug	98
PG1: Führungsunterstützung und Support	89	PG2: Kantonsgefängnis Biberbrugg	98
PG2: Weitere übertragene Aufgaben	90	PG3: Bewährungsdienst Kanton Schwyz	98
4. Morgarten 2015 – 700 Jahre Abenteuer Geschichte	90	4. Strafvollzug	98
		5. Kantonsgefängnis	98
		6. Bewährungsdienst	98

H. Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz	99	6. Steuer auf Kapitalabfindungen	108
1. Jahresrückblick	99	7. Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen	108
2. Finanzen	99	8. Grundstücksgewinnsteuer	108
3. Projekte	99	9. Quellensteuern	108
PG1: Militär	99	10. Liegenschaftenschätzungen	108
PG2: Vorbeugender Brandschutz/Feuerpolizei/Störfall	100	11. Verrechnungssteuer	108
PG3: Abwehrender Brandschutz/Feuerwehrenspektorat	100	12. Direkte Bundessteuer	108
PG4: Zivilschutz	100	13. Einsprachen	109
PG5: Katastrophenhilfe	100	14. Nachsteuern und Steuerstrafen	109
PG6: Betrieb/Infrastruktur	100	15. Steuererlasse	109
		16. Ordnungsbussen	109
Finanzdepartement	101		
A. Departementssekretariat	101	E. Amt für Informatik	109
1. Jahresrückblick	101	1. Jahresrückblick	109
2. Finanzen	101	2. Finanzen	110
3. Projekte	101	3. Projekte	110
PG1: Führungsunterstützung	101	PG1: Umsetzung IT-Strategie	110
4. Finanzausgleich	102	PG2: IT-Betrieb	110
		PG3: Querschnittsdienstleistungen	110
B. Personalamt	102	4. Anzahl PC-Arbeitsplätze	110
1. Jahresrückblick	102	5. E-Government-Kommission	110
2. Finanzen	102		
PG1: Personal- und Lohnadministration	102	F. Finanzkontrolle	111
PG2: Betreuung und Beratung	102	1. Jahresrückblick	111
PG3: Personalentwicklung	103	2. Finanzen	111
PG4: Querschnittsdienstleistungen	103	PG1: Unterstützung in der Dienstaufsicht	111
3. Stellenplan	103	PG2: Unterstützung in der Finanzaufsicht	112
4. Besetzte Stellen und Lohnkosten	103	3. Externe Revision	112
5. Fluktuation	103	4. Interne Revision	112
6. Weiterbildung	104	5. Evaluation und Wirkungsprüfungen	112
7. Leistungszulagen	104	6. Staatswirtschaftskommission	112
8. Frauenanteil und Teilzeitbeschäftigung	104	7. Weitere Tätigkeiten	112
9. Krankheits- und Unfallstatistik	104		
10. Zeitguthaben	104	Baudepartement	113
		A. Departementssekretariat	113
C. Amt für Finanzen	104	1. Jahresrückblick	113
1. Jahresrückblick	104	2. Finanzen	113
2. Finanzen	104	PG1: Führungsunterstützung/Rechtsberatung	113
3. Projekte	105	PG2: Dienstleistungen und Support	113
PG1: Haushaltsstrategie	105	3. Beschaffungsstatistik 2015	113
PG2: Rechnungswesen	105		
PG3: Inkasso Direkte Bundessteuer	105	B. Tiefbauamt	114
PG4: Querschnittsdienstleistungen	105	1. Jahresrückblick	114
		2. Finanzen	114
D. Steuerverwaltung	106	3. Projekte	114
1. Jahresrückblick	106	4. Investitionsprojekte	114
2. Finanzen	106	Nationalstrassen	114
3. Projekte	106	Hauptstrassen	115
PG1: Veranlagung periodische Steuern	106	PG1: Neu-, Ausbauten und Erneuerungen	116
PG2: Liegenschaftenschätzung	106	PG2: Baulicher Unterhalt	116
PG3: Einsprachen	107	PG3: Betrieblicher Unterhalt	117
4. Gesetzgebung	107	PG4: Übriges Verkehrsnetz	117
5. Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen	107		

C. Hochbauamt	117	E. Amt für Wasserbau	128
1. Jahresrückblick	117	1. Jahresrückblick	128
2. Finanzen	117	2. Finanzen	128
3. Projekte	117	3. Projekte	129
PG1: Investitionsprojekte	118	PG1: Hochwasserschutz und Gewässerökologie	129
PG2: Immobilienmanagement	118	PG2: Wassernutzung	130
PG3: Energie	119		
D. Amt für öffentlichen Verkehr	119	F. Amt für Vermessung und Geoinformation	130
1. Jahresrückblick	119	1. Jahresrückblick	130
2. Finanzen	119	2. Finanzen	130
3. Projekte	119	3. Projekte	130
PG1: Öffentlicher Verkehr	120	PG1: Vermessung	130
PG2: Betriebsbewilligungen Seilbahnen und Skilifte	120	PG2: Geoinformation	131
		Nachführungsinfrastruktur NFI AV SZ	131
E. Verkehrsamt	120		
1. Jahresrückblick	120		
2. Finanzen	120		
PG1: Technische Verkehrssicherheit	121		
PG2: Administrative Verkehrssicherheit	121		
PG3: Steuern/ Abgaben	122		
Umweltdepartement	123		
A. Departementssekretariat	123		
1. Jahresrückblick	123		
2. Finanzen	123		
PG1: Führungsunterstützung	123		
B. Amt für Umweltschutz	123		
1. Jahresrückblick	123		
2. Finanzen	123		
3. Projekte	124		
PG1: Gewässerschutz (GWS)	124		
PG2: Umweltschutz (UWS)	125		
C. Amt für Natur, Jagd und Fischerei	125		
1. Jahresrückblick	125		
2. Finanzen	125		
3. Projekte	125		
PG1: Natur- und Landschaftsschutz	126		
PG2: Jagd und Wildtiere	126		
PG3: Fischerei	126		
D. Amt für Wald und Naturgefahren	126		
1. Jahresrückblick	126		
2. Finanzen	127		
3. Projekte	127		
PG1: Wald	127		
PG2: Naturgefahren	128		
PG3: Fuss- und Wanderwege	128		

Das politische Handeln war im Berichtsjahr weiterhin geprägt von den Anstrengungen, den Staatshaushalt mit Massnahmen sowohl auf der Ausgaben- als auch auf der Einnahmenseite auszugleichen. – Regierungsrat Kurt Zibung (CVP) und Regierungsrat Walter Stählin (SVP) erklärten ihren Rücktritt aus dem Regierungskollegium per 30. Juni 2016. – Unter dem Titel «Morgarten – 700 Jahre Abenteuer Geschichte» wurde mit zahlreichen Veranstaltungen der Schlacht am Morgarten von 1315 gedacht.

1 Regierungsprogramm 2013–2016

Mit dem Regierungsprogramm legt der Regierungsrat alle vier Jahre die wesentlichen Ziele und Mittel des staatlichen Handelns fest. Gleichzeitig ist es auch ein Führungsinstrument, mit dem der Regierungsrat die Tätigkeit der kantonalen Verwaltung auf konkrete Ziele und Massnahmen ausrichten kann. Die Ausrichtung der politischen Tätigkeit an den im Regierungsprogramm festgelegten Zielen ermöglicht, dass die zentralen Erfolgsfaktoren des Kantons Schwyz – Staatsorganisation und Zusammenarbeit, Kanton Schwyz als Wohn-, Erholungs- und Lebensraum, finanzieller Handlungsspielraum und Verwaltungsführung sowie Bildung, Soziales und Wirtschaft – konsequent weiterverfolgt werden.

Das Regierungsprogramm 2013–2016 beinhaltet folgende 14 Ziele und Projekte:

1. Neue Kantonsverfassung umsetzen
2. Innerkantonale Zusammenarbeit überprüfen
3. Föderale Strukturen stärken
4. Modellvorhaben zur Siedlungsentwicklung
5. Bereitstellen der Verkehrsinfrastruktur
6. Sichere Energieversorgung und sparsame Nutzung
7. Soziale Sicherheit gewährleisten
8. Staatshaushalt ausgleichen
9. Verwaltung konsolidieren und aktuelle Technologien nutzen
10. Wirksamkeit der NFA-Ausgleichszahlungen optimieren
11. Zugang für Unternehmen erleichtern
12. Strukturelle Arbeitslosigkeit bekämpfen
13. Versorgung der Wirtschaft mit Fachkräften sicherstellen
14. Pädagogische Hochschule Schwyz aufbauen und etablieren

Damit diese Ziele erreicht werden können, ist der Regierungsrat auch auf die Unterstützung des Kantonsrates, der politischen Behörden auf Bezirks- und Gemeindeebene und vor allem auch der Bevölkerung im Kanton Schwyz angewiesen.

Im Folgenden werden die wesentlichsten Beiträge im Berichtsjahr zur Umsetzung des Regierungsprogrammes erläutert.

2 Umsetzung Regierungsprogramm

2.1 Neue Kantonsverfassung umsetzen

Das Bundesgericht hat mit Urteil vom 19. März 2012 festgestellt, dass das in § 48 der Kantonsverfassung vorgesehene Mischsystem für die Kantonsratswahlen verfassungswidrig sei, da es kein echtes Proporzwahlverfahren ermögliche. In der Volksab-

stimmung vom 8. März 2015 sprach sich eine Mehrheit der Stimmberechtigten für die Wahl des Kantonsrates gemäss «Kantonsproporz mit Sitzgarantie» aus. Der Kantonsrat hatte dieses Modell als Gegenvorschlag der Initiative «Für ein einfaches und verständliches Wahlsystem» (Majorz) gegenübergestellt. Damit konnte auch § 48 der Kantonsverfassung durch die eidgenössischen Räte erwahrt werden.

2.2 Innerkantonale Zusammenarbeit überprüfen

Der Kantonsrat hat am 25. März 2015 das Gesetzgebungsprogramm 2015–2016 genehmigt. Darin ist eine Totalrevision des Gemeindeorganisationsgesetzes (GOG) vorgesehen, um die Organisation und die politischen Rechte in den Bezirken und Gemeinden zu überprüfen.

2.3 Föderale Strukturen stärken

Als Zeichen einer verstärkten innerkantonalen Beziehungspflege hält der Regierungsrat in jedem Bezirk im Kanton eine Sitzung ab. Im Frühjahr war er Gast im Bezirk Höfe und im Herbst im Bezirk Schwyz. Im Anschluss an seine ordentliche Sitzung traf er sich zum Meinungsaustausch mit den jeweiligen Bezirksräten. Damit wurden seit dem Jahr 2012 alle sechs Bezirksräte besucht.

Der Regierungsrat hat auch die bewährte eidgenössische Tradition des gegenseitigen Gedankenaustausches zwischen Kantonsregierungen gepflegt. Am 26. April 2015 war der Regierungsrat zu Gast an der Landsgemeinde im Kanton Appenzell Innerrhoden.

2.4 Modellvorhaben zur Siedlungsentwicklung

Das neue Bundesrecht verpflichtet die Kantone, Planungsvorteile auszugleichen und die Verfügbarkeit von Bauland mit Massnahmen zu fördern. Für den Ausgleich von Planungsmehrwerten wird eine Mehrwertabgabe bei neu eingezontem Land vorgesehen. Bei Um- oder Aufzonungen sollen die Gemeinden fakultativ eine Mehrwertabgabe einführen können. Zur Förderung der Verfügbarkeit von Bauland sind die Gemeinden angehalten, eine aktivere Boden- und Baulandpolitik zu betreiben. Das sind die wesentlichen Punkte der Teilrevision des Planungs- und Baugesetzes, das im Berichtsjahr den interessierten Kreisen zur Vernehmlassung unterbreitet wurde.

2.5 Bereitstellen der Verkehrsinfrastruktur

Der Baubeginn der Südumfahrung Küssnacht im Abschnitt Ebnet-Räbmatt ist am Freitag, 19. Juni 2015, mit dem offiziellen Spatenstich erfolgt. Die Südumfahrung soll im Jahr 2019 eröffnet werden. Die Südumfahrung Küssnacht stellt zusammen mit dem Vierspurausbau der Zugerstrasse, der Verbindung von Zuger- und Artherstrasse, dem Ausbau des A4-Autobahnanschlusses Küssnacht, den flankierenden Massnahmen zur Verkehrsberuhigung im Dorfkern und der Schaffung von neuen Parkräumen ein Gesamtpaket zur Entlastung des Küssnachter Dorfkerns vom Durchgangsverkehr dar.

Der Spatenstich für die gut einen Kilometer lange Kernentlastung Lachen, Ast West, ist am Donnerstag, 24. September 2015, erfolgt. Das gemeinsam vom Kanton Schwyz und von der Gemeinde Lachen realisierte Projekt wird den Dorfkern von Lachen nachhaltig vom Durchgangsverkehr entlasten. Das Umfahrungsprojekt besteht aus verschiedenen Elementen: einem Ast West (Bauherrschaft Kanton Schwyz), einem Ast Ost und der Erneuerung des Bahnhofplatzes (Bauherrschaft Gemeinde Lachen). Die Eröffnung der Umfahrungsstrasse ist für den Herbst 2017 vorgesehen.

2.6 Sichere Energieversorgung und sparsame Nutzung

Der Regierungsrat hat dem Kantonsrat beantragt, die Volksinitiative «PlusEnergiehaus – das Kraftwerk für den Kanton Schwyz» abzulehnen. Die Initiative schiesst nach Ansicht der Regierung über das Ziel hinaus und erschwert die beabsichtigte Harmonisierung im Energiebereich unter den Kantonen. Berechtigte Anliegen der Initianten sollen aber in die bevorstehende Revision des Energiegesetzes aufgenommen werden.

2.7 Staatshaushalt ausgleichen

2.7.1 Staatsrechnung 2014

Der Regierungsrat hat im Berichtsjahr die Staatsrechnung 2014 zuhänden des Kantonsrates verabschiedet. Bei einem Aufwand von 1395,8 Mio. Franken und einem Ertrag von 1184,7 Mio. Franken schloss die Staatsrechnung 2014 mit einem Aufwandüberschuss von 211,1 Mio. Franken und damit höher als budgetiert. Das Eigenkapital sank um den Aufwandüberschuss auf 67 Mio. Franken. Der gegenüber dem Voranschlag höhere Fehlbetrag ist vor allem auf die einmalige Ausfinanzierung der Pensionskasse (39 Mio. Franken) und auf geringere Steuererträge zurückzuführen.

2.7.2 Entlastungsmassnahmen

Der Regierungsrat hat dem Kantonsrat Entlastungsmassnahmen im Umfang von insgesamt 41 Mio. Franken vorgeschlagen. Sie enthalten Aufgabenverzicht und Leistungsreduktionen des Kantons (8 Mio. Franken) sowie Lastenverschiebungen an die Gemeinden und Bezirke (33 Mio. Franken). Für die meisten Massnahmen braucht es Gesetzesänderungen. Damit kein unnötiger Gesetzgebungsprozess gestartet wird, wurden die Massnahmen zuerst dem Kantonsrat unterbreitet. Der Kantonsrat entscheidet, ob – und mit welchen Massnahmenbereichen – er den Regierungsrat mit der Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage beauftragt.

2.7.3 Teilrevision des Steuergesetzes

Der Regierungsrat hat als weiteren wesentlichen Beitrag zur Sanierung des Kantonshaushaltes zwei Vorlagenvarianten zur Teilrevision des Steuergesetzes in die Vernehmlassung geschickt. Die vom Regierungsrat favorisierte Variante zeichnet sich durch die Einführung eines proportionalen Einkommenssteuertarifs (Flat Rate Tax) aus. Die zweite Variante würde eine Erhöhung des Kantonstarifs bei der Einkommenssteuer und eine Mitbeteiligung der Bezirke und Gemeinden zur Tragung der NFA-Last vorsehen.

2.7.4 Aufgaben- und Finanzplan 2016–2019

Der Regierungsrat hat den Voranschlag 2016 zuhänden des Kantonsrates verabschiedet. Die Laufende Rechnung weist bei einem Ertrag von 1397 Mio. Franken und Ausgaben von 1451 Mio. Franken einen Aufwandüberschuss von 53 Mio. Franken aus. Der Kantonsrat folgte der vom Regierungsrat beantragten Erhöhung des Steuerfusses von 145% auf 170% einer Einheit.

2.8 Verwaltung konsolidieren und aktuelle Technologien nutzen

Der Regierungsrat hat das Projekt «eSteuern.sz» genehmigt. Es verfolgt das Ziel, mit einer gemeinsamen Strategie die gesamten Steuerprozesse zwischen Kanton, Bezirken und Gemeinden zu vereinfachen. Die Gemeinden und Bezirke haben dem Projekt im Konsultationsverfahren mit grosser Mehrheit zugestimmt. Zu einzelnen Punkten wurden teilweise Anregungen oder Einwände vorgebracht, die in der weiteren Projektarbeit nun vertieft, geprüft und bearbeitet werden können. Das Projekt soll voraussichtlich Ende 2019 abgeschlossen sein.

2.9 Wirksamkeit der NFA-Ausgleichszahlungen optimieren

Die Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren der neun Geberkantone haben sich im Bundeshaus mit ihren Stände- und Nationalräten getroffen, um über die Reduktion der Dotation des Ressourcenausgleichs, wie sie der Bundesrat vorgeschlagen hatte, zu diskutieren. Für die Geberkantone hätte dies eine Entlastung von insgesamt 196 Mio. Franken bedeutet. Der Kanton Schwyz hätte ab dem Jahr 2016 ca. 14 Millionen Franken weniger in den Ressourcenausgleich zahlen müssen. Der Nationalrat und der Ständerat einigten sich schliesslich auf einen von der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) eingebrachten Kompromiss, der die Geberkantone nur um 67 Mio. Franken entlastet.

2.10 Strukturelle Arbeitslosigkeit bekämpfen

Die RUAG hat am 28. Januar 2015 bekannt gegeben, dass die rund 110 Arbeitsplätze von Brunnen bis 2017 an andere Standorte verlagert werden. Der Regierungsrat hat sich zusammen mit dem Gemeinderat Ingenbohl und eidgenössischen Parlamentariern in Gesprächen mit der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat der RUAG sowie mit Bundesrat Ueli Maurer für den Erhalt der für die ganze Region wichtigen Arbeits- und Ausbildungsplätze eingesetzt.

2.11 Versorgung der Wirtschaft mit Fachkräften sicherstellen

Der Kantonsrat hat auf Antrag des Regierungsrates den Beitritt zur Änderung der Interkantonalen Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen genehmigt. Die Interkantonale Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen (Diplomanerkennungsvereinbarung) regelt die Anerkennung kantonaler und – in zweiter Priorität – ausländischer Abschlüsse für alle Ausbildungen und Berufe, deren Regelung in die Zuständigkeit der Kantone fällt. Die Diplomanerkennungsvereinbarung hat sich als wichtiges Instrument der interkantonalen Freizügigkeit im Bildungs- und Gesundheitsbereich bewährt.

2.12 Pädagogische Hochschule Schwyz aufbauen und etablieren

Der Kantonsrat hat auf Antrag des Regierungsrates mit 93:0 Stimmen den Leistungsauftrag der Pädagogischen Hochschule Schwyz PHSZ für 2016–2017 genehmigt. Die Entwicklung der PHSZ wurde als Erfolgsgeschichte bezeichnet, die nun fortgesetzt werden soll. Auf der Grundlage einer vierjährigen Strategie des Hochschulrats wurden für die gesetzten Ziele die entsprechenden Mittel gesprochen und Erwartungen definiert. So soll die PHSZ eine überschaubare und persönliche Hochschule bleiben, jedoch im Bereich der Ausbildung nochmals moderat wachsen und in den Bereichen Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen ausgewählte Weiterentwicklungen initiieren.

3 Vertretung des Kantons nach innen und nach aussen

3.1 Internationale Beziehungen

Am 23. April 2015 besuchte eine hochrangige Delegation der chinesischen Provinz Fujian unter der Leitung der Vizegouverneurin Li Hong den Kanton Schwyz. Organisiert wurde dieser Besuch durch den Schwyzer Verein Schweiz-China. Der Regierungsrat empfing die Delegation im Rathaus in Schwyz. Anlässlich dieses Treffens wurde eine gemeinsame Erklärung über die Aufnahme freundschaftlicher Beziehungen und Zusammenarbeit unterzeichnet. Die Erfahrung in anderen Kantonen zeigt, dass Partnerschaften mit chinesischen Provinzen eine wichtige Türöffnerfunktion darstellen, um den chinesischen Markt erschlies-

sen zu können und Geschäftsbeziehungen zwischen der Schweiz und China eingehen zu können. Erste Verhandlungen zwischen Schwyzer Firmen und staatlichen Institutionen im Bereich der Abwasserreinigung konnten bereits vermittelt und initiiert werden.

Der Regierungsrat empfing im Berichtsjahr zudem die Generalkonsulin der Türkei und den Honorargeneralkonsul von Panama, was die Möglichkeit zum gegenseitigen Informations- und Meinungsaustausch bot.

3.2 Beziehungen zum Bund

3.2.1 Vernehmlassungen

Der Regierungsrat hat im Berichtsjahr zu zahlreichen Erlassentwürfen und anderen Projekten des Bundes Stellung genommen.

Bei der Vernehmlassung zum Bundesgesetz über steuerliche Massnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensstandorts Schweiz (Unternehmenssteuerreformgesetz III) hat sich der Regierungsrat mit dem Reformziel der Festigung der internationalen Akzeptanz und Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Steuerrechtsordnung einverstanden erklärt. Er stellte sich indessen auf den Standpunkt, dass die Vorlage im Hinblick auf ihre politische Mehrheitsfähigkeit auf ihren Kernbereich zu begrenzen ist. Die Einführung einer Lizenzbox auf der Ebene der kantonalen Steuern wurde vom Regierungsrat unterstützt. Abgelehnt hat der Regierungsrat die Einführung einer Kapitalgewinnsteuer auf Wertschriften und den Ergänzungsbeitrag für ressourcenschwache Kantone.

Der Regierungsrat hat sich auch zur Weiterführung des Bundesgesetzes über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas geäußert. Der Regierungsrat erachtete es als richtig, dass die Transitionshilfe nach 2024 auf der Grundlage des Bundesgesetzes über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe vom 19. März 1976 erfolgt. Nach diesem Zeitpunkt sollte sich die Transitionshilfe auf die Länder konzentrieren, die ebenfalls mit gravierenden Problemen – Armut, Fragilität der Gesellschaft und der Institutionen – konfrontiert sind.

Bezüglich des Entwurfes eines Bundesgesetzes über die einseitige Anwendung des OECD-Standards zum Informationsaustausch anerkannte der Regierungsrat die Bestrebungen des Bundesrates, die Doppelbesteuerungsabkommen rasch dem internationalen Stand anzupassen. Der Regierungsrat beantragte einen klaren Verzicht auf die Selbstbeschränkungen im Zusammenhang mit Bankinformationen im grenzüberschreitenden Verkehr.

In seiner Vernehmlassung über die Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht) hat der Regierungsrat den Vorschlag zu einer Quote der Vertretungen der Geschlechter im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung gemäss Art. 734 e OR abgelehnt.

Der Regierungsrat hat sich grundsätzlich positiv zum Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung des Übereinkommens des Europarats und der OECD über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen geäußert. Für den Regierungsrat war unbestritten, dass aufgrund der negativen Erfahrungen mit schwarzen Listen und dem internationalen Druck auf die Schweiz Hand zu einem international akzeptierten und geforderten Informationsaustausch geboten werden muss. Mit den richtigen Vorbehalten versehen, kann der im Amtshilfeübereinkommen festgelegte Informationsaustausch nach Auffassung des Regierungsrates auch den Interessen der Schweiz dienen. Dabei wird teilweise Neuland beschritten und es muss – wie etwa beim spontanen Informationsaustausch – zuerst noch eine Praxis entwickelt werden.

In Bezug auf die Änderung des Berufsbildungsgesetzes (BBG) mit dem Ziel der Stärkung der höheren Berufsbildung hat der Regierungsrat betont, dass die höhere Berufsbildung aus Sicht der Kantone eine zentrale Bedeutung hat. Die Absolventinnen und Absolventen sind gefragte Fachkräfte in der Arbeitswelt. Die Abschlüsse der höheren Berufsbildung bieten für die jungen Berufsleute wichtige Karrieremöglichkeiten. Dadurch wird das Berufsbildungssystem attraktiv. Schliesslich erfolgt die höhere Berufsbildung zu einem grossen Teil berufsbegleitend, häufig unterstützt durch die Arbeitgeber. Dies führt im Vergleich zu anderen tertiären Vollzeitangeboten zu einer Entlastung der öffentlichen Hand. Eingriffe in dieses gut funktionierende System sind vorsichtig zu prüfen. Insbesondere sollen keine Fehlanreize für Verschiebungen in Richtung von teureren Vollzeitausbildungen geschaffen werden. Weil der Wechsel in der Zuständigkeit für die Förderung der Vorbereitungskurse von den Kantonen zum Bund eine Vereinfachung der Abläufe sowie eine einheitliche Umsetzung und somit eine volle Freizügigkeit für die Studierenden ermöglicht, hat der Regierungsrat der geplanten Änderung zugestimmt.

Die vom Bund in die Vernehmlassung gegebene zweite Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG2) wurde vom Regierungsrat sowohl aus materieller Sicht als auch aufgrund des zeitlichen Fahrplans abgelehnt. Beim Raumplanungsgesetz handelt es sich um eine Rahmen- bzw. Grundsatzgesetzgebung und das soll nach Auffassung des Regierungsrates auch weiterhin so bleiben. Das RPG soll einfach und beständig sein. Insbesondere ist auf Detailvorschriften zu verzichten. Das in die Vernehmlassung gegebene RPG2 liess klare Zentralisierungsbestrebungen des Bundes erkennen. Der Bund greift immer mehr in die Planungs- und Verfahrensautonomie der Kantone ein, was der Regierungsrat grundsätzlich ablehnt. Zudem blieben nach Auffassung des Regierungsrates die wesentlichen Fragen der Vorlage, welche in den Erläuterungen geklärt werden müssten, unbeantwortet (z.B. Auswirkungen auf Bund, Kantone und Gemeinden sowie Gesellschaft und Volkswirtschaft). Der Regierungsrat machte in seiner Vernehmlassung darauf aufmerksam, dass die Kantone vollständig ausgelastet sind mit der Umsetzung der ersten Revisionsetappe des RPG. Die Anpassung der kantonalen Richtpläne und der Planungs- und Baugesetze erfordern die ganze Arbeitskraft der zuständigen Raumplanungsfachstellen der Kantone, sodass gar keine Zeit für eine fachgerechte Umsetzung der zweiten Etappe bleibt. Eine Entschleunigung im Gesetzgebungs- und Ordnungsverfahren ist nach Auffassung des Regierungsrates dringend notwendig.

Der Regierungsrat begrüßte grundsätzlich die Totalrevision des Bundesgesetzes über genetische Untersuchungen beim Menschen. Aufgrund der momentanen gesetzlichen Lücken und Rechtsunsicherheiten stimmte er den vorgeschlagenen Änderungen weitgehend zu.

Der Regierungsrat hat sich bei der Vernehmlassung zur Parlamentarischen Initiative über die angemessene Vertretung der Sprachgemeinschaften in einem Bundesrat mit neun Mitgliedern für eine Beibehaltung der heutigen Grösse mit sieben Mitgliedern ausgesprochen. Zwei zusätzliche Ratsmitglieder und Departemente samt deren rückgelagerten Verwaltungseinheiten dürften einem effektiven sowie effizienten Meinungs- sowie Entscheidungsprozess eher abträglich sein. Gleiches dürfte auch hinsichtlich der generellen Handlungs- sowie Reaktionsfähigkeit, die dem Gremium auch als Gesamtes zukommen muss, gelten. Sodann sollten auch die politische Führung und die entsprechenden Verantwortlichkeiten nach Auffassung des Regierungsrates nicht auf noch mehr Köpfe verteilt werden.

Der Regierungsrat begrüsst die Schaffung einer Verfassungsgrundlage für eine Lenkungsabgabe. Zur effizienten Verfolgung der klima- und energiepolitischen Ziele sollen marktwirtschaftliche Lenkungsinstrumente an die Stelle der administrativ aufwendigen und teilweise Mitnahmeeffekte auslösenden Förderung treten. Es ist entscheidend, dass die Preissignale die gesellschaftlichen Kosten des Energiekonsums und der Klimaemissionen spiegeln. Im Grundsatz dient die Ablösung der Fördermassnahmen durch Lenkungsinstrumente einer effizienteren Zielerreichung. Der bisherige Weg über Vorschriften und finanzielle Förderung kommt nach Ansicht des Regierungsrates auch aus Gründen der Vollziehbarkeit offensichtlich an Grenzen. Förderungsinstrumente sollen abgebaut und schliesslich durch ein Lenkungssystem ersetzt werden, bei dem die Preissignale für die Anpassung von Konsum- und Investitionsverhalten entscheidend sind und die Einnahmen wieder rückerstattet werden. Der Übergang von der Förderung zur Lenkung ist nach Auffassung des Regierungsrates allerdings so zu gestalten, dass die Investitionssicherheit für die Wirtschaft und die finanzpolitische Planbarkeit für die Kantone sichergestellt ist.

Im Berichtsjahr hat sich der Regierungsrat auch für die Totalrevision der Verordnung über die Beiträge für Schweizer Teilnahmen an den Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogrammen der EU sowie für das Schweizer Haus in Paris ausgesprochen. Die Beteiligung der Schweiz an den EU-Programmen für Studierendenaustausch und für Forschung und Innovation hat aus Sicht der Kantone eine wichtige Bedeutung. Insofern begrüsst der Regierungsrat die Bemühungen des Bundes, dass Schweizer Studierende, Auszubildende sowie Schülerinnen und Schüler auch weiterhin im Rahmen von Austauschprogrammen ins Ausland gehen können. Selbstverständlich sollen umgekehrt auch ausländische Studierende, Auszubildende bzw. Schülerinnen und Schüler in die Schweiz kommen können. Gar noch wichtiger erscheint dem Regierungsrat die Möglichkeit, dass Forschende von Schweizer Hochschulen weiterhin im Rahmen von erstklassigen Forschungsprojekten mit Forschenden anderer europäischer Hochschulen zusammenarbeiten können. Nachdem die Mobilität von Studierenden und Lernenden in jahrelanger Aufbauarbeit erleichtert wurde, die Assoziierung an die Forschungsrahmenprojekte gelang und die Schweiz eine erfolgreiche Teilnehmerin wurde, hätte ein gänzlicher Ausschluss sowohl vom Austauschprogramm Erasmus+ als auch vom Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 massive Auswirkungen für den Bildungs- und Forschungsplatz Schweiz. Insofern unterstützt der Regierungsrat alle Bemühungen, damit weder für junge Leute, die an Austauschprogrammen teilnehmen möchten, noch für Forschende Schaden entsteht und es nicht zu einer Isolation der Schweiz im europäischen Bildungs- und Hochschulraum kommt.

Schlussendlich hat sich der Regierungsrat kritisch zur internationalen Amtshilfe in Steuersachen geäussert. Die Unterscheidung zwischen aktivem und passivem Datenerwerb vermochte den Regierungsrat unter dem Blickwinkel von Treu und Glauben nach wie vor nicht zu überzeugen. Wenn ein ausländischer Staat, der in der Schweiz aktiv illegal Daten beschafft, mit Bezug auf das abgeschlossene Doppelbesteuerungsabkommen wider Treu und Glauben handelt, so ist nicht einzusehen, weshalb dies für einen Zweitstaat, der sich die illegale Datenbeschaffung des Erststaates zunutze macht, nicht gelten soll. Nur wenn durch strafbares Verhalten erlangte Bankdaten durchgehend als Beweisquelle ausschneiden, bleibt gewährleistet, dass sich deliktisches Verhalten auch mit Bezug auf die Amtshilfeverfahren nicht lohnen darf. Nicht nur die Geldwäsche ist international zu bekämpfen, nach Auffassung des Regierungsrates gilt dasselbe auch für die «Datenwäsche» zwischen einzelnen Staaten.

3.2.2 *Empfang der Sicherheitspolitischen Kommission*

Am 10. August 2015 hat der Regierungsrat die Sicherheitspolitische Kommission (SiK) des Ständerates im Kanton Schwyz empfangen.

3.3 Interkantonale Zusammenarbeit

3.3.1 *Morgarten – 700 Jahre Abenteuer Geschichte*

Die Kantone Schwyz und Zug organisierten gemeinsam aus Anlass des 700. Jahrestages der Schlacht am Morgarten während des ganzen Berichtsjahres zahlreiche Veranstaltungen als Erinnerung an dieses historische Ereignis. Dabei wurden sehr unterschiedliche Interessen bedient: Ein Historikerkongress beleuchtete am 24. Januar 2015 die geschichtliche Faktenlage, ein Volksfest verwandelte das Ägerital vom 19. bis 21. Juni 2015 in eine grosse Festmeile, vom 7. August bis 12. September 2015 zeigte ein eindruckliches Freilichtspiel, wie es hätte sein können, und am 14./15. November 2015 fand das Gedenkjahr seinen Abschluss mit dem traditionellen Schiesswettkampf und der Gedenkfeier. Als bleibende Erinnerung wurde im Grenzgebiet zwischen den Kantonen Schwyz und Zug ein Informationszentrum aufgebaut, das den Besucherinnen und Besuchern das Ereignis Morgarten mit seinen historischen, sozialen und politischen Dimensionen vermittelt. Der zwischen der Pfarrkirche Sattel und dem Schlachtgelände angelegte Morgartenpfad richtet sich mit verschiedenen animierten Stationen vor allem an Schulkinder und Familien und wirkt ebenfalls über das eigentliche Jubiläumsjahr hinaus.

3.3.2 *Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK)*

Die Zentralschweizer Regierungskonferenz bestimmte an ihrer 96. Plenarversammlung vom 7. Mai 2015 in Wolhusen den Kanton Uri als ihren neuen Vorort. Zum Präsidenten wurde der Urner Landesstatthalter Beat Arnold gewählt. Er löst die Luzerner Regierungsrätin Yvonne Schärli ab. Die Versammlung verabschiedete eine Absichtserklärung zuhanden der Zentralschweizer Regierungen über die geplante Vernetzung der Zentralschweiz mit dem Innovationspark.

An ihrer 97. Plenarversammlung vom 3. Dezember 2015 in Altdorf hat die Zentralschweizer Regierungskonferenz Landammann Dr. Heidi Z'graggen zur Präsidentin gewählt. Sie löst den Urner Regierungsrat Beat Arnold ab, der am 18. November 2015 in den Nationalrat gewählt worden war. Die Versammlung hat die Aufsichtskommission Vierwaldstättersee beauftragt, Richtlinien zur gemeinsamen Wärmenutzung des Vierwaldstättersees zu erarbeiten.

3.3.3 *Winteruniversiade 2021*

Alle zwei Jahre finden unter der Führung der Fédération internationale du sport universitaire (FISU) im Winter Multisport-Wettkämpfe für Studierende zwischen 17 und 28 Jahren statt. Diese Winteruniversiade ist weltweit der zweitgrösste Multisport-Wintersportanlass hinter den Olympischen Winterspielen. An den Spielen nehmen über 2500 Athleten und Athletinnen aus mehr als 40 Nationen teil. Startberechtigt sind Studentinnen und Studenten zwischen 18 und 28 Jahren. Die Zentralschweizer Regierungen haben im Berichtsjahr beschlossen, sich gemeinsam für die Durchführung der Winteruniversiade in der Zentralschweiz mit Luzern als Host-City zu bewerben. Zu diesem Zweck wurde der Verein «Winteruniversiade 2021» gegründet und das Kandidaturdossier zuhanden der FISU erarbeitet.

4 Preisverleihung

Auf Antrag der Kulturkommission hat der Regierungsrat der Jodelerin, Gesangspädagogin/Jodellehrerin und Komponistin Nadja Räss den Anerkennungspreis 2015 des Kantons Schwyz verliehen. Mit der Preisverleihung wurde Nadja Räss für ihre bereits beeindruckend umfangreiche künstlerische Karriere geehrt. Gleichzeitig wurden der Animationsfilmer Roman Kälin und der Musiker Roland Bucher mit dem Kultur-Förderpreis 2015 ausgezeichnet.

5 Parlamentarische Vorstösse

5.1 Geplante Behandlung nicht fristgerecht beantworteter Vorstösse

5.1.1 *Postulat P 5/13 von KR Marcel Buchmann und Mitunterzeichnende: Zeitgemässe, gerechtere Verteilung der Wasserzinsen und mehr Mitsprache für Standortgemeinden von Stauseen!*

Im Zusammenhang mit dem Kantonsratsbeschluss vom 21. Mai 2014 über das Entlastungsprogramm 2014–2017 (RRB Nr. 211/2014 und RRB Nr. 436/2014) wurde die Behandlung des P 5/13 mit der Totalrevision des Wasserrechtsgesetzes verknüpft.

5.1.2 *Interpellation I 18/15 von KR Christoph Pfister und KR Marlene Müller: Steuertarife und NFA-Zahlungen*

Die Interpellation hängt inhaltlich mit verschiedenen Fragestellungen zur vom Regierungsrat anfangs November 2015 in die Vernehmlassung gegebenen Steuergesetz-Teilrevision 2017 zusammen. Aufgrund dieses Zusammenhangs erfolgt die Beantwortung der Interpellation anfangs 2016.

5.2 Erheblich erklärte Vorstösse, für deren Vollzug Fristerstreckung gewährt ist

Für den Vollzug der folgenden Vorstösse hat der Kantonsrat Fristerstreckung gewährt:

5.2.1 *Motion M 21/09 von KR Christoph Weber und Mitunterzeichnende: Abschaffung der Vorteilsabgabe*

Die Vorlage an den Kantonsrat ist erarbeitet und wird im 2016 dem Parlament überwiesen.

5.2.2 *Postulat P 3/08 von KR Dr. Michael Weber und Mitunterzeichnende: Dringender Bedarf im Schwyzer Grundbuchwesen; Postulat P 4/08 von KR Dr. Michael Weber und Mitunterzeichnende: Grundsätzlicher Überprüfungsbedarf im Bereich Notariate, Grundbuch- und Konkursämter*

Die vordringlichsten Mängel des Gebührentarifs wurden im Jahr 2010 behoben. Allfällige Revisionsarbeiten im Grundbuchrecht und bei der organisatorischen Ausgestaltung der Notariate, Grundbuch- und Konkursämter und deren Aufsicht konnten jedoch wegen laufender Arbeiten im Zusammenhang mit dem elektronischen Auskunftportal für Grundbuchdaten «Terravis», dem eidgenössischen, elektronischen Register für Urkundspersonen und dem elektronischen Geschäftsverkehr noch nicht an die Hand genommen werden. Allenfalls wird dem Kantonsrat im Rahmen der Vorlage zur Justizgesetzgebung Antrag gestellt. Die Frist gemäss § 56a GO-KR wurde dem Regierungsrat abgenommen.

5.2.3 *Postulat M 13/10 von KR Verena Vanomsen, KR Herbert Huwiler und KR Franz Rutz: Anpassung des GOG an aktuelle Entwicklungen (als Motion eingereicht, teilweise in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt am 23. März 2011)*

Mit der Genehmigung des Rechenschaftsberichts 2013 hat der Kantonsrat die Frist zum Vollzug des Postulats bis zur Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes für die Bezirke und Gemeinden (Inkraftsetzung voraussichtlich auf 2020) verlängert. Am 17. November 2015 (RRB Nr. 1090/2015) hat der Regierungsrat das Finanzdepartement beauftragt, die Arbeiten für ein neues Finanzhaushaltsgesetz der Bezirke und Gemeinden an die Hand zu nehmen. In die Arbeiten einbezogen werden sollen Vertreter der Bezirke und Gemeinden.

5.2.4 *Postulat P 7/99 von KR Walter K. Kälin, KR Gerhard Oswald und KR Dr. Martin Ziegler: Etzelwerkkonzession: Baldige Etzelwerkbeteiligung des Kantons Schwyz*

Die formellen Verhandlungen zwischen den Konzedenten und der Konzessionärin laufen. Eine Beteiligung wird geprüft.

5.2.5 *Postulat M 13/08 im Namen der SP-Fraktion: Steuerattraktivität: Podestplatz auch für kleine und mittlere Einkommen, eingereicht am 10. Dezember 2008 und erheblich erklärt am 18. März 2009*

Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 21. Mai 2014 beschlossen, die Frist zum Vollzug bis zur nächsten Teilrevision des Steuergesetzes nach Beseitigung des Defizits im Staatshaushalt zu verlängern (RRB Nr. 1270/2013).

5.3 Stand der Bearbeitung erheblich erklärter parlamentarischer Vorstösse

5.3.1 *Motion M 10/13 von KR Thomas Hänggi und KR Bruno Sigrist: Gesamtstrategie Verkehrspolitik*

Die relevanten Grundlagen sind in einem Analysebericht zusammengestellt. Mit den zuständigen kantonalen Stellen sind Interviews und ein erster Workshop durchgeführt worden. Das geplante Vorgehen und der Arbeitsstand sind der Raumentwicklungsdelegation des Regierungsrats vorgestellt worden.

5.3.2 *Postulat P 17/14 von KR Dr. Karin Schwiter und Mitunterzeichnende: Märchler Bahnshuttle soll Türen auch in Lachen öffnen*

Vorlage an den Kantonsrat in Erarbeitung.

5.3.3 *Postulat M 7/14 von KR René Bünler: Keine Verwässerung von kommunalen Initiativen*

Der Vorstoss wurde mit RRB Nr. 691/2014 fristgerecht beantwortet und vom Kantonsrat am 24. September 2014 in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt.

5.3.4 *Postulat M 7/15 von KR Christoph Pfister: Weniger bürokratische Strukturen auf Bezirks- und Gemeindeebene*

Der Vorstoss wurde vom Regierungsrat mit RRB Nr. 765/2015 fristgerecht beantwortet und vom Kantonsrat am 23. September 2015 in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt.

Im Gesetzgebungsprogramm 2015–2016 ist eine Totalrevision des Gemeindeorganisationsgesetzes in Aussicht gestellt worden. Der Regierungsrat wird voraussichtlich im ersten Quartal 2017 dem Kantonsrat eine Vorlage unterbreiten. In diesem Rahmen werden die Anliegen aus den beiden Vorstössen geprüft und gegebenenfalls umgesetzt.

5.3.5 Motion M 9/14 von KR Dr. Roger Brändli im Namen der Rechts- und Justizkommission: Änderung des Kompetenzkatalogs in § 20 JG; Postulat P 7/14 von KR Dr. Roger Brändli im Namen der Rechts- und Justizkommission: Einführung von Assistenzstaatsanwälten; Postulat P 8/14 von KR Dr. Roger Brändli im Namen der Rechts- und Justizkommission: Reinstallation Fachaufsicht über die Oberstaatsanwaltschaft

Die drei Vorstösse zur Organisation der Strafrechtspflege wurden in RRB Nr. 1278/2014 vom Regierungsrat fristgerecht beantwortet und vom Kantonsrat am 25. März 2015 erheblich erklärt. Bereits im Juni 2014 hatte der Regierungsrat das Sicherheitsdepartement beauftragt, das Projekt «kantonale Justizgesetzgebung und Überprüfung der Rechtspflegebehörden» zu starten. Eingesetzt worden ist zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe, deren Bericht Ende 2015 kurz vor dem Abschluss stand. Der Regierungsrat wird voraussichtlich im Verlaufe des Jahres 2016 dem Kantonsrat eine Vorlage unterbreiten, in welcher die Motion umgesetzt und die Postulate geprüft bzw. umgesetzt werden.

5.3.6 Postulat P 9/13 von KR Erwin Schnüriger, KR Marianne Betschart-Kälin und KR Peter Steinegger: Regulierung Lauerzersee – Saubere Entscheidungsgrundlage statt fahrlässiger Stillstand; Postulat P 15/13 von KR Peter Häusermann und Mitunterzeichnende: Lauerzersee: Zurück zur Sachlichkeit

Mit den Postulaten P 9/13 und P 15/13 wird verlangt, dass die bisherigen Abklärungen neu aufgenommen, bewertet sowie durch neue, im Rahmen der öffentlichen Diskussionen erwähnte Varianten der Wasserableitung am Lauerzersee ergänzt werden. Entsprechend dem Auftrag des Kantonsrats wurde eine Studie zur Reduktion der Hochwasserrisiken am Lauerzersee mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung gestartet. An drei Begleitgruppensitzungen wurden die erarbeiteten Grundlagen zusammen mit betroffenen Grundeigentümern, Gemeinden, Organisationen und Vereinen diskutiert, die Anliegen entgegengenommen und weiter verarbeitet. Die Studie «Grundsätzliche Möglichkeiten zur Reduktion der Hochwasserrisiken am Lauerzersee» wurde mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung am 1. Juni 2015 in Lauerz abgeschlossen. Die Studie empfiehlt, einerseits die Möglichkeiten des Objektschutzes weiter zu vertiefen, andererseits – im Hinblick auf eine allfällige Regulierung des Lauerzersees – die Machbarkeit der verschiedenen Möglichkeiten der Abflussvergrösserung der Seewern im Bereich von Unterseewen zu untersuchen und miteinander zu vergleichen. Die Arbeitsauschreibung für diese weiteren Studien ist erfolgt.

5.3.7 Motion M 8/15 von KR Andreas Meyerhans und Mitunterzeichnende: Subsidiarität in der Waldbewirtschaftung – Delegation von Aufgaben an Dritte

Wurde an der KR Sitzung vom 16. Dezember 2015 als Motion erheblich erklärt. Das bis Ende 2016 laufende Pilotprojekt «effor3» – mit dem die Delegation der Holzanzeichnung sowie der Projektierung/Bauleitung an Forstbetriebe, aber auch die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Aufgabendelegation im Rahmen späterer NFA-Leistungsvereinbarungen geprüft wird und die darauf folgende Auswertung – ist abzuwarten, bevor die Ausarbeitung einer Vorlage an die Hand genommen werden kann.

5.3.8 Motion M 3/15 von KR Hanspeter Rast und Mitunterzeichnende: SKOS – Entlassung aus der Sozialhilfe: Anreize für Junge erhöhen

Der Kantonsrat hat die Motion am 24. Juni 2015 erheblich erklärt und in ein Postulat umgewandelt. Das Anliegen wird im Rahmen einer Teilrevision des Sozialhilfegesetzes geprüft.

5.3.9 Motion M 11/15 von KR Paul Schnüriger: 100% Prämienverbilligung sind genug – Tiefere Richtprämien sind zumutbar

Der Kantonsrat hat die Motion M 11/15 am 16. Dezember 2015 erheblich erklärt und in ein Postulat umgewandelt. Die Vorschläge des Motionärs sowie weitere Anpassungen werden im Rahmen einer Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung geprüft.

5.3.10 Postulat P 3/12 von KR Christoph Pfister: Koordination des Beschwerde- und Genehmigungsverfahrens in der Nutzungsplanung; Postulat M 9/13 von KR Christoph Weber: Abschaffung der Ausnützungsziffer

Es ist geplant, das Anliegen im Rahmen der zweiten Revisions- etappe des Planungs- und Baugesetzes (PBG) umzusetzen (RRB Nr. 93/2014). Vorgängig sollen 2016 die Mehrwertabgabe eingeführt und Massnahmen gegen die Baulandhortung gemäss dem revidierten Raumplanungsgesetz ins PBG aufgenommen werden. Die zweite Revisionsetappe wird der ersten unmittelbar nachgelagert. Mit der Etappierung und Priorisierung soll das Bauzonenmoratorium möglichst kurz gehalten werden.

5.3.11 Postulat P 11/10 von KR Andreas Meyerhans und KR Dr. Roger Brändli: Integrationsbereitschaft muss Bedingung sein für Erteilung der Aufenthaltsbewilligung

Mit Beschluss Nr. 1029/2013 hat der Regierungsrat das kantonale Integrationsprogramm (KIP) für die Jahre 2014–2017 gutgeheissen. Als eines der prioritären Handlungsfelder wird die Erstinformation und Früherkennung von ausländischen Neuzuziehenden bestimmt. Eine in Zusammenarbeit mit dem Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke (VSZGB), dem Amt für Migration und dem Kompetenzzentrum für Integration (Komin) eingesetzte Arbeitsgruppe hat 2014 ein zweiteiliges Konzept erarbeitet. Der erste Teil regelt die Zusammenarbeit zwischen den Einwohnerämtern der Gemeinden und Komin. Dabei meldet das Einwohneramt neuzugezogene fremdsprachige Personen (mit einer Aufenthaltsbewilligung B oder C) dem Kompetenzzentrum. Komin nimmt über sein Netzwerk von Schlüsselpersonen Kontakt mit diesen Personen auf und informiert sie in ihrer Sprache über Integrationsangebote. Bei Bedarf werden die Personen zu einem Beratungsgespräch auf die Geschäftsstelle von Komin eingeladen. Nach einer erfolgreichen Pilotphase in fünf Schwyzer Gemeinden im Jahr 2015 wird das Konzept 2016 flächendeckend umgesetzt. Der zweite Teil liegt im Aufgabenbereich des Amtes für Migration. Neueinreisende Angehörige von Drittstaaten (z.B. im Rahmen des Familiennachzuges) sollen mittels Verfügung darauf hingewiesen werden, dass die Verlängerung ihres Aufenthaltes von nachweislich erbrachten Integrationsbemühungen abhängig gemacht wird. Nachdem die erforderlichen Vorbereitungsarbeiten im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnten, gelangen die «Integrationsverfügungen» Anfang 2016 zur Anwendung. Der Vorstoss kann als erfüllt abgeschrieben werden.

5.3.12 Postulat P 1/15 von KR Christoph Pfister: Erarbeiten eines Abbaukonzepts für Steine und Erde
Der Beginn der Konzepterarbeitung ist Anfang 2016 geplant.

5.3.13 Postulat M 4/09 von KR Daniel Hüppin: Keine Spekulationen mit unseren Steuergeldern; Postulat M 5/09 von KR Walter Duss und KR Herbert Huwiler: Stopp der Spekulationen mit Gemeindegeldern; Motion M 4/10 von KR Rolf Bolting: Abschreibungssätze gemäss dem Gesetz über den Finanzhaushalt der Bezirke und Gemeinden

Der Kantonsrat hat die Vorstösse M 4/09 und M 5/09 am 16. September 2009 in Postulate umgewandelt und erheblich erklärt sowie dem Regierungsrat die Vollzugsfristen abgenom-

men. Die Vorstösse verlangen gesetzliche Vorschriften zur Anlage von Finanzvermögen der Bezirke und Gemeinden. Die Motion M 4/10 wurde vom Kantonsrat im Oktober 2011 ebenfalls erheblich erklärt. Sie verlangt die Anwendung der linearen Abschreibungsmethode für Bezirke und Gemeinden. Am 17. November 2015 (RRB Nr. 1090/2015) hat der Regierungsrat das Finanzdepartement beauftragt, die Arbeiten für ein neues Finanzhaushaltsgesetz der Bezirke und Gemeinden anhand zunehmen. Damit werden auch verschiedene Fragestellungen der Rechnungslegung für Bezirke und Gemeinden behandelt. Die Vorlage wird voraussichtlich 2018 dem Kantonsrat unterbreitet werden.

5.3.14 Postulat M 9/10 von KR René Bünter im Namen der SVP-Fraktion: NFA schwächt kantonale Finanzautonomie und steuerliche Wettbewerbsfähigkeit

Die Motion verlangt die Ausarbeitung einer Standesinitiative mit Forderungen betreffend Änderung des NFA-Systems. Der Kantonsrat hat die Motion im Dezember 2011 in ein Postulat umgewandelt, erheblich erklärt und die Einreichung der Standesinitiative «Erhöhung der Wirksamkeit des NFA-Ressourcenausgleichs durch Einführung einer neutralen Zone» genehmigt. Die Inhalte der Standesinitiative wurden im Rahmen des zweiten im Herbst 2014 verabschiedeten NFA-Wirksamkeitsberichts zusammen mit weiteren Änderungs- und Optimierungsvorschlägen der NFA-Geberkantone behandelt. Der Bundesrat lehnte diese ab und schlug stattdessen eine Reduktion der Dotation des Ressourcenausgleichs für die Jahre 2016–2019 vor. Damit hätten die Geberkantone entlastet werden sollen. Nach kontrovers geführten parlamentarischen Beratungen zur Dotationsreduktion einigte sich das eidgenössische Parlament im Juni 2015 auf eine auf die Hälfte des bundesrätlichen Vorschlags reduzierte Dotationskürzung. Mit den anfangs 2016 startenden Arbeiten zum nächsten NFA-Wirksamkeitsbericht werden die (teilweise angepassten) Änderungs- und Optimierungsvorschläge der NFA-Geberkantone nochmals vertieft geprüft werden. Der Regierungsrat beantragt, die Motion M 9/10 mit dem vorliegenden Rechenschaftsbericht als erledigt abzuschreiben.

5.3.15 Postulat P 5/12 von KR Dr. Roger Brändli im Namen der Rechts- und Justizkommission: Offene Fragen rund um den Status von Magistratspersonen und Beamten

Das im Oktober 2014 erheblich erklärte Postulat wird im Rahmen einer gesamtheitlichen Überprüfung des kantonalen Personalrechts bearbeitet. Der entsprechende Auftrag wurde im Oktober 2015 beschlossen (RRB Nr. 1004/2015). Bericht und Vorlage werden voraussichtlich im Jahr 2017 dem Kantonsrat unterbreitet.

5.3.16 Postulat M 6/13 von KR Sybille Ochsner im Namen der FDP: Innovation fördern – Lizenzbox im Schwyzer Steuerrecht

Das Anliegen wird im Rahmen der Umsetzung der auf eidgenössischer Ebene geplanten Unternehmenssteuerreform III ins kantonale Steuerrecht behandelt.

5.3.17 Postulat P 12/14 von KR Othmar Büeler, KR Walter Duss, KR Marlene Müller, KR Daniel Hüppin und KR Markus Hauenstein: Reorganisation Amt für Informatik und Anpassung des Grundauftrags

Im April 2015 hat der Kantonsrat das Postulat auf Antrag des Regierungsrates erheblich erklärt. In der Beantwortung wurde deutlich gemacht, dass die geforderten Veränderungen im Amt für Informatik grundsätzliche Fragen aufwerfen, die unabhängig und extern untersucht werden müssen. Zu diesem Zweck wurde im zweiten Halbjahr 2015 im Einladungsverfahren eine Aus-

schreibung durchgeführt. Ende 2015 erfolgte die entsprechende Auftragsvergabe an ein externes Beratungsunternehmen. Die Projektarbeiten werden im ersten Halbjahr 2016 durchgeführt.

5.3.18 Postulat P 3/15 von KR Markus Ming, KR Irène May, KR Markus Hauenstein, KR Paul Schnüriger und KR Christian Kündig: NFA-Gerechtigkeit bei Grundstückswertungen der Kantone

Die Forderung des Postulats, dass bei allen Kantonen die Grundstücke nach den gleichen Bewertungsgrundsätzen am massgebenden NFA-Ressourcenpotenzial angerechnet werden, wird in den anfangs 2016 startenden Arbeiten zum NFA-Wirksamkeitsbericht 2016–2019 von den Vertretern der ressourcenstarken Kantonen in der entsprechenden Fachgruppe des eidgenössischen Finanzdepartements eingebracht. Der NFA-Wirksamkeitsbericht wird zusammen mit der Botschaft zur Dotierung des Ressourcenausgleichs und zu allfälligen Anpassungen des NFA-Systems voraussichtlich im Herbst 2018 vom Bundesrat verabschiedet. Die Festlegungen und allfällige Anpassungen für die NFA-Periode ab 2020 erfolgen durch die eidgenössischen Räte bis Mitte 2019.

5.3.19 Postulat P 6/14 von KR Verena Vanomsen: Bildungs Offensive statt Leistungsabbau

Seitens des Bildungsdepartements war vorgesehen, das Postulat im Zusammenhang mit der für Spätherbst 2015 geplanten Publikation der departementalen Bildungsstrategie als erledigt abzuschreiben. Aufgrund der in der Zwischenzeit erheblich erklärten Motion M 13/15 «Bildungsstrategie vor das Parlament» muss nun die departementale Strategie in eine regierungsrätliche Strategie umgewandelt werden. Die entsprechenden Arbeiten sind im Gange, die parlamentarische Beratung derselben ist für das vierte Quartal 2016 geplant.

5.3.20 Motion M 13/14 von KR Sybille Ochsner, KR Eva Isenschmid und KR Paul Hardegger, als Postulat erheblich erklärt: Festlegung der Richtzahlen für Klassengrößen in die Kompetenz des Kantonsrates

Der Erziehungsrat hat im Dezember 2015 eine erste Aussprache darüber geführt, wie der Kanton bezüglich Klassengrößen bessere Steuerungsmöglichkeiten erlangen könnte. Er hat das zuständige Amt für Volksschulen und Sport mit der Ausarbeitung eines Vorschlags für ein entsprechendes Anreizsystem beauftragt.

5.3.21 Motion M 1/15 von KR Andreas Meyerhans und Mitunterzeichnende: Leistungsklassen auf der Sekundarstufe I – ein Gebot für eine konkurrenzfähige Volksschule

Aufgrund der entgegen dem Antrag des Regierungsrates erheblich erklärten Motion hat der Erziehungsrat noch im Herbst 2015 die Bewilligung für einen dreijährigen Schulversuch Sekpro Bezirk Höfe, beginnend ab Schuljahr 2016/2017 erteilt. Basierend auf den damit gemachten Erfahrungen soll danach allenfalls eine gesetzliche Anpassung vorgenommen werden. Aufgrund der dreijährigen Versuchsphase wird die zweijährige Frist zur Umsetzung der Motion nicht einzuhalten sein. Entsprechend wird der Kantonsrat um Fristerstreckung für den Vollzug ersucht.

5.3.22 Postulat P 4/15 von KR Christoph Weber und Mitunterzeichnende: Rechtssicherheit und klare Rahmenbedingungen fürs Bauen

Der Regierungsrat hat im September 2015 eine Projektgruppe mit der Totalrevision des kantonalen Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz und die Erhaltung von Altertümern und Kulturdenkmälern beauftragt. Eine Vernehmlassung zum Gesetzesentwurf soll noch vor Ende 2016 eingeleitet werden.

5.3.23 *Motion M 13/15 von KR Mathias Bachmann und KR Irène May: Bildungsstrategie vor das Parlament*

Die ursprünglich als departementale Bildungsstrategie erarbeitete Version muss nun in eine regierungsrätliche Version umgearbeitet werden. Die entsprechenden Arbeiten sind im Gang und es ist geplant, die parlamentarische Beratung im vierten Quartal 2016 vorzunehmen.

5.4 Erheblich erklärte Vorstösse, für deren Vollzug Fristerstreckung beantragt ist

5.4.1 *Motion M 3/14 von KR Othmar Büeler und 12 Mitunterzeichnende: SKOS – Kostenoptimierung und Flexibilität muss auch bei der Sozialhilfe möglich sein*

Das Anliegen wird im Rahmen einer Teilrevision des Sozialhilfegesetzes behandelt. Das Revisionsvorhaben ist Bestandteil des Gesetzgebungsprogramms 2015–2016. Seit der Vorstoss erheblich erklärt worden ist, sind weitere Vorstösse zum Thema Sozialhilfe eingereicht worden. Der Kantonsrat hat schliesslich Motion M 3/15 von KR Hanspeter Rast und Mitunterzeichnende: «SKOS – Entlassung aus der Sozialhilfe: Anreize für Junge erhöhen» erheblich erklärt und in ein Postulat umgewandelt. Ebenfalls wurden die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) teilrevidiert. Aus diesen Gründen wurde ein modifizierter Auftrag des Regierungsrates für die Teilrevision des Sozialhilfegesetzes erforderlich. Dies führt dazu, dass die Frist für den Vollzug dieser erheblich erklärten Motion erstreckt werden muss. Im Aufgaben- und Finanzplan 2016–2019 ist diese Terminverschiebung bei den geplanten Gesetzesvorhaben des Departements des Innern bereits berücksichtigt.

5.4.2 *Motion M 8/13 von KR Hansueli Girsberger und KR Rolf Bolfing, als Postulat erheblich erklärt: Abschaffung der Abteilung Schulevaluation*

Wie dem Rechenschaftsbericht des Amts für Volksschulen und Sport entnommen werden kann, wurde auf das Schuljahr 2015/2016 die bisherige Abteilung Schulevaluation aufgehoben und mit deutlich reduziertem Personaletat mit der bisherigen Abteilung Schulaufsicht zur neuen Abteilung Schulcontrolling formiert. Das Anliegen der Motionäre ist somit erfüllt, womit beantragt wird, die als Postulat erheblich erklärte Motion als erledigt abzuschreiben.

5.5 Bericht zu erheblich erklärten Vorstössen

5.5.1 *Motion M 4/15 von KR René Bünter: Ergreifung des Kantonsreferendums – NFA-Neuregelung zur Rettung des Kantons Schwyz; Motion M 5/15 von KR Sibylle Ochsner: Kantonsreferendum zur NFA-Ausgestaltung gemäss ursprünglichen Zielen und rechtlichen Vorgaben im Bundesgesetz zum NFA (85%-Regel)*

Der Regierungsrat hat mit RRB Nr. 768/2015 dem Kantonsrat Bericht und Antrag zur Ergreifung des Kantonsreferendums vorgelegt. Der Kantonsrat hat im September 2015 entschieden, das Kantonsreferendum zu ergreifen. Mit dem Kanton Schwyz haben das auch die Kantone Zug, Nidwalden und Schaffhausen getan. Die für das Kantonsreferendum erforderliche Limite von acht Kantonen wurde nicht erreicht und das Referendum kam nicht zustande. Die Forderung der Motion M 5/15, dass die 85%-Regel des Ressourcenausgleichs gesetzeskonform umgesetzt wird, entspricht einer der Positionen der NFA-Geberkantone und wird im Rahmen der anfangs 2016 startenden Arbeiten zum NFA-Wirkungsberichtsbericht 2016–2019 vertieft geprüft werden.

A. Jahresrückblick

Das Berichtsjahr der Staatskanzlei war geprägt von der Vorbereitung und Durchführung der National- und Ständeratswahlen am 18. Oktober 2015 und von den Vorbereitungsarbeiten für die Regierungs- und Kantonsratswahlen im Frühjahr 2016. Es galt, den Systemwechsel bei den Kantonsratswahlen vom bisherigen Wahlsystem hin zum Kantonsproporz mit Sitzgarantie (sogenannter Doppelter Pukelsheim) im Berichtsjahr vorzubereiten. Die erforderliche Software WABSTI wurde umprogrammiert und minutiös getestet. Ein Höhepunkt im Berichtsjahr der Staatskanzlei war die Tagung der altherwürdigen Vereinigung der Standes- und Bundesweibel am 20. Juni 2015 in Brunnen, welche zurzeit vom Schwyzer Standesweibel präsidiert wird.

B. Finanzen

in Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	4335	3968	–367
Ertrag	1272	1256	–16
Globalbudget	3063		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	3063	2712	–351
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	10.0	10.0	0

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde eingehalten. Im Berichtsjahr wurde kein Nachkredit beantragt. Auch der Stellenplan wurde eingehalten. Zudem wurde im Berichtsjahr die Pensionierung einer Telefonistin zum Anlass genommen, die Telefonzentrale der Kantonsverwaltung – welche von der Staatskanzlei betrieben wird – neu zu organisieren. Dadurch können in der Staatskanzlei ab dem Folgejahr 0,5 Vollzeitstellen eingespart werden.

PG1: Führungsunterstützung

Ziele

- Regierungsratsbeschlüsse werden ohne Verzug ausgefertigt und versandt (abweichende Weisungen im Einzelfall vorbehalten).
- Das Kantonsratsprotokoll steht zeitgerecht zur Verfügung.
- Die systematische wie die fortlaufende Gesetzsammlung im Internet ist immer aktuell und korrekt.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Maximal 1 Woche nach Beschlussfassung	95%	100%	5%
3 Wochen für eine eintägige Sitzung, 4 Wochen für eine zweitägige Sitzung	100%	100%	0%
Gerechtfertigte Beanstandungen	<5	0	

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Regierungsratsbeschlüsse wurden innerhalb Wochenfrist verschickt. Die Zustellung der Kantonsratsprotokolle erfolgte zeitgerecht. Die Gesetzsammlung ist aktuell und korrekt.

PG2: Wahlen und Abstimmungen

Ziele

- Die Ausübung der politischen Rechte ist gewährleistet.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Gutgeheissene Stimmrechtsbeschwerden	0	0	0

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Berichtsjahr wurde keine Stimmrechtsbeschwerde gutgeheissen.

PG3: Information und Kommunikation

Ziele

- Medienmitteilungen und amtliche Publikationen werden der Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Zeitgleich mit Postzustellung	100%	100%	0%

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG4: Beglaubigungen

Ziele

- Beglaubigungen werden sofort vorgenommen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Am gleichen Tag, wenn Eingang vor 12.00 Uhr	100%	100%	0%

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Beglaubigungen konnten im Berichtsjahr verzugslos vorgenommen werden.

PG5: Drucksachen und Verbrauchsmaterial

Ziele

- Hohe Kundenzufriedenheit.
- Departemente und Ämter werden umgehend mit dem bestellten Büromaterial ab Lager beliefert.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung über die Querschnittsdienstleistungen bei den Amtsleitenden (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.0	4.3	0.3
Anteil aller Lieferungen von Standardprodukten innert zwei Tagen nach Bestellungseingang	95%	100%	5%

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Rückmeldungen aus der Kundenumfrage bei allen Amtsleitenden der Kantonsverwaltung waren positiv und lassen auf eine hohe Zufriedenheit schliessen.

C. Abstimmungen**1. Eidgenössische Abstimmungen****1.1 Abstimmung vom 8. März 2015**

Volksinitiative vom 5. November 2012 «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	10 813	24.8%	32 874	75.2%
Eidgenossenschaft	537 795	24.6%	650 109	75.4%
Standesstimmen	0		20 6/2	

Volksinitiative vom 17. Dezember 2012 «Energie- statt Mehrwertsteuer»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	2 697	6.2%	41 031	93.8%
Eidgenossenschaft	175 405	8.0%	2 010 326	92.0%
Standesstimmen	0		20 6/2	

1.2 Abstimmung vom 14. Juni 2015

Bundesbeschluss vom 12. Dezember 2014 über die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	24 124	49.0%	25 149	51.0%
Eidgenossenschaft	1 377 613	61.9%	846 865	38.1%
Standesstimmen	17 3/2		3 3/2	

Volksinitiative vom 20. Januar 2012 «Stipendieninitiative»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	8 633	17.5%	40 619	82.5%
Eidgenossenschaft	610 284	27.5%	1 611 911	72.5%
Standesstimmen	0		20 6/2	

Volksinitiative vom 15. Februar 2013 «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV (Erbrechtssteuerreform)»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	8 614	17.2%	41 584	82.8%
Eidgenossenschaft	657 851	29.0%	1 613 982	71.0%
Standesstimmen	0		20 6/2	

Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG)

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	20 080	40.3%	29 727	59.7%
Eidgenossenschaft	1 128 522	50.1%	1 124 873	49.9%

2. Kantonale Abstimmungen**2.1 Abstimmung vom 8. März 2015**

Initiative vom 27. September 2011 «Steuerfuss vor das Volk»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	12 937	32.7%	26 679	67.3%

Initiative vom 30. August 2013 «Für ein einfaches und verständliches Wahlsystem» (Majorz)

Ergebnis	Ja		Nein	
Volksinitiative (Majorz)	16 863	44.3%	21 211	55.7%
Gegenentwurf (Proporz)	18 608	53.5%	16 142	46.4%
Stichfrage:				
für Majorz	15 544	44.9%		
für Proporz	19 089	55.1%		

D. Wahlen**1. Nationalratswahlen**

An den Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015 beteiligten sich 18 Kandidatinnen und 32 Kandidaten auf 13 Listen. Es wurden gewählt:

	Stimmen
Dr. Pirmin Schwander, Lachen (SVP)	27 392
Marcel Dettling (SVP)	20 502
Petra Gössi, Küsnacht (FDP)	19 780
Alois Gmür, Einsiedeln (CVP)	16 835

2. Ständeratswahlen

Zur Ständeratswahl vom 18. Oktober 2015 traten eine Kandidatin und sieben Kandidaten auf fünf Listen an. Im ersten Wahlgang wurden wieder gewählt:

	Stimmen
Alex Kuprecht, Pfäffikon (SVP)	30 920
Peter Föhn, Muotathal (SVP)	29 629

E. Apostillen und Beglaubigungen

Die Staatskanzlei stellte im Berichtsjahr 2760 (2848) Apostillen und Beglaubigungen aus.

F. Amtsblatt

Im Berichtsjahr zählte das Amtsblatt mit Stand Dezember noch 3677 (3836) Abonnenten. Die gedruckte Ausgabe steht nach wie vor in Konkurrenz zur Publikation im Internet. Viele Leserinnen und Leser verzichten deshalb auf ein Abonnement. Das Amtsblatt umfasste 52 Nummern mit total 2976 Seiten.

G. Sekretariat Kantonsrat

Die Staatskanzlei hat im Berichtsjahr für den Kantonsrat acht Sitzungen organisiert. Die Sitzung vom 11. Februar 2015 fiel wegen nur wenigen beschlussreifen Geschäften, welche die Durchführung einer Sitzung und die damit verbundenen Kosten gerechtfertigt hätten, aus.

Insgesamt wurde folgende Anzahl parlamentarischer Vorstösse eingereicht:

Vorstoss	2012	2013	2014	2015
Einzelinitiative	2	2	1	1
Motion	14	11	13	19
Postulat	8	21	17	13
Interpellation	17	29	20	28
Kleine Anfrage	22	32	23	29
Total	63	95	74	90

H. Information

Die Staatskanzlei hat rund 170 Medienmitteilungen, Berichte und Kantonsratsvorlagen an die bei der Staatskanzlei akkreditierten Medien verschickt. Die Medienmitteilungen bilden zusammen mit den Medienkonferenzen, die zu politisch relevanten Themen durchgeführt wurden, die zentralen Instrumente zur Erfüllung der Informationspflicht von Regierung und Verwaltung. Diese Informationen sind auch im Internet verfügbar.

Die Möglichkeiten der schnellen Informationsvermittlung über das Internet wurden bei den Nationalrats- und Ständeratswahlen am 18. Oktober 2015 genutzt, indem die Staatskanzlei laufend Zwischenergebnisse geliefert hat. Am Wahlsonntag wurden unter www.sz.ch über 140 000 Seiten aufgerufen. Das ist über zehnmal mehr als einem durchschnittlichen Sonntag und über siebenmal mehr als an einem durchschnittlichen Werktag.

Die beiden Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden haben im Berichtsjahr über 3800 Verfahren erledigt. Die pendenten bzw. offenen Verfahren konnten markant um über einen Drittel auf ein ordentliches Mass abgebaut werden. – Im Gesundheitsbereich stand die vom Kantonsrat beschlossene Teilrevision des Gesundheitsgesetzes im Vordergrund.

A. Departementssekretariat

1. Jahresrückblick

Die quantitativen und qualitativen Vorgaben an das Departementssekretariat zu seinen Dienstleistungen zugunsten des Departements, der kantonsrätlichen Kommission für Gesundheit und Soziale Sicherheit, der Delegation der Staatswirtschaftskommission sowie der Kommission für Kindes- und Erwachsenenschutz konnten erfüllt werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	5112	5162	50	
Ertrag	610	739	129	
Globalbudget	4502			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	4502	4423	–79	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	4.4	4.4	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG1: Führungsunterstützung und Support

Ziele

- Hohe Zufriedenheit der Departementsvorsteherin.
- Hohe Kundenzufriedenheit.
- Mitberichte werden termingerecht erstellt.
- Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.0	5.0	1.0	○
Zufriedenheit gemäss Befragung der Kommissionsmitglieder (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.0	4.5	0.5	○
Anzahl termingerechte Mitberichte/Gesamtanzahl Mitberichte	100%	100%	0%	○
Anzahl termingerechte Vernehmlassungen/Gesamtanzahl Vernehmlassungen	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG2: Personenstand und Bürgerrecht

Ziele

- Qualitätssicherung des Zivilstandsdienstes.
- Fristgemässe Bearbeitung der Fälle mit Auslandbezug.
- Zeitgerechte Bearbeitung der Einbürgerungsfälle.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Ergebnis der Inspektion der beiden Zivilstandskreise (Skala 1 = mangelhaft; 4 = sehr gut)	4.0	4.0	0	
Anteil der innert 14 Tagen bearbeiteten Fälle	>80%	90%	10%	○
Anteil der innert 4 Wochen bearbeiteten Fälle (nach Vorliegen aller notwendiger Unterlagen)	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

3. Ordentliche Einbürgerung: Statistik

Nach vorangegangener Aufnahme ins Gemeindebürgerrecht wurden im Jahre 2015 in 177 (181) Fällen 265 (266) ausländische Personen rechtskräftig eingebürgert.

Nationalität	Einbürgerungsfälle	eingebürgerte Personen
Deutschland	52	82
Kosovo	21	29
Italien	17	27
Türkei	14	15
Serbien	10	14
Österreich	6	9
Ukraine	3	9
Mazedonien	5	8
Sri Lanka	8	8
Bosnien und Herzegowina	7	7
Kroatien	4	7
Spanien	3	7
Montenegro	1	5
Polen	1	5
Finnland	2	4
Rumänien	1	4
Schweden	3	4
Serbien und Montenegro	1	3
Belarus	2	2
Dänemark	2	2
Niederlande	2	2
Russland	2	2
Armenien	1	1
Belgien	1	1
Indien	1	1
Irak	1	1
Libanon	1	1
Peru	1	1
Mexiko	1	1
Vereinigte Staaten	1	1
Vereinigtes Königreich	1	1
Vietnam	1	1

B. Laboratorium der Urkantone

Für den Rechenschaftsbericht des Laboratoriums der Urkantone wird auf den Jahresbericht des Laboratoriums der Urkantone für die Bereiche Kantonschemiker und Kantonstierarzt verwiesen. Dieser wird den Mitgliedern des Kantonsrates jeweils durch die Staatskanzlei zugestellt. Der Jahresbericht ist ebenfalls unter www.laburk.ch veröffentlicht.

C. Ausgleichskasse/Familienausgleichskasse/IV-Stelle

1. Übersicht

Der Ausgleichskasse Schwyz sind folgende in der Staatsrechnung aufgeführten Aufgaben übertragen worden:

- Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL)
- Pflegefinanzierung bei stationärem Heimaufenthalt (PF)
- Individuelle Prämienverbilligung KVG (IPV)
- Kostenübernahme bei ausstehenden Krankenkassen-Prämien
- KVG-Obligatoriumskontrolle

Zu diesen Aufgaben verfasst die Ausgleichskasse Schwyz zusätzlich gesonderte Hintergrundberichte. Die Berichte sind unter www.aksz.ch veröffentlicht.

Die weiteren Ausführungen und Zahlen für die Dienstleistungen der Ausgleichskasse Schwyz, der Familienausgleichskasse Schwyz und der IV-Stelle Schwyz können dem Geschäftsbericht der Ausgleichskasse/IV-Stelle Schwyz entnommen werden. Diese Finanzaufgaben sind nicht Bestandteil der Staatsrechnung des Kantons Schwyz. Der Geschäftsbericht wird unter anderem den Mitgliedern des Kantonsrates zugestellt.

2. Gesetzliche Bestimmungen der übertragenen Aufgaben

Auf den 1. Januar 2015 erfolgte auf Bundesebene eine Teuerungsanpassung der AHV- und IV-Renten. Sämtliche EL-Fälle mussten deshalb umgerechnet werden.

3. Übertragene Aufgaben

3.1 Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL)

Ende 2015 bezogen 3498 Personen Ergänzungsleistungen, nämlich 2288 Bezüger von Altersrenten, 74 Bezüger von Hinterlassenenrenten und 1136 Bezüger von Invalidenrenten. Total wurden EL in der Höhe von Fr. 63 712 593.– ausgerichtet. Davon entfielen Fr. 5 167 352.– auf die Deckung von Krankheits- und Behinderungskosten. Die Ausgleichskasse Schwyz erliess insgesamt 4073 EL-Verfügungen, 3348 davon als Gutheissungen und 725 als Abweisungen. Zusätzlich wurden 9848 Vergütungen von Krankheits- und Behinderungskosten vorgenommen. Nachhaltig kostendämpfend ist die konsequente Kostenkontrolle bei den Pflegeheimtarifen durch das Amt für Gesundheit und Soziales.

Entwicklung der EL zur AHV/IV in Fr.

2006	41 054 911.–
2007	41 430 388.–
2008	46 386 186.–
2009	48 228 999.–
2010	48 920 001.–
2011	59 571 994.–
2012	60 497 575.–
2013	59 866 045.–
2014	62 400 254.–
2015	63 712 593.–

3.2 Pflegefinanzierung bei stationärer Langzeitpflege

Mit der Neuordnung der Pflegefinanzierung und der Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) wurde die Finanzierung der Pflegekosten bei stationärem Heimaufenthalt ab dem Jahr 2011 neu geregelt. Nebst dem Pflegebeitrag der Krankenkasse und der Eigenbeteiligung der pflegebedürftigen Person trägt die öffentliche Hand die Restfinanzierung. Die Durchführung der Pflegefinanzierung bei Heimaufenthalt obliegt der Ausgleichskasse Schwyz. Finanziert werden die Leistungen durch die Gemeinden, entsprechend ihrer Einwohnerzahl. Die Durchführungskosten trägt der Kanton.

Im Jahr 2015 bot der Kanton Schwyz in 33 Pflegeinstitutionen 1856 Pflegeplätze an. Rund 850 pflegebedürftige Heimbewohner bezogen Ergänzungsleistungen zur AHV/IV. 507 Personen haben sich für die Pflegefinanzierung neu angemeldet. In 454 Fällen konnte der Grundanspruch bejaht werden. In 53 Fällen musste der Anspruch verneint werden, weil die Anspruchsvoraussetzungen nicht erfüllt waren. Insgesamt konnten 5983 Auszahlungen mit einer Gesamtsumme von Fr. 9 822 793.– vorgenommen werden.

Entwicklung der Pflegefinanzierung im Heim in Fr.

2011	8 260 705.–
2012	11 319 415.–
2013	11 128 310.–
2014	10 423 019.–
2015	9 822 793.–

3.3 Krankenversicherung

3.3.1 Prämienverbilligung

Gestützt auf das Einführungsgesetz zum KVG vom 19. September 2007 wurden im Jahr 2015 insgesamt 23 855 Gesuche bearbeitet und individuelle Prämienverbilligungen im Betrag von Fr. 61 001 367.– ausbezahlt. Damit konnten die Prämien für 34 029 Personen verbilligt werden. Rund 23% der kantonalen Wohnbevölkerung erhielt somit Prämienverbilligung.

Entwicklung der IPV in Fr.

2006	43 561 502.–
2007	45 029 390.–
2008	39 028 023.–
2009	40 468 664.–
2010	48 504 232.–
2011	54 356 529.–
2012	55 956 477.–
2013	58 819 674.–
2014	64 153 022.–
2015	61 001 367.–

3.3.2 Kostenübernahme bei ausstehenden KVG-Prämien

Seit dem 1. Januar 2012 müssen die Gemeinden gestützt auf das KVG und das kantonale Recht die ausstehenden Krankenkassenprämien und Kostenbeteiligungen nach dem Vorliegen eines Verlustscheines übernehmen. Im Berichtsjahr sind jeweils die im Vorjahr ausgestellten Verlustscheine massgebend. Berücksichtigt wurden erstmals die Verlustscheine ab 1. Januar 2012. Gemäss KVG sind diese zu 85% zu übernehmen. Die Finanzierung erfolgt durch die Gemeinden, entsprechend der effektiv ausgestellten Verlustscheine für ihre Gemeindeeinwohner.

Im Berichtsjahr haben 35 Krankenkassen Forderungen aus Verlustscheinen geltend gemacht. Insgesamt konnten Forderungen von Fr. 2 283 731.50 anerkannt werden. Davon wurden den Krankenkassen Fr. 1 962 711.55 überwiesen. Die eingereichten Verlustscheine betreffen die Einwohnerinnen und Einwohner von 28 Gemeinden. Zwei Gemeinden mussten keine Kosten übernehmen.

Entwicklung der Kosten für ausstehende KVG-Prämien in Fr.

2012	0.–
2013	224 373.–
2014	1 036 234.–
2015	1 962 712.–

3.3.3 KVG-Obligatoriumskontrolle

Seit 1996 ist die Krankenversicherung in der Schweiz obligatorisch. Grundsätzlich muss sich jede in der Schweiz wohnhafte oder erwerbstätige Person gegen die Folgen von Krankheit versichern. Die Ausgleichskasse Schwyz führt die Obligatoriumskontrolle zusammen mit den Einwohnerämtern der Gemeinden durch. Für Gesuche um Befreiung vom KVG-Obligatorium ist die Ausgleichskasse Schwyz zuständig. Bei der Prüfung von Befreiungsgesuchen sind die zwischenstaatlichen Vereinbarungen, insbesondere die bilateralen Verträge mit der EU/EFTA, zu beachten. Im Jahr 2015 wurden 363 Befreiungsgesuche eingereicht. Davon konnten 206 bewilligt werden. In 66 Fällen erfolgte eine Abweisung. Bei den restlichen 91 Fällen konnte auf eine formelle Prüfung verzichtet werden, da diese Personen bereits von Gesetz wegen befreit waren.

D. Amt für Gesundheit und Soziales

1. Jahresrückblick

Am 25. Juni 2015 hat der Kantonsrat die Teilrevision des Gesundheitsgesetzes beschlossen. Mit der Revision wurden gesetzliche Grundlagen für Massnahmen zur Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung und zur Stärkung der Komplementärmedizin geschaffen sowie die Bestimmungen über das Rettungswesen und die Notfallversorgung den aktuellen Verhältnissen angepasst.

Mit der Revision der regierungsrätlichen Verordnung wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass künftig gewisse Impfungen, wie jene gegen die saisonale Grippe, in der Apotheke durchgeführt werden können. Eine bessere Berücksichtigung erfährt die Komplementärmedizin, indem neu Naturheilpraktikern mit einem Diplom einer eidgenössisch-anerkannten Ausbildung eine Berufsausübungsbewilligung erteilt werden kann. Die Änderungen des Gesundheitsgesetzes und der Verordnung wurden auf den 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	188 250	185 167	–3083
Ertrag	823	952	129
Globalbudget	187 427		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	187 427	184 215	–3212 ○
Nettoinvestitionen	5 768		
Nachkredit	0		
Nettoinvestitionen inklusive NK	5 768	5 750	–18
Vollzeitstellen (FTE)	20.5	20.2	–0.3 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde um 1,7% unterschritten.

Die innerkantonale stationäre Spitalversorgung beanspruchte 61,3 Mio. Franken. Die Kosten liegen 2,3% über dem Voranschlag von 59,9 Mio. Franken. Grund: Die Spitäler konnten ihre Leistungen sowohl in Form von höheren Fallzahlen als auch einer Zunahme der Fallschwere steigern.

Im Bereich der ausserkantonalen Hospitalisation wurde der budgetierte Betrag von 74,7 Mio. Franken um 4,5 Mio. Franken unterschritten.

Die Beiträge an ausserkantonale Behinderteneinrichtungen entsprechen dem Voranschlag. Die Beiträge an innerkantonale Behinderteneinrichtungen sind gegenüber dem Voranschlag um 0,6 Mio. Franken (+2,4%) überschritten worden. Die Mehrkosten gegenüber dem Voranschlag resultieren aus verschiedenen Abweichungen sowohl auf Aufwands- wie auch auf Ertragsseite der Institutionen. Hauptursachen sind Mehraufwendungen für Klienten bedingte Umbauten, zusätzliche Mietaufwände und Abschreibungen sowie rückläufige Einnahmen im Bereich der übrigen Erträge.

Die Unterschreitung des Personalstellenplans um 0,3 Vollzeitstellen resultiert aus diversen Vakanzen. Die notwendige Wiederbesetzung dieser Stellen hat sich zeitlich verzögert.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Spitalliste 2012

Beginn Januar 2011/Ende Dezember 2015 ○

Evaluation der Spitalliste 2012 (Übergangsfrist bis 2015).

Projektstand:

Das Projekt wurde mit der Inkraftsetzung der neuen Spitalliste per 1. Januar 2015 beendet. Gegen die neue Spitalliste wurde keine Beschwerde erhoben.

Erneuerung Psychiatriekonkordat

Beginn 2009/Ende 2016 ○

Erneuerung des Konkordats der Kantone Uri, Schwyz und Zug betreffend der Psychiatrischen Klinik Zugersee (Psychiatriekonkordat), Kauf der Psychiatrischen Klinik Zugersee.

Projektstand:

Im Jahr 2015 wurden Bericht und Vorlage basierend auf den im Vorjahr getroffenen Grundsatzentscheiden bezüglich Ausgestal-

tung des neuen Konkordats durch den Konkordatsrat ausgearbeitet und zuhänden der Kantone verabschiedet.

Ambulante/Stationäre Betagtenversorgung Beginn 2014/Ende Dezember 2016

Erarbeitung von Grundlagen zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Betreuungs- und Pflegeangebotes (gestützt auf Regierungsziel 7, Soziale Sicherheit und der Evaluation aus dem Jahr 2012).

Projektstand:

Das Projekt wurde bereits von Beginn an in Teilschritten angegangen. Die Forderungen aus dem Bericht des Bundes «Gesundheit 2020», der nationalen Demenzstrategie 2014–2017, des Evaluationsberichtes aus dem Jahr 2012 sowie einer Untersuchung des Spitex Kantonalverbandes fliessen in die Arbeiten ein. Mit der im Berichtsjahr verabschiedeten Revision des Gesundheitsgesetzes wurde eine gesetzliche Grundlage zur Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung geschaffen.

PG1: Soziale Sicherheit

Ziele

- Innerkantonale Platzierung eines angemessenen Anteils von Menschen mit Behinderungen.
- Kundengerechte Bearbeitung von Betriebsbewilligungen.
- Zeitgerechte Abwicklung der Kostenübernahmegarantien für ausserkantonale platzierte Behinderte.
- Zeitgerechte Genehmigung der Pflgetaxen von Alters- und Pflegeheimen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der innerkantonalen Platzierung von Klienten mit Wohnsitz im Kanton Schwyz	70%	68%	–2%	●
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Tagen	50	51	1	●
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Tagen	30	22	–8	○
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Tagen	40	37	–3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Platzierungen im Behindertenbereich

Das Ziel 70% wurde um –2% nicht erreicht. Gegenüber dem Vorjahr sind innerkantonale zwei Platzierungen mehr (total 778) vorgenommen worden. Der Anteil von ausserkantonalen Platzierungen hat um acht auf total 373 zugenommen. Das passende Betreuungsangebot konnte innerkantonale nicht oder nicht rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Die Abweichung hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Bearbeitung von Betriebsbewilligungen

Infolge zum Teil länger dauernder Abklärungen konnten die Bewilligungen nicht innerhalb der vorgegebenen Dauer bearbeitet werden. Insgesamt haben acht Bewilligungen Änderungen erfahren, sei es infolge neuer Heim- oder Pflegedienstleistungen oder einer Änderung des Angebotes (Sterbehospiz).

PG2: Medizinische Versorgung

Ziele

- Sicherstellung einer bedarfsgerechten ambulanten medizinischen Versorgung im Kanton.

- Zeitgerechte Abwicklung der Kostengutsprachen für ausserkantonale Hospitalisationen.
- Prüfung der Rechnungen für ausserkantonale Hospitalisationen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der Wohnbevölkerung mit einer Erreichbarkeit der Grundversorgungsangebote innerhalb 30 Minuten	90%	90%	0%	○
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Tagen	5	5	0	○
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Tagen	20	20	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG3: Übrige Gesundheitsversorgung

Ziele

- Koordination der Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention.
- Sicherstellung der raschen Erstversorgung der Bevölkerung im Not- und Katastrophenfall.
- Bewilligungen für Berufe des Gesundheitswesens.
- Aufsicht über die Heilmittelabgabe.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der Schülerinnen und Schüler im «Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen»	65%	74%	9%	○
Anteil der Fälle mit einer Reaktionszeit <15 Minuten vor Ort durch Rettungsdienst oder Erstretter	85%	88%	3%	○
Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Tagen	30	20	–10	○
Mindestanzahl kontrollierte Betriebe pro Jahr	30	31	1	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

E. Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz Innerschwyz

1. Jahresrückblick

Das Jahr 2015 war ein Jahr der Steigerung. Die Organisation ist eingespielt. Die sehr grosse Verfahrenslast konnte, trotz personeller Ausfälle, bewältigt und die Zahl der offenen Pendenzen erheblich reduziert werden, sodass sich die Pendenzenlast nun im Bereich des Normalbetriebes befindet. Ein weiterer Schwerpunkt wurde 2015 im Bereich der Kontaktpflege gesetzt. Mit vielen der verschiedenen Institutionen, mit denen sich Schnittstellen bilden, wurde der Austausch gepflegt.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	4076	4172	96	
Ertrag	310	564	254	
Globalbudget	3766			
Nachkredit	0			
Globalbudget inkl. NK	3766	3608	–158	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	29.0	30.9	1.9	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Der Personalaufwand war höher als budgetiert. Die Überschreitung der Vollzeitstellen erfolgte, da Ausfälle von fünf Mitarbeitern aufgrund von Krankheit (vier Personen) und Mutterschaft (eine Person) Absenzen generierten, welche teilweise durch befristete Anstellungen bzw. mit befristeten Pensenerhöhungen bei Teilzeitarbeitern aufgefangen werden mussten.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Überführung altrechtlicher Massnahmen

Beginn Januar 2013 / Ende Dezember 2015 ○

Unter dem alten Recht getroffene Anordnungen, die den formalen und materiellen Bedingungen des neuen Erwachsenenschutzrechts nicht genügen, müssen in eine neurechtliche Massnahme überführt oder aufgehoben werden.

Projektstand:

Alle altrechtlichen Massnahmen, welche per 31. Dezember 2015 von Gesetz wegen entfallen wären, wurden überprüft und an das neue Recht angepasst.

PG1: Kindes- und Erwachsenenschutz

Ziele

- Die Verfahren werden zeitnah abgeschlossen.
- Den Bestand der offenen Verfahren abbauen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Mindestanteil der nach Eingang innert 6 Monaten abgeschlossenen Verfahren (an den während des Jahres abgeschlossenen Verfahren)	60%	63%	3%	○
Höchstanteil der offenen Verfahren älter als 6 Monate (an den per Ende Jahr offenen Verfahren)	60%	36%	–24%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG2: Ausserfamiliäre Betreuung von Kindern

Ziele

- Aufsicht über Pflegefamilien wahrnehmen.
- Aufsicht über Kindertagesstätten wahrnehmen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der jährlich überprüften Pflegeverhältnisse (an den während des ganzen Jahres bestehenden Pflegeverhältnissen)	100%	100%	0%	○
Anteil der jährlich überprüften Kindertagesstätten	50%	50%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG3: Mandatsführung

Ziele

- Zeitgerechte Vorlage der Rechnung und Erstattung der Berichte an die KESB.
- Zeitgerechte Aufnahme des Inventars.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Mindestanteil der innert 3 Monaten nach Ablauf der Berichtsperiode eingereichten Berichte und Rechnungen (an den während des Jahres eingereichten Berichten und Rechnungen)	80%	40%	–40%	●
Mindestanteil der innert 3 Monaten nach Anordnung durch die KESB eingereichten Inventare (an den während des Jahres eingereichten Inventaren)	75%	50%	–25%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die ungenügende Zielerreichung in den beiden Amtsbeistandschaften ist insbesondere auf zwei Faktoren zurückzuführen: Die Amtsbeistandschaften hatten Pendenzen aufzuarbeiten und mehrere lang andauernde Krankheitsausfälle zu verkraften.

4. Behörde und Behördensekretariat

Geschäftsübersicht der KESB Innerschwyz:

	Alte	Neue	Total	Erledigt	Pendent
Erwachsenenschutz					
Gefährdungsmeldungen Volljährige	63	97	160	125	35
Fürsorgerische Unterbringung	3	29	32	31	1
Prüfung Patientenverfügung	0	0	0	0	0
Prüfung Vorsorgeaufträge	1	2	3	2	1
Kinderschutz					
Gefährdungsmeldungen Minderjährige	92	180	272	180	92
Genehmigung/Anpassung Unterhaltsverträge/elterliche Sorge	81	192	273	233	40
Pflegeplatzbewilligungen	13	21	34	15	19
Kinderschutz/Erwachsenenschutz					
Anpassungen/Änderungen/Aufhebungen von Massnahmen	190	315	505	427	78
Periodische Berichts- und Rechnungsprüfung	245	536	781	586	195
Zustimmungsbedürftige Geschäfte	22	67	89	77	12
Andere	25	86	111	93	18
Total	735	1525	2260	1769	491

Von den 31 (sechs noch aus dem Vorjahr) Beschwerden gegen Beschlüsse der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Innerschwyz vor dem Verwaltungsgericht hat dieses 17 Beschwerden abgewiesen, auf vier Beschwerden ist es nicht eingetreten oder sie wurden gegenstandslos abgeschrieben, eine Beschwerde wurde teilweise gutgeheissen und drei Beschwerden wurden gutgeheissen. Sechs Beschwerdeverfahren waren Ende 2015 pendent.

Ein Entscheid wurde an das Bundesgericht weitergezogen. Auf diese Beschwerde ist das Bundesgericht nicht eingetreten.

Ein wichtiger Stützpfiler in der Führung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen sind die privaten Mandatsträger, welche von der KESB in ihrer Arbeit unterstützt und begleitet werden.

Im Kreis Innerschwyz durch private Mandatsträger geführte Massnahmen:

Stand 1.1.2014	Aufnahmen	Abschlüsse	Stand 31.12.2014
147	47	29	165
Stand 1.1.2015	Aufnahmen	Abschlüsse	Stand 31.12.2015
165	84	67	182

Im Kreis Innerschwyz durch Fachbeistände (z.B. Anwälte) geführte Massnahmen:

Stand 1.1.2014	Aufnahmen	Abschlüsse	Stand 31.12.2014
9	9	7	11
Stand 1.1.2015	Aufnahmen	Abschlüsse	Stand 31.12.2015
11	7	10	8

Die Erhebung der Anzahl Massnahmen wurde gegenüber 2014 angepasst, sodass in Übereinstimmung mit dem Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz Ausserschwyz (KESA) die Anzahl der von privaten Mandatsträgern geführten Massnahmen und separat die Fachbeistände ausgewiesen werden. Im Vorjahresbericht wurde ausgewiesen, wie viele gesetzliche Massnahmen private Mandatsträger führen. Dabei kann eine Person mehrere Massnahmen auf sich vereinen. In diesen Zahlen waren die Begleitungen durch Fachbeistände enthalten. Der Transparenz halber werden die Vorjahreszahlen mit der neuen Auswertungsmethode vollständig wiederholt.

5. Amtsbeistandschaften

Die beiden Amtsbeistandschaften sind für die Führung von Massnahmen zuständig, welche die KESB angeordnet hat.

Im Kreis Innerschwyz durch Berufsbeistände geführte Massnahmen:

	Stand 1.1.2015	Aufnahmen	Abschlüsse	Stand 31.12.2015
Amtsbeistandschaft 1, Brunnen	350	86	100	336
Amtsbeistandschaft 2, Goldau	280	51	50	281
Total	630	137	150	617

F. Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz Ausserschwyz

1. Jahresrückblick

Im Jahr 2015 lag der Schwerpunkt der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Ausserschwyz im Abbau der pendenten bzw. offenen Verfahren und in der Umwandlung aller altrechtlichen Massnahmen in Massnahmen gemäss neuem Recht. Die pendenten bzw. offenen Verfahren konnten erstmals seit dem Bestehen der KESB markant abgebaut werden. Zudem wurden sämtliche altrechtlichen Massnahmen in der gesetzlich vorgesehenen Zeit bis 31. Dezember 2015 in Massnahmen des neuen Rechts umgewandelt.

Im Bereich der Mandatsführung lag der Schwerpunkt in der Führung der Erwachsenenschutzmassnahmen gemäss den Vorgaben des neuen Rechts.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	5365	5346	–19
Ertrag	410	824	414
Globalbudget	4955		
Nachkredit	0		
Globalbudget inkl. NK	4955	4522	–433 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	38.0	38.8	0.8 ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Überschreitung der bewilligten Vollzeitstellen ist begründet durch länger andauernde Krankheitsausfälle von drei Mitarbeitenden, welche mit zusätzlichen Anstellungen von Stellvertretungen kompensiert werden mussten.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Überführung altrechtlicher Massnahmen

Beginn Januar 2013 / Ende Dezember 2015 ○

Unter dem alten Recht getroffene Anordnungen, die den formalen und materiellen Bedingungen des neuen Erwachsenenschutzrechts nicht genügen, müssen in eine neurechtliche Massnahme überführt oder aufgehoben werden.

Projektstand:

Sämtliche unter dem alten Recht errichteten Massnahmen wurden in neurechtliche Massnahmen überführt. Damit konnte das Projekt per 31. Dezember 2015 erfolgreich abgeschlossen werden.

PG1: Kindes- und Erwachsenenschutz

Ziele

- Die Verfahren werden zeitnah abgeschlossen.
- Den Bestand der offenen Verfahren abbauen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Mindestanteil der nach Eingang innert 6 Monaten abgeschlossenen Verfahren (an den während des Jahres abgeschlossenen Verfahren)	60%	62%	2% ○
Höchstanteil der offenen Verfahren älter als 6 Monate (an den per Ende Jahr offenen Verfahren)	60%	28%	–32% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG2: Ausserfamiliäre Betreuung von Kindern

Ziele

- Aufsicht über Pflegefamilien wahrnehmen.
- Aufsicht über Kindertagesstätten wahrnehmen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Anteil der jährlich überprüften Pflegeverhältnisse (an den während des ganzen Jahres bestehenden Pflegeverhältnissen)	100%	96%	–4% ●
Anteil der jährlich überprüften Kindertagesstätten	50%	67%	17% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Pflegeverhältnisse

Ein Pflegeverhältnis von insgesamt 23 wurde nicht überprüft.

Kindertagesstätten

Es wurden 20 von 30 Kindertagesstätten überprüft. Der Anteil der vorgegebenen 50% wurde überschritten, weil fünf Tagesstätten, welche erst im Jahr 2016 überprüft werden sollten, Änderungsanträge in Bezug auf die Platzzahl stellten. Dies erforderte eine vorzeitige Überprüfung.

PG3: Mandatsführung

Ziele

- Zeitgerechte Vorlage der Rechnung und Erstattung der Berichte an die KESB.
- Zeitgerechte Aufnahme des Inventars.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Mindestanteil der innert 3 Monaten nach Ablauf der Berichtsperiode eingereichten Berichte und Rechnungen (an den während des Jahres eingereichten Berichten und Rechnungen)	80%	73%	-7%	●
Mindestanteil der innert 3 Monaten nach Anordnung durch die KESB eingereichten Inventare (an den während des Jahres eingereichten Inventaren)	75%	64%	-11%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die zeitgerechte Einreichung von Inventar, Bericht und Rechnung ist für die Führung der Massnahmen von zentraler Bedeutung. Die Nichterfüllung der beiden Ziele ist begründet durch längere Krankheitsausfälle und Kündigungen bzw. Neuanstellungen von Berufsbeiständen.

4. Behörde und Behördensekretariat

Geschäftsübersicht der KESB Ausserschwyz:

	Alte	Neue	Total	Erledigt	Pendent
<i>Erwachsenenschutz</i>					
Gefährdungsmeldungen Volljährige	68	139	207	153	54
Fürsorgerische Unterbringung	2	20	22	19	3
Prüfung Patientenverfügung	0	0	0	0	0
Prüfung Vorsorgeaufträge	0	2	2	2	0

Kinderschutz

Gefährdungsmeldungen Minderjährige	133	222	355	256	99
Genehmigung/Anpassung Unterhaltsverträge/elterliche Sorge	211	248	459	300	159
Pflegeplatzbewilligungen	22	43	65	56	9

*Kinderschutz/
Erwachsenenschutz*

Anpassungen/Änderungen/Aufhebungen von Massnahmen	223	153	376	355	21
Periodische Berichts- und Rechnungsprüfung	312	524	836	639	197

Zustimmungsbedürftige Geschäfte	50	119	169	135	34
Andere	62	197	259	209	50
Total	1083	1667	2750	2124	626

Von den 41 (sechs noch aus dem Vorjahr) Beschwerden gegen Beschlüsse der KESB Ausserschwyz hat das Verwaltungsgericht 19 Beschwerden abgewiesen, auf sechs Beschwerden ist es nicht eingetreten oder sie wurden gegenstandslos abgeschrieben, acht Beschwerden wurden teilweise gutgeheissen und eine Beschwerde wurde gutgeheissen. Sieben Beschwerdeverfahren waren Ende 2015 pendent.

Ein wichtiger Stützpfiler in der Führung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen sind die privaten Mandatsträger, welche von der KESB in ihrer Arbeit unterstützt und begleitet werden.

Im Kreis Ausserschwyz durch private Mandatsträger geführte Massnahmen:

Stand 1.1.2015	Aufnahmen	Abschlüsse	Stand 31.12.2015
223	150	122	251

Im Kreis Ausserschwyz durch Fachbeistände (z.B. Anwälte) geführte Massnahmen:

Stand 1.1.2015	Aufnahmen	Abschlüsse	Stand 31.12.2015
58	22	25	55

5. Amtsbeistandschaften

Die drei Amtsbeistandschaften sind für die Führung von Massnahmen zuständig, welche die KESB angeordnet hat.

Im Kreis Ausserschwyz durch Berufsbeistände geführte Massnahmen:

	Stand 1.1.2015	Aufnahmen	Abschlüsse	Stand 31.12.2015
Amtsbeistandschaft Mitte	224	31	42	213
Amtsbeistandschaft Höfe	155	31	37	149
Amtsbeistandschaft March	319	37	55	301
Total	698	99	134	663

Als Folge des aufgewerteten Schweizer Frankens stieg die durchschnittliche Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr um 0,1% auf 1,7% (Schweiz 3,3%) an. Gleichzeitig entwickelte sich die Schwyzer Wirtschaftsleistung positiv. Das BIP wuchs um 1,2% (Schweiz: 0,8%), wobei sowohl die Binnenwirtschaft als auch der Export zulegten. Im Berichtsjahr konnte die Wirtschaftsförderung 21 Firmen mit 352 Arbeitsplätzen ansiedeln.

Der angepasste kantonale Richtplan sowie das teilrevidierte Planungs- und Baugesetz wurden im Amt für Raumentwicklung ausgearbeitet und gelangten Ende 2015 in die Vernehmlassung.

Die hohen Asylzahlen stellten das Amt für Migration vor eine grosse Herausforderung. Als problematisch erwies sich das Bereitstellen ausreichender Unterbringungsplätze. Folge dessen mussten die Asylsuchenden früher aus den kantonalen Strukturen entlassen und in die Gemeinden überwiesen werden. Im Bereich der Integration konnte ein breites Deutschkursangebot aufgebaut werden: Wer längerfristig in der Schweiz verbleiben kann, soll frühzeitig in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Die Agrarpolitik 2014–2017 befand sich im zweiten Jahr der Umsetzung. Im Zentrum standen dabei Anpassungen und Bereinigungen der Umsetzungsinstrumente.

A. Departementssekretariat

1. Jahresrückblick

Die Zielvorgaben konnten im Berichtsjahr erreicht werden. Dabei stand die Stabs- und Beratungsleistung gegenüber dem Departementvorsteher und den Ämtern im Vordergrund. Der Rechtsdienst hat mehrere Rechtsetzungsvorlagen ausgearbeitet, darunter das totalrevidierte Kurtaxengesetz. Im Weiteren hat das Departementssekretariat den dritten Controllingbericht zur Umsetzung der Strategie Wirtschaft und Wohnen ausgefertigt. Die Dienstleistungen gegenüber der kantonsrätlichen Kommission für Raumplanung, Umwelt und Verkehr sowie der Staatswirtschaftskommission konnten vollumfänglich sichergestellt werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	818	804	–14	
Ertrag	15	35	20	
Globalbudget	803			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	803	769	–34	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	3.5	2.8	–0.7	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Abweichung im Ertrag liegt in höheren Rückvergütungen von Wohnsubventionen begründet.

PG1: Führungsunterstützung/Rechtsberatung

Ziele

- Hohe Zufriedenheit des Departementvorstehers.
- Mitberichte werden termingerecht erstellt.
- Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.
- Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.5	4.5	0	○
Anteil termingerechter Mitberichte	100%	100%	0%	○
Anteil termingerechter Vernehmlassungen	100%	100%	0%	○
Anteil fristgerechter Beratungen	95%	95%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Nach einem Todesfall mussten mehrere Rechtsetzungsprojekte sistiert werden. Die reduzierten Beratungsleistungen gegenüber den Ämtern und Dritten konnten jedoch fristgerecht vorgenommen werden. Seit September 2015 ist der Rechtsdienst wieder voll besetzt und die Arbeit an den Rechtsetzungsprojekten (z.B. Kurtaxengesetzgebung, Weinbauverordnung, Ausweisverordnung, Aufhebung Gesetz betreffend Sammlungen zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken) wurde wieder intensiviert.

Als Aufsichtsstelle der kommunalen Einwohnerämter gehen beim Rechtsdienst des Departementsekretariats vermehrt Anfragen zu anspruchsvollen Wohnsitzproblematiken ein. Der Rechtsdienst steht den kommunalen Einwohnerämtern beratend zur Seite.

Im Berichtsjahr wurden 27 Vernehmlassungen und 38 Mitberichte ausgearbeitet.

2015 prüfte das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung den Vollzug der drei Bewirtschaftungskonzepte Treibstoffrationierung, Heizölbewirtschaftung und Nahrungsmittelrationierung, in denen auch die kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung im Krisenfall eingebunden wäre. Die Prüfung zeigte, dass sich der Vollzug vereinfachen lässt.

Der Wirtschaftsrat hat im Berichtsjahr drei Mal getagt. Im Zentrum der Beratungen standen die Neuausrichtung von «Schwyz Tourismus», die Anpassung des kantonalen Richtplans, die Revision des kantonalen Planungs- und Baugesetzes, die Steuergesetzesrevision, die Auswirkungen der Aufhebung des fixen Wechselkurses sowie die Neustrukturierung des Regionalmanagements im Kanton Schwyz im Rahmen der Periode 2016–2019 der Neuen Regionalpolitik (NRP).

PG2: Wohnbauförderung

Ziele

- Zeitgerechte Bearbeitung der Gesuche für Zusatzverbilligungen sowie der laufenden Mutationen von Eigentümern und Mietern.
- Korrekte und termingerechte Auszahlung der Zusatzverbilligungen.
- Vollständige Überprüfung der Anspruchsberechtigungen auf die Zusatzverbilligungen (Mieterinnen und Mieter) alle zwei Jahre.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der innert zwei Wochen nach Vorliegen aller erforderlichen Unterlagen und Steuerdaten bearbeiteten Gesuche	98%	100%	2%	○
Anteil der korrekten Zahlungen bis 30. Juni und 31. Dezember	100%	100%	0%	○
Anteil überprüfter Anspruchsberechtigungen	98%	100%	2%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Berichtsjahr wurden für 149 (151) Wohneinheiten kantonale Zusatzverbilligungen von Fr. 207'949.– (Fr. 231'513.–) ausbezahlt.

PG3: Grundstückserwerb durch Personen im Ausland

Ziele

- Zeit- und fachgerechte Bearbeitung der Gesuche (Feststellung der Nichtbewilligungspflicht und Bewilligung zum Erwerb einer Ferienwohnung).
- Zeitgerechte Beantwortung von Anfragen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der innert zwei Wochen nach Vorliegen aller Unterlagen bearbeiteten Gesuche	100%	100%	0%	○
Anteil der innert 48 Stunden beantworteten Anfragen	95%	95%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Departement erliess im Berichtsjahr 17 (36) Verfügungen. Davon sind:

3 (7) Bewilligungen zum Erwerb einer Ferienwohnung;
13 (29) Feststellungen der Nichtbewilligungspflicht;
1 (0) andere Verfügungen.
Gegen 1 (1) Verfügung wurde Beschwerde erhoben. Das Verfahren ist noch hängig.

B. Amt für Wirtschaft

1. Jahresrückblick

Das Jahr 2015 war schweizweit von der Aufhebung des Mindestwechsellurses zum Euro geprägt. Einbrechende Exportzahlen waren die Folge. Dabei hat sich jedoch gezeigt, dass die Schwyzer Exporte weniger stark auf die Frankenstärke reagiert haben und entgegen dem Schweizer Trend sogar angewachsen sind (+1,1%). Mit Ausnahme des Maschinenbaus konnten alle wichtigen kantonalen Exportbranchen die wertmässigen Ausfuhren erhöhen. Dadurch dürften sich diese Branchen auch bei der Bruttowertschöpfung überdurchschnittlich dynamisch entwickeln. Die Schwyzer Wirtschaftsleistung entwickelte sich gemäss Prognose von BAKBASEL 2015 trotz der Frankenstärke überdurchschnittlich und dürfte um 1,2% gewachsen sein, während BAKBASEL für die gesamte Schweiz mit einem BIP-Wachstum von 0,8% rechnet. Dabei zeigten die Schwyzer Bauwirtschaft sowie die Nahrungs- und Genussmittelindustrie eine deutlich über dem schweizerischen Schnitt liegende Entwicklung.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	5038	4729	–309	
Ertrag	2480	2147	–333	
Globalbudget	2558			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	2558	2582	24	●
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	11.7	12.0	0.3	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Wie auch in anderen Kantonen ist im Kanton Schwyz ein Rückgang des Geschäftsgangs im Handelsregister erkennbar, was zu entsprechenden Mindereinnahmen führte.

Infolge einer zweijährigen Krankheit musste temporär eine Person angestellt werden.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Aufbau Health Tech Cluster Switzerland

Beginn Januar 2015/Ende Dezember 2016

○
Health Tech Cluster Switzerland ist ein Unternehmernetzwerk. Dieses stellt die Vernetzung der Mitglieder untereinander sicher, verschafft Zugang zu Erfahrung und Fachwissen, fördert die Innovation und übernimmt eine Brückenfunktion zu ausländischen Clustern.

Projektstand:

Health Tech Cluster Switzerland (HTCS) wurde im Mai 2014 gegründet. HTCS versteht sich als Netzwerk von Herstellern, Zulieferern, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie Dienstleistern und Investoren im Bereich der Gesundheitstechnologien. Der Cluster führt Unternehmen aus unterschiedlichen Disziplinen gewinnbringend zusammen und erhöht deren Wertschöpfung.

Im Juli 2015 wurde der Betrieb einem professionellen Clustermanagement übergeben, welches nun für die Vernetzung der Mitglieder unter sich sowie die strategische Entwicklung zuständig ist.

Per Ende 2015 gehörten dem Cluster 126 Mitglieder an. Die im HTCS vertretenen Unternehmen stammen zu grossen Teilen aus den Zentralschweizer Kantonen Schwyz, Luzern und Zug. Hinzugekommen sind im 2015 vermehrt auch Mitglieder aus den Kantonen Zürich und Aargau. Der Aufbau des Clusters ist abgeschlossen und wird nun vom Trägerverein Technologiezentrum Schwyz (TZS) selbständig weiterentwickelt.

Programm Neue Regionalpolitik (NRP)

Beginn Januar 2015/Ende Oktober 2015

○
Das zu erarbeitende NRP-Programm legt die Schwerpunkte sämtlicher Aktivitäten im Rahmen der Regionalpolitik für die Jahre 2016 bis 2019 fest.

Projektstand:

Das NRP-Umsetzungsprogramm 2012–2015 wurde planmässig abgeschlossen. Die Zielsetzungen konnten gemäss Vorgaben erreicht werden.

Das NRP Umsetzungsprogramm 2016–2019 wurde ausgearbeitet und vom Regierungsrat zur Realisierung bewilligt. Die Förderungsschwerpunkte des Programms liegen bei drei Zielsetzungen:

- Wertschöpfungssystem Gewerbe und Industrie
Das Wertschöpfungssystem Gewerbe und Industrie ist durch eine gesteigerte Innovationskraft der Unternehmen und durch gezielte Impulse zur Linderung des Fachkräftemangels gestärkt.
- Wertschöpfungssystem Tourismus
Das Wertschöpfungssystem Tourismus hat durch die Inwertsetzung von bestehenden Potenzialen, durch eine gesteigerte Qualität bei den Produkten und Angeboten und durch die Professionalisierung der Tourismusstrukturen an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen.
- Standortentwicklungen
Die Standortentwicklung setzt sichtbare Impulse in der qualitativen und ganzheitlichen Förderung der Entwicklungsschwerpunkte «Bahnhofgebiete», «Ortszentren» und «Arbeitsplatzgebiete», zum Nutzen und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Kanton Schwyz.

PG1: Wirtschaftsförderung

Ziele

- Ansiedlung von ausländischen Unternehmen und Schaffen von neuen Arbeitsplätzen. Erhöhung der Bekanntheit bei potenzialreichen Zielmärkten, bei international tätigen Anwaltskanzleien, Treuhandgesellschaften usw.
- Pflege von Kontakten zu bestehenden Unternehmen.
- Erhöhung der Bekanntheit des Kantons Schwyz.
Fokus im Inland: Multiplikatoren wie internationale Anwaltskanzleien und grosse Treuhandgesellschaften. Fokus im Ausland: Botschaften und Konsulate.
- Förderung von Innovation und Diversifikation bei den Schwyzer KMU.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl Begleitungen von Firmenansiedlungen	>20	21	1	○
Anzahl Unternehmensbesuche	>100	108	8	○
Anzahl gehaltene Referate und Präsentationen	>20	29	9	○
Anzahl Veranstaltungen (Wirtschaftsforum, Tischmesse, Anlässe im Technologiezentrum Steinen (TZS), Kontaktpflege zu Institutionen des Wissens- und Technologietransfers (WTT))	>20	23	3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Wirtschaftsförderung war im Jahr 2015 so erfolgreich wie noch nie. Durch Ansiedlungsprojekte konnten 352 Arbeitsplätze geschaffen werden. Die 21 angesiedelten Firmen wollen bis in fünf Jahren weitere 97 Arbeitsplätze schaffen. Gegenüber den Vorjahren verfügten die Projekte über mehr Substanz.

Mit dem 10. Wirtschaftsforum konnte das Amt für Wirtschaft wiederum einen Grossanlass mit Erfolg durchführen. Am Wirtschaftsforum mit rund 450 Teilnehmenden wurde das Thema «Wirtschaft im Wandel – was bleibt, ist die Veränderung» diskutiert.

Das Technologiezentrum Schwyz (TZS) führte je einen Praktiker- und einen Unternehmer-Tag in Galgenen, Einsiedeln und Küssnacht durch. Auch die Events des TZS wurden gut besucht mit einer Teilnahme von jeweils über 50–100 Unternehmern.

In Schwyz und Pfäffikon organisierte das TZS zusammen mit dem Amt für Wirtschaft je eine Tischmesse mit insgesamt 191 Ausstellern.

PG2: Regionalpolitik/Tourismus

Ziele

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Regionen im ländlichen Raum, Implementieren des Mehrjahresumsetzungsprogramms und Projektsupport.
- Korrekte Abwicklung der Infrastrukturdarlehen nach dem Investitionshilfegesetz (IHG).
- Korrekte Abwicklung der Infrastrukturdarlehen nach IHG.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl begleitete Projekte, welche die Voraussetzungen der Neuen Regionalpolitik (NRP) erfüllen und deren Wirkung gemäss NRP-Kriterien messbar ist	> 10	11	1	○
Anteil der jährlich eingeforderten Rückzahlungen	100%	100%	0%	○
Anteil der vollständigen Kontrollen von Sicherheiten	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das vierjährige NRP-Umsetzungsprogramm läuft Ende 2015 aus. Der überwiegende Teil der Projekte konnte abgeschlossen werden bzw. wird im Laufe 2016 abgeschlossen. Die mit dem Bund vereinbarten Ziele wurden gemäss Beurteilung des SECO gut bis sehr gut erreicht. Gegenüber dem Vorläuferprogramm 2008–2011 ist es dem Kanton Schwyz gelungen, die Qualität des Programms markant zu steigern und zum oberen Drittel der Kantone aufzurücken.

Im Jahr 2015 wurde in einem breit abgestützten Prozess mit kantonalen Wirtschaftsorganisationen, den Nachbarkantonen und diversen Ämtern das NRP-Programm 2016–2019 ausgearbeitet. Das Programm wurde dann anschliessend vom Regierungsrat und vom SECO geprüft und mit den folgenden drei Förderschwerpunkten zur Realisierung verabschiedet:

- Wertschöpfungssysteme Gewerbe und Industrie mit Fokus auf die KMU;
- Wertschöpfungssystem Tourismus mit Fokus auf die touristischen Leistungsträger;
- Standortentwicklung mit Fokus auf Gemeindebehörden mit Zentrumsfunktion und Entwicklungsschwerpunkten.

PG3: Wirtschaftsdaten

Ziele

- Erfolgreiche Volkszählung.
- Bereitstellen und Aufbereiten von Wirtschaftsdaten.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der termingerechten und vollständigen Datenlieferungen für die Volkszählung	100%	100%	0%	○
Anteil erfolgreiche Datenlieferungen an Datenanfragende	75%	80%	5%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Vorgabe bei der Beantwortung von Datenanfragen wurde 2015 übertroffen. Dieser Wert ist aber stets abhängig von den gewünschten Daten: Daten, welche gar nicht (mehr) erhoben werden, können folglich nicht geliefert werden. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass sich der Kanton nicht an sämtlichen statistischen Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) beteiligt.

PG4: Handelsregister

Ziele

- Aktuelle Führung des Handelsregisters.
- Fehlerfreie Führung des Handelsregisters.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der innerhalb von 5 Arbeitstagen nach Posteingang bearbeiteten Fälle	96%	100%	4%	○
Anteil unbeanstandeter Eintragungen im Handelsregister	98%	99%	1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

6887 (6832) Einträge wurden im Berichtsjahr im Tagesregister vorgenommen. Per Ende 2015 betrug die Anzahl der im Handelsregister eingetragenen Gesellschaften (inkl. Einzelunternehmen) 16 534 (15 965). Auch im Jahr 2015 konnte das Handelsregister wieder eine hohe Zunahme eingetragener Rechtseinheiten verzeichnen. Dabei hat insbesondere die Anzahl Sitzverlegungen in den Kanton Schwyz zugenommen. Wie auch in anderen Kantonen ist aber auch im Kanton Schwyz ein leichter Rückgang des Geschäftsgangs erkennbar. Dieser Trend dürfte sich wohl auch im Jahr 2016 fortsetzen. Aufgrund der weiterhin attraktiven Rahmenbedingungen wird der Kanton Schwyz davon aber weniger stark als andere Kantone betroffen sein.

C. Amt für Raumentwicklung

1. Jahresrückblick

Umsetzung teilrevidiertes Raumplanungsgesetz

Seit 2014 ist das revidierte Raumplanungsgesetz des Bundes in Kraft. Die Kantone haben fünf Jahre Zeit, ihre Richtpläne und ihr Planungs- und Baurecht den neuen Anforderungen anzupassen. Da während dieser Zeit die Bauzonen nicht vergrössert werden dürfen, will der Kanton Schwyz diese Übergangsphase möglichst kurz halten. Der kantonale Richtplan wurde in enger Zusammenarbeit mit den Bezirken und Gemeinden erarbeitet. Vom 28. August bis am 26. Oktober 2015 fand die öffentliche Mitwirkung zum überarbeiteten Richtplan statt. Die Teilrevision des Planungs- und Baugesetzes zur Mehrwertabgabe und zu den Massnahmen zur Baulandverfügbarkeit wurde den Gemeinden, Bezirken, Parteien und Verbänden am 7. Dezember 2015 für 60 Tage zur Vernehmlassung unterbreitet.

Testplanung Pfäffikon Ost

Im April 2015 stellten die Auftraggeber der Testplanung Pfäffikon Ost und Bahnhof – die Gemeinde Freienbach, der Kanton Schwyz und die Korporation Pfäffikon – der Bevölkerung im Rahmen

einer Ausstellung die Sichtweisen der Planungsteams vor. Vier Teams hatten zuvor während eines Jahres einen Pool an Lösungsansätzen erarbeitet, die die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Gebietes zulassen. Begleitet wurden die Teams von Fachvertretern der Auftraggeber, der kantonalen und Bundesämter sowie von weiteren Experten der Fachbereiche. In der sogenannten Vertiefungsphase wurden einzelne Aspekte weiterverfolgt. So wurden erste Ansätze für ein integriertes Verkehrsmanagement auf der Churerstrasse erstellt. Ebenso wurden städtebauliche Aspekte eines Ausbaus der Churerstrasse vertieft analysiert. Schliesslich standen auch die Vereinfachung des Verkehrssystems und die Arealentwicklung im Gebiet Gwatt (Seedamm Center, Autobahnanschluss, Verbindung über den Seedamm) im Fokus.

Kantonale Nutzungsplanung Urmibergachse

Das Volkswirtschaftsdepartement legte die kantonale Nutzungsplanung zur Entwicklung der Urmibergachse im April 2013 erstmals öffentlich auf. Während der ersten öffentlichen Auflage gingen insgesamt 28 Einsprachen ein, davon 12 gegen den Teil «Brunnen Nord». Nach einer detaillierten Auswertung der Einsprachen wurde die kantonale Nutzungsplanung Urmibergachse in «Brunnen Nord» und «Seewen Schwyz» getrennt und einzeln weiterbearbeitet. Mit sämtlichen Einsprechern wurden für den Teil «Brunnen Nord» Gespräche sowie bei Bedarf Vergleichsverhandlungen geführt. Durch Anpassungen des kantonalen Nutzungsplans «Brunnen Nord» konnte zwischenzeitlich eine gütliche Einigung mit den Einsprechern vereinbart und den betroffenen Grundeigentümern ein vollständiger Realersatz für das erforderliche Land der Basiserschliessung angeboten werden. Der Teil «Seewen Schwyz» wurde auf Antrag der Gemeinde Schwyz vorläufig sistiert bis die Erschliessungsplanänderung für die Muotabücke weiter konkretisiert ist.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	2931	2883	–48	
Ertrag	1328	1295	–33	
Globalbudget	1603			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	1603	1588	–15	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeiteinstellen (FTE)	17.0	17.0	17.0	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Mutterschaftsurlaub einer Mitarbeiterin wurde durch eine Aushilfe kompensiert.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Revision Planungs- und Baugesetz (PBG)

Etappe I

Beginn Januar 2013/Ende Dezember 2016

○ In einer ersten Revisionsetappe sollen die Anforderungen des teilrevidierten Raumplanungsgesetzes (Mehrwertabgabe und Massnahmen gegen die Baulandhortung) umgesetzt werden. In einer zweiten Etappe folgt die Harmonisierung der Baubegriffe (Projekt 2).

Projektstand:

Der Bundesrat hat das teilrevidierte RPG am 1. Mai 2014 in Kraft gesetzt. Das teilrevidierte RPG verlangt die Anpassung des kantonalen Rechts, insbesondere den angemessenen Ausgleich für erhebliche Vor- und Nachteile bei neu und dauerhaft einer Bauzone zugewiesenem Boden (Mehrwertabgabe). Das neue Recht enthält Übergangsbestimmungen mit Sanktionen. Innert fünf Jahren ab Inkrafttreten sollen die Kantone den angemessenen Ausgleich für erhebliche Vor- und Nachteile kantonal regeln. Während dieser Frist dürfen die Bauzonen im Kanton insgesamt nicht vergrössert werden. Vor dem Hintergrund des Bauzonenmoratoriums wird das PBG in zwei Etappen revidiert. Die erste Revisionsetappe regelt die Mehrwertabgabe und Massnahmen gegen die Baulandhortung gemäss revidiertem RPG. Die zweite Revisionsetappe beinhaltet die Harmonisierung der Baubegriffe und Messweisen gemäss IVHB und die Vereinfachung der Erlassverfahren kommunaler Nutzungspläne gemäss Forderung des Postulats 3/12. Für die erste Revisionsetappe wurde eine Vorlage ausgearbeitet und den Gemeinden, Bezirken, Parteien und Verbänden zur Vernehmlassung unterbreitet.

**Harmonisierung Baubegriffe: PBG-Revision
Etappe II**

Beginn 2015/Ende Dezember 2017

○ Harmonisierung der Baubegriffe und Messweisen gemäss Interkantonaler Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB), Bestandteil der PBG-Revision.

Projektstand:

Aufgrund der Übergangsbestimmungen im teilrevidierten Raumplanungsgesetz ist das Augenmerk auf den fristgerechten Nachvollzug der neuen Bundesvorgaben zu richten, um das faktische Bauzonenmoratorium möglichst kurz zu halten. Weitergehende Revisionsthemen wie die Umsetzung der IVHB sind deshalb in einer zweiten, nachgelagerten Revisionsetappe anzugehen und umzusetzen.

Arth-Goldau 2020

Beginn 2011/Ende Dezember 2015

○ Umgestaltung Bahnhof Arth-Goldau und Bahnhofareal in Bezug auf Inbetriebnahme Gotthard-Basistunnel (2018); Abstimmung mit dem Projekt der SBB «Gesamtperspektive Zugersee-Gotthard Nord» und den beabsichtigten Arealentwicklungen im Bahnhofumfeld.

Projektstand:

Die Abstimmung mit dem Projekt der SBB-Gesamtperspektive Zentralschweiz ist erfolgt. Der Gemeinderat Arth hat beschlossen, sich für die weitere Entwicklung im Umfeld des Bahnhofs Arth-Goldau und die notwendige Koordination der Planungsarbeiten durch die Hochschule für Technik Rapperswil unterstützen zu lassen. Die Entwicklungsvorstellungen der Gemeinde und der privaten Investoren sind aufeinander abzustimmen. Die kantonalen Stellen bleiben in das Projekt eingebunden.

PG1: Kantonale Planung

Ziele

– Anpassung des kantonalen Richtplans an die Erfordernisse des revidierten Raumplanungsgesetzes bis Ende 2016.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der erreichten Meilensteine des Projektes	80%	85%	5%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die öffentliche Mitwirkung und die Vorprüfung beim Bund fanden 2015 statt. Der Arbeitsstand der Richtplananpassung entspricht dem vorgesehenen Projektfahrplan.

PG2: Ortsplanungen

Ziele

– Rasche Behandlung der Gesuche (kommunale Richt-, Nutzungs-, Erschliessungs- und Gestaltungspläne).

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der innert zwei Monaten behandelten Gesuche	>88%	92%	12%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Berichtsjahr schliesst mit 32 (45) Vorprüfungen und Genehmigungen von Ortsplanungsrevisionen (Richtpläne, Baureglemente sowie Bau-, Landwirtschafts-, Schutzzonen- und Erschliessungspläne) und 35 (43) Vorprüfungen und Genehmigungen von Gestaltungsplänen. 26 der 27 pflichtigen Gemeinden verfügen über eine rechtskräftige Erschliessungsplanung (die Gemeinden Riemenstalden, Vorderthal und Innerthal sind von der Pflicht ausgenommen).

PG3: Baugesuchszentrale

Ziele

– Rasche Ausfertigung der Gesamtentscheide.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der innert zwei Monaten behandelten Gesuche	>85%	86%	1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Jahre 2015 erledigte der Kanton rund 86% aller Baugesuche innert der vom Planungs- und Baugesetz (PBG) verlangten Zweimonatsfrist. Diese Erledigungsrate konnte trotz einer konstant hohen Zahl der Baugesuche erreicht werden:

2015: 1750 Gesuche
2014: 1631 Gesuche
2013: 1690 Gesuche
2012: 1724 Gesuche
2011: 1753 Gesuche

PG4: Rechtsberatung bei Bau- und Planungsfragen

Ziele

– Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der eingehaltenen Beratungstermine	>90%	94%	4%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

D. Amt für Migration

1. Jahresrückblick

2015 galt für die meisten Mitgliedsstaaten der EU die volle Personenfreizügigkeit mit der Schweiz. Weiterhin gelten die vorübergehenden Einschränkungen (Inländervorrang, Kontingente, Kontrolle der Arbeits- und Lohnbedingungen) für bulgarische und rumänische Arbeitskräfte (EU-2) bis zum 31. Mai 2016.

Die Neuzugänge an Asylsuchenden nahmen ab Mai überdurchschnittlich zu und erreichten Höchstzahlen wie zuletzt in der Kosovo-Krise. Im Verbund mit den Gemeinden und den Leistungspartnern konnte diese Herausforderung bewältigt werden. Die Integrationsmassnahmen im Kanton sind gemäss dem Kantonalen Integrationsprogramm (KIP) erfolgreich am Laufen. Die nötigen personellen Ressourcen wurden geschaffen (Job-Coach) und zeigen Wirkung. Aufgrund der hohen Zuwachszahlen mussten diverse Integrationsmassnahmen zielgerichtet ausgebaut und erweitert werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	18 181	21 424	3 243
Ertrag	19 516	24 456	4 940
Globalbudget	-1 335		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	-1 335	-3 032	-1 697
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	26.1	27.7	1.6

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Budgetunterschreitung bzw. der unerwartete Mehrertrag resultiert aufgrund der Tatsache, dass in der zweiten Hälfte 2015 ein markanter Zuwachs an Asylsuchenden (+67% mehr Zuweisungen) zu verzeichnen war. Die Bundesbeiträge für Asylsuchende und Flüchtlinge sowie die Integrationsbeiträge an den Kanton stiegen daher proportional.

Aufgrund von zwei längeren gesundheitlichen Ausfällen mussten Stellvertretungen rekrutiert werden.

PG1: Einreise und Aufenthalt

Ziele

- Korrekte und rasche Erledigung der Bewilligungsgesuche.
- Korrekte und termingerechte Erledigung der Administrativmassnahmen.
- Zeitgerechte Bearbeitung der Tagespost und korrekte elektronische Archivierung.
- Die Gesuche um Aufenthaltsbewilligung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen (Härtefallgesuche) werden korrekt bearbeitet.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Anteil der bearbeiteten Bewilligungsgesuche innerhalb von 20 Arbeitstagen ab Posteingang	>80%	76.06%	-3.94% ●
Anteil der Administrativmassnahmen mit Verfahrensbeginn innerhalb von einem Monat nach Anzeige eines Handlungsbedarfs (Straffälligkeit, Bezug wirtschaftlicher Sozialhilfe usw.)	>90%	98.25%	8.25% ○
Anteil der Tagespost, die innerhalb eines Arbeitstages elektronisch verarbeitet (Scannen, Indexieren, Archivieren, Versenden an Sachbearbeiter) ist	>85%	86%	1% ○
Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Anträge auf Verweigerung oder Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen	>90%	99%	9% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die anhaltend hohe Anzahl Gesuchseingänge (insbesondere Gesuch um Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung, Verlängerung der Kontrollfrist der unbefristet gültigen Niederlassungsbewilligung), die Komplexität der Sachverhalte, die schwierigen rechtlichen Fragestellungen, der längere Ausfall von Mitarbeitenden sowie der Umbau der Büroräumlichkeiten führten dazu, dass der erste Indikator (Vorgabe >80%) mit den effektiv zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen nicht erreicht werden konnte.

PG2: Abteilung Asylwesen

Ziele

- Rasche Einleitung von Zwangsmassnahmen.
- Fristgerechte Abrechnung mit den Leistungsträgern, den Gemeinden und dem Staatssekretariat für Migration SEM.
- Korrekte Abrechnung mit den Leistungsträgern, den Gemeinden und dem Bundesamt für Migration.
- Korrekte und fristgerechte Erledigung der Bewilligungsgesuche.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Anteil eingeleiteter Zwangsmassnahmen innerhalb einer Stunde nach Anzeige der Notwendigkeit aufgrund einer Verletzung des Ausländergesetzes	>90%	91%	0% ○
Anteil der fristgerechten Abrechnungen	100%	100%	0% ○
Anteil der korrekt erfolgten Abrechnungen	100%	100%	0% ○
Anteil der bearbeiteten Bewilligungsgesuche innerhalb von 7 Arbeitstagen ab Posteingang	100%	100%	0% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG3: Integration von Ausländerinnen und Ausländern

Ziele

- Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene sind beruflich integriert.
- Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene erlernen die deutsche Sprache.
- Neuzuziehende erhalten Informationen über die Lebens- und Arbeitsbedingungen im Kanton Schwyz und der jeweiligen Gemeinde.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Rang im interkantonalen Vergleich der Erwerbsquoten der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen	<6	6	0	○
Anteil der Absolventen der Sprachkurse, die das Sprachniveau A2 erreichen	70%	85%	15%	○
Anzahl Gemeinden, die über ein Erstinformationsangebot verfügen	50%	70%	20%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Über 60 Personen, die das Deutschniveau B1 erreicht hatten, waren im «Job Coaching Arbeitsintegration Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene».

Das Deutschkursangebot der Gemeinden ist wiederum gestiegen (82 Kurse gegenüber 69 im Vorjahr).

Innerhalb des Erstinformationskonzeptes erfüllt das Kompetenzzentrum für Integration (komin) die wichtige Aufgabe, von den Einwohnerämtern zugewiesene neu zugezogene Ausländerinnen und Ausländer zu beraten. Gesamthaft hat komin 511 Beratungsgespräche durchgeführt.

PG4: Passbüro

Ziele

- Rasche Bearbeitung der Anträge für offizielle Ausweispapiere.
- Fehlerfreie Bearbeitung der Anträge für Ausweispapiere.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der innerhalb von 48 Stunden geprüften und bearbeiteten Anträge für Pässe, provisorische Pässe, Identitätskarten sowie Drittstaaten-Ausweise	>98%	100%	2%	○
Anteil korrekt erstellter Ausweispapiere	99%	100%	1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Berichtsjahr waren die Gesuchszahlen für Schweizer Ausweisschriften praktisch identisch hoch wie im Vorjahr. Der Grund liegt darin, dass 2003 die Einführung des Passmodells «Pass03» erfolgte, welcher für die erwachsenen Personen erstmals zehn Jahre Gültigkeit hatte. 2003–2006 waren die Gesuche hoch, somit bleiben die Gesuche bis 2016 auf gleichem Niveau.

Seit Mitte Jahr 2015 erfolgen die Erfassungen für die biometrischen Daten für Ausländerausweise (Drittstaaten) durch die Abteilung Einreise und Aufenthalt. Der Grund dafür waren Umbauarbeiten und Prozessanpassungen. Dies begründet den Rückgang der Anzahl der Gesamterfassungen in der Abteilung Passbüro.

1. Statistische Angaben Einreise und Aufenthalt

1.1 Ständige ausländische Wohnbevölkerung

Die ausländische Wohnbevölkerung nahm um 224 (747) Personen zu. Am 31. Dezember 2015 wohnten insgesamt 30132 (29908) ausländische Staatsangehörige im Kanton. Gemessen an der Gesamtbevölkerung des Kantons beträgt der Ausländeranteil 19,69% (19,65%).

	EU- / EFTA-Staaten	Drittstaaten	Total	Vorjahr
Niederlassungsbewilligung	12 501	8 434	20 935	20 834
Aufenthaltsbewilligung	6 123	2 393	8 516	8 328
Kurzaufenthaltsbewilligung	657	24	681	746

1.2 Wichtigste Herkunftsstaaten

	2015	2014	2010	2005
Deutschland	7 550	7 554	6 321	3 347
Italien	3 256	3 237	3 139	3 183
Kosovo	2 937	2 826	1 697	
Serbien	¹ 1 903	¹ 2 064	¹ 3 397	² 5 492
Portugal	1 623	1 558	1 230	914
Kroatien	1 019	1 040	1 162	1 305
Österreich	1 017	1 025	855	736
Bosnien-Herzegowina	1 012	1 019	1 142	1 450
Mazedonien	992	991	972	1 050
Türkei	814	834	930	1 086
Grossbritannien	710	719	605	292

¹ exklusive Kosovo

² inklusive Kosovo

2. Statistische Angaben Asylwesen

2.1 Asylgesuche in der Schweiz

2015	2014	Differenz in %
39 523	23 765	66.3%

2.2 Zuweisungen in den Kanton Schwyz

2015	2014	Differenz in %
751	449	67.2%

Herkunftsländer	2015	2014
Eritrea	25%	30.5%
Afghanistan	20%	17.0%
Syrien	12%	6.0%
Irak	6%	5.6%
Sri Lanka	5%	4.8%
Somalia	3%	4.1%
Nigeria	2%	3.5%
Gambia	2%	2.8%
Iran	2%	2.8%
Äthiopien	2%	1.9%

2.3 Bestand Asylsuchende und Flüchtlinge Kanton SZ*

	2015	2014	Differenz
Asylsuchende	673	378	78%
Vorläufig Aufgenommene	437	527	-17%
Ausgesetzter Vollzug	4	1	75%
Anerkannte Flüchtlinge	201	226	-11%
Gesamtpersonenbestand	1 315	1 132	16%

*gem. SEM (inkl. Flüchtlinge und Vorläufig Aufgenommene A&F+7 J)

2.4 Zwangsmassnahmen

	2015	2014	Differenz
Vollzug Wegweisungen	106	69	54%

2.5 Nothilfe

	2015	2014	Differenz
Anz. Personen im Kaltbach pro Nacht	18 bis 22	18 bis 22	0%
Anzahl Übernachtungen pro Jahr	5 264	5 159	9%

2.6 Beschäftigungsprogramme

	2015	2014	Differenz
Anzahl Manntage	4 204	2 547	65%

3. Statistische Angaben Passbüro

	2015	2014
Biometrischer Pass	11 718	11 517
Identitätskarte	17 895	16 878
Provisorischer Pass	240	190
Biometrischer Ausländerausweis	3 565	3 158

E. Amt für Arbeit

1. Jahresrückblick

Die Zahl der Arbeitslosen nahm im Berichtsjahr trotz relativ guter Konjunktorentwicklung von 1477 im Januar auf 1627 im Dezember zu. Im Jahresdurchschnitt waren 1388 (1344) Arbeitslose registriert. Die durchschnittlichen Arbeitslosenquote war somit mit 1,7% (Schweiz: 3,3%) 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren betreuten im Jahresdurchschnitt 2147 Stellensuchende. Die öffentliche Arbeitslosenkasse entrichtete Leistungen (Taggelder, Kurzarbeitsentschädigung usw.) aus dem Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung im Betrag von 45,88 Mio. Franken. Davon wurden 6,53 Mio. Franken vom Amt für Arbeit für arbeitsmarktliche Massnahmen (Beschäftigung, Aus- und Weiterbildung usw.) investiert.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	8457	8230	–227
Ertrag	5908	5902	–6
Globalbudget	2549		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	2549	2328	–221 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	46.7	46.6	–0.1 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Aufgrund neuer Aufgabenverteilungen im Bereich Arbeitslosenversicherungsgesetz (AVIG) konnte nach Absprache mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) ein höherer Anteil der Lohnkosten auf die Verwaltungskostenentschädigung AVIG überwält werden als budgetiert wurde.

PG1: Arbeitslosenversicherung/Stellenvermittlung

Ziele

- Wirkungsvolle Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.
- Effiziente Arbeitslosenkasse.
- Tiefe Fehlerquote bei der Bearbeitung der Stellensuchendendossiers der RAV; Vermeidung Haftungsfälle.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Die Wirkungswerte gemäss Vereinbarung WBF (Dauer der Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit, Aussteuerungen, Wiederanmeldung der Stellensuchenden) sind über dem schweizerischen Durchschnitt (= 100%).	>100%		
Leistungspunkte pro Vollzeitstelle gemäss Leistungsvereinbarung mit WBF sind über dem schweizerischen Durchschnitt (= 100 %)	>100%	124.3%	24.3% ○
Anzahl Haftungsfälle der durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) geprüften Stellensuchendendossiers der RAV	< 6	0	–6 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Wirkungswerte gemäss Vereinbarung mit dem Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) werden vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) erst Ende Mai 2016 veröffentlicht, weshalb diese erst im Kommentar des Folgejahres erwähnt werden. Sie umfassen folgende Kerngrößen: Dauer der Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit, Aussteuerungen und Wiederanmeldungen der Stellensuchenden. Die Wirkungswerte 2014 betrugen 107%.

PG2: Arbeitsmarkt

Ziele

- Zuteilung der vom Bundesrat festgelegten Ausländerkontingente für Drittstaatsangehörige nach volkswirtschaftlichen Prioritäten.
- Zeitgerechte Bearbeitung der Gesuche für die Bewilligung zur privaten Arbeitsvermittlung oder zum Personalverleih.
- Erfüllung des in der Leistungsvereinbarung mit dem WBF festgelegten Umfangs der Inspektionstätigkeit im Rahmen der flankierenden Massnahmen (Entsendegesetz).
- Erfüllung des in der Leistungsvereinbarung mit dem WBF festgelegten Umfangs der Inspektionstätigkeit zur Bekämpfung der Schwarzarbeit.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Anteil der durch das Bundesamt für Migration gutgeheissenen Bewilligungsanträge	>80%	97.5%	17.5% ○
Anteil der innerhalb von 10 Tagen bearbeiteten Gesuche nach Vorliegen der erforderlichen Unterlagen	100%	100%	0% ○
Anzahl Personen- und Betriebskontrollen gemäss Leistungsvereinbarung mit WBF Entsendegesetz	> 260	296	36 ○
Anzahl Personen- und Betriebskontrollen gemäss Leistungsvereinbarung mit WBF Schwarzarbeit	> 223	234	11 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Von den vom Bundesrat zugeteilten Kontingenten für Aufenthaltsbewilligungen von Drittstaatsangehörigen wurden 7 (18) und für Kurzaufenthaltsbewilligungen 23 (28) ausgeschöpft.

PG3: Arbeitsbedingungen

Ziele

- Prävention von Arbeitsunfällen und Sicherstellung des Gesundheitsschutzes der Mitarbeitenden in den Betrieben.

- Fristgerechter Vollzug der Plangenehmigungs- und Planbegutachtungsverfahren.
- Fristgerechte Bewilligungspraxis im Bereich Arbeitszeitbewilligungen und Vollzug der Verordnung über die öffentlichen Ruhetage.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl Betriebskontrollen	> 30	31	1	○
Anzahl berechnete Mahnungen infolge Terminüberschreitung	0	0	0	○
Anteil der fristgerecht erledigten Anträge	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Von den insgesamt 184 durchgeführten Betriebsbesuchen handelt es sich bei 31 kontrollierten Betrieben ausschliesslich um ASA-Kontrollen (ASA = Richtlinien über den Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit).

PG4: Eichwesen

Ziele

- Erfüllung der Zielvorgaben vom Bundesamt für Metrologie (METAS).

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der erfüllten Ziele (z.B. Kontrollen der Zapfsäulen von Tankstellen)	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Nebst den ordentlichen Eichleistungen wurden im Rahmen der Marktüberwachung Tanksäulen bei zehn verschiedenen Treibstoffanbietern überprüft.

F. Amt für Landwirtschaft

1. Jahresrückblick

Die Agrarpolitik 2014–2017 befand sich im zweiten Jahr der Umsetzung. Der administrative Aufwand für die Landwirtschaftsbetriebe und den Vollzug ist deutlich angestiegen. So konnten verschiedene neu angemeldete Leistungen erst nach Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen überprüft werden. Die Hochbauprojekte, welche im Rahmen der Anpassungen an das verschärfte Tierschutzgesetz lanciert wurden, konnten dagegen erfolgreich abgeschlossen werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	85 408	88 003	2595	
Ertrag	77 797	80 742	2945	
Globalbudget	7 611			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	7 611	7 261	–350	○
Nettoinvestitionen	2 681			
Nachkredit	0			
Nettoinvestitionen inklusive NK	2 681	2 667	–14	
Vollzeitstellen (FTE)	26.5	25.5	–1	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Amt für Landwirtschaft hat das Globalbudget nicht vollumfänglich beansprucht.

Die Gehälter und Sozialabgaben fielen infolge geringeren Personalbestands tiefer aus als budgetiert. Mehrkosten für Anpassungen an EDV-Programmen sowie für Projekte stehen Mehreinnahmen bei Gebühren, höheren Erlösen aus den Beratungsleistungen und aus der Expertentätigkeit gegenüber. Weil mehr Unterrichtsstunden geleistet wurden, fiel die Entschädigung für die Lehrtätigkeit am Berufsbildungszentrum Pfäffikon höher aus als budgetiert. Die Beteiligung der Landwirte bei den Landschaftsqualitätsprojekten sowie bei der Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen stieg nochmals an. Dies führte zu Mehraufwendungen in der kantonalen Komplementärleistung.

Für Strukturverbesserungsmassnahmen wurden Kantonsbeiträge von knapp 2,7 Mio. Franken investiert. Wegen höheren Subventionsrückerstattungen entstand ein leichter Minderaufwand.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Ressourcenprojekt Ammoniak

Beginn 2010/Ende Dezember 2015

○ Ziel dieses Projektes ist, die Ammoniakemissionen zu vermindern, die Stickstoff-Effizienz zu steigern und die Geruchsemission zu reduzieren. Mit geeigneten Massnahmen (z.B. Einsatz des Schleppschlauchs beim Gülleaustrag) soll dieses Ziel mit finanziellen Anreizen und auf freiwilliger Basis erreicht werden.

Projektstand:

449 der 493 angemeldeten Landwirte nutzten die neue Ausbrungstechnik. Insgesamt wurden 16 667 Hektaren mit dem emissionsarmen Verfahren begüht (entspricht 4751 Hektaren à durchschnittlich 3,5 Gaben). Gegenüber dem Vorjahr betrug die Flächenzunahme 20%. Es wurden Beiträge von insgesamt Fr. 651 125.70 (davon Kantonsanteil Fr. 130 225.15) ausgerichtet. Als zusätzliche einzelbetriebliche Massnahmen wurde die Abdeckung von 27 offenen Gülle-Silos mit Beiträgen von Fr. 331 718.90 (davon Kantonsanteil Fr. 43 381.80) unterstützt. Durch diese freiwilligen Massnahmen konnten rund 80 Tonnen Ammoniak-Stickstoff eingespart werden. Dadurch wurde das ursprüngliche Projektziel für den Kanton Schwyz übertroffen. Während der gesamten Projektdauer wurden viele Anbindeställe zur Verbesserung des Tierwohls zu Laufställen umgebaut. Tierfreundliche Haltungssysteme bewirken allerdings höhere Ammoniakemissionen. Eine endgültige Bilanz kann deshalb erst gezogen werden, wenn das Wirkungsmonitoring über das ganze Projektgebiet abgeschlossen ist.

Wertschöpfung im ländlichen Raum des Kantons SZ

Beginn Januar 2009/Ende Dezember 2018

○ Das Projekt Wertschöpfung SZ hat zum Ziel, regional ausgerichtete Aktivitäten zu fördern. Damit soll die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaftsbetriebe verbessert werden. Im Zentrum stehen dabei die Landwirtschaft, lebensmittelverarbeitende Betriebe sowie Exporte von Gütern und Dienstleistungen über die Region hinaus.

Projektstand:

Die Projektträgerschaft «Ländlicher Marktplatz des Kantons Schwyz und Umgebung» unterbreitete im Mai 2015 den zweiten Controlling-Bericht zuhanden von Bund und Kanton. Die gesetzten Jahresziele wurden erreicht und die Kosten wurden eingehalten. Insbesondere die Anzahl der Mitglieder, die Zahl der Verkaufsstellen mit Regioproducten sowie die Agrotourismusbetriebe mit Q1-Gütesiegel entwickelten sich sehr erfreulich.

Mitte Mai 2015 öffnete die Milchmanufaktur Einsiedeln AG die Türen und präsentierte der Bevölkerung die Produktionsanlagen,

den grosszügig ausgestatteten RegioShop und das heimelige Restaurant. Mit der Schaffung von 17 Vollzeitstellen wurde die Milchmanufaktur Einsiedeln AG innert kürzester Zeit zu einem bedeutenden Arbeitgeber in Einsiedeln. Die Produkte werden in zahlreichen regionalen Läden und Verkaufsstellen sowie in rund 40 Migros- und Coop-Filialen vermarktet.

Umsetzung der neuen Agrarpolitik

Beginn Januar 2014/Ende Dezember 2017

Mit einer Reihe neuer Massnahmen im Rahmen der Agrarpolitik 2014–2017 sollen die definierten Ziele in den Bereichen natürliche Lebensgrundlagen, Kulturlandschaft und Tierwohl noch besser erreicht werden. Dies erfordert eine Reorganisation der administrativen Abläufe und eine Erweiterung der Instrumente. Mit der projektartigen Bearbeitung soll die korrekte Umsetzung der Massnahmen gesichert werden.

Projektstand:

Das zweite Jahr der Umsetzung der neuen Agrarpolitik war geprägt von Anpassungen und Bereinigungen der Umsetzungsinstrumente. Die Auszahlung der Beiträge Ende 2014 führte seitens der Landwirte zu vielen Fragen, die Anfang 2015 zu klären waren. Die Vorverlegung des Zeitraums der Strukturdatenerhebung 2015 von Ende April auf Ende Januar erhöhte den Arbeitsaufwand Anfang Jahr noch zusätzlich. Dies hatte umgekehrt aber den Vorteil, dass die Kontrollen der neu angemeldeten Biodiversitätsförderflächen mit besonders artenreichem Bestand schon frühzeitig organisiert werden konnten.

Deutlich höher als angenommen war auch der administrative Aufwand für die Prüfung der angemeldeten Massnahmen bei den vier Landschaftsqualitätsprojekten (LQP) und die Ausbildung der LQP-Berater und -Kontrolleure. Da alle angemeldeten Biodiversitätsförderflächen im Sömmerungsgebiet bis Ende 2016 kontrolliert sein müssen, ist der Kontrollaufwand deutlich angestiegen. Um das zusätzliche Kontrollpensum bewältigen zu können, müssen zusätzliche Kontrolleure angestellt werden.

Die Beiträge konnten korrekt und termingerecht ausgerichtet werden.

PG1: Agrarmassnahmen und Bodenrecht

Ziele

- Korrekte und termingerechte Beiträge an die Landwirtschaftsbetriebe leisten.
- Genügend Lagervolumen für Hofdünger, ausgeglichene Nährstoffkreisläufe und Mindestabstände durchsetzen.
- Entscheide betreffend das bauerliche Boden- und Pachtrecht termingerecht behandeln.
- Leistungsauftrag mit den kantonalen Zuchtorganisationen erfüllen.
- Die Leistungen der Landwirtschaft bezüglich Biodiversität und vielfältiger Kulturlandschaften werden gesteigert.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der korrekten Zahlungen bis 12. Juli, 5. November und 12. Dezember	>98%	99%	1%	○
Anteil der Betriebe mit genügend Lagervolumen für Hofdünger, gültigen Nährstoffbilanzen und eingehaltenen Mindestabständen	>98%	100%	2%	○
Anteil der Entscheide mit Behandlungsfrist innert fünf Wochen	>75%	77%	2%	○
Anzahl übermittelte Fehler zu Anzahl eingereichter Tierhalterlisten	<2%	0%	-2%	○
Zunahme der Leistungen gegenüber Vorjahr	5%	4.6%	-0.4%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

1462 Landwirtschaftsbetriebe, welche die rechtlichen Voraussetzungen erfüllten, erhielten am 3. Juli 2015, am 5. November 2015 und 18. Dezember 2015 termingerecht Direktzahlungsbeiträge. Die Kontrollvorgaben des Bundes bezüglich Rhythmus und Koordination wurden eingehalten. 25% der beitragsberechtigten Betriebe wurden 2015 bezüglich Einhaltung der Bedingungen kontrolliert. In verschiedenen Bereichen wurden zusätzlich Kontrollen im Auftragsverhältnis durchgeführt. 429 Betrieben wurden Sömmerungsbeiträge ausgerichtet.

Fünf Betrieben konnten für die Umstellung auf die biologische Produktion Beiträge von total Fr.4781.– ausbezahlt werden. 1241 neu gepflanzte Hochstamm-Feldobstbäume erfüllten die Förderbedingungen, sodass an insgesamt 98 Landwirten total Fr.52500.– kantonale Beiträge und zusätzlich Fr.98200.– über Landschaftsqualitätsbeiträge des Bundes ausbezahlt werden konnten. 276 Betriebsleiter profitierten von Beiträgen im Umfang von Fr.256468.– für die Bewirtschaftung von 916 Hektaren Steillagen.

In den 21 Vernetzungsprojekten sind insgesamt 3635 Hektaren der ökologischen Ausgleichsflächen und 41691 Hochstamm-Feldobstbäume vernetzt. Inzwischen erreichen 3099 Hektaren der ökologischen Ausgleichsflächen die Anforderungen als besonders artenreichen Bestand. 37271 Hochstammobstbäume stehen in Qualitätsobstgärten. Im Jahr 2015 konnten somit 9,5 Mio. Franken für die Biodiversitätsförderflächen und 3,33 Mio. Franken (davon Kantonsanteil Fr.333368.–) für die Vernetzung an 1462 Betriebsleiter ausbezahlt werden.

75% der Ganzjahres- und 70% der Alpbetriebe beteiligten sich an den vier Landschaftsqualitätsprojekten (LQP). Es wurden insgesamt über 370 km naturnahe Wege, Steinmauern, Holzlattenzäune und Hecken angemeldet. Auf über 10650 Hektaren wurde der Futterbau gestaffelt bewirtschaftet. Daneben wurden naturnahe Kleingewässer und Biodiversitätsförderflächen im Siedlungsgebiet gepflegt und vielfältige Ackerkulturen angebaut. Mehr als 31000 Einzelelemente wie Wegdurchgänge, traditionelle landwirtschaftliche Gebäude, kulturelle Objekte, Holz- und Steinbrunnen, Tristen und Kleinstrukturen sowie etwa 55000 grosse Einzel- oder Hochstamm-Feldobstbäume wurden gepflegt. Im Jahr 2015 konnten somit 4,45 Mio. Franken (davon Kantonsanteil Fr.454340.–) für Massnahmen zur Förderung der Kulturlandschaft an 1397 Betriebsleiter und Äpler ausbezahlt werden. Das Stapelvolumen für die Hofdünger ist auf den Schwyzer Landwirtschaftsbetrieben in ausreichendem Umfang vorhanden. Das Problem der örtlichen Verteilung wurde mit 97 Einmietverträgen mit durchschnittlich 87 m³ Lagervolumen pro Vertrag geregelt. Für sämtliche 1462 ÖLN- und Bio-Betriebe liegt eine ausgeglichene Nährstoffbilanz vor.

Bei 21 Neubauten wurden die Mindestabstände zu Bauzonen überprüft und gaben zu keinen Beanstandungen Anlass.

Insgesamt wurden 134 Fachberichte sowie 112 Stellungnahmen zu landwirtschaftlichen Baugesuchen abgegeben. Die Behandlungsfrist konnte in allen Fällen eingehalten werden.

Im Bereich des bauerlichen Boden- und Pachtrechts wurden 245 Geschäfte bearbeitet. Davon wurden 77% innerhalb von fünf Wochen erledigt. Insgesamt 114 Geschäfte wurden in Form einer Verfügung entschieden. Im bauerlichen Bodenrecht wurde gegen vier Verfügungen Beschwerde erhoben. Zwei Beschwerden (gegen die gleiche Verfügung) wurden vom Verwaltungsgericht als gegenstandslos abgeschrieben. Auf eine Beschwerde gegen eine weitere Verfügung ist das Verwaltungsgericht nicht eingetreten. Zwei Beschwerdeverfahren sind hängig. Gegen eine Verfügung betreffend das landwirtschaftliche Pachtrecht wurde Beschwerde erhoben. Diese wurde infolge Rückzugs als gegenstandslos abgeschrieben.

Im Jahr 2015 wurden beim Grossvieh 386 und beim Kleinvieh 150 Aussteller registriert. Bei der Übermittlung der Daten von total 476 Tierhaltern ist kein Fehler festgestellt worden.

Die Landwirte haben ihre Leistungen im Bereich Biodiversität und vielfältiger Kulturlandschaften nochmals um 4,6% gesteigert. Die Zielvorgabe wurde indes knapp verfehlt, weil im Jahre 2014 ein enormer Schub an neuen Massnahmen (+42%) angemeldet wurde.

PG2: Strukturverbesserungen

Ziele

- Gesuche für Investitionshilfen und Antragsstellung an die zuständigen Stellen korrekt und termingerecht bearbeiten.
- Rückzahlungen von Investitionskrediten und Betriebshilfen korrekt und termingerecht einfordern.
- Infrastruktur «Güter-, Alp- und Bewirtschaftungswege» für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung sicherstellen.
- Stellungnahmen zu landwirtschaftlichen Baugesuchen termingerecht behandeln.
- Stellungnahmen zu landwirtschaftlichen Baugesuchen korrekt behandeln.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der Gesuche mit termingerechter Antragstellung bis 15. Oktober	100%	100%	0%	○
Rückzahlungen im Verhältnis zu den ausstehenden Rückzahlungen	>99%	100%	1%	○
Anzahl km/Jahr betreffend die Erneuerung oder periodische Wiederinstandstellung des Wegnetzes (Ziel: 1/25 der 500 km landwirtschaftlichen Wege)	20	19.4	-0.6	●
Anteil der behandelten Stellungnahmen bis einen Tag vor der massgebenden Koordinationssitzung (circa 30 Tage)	>90%	93%	3%	○
Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Beschwerden gegen Entscheide	<3%	0%	-3%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Zielvorgabe von 20 km Erneuerung von Weganlagen wurde knapp (-0,6 km) nicht erreicht, weil die zur Verfügung stehenden Mittel vor allem im landwirtschaftlichen Hochbau und bei grösseren Wasserversorgungen eingesetzt wurden. Zudem hat sich die Ausführung bei zwei Strassenprojekten verzögert.

Die Beitragsgesuche für Strukturverbesserungsprojekte wurden im Rahmen des vom Bund zur Verfügung gestellten Zusagekredit von 2,83 Mio. Franken termingerecht bearbeitet. Die kantonale Gegenleistung belief sich auf 2,63 Mio. Franken. Die Beiträge lösten ein Bauvolumen von circa 17,7 Mio. Franken aus. Insgesamt wurden an 14 Hochbau- und 19 Tiefbauprojekte entsprechende Strukturverbesserungsbeiträge zugesichert. Für Strukturverbesserungsprojekte kamen im Rahmen von Teil- und Schlussabrechnungen 3,46 Mio. Franken Bundesbeiträge, 2,7 Mio. Franken Kantonsbeiträge und 0,795 Mio. Franken Bezirksbeiträge zur Auszahlung.

Der Fonds für landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfe vergab Investitionskredite von 9,9 Mio. Franken und Betriebshilfedarlehen von 0,68 Mio. Franken. Der Darlehensbestand «Investitionskredite» beträgt per 31. Dezember 2015 rund 62,2 Mio. Franken. Der Darlehensbestand «Betriebshilfe» beläuft sich auf rund 2,9 Mio. Franken. Für die Rückzahlung von Investitionskrediten und Betriebshilfen wurden 540 Rechnungen termingerecht zugestellt. Die Zahlungen erfolgten per 31. Dezember 2015 ohne Ausstände.

Die Fachberichte zu 248 Baugesuchen wurden im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens zu 93% fristgerecht abgegeben. In 74 Vorabklärungen wurde schriftlich zu baulichen Vorhaben Stellung genommen. Es wurde keine Beschwerde gegen raumplanungsrechtliche Entscheide gutgeheissen.

PG3: Beratung und Weiterbildung

Ziele

- Kundengerechte Weiterbildung anbieten.
- Kundengerechte Beratungen erbringen.
- Stufengerechter Unterricht in der Grundbildung und der strukturierten Weiterbildung von Landwirten erteilen.
- Finanzier- und Tragbarkeit landwirtschaftlicher Hochbauvorhaben überprüfen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl durchgeführte Kurse zur Anzahl angebotene Kurse	>75%	79%	4%	○
Einnahmen aus Beratungsleistungen in Franken	>80 000	86 767	6 767	○
Externe Beurteilung durch Leiter Grundbildung BBZP (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.0	4.0	0	○
Anteil der behandelten Berechnungen innert 30 Tagen	>90%	97%	7%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das breite Weiterbildungsangebot wurde rege genutzt. 79% der Kurse konnten durchgeführt werden. Die Teilnehmerzahlen waren je nach Thema unterschiedlich und bewegten sich bei rund dreizehn Personen pro Kurs. Anlässlich des internationalen Jahres des Bodens wurde ein Informationsnachmittag für Landwirte zum Thema «Bodendruck wie verringern» organisiert. Rund 50 Landwirte liessen sich über die bodenschonende Bewirtschaftung informieren. Auch die dezentral organisierten Informations- und Weiterbildungsabende erfreuten sich einer grossen Nachfrage. Mehr als die Hälfte der Schwyzer Bauern besuchten mindestens eine Weiterbildungsveranstaltung.

Die verrechenbaren Beratungsleistungen blieben auf konstant hohem Niveau. Im Zusammenhang mit der Agrarpolitik 2014–2017 hat die Nachfrage nach Beratungsleistungen zugenommen. Der stark gestiegene, wirtschaftliche Druck auf die Bauernfamilien führte dazu, dass die Beratungsstelle zunehmend auch bei sozialen Problemen kontaktiert wurde. Die hier erbrachten Dienstleistungen waren anspruchsvoll, komplex und konnten nicht in jedem Fall verrechnet werden. Im Rahmen der Sparmassnahmen wurde die bäuerlich-hauswirtschaftliche Beratung aufgehoben und der Personalbestand entsprechend reduziert. Die grossen Schülerklassen in der dreijährigen Grundbildung verlangten eine straffe Klassenführung. Die zusätzlich durchgeführte Betriebsleiterschule führte zu mehr Unterrichtsleistungen. Bei der externen Beurteilung der Lehrkräfte wurde der geforderte Wert erreicht.

Im Auftrag der Bauherrschaft wurde auf 76 Betrieben die Finanzierungs- und Tragbarkeit von landwirtschaftlichen Investitionsvorhaben überprüft. Öffentliche Gelder werden nur bei Erfüllung der Voraussetzungen gewährt. Die geforderten Termine konnten zu 97% eingehalten werden. Verzögerungen waren bei unvollständigen Dossiers seitens der Bauherrschaft zu verzeichnen.

Im Bereich Volksschulen hat der Erziehungsrat nach erfolgter Vernehmlassung bzw. Ungültigerklärung der dagegen eingereichten Initiative die Einführung des Lehrplans 21 auf das Schuljahr 2017/2018 (bzw. 2018/2019 für die Sekundarstufe I) beschlossen. Die Zusammenführung der beiden Abteilungen Schulauf-sicht und Schulevaluation wurde auf Beginn des Schuljahres 2015/16 erfolgreich umgesetzt.

Im Bereich Mittelschulen hat der Kantonsrat mittels Teilrevision des Mittelschulgesetzes die Beiträge an die privaten Mittelschulen neu geregelt; künftig werden diese pro Schwyzer Schülerin bzw. Schüler einen Fixbetrag von Fr. 19 500.– erhalten. Zudem hat der Kantonsrat einem Verpflichtungskredit über 6 Mio. Franken für die Projektierung und Ausarbeitung eines Bauprojekts für einen Neubau einer zusammengelegten Kantonsschule Ausserschwyz auf dem Areal in Pfäffikon zugestimmt.

Im Bereich Hochschulen bildeten einerseits die Verhandlungen und der Entscheid über den Beitritt zum neuen Konkordat für die Hochschule Rapperswil einen Schwerpunkt. Zudem genehmigte der Kantonsrat den Leistungsauftrag der sehr erfolgreichen und weiterhin stark wachsenden Pädagogischen Hochschule Schwyz für die Jahre 2016 und 2017.

Im Bereich Berufsbildung wurden die Vorbereitungsarbeiten für das Anerkennungsverfahren der kantonalen Berufsmatura-Angebote erfolgreich abgeschlossen. Seit diesem Jahr sind nun alle Kantone der höheren Fachschulvereinbarung (HFSV) beigetreten, womit Schwyzer Studierende von einer vollen Freizügigkeit und einheitlichen Schulgeldtarifen profitieren können.

Im Bereich Berufs- und Studienberatung konnte in Kooperation mit den übrigen Zentralschweizer Kantonen eine BIZ-App für Smartphones realisiert werden, welche Jugendliche der Sekundarstufe I für den Berufswahlprozess motivieren und aktivieren soll.

Im Bereich Kultur wurde das neu geschaffene Archivgesetz durch den Kantonsrat erlassen; eine Projektgruppe hat die Arbeiten zur Totalrevision des kantonalen Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz und die Erhaltung von Altertümern und Kunstdenkmälern in Angriff genommen. Die vom Amt für Kultur anlässlich der 700-Jahr-Gedenkfeier der Schlacht am Morgarten begleiteten Projekte und Angebote stiessen auf regen Anklang und Interesse.

A. Departementssekretariat

1. Jahresrückblick

Nebst der üblichen Tätigkeit (Geschäftsplanung, Führungsunterstützung für den Departementsvorsteher, Anleitung der internen Querschnittsprozesse) stand die Erarbeitung einer departementalen Bildungsstrategie im Vordergrund. Aufgrund der nach der internen Fertigstellung im Spätherbst erheblich erklärten Motion M13/15 «Bildungsstrategie vor das Parlament» muss diese nun aufgrund der veränderten Ausgangslage zu einer regierungsrätlichen Strategie überarbeitet werden. Entsprechend verschiebt sich die Präsentation und Beratung der Bildungsstrategie auf das Folgejahr.

Der Erziehungsrat behandelte an fünf ordentlichen Sitzungen nebst wiederkehrenden Traktanden 59 Sach- und Personalgeschäfte aus den Bereichen Volksschulen und Sport sowie Mittelschulen.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	723	708	–15
Ertrag	25	23	–2
Globalbudget	698		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	698	685	–13
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	2.0	2.0	0

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Bildungsstrategie Kanton Schwyz

Beginn Juni 2014 / Ende Oktober 2015

Das BiD erarbeitet die mittel- und langfristig zu erreichenden Stossrichtungen und Ziele im Bildungswesen des Kantons Schwyz

(unter Einbezug der diversen externen Partner). Daraus folgt eine greif- und umsetzbare Strategie, welche bis auf Stufe Massnahmen konkretisiert wird.

Projektstand:

Die Erarbeitung der departementalen Bildungsstrategie konnte wie geplant bis Ende Oktober 2015 weitgehend abgeschlossen werden. Aufgrund der erheblich erklärten Motion M 13/15, welche die Beratung einer regierungsrätlichen Strategie im Kantonsrat verlangt, hat sich die Ausgangslage wesentlich verändert, bzw. muss die interne Strategie nun zu einer regierungsrätlichen überarbeitet werden. Entsprechend verzögert sich der Projektabschluss und ist nun erst für das Folgejahr vorgesehen.

PG1: Führungsunterstützung und Support

Ziele

- Hohe Zufriedenheit des Departementvorstehers.
- Mitberichte / Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.
- Eingehaltene Fristen bei politischen Vorstössen.
- Fristgerechte Zustellung der Unterlagen für die Sitzungen des Erziehungsrats.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>4	4.2	0.2
Anzahl termingerechte Mitberichte/ Vernehmlassungen	100%	100%	0%
Anteil der termingerecht erledigten politischen Vorstösse	100%	100%	0%
Sämtliche Sitzungsunterlagen mindestens 14 Tage vor der Sitzung versandt	95%	94%	–1%

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Aufgrund einer höheren Anzahl kurzfristig eingegangener, komplexer Geschäfte mussten dem Erziehungsrat mehr Sitzungsunterlagen im Nachversand zur Verfügung gestellt werden.

B. Amt für Volksschulen und Sport**1. Jahresrückblick**

Die Vorbereitungsarbeiten zur Einführung des Lehrplans 21 (LP 21) wurden vorangetrieben. Es fanden diverse Informationsveranstaltungen für die Schulen und schulnahe Organisationen sowie für die Öffentlichkeit statt. Die Vernehmlassung zur Einführung des LP 21 im Kanton wurde durchgeführt und ausgewertet und anhand der Ergebnisse hat der Erziehungsrat den Einführungsbeschluss im Dezember 2015 gefällt.

Die Zusammenführung der beiden Abteilungen Schulaufsicht und Schulevaluation zu einer Abteilung Schulcontrolling wurde per Schuljahresbeginn im August 2015 vollzogen. Die neue Abteilung Schulcontrolling erstellte ein Konzept für die künftigen Tätigkeiten der Abteilung; darin wurden die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten geklärt. Zudem wurde das kantonale Qualitätssystem überarbeitet und kommuniziert, die entsprechenden Weisungen wurden angepasst.

Der Erziehungsrat hat von den Ergebnissen der Fokusevaluation des sonderpädagogischen Angebots und der integrierten Sonderschulung Kenntnis genommen und das AVS beauftragt, bis im Frühjahr 2016 einen konkreten Massnahmenplan dazu zu erarbeiten.

Die Motion Festlegung der Richtzahlen für Klassengrössen in die Kompetenz des Kantonsrates (M 13/14) wurde in ein Postulat umgewandelt und als solches erheblich erklärt.

Aufgrund der Motion M 1/15 «Leistungsklassen auf der Sekundarstufe 1 – ein Gebot für eine konkurrenzfähige Volksschule» nahm der Erziehungsrat das vom Bezirk Höfe eingereichte Konzept zur Durchführung eines Schulversuchs einer separat geführten Leistungsklasse Sekpro zustimmend zur Kenntnis und wird dem Regierungsrat nach Vorliegen des bereinigten Konzepts beantragen, diese Leistungsklasse auf der Stufe SEK I in einem Schulversuch zu bewilligen.

Im Zusammenhang mit der Behandlung der Staatsrechnung 2014 wurden durch die Stawiko Fragen zum Themenbereich «Kant. Sportförderkonzept» gestellt. Aufgrund dessen veranlasste das Bildungsdepartement vertiefte externe Abklärungen zum Geldflusssystem zwischen Kanton und dem Schwyzer Sportverband, mit dem Ziel, Transparenz in die Verfahrens- und Kontrollabläufe zu bringen. Die entsprechenden Umsetzungsarbeiten dazu sind noch im Gang.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	71 841	67 181	–4660
Ertrag	17 120	16 612	–508
Globalbudget	54 721		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	54 721	50 569	–4152
Nettoinvestitionen	1 000		
Nachkredit	0		
Nettoinvestitionen inklusive NK	1 000	923	–77
Vollzeitstellen (FTE)	53.3	53.1	–0.2

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde insgesamt um mehr als 4,1 Mio. Franken nicht ausgeschöpft. Dafür verantwortlich ist in erster Linie ein Rückgang des Nettoaufwands um rund 3,7 Mio. Franken im Bereich der Sonderschulung. Damit bestätigt der auf das Jahr 2013 neu eingeführte Kostenteiler zwischen Kanton und Bezirken sowie Gemeinden erneut die erhoffte kostendämmende Wirkung,

die in diesem Ausmass zum Zeitpunkt der Budgetierung allerdings nicht abzusehen war.

Ebenfalls zum besseren Abschluss trugen der geringere Personal- und Sachaufwand sowie geringere Kosten für Reformprojekte bei.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Geordneter Rückzug aus Projekt sdv.sz

Beginn Mai 2014/Ende August 2016

○ Geordneter Rückzug aus dem gescheiterten Projekt «schuldatenverwaltung.sz» mit Rückbau und eventuellen Ersatzlösungen für die gescheiterten Softwareapplikationen. Sicherung der Daten.

Projektstand:

Nach dem angekündigten Ausstieg aus der Partnerschaft mit Dialog/Campussoftware hat das AVS verschiedene Anstrengungen zur Evaluation eines möglichen Nachfolgeprojekts unternommen. Nach einer nochmaligen Überprüfung und Kürzung des Anforderungskatalogs wurde das von den Schulträgern favorisierte Produkt «Scolaris» einer vertieften Eignungsprüfung als mögliche Schuldatenverwaltungs-Software unterzogen. Leider musste dabei festgestellt werden, dass sich dieses Produkt aktuell nicht als E-Government-Nachfolgelösung eignet bzw. sich der Kanton erneut in ein Entwicklungsprojekt mit unsicherem Ausgang begeben müsste. Im Hinblick auf die für 2019 erwartete Weblösung dieses Produkts (welche dann zumal nochmals hinsichtlich der Tauglichkeit als E-Gov-Lösung überprüft werden soll), wurde den Schulträgern jedoch der Umstieg auf die dezentrale Lösung «Scolaris» empfohlen. Die bisherige Schuldatenverwaltung «iCampus» wird im Juli 2016 wie geplant ausser Betrieb genommen, die Daten werden vorgängig zur Übernahme in lokale Lösungen gesichert. Das Bildungsdepartement hält sich rechtliche Schritte gegen Dialog/Campussoftware nach wie vor offen; entsprechende Abklärungen sind noch im Gange.

PG1: Qualitätssicherung Volksschulbildung**Ziele**

- Sicherstellung der allgemeinen Schulqualität.
- Einhaltung der kantonalen Vorgaben.
- Sicherstellung eines hohen schulischen Leistungsniveaus.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der evaluierten Schuleinheiten	20%	3%	–17%	●
Flächendeckende Stundenplankontrolle, Kontrolle der Poolstunden und des Pensenspools für das sonderpädagogische Angebot bei allen Schulträgern	100%	100%	0%	○
Beteiligungsquote an schulischen Leistungsmessungen Stellwerk 8/9 und Klassencockpit	>90%	99%	9%	
In den schulischen Leistungsmessungen erreichtes Ergebnis, gemessen an den Ergebnissen der Referenzgruppe (100%)	>95%	103%	8%	

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Durch die Sistierung externer Evaluationen und die Überführung der Abteilung Schulevaluation in die neue Abteilung Schulcontrolling wurde einzig noch die Primarschule Rothenthurm evaluiert. In Zukunft gibt es keine systematischen externen Schulevaluationen mehr.

PG2: Rahmenbedingungen für die Volksschule

Ziele

- Qualitätssicherung Lehrkörper
- Sicherstellung einer adäquaten sonderpädagogischen Förderung.
- Sicherstellung einer adäquaten Infrastruktur im Schulbereich.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil stufengerecht ausgebildeter Lehrpersonen an der Volksschule mit Lehrbewilligungen	>85%	85%	0%	○
Anzahl durchgeführter schulpsychologischer Abklärungen im Verlaufe des Schuljahres im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schüler/-innen	<11%	11.4%	0.4%	●
Anteil der fristgerechten Prüfungen eingereichter Bauunterlagen für Schulanlagen	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Anzahl durchgeführter schulpsychologischer Abklärungen lag knapp über 11% der Gesamtzahl der Schüler; die Anmeldungen sind durch den Kanton allerdings nur bedingt steuerbar.

PG3: Sport

Ziele

- Sicherstellen gut ausgebildeter Leiter/-innen in den Jugend- und Sportvereinen und -verbänden.
- Förderung eines qualitativ guten Schulsports und der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jugendlichen.
- Optimale Förderung der Schwyzer Sport- und Jugendorganisationen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl durchgeführter kantonalen und regionaler Leiter-Aus- und -Fortbildungskurse	>30	34	4	○
Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler, die im Schwyzer Sporttest die Zielwerte erreichen	>88%	67.2%	12.8%	●
An Schwyzer Sport- und Jugendorganisationen ausgerichtete Unterstützungsbeiträge in Mio. Franken	>2.00	2.14	0.14	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Schwyzer Sporttest wurden bei der letzten Durchführung die geforderten Resultate nicht erreicht. In den folgenden Jahren soll nun beobachtet werden, ob es sich um eine ausserordentliche Verschlechterung der Ergebnisse handelte, oder ob vertiefte Abklärungen und Massnahmen notwendig sind.

4. Abteilung Schulpsychologie (ASP)

	SJ 09/10	SJ 10/11	SJ 11/12	SJ 12/13	SJ 13/14	SJ 14/15
Fallbearbeitungen Total	1771	1831	1959	1908	1915	1855
davon aus: (in%)						
Vorschule/Kindergarten	16.8	15.4	14.0	14.7	14.7	16.3
Primarschule	68.2	68.9	70.3	70.3	67.0	65.7
Sekundarstufe I (inkl. nachoblig. Schulzeit)	15.0	15.6	15.7	15.0	18.3	18.0

Anmeldung durch: (in%)

Schule	69.0	66.2	68.9	68.3	68.9	69.7
Eltern	10.6	9.4	9.7	8.7	9.9	8.7
Fachstellen	5.3	3.6	3.5	3.6	4.3	3.8
Interne Dienste	9.6	15.1	14.7	16.9	14.8	16.4
Sonderschulinstitutionen	5.5	5.4	2.6	2.5	2.1	1.4

Im Schuljahr 2014/2015 wurden 1855 (1915) Kinder und Jugendliche zu einer schulpsychologischen Abklärung angemeldet. Bezogen auf die Gesamtschülerzahl von 16 279 (16 372) entspricht dies rund 11,4 % (11,7 %). Die ASP setzt weiter die bewährten niederschweligen Strategien und Angebote ein, um den Beratungsbedarf aufzufangen und ohne grössere Wartezeiten zu bewältigen. Auch in diesem Berichtsjahr konnte rund die Hälfte der schulischen Anmeldungen niederschwellig im Fachteam behandelt werden.

	SJ 09/10	SJ 10/11	SJ 11/12	SJ 12/13	SJ 13/14	SJ 14/15
Fallbearbeitungen Total	1771	1831	1959	1908	1915	1855
Fragestellungen: (in%)						
– Lern- und Leistungsschwierigkeiten	45	45.2	49.8	47.9	50.4	48.7
– Schulische Laufbahn	19	15.9	14.3	14.2	13.2	11.2
– Soziale, emotionale Schwierigkeiten, Arbeitsverhalten	19	19.3	17.4	18.9	18.8	22.8
– Bearbeitung im Bereich verstärkte Massnahmen	17	19.6	15.1	15.6	14.4	15.1

5. Abteilung Logopädie (ALO)

	2012	2013	2014	2015
Logopädische Massnahmen gesamt: Anzahl Kinder				1486
Logopädische Therapien: Anzahl Kinder	995	965	985	842
Logopädische Therapien: Anzahl Stunden	11 081	10 243	10 431	9 992
Abklärungen, Kontrollen und Reihenuntersuchungen: Anzahl Stunden	2 125	2 204	3 002	2 373
Reihenuntersuchungen in den Kindergärten: Anzahl Kinder, die logopädisch beurteilt wurden	2 439	2 566	2 658	2 682
Warteliste für Therapieplätze am Stichtag: Anzahl Kinder	124	86	59	100

Neu wird zum besseren Verständnis zusätzlich die gesamte Anzahl Kinder aufgeführt, welche eine Massnahme in der Abteilung Logopädie erhalten haben. Bei diesen Massnahmen handelt es sich um Abklärungen, Kontrollen, Beratungen oder Therapien.

6. Sonderschulung und Behindertenfragen

Per Stichtag 1. September 2015 waren beim Amt für Volksschulen und Sport erfasst:

	2011	2012	2013	2014	2015
Total Sonderschülerinnen und Sonderschüler	445	435	419	400	404
Heilpädagogische Zentren					
– Tagesschüler	121	125	123	125	116
– integrierte Sonderschüler	90	91	88	79	96
– Einzelunterricht	1	1	1	1	0
– Schulversuch Home Schooling	1	1	1	1	1

Sprachheilschule Steinen und Sprachheilkindergarten Pfäffikon	57	64	45	40	42
– Sprachheilschule Steinen					
– Sprachheilkindergarten Pfäffikon	10	9			
– Sprachheilschule Freienbach			33	36	35
Weitere Platzierungen interne und externe Sonderschulung, ausserkantonale	127	116	103	99	99
– davon platziert wegen Verhaltensstörung	78	70	63	58	61
Sonderschulung in privater Tagesschule innerhalb des Kantons	–	1	1	1	–
Schulversuch Kleinklasse Verhalten	3	4	4	4	1
Integrierte Sonderschulung im Bereich Verhalten	35	23	20	14	14
– davon Re-Integration, IS Verh. für ½ Jahr		4	2	2	1
– davon neu mit Autismus-spektrumsstörung			3	2	6

7. Schulentwicklung

Projekte:

Lehrplan 21

Nach zahlreichen Informationsveranstaltungen für Schulleitungen, Lehrpersonen und die breite Öffentlichkeit wurden die Rahmenbedingungen für die Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 in Vernehmlassung gegeben und anschliessend durch den Erziehungsrat beschlossen. Der Einführungsbeschluss auf das Schuljahr 2017/2018 (Kindergarten- und Primarstufe) und 2018/2019 (Sekundarstufe I) wurde zusammen mit dem Weiterbildungskonzept durch den Erziehungsrat erlassen.

Tastaturschreiben

Im Auftrag des Erziehungsrates wurde das Tastaturschreiben von der Sekundarstufe I auf die Primarstufe verlagert. Der Einsatz des Lernprogramms *typewriter* erfolgte ab Schuljahr 2015/2016 in allen 4. Klassen. Für die Lehrpersonen wurde im Vorfeld ein Leitfaden erstellt und eine obligatorische Einführung durchgeführt.

Basisschrift

Im Auftrag des Erziehungsrates wurde die Einführung und Umsetzung der Basisschrift beschlossen. Ab dem Schuljahr 2016/2017 ersetzt diese die bisherige Schweizer Schulschrift (Schnürlischrift). Für die betroffenen Lehrpersonen wurde eine obligatorische Weiterbildung durchgeführt.

8. Schulbauten

Die Subventionszahlungen betrugen Fr. 923 394.–. Folgende Beiträge wurden ausgerichtet:

Objekt	Betrag
Gemeinde Schwyz	
3. Teilzahlung Neubau Doppelturnhalle Lücke	Fr. 253 580.–
Gemeinde Lachen	
1. Teilzahlung Neubau Kindergarten Oberdorf	Fr. 152 000.–
2. Teilzahlung Neubau Kindergarten Oberdorf	Fr. 152 000.–
Bezirk Einsiedeln	
3. Teilzahlung Neubau Schulhaus Euthal	Fr. 348 364.–
Gemeinde Lauerz	
Kantonsbeitrag Umnutzung Vereinslokal zu Kindergartenraum	Fr. 17 450.–

Kommentar:

Die effektiven Ausgaben sind etwas geringer ausgefallen als budgetiert. Grund dafür ist, dass aufgrund von Bauverzögerungen einzelne Teilzahlungen noch ausstehend sind.

9. Schülerzahlen

	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Kindergarten	2 638	2 617	2 719	2 809
Primarstufe	9 285	9 164	9 070	8 961
Sekundarstufe I	4 550	4 526	4 460	4 384
Total	16 595	16 307	16 249	16 154

(ohne Heilpädagogische Zentren)

C. Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz

1. Jahresrückblick

Am HZI wurden 100 Schülerinnen und Schüler mit einer geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderung unterrichtet. Davon besuchten 52 den Unterricht mit integrierter, heilpädagogischer Unterstützung in den Regelklassen. Viele Projekte begleiteten uns durch das Jahr. Die Einführung eines Lehrer- und Schülerportfolios sowie das Thema «Intensivierung der Aussenkontakte» standen im Fokus.

Im November wurde der Kredit für das Neubauprojekt HZI am Standort Goldau durch den Kantonsrat zurückgewiesen; entsprechend wird das Projekt einer umfassenden Überarbeitung unterzogen werden müssen.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	5279	5421	142
Ertrag	3203	3420	217
Globalbudget	2076		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	2076	2001	–75 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	35.9	37.8	1.9 ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget konnte insgesamt trotz höherem Personalbestand und -aufwand (insbesondere im Bereich der integrierten Sonderschulung) leicht unterschritten werden. Dies dank höheren Beiträgen von Bezirken und Gemeinden, aber auch höheren Beiträgen an die Verpflegung sowie an die diversen therapeutischen Massnahmen.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Raumlösungen HZI

Beginn Dezember 2014 / Ende August 2019 ●

Erstellung des Raumprogramms, Klärung Standortfrage, Projektierung und Umsetzung des Neubaus am Standort Goldau.

Projektstand:

Am 18. November 2015 wurde die Vorlage über einen Verpflichtungskredit für den Neubau des Heilpädagogischen Zentrums Innerschwyz, in Goldau, durch den Kantonsrat zurückgewiesen. Entsprechend muss die Vorlage nun überarbeitet werden.

Sprachunterricht

Beginn August 2014 / Ende August 2015 ○

Das Fremdsprachenangebot soll mit dem Fach Englisch im Schuljahr 2014/2015 eingeführt und zum Ende evaluiert werden. Die Implementierung ist für die Folgejahre vorgesehen.

Projektstand:

Das Fach Englisch wurde durch die Projektgruppe evaluiert. Das Konzept unter dem Namen «English by moving am hzi» ist erstellt, das Fach Englisch im Rahmen des Fördernachmittags implementiert.

Professionelle Elternarbeit

Beginn August 2014 / Ende August 2016 ○

Die Elternarbeit soll professionalisiert werden. Dazu gehören eine Bedürfnisabklärung und die Intensivierung der Kontakte.

Projektstand:

Die Bedürfnisabklärung wurde durch eine Elternbefragung durchgeführt. Die Rücklaufquote betrug 85%. Die Umfrage ergab, dass die Eltern sowohl mit dem Unterricht wie auch mit der Therapie zufrieden sind. Bezüglich Kommunikation schätzen die Eltern das Kontaktheft und den persönlichen Kontakt mit der Lehrperson. Die Besuchstage sowie Standortgespräche und Elternabend werden als ausreichende Kontakte eingestuft. Der Elternabend wird gemäss den geäusserten Bedürfnissen umgestaltet.

Einführung von Lerngruppen in allen Stufen

Beginn 2013 / Ende August 2017 ○

Die Lerngruppenarbeit wurde im Schuljahr 2013/2014 in der Unterstufe durch drei Lehrpersonen erfolgreich umgesetzt. In den folgenden Jahren sollen die Lerngruppen in den restlichen Stufen umgesetzt werden.

Projektstand:

Die Lernstufen wurden im Schuljahr 2014/2015 in allen Stufen eingeführt. Für wichtige pädagogische Themen wurden Fachpersonen hinzugezogen. In den Ober-/Anschlussstufen wurde zum ersten Mal mit sogenannten Bedürfnisgruppen anforderungsge-
recht gearbeitet.

PG1: Tagesschule

Ziele

- Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung.
- Angemessene therapeutische Förderung.
- Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung.
- Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil durchgeführter jährlicher schulischer Standortgespräche und vorliegender Förderberichte	100%	100%	0%	○
Dokumentation der Therapieziele und deren Umfang für jede Schülerin und jeden Schüler	100%	100%	0%	○
Anteil individualisierter, laufend aktualisierter Unterrichtsdokumentationen	100%	100%	0%	○
Anteil des päd.-therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung resp. Fachdiplom, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die päd.-therap. Förderung	>=75%	50%	-25%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Aufgrund des aktuellen Fachkräftemangels im Bereich Heilpädagogik kann das anvisierte Ziel eines mehrheitlichen Anteils an mit definitiven Lehrbewilligungen ausgestatteten Lehrkörpers nicht erreicht werden. Aktuell befinden sich jedoch drei Lehrpersonen berufsbegleitend in Ausbildung, sodass sich die Situation künftig wieder entspannen dürfte.

PG2: Integrierte Sonderschulung

Ziele

- Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung.
- Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung.
- Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung.
- Guter fachlicher Support der in der integrierten Sonderschulung tätigen schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil durchgeführter schulischer Standort- und Evaluationsgespräche	100%	100%	0%	○
Aktualisierte förderdiagnostische Journale	100%	100%	0%	○
Anteil des päd.-therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung resp. in Ausbildung, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die integrierte Sonderschulung	>=80%	83%	3%	○
Zufriedenheit der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut)	5	5	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

D. Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz

1. Jahresrückblick

Am HZA wurden 114 (115) Schülerinnen und Schüler mit einer geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderung unterrichtet. Davon wurden 40 (41) in der integrierten Sonderschulung (IS HZ) in Regelschulklassen gefördert.

Im März stellten alle Höfner Schulen, inklusive Sprachheilschule und HZA, ihren Schullalltag gemeinsam am «Tag der offenen Schulen Höfe» interessierten Bürgerinnen und Bürgern vor.

An zwei schulinternen Weiterbildungstagen widmeten sich alle Mitarbeitenden intensiv den Themen «Humor im Unterricht» und «Sicherung der Schulqualität».

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	7082	7461	379	
Ertrag	4613	4591	-22	
Globalbudget	2469			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	2469	2870	401	●
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	49.1	50.4	1.3	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde überschritten. Einem Minderaufwand in den Sachkonten standen Mindereinnahmen im Konto Kantons- und Gemeindebeiträge und ein markanter Mehraufwand an Personalkosten (insgesamt 470 TCHF) für die Führung einer zusätzlichen Klasse an der Tagesschule ab Schuljahr 2014/2015, für zusätzliche Anstellungen von Heilpädagogen in der integrierten Sonderschulung sowie für Stellvertretungen wegen ausserordentlichen Ausfällen infolge Krankheit oder Unfall gegenüber.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Schulentwicklung 2013–2016: Schulqualität

Beginn August 2013 / Ende Juli 2016 ○

Erarbeiten eines Konzeptes zur Erhöhung der Schulqualität mittels Schaffung einer Projektgruppe

Projektstand:

Das Projekt ist auf gutem Weg und kann im Sommer 2016 abgeschlossen und in die Umsetzungsphase überführt werden.

PG1: Tagesschule

Ziele

- Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung.
- Angemessene therapeutische Förderung.
- Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung.
- Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Jährliche schulische Standort- und Evaluationsgespräche für jede Schülerin und jeden Schüler durchgeführt	100%	100%	0%	○
Dokumentation von Therapiezielen und -umfang für jede Schülerin und jeden Schüler erstellt	100%	100%	0%	○
Individualisierte Unterrichtsdokumentation für jede Schülerin und jeden Schüler laufend aktualisiert	100%	100%	0%	○
Anteil des päd.-therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung resp. Fachdiplom, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die päd.-therap. Förderung	>=85%	93%	8%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Ziele konnten eingehalten werden. Erfreulich ist die Zunahme des Anteils an qualifiziertem Personal.

PG2: Integrierte Sonderschulung

Ziele

- Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung.
- Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung.
- Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung.
- Guter fachlicher Support der in der integrierten Sonderschulung tätigen schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Jährliche schulische Standort- und Evaluationsgespräche für jede Schülerin und jeden Schüler durchgeführt	100%	100%	0%	○
Förderdiagnostisches Journal für jede Schülerin und jeden Schüler laufend aktualisiert	100%	100%	0%	○
Anteil des päd.-therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung resp. in Ausbildung, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die integrierte Sonderschulung	>=75%	77%	2%	○
Zufriedenheit der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut)	>4	4.9	0.9	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

E. Amt für Mittel- und Hochschulen

1. Jahresrückblick

Im Bereich Mittelschulen hat der Kantonsrat einer Neuregelung der Beiträge an die privaten Mittelschulen zugestimmt; diese erhalten künftig einen Fixbeitrag pro Schwyzer Schülerin und Schüler in der Höhe von Fr. 19 500.–. Weiter hat der Kantonsrat einem Verpflichtungskredit von 6 Mio. Franken für die Projektierung und die Ausarbeitung eines Bauprojekts für den Neubau einer zusammengelegten Kantonsschulanlage Auszerschwyz auf dem Areal in Pfäffikon zugestimmt.

Der Erziehungsrat hat das Aufnahmeverfahren für den Eintritt in die Gymnasien im Bereich der Abgeberbeurteilung geändert, indem die Anzahl der Fachnoten, welche die Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe I mitbringen, vergrössert und auch die Gewichtung der Fachnoten aus der Sekundarstufe I übernommen wurde. Die mathematischen und naturwissenschaftlichen Fachnoten erhalten so ein etwas grösseres Gewicht. Die eigentliche Aufnahmeprüfung hat sich allerdings nicht verändert. Weiter wurde im Auftrag des Erziehungsrats die Kantonsschule Auszerschwyz einer externen Evaluation durch das Institut für Externe Schulevaluation (IFES) unterzogen.

Im Bereich Hochschulen bildeten einerseits die Verhandlungen und der Entscheid über den Beitritt zur Hochschule Rapperswil einen Schwerpunkt. Andererseits genehmigte der Kantonsrat den Leistungsauftrag der Pädagogischen Hochschule Schwyz für die Jahre 2016/2017 und nahm in diesem Zusammenhang Kenntnis vom stark wachsenden Studierendenbestand dieser Hochschule und der professionellen und seriösen Arbeit des Hochschulrats und der Hochschulleitung.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	54 599	51 865	–2734	
Ertrag	67	68	1	
Globalbudget	54 532			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	54 532	51 797	–2735	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	3.0	2.8	–0.2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Der Aufwand fiel primär aus folgenden Gründen im Hochschulbereich deutlich tiefer aus als erwartet: Rückzahlung von 3,1 Mio. Franken der PHSZ infolge eines Überschusses beim Rechnungsabschlusses im Jahr 2014; Rückerstattung von rund 0,5 Mio. Franken von der Hochschule Rapperswil (HSR) infolge eines Überschusses beim Rechnungsabschluss im Jahr 2014. Andererseits ist der Betrag für die Schwyzer Studierenden an den Universitäten um rund 0,6 Mio. Franken gestiegen. Im Mittelschulbereich sind die Beiträge an die privaten Mittelschulen infolge Anstieg der Schülerzahlen um 0,25 Mio. Franken gestiegen.

Aufgrund eines nicht nahtlos vollzogenen Personalwechsels im Amt blieben die Vollzeitstellen im Jahresmittel um 0,2 FTE unter dem Budget.

Beitrag von rund 1,9 Mio. Franken pro Jahr leisten. Mit der neuen HSR-Vereinbarung würde der Beitrag des Kantons Schwyz um rund 1,7 Mio. Franken auf gesamthaft rund 3,6 Mio. Franken steigen.

Der Regierungsrat beantragte aufgrund der angespannten finanziellen Lage einen Nicht-Beitritt zur neuen Vereinbarung über die Hochschule Rapperswil. Der Kantonsrat hingegen entschied sich aus bildungs- und wirtschaftspolitischen Überlegungen am 21. Oktober 2015 für den Beitritt mit 63 zu 32 Stimmen bei 1 Enthaltung. Weil damit aber die notwendige Dreiviertelmehrheit nicht zustande kam, wird der definitive Entscheid einer Volksabstimmung im Frühjahr 2016 unterstellt.

Das Projekt über die Neu-Organisation der Fachhochschule Ostschweiz (FHO) in der bisherigen Zusammensetzung wurde abgebrochen, weil der Kanton Graubünden nicht bereit war, sein eigenes Hochschulgesetz entsprechend anzupassen. Mittlerweile hat der Kanton St. Gallen ein neues Projekt gestartet, in welchem es um die gemeinsame Trägerschaft der drei Fachhochschulen im Kanton St. Gallen geht. Der Kanton Schwyz ist als Mitträger der Hochschule Rapperswil auch Mitglied dieser Projektgruppe.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Beiträge an die privaten Mittelschulen

Beginn Juni 2014 / Ende Dezember 2016 ○

Das Berechnungssystem für die Beiträge an die privaten Mittelschulen soll überprüft und das bestehende Fehlanreizsystem eliminiert werden.

Projektstand:

In Zusammenarbeit mit den Trägerschaften der privaten Mittelschulen hat der Regierungsrat einen Änderungsvorschlag erarbeitet, welcher künftig wieder einen Fixbeitrag in der Höhe von Fr. 19 500.– (indexiert) vorsieht. Diesem Änderungsantrag im Mittelschulgesetz hat der Kantonsrat grossmehrheitlich zugestimmt. Die Änderung soll auf das Schuljahr 2016/2017 in Kraft treten.

Trägerschaft Hochschule Rapperswil / FHO

Beginn Januar 2013 / Ende Dezember 2016 ○

Die Trägerschaftvereinbarung mit der Hochschule Rapperswil muss bis 2016 auf neue Grundlagen gestellt werden. Das Projekt ist verknüpft mit einer Neu-Organisation der Fachhochschule Ostschweiz (FHO).

Projektstand:

Ende März 2015 konnte die mehrjährige Arbeit zur Erstellung einer neuen Trägerschaftvereinbarung durch die Kantone St. Gallen, Glarus und Schwyz abgeschlossen und den drei Kantonsparlamenten zur Ratifizierung vorgelegt werden. Die neue Vereinbarung sieht eine Führungsrolle für den Kanton St. Gallen vor. Die Kantone Schwyz und Glarus können über ihren Einsitz im Hochschulrat mitbestimmen. Sie beteiligen sich an der Finanzierung der HSR einerseits mit der Zahlung des in der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung festgelegten pauschalen Beitrags pro Studierenden und zahlen andererseits zusätzlich gemäss neuer Trägervereinbarung einen Zuschlag von 90% auf diesen Pauschalbeitrag. Auf der Grundlage der aktuellen Zahl von 113 Schwyzer Studierenden muss der Kanton Schwyz unabhängig von einem Beitritt zur neuen HSR-Vereinbarung den durch die Fachhochschulvereinbarung festgelegten

PG1: Mittelschulen

Ziele

- Die Qualität an den Mittelschulen wird sowohl auf Ebene der Schulen wie auch schulübergreifend evaluiert und optimiert.
- Sachgerechte Koordination, Organisation und Durchführung der Abschlussprüfungen an den Mittelschulen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Von allen Mittelschulen liegen Berichte über die schulinternen Qualitätsentwicklungen vor. Prozentsatz des Vorliegens der Berichte	100%	100%	0%	○
Prozentsatz unbeanstandeter Zeugnisse und Duplikate	>95%	99.8%	4.8%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG2: Hochschulen

Ziele

- Mitberichte und Entscheidungsgrundlagen werden termingerecht erstellt.
- Finanzielle Sicherung der Studiengänge für die Studierenden und Kontrolle der Abrechnungen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil termingerecht erstellter Unterlagen	100%	100%	0%	○
Anteil der Beitragszahlungen (innert zwei Monaten)	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

4. Schülerzahlen der Mittelschulen im Schuljahr 2015/2016

	Kantonale Mittelschulen			Private Mittelschulen		Total
	Kantonsschule Kollegium Schwyz	Kantonsschule Ausserschwyz	Stiftsschule Einsiedeln*	Gymnasium Immensee*	Theresianum Ingenbohl	
Kanton Schwyz	282	456	327	148	307	1520
andere Kantone	1	59	31	201	53	345
Ausland	2	0	0	0	0	2
Total Schüler	285	515	358	349	360	1867
Vorjahr 2014/2015	281	521	339	350	358	1849

* inklusive Untergymnasium

5. Maturitäts- und Fachmittelschulabschlüsse 2015

Schulen	Herkunft	Gymnasium	Fachmittelschule		Fachmaturität			Total
			Pädagogik	Gesundheit + Soziales	Soziale Arbeit	Gesundheit	Pädagogik	
Kantonsschule	Total	125						125
Ausserschwyz	davon Schwyzer	114						114
	davon Frauen	70						70
Kantonsschule	Total	78						78
Kollegium Schwyz	davon Schwyzer	78						78
	davon Frauen	48						48
Stiftsschule	Total	47						47
Einsiedeln	davon Schwyzer	42						42
	davon Frauen	23						23
Gymnasium	Total	66						66
Immensee	davon Schwyzer	35						35
	davon Frauen	33						33
Theresianum	Total	32	44	13	4	5	45	143
Ingenbohl	davon Schwyzer	29	36	12	2	4	33	116
	davon Frauen	32	36	12	4	5	40	129
	Gesamttotal	348	44	13	4	5	45	459
	davon Schwyzer	298	36	12	2	4	33	385
	davon Frauen	206	36	12	4	5	40	303
Vorjahr	Total	335		56	4	3	39	437
	Schwyz	286		42	3	2	32	365

6. Schwyzer Studierende an den universitären Hochschulen

Im Studienjahr 2014/2015 waren 1510 (1482) Studierende aus dem Kanton Schwyz in einem Bachelor-, Master-, Liz./Diplom-, Doktorats- oder Weiterbildungsstudium an einer Universität oder einer Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) immatrikuliert, nämlich 739 (717) Schwyzerinnen und 771 (765) Schwyzer.

Universitäre Hochschule (Studienjahr 2014/2015)	Anzahl Studierende
– Universität Zürich	632 (644)
– Universität St. Gallen	166 (162)
– Universität Bern	138 (121)
– Universität Luzern	106 (101)
– Universität Basel	65 (72)
– Universität Freiburg	63 (62)
– Université de Genève	9 (12)
– Université de Lausanne	5 (7)
– Università della Svizzera italiana	<5 (<5)

– Université de Neuchâtel	<5	(<5)
– Eidg. Technische Hochschule (ETH) Zürich	312	(291)
– Ecole polytechnique fédérale (EPF) de Lausanne	<5	(<5)
– Andere universitäre Institutionen	10	(6)

Der Kanton Schwyz zahlte den Universitätskantonen gemäss interkantonaler Universitätsvereinbarung für 932 (919) Studierende (exklusive Studierende der ETH Zürich und EPF Lausanne; exklusive Langzeitstudierende, Doktoranden und Studierende in einem Weiterbildungsstudium) Beiträge in der Höhe von rund 14,7 Mio. Franken.

Zur Stiftung Universitäre Fernstudien Schweiz (FS-CH) mit Sitz in Brig gehört auch das Studienzentrum Pfäffikon. Im Berichtsjahr hat der Kanton die Fernstudienorganisation mit Fr. 20 000.– unterstützt.

Seit dem 1. Januar 2015 ist das Hochschulkonkordat in Kraft. Die Konferenz der Vereinbarungskantone hat im Berichtsjahr den Schwyzer Bildungsdirektor in den Hochschulrat der Schweizerischen Hochschulkonferenz gewählt. Dort wurden im Berichtsjahr die künftigen Finanzierungsmodelle für die Hochschulen erarbeitet und diskutiert.

7. Schwyzer Studierende an den Fachhochschulen; Mitträgerschaft

Im Studienjahr 2014/2015 waren 1373 (1304) Studierende aus dem Kanton Schwyz in einem Bachelor-, Master-, Diplom- oder Weiterbildungsstudium an einer Fachhochschule immatrikuliert, nämlich 720 (680) Schwyzerinnen und 653 (624) Schwyzer.

Fachhochschule (Studienjahr 2014/2015)	Anzahl Studierende	
– Zürcher Fachhochschule (inklusive Pädagogische Hochschule Zürich)	368	(355)
– Hochschule Luzern – Fachhochschule Zentralschweiz (exklusive Pädagogische Hochschulen in Luzern, Schwyz und Zug)	250	(245)
– Fachhochschule Ostschweiz	173	(160)
– Fachhochschule Nordwestschweiz (inkl. PH)	56	(55)
– Berner Fachhochschule	37	(41)
– Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (inkl. PH)	31	(33)
– Haute école spécialisée de Suisse occidentale	5	(6)
– Private Fachhochschulen (z.B. Kalaidos Fachhochschule)	47	(42)
– Andere Pädagogische Hochschulen	406	(387)
davon an der Pädagogischen Hochschule Schwyz	287	(181)
davon an der Pädagogischen Hochschule Luzern	125	(123)
davon an der Pädagogischen Hochschule Zug	23	(29)
davon an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich	34	(34)

Der Kanton Schwyz zahlte den Fachhochschulen (inklusive pädagogische Hochschulen) als Konkordatskanton/Trägerkanton oder gemäss interkantonalen Fachhochschulvereinbarung für 1332 (1251) Studierende (exklusive Studierende in einem Weiterbildungsstudium und Studierende an privaten Fachhochschulen) Beiträge in der Höhe von rund 26,9 Mio. Franken.

Hochschule Luzern (HSLU) – Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ)
Der Kanton Schwyz gehört zu den Konkordatskantonen der Hochschule Luzern – Fachhochschule Zentralschweiz. Im Berichtsjahr hat der Konkordatsrat den Leistungsauftrag der Hochschule Luzern für die Jahre 2016–2019 genehmigt, und der Kantonsrat hat ihn zur Kenntnis genommen.

Hochschule Rapperswil (HSR)

Der Kanton Schwyz ist einer der Trägerkantone der Hochschule Rapperswil (Teilschule der Fachhochschule Ostschweiz). Da die bestehende Trägervereinbarung per 30. September 2016 endet, haben die Kantone St. Gallen, Schwyz und Glarus eine neue Vereinbarung erarbeitet. Unter Berücksichtigung der angespannten finanziellen Lage des Kantons Schwyz hat der Regierungsrat im Berichtsjahr dem Kantonsrat beantragt, der neuen Vereinbarung nicht beizutreten. Der Kantonsrat hat dagegen aus bildungs- und wirtschaftspolitischen Überlegungen dem Beitritt zugestimmt. Im Frühjahr 2016 entscheidet das Schwyzer Stimmvolk über den Beitritt zur neuen Trägervereinbarung (vgl. detaillierten Kommentar zum entsprechenden Projekt oben).

8. Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ)

Seit dem 1. August 2013 ist die Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ) als eigenständige Hochschule unterwegs. Ende 2015 ging die formale Aufbauphase zu Ende. In ihrer Bilanz halten Hochschulrat und Hochschulleitung fest: Die PHSZ konnte sich als überschaubare, innovative Bildungsinstitution mit hohen Qualitätsansprüchen positionieren. So wurden die quantitativen Ziele, welche die Politik der PHSZ mit den jeweiligen Leistungsaufträgen mit auf den Weg gab, nicht nur erreicht, sondern in vielen Bereichen deutlich übertroffen. Gestärkt durch diese Erfahrungen, wurde 2015 intensiv an der Planung für die Strategieperiode 2016–2019 gearbeitet, welche für die PHSZ bedeutsame Herausforderungen und Chancen bietet.

Mit 345 Studierenden in den Bachelorstudiengängen Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe ist die PHSZ nochmals deutlich gewachsen (s. Tabelle). Der bemerkenswerte Anstieg der Studierendenzahlen – vom Entscheid zur Eigenständigkeit im Jahre 2011 mit 208 Studierenden hin zu 345 Studierenden im 2015 – zeugt vom wachsenden Interesse am Lehrberuf und am Studium an der PHSZ in Goldau. Damit vermag die PHSZ in quantitativer Sicht ihren Beitrag zur Deckung des Bedarfs an ausgebildeten Lehrpersonen besser als je zuvor zu leisten. Im Vordergrund steht aber nicht lediglich die Quantität, sondern insbesondere die Qualität. Der 2013 eingeführte Studienplan, der bei den Primarlehrpersonen in erster Linie zu einer breiteren Lehrbefähigung und zu mehr Praxis in der Ausbildung führt, wird bis im Sommer 2016 erstmals vollständig umgesetzt. Bereits heute darf festgestellt werden, dass er sich bewährt hat, obschon er hohe Anforderungen an Studierende und Dozierende stellt. Die breite Einsatzfähigkeit der Lehrpersonen diente auch bei der Initiierung der Diplomerweiterungsstudien als Ziel. Im Berichtsjahr erweiterten 50 Lehrpersonen dank dieses zeitlich befristeten Angebots ihre Lehrbefähigung um ein weiteres Fach.

Mit dem Auftrag, Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulen in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen, initiierte auch der Leistungsbereich «Weiterbildung und Dienstleistungen» im 2015 bedeutsame Erneuerungen. Intensiviert wurde der Ansatz, noch massgeschneiderter auf die Entwicklungen in den Schulen vor Ort einzugehen. Zudem konnten die Fachstelle Theaterpädagogik und die Fachstelle für computer- und internetgestütztes Lernen (facile) Angebote lancieren, die über die Kantonsgrenzen hinweg grosse Beachtung fanden. Das Ergebnis ist ein vermehrter Weiterbildungsbesuch durch die Schwyzer Lehrpersonen und ein höheres Auftragsvolumen durch ausserkantonale Schulen und Fachstellen. Das Jahr 2015 stand aber auch im Zeichen der Vorbereitung zur Einführung des Lehrplans 21 für die Kantone Schwyz und Uri sowie der Lancierung einer neuen Ausbildung für Leitungspersonen an Schulen.

Im Leistungsbereich Forschung und Entwicklung lassen sich für 2015 insbesondere drei Schwerpunkte festhalten: Erstens unterstützte das etablierte Institut Medien und Schule die Erarbeitung des Teillehrplans «Medien und Informatik» und den Wissens-

Entwicklung der Studierendenzahlen

	2015	SZ	2014	SZ	2013	SZ	2012	SZ	2011	SZ	2010	SZ
Neu eintretende Studierende	125	78	121	81	105	65	98	65	81	58	72	36
Total der Studierenden	345	225	319	210	277	182	246	157	208	126	196	118

SZ = davon Studierende aus dem Kanton Schwyz

Zusätzlich sind im Jahre 2015 50 Studierende in die Diplomerweiterungsstudien eingetreten. Davon waren 33 Studierende aus dem Kanton Schwyz.

transfer zwischen Fachpersonen u.a. mit der Durchführung der Fachtagung «Do IT Yourself». Geforscht und entwickelt wurde aber auch zu den Fragen, wie digitale Medien sinnvoll in Schule und Unterricht integriert und innovative Lehrmittel in Form von Lernspielen angeboten werden können oder wie man die Computer- und Internetfähigkeiten von Kindern und Jugendlichen überprüfen kann. Einen zweiten Schwerpunkt setzte die PHSZ im Bereich der Weiterbildung und Personalentwicklung. So entwickelt die PHSZ aktuell mit verschiedenen Partnern ein Instrument, das über die Schule hinaus den Lerntransfer von Weiterbildungen in die Praxis messen soll. Erforscht wurde zudem in einem internationalen Projekt, inwiefern sich die Karrierevorstellungen von Lehrpersonen von denjenigen anderer Berufsgruppen unterscheiden, und welche Schlüsse sich daraus für die Gestaltung des Lehrberufs ableiten lassen. Als dritten Schwerpunkt baute die PHSZ die Unterstützung der Forschungstätigkeiten ihrer Dozierenden aus, und schloss eine Konzeption für zwei Forschungsprofessuren im Bereich der Fachdidaktik ab, welche die Weiterentwicklung der Lehrqualität in den Schulen vor Ort, an der PHSZ und an anderen Hochschulen anregen soll.

F. Kantonsschule Kollegium Schwyz

1. Jahresrückblick

Die Schulgemeinschaft der Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS) hat ein neues Leitbild erarbeitet und mit der Entwicklung eines Schulprogramms begonnen. Beides bildet die Basis für ein neues Qualitätsmanagement.

Im November hat die KKS als erste Mittelschule der Schweiz in Bern eine Auszeichnung als Energieschule erhalten für den bewussten Umgang mit Energie und die Bemühungen zur Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für dieses Thema. Die naturwissenschaftliche Abteilung der KKS hat zusammen mit der Primarschule Steinen ein Naturwissenschaftsprojekt entwickelt und erfolgreich durchgeführt. Das Ziel ist, bereits in der Primarschule die Begeisterung für Naturwissenschaft und Technik zu wecken. Das Projekt wird bei Interesse fortgeführt, eventuell auch mit andern Primarschulen.

Die Migration der Server ans schulische Rechenzentrum Innerschwyz (SRZI) ist fast abgeschlossen und die Übergangsschwierigkeiten waren kleiner als erwartet. Die anfänglichen Probleme konnten in Zusammenarbeit mit der Betreiberfirma mehrheitlich behoben werden.

Auch in diesem Jahr ist ein weiterer Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen. Das hat Einfluss auf das Rechnungsergebnis.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	10 489	9 697	–792
Ertrag	1 831	1 747	–84
Globalbudget	8 658		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	8 658	7 950	–708 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	60.8	57.2	–3.6 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde unterschritten. Die Abweichung ergibt sich aus einem geringeren Personalaufwand, der auf den Rückgang von Lehrerpensen infolge tieferer Schülerzahlen und Klassenzusammenlegungen zurückzuführen ist.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Anpassung des Qualitätssystems

Beginn Januar 2014/Ende Dezember 2015 ●

Anpassung des Qualitätssystems aufgrund der Resultate der Evaluation im Jahr 2013.

Projektstand:

Wichtige, umfangreiche Vorarbeiten haben die Notwendigkeit eines umfassenderen Ansatzes aufgezeigt. Entsprechend wird das Projekt um drei Jahre verlängert.

Umsetzung Sicherheitsdispositiv

Beginn Januar 2014/Ende Dezember 2015 ●

Schulung der Angestellten aufgrund des erstellten Notfallkonzeptes und Durchführen einer entsprechenden Übung.

Projektstand:

Das Projekt konnte noch nicht vollständig abgeschlossen werden. Die Evakuationsübung musste wegen terminlicher Probleme verschoben werden und steht noch an.

Anpassung Handelsmittelschule

Beginn August 2015/Ende Juli 2019 ○

Umsetzung des nach Bildungsverordnung 2012 umgestalteten Lehrgangs beim ersten Klassenzug. Fortlaufende Einführung in jedem Jahrgang ab August 2015. Anerkennung des Lehrgangs.

Projektstand:

Der erste Klassenzug des umgestalteten Lehrgangs ist gestartet. Die umfangreiche Dokumentation fürs Anerkennungsverfahren ist fristgerecht eingereicht worden. Das Projekt verläuft gemäss Plan.

Anpassung im ICT-Bereich

Beginn Januar 2015/Ende Dezember 2017 ○

Migration zum neuen schulischen Rechenzentrum Innerschwyz. Aufbau einer ausreichenden W-LAN-Infrastruktur und Ersatz der veralteten Telefonanlage.

Projektstand:

Die Migration ist fast abgeschlossen und der Betrieb läuft ohne grosse Probleme. Die Vorarbeiten für die W-LAN-Infrastruktur sind im Gang. Mit einem Upgrade der Telefonsoftware konnte die Lebensdauer der alten Telefonanlage verlängert werden. Mittelfristig ist eine Gesamtlösung mit dem SRZI geplant. Das Projekt verläuft nach Plan.

PG1: Ausbildung

Ziele

- Erfolgreicher Abschluss des Gymnasiums.
- Erfolgreicher Abschluss der Ausbildung zur Kauffrau/Kaufmann.
- Erfolgreicher Abschluss der Berufsmatura.
- Die KKS vermittelt einen anspruchsvollen Unterricht und schafft ein leistungsorientiertes und persönlichkeitsförderndes Lernumfeld.
- Sinnvolle und kostenverträgliche Führung der Freikursangebote.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der bestandenen Maturitätsprüfungen	90%	98%	8%	○
Anteil der bestandenen Fähigkeitszeugnisse	85%	95%	10%	○
Anteil der bestandenen Berufs-maturaprüfungen	90%	80%	-10%	●
Anteil der Schülerschaft, die den Fachunterricht und die pädagogische Betreuung mit «sehr gut»/«gut» bewertet (Stichprobe)	>80%	91%	11%	○
Durchschnittliche Auslastung der Freikurse (Anzahl Schülerinnen und Schüler)	10	12	2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

In der Handelsmittelschule (HMS) haben drei Kandidatinnen/Kandidaten die Berufsmatura nicht bestanden.

PG2: Betrieb/Infrastruktur

Ziele

- Die KKS verfügt über Räumlichkeiten und Einrichtungen, die ein positives Lern- und Arbeitsklima fördern (exkl. Informatik, s. Projekte).
- Hohe Zufriedenheit der Leistungseinkäufer im Bereich Raumpflege (kantonale Verwaltung, KBS).
- Nutzer von Sportanlagen / Aula / Foyer / Kirche sind mit der Infrastruktur zufrieden.
- Kostenoptimierter Betrieb der Mensa.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Stichprobenweise Befragung der Studierenden und der Lehrpersonen, Anteil positiver Antworten («sehr gut»/«gut»)	>90%	95%	5%	○
Anteil der Leistungseinkäufer, die die Raumpflege mit «sehr gut»/«gut» bewerten (Stichprobe)	>90%	100%	10%	○
Maximalzahl der Reklamationen	3	0	-3	○
Deckungsbeitrag der Mensa (Personal und Lebensmittel)	90%	85.44%	-4.56%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Vorgabe des Deckungsbeitrags in der Mensa von 90% ist um 4,56% nicht erreicht worden. Er sank gegenüber dem Vorjahr um 2,60%. Das ist hauptsächlich auf den Rückgang der Schülerzahlen zurückzuführen, was eine geringere Anzahl verkaufter Mittagessen bewirkt. Infolge des Sanierungsbeitrags an die Pensionskasse stieg der Personalaufwand, was zusätzlich zum Rückgang des Deckungsbeitrages beitrug.

G. Kantonsschule Ausserschwyz

1. Jahresrückblick

Im Bildungsbereich stellte die Umsetzung der Sparmassnahmen eine Herausforderung dar. Es mussten zwei Mittelschullehrer-Stellen abgebaut und Bildungsangebote reduziert werden. Die rollende Einführung der Fachmittelschule (FMS) pädagogischer Richtung entwickelt sich positiv. 44 Schülerinnen und Schüler sind in der Ausbildung.

Das Qualitätssystem der KSA, Q2E (Qualität durch Entwicklung und Evaluation), wurde durch das «Institut für externe Schuleva-

uation auf der Sekundarstufe II», ifes, überprüft. Das Ergebnis ergab, dass die KSA alle Bedingungen erfüllt, welche für eine Q2E-Zertifizierung auf höchster Stufe nötig wären. Aus Kostengründen wird darauf verzichtet.

Nach dem Entscheid des Regierungsrates, auf dem bestehenden Areal der Kantonsschule in Pfäffikon einen Neubau zu erstellen, wurden die Planungsarbeiten vorangetrieben.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	13 070	12 453	-617	
Ertrag	2 376	2 265	-111	
Globalbudget	10 694			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	10 694	10 188	-506	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	72.4	70.5	-1.9	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget konnte unterschritten werden. Beim Ertrag waren aufgrund des Schülerrückgangs (auch bei den ausserkantonalen Schülern) Mindererträge zu verzeichnen. Aufwandseitig resultierte ein geringerer Personalaufwand (Abbau von zwei Mittelschullehrer-Stellen) aufgrund einer wegfallenden Klasse im Bereich Berufsmaturität sowie den verordneten Sparmassnahmen.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Qualitätssystem

Beginn August 2007/Ende Dezember 2016 ○
Erarbeitung und Umsetzung eines Qualitätssystems und Hinführung zur externen Evaluation.

Projektstand:

Die externe Evaluation wurde durchgeführt. Die KSA erfüllt alle Bedingungen, welche für eine Q2E-Zertifizierung auf höchster Stufe nötig wären. Aus Kostengründen wird darauf verzichtet. Das Projekt ist abgeschlossen.

Profil 2012 mit Bilingualer Maturität

Beginn August 2008/Ende Juli 2016 ○
Erarbeitung eines Konzepts für die Einführung der Bilingualen Maturität (Deutsch/Englisch) sowie Verstärkung der naturwissenschaftlichen Fächer unter dem Titel «Profil 2012».

Projektstand:

Im Juli 2016 finden die ersten Maturitätsprüfungen nach dem neuen Konzept statt. Die Einführung wird dann abgeschlossen sein. Es folgt eine interne Evaluation des Projekts mit einem Erfahrungsbericht an den Erziehungsrat und allfälligen Anträgen.

Gebäudesanierungen/Neubau Mensa

Beginn März 2009/Ende Juli 2020 ○
In Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt Planung und Konzeption der Totalsanierung aller Gebäude an den beiden Standorten Pfäffikon und Nuolen sowie des Mensa-Neubaus (vorbehaltlich der Zustimmung durch den Souverän).

Projektstand:

Das Projekt läuft plangemäss.

*Einführung Fachmittelschule**Beginn August 2014/Ende Juli 2018*

○

Fortlaufende Einführung und Organisation der Fachmittelschule im Berufsfeld Pädagogik in jedem Jahrgang ab August 2014. Erreichung der Anerkennung des Lehrgangs.

Projektstand:

Das Projekt läuft plangemäss.

PG1: Ausbildung

Ziele

- Erfolgreiches Abschliessen der gymnasialen Maturität.
- Die KSA vermittelt einen anspruchsvollen Unterricht und schafft ein leistungsorientiertes und persönlichkeitsförderndes Lernumfeld.
- Sinnvolle und kostenverträgliche Führung des Freifächerangebots.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil erfolgreich bestandener Maturitätsprüfungen	90%	99.2%	9.2%	○
Anteil der Schülerschaft, die den Fachunterricht und die pädagogische Betreuung mit «sehr gut»/«gut» bewertet	80%	84.2%	4.2%	○
Durchschnittliche Auslastung der Freifächer (Anzahl Schülerinnen und Schüler)	10	15.7	5.7	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG2: Betrieb/Infrastruktur

Ziele

- Zur Verfügungstellung von lernfördernden Räumlichkeiten und Einrichtungen.
- Zufriedenheit der Nutzer von Sportanlagen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der Lehrpersonen und Schülerschaft, die die Räumlichkeiten mit «sehr gut»/«gut» bewerten	80%	71%	–9%	●
Anteil der Betriebskommission, die die Sportanlagen mit «sehr gut»/«gut» bewertet	80%	86.7%	6.7%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Zielvorgabe, dass 80% der Lehrerschaft und Schülerschaft die Räumlichkeiten mit «sehr gut» und «gut» bewerten, wurde auch in diesem Jahr mit 71% nicht erfüllt. Dies ist dennoch das dritte Mal in Folge eine Verbesserung gegenüber früheren Ergebnissen. Die Verbesserung ist auf den Bau des neuen Chemie-labors, die Umsetzung der Sofortmassnahmen, auf die Einrichtung von Arbeitsnischen sowie auf die Umnutzung des alten Labors zurückzuführen. Die Infrastruktur der Schulgebäude ist jedoch insgesamt weiterhin unbefriedigend.

H. Amt für Berufsbildung**1. Jahresrückblick**

Im 2015 mussten zahlreiche neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Amtsleiter, Prüfungsleiter, pädagogischer Mitarbeiter und

Coach Berufsbildung) in ihre Aufgaben eingeführt werden. Die kantonalen Berufsmatura-Angebote müssen aufgrund eines neuen Rahmenlehrplanes ein Anerkennungsverfahren durchlaufen. Die entsprechenden Arbeiten an den Berufsfachschulen sind unter Leitung des Amtes für Berufsbildung gestartet und die notwendigen Unterlagen dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) eingereicht worden. Das Schweizer Volk hat im Juni 2015 die Stipendieninitiative abgelehnt. Dementsprechend tritt der Gegenvorschlag des Bundesrates in Kraft. Das Amt für Berufsbildung muss nun die bestehende Gesetzgebung überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen, damit der Bund auch weiterhin Subventionen auszahlt. Im 2015 sind nun alle Kantone der höheren Fachschulvereinbarung (HFSV) beigetreten. Somit können die Schwyzer Studierenden von einer vollen Freizügigkeit und einheitlichen Schulgeldtarifen profitieren.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	26 620	25 514	–1106	
Ertrag	11 868	12 052	184	
Globalbudget	14 752			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	14 752	13 462	–1290	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	11.5	11.4	–0.1	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde um 8,75% unterschritten. Mehrausgaben entstanden mit Fr. 326 561.– hauptsächlich bei den Beiträgen an die höhere Berufsbildung, wo wiederum ein Anstieg an Studierenden zu verzeichnen war.

Die Bundespauschale fiel, trotz leicht zurückgehender Lernendenzahlen um gut Fr. 170 000.– höher aus als veranschlagt. Aufgrund der weiteren Anpassung der Schulortzuteilung, leicht rückläufiger Lernendenzahlen und einer Reduktion des Pauschaltarifes der interkantonalen Vereinbarung über die Beiträge an die Ausbildungskosten in der beruflichen Grundbildung (Berufsfachschulvereinbarung, BFSV) von Fr. 7 500.– auf Fr. 7 300.–, mussten für den Besuch ausserkantonaler Berufsfachschulen um Fr. 940 951.– geringere Beiträge ausgerichtet werden. Wie im Vorjahr war bei den Stipendien ein Rückgang der eingereichten und bewilligten Gesuche zu verzeichnen. Die Minderausgaben beliefen sich gegenüber Budget auf rund Fr. 265 000.–.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

*Umsetzung Berufsreformen**Beginn 2006/Ende August 2016*

○

Planung, Koordination und Umsetzung der jährlich rund 30 Berufsreformen gemäss neuen Bildungsverordnungen in Zusammenarbeit mit den Berufsbildungspartnern (Berufsverbände, Schulen, überbetriebliche Kurse).

Projektstand:

Im Berichtsjahr wurden in 20 Berufen neue Bildungsverordnungen in Kraft gesetzt. Davon waren sechs in der zweijährigen Grundbildung. Mit den Elektroinstallateuren EFZ handelte es sich um eine grosse Berufsgruppe mit einer grossen Anzahl von Lehr-

betrieben und Lernenden. Mit Fachmann/Fachfrau öffentlicher Verkehr EFZ wurde ein neuer Lehrberuf lanciert. Die betroffenen Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sind in Zusammenarbeit mit den Berufs- und Branchenverbänden über die Neuerungen informiert worden. Die Umsetzung verläuft planmässig.

Optimierung Schulortzuteilung

Beginn März 2012/Ende August 2017

Nach Abschluss der Abklärungen und Prüfung verschiedener Varianten hat der RR im April 2013 der Optimierung der Schulortzuteilung zugestimmt. Vier neue Berufe werden am Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP) einlaufend ab Schuljahr 2013/2014 bis 2017/2018 beschult. Gemeinsame Umsetzung AFB mit BBZP. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

Projektstand:

Die Beschulung der drei neuen Berufe verläuft weiterhin gemäss Planung. Mittlerweile werden 154 Lernende am BBZP beschult. Im 2016 werden die ersten Abschlussprüfungen in den Berufen Assistentinnen/Assistenten Gesundheit und Soziales EBA und Logistikerinnen/Logistiker EFZ durchgeführt.

Ausbildungsplätze für Leistungsstarke

Beginn Sommer 2013/Ende 2015

Gemeinsames Projekt mit den Berufsbildungspartnern (Organisationen der Arbeitswelt, Schulen, Kanton) zur Gewinnung von Talenten für die Berufsbildung. Attraktivität der Berufsbildung fördern und vermarkten.

Projektstand:

Im Rahmen dieses Projekts haben Vertreterinnen und Vertreter von kantonalen Verbänden, insbesondere dem Handels- und Industrieverein (H+I) und dem Kantonal Schwyzerischen Gewerbeverband (KSGV), Lehrbetrieben und Ämtern in aktiver und zielgerichteter Zusammenarbeit zwölf Massnahmen und Aktivitäten umgesetzt mit dem Ziel, leistungsstarke Jugendliche zu gewinnen und Talente zu fördern. Der Fokus lag einerseits bei der besseren Positionierung der Berufsmaturität und andererseits bei der Attraktivitätssteigerung der dualen Berufsbildung, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Es gilt nun, die gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft während der Projektphase weiterhin zu pflegen und die Berufsbildung im Kanton gemeinsam zu fördern. Bei der Abschlusssitzung Ende Oktober mit der Steuer- und Arbeitsgruppe wurde der Schlussbericht verabschiedet, und es konnte ein durchaus positives Fazit gezogen werden, obwohl das Ziel, die Berufsmaturitätsquote im Kanton bis Ende 2015 auf 14% zu steigern um 1% nicht erreicht worden ist.

Stipendiengesetz und Stipendiensoftware

Beginn Sommer 2015/Ende Dezember 2017

Das nationale Stipendiengesetz kommt voraussichtlich 2015 zur Abstimmung. Gesetz und Verordnung über Ausbildungsbeiträge aus den Jahren 2002/2003 müssen überprüft und angepasst werden. Zudem ist die Ablösung der Einzel-Softwarelösung durch eine Standardlösung im Hinblick auf die nationale Harmonisierung zu prüfen.

Projektstand:

Die Stipendieninitiative wurde am 14. Juni 2015 durch das Volk abgelehnt. Dementsprechend tritt der Gegenvorschlag des Bundesrates in Kraft. Die Kantone müssen nun bis 2018 die Gesetzgebung dem Konkordat anpassen und/oder dem Konkordat beitreten, damit weiterhin Subventionen ausbezahlt werden. Die entsprechenden Arbeiten werden im Laufe des Jahres 2016 in Angriff genommen.

PG1: Berufliche Grundbildung

Ziele

- Förderung des Kontakts zu den Ausbildungsbetrieben durch Aufsicht, Beratung und Akquisition.
- Kontakt zu den Berufsverbänden und Kommissionen für überbetriebliche Kurse pflegen und fördern.
- Sachgerechte Koordination, Organisation und Durchführung der Qualifikationsverfahren.
- Qualitativ hochstehende Durchführung der obligatorischen Kurse für Berufsbildner.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl Betriebsbesuche durch Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater	150	158	8	○
Teilnahmequote an Sitzungen der Kommissionen für überbetriebliche Kurse im Kanton	90%	93.3%	3.3%	○
Prozentsatz der Qualifikationsverfahren ohne Beschwerden	98%	99.4%	1.4%	○
Zufriedenheit der Kursteilnehmer: Prozentsatz der Bewertungen «gut»/«sehr gut» gemäss schriftlicher Befragung	90%	96.1%	6.1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Anzahl Betriebsbesuche

Die Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater besuchten 158 (148) Lehrbetriebe. In 117 (104) Fällen waren die Ausbildungsvoraussetzungen abzuklären. Es konnten 110 (96) Bildungsbewilligungen erteilt werden. Aus personellen oder betrieblichen Gründen konnten sieben Bewilligungen nicht erteilt werden.

Teilnahme an Sitzungen der Kommissionen für überbetriebliche Kurse im Kanton

Die Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern «Organisation der Arbeitswelt» (Berufsverbände, Kurskommissionen) funktionierte gut. In 15 Berufen werden im Kanton Schwyz überbetriebliche Kurse angeboten. Im Schnitt finden jährlich pro Beruf zwei Kommissionssitzungen statt. Die Teilnahmequote des Amtes für Berufsbildung an den Kommissionssitzungen betrug 93,3% (90,9%).

Prozentsatz der Lehrabschlussprüfungen ohne Beschwerden

Von den 1642 (1681) Prüfungsabsolventen haben zehn (12) eine Beschwerde eingereicht. Alle Beschwerden wurden jedoch vor einer Behandlung zurückgezogen.

Zufriedenheit der Kursteilnehmer

Prozentsatz der Bewertungen «gut»/«sehr gut» gemäss schriftlicher Befragung. 201 (218) Berufsbildnerinnen und Berufsbildner besuchten während fünf Tagen die zehn (11) angebotenen obligatorischen Kurse. Die Kurszufriedenheit wurde mittels Fragebogen am Ende des Kurses bezüglich Fach- und Methodenkompetenz sowie Verständlichkeit und Kurserwartungen evaluiert.

PG2: Höhere Berufsbildung und Weiterbildung

Ziele

- Zugang zu den Angeboten der höheren Berufsbildung (höhere Fachschulen, eidg. Fachausweise und Diplome) für alle interessierten Schwyzer Berufsleute ermöglichen.
- Koordination und (finanzielle) Unterstützung der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Der Kanton Schwyz hat alle entsprechenden Angebote in den interkantonalen Schulgeldvereinbarungen gezeichnet	100%	100%	0%	○
Anträge für Kantonsbeiträge und Schlusszahlungen sind innert Monatsfrist nach Einreichen der Unterlagen durch die Anbieter erledigt	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Zeichnung der interkantonalen Schulgeldvereinbarungen

Mittlerweile sind alle Kantone der interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HFSV) beigetreten. Somit gilt in diesem Bereich die absolute Freizügigkeit. Bei den Vorbereitungskursen zu Berufsprüfungen und höheren Fachprüfungen, welche in der interkantonalen Fachschulvereinbarung (FSV) geregelt sind, gilt im Kanton Schwyz in der Regel ebenfalls die volle Freizügigkeit.

Anträge und Schlusszahlung in der Weiterbildung

Alle Anträge und Schlusszahlungen von Anbietern der Weiterbildung mit Sitz im Kanton Schwyz wurden innert vorgegebener Frist erledigt. Da bei ausserkantonalen Angeboten eine Frist von 60 Tagen gilt, sind diese im Indikator nicht erfasst.

PG3: Ausbildungsbeiträge

Ziele

- Sachgerechte, speditive und den Vorschriften entsprechende Verfügungen und Auszahlungen der Stipendien.
- Sachgerechte, speditive und den Vorschriften entsprechende Verfügungen für Studiendarlehen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Prozentsatz der rechtsbeständigen Verfügungen	98%	99%	1%	○
Prozentsatz der rechtsbeständigen Verfügungen	95%	100%	5%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Stipendien

Der Abwärtstrend der letzten Jahre wurde diesmal gestoppt. Gegenüber dem Vorjahr sind mehr Gesuche um Ausbildungsbeiträge gestellt worden. Es wurden 1079 (1051) Stipendienverfügungen erlassen, davon 711 (701) mit einem Rechtsanspruch auf Auszahlung. Abgewiesen werden mussten 368 (350). Insgesamt wurden Fr. 4 529 053.– (Fr. 4 370 329.–) für Stipendien ausbezahlt. Von den 22 (28) eingereichten Wiedererwägungen gingen zwei (6) auf Bearbeitungsfehler zurück. Die zwei (2) eingereichten Beschwerden sind noch hängig.

Studiendarlehen

Bei den Studiendarlehen wurden 31 (36) Verfügungen erlassen. 23 (34) Personen wurden Darlehen im Gesamtbetrag von Fr. 248 500.– (Fr. 321 620.–) gewährt. Es gingen wie im letzten Jahr keine Wiedererwägungen ein. Beschwerden gab es auch keine.

Lehrstellensituation

Die Lehrstellensituation ist nach wie vor stabil und dementsprechend zufriedenstellend, da die Wirtschaft trotz der Aufhebung

des Euro-Mindestkurses ihre Verantwortung für die Ausbildung ihres Nachwuchses wahrnimmt. Wie auch in den letzten Jahren sind vor allem die kaufmännischen Berufe und die Gesundheitsberufe sehr gefragt, im Gegensatz zu den Berufen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe, die Mühe haben, ihre Lehrstellen zu besetzen. Hinzu kommt, dass zurzeit die geburtenschwachen Jahrgänge aus der obligatorischen Schule austreten und sich damit ein Lernendenmangel abzeichnet.

Mit 1205 (1211) neu abgeschlossenen Lehrverträgen und 3425 (3439) Lehrverhältnissen hat der Bestand an Lernenden leicht abgenommen. Demgegenüber waren im Sommer 2015 noch 255 (237) offene Lehrstellen gemeldet.

I. Berufsbildungszentrum Goldau

1. Jahresrückblick

Die Anzahl der Lernenden ist insgesamt um 3,5% zurückgegangen.

Als Weiterentwicklungsschwerpunkte für die Lehrpersonen wurden die Visualisierung im Unterricht, die Vergrößerung des Praxisbezuges und der Unterricht mit eLearning thematisiert und bearbeitet. Ziel war und ist die Optimierung des Lernerfolges der Lernenden mit Unterstützung durch die modernen Medien. Entsprechend arbeiten erste Berufsfachschulklassen nach dem Informatikmodell «Bring Your Own Device» BYOD. Die Schulleitung hat dazu die notwendigen Hilfestellungen geleistet.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	8646	8227	–419	
Ertrag	3091	3227	136	
Globalbudget	5555			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	5555	4999	–556	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	50.7	48.7	–2.0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Der (Personal-)Aufwand wurde im Rechnungsjahr 2015 kleiner, weil das Angebot der Berufsmaturität nach der Lehre (BM2) mangels Teilnehmer nicht geführt werden konnte. Weiter wurden die Klassenzusammenlegungen optimiert.

Der Ertrag konnte durch mehr ausserkantonale Lernende und weitere zusätzliche Einnahmen (Parkgebühren, Weiterbildungen usw.) erhöht werden.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Umsetzung neuer Rahmenlehrplan Berufsmatura

Beginn Herbst 2013/Ende Juli 2015

○

Der Bund hat einen neuen Rahmenlehrplan für die Berufsmatura erlassen. Darauf basierend müssen die Schullehrpläne für die berufs- und lehrbegleitende Berufsmatura erarbeitet und das Qualifikationsverfahren angepasst werden.

Projektstand:

Die Schullehrpläne und das Qualifikationsverfahren wurden angepasst. Die neue Klasse wird bereits nach dem neuen Schullehrplan unterrichtet. Auf die berufsbegleitende BM musste aufgrund der kleinen Anmeldezahl verzichtet werden. Das Validierungsverfahren läuft planmässig.

Neue Bildungsverordnung für Zimmerleute

Beginn Januar 2014/Ende August 2015

Auf das Schuljahr 2014/2015 wird für die Zimmerleute eine neue Bildungsverordnung eingeführt, die die Lehrdauer von drei auf vier Jahre erhöht.

Projektstand:

Das Projekt ist abgeschlossen. Die Schullehrpläne wurden angepasst und in Kraft gesetzt. Die Verlängerung der Lehrdauer wird ab 2017 weitere Auswirkungen auf den Schulbetrieb haben.

PG1: Ausbildung

Ziele

- Erfolgreiches Abschliessen der Ausbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge.
- Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele.
- Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.
- Befähigung der Absolventinnen und Absolventen, den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 4-jährigen Lehren in den Schulfächern	92%	96.4%	4.4%	○
Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 3-jährigen Lehren in den Schulfächern	90%	90.2%	0.2%	○
Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung	90%	87.5%	-2.5%	●
Erfolgsquote der Prüfung bei Kursen mit Abschlussprüfung	88%	82.2%	-5.8%	●
Zufriedenheit der Kursteilnehmer bei Kursen ohne Abschlussprüfung: Prozentsatz der Bewertungen «gut»/«sehr gut» gemäss schriftlicher Befragung	93%	99%	6%	○
Zufriedenheit der Leistungsempfänger: Prozentsatz der Bewertungen «gut»/«sehr gut» gemäss schriftlicher Befragung	85%	78%	-7%	●
Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes	85%	100%	15%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Erfolgsquote Lehrabschlussprüfung

Bei den vierjährigen Lehren hat die Erfolgsquote gegenüber dem Vorjahr um 1,5% zu- und bei den dreijährigen Lehren um 5,2% abgenommen.

Erfolgsquote Maturitätsprüfung

21 von 24 Berufsmaturandinnen und -maturanden haben die Schlussprüfung bestanden. In beiden Studiengängen gab es insgesamt fünf Austritte.

Erfolgsquote bei Kursen mit Abschlussprüfung

Bei den Kursen mit Abschlussprüfung handelt es sich im Berichtsjahr um ECDL-Abschlüsse (European Computer Driving Licence) und Fachkurse mit Prüfungen. Insgesamt wurden 695 von 724 Einzelprüfungen von Lernenden oder Erwachsenen erfolgreich absolviert. Alle 19 Teilnehmer der berufsbezogenen Kurse im Automobilsektor und alle elf Absolventen der Meisterprüfung im Zweiradberuf haben die Prüfung bestanden.

Erfolgsquote bei Kursen ohne Abschlussprüfung

Die Weiterbildungskurse für Erwachsene werden im Rahmen der Qualitätssicherung am Schluss des Kurses evaluiert. 99% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben dabei an, dass ihre Erwartungen und Zielsetzungen insgesamt sehr gut oder gut erfüllt wurden.

Zufriedenheit der Leistungsempfänger

Die Zufriedenheit der Lernenden wird alle zwei Jahre erhoben. Im April 2015 wurde die Befragung mit einem neuen, sechsstufigen Bewertungsraster durchgeführt. Die Lernenden haben nun die Möglichkeit, unter drei positiven Antworten zu wählen, neben «sehr gut zutreffend» und «gut zutreffend» gibt es auch die Stufe «zutreffend». Diese neu eingeführte Stufe gibt einen insgesamt tieferen Wert von 78% bei den beiden höchsten Stufen. Insgesamt sind 96% der Befragten zufrieden. Die Ergebnisse der Befragung wurden für jede Lehrperson individuell ausgewertet und in die persönliche Jahreszielsetzung im Rahmen der Personalbeurteilung aufgenommen.

Die systematische Weiterentwicklung der Unterrichtskompetenzen der Lehrpersonen wurde weitergeführt. Der Schwerpunkt lag bei der Förderung der Fach-, Methoden- und Selbstkompetenz der Lernenden.

Erfolgsquote schulisches Brückenangebot

40 Lernende haben im Schuljahr 2014/2015 das schulische Brückenangebot am BBZG besucht. Erfreulicherweise haben – wie im Vorjahr – alle eine Anschlusslösung gefunden.

PG2: Betrieb/Infrastruktur

Ziele

- Funktionstüchtigkeit der Sportanlagen für den Schul- und Freizeitsport in Zusammenarbeit mit der PHSZ und der Gemeinde Arth.
- Lernfördernde Räumlichkeiten und Einrichtungen zur Verfügung stellen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Bewertung aus der Stellungnahme durch die Betriebskommission: prozentualer Anteil «sehr zutreffend»/«gut zutreffend» gemäss schriftlicher Befragung	80%	–	–	
Zufriedenheit der Leistungsempfänger: prozentualer Anteil der Bewertungen «sehr zutreffend»/«gut zutreffend» gemäss schriftlicher Befragung	80%	77%	-3%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Funktionstüchtigkeit der Sportanlagen

Die gemeinsame Betriebskommission der drei Nutzer, Gemeinde Arth, Pädagogische Hochschule Schwyz PHSZ und Berufsbildungszentrum Goldau, konnte die notwendige Koordination vornehmen. Auf eine schriftliche Befragung wurde verzichtet. Dieses Ziel wird in Zukunft nicht mehr aufgeführt.

Zufriedenheit der Leistungsempfänger

Mit der Befragung der Lernenden im April 2015 (mit dem geänderten Bewertungsraster) wurde auch die Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten und Einrichtungen ermittelt. 77% der Lernenden sind mit der Infrastruktur sehr gut oder gut zufrieden. Insgesamt sind 96% zufrieden.

J. Berufsbildungszentrum Pfäffikon**1. Jahresrückblick**

Die Zahl der Lernenden am Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP) ist in den letzten zwei Jahren stark angestiegen (+13%), der Schulbetrieb läuft sehr erfolgreich. Seit Sommer 2015 werden am BBZP für schwächere Lernende spezielle (Mathe-)Förderangebote auf der Grundlage des Stellwerks 9 angeboten. In Zukunft folgen weitere Angebote auch im Bereich Deutsch. Aufgrund der starken Zunahme von spät zugereisten Jugendlichen musste das Angebot der integrativen Brückenangebote weiter ausgebaut werden. Die intensive Zusammenarbeit mit den kantonalen Amtsstellen und den Gemeinden ist sehr wichtig und hat sich bewährt. Im Bereich der Weiterbildung erfreuen sich die Ausbildungen im bäuerlich-hauswirtschaftlichen Bereich weiterhin einer hohen Nachfrage. Das Anerkennungsverfahren im Bereich der beiden Studiengänge der Berufsmaturität konnte den prüfenden Stellen zur Stellungnahme eingereicht werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	10 314	10 239	–75
Ertrag	3 239	2 854	–385
Globalbudget	7 075		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	7 075	7 385	310 ●
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	49.2	51.0	1.8 ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

2015 mussten am BBZP wieder verschiedene Langzeitabsenzen von Lehrpersonen und Sekretariatsangestellten aufgrund von Krankheiten bewältigt werden. Der Minderaufwand resultierte aus Sparbemühungen in verschiedenen Bereichen. Auf der Ertragsseite konnte der Wegfall der St. Galler Berufsmaturitäts-Lernenden nicht kompensiert werden, weshalb letztlich das Globalbudget nicht eingehalten werden konnte.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Beschulung neuer Berufe am BBZP

Beginn August 2013/Ende Juli 2018 ○

Seit 2013 werden die Berufe Attest Gesundheit und Soziales EBA sowie Logistiker EFZ, ab 2014 Restaurationsfachleute EFZ unterrichtet.

Projektstand:

Die Attestausbildung «Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA» ist auf der Grundlage des FIB (fachkundige individuelle Begleitung) aufgebaut und erfolgreich umgesetzt. Im Sommer 2015 haben die ersten Lernenden die Ausbildung abgeschlossen. Die Ausbildung der Logistikerin/Logistiker EFZ ist im zweiten Jahr gut etabliert. Das Abschlussjahr wurde im August 2015 in Angriff genommen. Die Restaurationsfachleute EFZ werden seit August 2014 am BBZP unterrichtet.

PG1: Ausbildung**Ziele**

- Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge.
- Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele.
- Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele.
- Befähigung der Absolventinnen und Absolventen, den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden.
- Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.
- Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 4-jährigen Lehren in den Schulfächern	92%	95.2%	3.2%	○
Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 3-jährigen Lehren in den Schulfächern	85%	91.9%	6.9%	○
Erfolgsquote Maturitätsprüfungen	92%	94.6%	2.6%	○
Erfolgsquote der Prüfung bei Kursen mit Abschlussprüfung	88%	95%	7%	○
Zufriedenheit der Kursteilnehmer bei Kursen ohne Abschlussprüfung: Prozentsatz der Bewertungen «gut»/«sehr gut» gemäss schriftlicher Befragung	93%	97%	4%	○
Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes	85%	90.2%	5.2%	○
Zufriedenheit der Leistungsempfänger: Messung im Rahmen der internen Qualitätsüberprüfung anhand der Q2E-Indikatoren	85%	91.5 %	6.5%	
Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:*Grundbildung*

Erfreulich sind die Ergebnisse sowohl bei den vier- als auch dreijährigen Lehren. Von 256 Kandidatinnen und Kandidaten, die zur Prüfung angetreten sind, haben 233 bestanden. 19 haben die praktische Prüfung, die als Fallnote zählt, nicht bestanden. Fördermassnahmen für die Schwächeren, vor allem bei den dreijährigen Lehren, zahlen sich aus. Die Leistungen in Berufskennntnisprüfung, Berufskundeunterricht und Allgemeinbildung haben sich auf einem guten Niveau eingependelt.

Berufsmaturität

Von den 54 Kandidatinnen und Kandidaten des Schuljahres 2014/2015 haben 53 bestanden. Ein Jahr zuvor konnten zwei

Lernende die BMS nicht erfolgreich abschliessen. Sie kamen deshalb im Juni 2015 zu Wiederholungsprüfungen, die sie aber erneut nicht schafften. So wurde für dieses Schuljahr lediglich eine Erfolgsquote von 94,6% erreicht.

Weiterbildung

Die modularen Ausbildungen in der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule sowie in der Betriebsleiterausbildung wirken sich positiv auf die Ergebnisse aus. Insgesamt ist auch die Zufriedenheit bei den Leistungsempfängern positiv – sowohl in den Lehrgängen als auch in den allgemeinen Weiterbildungsangeboten.

Brückenangebote

90,2% der Lernenden aus dem Brückenangebot am BBZ Pfäffikon haben eine entsprechende Anschlusslösung gefunden. Im Vergleich zum letzten Jahr besteht ein Rückgang von 1,6%. Dreizehn Lernende mussten das Brückenjahr abbrechen oder wurden aus verschiedenen Gründen ausgeschlossen. Keine Anschlusslösung fanden nach Abschluss des Brückenjahres vier Lernende.

Ein Lernender aus dem integrativen Brückenangebot (IBA) konnte mit einer EFZ, drei weitere Lernende konnten mit einer EBA im Sommer starten. Vier Lernende (alle aus dem Aufbaujahr) wechselten in die Profile schulisches Brückenangebot (SBA) bzw. kombiniertes Brückenangebot B (KBA). 25 Lernende aus dem IBA-Grundjahr wechselten in das Aufbaujahr. Zwei Lernende erhielten den Ausreiseentscheid und mussten das IBA frühzeitig verlassen.

Zufriedenheit der Leistungsempfänger

Im Rahmen des Q2E-Managementsystems wurden 2015 die Schulorganisation und Schuladministration überprüft. Dabei hat sich eine überaus grosse Zufriedenheit gezeigt. Zwischen 86% und 100% der Antworten bei den Lehrpersonen und Mitarbeitenden waren positiv. Bei den Lernenden ergab sich bei den fünf erfragten Bereichen eine Zufriedenheit von 89,4%.

Zertifizierung

Die Q2E-Zertifizierung konnte ohne Auflagen aufrechterhalten werden.

PG2: Betrieb/Infrastruktur

Ziele

– Zurverfügungstellung der Lokalitäten für überbetriebliche Kurse (ÜK) an die verantwortlichen Berufsverbände gemäss Mietvertrag.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Zufriedenheit der Mieter (für alle Mieter Betrieb gewährleistet); prozentualer Anteil der Bewertungen «sehr gut» / «gut» gemäss Befragung	>80%	90%	10%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Infrastruktur deckt fast alle Bedürfnisse ab. Die Sanierung der Haustechnikräume ist auf Sommer 2016 terminiert.

K. Kaufmännische Berufsschule Schwyz

1. Jahresrückblick

Im März 2015 konnte der Anteil der zufriedenen Schulabgänger in der alle drei Jahre stattfindenden Evaluation von 76,5% auf 78,8% gesteigert werden.

Die zwei an den regionalen Verkaufsmeisterschaften in Luzern teilnehmenden Kandidaten der Kaufmännischen Berufsschule Schwyz sind auch dieses Jahr in der Vorrunde hängen geblieben. Am Qualifikationsverfahren wurden die erwarteten Quoten klar übertroffen. Die Anzahl Lernende in der Grundbildung ist um 2% von 401 auf 393 gefallen und im Weiterbildungsbereich ist die Anzahl Teilnehmer um 2,5% von 442 auf 431 gesunken.

Die Angebote der Berufsmaturität nach abgeschlossener Lehre (BM2) sowie die Handelsschule konnten mit 24 bzw. 34 Anmeldungen einen Höchststand verzeichnen. Lediglich die Anmeldefrist stand einer zweiten Klasse in der Handelsschule im Weg.

Der lehrbegleitende Berufsmaturitätslehrgang (BM1) und die BM2 sind im August mit dem neuen Schullehrplan gestartet. Die Frist für die Einreichung der Dokumente für das Anerkennungsverfahren von Berufsmaturitätsschulen wurde eingehalten.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	4120	4047	-73	
Ertrag	664	735	71	
Globalbudget	3456			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	3456	3312	-144	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	21.2	21.0	-0.2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde eingehalten. Die Mehreinnahmen sind vor allem auf die gestiegene Anzahl ausserkantonaler Lernenden zurückzuführen.

Beim Gebäudeunterhalt wurden im Hinblick auf die in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt geplante Gesamtansanierung keine grösseren Arbeiten mehr ausgeführt.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Reform M-Profil

Beginn August 2013/Ende Juli 2016

Das M-Profil (Berufsmaturität) wird reformiert. Entsprechend müssen eidgenössische Vorgaben umgesetzt werden. ○

Projektstand:

Der gemeinsame Schullehrplan wurde erarbeitet und die gesamten Unterlagen zur Neu-Akkreditierung durch die EBMK eingereicht.

Schulhaussanierung / Schulhausumbau

Beginn 2015/Ende 2020

Kontinuierliche Schulhaussanierung in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt. ○

Projektstand:

Die Renovation des Erdgeschosses konnte im Herbst 2015 mit der Neueinrichtung des Aufenthaltsraumes abgeschlossen werden.

BM2 Typ Dienstleistungen

Beginn August 2015/Ende Juli 2016 ●

Zielpublikum der neuen Berufsmatura 2 sind Berufsleute aus dem Umfeld der dienstleistungsorientierten Ausbildungen, wie Kaufleute B-Profil, Detailhandelsfachleute, Logistiker, Buchhändler, Coiffeusen usw. für die es gegenwärtig noch keine BM-Ausbildung gibt.

Projektstand:

Es wird im Kanton Schwyz aufgrund mangelnden Interesses keine BM2 Typ Dienstleistungen geführt. Interessenten werden an Zug und Luzern verwiesen.

PG1: Ausbildung

Ziele

- Erfolgreiches Abschliessen der 3-jährigen Grundbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der 2-jährigen Grundbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge.
- Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung, Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele.
- Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern	90%	99.2%	9.2%	○
Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern	95%	93.75%	-1.25%	●
Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung	85%	91.66%	6.66%	○
Kurse mit Abschlussprüfungen: Erfolgsquote der Prüfung	85%	90.9%	5.9%	○
Zufriedenheit der Schulabgänger in % des höchstmöglichen Wertes, gemessen alle drei Jahre (Auswertung Fragebogen)	78%	78.8%	0.8%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

*Kommentar:**Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren*

Die geforderte Erfolgsquote von 90% beim Qualifikationsverfahren der 3-jährigen Lehre in den Schulfächern wurde übertroffen. Es schlossen 124 von 125 Lernenden erfolgreich ab (Kaufleute 77 von 78, Detailhandelsfachleute 47 von 47).

Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren

Die geforderte Erfolgsquote von 95% beim Qualifikationsverfahren der 2-jährigen Lehre wurde knapp nicht erreicht. Es schlossen 15 von 16 Lernenden Detailhandelsassistenten erfolgreich ab.

Erfolgsquote Maturitätsprüfung

Die geforderte Erfolgsquote von 85% beim Qualifikationsverfahren wurde übertroffen. Es schlossen 33 von 36 Lernenden erfolgreich ab (BM2 12 von 15, M-Profil 21 von 21).

Kurse mit Abschlussprüfungen

Die geforderte Erfolgsquote der Handelsschule edupool von 85% wurde übertroffen. Es schlossen 20 von 22 Lehrgangsteilnehmenden erfolgreich ab.

Zufriedenheit der Schulabgänger

Durch eine konsequente Umsetzung der getroffenen Massnahmen aus den vorgängigen Evaluationen konnte die Zufriedenheit der Schulabgänger von 76,5% auf 78,8% gesteigert werden.

L. Kaufmännische Berufsschule Lachen

1. Jahresrückblick

Die Schülerzahlen in der Grund- und Weiterbildung sind stabil. Das Globalbudget wurde durch ein striktes Kostenmanagement deutlich unterschritten. Die Anerkennung der Berufsmaturität wurde mit vollständiger Dokumentation fristgerecht beantragt.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	4206	3961	-245	
Ertrag	725	785	60	
Globalbudget	3481			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	3481	3176	-305	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	22.7	22.3	-0.4	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Durch ein striktes Kostenmanagement und optimierte Klassengrössen konnte das Budget aufwandseitig unterschritten werden. Zudem wurden mehr Erträge eingenommen als budgetiert, was insgesamt zu einer Unterschreitung des Globalbudgets führte.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Umsetzung der BM-Reform

Beginn August 2013/Ende Juli 2016 ○

Die Berufsmaturität wird reformiert. Die eidgenössischen Vorgaben müssen umgesetzt werden.

Projektstand:

Die relevanten Dokumente wurden überarbeitet und dem Amt für Berufsbildung eingereicht, welches für die Erstprüfung und Weiterleitung an das SBFI zuständig ist.

PG1: Ausbildung

Ziele

- Erfolgreiches Abschliessen der 3-jährigen Grundbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der 2-jährigen Grundbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge.
- Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung: Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele.
- Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.
- Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern	92%	97%	5%	○
Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern	90%	100%	10%	○
Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung	92%	88%	-4%	●
Kurse mit Abschlussprüfungen: Erfolgsquote der Prüfung	85%	87%	2%	○
Zufriedenheit der Leistungsempfänger gemessen in % des höchstmöglichen Wertes (Auswertung Fragebogen)	82%	78%	-4%	●
Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	100%	0%	-100%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern (3-jährige Ausbildung)

Bei den dreijährigen Ausbildungen schlossen total 107 von 110 Kandidierenden ihre Ausbildung erfolgreich ab. Kaufleute M-Profil: 16 von 16, Kaufleute E-Profil: 40 von 40, Kaufleute B-Profil: 5 von 6, Detailhandelsfachleute: 46 von 48.

Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern (2-jährige Ausbildung)

Es schlossen alle zwölf von zwölf Detailhandelsassistentinnen und Detailhandelsassistenten erfolgreich mit dem eidgenössischen Berufsattest ab.

Erfolgsquote an Maturitätsprüfung

Es schlossen 16 von 16 Kandidierenden erfolgreich mit der lehrbegleitenden kaufmännischen Berufsmaturität ab. Bei der Berufsmaturität für Erwachsene schlossen 12 von 16 Kandidierenden erfolgreich ab. Die Berufsmaturität für Erwachsene verlangt von den Studierenden mehr ab (Nebeneinander von Beruf und Schule), das zeigt sich auch an der deutlich tieferen Erfolgsquote.

Kurse mit Abschlussprüfungen

Bestanden haben insgesamt 20 von 23 Angetretenen; lediglich bei den verschiedenen Cambridge-Zertifikaten blieben drei Teilnehmende erfolglos.

Zufriedenheit der Leistungsempfänger

Sämtliche Lehrpersonen werden jährlich computergestützt von den Lernenden bezüglich ihrer Unterrichtsqualität beurteilt. Es resultierte insgesamt ein Wert, der leicht unter der Zielvorgabe liegt; insbesondere aufgrund tiefer Bewertungen einzelner Lehrpersonen. Mit den Betroffenen wurden Massnahmen vereinbart, in einem Fall wurde der Vertrag nicht mehr erneuert.

Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung

Aufgrund der kantonalen Sparvorgabe wurde die externe Evaluation sistiert und auf die Rezertifizierung verzichtet.

M. Amt für Berufs- und Studienberatung

1. Jahresrückblick

Neben dem üblichen «Kerngeschäft» der individuellen Beratungen, der Information und den Orientierungen konnten einige kleinere Projekte abgeschlossen werden.

BIZ-App: Zusammen mit den Berufsbildungsämtern und den Berufsberatungen der Zentralschweiz wurde eine BIZ-App für Smartphones entwickelt. Eine App entspricht dem heutigen Informations- und Kommunikationsverhalten von Jugendlichen. Ziel

der Zentralschweizer BIZ-App ist es, die Jugendlichen der Sekundarstufe I durch die Benutzung des Smartphones für den Berufswahlprozess zu motivieren und zu aktivieren. Alle offenen Lehrstellen und weitere Informationen sind darin ersichtlich.

Elternnewsletter: Weil die Eltern für den Berufswahlprozess der Jugendlichen die wichtigsten Partner sind, wurde speziell für sie ein Elternnewsletter geschaffen.

Im Coaching «Endspurt» wurden rund 180 Schüler der 3. Oberstufe, die noch keine Anschlusslösung auf Ende der Schulzeit hatten, ab Februar begleitet. Ende Juni hatten noch neun Schulabgänger keine geeignete Anschlusslösung.

Mit dem Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH) wurden verbindliche Rahmenrichtlinien für die Studienwahlvorbereitung an den fünf Mittelschulen erarbeitet.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	2843	2760	-83	
Ertrag	83	177	94	
Globalbudget	2760			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	2760	2583	-177	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	17.7	17.7	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde unterschritten. Dies ist vor allem den Mehrerträgen aus Dienstleistungen für das Amt für Migration zuzuschreiben (siehe Projekte).

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Berufliche Eignungsabklärung

September 2014 bis Dezember 2015

Als Teilauftrag im kantonalen Integrationsprogramm (KIP) klärt die BSB die berufliche Eignung und das Potenzial der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen für den Einstieg in die Berufs- und Bildungswelt ab. Die Rahmenbedingungen werden mit einer Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Migration geregelt.

Projektstand:

Der Pilot wurde erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden 81 Fälle bezüglich beruflichem Potenzial und Eignung abgeklärt und entsprechende Praktika und Schnupperlehren vermittelt. Die weitere Fallführung hat das Amt für Migration inne.

PG1: Beratung

Ziele

- Erarbeiten von angemessenen Handlungs- und Entscheidungskompetenzen zur selbständigen Berufs-, Studien- und Laufbahnentscheidung.
- Aufgrund der Berufs- und schulkundlichen Veranstaltungen (FOCUS) und «Studierende und Berufsleute berichten» (INSIDERS LIVE) verfügen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen über aktuelle Informationen und Einblicke in Berufs- und Studienfelder.

- Bereitstellen von aktuellem und kundengerechtem Informationsmaterial zum Erteilen von fach- und sachgerechten Auskünften in den BIZ und zur Selbstinformation der Ratsuchenden.
- Marktgerechtes Anbieten von Dienstleistungen in der Subgruppe 1.1 «Individuelle Beratung».

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Wirksamkeit der Beratung gemäss Kundenbefragung im 4-Jahres-Rhythmus in Effektstärken (Effektstärken ab 0.8 gelten als hoch)	0.8	1.17	0.37	○
Anzahl durchgeführter Berufs- und Schulveranstaltungen	50	82	32	○
Prozentsatz der erfüllten Kundenanliegen gemäss Kundenbefragung im 3-Jahres-Rhythmus	–	–		
Ertrag aus Dienstleistungen in Franken	82 500	177 200	215%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Bei den Jugendlichen, die eine individuelle Berufsberatung beanspruchten, wurde mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) 5 Monate lang eine Wirksamkeitsbefragung durchgeführt. Die Effekte (ES) der Beratungen erwiesen sich als hoch, (durchschnittliche ES 1.17). Die Wirksamkeit der Beratung ist somit wissenschaftlich nachgewiesen. Zudem wurde die Zufriedenheit der Jugendlichen mit der Beratung befragt. Diese war mit 92% ebenfalls hoch. Der Rücklauf betrug 62%. 226 Schüler machten bei der Prä- und Postbefragung mit.

Die Berufs- und Schulveranstaltungen sind sowohl bei den Jugendlichen im Berufswahlalter wie bei den Lehrbetrieben (Anbieter) gefragt und bieten ideale Einblicke in Berufsfelder, die zur Berufs- und Studienwahlentscheidung beitragen. Die BSB organisierte 82 Veranstaltungen.

Der Ertrag aus Dienstleistungen für Dritte (Laufbahnberatungen für die RAV, Kantonsschule und Berufsberatung Glarus, Kostenbeteiligung für Laufbahnberatungen Kanton Schwyz, KIP-Mandat, Mitarbeit in nationalen Arbeitsgruppen und kostenpflichtige Laufbahnberatungen für Ausserkantonale) ist deutlich höher als im Voranschlag. Der Mehrertrag resultiert aus dem grösseren Aufwand für die KIP-Fälle (Pilot), siehe «Projekte» (Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Migration).

4. Individuelle Beratung

Die Zahl der individuellen Beratungen ist im Vergleich zum Vorjahr (Zahlen in Klammern) leicht gesunken. Insgesamt wurden 2124 (2157) Personen beraten. Die Einführung der Kostenbeteiligung für Erwachsene ab 25 Jahre im 2014 wirkt nach. Pro Fall waren durchschnittlich 2,0 (1,9) Beratungssitzungen zielführend. Bei den Jugendlichen bis 17 Jahre sank die Zahl der Beratungsfälle, weil die Schülerzahlen auf der Sekundarstufe I rückgängig sind. Es wurden 986 (1077) Beratungsfälle betreut. Der zeitliche Beratungsaufwand war aber nicht kleiner, weil die Komplexität der Fälle zugenommen hat. Rund 30% der Sek-I-Schüler beanspruchten eine individuelle Beratung. In der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen wurden 695 (688) Personen beraten. Die Anzahl der Fälle nahm leicht zu. Die Beratungen dieser Altersgruppe sind anspruchsvoll. Beratungsthemen sind: drohender oder vollzogener Lehrabbruch, drohende Arbeitslosigkeit nach der Lehre, noch keinen Einstieg in die Arbeitswelt gefunden, Umstieg in einen anderen Beruf oder anderes Studium, Studienabbrüche, aber auch berufsbezogene Weiterbildung, die Berufsmatura nachholen, Planung eines sinnvollen Zwischenjahres nach Lehre

oder Mittelschule und Studienwahl. In der Altersgruppe 25-plus wurden 443 (392) Personen beraten. Diese bezahlen eine Anmeldegebühr von Fr. 200.–. Der Ausländeranteil in der individuellen Beratung nahm leicht ab. Er betrug insgesamt 18,1% (20%).

5. Orientierungen

Die Informationsberatung ist eine sehr niederschwellige Dienstleistung. Die Kunden gelangen zu den gewünschten Informationen ohne Anmeldeprozedere (persönlich, online oder telefonisch). Der Kunde will möglichst schnell und umfassend zu kompetenten und umfassenden Informationen kommen. So wurden rund 5500 (5509) Fachauskünfte (online und telefonisch) erteilt. Die persönlichen Besuche in den BIZ haben abgenommen. 4513 (6090) Kunden beanspruchten ein Informationsgespräch. Der Rückgang hat mit der Tendenz zu tun, sich online und ortsunabhängig zu informieren. Fragen zu Inhalten und Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sind oft Thema, deshalb wurde das neue Angebot «Bewerbungsscheck» eingeführt. 3470 (3369) Informationsmittel zu Beruf und Studium wurden ausgeliehen.

6. Informationsberatung

Die Aktivitäten der Berufs- und Studienberatung konzentrierten sich in diesem Arbeitsfeld auf die zweiten und dritten Klassen der Sekundarstufe I, die dritten und vierten Klassen der Gymnasien und auf alle Klassen der Fachmittelschulen (FMS). 134 (158) Klassen- und 70 (75) Elternveranstaltungen zu Berufs- und Studienwahlthemen wurden mehrheitlich in den Berufsinformationszentren in Goldau und Pfäffikon (BIZ) durchgeführt. Im Rahmen der Berufs- und Scholorientierungen (FOCUS und Insiders live) wurde interessierten Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Wirtschaft, Gewerbe, Mittel- und Hochschulen ein Einblick in verschiedene Berufs-, Schul-, Studien- und Arbeitswelten ermöglicht. Es fanden 82 (70) solcher Orientierungen statt. Für weitere Zielgruppen (Berufsverbände, Berufsbildner, Lehrerweiterbildung usw.) wurden 37 (34) Veranstaltungen zu Berufs- und Studienwahlthemen durchgeführt.

N. Amt für Kultur

1. Jahresrückblick

Das Archivgesetz wurde vom Kantonsrat an seiner Sitzung vom 18. November 2015 gutgeheissen.

Die vom Amt für Kultur anlässlich der 700-Jahr-Gedenkfeier der Schlacht am Morgarten begleiteten Projekte (Historikerkongress mit Tagungsband, Informationszentrum) konnten erfolgreich umgesetzt werden.

Mit 166 539 ausgeliehenen Medien erreichte die Kantonsbibliothek einen neuen Rekord.

Die vom Regierungsrat eingesetzte Projektgruppe zur Totalrevision des kantonalen Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz und die Erhaltung von Altertümern und Kunstdenkmälern (KNHG; SRSZ 720.110) von 1927 hat ihre Arbeit aufgenommen.

Der Innerschweizer Kulturpreis konnte am 12. September 2015 in Brunnen an die Schwyzerin Graziella Contratto übergeben werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	6233	6115	-118	
Ertrag	67	81	14	
Globalbudget	6166			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	6166	6033	-133	○
Nettoinvestitionen	800			
Nachkredit	0			
Nettoinvestitionen inklusive NK	800	400	-400	
Vollzeitstellen (FTE)	20.1	20.4	0.3	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Bereich der Investitionen resultierten aufgrund ausstehender Abrechnungen geringere Beiträge an die Klosteranlage Einsiedeln.

Anfangs 2015 wurden sowohl ein erkrankter Mitarbeiter wie sein Ersatz in der Statistik geführt. Hieraus ergibt sich die Überschreitung.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Archivische Digitalisierung

Beginn 2002/Ende 2017 ○

Digitale Sicherstellung der wichtigsten Staatsakten und historischen Archivalien (inkl. Fremdbestände). Karten- und Plansammlung, Fotosammlungen, Postkartensammlung.

Projektstand:

Die digitale Zeitungsverfilmung (Jahrgang 2014) wurde fortgesetzt. Die digitale Sicherstellung der Regierungsratsprotokolle (2014) ebenso.

Restaurierung Kloster Einsiedeln

Beginn 2009/Ende 2022 ○

Weiterführung der Restaurierungsbegleitung sowie der kantonalen Subvention.

Projektstand:

Im Rahmen des Verpflichtungskredits (Volksabstimmung von 2012) für die Restaurierung des Klosters Einsiedeln wurde eine Tranche von Fr. 400 000.– ausbezahlt. Die Restaurierung des Klosterplatzes bildete den Schwerpunkt.

Kantonales Archivgesetz

Beginn März 2013 / Ende Dezember 2015 ○

Der Umgang mit Archivgut (u.a. elektronische Archivierung) als auch die Aufgaben des Archivwesens im Spannungsfeld zwischen Datenschutz- und Informationsrecht bedürfen der rechtlichen Regelung.

Projektstand:

Anlässlich der Kantonsratssitzung vom 18. November 2015 wurde das neue Archivgesetz mit 88 zu 5 Stimmen genehmigt.

PG1: Kulturförderung

Ziele

- Regelmässige Verleihung von Kultur- und Förderpreisen.
- Attraktiver und lehrreicher Museumsbesuch.
- Benutzerfreundliches und vielfältiges Bibliotheksangebot.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl durchgeführte Verleihungen	1	2	1	○
Mindestzahl Besucher pro Jahr	10 000	14 032	4 032	○
Mindestanzahl Ausleihen pro Jahr	135 000	166 539	31 539	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

200 (180) der mehr als 260 (230) teils neuen, teils wiederkehrenden Gesuche aus den Sparten Musik, Theater, Tanz, Literatur, Film, bildende Kunst und kulturelles Erbe/Volkskultur konnten mit Beiträgen oder Defizitgarantien unterstützt werden. Zum zweiten Mal vergab die Kulturkommission Werkbeiträge im Bereich Tanz und Theater. Die Fachjury wählte die Theatergruppe Fremde Vögel aus Einsiedeln aus. Einen viermonatigen Aufenthalt im Zentralschweizer Atelier in New York wurde Lydia Opilik zugesprochen. Das Atelier in Berlin konnte infolge Standortwechsel für 2017 noch nicht vergeben werden. Im November wurden in Einsiedeln Nadja Räss mit dem kantonalen Anerkennungspreis sowie Roland Bucher und Roman Kälin mit dem kantonalen Förderpreis ausgezeichnet.

2015 besuchten 14 032 Personen das Bundesbriefmuseum – so viele wie seit 1994 nicht mehr. Diesen Besucherrekord verdankt das Museum der erfolgreich angelaufenen neuen Dauerausstellung. Seit der Eröffnung am 20. September 2014 wurde sie von insgesamt 17 519 Personen besucht.

Die Anzahl ausgeliehener Medien der Kantonsbibliothek war wiederum hoch. Dank dem neuen Angebot an Medien der digitalen Bibliothek Zentralschweiz (DiBiZentral) konnte wiederum ein Rekordergebnis erzielt werden.

PG2: Kulturpflege

Ziele

- Förderung der Bewahrung des baulichen Kulturerbes.
- Laufende Erschliessung der Staatsakten.
- Kontinuierliche öffentliche Informationsarbeit und Publikationswesen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Einhaltung der Frist für Mitberichte im kantonalen Baubewilligungsverfahren	100%	100%	0%	○
Anteil (%) an Gesamtarbeitszeit der Abteilung	30	37	7	○
Anzahl Publikationsbeiträge	15	20	5	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Bereich Denkmalpflege bestanden per 31. Dezember 2015 keine Mitberichtspendenzen.

Die Erschliessung der historischen Akten schreitet kontinuierlich voran.

Mit Beiträgen in Fachpublikationen und in der Schwyzer Presse konnte die historische Aufarbeitung der Schwyzer Kulturlandschaft fortgesetzt werden.

Die Schwyzer Stimmberechtigten haben in der Volksabstimmung vom 8. März 2015 für die Wahl des Kantonsrates die Majorzinitiative abgelehnt und dem Gegenvorschlag des Kantonsrates «Kantonsproporz mit Sitzgarantie» zugestimmt. Die für die Überprüfung der kantonalen Justizgesetzgebung und der Organisation der Strafrechtspflegebehörden vom Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe hat ihre Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen. – Die Kantonale Staatsanwaltschaft vermochte beträchtlich mehr Verfahren zu erledigen als im Vorjahr. Aufgrund der markanten Zunahme von Strafanzeigen stiegen zwar dennoch die Pendenzen an, indes nahm die Anzahl meldepflichtiger Verfahren gegenüber dem Vorjahr bloss um eines zu. Bei der Jugendanwaltschaft waren sowohl die Neueingänge wie auch die Erledigungen rückläufig. Als meldepflichtig gilt einzig noch ein Verfahren. – Aus polizeilicher Sicht war das Jahr geprägt durch den Schusswaffeneinsatz eines Polizisten in Galgenen nach einem Messerangriff und mehrere Brände in der Gemeinde Arth, welche für Abklärungen umfangreiche personelle Ressourcen benötigten. – Im Strafvollzug waren wiederum eine Zunahme von Vollzugsaufträgen (insbesondere Bussenumwandlungen) sowie von Aufträgen zur Durchführung und entsprechenden Kontrolle von ambulanten Massnahmen zu verzeichnen. – Der Sirenenfehlalarm (Wasseralarm) im Raum Ausserschwyz vom 7. April 2015 aufgrund einer Fehlmanipulation führte zu verschiedenen Prozessanpassungen und einer Informationskampagne zum Umgang mit dem Alarm. – Das gemeinsame Projekt der beiden Kantone Zug und Schwyz «Morgarten 2015 – 700 Jahre Abenteuer Geschichte» konnte in einem würdigen Rahmen und mit sehr grossem Publikumserfolg durchgeführt werden.

A. Departementssekretariat

1. Jahresrückblick

Die quantitativen und qualitativen Vorgaben an das Departementssekretariat betreffend seine Dienstleistungen zugunsten des Departements, des Rechts- und Beschwerdedienstes, der weiteren Verwaltungseinheiten des SiD sowie der Delegation der Staatswirtschaftskommission konnten laut Evaluation erfüllt werden. Es waren über 70 departementale Vernehmlassungen, Mitberichte und anderweitige Administrativgeschäfte zu bearbeiten und insbesondere in den Projekten «Morgarten – 700 Jahre Abenteuer Geschichte» sowie «Gesamtprojekt Verwaltungszentrum» mitzuwirken.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	500	509	9
Ertrag	0	0	0
Globalbudget	500		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	500	509	9 ●
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	3.4	3.6	0.2 ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Überschreitung des Stellenplanes um 0.2 FTE und damit der Personalkosten resultierte aus einem Mutterschaftsurlaub und damit zusammenhängender Neubesetzung der Stelle.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Grundbuchführung

Beginn Januar 2013/Neubeurteilung Mitte 2016 ○
Koordination beim Informatik-Grundbuch TERRIS (Terravis, elektronischer Geschäftsverkehr, Zugriff aus Internet, Grundbuchpauschale). Organisatorische Unterstützung der Grundbuchbeurteilung.

Projektstand:

Informatik-Grundbuch Schwyz: Gestützt auf RRB Nr. 361/2015 konnte im Einvernehmen mit den Bezirken der Betriebsvertrag mit der SIX Terravis AG zum Auskunftportal «Terravis» unter-

zeichnet werden. Eine entsprechende Anpassung des Gebührentarifs für Notare und Grundbuchverwalter wurde auf den 1. Mai 2015 in Kraft gesetzt. Die Arbeiten zum Rollout im Kanton Schwyz wurden zusammen mit dem Kantonsgericht und einem Vertreter der Grundbuchämter weitgehend abgeschlossen. Weiter wurden zusammen mit dem Kantonsgericht Abklärungen getroffen zum elektronischen Register der Urkundspersonen. Es generiert schweizweit elektronisch und aktuell gestützt auf kantonale Daten den Nachweis der beruflichen Funktion einer Urkundsperson im Zeitpunkt der Beurkundung.

Grundbuchbereinigung sowie Datenersterfassung «Ik-GB Terris»: Zum Stand im Kanton kann auf den Bericht des Kantonsgerichts verwiesen werden. Die spezialisierten Grundbuchbereinigungsteams für die Gemeinden Alpthal, Illgau, Muotathal sowie Altdorf und Wollerau konnten – im Gegensatz zu jenem für die Gemeinden Tuggen und Schübelbach – die vorhandenen personellen Ressourcen weitgehend für die Bereinigungsarbeiten einsetzen. Im Bezirk March wird dagegen zusätzlich Kapazität durch die Datenersterfassung gebunden.

PG1: Führungsunterstützung und Support

Ziele

- Entscheidungsgrund- und Führungsunterlagen des Departements werden unter Einbezug der dem SiD unterstellten Verwaltungseinheiten nach den Prinzipien der Richtigkeit, Wirksamkeit und Einfachheit rechtzeitig erarbeitet.
- Departements- und Amtsvorsteher sowie die Stawiko-Delegation SiD und die Mitarbeitenden des RBD beurteilen die allgemeine Sekretariatsleitung als gut.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Prozesse der Budgetierung und Rechnungslegung, des Erarbeitens der Leistungsaufträge, der Rechenschafts-ablage und Geschäftskontrolle verlaufen friktionslos und zur Zufriedenheit der Beteiligten. (Skala: 100–1%)	80%	90%	10% ○
Zufriedenheit gemäss Befragungen (Skala 5 = sehr gut; 1 = sehr schlecht)	4	4	0 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

IT-Abstimmungsschwierigkeiten mit der Stawiko-Delegation SiD konnten geklärt werden.

PG2: Weitere übertragene Aufgaben

Ziele

- Tagfertige Buchhaltung, keine Pendenzen bei Mahnungen, Betreibungen und deren Fort- und Durchsetzung.
- Bei Bedarf immer ein/e Befragungsspezialist/in OHG einsatzbereit.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Tägliches Nachführen des Postcheckkontos, keine Mahnpendenzen älter als Versand der Rechnung + 2 Monate	80%	–	–
Anteil der bei Bedarf aufgegebenen / angetretenen Spezialisten / Spezialistinnen	100%	100%	0% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Zur Nutzung von Synergien bei Material, IT und Know-how wurde die Aufgabe «Inkassowesen» per 1. Juli ganz dem Amt für Justizvollzug (AJV) übertragen und nicht mehr beurteilt.

4. Morgarten 2015 – 700 Jahre Abenteuer Geschichte

Das Gesamt-OK hat in enger Zusammenarbeit mit den Kantonsregierungen von Zug und Schwyz, den Gemeinden Oberägeri und Sattel sowie der Stiftung und auch der IG Morgarten an sechs weiteren Sitzungen die Planung, Realisierung und Auswertung der verschiedenen Teilprojekte weitergetrieben. Formell handelt das OK unter dem Präsidium des Vorstehers des Sicherheitsdepartements und der Projektleitung des Kreiskommandanten im Auftrag der «Stiftung der schweizerischen Schuljugend zur Erhaltung des Schlachtfeldes von Morgarten» (Morgartenstiftung).

Die vom Schwyzer Regierungsrat für das Projekt «Morgarten 2015» vorgegebenen Mindestziele (Gedenkfeierlichkeit mit offiziellem Akt und Anlass für die breite Öffentlichkeit, Historikerkongress mit wissenschaftlicher Publikation, SJW-Heft/Lehrmittel, Informationszentrum) sowie, als Abschluss der 700-Jahr-Anlässe, der jährliche Gedenk Anlass mit den historischen Schiessen konnten unter sehr grosser Beteiligung der Bevölkerung und von Behördenvertretern aus der ganzen Schweiz erfolgreich durchgeführt werden. Beim Festakt waren rund 1200 offizielle Gäste und beim Volksfest mit grosser Militärausstellung und Festumzug rund 60 000 Besucher im Ägerital anwesend.

B. Rechts- und Beschwerdedienst

1. Jahresrückblick

Die Schwyzer Stimmberechtigten haben in der Volksabstimmung vom 8. März 2015 für die Wahl des Kantonsrates die Majorzinitiative abgelehnt und dem Gegenvorschlag des Kantonsrates «Kantonsproporz mit Sitzgarantie» zugestimmt. Die für die Überprüfung der kantonalen Justizgesetzgebung und der Organisation der Strafrechtspflegebehörden vom Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe hat kurz vor Jahresende ihre Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen. Die Anzahl der offenen Beschwerdefälle konnte vermindert werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	3000	2801	–199
Ertrag	10	5	–5
Globalbudget	2990		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	2990	2796	–194 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	14.0	14.1	0.1 ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Überschreitung des Stellenplanes um 0,1 FTE als Folge verschiedener Neueintritte konnte aufgefangen werden. Der Personalaufwand blieb auch als Folge dieser Mutationen wesentlich unter dem Budget.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Neues Wahlverfahren für den Kantonsrat

Beginn Mai 2013/Ende Juni 2016 ○

Das von Kantonsrat und Volk beschlossene Wahlverfahren ist in Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei umzusetzen und das Wahldekret im Herbst 2015 für die Kantonsratswahlen 2016 zu veröffentlichen.

Projektstand:

In der Volksabstimmung vom 8. März 2015 haben die Stimmberechtigten die Majorzinitiative abgelehnt und den Gegenvorschlag «Kantonsproporz mit Sitzgarantie» angenommen. Die Kantonsratswahl 2016 findet demnach nach dem Verfahren des Doppelten Pukelsheim mit Mindestquorum statt. Das Wahldekret für die Gesamterneuerungswahlen 2016 wurde fünf Monate vor der Wahl, am 20. Oktober 2015, publiziert.

Kommunaluntersuche

Beginn Herbst 2013/Ende Frühling 2016 ○

Konzeption, Planung und Durchführung der Kommunaluntersuche bei allen Bezirken und Gemeinden sowie Erstellen eines Schlussberichtes.

Projektstand:

2015 wurden 16 (2014: 17) Gemeinwesen visitiert und die Untersuchungsberichte innert der Zweimonatsfrist den Räten zugestellt. Aufsichtsrechtliche Massnahmen drängten sich bei keinem der visitierten Gemeinwesen auf. Hingegen enthalten die Untersuchungsberichte jeweils Empfehlungen an die Bezirks- und Gemeindebehörden. Damit ist die Visitation der 33 Gemeinden und Bezirke abgeschlossen. Der Regierungsrat wird 2016 mit der Verabschiedung des Schlussberichts den Kommunaluntersuch 2012–2016 abschliessen.

Teilrevision der Justizverordnung

Beginn Herbst 2013/Ende 2015 ○

Nach rund drei Jahren Erfahrung mit der neuen Organisation der Gerichte sowie der Justizbehörden und nach dem Justizstreit werden Nachbesserungen im Organisationsrecht für die Gerichte und die anderen Justizbehörden geprüft und vorgeschlagen. In die Überprüfung einzubeziehen sind auch die Empfehlungen der «PUK Justizstreit», soweit sie die Organisation der Gerichte und der Justizbehörden betreffen.

Projektstand:

Die vom Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe für die Überprüfung der kantonalen Justizgesetzgebung und der Organisation der Strafrechtspflegebehörden hat zum Jahresende die Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen.

PG1: Rechtsetzung

Ziele

- Durchsetzung einer systematischen, klaren und einfachen Gesetzessprache.
- Fristgerechte und fachlich überzeugende Stellungnahmen durch die begleitende Rechtsetzung.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der Erlasse mit drei oder weniger Absätzen pro Paragraf	90%	98%	8%	○
Anteil fristgerechter Stellungnahmen	90%	100%	10%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Mit 30 (23) Mitberichten zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen hat die Abteilung Rechtsdienst (Begleitende Rechtsetzung) auf eine rechtlich einwandfreie, systematische und sprachlich sorgfältige Rechtsetzung Einfluss genommen.

PG2: Rechtspflege

Ziele

- Rechtlich korrekte und zeitgerechte Entscheidenträge an Regierungsrat.
- Vermeidung zu langer Verfahrensdauern.
- Vernehmlassungen an Rechtsmittelinstanzen werden ohne Fristerstreckung erstellt.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der Entscheidenträge an den Regierungsrat innert 6 Monaten seit Eingang	>75%	56%	–19%	●
Anteil der Entscheidenträge an den Regierungsrat älter als 1 Jahr seit Eingang	<10%	10%	0%	●
Anteil fristgerechter Vernehmlassungen	>90%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Zahl der eingegangenen Beschwerden nahm um 72 auf 328 (400) ab. Von den 328 Beschwerden wurden 11 (33) als Sprungbeschwerden zur direkten Beurteilung ans Verwaltungsgericht überwiesen. Insgesamt waren somit 317 (367) Beschwerden vom Regierungsrat zu beurteilen.

Bei den Neueingängen fielen die Beschwerden aus dem Baurecht (102), dem Ausländerrecht (44), dem Sozialwesen (50) und dem Bildungswesen (44) besonders ins Gewicht. Im Baurecht (–23) waren indes weniger Beschwerden zu verzeichnen. In den übrigen Rechtsgebieten bewegten sich die eingegangenen Beschwerden im Rahmen der Vorjahre.

Am 1. Januar 2016 waren 228 (259) Beschwerden hängig. Davon waren 49 (41) im Einvernehmen mit den Parteien sistiert. Die Zahl der vom Regierungsrat behandelten Beschwerden nahm mit 348 (328) zu. Die Zahl der Fälle, in denen ein ausführlich

begründeter Entscheid des Regierungsrats erforderlich war, nahm deutlich auf 243 (216) zu. Im Gegenzug konnte das Sicherheitsdepartement mit 105 (112) weniger Beschwerdeverfahren abschreiben.

Das Ziel, dem Regierungsrat in 75% der Fälle innert 6 Monaten ab Beschwerdeeingang einen Entscheidentrag vorzulegen, wurde deutlich verfehlt. Knapp verfehlt wurde das zweite Ziel. Der Anteil der Entscheidenträge an den Regierungsrat, bei denen die Beschwerde nicht älter als ein Jahr ist, konnte nicht unter 10% gehalten werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2014 insgesamt fast 40 Beschwerden mehr eingegangen sind als erledigt wurden. Somit bestand Ende 2014 ein Überhang an bereits etwas älteren Beschwerden, welche nicht mehr innert den Zielvorgaben erledigt werden konnten.

	Nichttreten	Abschreibung	Abweisung	Gutheissung	Teilw. Gutheissung	Total Erledigungen 2015	Total Erledigungen 2014
Gemeindewesen	4	2	2	0	0	8	3
Baurecht	3	31	34	34	12	118	115
Umweltschutz	0	0	0	0	0	0	14
Abgaben	1	3	8	1	0	13	12
Zivilrecht	1	0	0	0	0	1	1
Vormundschaftsrecht	0	0	0	0	0	0	1
Sozialwesen	6	10	23	6	2	47	43
Bildungswesen	1	18	15	4	1	39	40
Strassenwesen	0	0	4	0	0	4	4
Raumplanung	2	7	5	12	1	27	21
Forst- und Jagdpolizei	0	2	0	0	0	2	0
Landwirtschaft	0	1	3	0	0	4	3
Wasserbau	0	0	0	0	0	0	1
Arbeitsvergebung	0	0	0	0	0	0	0
Gesundheitswesen	0	2	1	0	0	3	2
Verwaltungsverfahren	0	1	2	0	0	3	0
Verkehrs- und Polizeiwesen	0	5	6	0	0	11	22
Ausländerrecht	9	21	19	2	0	51	33
Verschiedenes	5	2	9	0	1	17	13
Total	36	105	131	59	17	348	328

PG3: Rechtsberatung

Ziele

- Zeit- und sachgerechte sowie verständliche rechtliche Beratung und Unterstützung.
- Rechtlich und sprachlich korrekte Unterstützung der Rechtsetzungsarbeiten.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Zufriedenheit gemäss Befragung der Departemente und Ämter (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4	4.5	0.5	○
Zufriedenheit gemäss Befragung der Departemente und Ämter (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4	4.6	0.6	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Abteilung Rechtsdienst hat für das Sicherheitsdepartement und die anderen, ihm zugewiesenen Departemente, Amtsstellen und Anstalten sowie Gemeinwesen ca. 1700 (1200) Geschäfte selbst erledigt oder juristisch begleitet.

PG4: Aufsicht

Ziele

- Zeitgerechte und zweckmässige Vorbereitung und Durchführung der Kommunaluntersuche.
- Rasche Genehmigung von Statutenrevisionen der Körperschaften.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil Berichte an die Gemeinden (Feedback) innerhalb 2 Monaten nach Schlussbesprechung	>80%	100%	20%	○
Anteil der erteilten Genehmigungen innert 1 Monat nach Eingang aller Unterlagen und Rechtskraft des Revisionsbeschlusses	>90%	100%	10%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Innert zwei Monaten nach der Schlussbesprechung haben alle 16 visitierten Gemeinden die Berichte über ihren Kommunaluntersuch erhalten. Insgesamt sind neun Statuten bzw. deren Revision zeitgerecht genehmigt worden.

4. Wahlen und Abstimmungen

Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 25. März 2015 die Teilrevision des Wahl- und Abstimmungsgesetzes angenommen. Die Ungültigkeitsgründe bei der Stimmabgabe sowie von Wahl- und Stimmzetteln werden klarer umschrieben. Zudem wird das Einsprache- und Beschwerdeverfahren bei den kantonalen Wahlen auf eine neue Grundlage gestellt und auf Unregelmässigkeiten bei Vorbereitungshandlungen ausgedehnt. Gegen diese Teilrevision ist das Referendum ergriffen worden.

5. Gleichstellung von Mann und Frau

Die Gleichstellungskommission war an Tischmessen in Schwyz und in Pfäffikon präsent. Der nationale Zukunftstag unter dem Motto «Seitenwechsel für Mädchen und Jungs» wurde ein weiteres Mal von der Kommission koordiniert. Insgesamt nahmen 2000 Schulkinder am Zukunftstag teil und bekamen so Einblick in das Berufsleben des Vaters oder der Mutter. Die Kommission hat ausserdem verschiedene Projekte des Vereins «frauenetz des kantons schwyz» unterstützt. Zu zwei Gesetzesvorlagen hat die Gleichstellungskommission eine Vernehmlassung abgegeben. Der Austausch mit den Gleichstellungsverantwortlichen der Innerschweiz zu gemeinsamen Projekten bildet mittlerweile einen festen Bestandteil der Kommissionsarbeit.

Die kantonale Schlichtungsstelle für Diskriminierungsstreitigkeiten im Erwerbsleben hatte 2015 zwei Schlichtungsverfahren durchzuführen. Für eine Streitigkeit aus einem privatrechtlichen Arbeitsverhältnis wurde die Klagebewilligung ausgestellt. Das Schlichtungsverfahren zu einem dem öffentlichen Recht unterstehenden Arbeitsverhältnis stand Ende Jahr kurz vor einer gütlichen Erledigung.

6. Kirchen und Staat

Am 14. Juni 2015 wurde die neue Verfassung der Römisch-katholischen Kantonalkirche von den Stimmberechtigten angenommen. Aufgehoben werden konnte damit das vom Kantonsrat ersatzweise erlassene Organisationsstatut vom 8. April 1998. Der Kantonsrat hat die Verfassung der Römisch-katholischen Kantonalkirche am 21. Oktober 2015 genehmigt.

C. Oberstaatsanwaltschaft

1. Jahresrückblick

Im Berichtsjahr zeigt sich ein uneinheitliches Bild hinsichtlich der Neueingänge: Die Staatsanwaltschaften der Bezirke vermelden Rückgänge bei den Eingängen betreffend Verbrechen und Vergehen, indes – wie bereits im Vorjahr – teilweise massive Zunahmen bei den Eingängen betreffend Übertretungen. Die kantonale Staatsanwaltschaft verzeichnet im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr hingegen einen ausserordentlich grossen Anstieg von Neueingängen.

Ebenso vielfältig präsentiert sich die Situation hinsichtlich der Erledigungen: Entsprechend den Verhältnissen bei den Neueingängen nahmen bei den Staatsanwaltschaften der Bezirke die Erledigungen betreffend Verbrechen und Vergehen ab, derweil die Erledigungen bei Übertretungen teilweise extrem zunahmen. Allen Staatsanwaltschaften der Bezirke gelang es erneut, die Pendenzen bei den Verbrechen und Vergehen abzubauen. Ebenso vermochte die kantonale Staatsanwaltschaft beträchtlich mehr Verfahren einer Erledigung zuzuführen als noch im Vorjahr. Aufgrund der markanten Zunahme von Strafanzeigen um 17% stiegen bei der kantonalen Staatsanwaltschaft zwar die Pendenzen an, indes nahm die Anzahl meldepflichtiger Verfahren gegenüber dem Vorjahr bloss um ein Verfahren zu. Bei der Jugendanwaltschaft waren sowohl die Neueingänge wie auch die Erledigungen rückläufig. Als meldepflichtig gilt einzig noch ein Verfahren.

Besonders erwähnenswert ist der sehr starke Anstieg von Verzeigungen wegen Nichtbezahlen von Ordnungsbussen im Bereich Strassenverkehr, insbesondere solcher wegen Missachtens der Höchstgeschwindigkeit. Verantwortlich für diese Entwicklung ist vor allem die per 1. Januar 2014 in Kraft getretene Haftung des Motorfahrzeughalters für Ordnungsbussen gemäss Art. 6 des Ordnungsbussengesetzes. Nach dieser Bestimmung hat der im Fahrzeugausweis eingetragene Fahrzeughalter eine Ordnungsbusse zu bezahlen, wenn der Fahrzeuglenker nicht ermittelt werden kann. Bei der Erledigung solcher Verfahren kam es ausserdem zu Verzögerungen von teils mehr als drei Monaten, weil zwei wegleitende Beschwerdeentscheide des Kantonsgerichts Schwyz abzuwarten waren, welche offene bzw. strittige Rechtsfragen zu klären hatten.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	669	635	-34	
Ertrag	0	0	0	
Globalbudget	669			
Nachkredit	26			
Globalbudget inklusive NK	695	635	-60	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	3.1	3.1	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Der Nachkredit wurde einerseits für die erwartete Rechnung des vom Regierungsrat für diverse Strafverfahren eingesetzten a.o. Oberstaatsanwaltes Dr. Beat Schnell eingeholt. Die Rechnung fiel jedoch deutlich tiefer aus.

Andererseits war der für Software budgetierte Betrag unerwarteterweise für die Begleichung einer Rechnung betreffend interkantonale Harmonisierung der Informatik in der Strafrechtspflege (Anteil Kanton Schwyz) einzusetzen, weshalb für das geplante Update der elektronischen Geschäftskontrolle ein Nachkredit eingeholt werden musste. Aufgrund eines für die Oberstaatsanwaltschaft günstigen Verteilschlüssels wurde auch in diesem Bereich der Nachkredit schliesslich nicht benötigt.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Professionalisierung der Medienarbeit

Beginn Frühjahr 2014/Ende Dezember 2015 ○

Professionalisierung der Medienarbeit mit Überprüfung der Organisation sowie Schulung der Staatsanwälte in der Medienarbeit.

Projektstand:

Die Mitarbeiter der Staatsanwaltschaften, der Jugendanwaltschaft und der Oberstaatsanwaltschaft absolvierten im Oktober und November 2014 ein von einem Kommunikationsunternehmen durchgeführtes Medientraining, um gegenüber Radio- und Fernsehen professionell Auskunft erteilen zu können. Soweit im Jahr 2015 in konkreten Straffällen aufgrund von Medienanfragen Interviews zu geben waren, konnte das Gelernte in die Praxis umgesetzt werden.

Eine Weisung der Oberstaatsanwaltschaft regelt die Medienarbeit der Mitarbeiter der Staatsanwaltschaften, der Jugendanwaltschaft und der Oberstaatsanwaltschaft, was einen einheitlichen Auftritt der Strafverfolgungsbehörden des Kantons sicherstellen soll.

PG1: Leitung der Strafverfolgung im Kanton

Ziele

- Verbesserung der Altersstruktur der Fälle (Kantonale/KSTA und Staatsanwaltschaften der Bezirke/BSTA, Jugendanwaltschaft/JUGA).
- Verbesserung der Altersstruktur der Fälle (KSTA, BSTA, JUGA).

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der Übertretungen mit einer Verfahrensdauer <60 Tage	80%	82.49%	2.49%	○
Anteil der Verbrechen und Vergehen mit einer Verfahrensdauer <180 Tage	80%	82.33%	2.33%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

4. Statistiken Staatsanwaltschaften und Jugendanwaltschaft

Kantonale Staatsanwaltschaft

Verbrechen, Vergehen und Übertretungen

Geschäftsübersicht	2015	2014	2013	2012	2011	ältere	Total
Eingang AA im Berichtsjahr	606						
Pendenzen Vorjahre per 1. Januar 2015		162	34	15	4	0	821
Eingang WA im Berichtsjahr	72						
Pendenzen Vorjahre per 1. Januar 2015		39	17	16	9	2	155
Total	678	201	51	31	13	2	976
Erledigung AA	429	102	17	5	3	0	556
Erledigung WA	41	10	14	5	3	2	75
Total	470	112	31	10	6	2	631
Pendenz AA per 1. Januar 2016	177	63	17	10	1	0	268
Pendenz WA per 1. Januar 2016	31	26	3	11	6	0	77
Total	208	89	20	21	7	0	345

AA = Allgemeine Abteilung

WA = Wirtschaftsabteilung

Staatsanwaltschaften der Bezirke

Verbrechen, Vergehen und Übertretungen

Staatsanwaltschaft Innerschwyz (STAI)

Geschäftsübersicht	2015	2014	2013	2012	2011	ältere	Total
Eingang im Berichtsjahr	8038						
Pendenzen Vorjahre per 1. Januar 2015		936	89	14	7	1	9085
Erledigung	7117	828	75	9	2	0	8031
Pendenz	921	108	14	5	5	1	1054

Staatsanwaltschaft March (STAM)

Geschäftsübersicht	2015	2014	2013	2012	2011	ältere	Total
Eingang im Berichtsjahr	2479						
Pendenzen Vorjahre per 1. Januar 2015		516	103	29	3	0	3130
Erledigung	1907	405	94	24	3	0	2433
Pendenz	572	111	9	5	0	0	697

Staatsanwaltschaft Höfe Einsiedeln (STAHE)

Geschäftsübersicht	2015	2014	2013	2012	2011	ältere	Total
Eingang im Berichtsjahr	3517						
Pendenzen Vorjahre per 1. Januar 2015		397	46	9	3	1	3973
Erledigung	3129	336	34	7	0	0	3506
Pendenz	388	61	12	2	3	1	467

Jugend-anwaltschaft

Verbrechen, Vergehen und Übertretungen

Geschäftsübersicht	2015	2014	2013	2012	2011	ältere	Total
Eingang im Berichtsjahr	413						
Pendenzen Vorjahre per 1. Januar 2015		46	4	0	1	0	464
Erledigung	351	45	4	0	1	0	401
Pendenz	62	1	0	0	0	0	63

Verfahrensdauer von Übertretungen sowie Verbrechen und Vergehen

Übertretungen

	Erledigungen	Verfahrensdauer <60 Tage
STAI	6333 (3793)	5107 (3257) 80.64% (85.87%)
STAM	1342 (1293)	1047 (1056) 78.02% (81.67%)
STAHE	2395 (2327)	2124 (2102) 88.68% (90.33%)
JUGA	229 (289)	218 (273) 95.20% (94.46%)
Total	10299 (7702)	8496 (6688) 82.49% (86.83%)

Verbrechen und Vergehen

	Erledigungen	Verfahrensdauer <180 Tage
STAI	1698 (1889)	1382 (1562) 81.39% (82.69%)
STAM	1091 (1154)	859 (880) 78.74% (76.26%)
STAHE	1111 (1287)	986 (1125) 88.75% (87.41%)
KSTA	631 (593)	508 (402) 80.51% (67.79%)
JUGA	172 (209)	137 (176) 79.65% (84.21%)
Total	4703 (5132)	3872 (4145) 82.33% (80.77%)

D. Staatsanwaltschaft

1. Jahresrückblick

Vorab ist festzustellen, dass die Eingänge von Strafverfahren im Vergleich zum Vorjahr signifikant angestiegen sind. Nebst einem Anstieg der aussergewöhnlichen Todesfälle («AgT») um rund 30% (+34) sind weitere rund 60 Verfahren mehr als im Vorjahr eingegangen. Im Einzelnen:

Insgesamt sind bei der Staatsanwaltschaft im Berichtsjahr 678 Fälle eingegangen, 102 mehr als im Vorjahr. Erledigt wurden 2015 insgesamt 631 Fälle (+38), davon 30 mit Anklage, 45 mit Strafbefehl, 68 durch Einstellung, 229 durch Nichtanhandnahme, 110 durch Sistierung und 149 unter Abtretung oder Vereinbarung. Am Jahresende waren total 345 (+47) Strafuntersuchungen pendent, wovon 137 aus den Jahren 2014 oder davor stammen.

Die Anzahl meldepflichtiger Strafuntersuchungen (Eingang vor 2014) beträgt 45 (+1). Eine längere Verfahrensdauer ergibt sich regelmässig bei komplexen, international verstrickten oder umfangreichen Sachverhalten oder aber bei Stellenvakanzen.

Rechtshilfe

In 33 (+8) Fällen gewährte die Staatsanwaltschaft im Berichtsjahr passive internationale Rechtshilfe. Per 31. Dezember 2015 waren noch 20 Verfahren pendent.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	3931	3584	–347
Ertrag	37	3	–34
Globalbudget	3894		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	3894	3581	–313 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	18.2	17.8	–0.4 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget konnte eingehalten bzw. unterschritten werden. Dies ist auf Kostendisziplin, aber auch auf nicht direkt plan- und steuerbare Ausgaben wie die Kosten für die Unterbringung psychisch auffälliger Untersuchungsgefangener zurückzuführen. Wegen Personalabgängen und nicht nahtlos möglich gewesenem Wiederbesetzungen wurde der bewilligte Stellenetat unterschritten.

PG1: Strafverfahren

Ziele

- Zeitnahe Bearbeitung der Strafanzeigen.
- Sicherung der Qualität der verfahrensleitenden Verfügungen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Anteil Fälle mit Bearbeitungsunterbrüchen von über 3 Monaten	<20%	17.1%	–2.9% ○
Anteil vollumfänglich gutgeheissener Beschwerden	<30%	3%	–27% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Trotz erheblich angestiegener Verfahrenseingänge und nicht unerheblichen Personalausfällen konnten die obigen Vorgaben ein-

gehalten werden. Der geringe Anteil von gutgeheissenen Beschwerden zeigt auf, dass die Qualitätskontrolle der kantonalen Staatsanwaltschaft verstärkt greift.

PG2: Abschluss Strafuntersuchung

Ziele

- Formell und materiell rechtsbeständige Strafbefehle.
- Formell und materiell rechtsbeständige übrige verfahrensabschliessende Verfügungen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Verhältnis letztinstanzlich gutgeheissener Einsprachen der Oberstaatsanwaltschaft zu Gesamtzahl Strafbefehle	<5%	4.4%	–0.6% ○
Anteil Nichtgenehmigungen durch die Oberstaatsanwaltschaft	<10%	2.4%	–7.6% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das konsequent angewandte Controlling sowie das Qualitätsmanagement zahlen sich aus.

PG3: Anklageverfahren

Ziele

- Formell und materiell rechtsbeständige Anklagen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Anteil der zugelassenen Anklagen	>90%	100%	10% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

E. Jugendanwaltschaft

1. Jahresrückblick

Im Berichtsjahr kam es gegenüber dem Vorjahr zu einem Rückgang der Fälle. Aufgrund der Komplexität der Fälle in rechtlicher, aber auch menschlich/sozialarbeiterischer Hinsicht wurden die vorhandenen Ressourcen jedoch voll ausgeschöpft.

Ein wichtiges Ereignis im Berichtsjahr war die Organisation und Durchführung der dreitägigen Veranstaltung der Schweizerischen Vereinigung der Jugendstrafrechtspflege zum Thema «Tatort Smartphone und Soziale Netzwerke (Social Media)», an welcher über 180 Personen teilnahmen. Die Vereinigung tagte seit der Gründung im Jahr 1931 zum ersten Mal im Kanton Schwyz.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	1453	1158	–295
Ertrag	89	100	11
Globalbudget	1364		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	1364	1058	–306 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	3.2	3.2	0 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Grund für den Minderaufwand sind die tiefen Ausgaben bei den vorsorglichen Massnahmen. Es mussten zu Beginn des Berichtsjahres ausserordentlich wenig Jugendliche stationär untergebracht werden. Die Tendenz ist jedoch bereits wieder steigend.

PG1: Strafuntersuchungen

Ziele

- Tiefes Niveau an pendenten Strafuntersuchungen.
- Beschleunigung der Verfahren.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl Pendenzen	<75	63	-12	○
Verfahrensdauer bei Übertretungen <60 Tage	95%	95.2%	0.2%	○
Verfahrensdauer bei Verbrechen und Vergehen <6 Monate	85%	79.65%	-5.35%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Zielvorgabe für die Verbrechen und Vergehen wurde nicht erreicht. Es wurden im Berichtsjahr mehrere aufwendige und lange dauernde Verfahren abgeschlossen. Dies beeinflusste den Prozentsatz empfindlich.

PG2: Vollzug von Entscheiden/Urteilen

Ziele

- Zeitnaher Vollzug der auferlegten Strafen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der versendeten Meldeauforderungen innert 10 Tagen nach Ablauf der vorgegebenen Meldefrist für den Vollzug persönlicher Leistung gemäss Strafbefehl	90%	100%	10%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

F. Kantonspolizei

1. Jahresrückblick

Die Führung der Kantonspolizei Schwyz hat sich im Jahr 2015 zum Ziel gesetzt, die komplizierten und teilweise sehr umfangreichen administrativen Prozesse im Rahmen des polizeilichen Massengeschäftes zu vereinfachen. Damit soll sichergestellt werden, dass Polizisten künftiger weniger Stunden im Büro verbringen und mehr Zeit für Präsenzaufgaben zur Verfügung steht. Ein entsprechendes Projekt mit dem Titel «Work Smart 2.0» wurde initiiert.

Im kriminalpolizeilichen Bereich konnte der brutale Raubüberfall auf ein Paar in Ibach dank der sorgfältigen und beharrlichen Ermittlungsarbeit geklärt werden. Die ausserkantonalen Täter

sind geständig. Des Weiteren war das Jahr geprägt durch einen Schusswaffeneinsatz eines Polizisten in Galgenen nach einem erfolgten Messerangriff. Zudem wurden umfangreiche personelle Ressourcen eingesetzt, um mehrere Brände in der Gemeinde Arth zu klären. Diesbezüglich sind die Ermittlungen noch immer am Laufen. Dem Bereich Einbruchdiebstahl wurde wiederum eine grosse Bedeutung zugemessen und entsprechende Mittel in die Prävention, aber auch die Repression gesteckt. Die Zahl der Einbruchdiebstähle im Wohnbereich konnte damit auf einem vergleichsweise tiefen Niveau gehalten werden. Der Kanton Schwyz hat seine Position als einer der sichersten schweizerischen Wohnkantone behauptet.

Aus verkehrspolizeilicher Sicht waren im Jahr 2015 sechs Verkehrstote zu beklagen. Als besonders tragisch muss ein schwerer Unfall auf der Autobahn A4 bei Immensee mit zwei getöteten Kleinkindern eingestuft werden.

Die Kantonspolizei hat die kantonsinternen Ausbildungen im Bereich Grossereignisse weiter vorangetrieben und innerhalb des Rettungsdreiecks, unterstützt durch die Partner von Feuerwehr und Sanität, entsprechende Schulungen durchgeführt. Ergänzend wurden im Jahr 2015 auch zusätzliche Partnerdienste (SAC, Schadenwehr der SBB) eingebunden.

Am 7. April 2015 ereignete sich ein Sirenenfehlalarm. Aufgrund einer Fehlmanipulation wurde im Raum Ausserschwyz irrtümlich der Wasseralarm ausgelöst. Die Erkenntnisse aus dem Fehlalarm sind zwischenzeitlich minutös aufgearbeitet worden und haben zu verschiedenen Prozessanpassungen und einer Informationskampagne bezüglich des Umganges mit dem Alarm geführt.

Die Kantonspolizei Schwyz hat im vergangenen Jahr die gemeinsam mit den Kantonen Schaffhausen und Zug lancierte Fahrzeugsubmission abgebrochen. Aufgrund der wegfallenden Bindung des Schweizer Frankens an den Euro hat sich die Preissituation auf dem Fahrzeugmarkt innerhalb eines Tages vollständig verändert. Damit waren die Kriterien für eine objektive Submission nicht mehr gegeben, weshalb der Abbruchentscheid gefällt wurde.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	47 847	46 246	-1601	
Ertrag	11 662	11 467	-195	
Globalbudget	36 185			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	36 185	34 779	-1406	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	285.0	281.0	-4.0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde eingehalten. Aufwandseitig wurde mit den zur Verfügung stehenden Mitteln sehr sorgfältig operiert und teilweise auf vorgesehene Beschaffungen verzichtet. Zudem gelang es in vielen Fällen, gegenüber der Budgetierung tiefere Preise auszuhandeln. Ertragsseitig wurde im Bereich der Ordnungsbussen deutlich weniger vereinnahmt als erwartet.

Der Investitionskredit POLYCOM konnte nicht wie angekündigt abgerechnet werden. Grund dafür waren Meinungsverschiedenheiten mit der Eidgenössischen Steuerverwaltung bezüglich der

Mehrwertsteuerpflicht von Bundessubventionen (Anmerkung: Die Problematik konnte zu Jahresbeginn 2016 zugunsten der Kantonspolizei gelöst werden).

Der bewilligte Stellenplan wurde unterschritten, weil nicht alle vakant gewordenen Stellen nahtlos wiederbesetzt werden konnten.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Harmonisierung Polizeiinformatik

Beginn März 2011/Ende Dezember 2015 ○

Gesamtschweizerische Harmonisierung der polizeilichen Informatikanwendungen und Informatiksysteme mit dem Ziel, bei der Polizeiarbeit eine Effizienzsteigerung zu erreichen und von Einsparungspotenzial und Synergien bei der Planung, Beschaffung und Weiterentwicklung der Polizeiinformatik zu profitieren.

Projektstand:

Per Ende Dezember 2015 konnte das Projekt wie geplant in die ordentlichen Strukturen innerhalb der schweizerischen Polizeilandschaft überführt werden. In diesen neuen Strukturen wird derzeit intensiv an weiteren Projekten wie dem Secure Police Mail sowie der Codeharmonisierung gearbeitet.

Virtuelle gemeinsame Einsatzleitzentrale

Beginn Oktober 2011/Ende Dezember 2017 ○

Vernetzung der Einsatzleitzentralen im Raum Zentralschweiz (exkl. Kanton Luzern). In einer ersten Projektphase wird die Übernahme der Anrufüberläufe zwischen den Notrufzentralen ermöglicht. In einem zweiten Schritt sollen gegenseitige Redundanzen geschaffen werden.

Projektstand:

Ein erster Projektteil, der Bereich Notrufüberlauf, konnte im Jahr 2015, nach mehreren Verzögerungen aufgrund von Umsetzungsschwierigkeiten beim Lieferanten, in Betrieb genommen werden. Im Polizeialltag hat sich die Lösung bereits bewährt. Im Teilbereich Redundanz wird derzeit das Umsetzungskonzept für einen gemeinsamen Redundanzstandort mit der Zuger Polizei erstellt. Dieses Teilprojekt ist auf Kurs.

Rapportierung

Beginn Januar 2012/Ende Mai 2017 ●

Ablösung des bestehenden Rapportierungssystems. Zusammenarbeit mit benachbarten Polizeikörpers zwecks Nutzung von Synergien im Rahmen der Evaluation, Implementierung und auch im Verlauf des späteren Betriebes.

Projektstand:

Unter Führung des Ostschweizer Polizeikonkordates werden die Arbeiten zur Erneuerung der heutigen ABI-Lösung vorangetrieben. Die Kantonspolizei Schwyz ist in der Begleitgruppe Prozesse aktiv. Mutmasslich wird das heutige System erst im Verlauf des Jahres 2018 abgelöst werden können.

Spezialversorgung

Beginn April 2012/Ende Dezember 2015 ●

Verwaltungsvereinbarung mit der Zuger Polizei im Bereich IT-Forensik. Ziel des Projektes ist es, dass ein Kompetenzzentrum in Zug aufgebaut wird, bei welchem mehrere Kantone Leistungen beziehen können. Da der Bereich IT-Forensik bei der Kantonspolizei Schwyz somit nicht mehr angeboten werden muss, können anstehende grössere Investitionen umgangen werden.

Projektstand:

Das Projekt hat leichte Verzögerungen. Der Aufbau des Kompetenzzentrums bei der Zuger Polizei läuft. Parallel dazu werden derzeit die entsprechenden Leistungsvereinbarungen ausgearbeitet.

PG1: Gesamtsicherheit

Ziele

- Reduktion der durchschnittlichen Interventionszeit.
- Erhöhung der sichtbaren Präsenz (Patrouillentätigkeit und Sektorenbetreuung).

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Zeit zwischen Ende des Meldungseinganges und Eintreffen der ersten Polizeikräfte vor Ort (Durchschnitt in Min.)	14	14	0	○
Durchschnittlicher Anteil der Interventionen <10 Min.	37%	34%	-3%	●
Jährliche Personenstunden an sichtbarer Präsenz (Anzahl Stunden)	42 000	42 500	500	○
Patrouillentätigkeit (rollend sowie zu Fuss) prozentual zur bewilligten Gesamtkapazität	17%	18%	1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die durchschnittliche Interventionszeit betrug 14 Minuten und 13 Sekunden (14 Minuten 0 Sekunden). Ausgewertet wurden 5507 Einsätze. Verglichen mit dem Vorjahr verschlechterte sich der Wert damit um 13 Sekunden. Das Ziel wurde dennoch knapp erreicht.

In 34% (36%) der Fälle waren die ersten Polizeikräfte in weniger als 10 Minuten am Einsatzort. Das Ziel konnte somit erneut nicht erreicht werden.

PG2: Verkehrssicherheit

Ziele

- Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl Übertretungen pro Kontrollstunde im Durchschnitt pro Jahr (fixe und mobile Messanlagen)	1.35	1.03	-0.32	○
Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen Alkohol pro 1000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt	0.50	0.28	-0.22	○
Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen übersetzter Geschwindigkeit pro 1000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt	0.8	0.53	-0.27	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Zahl der Übertretungen je Kontrollstunde lag bei 1.03 (1.55) und damit deutlich unter dem Vorjahreswert. Das anvisierte Ziel wurde erreicht.

Pro 1000 im Kanton immatrikulierter Fahrzeuge wurden 0.25 (0.26) alkoholbedingte Verkehrsunfälle registriert. Dadurch reduzierte sich der relevante 3-Jahres-Vergleichswert auf 0.28 (0.35). Das Ziel wurde somit erreicht.

Infolge übersetzter Geschwindigkeit ereigneten sich pro 1000 immatrikulierter Fahrzeuge 0.56 (0.42) Verkehrsunfälle. Der Durchschnittswert der drei vergangenen Jahre liegt bei 0.53 (0.55) Verkehrsunfällen, womit das Ziel erneut deutlich übertroffen wurde.

PG3: Kriminalitätsbekämpfung

Ziele

- Reduktion der Deliktzahlen Einbruchdelikte.
- Erhöhung der Aufklärungsquote Raubdelikte.
- Erhöhung der Aufklärungsquote Einbruchdelikte.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl der Einbrüche pro 1000 Einwohner, 3-Jahres-Durchschnitt	4.8	2.88	-1.92	○
Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt	45%	32%	-13%	●
Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt	16%	17%	1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Zahl der Einbruchdelikte je 1000 Einwohner sank auf 2.19 (2.75). Der 3-Jahres-Durchschnittswert reduzierte sich dadurch auf 2.88 (3.0). Das anvisierte Ziel wurde damit deutlich erreicht.

67% der Raubdelikte konnten geklärt werden (0%). Der Durchschnittswert der vergangenen drei Jahre reduzierte sich aufgrund des tiefen Vorjahreswertes auf 32% (36%). Das Ziel wurde verfehlt.

Die Aufklärungsquote der Einbruchdelikte konnte auf 18% (12%) gesteigert werden. Der 3-Jahres-Durchschnittswert erhöhte sich damit auf 17% (15%), womit das Ziel erreicht wurde.

PG4: Grossereignisse

Ziele

- 24/7-Aufwuchskapazität im Ereignisfall (Organisationsziel).

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl Minuten ab Pagerauslösung bis 50% der Einsatzkräfte am Einsatzort eingetroffen sind	35	35	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Rahmen einer Testalarmierung lag die durchschnittliche Ausrückzeit wiederum bei 35 Minuten (35). Das Ziel wurde erreicht.

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)

Weitere Details zur Leistung der Kantonspolizei, mit Vergleichswerten zu den anderen Kantonen, zeigt die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) des Bundesamtes für Statistik. Diese kann unter www.bfs.admin.ch eingesehen werden.

G. Amt für Justizvollzug

1. Jahresrückblick

Strafvollzug: Im Berichtsjahr ist erneut eine Zunahme bei den neu eingegangenen Vollzugsaufträgen festzustellen. Insbesondere im Bereich der Bussenumwandlungen ist der Zuwachs deutlich.

Kantonsgefängnis: Die Auslastung der Haftplätze war mit 84% (94%) tiefer als im Vorjahr. Insbesondere sind markant weniger Belegungstage in der Abteilung Untersuchungshaft zu verzeichnen. Der Bereich Strafvollzug hingegen war – wie seit mehreren Jahren – dauernd voll ausgelastet, teilweise auch mit Überbelegung.

Bewährungsdienst: Ein deutlicher Anstieg ist bei den neu eingegangenen Vollzugsaufträgen im Bereich der Durchführung von ambulanten Massnahmen mit oder ohne Bewährungshilfe, verbunden mit der Kontrolle von angeordneten Weisungen, zu verzeichnen. Rückgängig waren im Berichtsjahr die Mandate im Bereich des Vollzuges von persönlichen Leistungen bei Jugendlichen.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	6012	6623	611	
Ertrag	1558	1887	329	
Globalbudget	4454			
Nachkredit	600			
Globalbudget inklusive NK	5054	4736	-318	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	22.1	22.1	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Nachkredit bei den Strafvollzugskosten: Höhere Kosten insbesondere im Bereich des (vorzeitigen) stationären Massnahmevollzuges und der langfristigen Freiheitsstrafen infolge von Neueingängen, Kriseninterventionen und Hospitalisierungen.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Bereitstellen von Haftplätzen

Beginn Frühjahr 2013/Ende 2015

Überprüfung /Evaluieren des Bedarfs an zusätzlichen Haftplätzen (inner-/interkantonal). ○

Projektstand:

Das Projektende wurde neu auf Ende 2016 gesetzt, weil sich im Strafvollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz der Entscheid über gemeinsame Administrativhaftanstalten verzögert.

PG1: Strafvollzug

Ziele

- Der Verurteilte wird innerhalb von 10 Tagen nach Eingang des Falles zum Vollzugsgespräch aufgeboten.
- Rechnungsstellung / Mahnwesen innert 6 Monaten nach Eingang des Falles abgeschlossen oder der Fall in Betreuung gesetzt resp. Geldstrafe oder Busse in Freiheitsstrafe umgewandelt.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
rechtzeitiges Aufgebot/Eingänge	80%	100%	20%	○
rechtzeitige Rechnungsstellung, Mahnung, Betreuung oder Umwandlung/Eingänge	70%	79%	9%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG2: Kantonsgefängnis Biberbrugg

Ziele

- Jahresauslastung der Haftplätze.
- Angebot von durchschnittlich 5 Stunden Insassenarbeit pro Werktag in der Abteilung Strafvollzug (9 Plätze).

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
effektive Belegung/ maximale Belegung	80%	84%	4%	○
effektiv geleistete Arbeitsstunden/ vorgegebene Arbeitsstunden	80%	112%	32%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Insassenarbeit: Die Abteilung Strafvollzug (Normalvollzug) war wie im Vorjahr teilweise überbelegt, sodass deutlich mehr Arbeitsstunden geleistet wurden.

PG3: Bewährungsdienst Kanton Schwyz

Ziele

- Sozialbericht innert 2 Monaten nach Auftrag, Beendigung Probezeit oder anderem Auslösungsereignis erstellt.
- Meldeaufforderung an Verurteilte erfolgt innert 4 Wochen nach Eingang des Vollzugauftrages.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
rechtzeitige Berichterstattung/Eingänge	88%	62%	–18%	●
rechtzeitige Meldeaufforderung/Eingänge	90%	100%	10%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Ziel «Erstellung Sozialbericht» wurde nicht erreicht, weil einerseits ein neuer Mitarbeiter im Bereich Soziale Arbeit eingearbeitet werden musste und andererseits die Abteilungsleiterin Überstunden und in den Vorjahren nicht bezogene Ferientage abbauen musste.

4. Strafvollzug

Im Berichtsjahr gingen folgende Vollzugaufträge ein:

125	(127)	unbedingte Freiheitsstrafen
28	(23)	bedingte Freiheitsstrafen
1139	(984)	Bussenumwandlungen
0	(0)	unbedingte militärische Freiheitsstrafen
4	(4)	Massnahmen
11	(12)	Weisungen
6	(17)	Ersatzmassnahmen nach StPO
114	(124)	Geldstrafen/Bussen/Ersatzforderungen Gerichte, Staatsanwaltschaft, Militär
70	(77)	bedingte Geldstrafen (inklusive Militär)
267	(280)	Kosteninkassi, Depots (Gerichte, Oberstaatsanwaltschaft, Staatsanwaltschaft, Militär)
3	(6)	Verwertungen
1767	(1654)	Total

Am Jahresende befanden sich im Straf- und Massnahmenvollzug:

17	(10)	Normalvollzug
20	(20)	Massnahmen
4	(4)	vorzeitiger Strafantritt
2	(0)	Halbgefängenschaft
43	(34)	Total

Pendente Fälle:

20	(14)	zur Verhaftung ausgeschrieben
1527	(1221)	Bussenumwandlungen**
0	(4)	zum Vollzug aufgeboten
1	(1)	nicht hafterstehungsfähig
636	(592)	in Bearbeitung
2184	(1832)	Total

** Wovon 665 Fälle im Ripol zur Verhaftung ausgeschrieben sind.

5. Kantonsgefängnis

Belegung	Belegungstage		Personen	
Sicherheits- und Polizeihaft	719	(597)	160	(108)
Untersuchungshaft	2 494	(3 917)	179	(193)
Ausschaffungshaft	2 153	(2 274)	143	(134)
Jugendstrafvollzug	0	(0)	0	(0)
Gericht	12	(0)	5	(0)
Halbgefängenschaft	0	(0)	0	(0)
Diverse Vollzüge	4 738	(4 584)	268	(136)
Total	10 116	(11 372)	755	(571)

6. Bewährungsdienst

Erwachsene

Im Berichtsjahr gingen folgende Mandate ein:

21	(15)	Bewährungshilfe bei bedingter Entlassung/Verurteilung und in Militärstrafsachen
15	(1)	Kontrolle ambulante Massnahme
11	(16)	Soziale Betreuung
19	(26)	Weisungskontrolle bei bedingter Entlassung/Verurteilung
5	(27)	Ersatzmassnahmen nach StPO***
63	(48)	gemeinnützige Arbeit
134	(133)	Total

*** Seit August 2014 und bis auf Weiteres werden neue Fälle grundsätzlich amtsintern der Abteilung Strafvollzug zugewiesen.

Pendente Mandate insgesamt:

138 (124) Bewährungshilfe, Kontrolle ambulante Massnahmen, Soziale Betreuung, Weisungskontrolle, gemeinnützige Arbeit

Jugendliche

Im Berichtsjahr gingen folgende Mandate ein:

105 (145) Persönliche Leistungen

Pendente Mandate insgesamt:

34 (16) Persönliche Leistungen

Kommentar:

Durch die optimale Auslastung der Infrastruktur im AMFZ und der Übungsanlage durch externe Dritte konnten Mehrerträge generiert werden.

Aufgrund verschobener, nicht eingereichter oder zurückgestellter Investitionen bei den Gemeinden und Bezirken im Rahmen des Raum- und Ausrüstungskonzeptes wurde der im Feuerlöschwesen budgetierte Kantonsbeitrag nicht ausgeschöpft.

Beim Kreiskommando resultierte ein Netto-Mehrertrag im Bereich Wehrpflichtersatz.

Nach Personalabgängen konnten mehrere Stellen nicht sofort wieder besetzt werden.

H. Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz

1. Jahresrückblick

Auf den 1. Januar 2015 wurden die revidierten Brandschutzvorschriften VKF eingeführt. Neben der Anpassung von Weisungen und Merkblättern wurden auch die kommunalen Brandschutzexperten weitergebildet und an diversen Veranstaltungen über 900 Planer über die neuen Vorschriften informiert.

Die Koordination der Störfallvorsorge wurde vom AMFZ an das Amt für Umweltschutz übergeben.

Aufgrund eines Fehlalarms wurde der Ablauf eines Wasseralarms in der Region Ausserschwyz überarbeitet. Neben der Optimierung der technischen Systeme wurden die Prozesse überprüft, die Merkblätter überarbeitet und die Bevölkerung mit verschiedenen Massnahmen auf das richtige Verhalten bei einem allfälligen Wasseralarm aufmerksam gemacht.

Mit der Erarbeitung des Umsetzungsberichts zur Schweizerischen Strategie Bevölkerungsschutz/Zivilschutz 2015+ wurde mit den Partnern auf allen Stufen beurteilt, wie die Zukunft des Zivilschutzes aussehen kann. Die Projektgruppe hat eine detaillierte Übersicht über die Aufgaben, Tätigkeitsfelder und Fähigkeiten des Zivilschutzes zusammengestellt und dessen Leistungsprofil den heutigen Bedürfnissen angepasst. Die Ausrichtung auf Bewältigung von Katastrophen und Notlagen bleibt bestehen.

Ein Teilstab KFS «Asyl» hat im Auftrag des Regierungsrates begonnen, eine Planungsgrundlage für ein «Notfallkonzept Asylwesen im Kanton Schwyz» zu erarbeiten.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	16 619	16 764	145
Ertrag	13 879	14 340	461
Globalbudget	2 740		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	2 740	2 424	-316
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	37.4	36.9	-0.5

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Betriebsabrechnung UFZ/Brandanlage

Beginn Januar 2010/Ende Dezember 2017

Erreichen einer betriebswirtschaftlich und ökonomisch sinnvollen Auslastung der Übungsanlage für Feuerwehr und Zivilschutz (UFZ). Erreichen einer hohen Kostentransparenz durch Führen einer separaten Betriebskostenrechnung.

Projektstand:

Die Betriebskostenabrechnung hat sich bewährt und wird bis und mit dem definierten Projektende im Jahr 2017 weitergeführt. Letztmals bezahlte der Schweizerische Versicherungsverband für das Jahr 2014 einen Defizitbeitrag von Fr. 180 000.–.

Sanierung UFZ

Beginn Ende 2012/Ende Februar 2016

Sanierung und Instandstellung von veralteten Infrastrukturen im UFZ (Kanalisationsanschluss, Theorieräume, Materialhalle, Ausbildungsplätze, Unterstände, Militäranlage).

Projektstand:

Die Sanierung ist abgeschlossen. Auf den Entscheid, die Erweiterung der Materialhalle zugunsten einer Mietlösung im Areal Wintersried nicht zu realisieren, muss aufgrund der geplanten neuen Nutzung des Wintersried als Asylstandort allenfalls zurückgekommen werden.

PG1: Militär

Ziele

– Alle aufgegebenen Teilnehmer haben den Orientierungstag (OT) absolviert.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Prozentsatz der Absolventen des Orientierungstages	>90%	99%	9%

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

An 16 (16) Tagen wurden als Vorbereitung auf die Rekrutierung 695 (729) Stellungspflichtige des Jahrgangs 1997 an einem ganztägigen obligatorischen Orientierungstag über die Armee, den Zivilschutz und den Zivildienst orientiert. Zusätzlich nahmen 19 Frauen freiwillig am Orientierungstag teil.

PG2: Vorbeugender Brandschutz/Feuerpolizei/Störfall

Ziele

- Vorbeugender Brandschutz und Störfallvorsorge.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der bearbeiteten Baugesuche innert der von der Baugesuchszentrale (BGZ) vorgegebenen Frist	90%	98.5%	8.5%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Es wurden 272 (228) Brandschutzbewilligungen für Neu- und Umbauten mit speziellen Brandgefahren (Industrie- und Gewerbegebäude, Heime, Spitäler, öffentliche Bauten usw.) erteilt sowie 318 (189) Abnahmerapporte erstellt. Die Gemeinden erteilten weitere 1229 (1091) Brandschutzbewilligungen (insbesondere für Wohn- und Landwirtschaftsbauten sowie öffentliche Anlässe) und die kommunalen Brandschutzexperten führten 990 (884) Abnahmekontrollen durch.

PG3: Abwehrender Brandschutz/Feuerwehrinspektorat

Ziele

- Gewährleistung der Einsatzbereitschaft von Gemeinde-, Betriebs- und Stützpunktfeuerwehren.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der durchgeführten Inspektionen (Einsatz und Ausrüstung) mit der Bewertung «sehr gut» oder «gut»	85%	90%	5%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Um die Betriebssicherheit zu gewährleisten, wurden im betrieblichen Brandschutz 14 spezifische Brandschutzinstruktionen durchgeführt. Dabei sind 399 Teilnehmer in das richtige Vorgehen betreffend Alarmierung, Rettung und Brandbekämpfung mit Kleinlöschgeräten eingeführt worden. In 52 Hotels, Heimen, Betrieben und öffentlichen Gebäuden wurden Kontrollen und Beratungen im Bereich des betrieblichen Brandschutzes vorgenommen.

PG4: Zivilschutz

Ziele

- Einsatzbezogene Ausbildung von Angehörigen des Zivilschutzes.
- Fristgerechte Bearbeitung der Baugesuche (Schutzraumbaupflicht) im Baubewilligungsverfahren.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil Teilnehmer in %, welche die Ausbildung mit «sehr gut» oder «gut» bewerten	98%	94%	4%	○
Anteil der bearbeiteten Baugesuche innert der von der Baugesuchszentrale (BGZ) vorgegebenen Frist	98%	91%	1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Es wurden sechs Zivilschutzrekrutenschulen (Grundausbildung) in drei Fachrichtungen (Stabsassistent, Pionier und Betreuer) mit Teilnehmern aus den Kantonen UR, SZ, NW und GL durchgeführt. Im Rahmen der Ausbildungsvereinbarung der Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK) wurden weitere Kurse im Bereich der Kader- und Spezialistenausbildung mit Teilnehmern aus allen Partnerkantonen angeboten.

PG5: Katastrophenhilfe

Ziele

- Sicherstellung der Führung in ausserordentlichen Lagen durch den Kantonalen Führungsstab (KFS).

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Mindestanzahl der Kontrollen/Übungen und Rapporte pro Jahr	10	14	4	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 695/2014 wurde das Sicherheitsdepartement beauftragt, in den Jahren 2014 und 2015 eine kantonale Gefährdungsanalyse zu erstellen. Anlässlich mehrerer Workshops, Projektleitungs- und Arbeitsgruppensitzungen wurde die Gefährdungsanalyse realisiert. Die Arbeitsgruppe KATA traf sich zu zwei Rapporten. Drei Gemeindeführungsstäbe wurden aus- und weitergebildet. Die Führungsunterstützung (FU) KFS wurde anlässlich mehrerer Übungen auf mögliche Einsätze vorbereitet.

PG6: Betrieb/Infrastruktur

Ziele

- Störungsfreier und reibungsloser Betriebsablauf des Ausbildungszentrums für Feuerwehr und Zivilschutz sowie Drittbenu- tzer.
- Störungsfreie und reibungslose Betreuung der persönlichen Ausrüstung für Angehörige der Armee, Zivilschutz und Feuerwehrinstruktoren sowie Dritte.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Zufriedenheit der Benutzer: Prozentualer Anteil der Bewertung «sehr zufrieden» oder «gut zufrieden» mittels schriftlicher Befragung	90%	95%	5%	○
Zufriedenheit der Benutzer: Prozentualer Anteil der Bewertung «sehr zufrieden» oder «gut zufrieden» mittels schriftlicher Befragung	90%	99%	9%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Ausbildungszentrum war mit 389 (371) Instruktionsdiensten des Zivilschutzes, Feuerwehrkursen, Orientierungstagen und Drittbelegungen sehr gut ausgelastet. Zusätzlich wurden an 331 (348) Tagen die Unterkünfte belegt.

Die Laufende Rechnung 2015 weist einen Ertragsüberschuss von 10 Mio. Franken aus und schliesst damit um rund 76 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Auf der Aufwandseite herrschte eine sehr gute Budgetdisziplin. Bei zahlreichen Aufwandpositionen konnten die budgetierten Werte unterschritten werden. Hauptgrund für das bessere Ergebnis sind mehrheitlich Sondereffekte auf der Ertragsseite: Die unerwartete doppelte Gewinnausschüttung durch die Schweizerische Nationalbank und die höhere Ausschüttung durch die Schwyzer Kantonalbank von insgesamt rund 30 Mio. Franken sowie höhere Steuererträge von mehr als 30 Mio. Franken. Das Eigenkapital beträgt per Ende 2015 rund 78 Mio. Franken.

Mit dem Ende 2012 initialisierten Entlastungsprogramm 2014–2017 (EP 14–17) soll der Finanzhaushalt – mit Massnahmen sowohl auf der Aufwand- als auch auf der Ertragsseite – bis zum Jahr 2018 nachhaltig ausgeglichen werden. Im Jahr 2015 wurde die Etappe 2 des EP 14–17 in Angriff genommen. Zur weiteren Reduktion auf der Aufwandseite wurde dem Kantonsrat ein Paket von Aufgabenverzicht und Leistungsreduktionen sowie Lastenverschiebungen an Bezirke und Gemeinden vorgelegt. Ferner wurde zur Optimierung der verwaltungsinternen Abläufe eine Pilot-Prozessanalyse im Finanz- und im Umweltdepartement durchgeführt. Auf der Ertragsseite wurden die Vorarbeiten für eine weitere Steuergesetz-Teilrevision angegangen. Im November wurde dazu die Vernehmlassung gestartet. Die Inkraftsetzung ist per 1. Januar 2017 geplant.

Die Aktivitäten zur Verminderung der Zahlungen in den Nationalen Finanzausgleich (NFA) kumulierten sich im Berichtsjahr, indem die eidgenössischen Räte den zweiten NFA-Wirksamkeitsbericht berieten und die Dotation des Ressourcenausgleichs für die neue Periode 2016–2019 festlegten. Nach kontrovers geführten parlamentarischen Beratungen zu Änderungs- und Optimierungsvorschlägen der Geberkantone und zur Dotationsreduktion einigten sich die Räte auf die Hälfte des bundesrätlichen Vorschlags der Dotationskürzung.

Auf Grundlage der vom Kantonsrat im November 2013 verabschiedeten neuen Finanzhaushaltsgesetzgebung liefen die Umsetzungsarbeiten für den neuen Aufgaben- und Finanzplan (AFP) und den Rechnungslegungsstandard HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2) weiter. Das Projekt eSteuern.sz wurde von einer Mehrheit der Bezirke und Gemeinden begrüsst und vom Regierungsrat – vorbehaltlich der Ergebnisse der Validierungsphase und der Mittelfreigabe durch den Kantonsrat – bewilligt.

A. Departementssekretariat

1. Jahresrückblick

Das Jahr 2015 stand wie die Vorjahre im Zeichen des EP 14–17. Die in Angriff genommene Etappe 2 des EP 14–17 beinhaltet verschiedene Arbeitspakete zur Aufwandsreduktion, zur Anpassung der Lastenverteilung sowie zur Ertragssteigerung, die eng aufeinander abgestimmt wurden. Mittels der im Finanz- und im Umweltdepartement als Pilotversuch durchgeführten Prozessanalyse wurden neue Ideen zur Vereinfachung der Arbeitsprozesse entwickelt. Die im Rahmen der NFA-Geberkonferenz geleisteten Arbeiten und durchgeführten Aktivitäten wurden im Hinblick auf die parlamentarische Beratung des NFA-Wirksamkeitsberichts intensiviert.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	594	627	33	
Ertrag	4	2	–2	
Globalbudget	590			
Nachkredit	40			
Globalbudget inklusive NK	630	625	–5	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	2.8	2.8	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das ursprüngliche Globalbudget konnte nicht eingehalten werden, da die Arbeiten für die Etappe 2 des EP 14–17 zusätzliche finanzielle Ressourcen beanspruchten. Für ein Expertengutachten zur Steuergesetz-Teilrevision musste im Herbst 2015 ein Nachkredit beantragt werden.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

NFA-Standesinitiative/Anliegen NFA-Geberkonferenz
Beginn Januar 2013/Ende Dezember 2015 ○

Optimierung der Berechnungsgrundlagen und des Verteilmechanismus des NFA-Ressourcenausgleichs.

Projektstand:

Die vom Kanton Schwyz zusammen mit den anderen NFA-Geberkantonen eingebrachten Änderungs- und Optimierungsvorschläge wurden im zweiten NFA-Wirksamkeitsbericht 2012–2015 des Bundesrates aufgenommen und geprüft. Der Bundesrat lehnte das Anliegen sowie grundlegende Systemoptimierungen allerdings ab und schlug stattdessen eine Reduktion der Dotierung des Ressourcenausgleichs für die Jahre 2016–2019 vor. Nach kontrovers geführten parlamentarischen Beratungen zur Dotationsreduktion einigten sich die eidgenössischen Räte im Juni 2015 auf eine auf die Hälfte des bundesrätlichen Vorschlagsreduzierte Dotationskürzung. Mit den anfangs 2016 startenden Arbeiten zum dritten NFA-Wirksamkeitsbericht für die Finanzierungsperiode 2016–2019 werden die (teilweise angepassten) Änderungs- und Optimierungsvorschläge nochmals vertieft geprüft.

PG1: Führungsunterstützung

Ziele

- Hohe Kundenzufriedenheit des Departementsvorstehers.
- Eingehaltene Fristen bei Mitberichten.
- Eingehaltene Fristen bei Vernehmlassungen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.5	5.0	0.5	○
Anzahl termingerechte Mitberichte/Gesamtanzahl Mitberichte	100%	95%	–5%	●
Anzahl termingerechte Vernehmlassungen/Gesamtanzahl Vernehmlassungen	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Zufriedenheitsbefragung des Departementsvorstehers ergab sehr gute Werte. Aufgrund der verschiedenen parallel laufenden Projektarbeiten der Etappe 2 des EP 14–17 mussten die Mitarbeitenden des Departementssekretariats wegen der beschränkten personellen Ressourcen fortlaufend priorisieren. Die Einhaltung von Terminen von weniger prioritären verwaltungsinternen Mitberichten konnte somit nicht lückenlos gewährleistet werden. Termine mit Bezug zu verwaltungsexternen Vernehmlassungen konnten alle eingehalten werden.

4. Finanzausgleich

Insgesamt hat sich die Steuerbelastung in den Gemeinden gegenüber 2014 nur wenig verändert. Die Bezirke Gersau, March und Höfe sowie die Gemeinden Schwyz, Illgau, Tuggen und Wangen haben ihren Steuerfuss erhöht. Die drei Bezirke Schwyz, Einsiedeln und Küssnacht und 23 Gemeinden belassen ihren Steuerfuss unverändert.

Im Rechnungsjahr 2015 hatte der Bezirk Höfe eine Abschöpfungsleistung von rund 4,1 Mio. Franken zu erbringen. Der Bezirk Küssnacht sowie die Gemeinden Lachen, Altendorf, Wollerau, Freienbach und Feusisberg finanzierten den Steuerkraftausgleich 2015 auf kommunaler Ebene. Die Abschöpfungsleistung zusammen betrug rund 21 Mio. Franken. Der Mittelwert der relativen Steuerkraft betrug Fr. 1942.–.

Beim direkten Finanzausgleich betrugen die Normansätze der einzelnen Normaufwandgruppen: Fr. 14 182.– pro Schüler in der Bildung, Fr. 81.– pro Laufmeter im Strassenwesen, Fr. 9.– pro Einwohner für Alters- und Pflegeheime und Fr. 769.– pro Einwohner für die Einwohnerdienste. Gemeinden mit weniger als 1200 Einwohnern erhalten angemessene Strukturzuschläge zum Normaufwand hinzugerechnet, die vom Regierungsrat festgesetzt werden.

Finanzausgleich mit Pauschalbeiträgen

Gemeinden	Grundstück- gewinnsteuer Einwohner und Steuerkraft	Steuerkraft- ausgleich	Normaufwand- ausgleich	Finanz- ausgleich Total 2015
Schwyz	2 346 500.–	858 000.–		3 205 000.–
Arth	4 004 400.–	3 414 500.–		7 418 900.–
Ingenbohl	1 266 800.–	361 500.–		1 628 300.–
Muotathal	1 671 500.–	1 586 200.–	2 183 700.–	5 441 400.–
Steinen	1 424 000.–	1 304 800.–	1 242 100.–	3 970 900.–
Sattel	644 400.–	541 500.–	663 800.–	1 849 700.–
Rothenthurm	999 700.–	922 500.–	1 202 900.–	3 125 100.–
Oberiberg	314 700.–	269 800.–	858 500.–	1 443 000.–
Unteriberg	1 046 000.–	971 800.–	136 000.–	2 153 900.–
Lauerz	514 000.–	487 900.–	1 039 100.–	2 041 000.–
Steinerberg	500 000.–	486 700.–	1 237 900.–	2 224 600.–
Morschach	390 600.–	327 200.–	2 277 300.–	2 995 100.–
Alpthal	210 500.–	176 400.–	738 400.–	1 125 300.–
Illgau	491 100.–	496 800.–	1 661 300.–	2 649 200.–
Riemenstalden	46 600.–	44 200.–	656 200.–	747 000.–
Gersau	911 300.–	525 900.–		1 437 200.–
Lachen	912 700.–	–81 800.–		830 900.–
Altendorf	740 800.–	–73 100.–		667 700.–
Galgenen	1 094 700.–	993 300.–		1 758 000.–
Vorderthal	464 900.–	434 700.–	714 300.–	1 613 900.–
Innerthal	102 300.–	99 700.–	389 200.–	591 200.–
Schübelbach	3 069 400.–	2 581 100.–		5 650 500.–
Tuggen	404 900.–	76 300.–		481 200.–
Wangen	1 039 700.–	623 300.–		1 663 000.–
Reichenburg	1 052 100.–	826 400.–		1 878 500.–
Einsiedeln	6 381 500.–	3 717 900.–		10 099 400.–
Küssnacht	2 098 300.–	–62 700.–		2 035 600.–
Wollerau	795 700.–	–9 411 100.–		–8 615 400.–
Freienbach	1 786 600.–	–6 663 100.–		–4 876 500.–
Feusisberg	553 400.–	–4 718 900.–		–4 165 500.–
Bezirke:				
Schwyz	9 858 300.–	3 344 600.–		13 202 900.–
March	2 294 700.–			2 294 700.–
Höfe	1 567 900.–	–4 132 800.–		–2 564 900.–
Total	51 000 000.–		15 000 000.–	66 000 800.–

B. Personalamt

1. Jahresrückblick

Das vergangene Jahr war geprägt von der Umsetzung des Verwaltungsgerichtsentscheids im Klageverfahrens 2014 III 158 bezüglich Beförderungsverzicht im Rahmen des EP 14–17 sowie von der Umstellung des Rechnungslegungsmodells auf HRM2, welches bedingte, dass das Personalinformationssystem neu konzipiert werden musste.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	9 481	10 240	759
Ertrag	5 024	5 240	216
Globalbudget	4 457		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	4 457	5 000	543 ●
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	8.0	8.0	0 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde überschritten. Die Lohnnachzahlungen aufgrund des Verwaltungsgerichtsentscheids verursachten Mehrkosten in Höhe von 1,2 Mio. Franken.

PG1: Personal- und Lohnadministration

Ziele

- Die Lohnzahlungen erfolgen zeitgerecht.
- Die Personaladministration erledigt die ausstehenden Arbeiten rechtsgleich.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Anzahl Verzugsstage nach dem 25. je Monat	0	0	0 ○
Anzahl gutgeheissener Klagen	0	1	1 ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Klageverfahren bezüglich Beförderungsverzicht wurde zugunsten der Kläger entschieden. Der entsprechende Verwaltungsgerichtsentscheid und damit die Nachzahlungen wurden im Jahr 2015 umgesetzt.

PG2: Betreuung und Beratung

Ziele

- Alle gemeldeten Absenzen von mehr als 3 Monaten werden zusammen mit der IV auf weitere Massnahmen geprüft.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Prozentsatz der geprüften Fälle	100%	100%	– ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG3: Personalentwicklung

Ziele

- Das Weiterbildungsangebot ist für die gesamte Belegschaft attraktiv.
- Der Kanton fördert die Ausbildung von Lernenden.
- Der Kanton bietet attraktive Ausbildungsplätze an.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl Kursteilnehmende aus dem Kanton Schwyz	220	269	49	○
Anzahl der neu eintretenden Lernenden (1. Lehrjahr)	15	18	3	○
Durchschnittsnote aller Lehrgänger/-innen der kantonalen Verwaltung in Relation zum kantonalen Durchschnitt aller Lehrgänger (kantonaler Durchschnitt entspricht 100)	>100	99.2	-0.8	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG4: Querschnittsdienstleistungen

Ziele

- Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.
- Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.
- Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung aller Amtsleitenden (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=4	4.4	0.4	○
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung aller Amtsleitenden (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=4	4.1	0.1	○
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung aller Amtsleitenden (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=4	4.1	-0.1	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

3. Stellenplan

Per 1. Januar 2015 betrug der Personalbestand der Kernverwaltung (ohne Gerichte und Schulen) in Vollzeitstellen 1552.0 FTE (Full Time Equivalent). Nicht eingerechnet werden Aushilfsstellen, zu welchen auch die befristeten Anstellungen von weniger als drei Monaten Dauer, Praktikanten, Lernende und nebenamtlich tätige Mitarbeitende zählen. Der Personalbestand der Kernverwaltung veränderte sich im Laufe des Jahres 2015 um 0.3 FTE auf 1552.3 FTE (Stand Dezember 2015).

Veränderung bewilligte Stellen (Stellenplan) per 1. Januar 2016	FTE
Stellenplan per 1. Januar 2015 gem. Rechenschaftsbericht 2014	1 556.5
Veränderung Stellenplan nach Budgetsitzung Kantonsrat	-4.5
Zusätzliche Stellen unterjährig durch RR bewilligt	0.3
Veränderung per 1. Januar 2016 Verwaltung	0.8
Veränderung per 1. Januar 2016 Gerichte	0.2
Veränderung per 1. Januar 2016 Schulen	-0.9
Stellenplan per 1. Januar 2016	1 552.4

Bewilligte Stellen (FTE)	Stellenplan 1.1.2016	Stellenplan 1.1.2015	Stellenplan 1.1.2014	Stellenplan 1.1.2013
Staatskanzlei	10.0	10.0	10.0	10.0
Departement des Innern	91.9	91.9	79.0	79.0
Volkswirtschaftsdepartement	132.5	133.2	135.7	135.7
Bildungsdepartement	107.6	108.6	109.2	110.7
Sicherheitsdepartement	386.4	386.3	386.1	386.1
Finanzdepartement	190.3	191.2	189.2	188.2
Baudepartement	169.0	169.0	171.4	173.0
Umweltdepartement	74.5	75.4	73.3	73.9
Total Kantonale Verwaltung	1 162.2	1 165.6	1 153.9	1 156.5
Kantonale Gerichte	29.2	29.0	28.0	25.3
Schulen	361.0	361.9	364.0	362.4
Total Kanton	1 552.4	1 556.5	1 545.9	1 544.2

4. Besetzte Stellen und Lohnkosten

Die durchschnittlich besetzten Stellen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,1% zu. Dies liegt deutlich unter der langjährigen Steigerung von rund 2,5%. Die Lohnkosten stiegen in derselben Periode um 1,3%.

Total besetzte Stellen Dezember (FTE)	2015	2014	2013	2012
Staatskanzlei	10.6	9.9	9.9	9.9
Departement des Innern	94.6	95.7	83.2	46.1
Volkswirtschaftsdepartement	133.7	128.6	128.7	131.8
Bildungsdepartement	105.8	108.9	110.0	110.5
Sicherheitsdepartement	380.3	377.6	388.8	385.8
Finanzdepartement	189.0	184.8	186.3	186.4
Baudepartement	164.2	163.7	165.7	167.0
Umweltdepartement	74.8	71.2	73.4	71.3
Total Kantonale Verwaltung	1 152.9	1 140.3	1 146.0	1 108.8
Kantonale Gerichte	30.0	26.8	27.2	24.7
Schulen	357.9	356.3	358.5	357.2
Total Kanton	1 540.8	1 523.4	1 531.7	1 490.6

Lohnkosten in 1000 Fr.	2015*	2014	2013	2012
Löhne Verwaltung	140 085	137 590	136 300	130 855
Löhne Lehrkräfte	38 305	38 492	38 522	38 477
Total Löhne	178 390	176 082	174 822	169 332

*Provisorischer Abschluss

5. Fluktuation

Die Brutto-Fluktuation, das heisst die Gesamtheit aller austretenden Mitarbeitenden (freiwillige Austritte, Kündigungen durch den Arbeitgeber, Pensionierungen und Todesfälle), sank gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel auf 8,4%. Die Netto-Fluktuation (freiwillige Austritte) nahm in der Vergleichsperiode um rund ein Fünftel auf 3,8% ab.

Brutto-Fluktuationsrate	2015	2014	2013	2012
Bestand Mitarbeitende	1 985	1 990	1 975	1 922
Anzahl Austritte	166	258	205	204
Fluktuationsrate	8.4%	13.0%	10.4%	10.6%
Netto-Fluktuationsrate	2015	2014	2013	2012
Bestand Mitarbeitende	1985	1 990	1 975	1 922
Anzahl Austritte	75	98	87	82
Fluktuationsrate	3.8%	4.9%	4.4%	4.3%

6. Weiterbildung

Im Jahr 2015 besuchten 269 Mitarbeitende Kurse im Rahmen des gemeinsamen Weiterbildungsprogramms der Zentralschweizer Kantone (VWBZ). Weitere 789 Mitarbeitende (davon 50 Lernende) nahmen an internen, durch das Personalamt organisierten Kursen teil. Die internen Ausbildungen reduzierten sich leicht, da die Grundkurse «Erste-Hilfe-Personen» abgeschlossen sind. Laufend werden nun Refresher-Kurse im Zweijahresrhythmus angeboten. 54 Mitarbeitenden wurde mit finanzieller und zeitlicher Unterstützung eine umfassendere Weiterbildung wie Masterausbildungen, höhere Diplomalhänge usw. ermöglicht. Die Höhe der Unterstützung ist jeweils von der betrieblichen Notwendigkeit abhängig und erstreckt sich meist über mehrere Jahre.

Weiterbildung	2015	2014	2013	2012
Anzahl Seminarbesucher VWBZ	269	222	235	223
Anzahl externe Weiterbildungen	54	50	43	37
Anzahl interne Weiterbildungen	789	891	550	172
Total besuchte Weiterbildungen	1 112	1 163	828	432

Weiterbildungskosten in Fr.	2015*	2014*	2013*	2012*
Kosten VWBZ / Interne	222 472	186 135	138 730	116 442
Kosten externe Weiterbildungen	672 798	707 357	584 097	583 005
Total Weiterbildungskosten	895 270	893 492	722 827	699 446

* Die Kosten 2012–2015 belegen die Gesamtkosten der externen Weiterbildungen (bez. Urlaub + Schulgeld), welche 2012–2015 vereinbart wurden. Die Weiterbildungen erstrecken sich meist über mehrere Jahre.

7. Leistungszulagen

Seit dem Jahr 2004 werden gestützt auf § 50 der Personal- und Besoldungsverordnung Leistungszulagen für besondere Leistungen und aufgrund klar festgelegter Kriterien ausgesprochen.

Leistungszulagen in Fr.	2015	2014	2013	2012
Höhe Voranschlagskredit	80 000	40 000	40 000	40 000
Anzahl Leistungszulagen	40	31	29	27
Ausbezahlte Leistungszulagen	45 800	33 800	35 350	40 600

8. Frauenanteil und Teilzeitbeschäftigung

Der Kanton Schwyz als Arbeitgeber bietet gute Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit einem durchschnittlichen Frauenanteil von 47,2% im Jahr 2015 sind die weiblichen Mitarbeitenden stark vertreten. Mit 14% ist der Anteil weiblicher Führungskräfte allerdings weiterhin gering.

Im Monat Dezember arbeiteten 70,2% der weiblichen Angestellten sowie 21,6% der männlichen Mitarbeitenden Teilzeit. Dies entspricht gesamthaft einer Teilzeitquote von 44,5%.

9. Krankheits- und Unfallstatistik

Im Durchschnitt fehlen Mitarbeitende ca. 4,9 Tage im Jahr aufgrund von Krankheit oder Unfall am Arbeitsplatz. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die krankheits- und unfallbedingten Absenzen um rund 0,7 Tage. Dies entspricht einer Abnahme von 12,1%.

Morbidität in Tagen pro FTE * (ohne Lehrpersonen und Gerichte)	2015	2014	2013	2012
Krankheit	4.01	3.56	5.11	4.38
Betriebsunfall	0.17	0.60	0.26	0.12
Nichtbetriebsunfall	0.68	1.38	0.79	0.65
Total Tage	4.86	5.53	6.17	5.15

10. Zeitguthaben

Durchschnittlich weisen die Mitarbeitenden per Ende 2015 ein Zeitguthaben von rund 5,6 Tagen aus. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 0,6 Tagen bzw. 10,0%. Diese Zeitguthaben entsprechen einer Geldleistung von rund 2,95 Mio. Franken.

Zeitguthaben in Tagen pro FTE* (ohne Lehrpersonen und Gerichte)	2015	2014	2013	2012
Zeitsaldo	2.64	3.12	3.85	3.71
Feriensaldo	2.65	2.86	3.52	3.65
Dienstaltersgeschenktaldo	0.34	0.28	0.21	0.23
Total Tage	5.63	6.26	7.58	7.59

C. Amt für Finanzen

1. Jahresrückblick

Die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung von HRM2 per 1. Januar 2016 prägten die Tätigkeiten im Amt für Finanzen. So wurde die Erstellung des Aufgaben- und Finanzplans 2016–2019 erstmals gemäss der neuen Rechnungslegung durchgeführt. Dies brachte einerseits die Einführung eines neuen Budgettools mit sich und andererseits wurden gleichzeitig die Arbeiten für das neue Buchhaltungssystem gemäss HRM2 vorangetrieben.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	4292	3664	–628
Ertrag	2264	1873	–391
Globalbudget	2028		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	2028	1791	–237 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	10.5	10.2	–0.3 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Aufwand und Ertrag lagen unter dem geplanten Niveau. Die Abweichungen sind insbesondere auf das deutlich tiefere Zinsniveau (Kostenstelle «Zinsen» 27260) zurückzuführen. In der Kostenstelle «Verwaltung» (27200) war aufgrund der Einführung von HRM2 ein gegenüber dem Vorjahr erhöhter Softwareaufwand zu verzeichnen.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Kompetenzzentrum Finanzen 2014

Beginn 2011/geplante Einführung Januar 2016 ○
Überführung WOV in das ordentliche Recht; Einführung internes Kontrollsystem (IKS); Übergang Harmonisiertes Rechnungsmodell (HRM1 zu HRM2); Revision Finanzhaushaltsgesetzgebung; Einführung eines Controllings; Übernahme Finanzaufsicht über Gemeinden und Korporationen; Überführung der Finanzverwaltung in das Amt für Finanzen.

Projektstand:

Die Einführungsarbeiten für HRM2 wurden weiter vorangetrieben. Die Erstellung des Aufgaben- und Finanzplans 2016–2019 hat erstmals nach der neuen Rechnungslegung HRM2 stattgefunden. Die Einführung des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements sowie des Staatsbeitragscontrollings wurden aufgrund der Stellenreduktion gegenüber der ursprünglichen Planung verzögert.

Entlastungsprogramm 2014–2017

Beginn November 2012/Ende Dezember 2017 ○
Aufgaben- und Leistungsüberprüfung sowie Optimierung der Ertragsseite, um den Finanzhaushalt auszugleichen.

Projektstand:

Das EP 14–17 wurde mit der «Etappe 2» vorangetrieben. Sie beinhaltet die Ausarbeitung einer Revision des Steuergesetzes, die Erstellung eines weiteren Pakets von Aufgabenverzicht und Leistungsreduktionen sowie Lastenverschiebungen zuhanden des Kantonsrates sowie die Durchführung einer Pilot-Prozessanalyse im Finanz- und im Umweltdepartement.

PG1: Haushaltsstrategie

Ziele

- Budgetgenauigkeit.
- Wahrscheinliche Steuerprognose Einkommens- und Vermögenssteuer.
- Wahrscheinliche Steuerprognose Ertrags- und Kapitalsteuern.
- Höchste Bonität auf dem Kapitalmarkt.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Budgetierter Gesamtaufwand im Verhältnis zum effektiven Gesamtaufwand	2%	0.4%	–1.6%	○
Einkommens- und Vermögenssteuer: budgetierter Steuerertrag im Verhältnis zum effektiven Steuerertrag	0.86–1.14	0.92	–	○
Ertrags- und Kapitalsteuern: budgetierter Steuerertrag im Verhältnis zum effektiven Steuerertrag	0.86–1.14	1.24	0.10	●
Rating von Standard and Poors	AAA	AAA	–	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Rating «AAA/A–1+» von Standard and Poor's für den Kanton Schwyz konnte auf der höchsten Stufe gehalten werden. Jedoch verbleibt der Ausblick gemäss Standard and Poor's aufgrund der laufenden Sanierung des Finanzhaushalts negativ.

PG2: Rechnungswesen

Ziele

- Kanton bezahlt seine Verpflichtungen zeitgerecht.
- Korrekte Abwicklung des Zahlungsverkehrs.
- Optimale Anlagestrategie der vorhandenen Liquidität bei Kapital- und Zinsschutz.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl durchschnittliche Verzugstage	0	0.33	–0.33	●
Prozentsatz korrekt überwiesener Gelder	99.9%	99.9%	0%	○
Abweichung der effektiven Performance zum Monats-Liborsatz	Performance >= Libor +0.25%	0.72%	1.26%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Der Zielwert der durchschnittlichen Verzugstage im Zahlungsverkehr wurde im Voranschlag aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen auf 0 festgelegt, obwohl die Werte seit 2010 immer zwischen 4.22 und 5.96 lagen. Dies ist hauptsächlich auf Rechnungen zurückzuführen, die den Kanton erst nach Ablauf der Zahlungsfrist erreicht haben. Der deutlich tiefere Wert des Jahres 2015 ist auf die Negativzinssituation zurückzuführen. Ab dem zweiten Halbjahr beglich das Amt für Finanzen die Rechnungen jeweils oft mehrere Tage vor dem Ablauf der Zahlungsfrist. Die Zielperformance der Geldanlagen ergibt sich aus dem 1-Monats-Libor-Satz von durchschnittlich –0,79% im Jahr 2015 plus einer kalkulatorischen Marge der Finanzinstitute von 0,25 Prozentpunkten. Effektiv wurde eine Performance von 0,72% erreicht. Diese liegt somit 1,26 Prozentpunkte über der Vorgabe.

PG3: Inkasso Direkte Bundessteuer

Ziele

- Termingerechte Abrechnung mit dem Bund.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl Verzugstage	0	0	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Abrechnungen wurden termingerecht erstellt. Der Abrechnungsrhythmus übertraf die Vorgaben des Bundes.

PG4: Querschnittsdienstleistungen

Ziele

- Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.
- Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.
- Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung sämtlicher Amtsleitenden (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=3.5	4.1	0.6	○
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung sämtlicher Amtsleitenden (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=3.5	4.0	0.5	○
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung sämtlicher Amtsleitenden (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=3.5	3.7	0.2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Gemäss Umfrage bei allen Verwaltungseinheiten wurde der Effizienzgewinn leicht schlechter eingeschätzt als im Vorjahr. Dies dürfte insbesondere auf die Einführung des neuen Budgettools zurückzuführen sein, an dessen Funktionalitäten sich trotz Schulung noch nicht alle Benutzer gewöhnt haben.

D. Steuerverwaltung**1. Jahresrückblick**

Das Berichtsjahr war geprägt von zwei bedeutenden Vorhaben. Das Projekt «eSteuern.sz», welches von einer Mehrheit der Gemeinden und Bezirke ausdrücklich begrüsst wird, wurde vom Regierungsrat vorbehaltlich der Ergebnisse einer Validierungsphase und vorbehaltlich der Mittelfreigabe durch den Kantonsrat zur Umsetzung bewilligt. Dabei werden die dem Projektauftrag zugrunde liegenden Annahmen (Inhalt, Kosten, Zeit) verfeinert und validiert. Nebst diesen Projektplanungsarbeiten wurden die Vorarbeiten zu einer weiteren Teilrevision des Steuergesetzes geleistet. Im November konnte das Vernehmlassungsverfahren gestartet werden. Als Neuheit wurden für eine Teilrevision des Steuergesetzes zwei unterschiedliche Vorlagen zeitgleich ausgearbeitet. Die beiden Varianten unterscheiden sich steuer- und finanzpolitisch deutlich, weisen allerdings auch Gemeinsamkeiten auf. Das Vernehmlassungsverfahren war Ende Jahr noch nicht beendet. Im Vorfeld und auch während der laufenden Vernehmlassung mussten von der Steuerverwaltung umfangreiche Grundlagenarbeiten geleistet werden (u.a. Zahlenmaterial, Gesetzesentwürfe, Beantwortung verschiedener parlamentarischer Vorstösse).

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	21 043	20 563	–480
Ertrag	1 870	2 218	348
Globalbudget	19 173		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	19 173	18 345	–828 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	143.0	142.1	–0.9 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Der Aufwand wurde im Bereich Personal um 0,2 Mio. Franken und in den Bereichen allgemeine Bürokosten und Drucksachen, Weiterbildung sowie Software- und Hardware-Anschaffung um weitere 0,3 Mio. Franken unterschritten. Die Aufwandminderung bei der Software- und Hardware-Anschaffung resultiert aus Projektverzögerungen. Zusammen mit Mehrerträgen von über 0,3 Mio. Franken führte dies gesamthaft zu einer Unterschreitung des Globalbudgets um 0,8 Mio. Franken. Die nicht beanspruchten FTE ergaben sich aus Vakanzen bis zur Stellenwiederbesetzung.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

E-Steuern

Beginn Januar 2012/Ende Dezember 2019

Der gesamte Steuerprozess soll über alle kantonalen Gemeinwesen hinweg effizienter und wirtschaftlicher ausgestaltet werden. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

Projektstand:

Das Projekt wurde vom Regierungsrat bewilligt. Weitere Projekt-konzeptarbeiten wurden vorangetrieben (Validierungsphase). Der Antrag zum Projektkredit an den Kantonsrat ist noch pendent.

Steuerattraktivität für ganzes Kantonsgebiet

Beginn Mai 2013/Ende 2017

Die Steuerdisparität im Kanton soll möglichst vermindert werden. Es sollen mögliche Lösungswege erarbeitet werden, die als Grundlage für die politische Diskussion dienen. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

Projektstand:

Die Haushaltssituation des Kantons erfordert eine vertiefte Gesamtschau im Rahmen des EP 14–17 über alle kantonalen Leistungen und Finanzströme. Das Projekt wurde deshalb in die Etappe 2 des EP 14–17 integriert.

PG1: Veranlagung periodische Steuern**Ziele**

- Natürliche Personen (NP): Veranlagung innert 12 Monaten nach Einreichung der Steuererklärung.
- Juristische Personen (JP): Veranlagung innert 12 Monaten nach Einreichung der Steuererklärung.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Anzahl Veranlagungen zu Gesamtanzahl Veranlagungen im Kalenderjahr (NP)	92%	95.2%	3.2% ○
Anzahl Veranlagungen zu Gesamtanzahl Veranlagungen im Kalenderjahr (JP)	93%	94.8%	1.8% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Ziel im Bereich Veranlagung juristische Personen (JP) konnte dank einem konstanten Bestand an ausgebildeten Mitarbeitern leicht übertroffen werden. Im Bereich Veranlagung natürliche Personen (NP) konnte das Ziel dank Effizienzsteigerungsmassnahmen und wenigen Personalwechseln ebenfalls übertroffen werden.

PG2: Liegenschaftenschätzung**Ziele**

- Schätzung innert 4 Monaten nach Kenntnis des Schätzungsergebnisses.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Anzahl Schätzungen zu Gesamtanzahl Schätzungen im Kalenderjahr	80%	77.9%	–2.1% ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Ziel wurde knapp verfehlt. Ein Personalwechsel und ein länger dauernder krankheitsbedingter Personalausfall sowie die starke Nachfrage nach Verkehrswertschätzungen wirkten sich negativ auf die Zielerreichung aus. Dank effizienteren Arbeitsabläufen erhöhte sich die Produktion im Vergleich zum Vorjahr zwar um 9.2%. Dennoch stiegen die Pendenzen um 36% an. Der Arbeitsvorrat beträgt knapp vier Monate.

PG3: Einsprachen

Ziele

- Erledigung innert 4 Monaten nach Einsprache-Erhebung.
- Gesetzmässige Einsprache-Beurteilung im Vorverfahren.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl erledigte Einsprachen innert 4 Monaten	60%	81%	21%	○
Anteil der Rechtsmittelentscheide, die vom Ergebnis gemäss Antrag aus dem Einsprache-Vorverfahren abweichen	<20%	24.4%	4.4%	●

○ Vorgabe eingehalten / erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten / nicht erfüllt

Kommentar:

Im Berichtsjahr gingen 1546 Einsprachen ein. Total wurden 1191 Einsprachen innert vier Monaten erledigt. In 280 Fällen dauerte die Erledigung länger. Von den 513 offenen Einsprachen sind 261 älter als vier Monate. 325 erledigte Einsprachen hatten einen Eingang vor 2015.

In 81% der Fälle wurde das Ergebnis aus dem Vorverfahren bestätigt. In 13 Fällen ergaben sich Abweichungen vom Antrag aus dem Vorverfahren. Statistisch relevante Abweichungen ergaben sich dabei einzig bei Einsprachen gegen periodische Veranlagungen natürlicher Personen (rund 77%).

4. Gesetzgebung

Am 1. Januar 2015 trat der Grossteil der Steuergesetzänderungen in Kraft, die Kantonsrat und Stimmbürger im Vorjahr beschlossen hatten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um steuerpolitische Massnahmen als Beitrag zur Sanierung des Kantons Haushaltes (insbesondere Einführung eines Kantonstarifs mit zusätzlicher Tarifstufe für hohe Einkommen, Reduktion der Entlastung bei der privilegierten Dividendenbesteuerung, Erhöhung des Vermögenssteuersatzes) und um eine weitere Anpassung des kantonalen Steuerrechts an geändertes Bundesrecht (neue Regeln zur Pauschalbesteuerung, zur Besteuerung von Lotteriegewinnen und zu den Abzügen für Parteispenden; Überführung bisherigen Rechts betreffend Besteuerung von Mitarbeiterbeteiligungen und Abzug von Kinderdrittbetreuungskosten von der Verordnungs- auf Gesetzesebene). Weitere Änderungen betreffend Abzug für Aus- und Weiterbildungskosten treten erst am 1. Januar 2016 in Kraft.

Dem anhaltend defizitären Kantonshaushalt will der Regierungsrat auch auf der Einnahmenseite begegnen. Er hat das Finanzdepartement deshalb im November 2015 ermächtigt, zwei Vorlagenvarianten zu einer Teilrevision des Steuergesetzes in die Vernehmlassung zu schicken. Mit dieser vierten Teilrevision des Steuergesetzes vom 9. Februar 2000 sollen in erster Linie Steuermehreinnahmen für die Sanierung des Kantons Haushaltes erzielt werden. Die vom Regierungsrat favorisierte Variante zeichnet sich durch die Einführung eines proportionalen Einkommenssteuertarifs (Flat Rate Tax) aus. Die zweite Variante würde eine Erhöhung des Kantonstarifs bei der Einkommenssteuer und eine Mitbeteiligung der Bezirke und Gemeinden zur Tragung der NFA-Last bringen. Gemeinsam ist beiden Varianten, dass bei der Vermögensbesteuerung ein separater Kantonstarif eingeführt werden soll. Daneben gilt es einmal mehr, das kantonale Steuerrecht an geändertes Bundesrecht anzupassen. Beide Varianten sehen ein Inkrafttreten per 1. Januar 2017 vor.

Am 24. April 2015 hat die Sozialdemokratische Partei des Kantons Schwyz (SP) zwei Volksinitiativen eingereicht, deren Zustandekommen der Regierungsrat inzwischen festgestellt hat. Mit der Initiative «Ja zu einer gerechten Dividendenbesteuerung» verlangt die SP, dass die Besteuerung der privilegierten Dividenden neu zu 60% statt 50% erfolgen soll. Mit der Initiative «Ja zu einer gerechten Steuerentlastung» wird eine Anhebung der Steuereintrittsschwelle auf mindestens Fr. 12 000.– für Alleinstehende und eine entsprechend angepasste Eintrittsschwelle für die übrigen Steuerpflichtigen angestrebt.

Der Kanton wird durch die Finanzierung des Bahninfrastrukturfonds (BIF) finanziell zusätzlich belastet, die Bezirke und Gemeinden werden dagegen entlastet. Mit einer Teilrevision des Gesetzes über die Förderung des öffentlichen Verkehrs und des Steuergesetzes strebt der Regierungsrat eine Gegenfinanzierung der zusätzlichen Kantonsbelastung an. Geplant ist, den kantonalen Pendlerabzug ab dem 1. Januar 2017 auf Fr. 6000.– zu beschränken. Dazu braucht es eine Teilrevision des Steuergesetzes, die unabhängig von der oben dargestellten Steuergesetzrevision angegangen und formell in eine Revision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr eingebettet wird. Die Vorlage wurde in die Vernehmlassung gegeben.

Gemäss Bundesrecht sind die Kantone ab 2016 zur Beurteilung sämtlicher Steuererlassgesuche betreffend die direkte Bundessteuer zuständig. Im Hinblick auf diese neue Kompetenzregelung beschloss der Regierungsrat am 15. Dezember 2015 mit Wirkung ab Beginn des Jahres 2016 eine Änderung der kantonalen Vollzugsverordnung zum Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer. Gleichentags hob er die nicht mehr benötigte Verordnung über den Wechsel der zeitlichen Bemessung bei natürlichen Personen vom 9. Februar 2000 auf.

5. Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen

Veranlagungsstand per 31.12.

Steuerjahr	veranlagt	2015	veranlagt	2014	veranlagt	2013
		in % Stpfl.		in % Stpfl.		in % Stpfl.
2015	581	0.74	–	–	–	–
2014	70 437	77.67	458	0.61	–	–
2013	94 750	97.97	69 465	78.15	750	0.78
2012	94 704	99.44	92 454	97.08	65 759	69.09
2011	93 752	99.81	93 423	99.47	90 405	96.27
2010	92 342	99.92	92 231	99.80	91 859	99.40

Jahresproduktion Veranlagungsverfügungen

Kalenderjahr	Verfügungen ¹	Steuerpflichtige Personen ²	Offene Fälle ³
2015	98 562	98 609	31 493
2014	99 428	97 910	31 926
2013	92 007	96 711	34 725
2012	102 019	95 238	31 355
2011	101 671	93 933	39 507
2010	93 015	92 417	47 537

¹ Im Kalenderjahr vorgenommene Veranlagungen alle Steuerjahre betreffend

² Anzahl der Steuerpflichtigen des im Kalenderjahr abgelaufenen Steuerjahres

³ Alle für das Kalenderjahr eingereichten pendenten Steuererklärungen sowie alle offenen Fälle aus Vorjahren

6. Steuer auf Kapitalabfindungen

Jahresproduktion Steuer auf Kapitalabfindungen

Kalenderjahr	Verfügungen
2015	4 774
2014	4 172
2013	4 345
2012	3 769
2011	3 672
2010	3 861

7. Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen

Veranlagungsstand per 31.12.

Steuerjahr	veranlagt	2015 in % Stpfl.	veranlagt	2014 in % Stpfl.	veranlagt	2013 in % Stpfl.
2015	240	1.87	–	–	–	–
2014	7 387	60.79	284	2.30	–	–
2013	12 684	96.24	7 420	63.83	275	2.10
2012	12 354	98.78	11 944	95.54	6 881	55.11
2011	11 732	99.62	11 627	98.74	11 268	95.75
2010	11 027	99.85	10 994	99.56	10 916	98.89

Jahresproduktion Veranlagungsverfügungen

Kalenderjahr	Verfügungen ¹	Steuerpflichtige Personen ²	Offene Fälle ³
2015	13 170	14 347	9 468
2014	12 982	13 804	8 780
2013	12 443	13 179	8 594
2012	11 045	12 507	8 529
2011	10 651	11 777	7 600
2010	10 256	11 044	5 032

¹ Im Kalenderjahr vorgenommene Veranlagungen alle Steuerjahre betreffend

² Anzahl der Steuerpflichtigen mit im Kalenderjahr abgelaufenem Geschäftsjahr

³ Alle für das im Kalenderjahr abgelaufene Geschäftsjahr eingereichten pendenden Steuererklärungen sowie alle offenen Fälle aus Vorjahren

8. Grundstückgewinnsteuer

Statistische Angaben	2015	2014	2013
Handänderungen	2 901	2 862	2 826
Pflichtige Handänderungen ¹	2 302	2 410	2 253
Eröffnete Veranlagungen	2 520	2 348	2 465
Pendente Veranlagungen	1 643	1 861	1 799
Handänderungssumme (Mio. Fr.) ²	2 218	2 152	2 283
Gesamtgewinn (Mio. Fr.) ²	462	488	613

¹ Eröffnete Geschäftsfälle abzgl. Stornierungen

² Eröffnete Veranlagungen betreffend

Steuererträge ¹ (In Fr. 1000.–)	2015	2014	2013
Kanton	41 907	33 161	43 983
Bezirke	8 534	11 051	14 661
Gemeinden	17 054	22 106	29 320
Kirchgemeinden	1	2	–
Total	67 496	66 320	87 964

¹ Verteilung für Veräusserungen bis 31. Dezember 2001, ab 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2014 und ab 1. Januar 2015 erfolgt gemäss der jeweils gültigen Fassung von § 199 Abs. 1 StG

9. Quellensteuern

Statistische Angaben	2015	2014	2013
Abrechnende Geschäftsbetriebe ¹	4 354	4 167	4 943
Quellenbesteuerte Wohnsitz Kt. SZ	8 592	8 331	7 986
Nachträglich ordentlich Veranlagte ²	1 255	1 116	1 216
Empfänger von Kapitaleistungen	1 802	1 488	1 332
Künstler, Sportler, Referenten	220	241	329
Verwaltungsräte	97	100	106
Transporteure	27	28	55
Übrige ohne Wohnsitz im Kanton	1 993	2 085	2 204
Vereinfachte Abrechnung ³	778	708	602

¹ 2013 mit Mehrfachzählung bei Abrechnung in mehreren Steuerjahren/Bezugsgruppen

² Quellenbesteuerte mit Wohnsitz im Kanton, die im Sinne von § 93 Abs. 2 StG und Art. 90 Abs. 2 DBG nachträglich ordentlich veranlagt werden

³ Bundesgesetz über die Schwarzarbeit (BGSA)

Steuererträge (In Fr. 1000.–)	2015	2014	2013
Bund	14 918	15 502	12 870
Kanton (inkl. Verwaltungskosten)	14 474	13 313	11 373
Bezirke	5 606	5 710	5 122
Gemeinden	9 709	9 446	8 382
Kirchgemeinden	866	859	806
Fiskalausgleich Österreich	17	19	13
Total	45 590	44 849	38 566

10. Liegenschaftenschätzungen

Statistische Angaben	2015	2014	2013
Anpassungsschätzungen LW ¹	698	571	572
Anpassungsschätzungen NLW ²	4 114	3 369	4 475
Neuschätzungen LW	482	459	414
Neuschätzungen NLW	2 140	2 136	2 724
Projektschätzungen Landwirtschaft	70	109	89
Verkehrswertschätzungen	342	353	465

¹ Landwirtschaft bzw. landwirtschaftliches Schätzungsverfahren

² Nichtlandwirtschaft bzw. nichtlandwirtschaftliches Schätzungsverfahren

11. Verrechnungssteuer

Statistische Angaben	2015	2014	2013
Anträge auf Rückerstattung	41 697	41 755	45 062
Rückerstattungssumme (Mio. Fr.)	823	495	423
Rückforderungen	1 265	1 377	1 314
Rückforderungen (Mio. Fr.)	1.7	2.0	1.7
Anträge Lotteriegewinne	119	192	929
Anträge Doppelbesteuerung (DBA) ¹	3 228	2 780	2 510
Rückerstattungssumme DBA ¹ (Mio. Fr.)	14.2	6.5	7.7
Anträge Doppelbesteuerung (USA)	1 628	1 579	1 696
Rückerstattungssumme USA ² (Mio. Fr.)	1.2	1.1	1.0
Anträge Rückerst. ausl. Quellensteuern	1 003	1 002	958

¹ Pauschale Steueranrechnung (Rückerstattung ausländischer Quellensteuern gemäss Doppelbesteuerungsabkommen ohne USA)

² Zusätzlicher Steuerrückbehalt USA

12. Direkte Bundessteuer

Für das Rechnungsjahr 2015 des Kantons ist das Steuerjahr 2014 massgebend. Bei den natürlichen Personen ist eine markante Zunahme der Steuereinnahmen zu verzeichnen. Der Grund dafür dürfte die kantonal beschlossene Steuererhöhung auf das Steuerjahr 2015 (Reduktion der privilegierten Dividendenbe-

steuerung) sein, die im Steuerjahr 2014 zu deutlich höheren Dividendenausschüttungen führte. Auch die Erträge aus der Quellensteuer sind erneut gestiegen. Die Steuereinnahmen der juristischen Personen haben ebenfalls zugenommen. Die Statistik ist insofern mit Vorsicht zu betrachten, da ein beträchtlicher Teil der erhobenen Steuerbeträge des Jahres 2014 noch provisorischen Charakter hat. Der Kanton Schwyz hat Anspruch auf 17% der bezogenen direkten Bundessteuern.

Zugestellte Rechnungen ¹			
Steuerjahr	2014	2013	2012
Natürliche Personen	77 701	78 623	74 225
Juristische Personen	7 210	7 073	6 427

Steuerbeträge (In Fr. 1000.–)	2014	2013	2012
Natürliche Personen:			
Ordentliche Jahressteuer	485 373	380 833	387 911
Kapital- und Liquidationsgewinnsteuer	8 409	6 311	6 663
Bussen und Nachsteuern	948	1 071	1 023
Quellensteuer	15 502	12 870	11 549
Juristische Personen:			
Ordentliche Jahressteuer	203 384	178 060	145 136
Bussen und Nachsteuern	137	132	96
Total	713 753	579 277	552 378
Bezahlt am 31.12.	96.24%	96.06%	95.91%

Statistische Angaben	2015	2014	2013
Zugestellte Rechnungen ²	109 389	110 074	103 707
Zugestellte 1. Mahnungen	13 411	14 003	13 834
Zugestellte 2. Mahnungen	4 156	3 843	3 923
Zugestellte Verzugszinsrechnungen	1 256	1 051	1 059
Rückzahlungen von Steuerguthaben	31 745	32 406	32 217
Zahlungsvereinbarungen	5 157	5 131	5 316
Betreibungsverfahren eröffnet	2 928	2 673	2 116
Fortsetzungsverfahren eröffnet	2 714	1 381	1 998
Verwertungsverfahren eröffnet	74	58	128
Konkurseingaben	211	200	135
Haftungsverfügungen	30	33	48
Erlassgesuche verbucht	81	111	102

¹ nach Anzahl steuerpflichtiger Personen

² alle offenen Steuerjahre inkl. Mehrfachzustellungen (provisorisch/definitiv/berichtigt)

13. Einsprachen

Statistische Angaben	2015	2014	2013
Neueingänge ¹	1 549	1 424	1 558
– davon in den letzten 3 Monaten	412	323	354
Erledigte Fälle ²	1 471	1 484	1 749
– Neueingänge innert 4 Monaten	1 066	993	1 093
– Neueingänge länger als 4 Monate	80	99	116
– aus Vorjahren innert 4 Monaten	125	118	106
– aus Vorjahren länger als 4 Monate	200	274	434
Pendente Fälle ³	516	438	498

¹ Einsprachen gegen Verfügungen der Steuerverwaltung

² Total der auf allen Stufen im Kalenderjahr erledigten Rechtsmittelverfahren

³ Total der per 31.12. auf allen Stufen pendenden Rechtsmittelverfahren

Statistische Angaben	2015	2014	2013
Neueingänge Steuerkommission ¹	97	114	146
Erledigte Fälle Steuerkommission	79	134	166
Pendente Fälle Steuerkommission	90	72	92
Erledigungsquoten Steuerkommission			
– Abschreibung ²	19%	14%	23%

– Abweisung	53%	42%	33%
– Reformatio in peius ³	0%	1%	1%
– Guttheissung/Teilguttheissung	15%	32%	15%
– Nichteintreten	13%	10%	22%
– Rückweisung an Steuerverwaltung	0%	1%	6%

¹ Überweisungen aus Vorverfahren und Rückweisungen durch Gerichte

² Vereinfachte administrative Erledigung ohne begründeten Entscheid (bei Einspracherückzug oder Vergleich)

³ Abweisung mit Verschlechterung des Veranlagungsergebnisses zulasten der Einsprecher

14. Nachsteuern und Steuerstrafen

Statistische Angaben	2015	2014	2013
Neueingänge	515	412	372
Erledigte Fälle	374	352	440
Pendente Fälle	616	475	415
Anzeigen Steuerbetrug	0	0	0
Nachsteuern und Bussen (Mio. Fr.)	8.456	7.714	20.983
davon kantonale Steuern (Mio. Fr.)	5.236	4.991	11.867
Durchschnitt je Fall (in Fr. 1000.–)	25.32	24.38	52.86
Verfahrenskosten (in Fr. 1000.–) ¹	205.09	167.20	159.19

¹ Keine Kostenerhebung für direkte Bundessteuern

15. Steuererlasse

Statistische Angaben	2015	2014	2013
Eingegangene Erlassgesuche ¹	209	202	199
Erledigte Fälle	199	235	217
Pendente Fälle	81	71	104
Erledigungsart			
– Administrative Erledigung ²	31	35	51
– Abweisung	43	37	49
– Guttheissung/Teilguttheissung	121	161	116
– Nichteintreten	4	2	1
Erlassene Beträge (in Fr. 1000.–)	151.9	292.9	155.6

¹ kantonale Steuern

² vereinfachte Erledigung ohne formellen Entscheid

16. Ordnungsbussen

Statistische Angaben ¹	2015	2014	2013
Juristische Personen	603	602	470
Natürliche Personen	1 224	1 229	1 207

¹ Anzahl Ordnungsbussen wegen Nichteinreichen der Steuererklärung

E. Amt für Informatik

1. Jahresrückblick

Das Berichtsjahr war von Massnahmen im Zusammenhang mit dem EP 14–17 geprägt. Ersatzbeschaffungen von Informatikmitteln wurden nur in unaufschiebbaren Fällen getätigt. Neben dem Tagesgeschäft wurden vor allem Arbeiten für den Aufbau des Ausweichrechenzentrums sowie für verschiedene Projekte bei Fachanwendungen ausgeführt. Ebenfalls wurden die strategischen Vorbereitungen zur Ablösung der Telefonieinfrastruktur weiter vorangetrieben.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	7001	6311	-690	
Ertrag	887	760	-127	
Globalbudget	6114			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	6114	5551	-563	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	21.0	20.9	-0.1	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde eingehalten. Minderaufwand entstand vor allem beim Betrieb des Kantonsnetzwerkes, bei der Hardware- und Softwarebeschaffung, bei der Miete und Wartung von Hardware sowie bei den Telefonie- und Mietleistungsgebühren. Die Gründe dafür sind unter anderem das restriktive Ersetzen von Hardware, ein geringerer Wartungsaufwand sowie allgemein günstigere Preise.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Ausweichrechenzentrum

Beginn Januar 2013/Ende Dezember 2015 ○

Aufbau eines Ausweichrechenzentrums zur Sicherung der Informationsservices bei Eintreten von Elementarereignissen.

Projektstand:

Mit der Installation eines redundanten Speicher-Systems sowie der damit verbundenen Netzwerke konnte der Aufbau für den Betrieb eines Ausweichzentrums durchgeführt werden. Das Projekt ist dadurch wie geplant im Dezember 2015 abgeschlossen worden.

PG1: Umsetzung IT-Strategie

Ziele

- IT-Projekte sind innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens abzuwickeln.
- Die vom AFI geleiteten Projekte werden fristgerecht nach den Auflagen des Regierungsrates und dem Projektleitfaden umgesetzt.
- Der Informatikaufwand pro Einwohner ist unter dem interkantonalen Durchschnitt.
- Die Anzahl Informatikstellen der Gesamtverwaltung liegt im interkantonalen Durchschnitt.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Einhaltung des Gesamtkredits:				
Effektive Kosten zu den budgetierten Kosten in Prozent	100%	100%	0%	○
Eingehaltene Meilensteine im Verhältnis zu gesetzten Meilensteinen	90%	95%	5%	○
Die Informatikaufwendungen pro Einwohner des Kantons Schwyz im Verhältnis zum Durchschnittswert der Benchmark-Kantone (Durchschnitt gleich 100)	75	69	-6	○
Der Anteil der Informatikstellen am Total der Verwaltungsstellen im Verhältnis zum Durchschnittswert der Benchmark-Kantone (Durchschnitt gleich 100)	103	91	-12	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG2: IT-Betrieb

Ziele

- Betreiben des Informatikcenters. Kompetente Problem- und Störungsbearbeitung. Kann bei Projekten beigezogen werden und erteilt Betriebs- und Bedienungsanweisungen.
- Aufbau, Betrieb und Wartung der notwendigen Infrastruktur gemäss anerkannten und gültigen Sicherheitsstandards.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Die Systemverfügbarkeit für die wichtigsten Systeme ist gewährleistet	99.5%	99.9%	0.4%	○
Anzahl nicht rekonstruierbarer Datensätze, basierend auf den zentralen Datenspeichern des Informatikcenters	0	0	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die vorgegebenen Ziele bezüglich Betriebsbereitschaft und Datensicherheit wurden erreicht. Das Schwergewicht der Ausgaben lag auf Ersatzbeschaffungen im Bereich des Netzwerkes und der Datenspeicherung. Bei den Personalcomputern wurden im Vergleich zum Vorjahr mehr Ersatzgeräte beschafft (250 Stück gegenüber 150 im Jahr 2014).

PG3: Querschnittsdienstleistungen

Ziele

- Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.
- Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.
- Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung aller Amtsleitenden (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	≥3.6	4.0	0.4	○
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung aller Amtsleitenden (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	≥3.7	4.0	0.3	○
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung aller Amtsleitenden (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	≥3.6	3.9	0.3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

4. Anzahl PC-Arbeitsplätze

Die Anzahl der vom Amt für Informatik betreuten Mitarbeitenden ist gegenüber dem Vorjahr um 1,3% auf 1085 gestiegen (exklusive Kantonspolizei und Schulen). Per Ende 2015 standen für diese 1085 Mitarbeitenden 1230 voll ausgerüstete PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Darin eingerechnet sind auch mobile Arbeitsplätze (Laptops) sowie die Einrichtungen von Schulungs-, Sitzungs- und Beratungszimmern. Das Verhältnis der Anzahl PC-Arbeitsplätze zur Anzahl der Mitarbeitenden ergibt somit für das Berichtsjahr einen Wert von 113,4% (gegenüber 114,8% im Jahr 2014).

5. E-Government-Kommission

Im Berichtsjahr fanden zwei ordentliche Sitzungen statt. Schwerpunktmässig befasste sich die Kommission mit dem Projekt eSteuern.sz und mit dem weiteren Vorgehen im abgebrochenen Projekt Schuldatenverwaltung. Wichtige zusätzliche Themen waren die überarbeitete E-Government-Strategie Schweiz, die

elektronische Baubewilligung und eVoting. Die Sitzungen waren jeweils für einen halben Tag anberaumt, Sitzungsort war ausschliesslich Schwyz. Als Geschäftsstelle für die E-Government-Kommission fungiert das Amt für Informatik.

Das Konsultationsverfahren zum Projekt eSteuern.sz war Ende 2014 abgeschlossen. Das Ergebnis wurde von der E-Government-Kommission an ihrer Sitzung im Februar 2015 intensiv diskutiert. Allgemein fand das Projekt eSteuern.sz breite Zustimmung. Die überwiegende Mehrheit der Bezirke und Gemeinden sprach sich für das Projekt aus, klar ablehnende Stimmen waren die Ausnahme. Ausdrücklich gefordert seitens vieler Bezirke und Gemeinden wurde aber eine starke Einbindung in die Projektmitarbeit. Die E-Government-Kommission entschied, dass das Projekt grundsätzlich freigegeben werden soll; offene Fragen mit den Gemeinden und Bezirken sollten jedoch vorgängig noch geklärt werden.

Aufgrund dieses Entscheides sowie des positiven Ergebnisses des Konsultationsverfahrens hat der Regierungsrat im Sommer 2015 das Projekt im Rahmen des Projektauftrages bewilligt. Hinsichtlich der Umsetzung (u.a. Abfolge der einzelnen Lösungspakete, Personalressourcen der Projektbeteiligten und Zeitplan) verlangte er aber eine systematische Überarbeitung. Dementsprechend begann im September 2015 eine Validierungsphase. In dieser Phase sind die im Projektauftrag beschriebenen Lösungspakete in Bezug auf Inhalt, Kosten und Terminplanung zu verfeinern und zu validieren.

Im abgebrochenen Projekt Schuldatenverwaltung empfahl die Kommission, eine klare Richtung für das weitere Vorgehen vorzugeben. In der Folge sprach sich der Regierungsrat für eine Übergangslösung aus, welche einerseits Sofortmassnahmen notwendig machte und andererseits die Möglichkeit bot, nach einer neuen kantonalen Lösung zu suchen. Das Bildungsdepartement unternahm verschiedene Anstrengungen zur Evaluation eines möglichen Nachfolgeprodukts. Unter anderem wurde geprüft, ob sich das von den Schulträgern präferierte Produkt Sclaris für eine kantonale Umsetzung innerhalb des E-Government-Gesetzes eignen würde. Letztlich wurde festgestellt, dass es auf dem Markt zurzeit keine Software gibt, welche auch nur die kantonalen Minimalanforderungen zu erfüllen vermag. Deshalb entschied der Regierungsrat, dass den Schulträgern Sclaris als Anschlusslösung empfohlen wird und dass der Start eines neuen E-Government-Projektes Schuldatenverwaltung erst nach Vorliegen einer webbasierten Version von Sclaris oder eines anderen geeigneten Produktes erneut geprüft werden soll.

F. Finanzkontrolle

1. Jahresrückblick

Das ordentliche Prüfprogramm wurde durch verschiedene zusätzliche Prüfaufträge ergänzt, unter anderem durch die ausserordentliche Untersuchung der Geldflüsse im Bereich der Sportförderung. Daneben unterstützte die Finanzkontrolle die Staatswirtschaftskommission (Stawiko) bei der Beratung verschiedener Massnahmen des Entlastungsprogramms sowie bei der erstmaligen Beratung des Aufgaben- und Finanzplans nach dem neuen Finanzhaushaltsgesetz.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	682	626	–56
Ertrag	10	9	–1
Globalbudget	672		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	672	617	–55 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	3.0	3.0	0 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde unterschritten. Im Wesentlichen ist diese Abweichung gegenüber dem Budget dadurch begründet, dass die eingestellten Mittel für die externe Unterstützung der Finanzkontrolle nicht ausgeschöpft wurden. Dies insbesondere aufgrund der Verschiebung der durch die Stawiko begleiteten Evaluation der Regionalpolitik sowie aufgrund des zurückhalten- den Bezugs von Fachspezialisten bei Revisionen.

PG1: Unterstützung in der Dienstaufsicht

Ziele

- Umsetzung des Prüfprogramms.
- Durch Prüfungen und Beratungen Mehrwerte schaffen und Verwaltungsprozesse verbessern.
- Ausgewogenheit der Prüf- und Beratungsdienstleistungen gemäss Grundauftrag.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Anteil der durchgeführten Prüfungen	100%	104%	4% ○
Anteil der umgesetzten Empfehlungen (aufgrund Stellungnahmen)	90%	95%	5% ○
Anteil der Feststellungen/ Empfehlungen aufgrund der Prüfungskriterien Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit (im Gegensatz zu Ordnungs-, Rechtmässigkeit und Sicherheit)	40%	27%	–13% ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Von den 24 im Prüf- und Tätigkeitsprogramm aufgeführten Prüfungen und Evaluationen wurden 20 wie geplant durchgeführt. Zwei der geplanten Evaluationen wurden aufgrund veränderter Prioritäten durch weitere Prüfungen ersetzt. Es wurden zusätzliche Prüfungen in folgenden Bereichen durchgeführt: Abschlussprüfung der Jahresrechnung des Fischereikonkordats Zugersee, Projektabschlussprüfung des Projekts Linth 2000, Prüfung der Spesenentschädigungen des Kantonsrats, Prüfung der Abteilung Arbeitsbedingungen beim Amt für Arbeit, Prüfung der Geldflüsse im Bereich der Sportförderung.

Der Anteil der Feststellungen und Empfehlungen aufgrund der Prüfungskriterien Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit (im Gegensatz zu Ordnungs-, Rechtmässigkeit und Sicherheit) ist mit 27% zwar leicht höher als im Vorjahr (26%), aber deutlich unter dem – ambitionierten – Zielwert von 40%. Einerseits resultierte eine hohe Anzahl von Revisionsfeststellungen bezüglich Ordnungs- und Rechtmässigkeit bei der durchgeführten Untersuchung der Geldflüsse im Bereich Sport. Anderer-

seits ist zu vermerken, dass sowohl das Weisungswesen als auch die internen Kontrollsysteme in der kantonalen Verwaltung noch keinen hohen Reifegrad erreicht haben, was zu einer tendenziell höheren Anzahl von Feststellungen im Bereich Ordnungs- und Rechtmässigkeit führt.

PG2: Unterstützung in der Finanzaufsicht

Ziele

- Systematische und objektive Bewertung der Konzeption, Umsetzung und Wirkung/Wirtschaftlichkeit von Gesetzesaufträgen respektive von politischen Programmen mit besonderer finanzieller Bedeutung.
- Hohe Zufriedenheit der Mitglieder der Staatswirtschaftskommission.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Anzahl durchgeführte wirkungsorientierte Prüfungen (Evaluationen/Wirtschaftlichkeitsprüfungen/Gesetzesfolgenabschätzungen)	4	1	-3 ●
Zufriedenheit gemäss Befragung der Kommissionsmitglieder im 2-Jahresrhythmus (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	–	–	

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Anzahl wirkungsorientierter Prüfungen ist mit einer durchgeführten Evaluation unter der Vorgabe. Zwei der geplanten Evaluationen wurden auf das Jahr 2016 verschoben. Dies betrifft die Evaluation im Bereich der ambulanten medizinischen Versorgung und der Integration von Ausländerinnen und Ausländern. Grund dafür waren die oben erwähnten zusätzlichen Prüfungen, wovon die Prüfung der Geldflüsse im Bereich Sport einen sehr hohen Arbeitsaufwand erforderte. Die geplante Evaluation der Regionalpolitik, die durch den Präsidenten der Stawiko betreut wird, wurde ein weiteres Mal auf das Folgejahr verschoben.

3. Externe Revision

Die Prüfung der Staatsrechnung (externe Revision) führt die Finanzkontrolle nicht mit eigenem Personal durch, sondern hat dafür eine private Prüfgesellschaft mandatiert. Die Rechnungsprüfung stellt einen weitgehend standardisierten und formalisierten Vorgang dar, wofür eine private Revisionsgesellschaft gut geeignet ist.

Die Prüfung der Staatsrechnungen 2012–2015 ist der Revisionsgesellschaft Ernst & Young vergeben. Mit der externen Mandatierung kann eine unabhängige, qualitativ gute und verhältnismässig kostengünstige Prüfung der Staatsrechnung gewährleistet werden. Zusätzlich kann durch die Zusammenarbeit mit einer privaten Revisionsgesellschaft ein aktiver Wissensaustausch gefördert werden.

Die Finanzkontrolle führte – in Zusammenarbeit mit den Finanzkontrollen der involvierten Kantone – die Rechnungsprüfung verschiedener Anstalten durch. Es sind dies die Rechnungsprüfungen der Psychiatrischen Klinik Zugerssee, der Pädagogischen Hochschule Schwyz und des Linthwerks. Besonders erwähnenswert bei Letzterem ist die erfolgte Schlussabrechnung des Gross-

projekts Linth 2000. Zusätzlich wurden im Jahr 2015 erstmals die Jahresrechnungen des Konkordats Fischerei Zugerssee und der Stiftung Weg der Schweiz geprüft.

4. Interne Revision

Die interne Revision bildet die Haupttätigkeit der Finanzkontrolle. Die interne Revisionstätigkeit umfasst unabhängige und objektive Prüf- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, finanzielle Risiken zu reduzieren, finanzielle Schäden zu vermeiden, Mehrwerte zu schaffen und die Verwaltungsprozesse zu verbessern.

Folgende Bereiche wurden geprüft: Das Rechnungswesen des Kantonsgerichts, die Spesenabrechnungen der Kantonsratsmitglieder, die Baugesuchszentrale, das Eichwesen, die Abteilung Arbeitsbedingungen, Landwirtschaftssubventionen, das Stipendienwesen, die Geldflüsse bei der Sportförderung, die Polizeinformatik, die Jugendanwaltschaft, EO-Entschädigungen, Verkehrskosten bei der Steuerverwaltung, Projektkostenmanagement beim Tiefbauamt, das Verkehrsamt und das Patentwesen im Bereich der Jagd- und Fischerei.

5. Evaluation und Wirkungsprüfungen

Im Jahr 2015 wurde eine Wirkungsprüfung zum Thema der Förderung der Schutzfunktion des Waldes durchgeführt.

6. Staatswirtschaftskommission

Der Vorsteher der Finanzkontrolle führte das Sekretariat der Staatswirtschaftskommission und erstellte die Protokolle der vier Sitzungen im Jahr 2015.

7. Weitere Tätigkeiten

Neben den Kernaufgaben hat die Finanzkontrolle verschiedene weitere prüfende und beratende Aufgaben wahrgenommen. Erstens wurde die Prüfung der Abrechnung von Verpflichtungskrediten und kleineren Projektkrediten ordnungsgemäss abgewickelt. Zweitens wurden verschiedene Mitberichte verfasst. Drittens stand die Finanzkontrolle den Amtsstellen für Fragen bezüglich internen Kontrollen und Organisation zur Verfügung.

Wichtig für die relativ kleine Finanzkontrolle des Kantons Schwyz ist die Vernetzung mit den Finanzkontrollen anderer Kantone und des Bundes. In Zusammenarbeit mit den Finanzkontrollen der Innerschweiz konnten die Prüf- und Qualitätssicherungsprozesse der Finanzkontrolltätigkeit weiter gefestigt werden. Im Rahmen der gesamtschweizerischen Fachvereinigung der Finanzkontrollen wurde ein neues Handbuch für die Abschlussprüfung im öffentlichen Sektor erarbeitet. Dieses bildet die Grundlage für die zukünftigen Staatsrechnungsprüfungen.

Mit Spatenstich am 19. Juni 2015 konnte mit den Bauarbeiten der Südumfahrung Küssnacht begonnen werden. Die 1. Etappe der Baustelle Gibelhorn wurde abgeschlossen. Mit den Bauarbeiten für die Kernentlastung Lachen wurde am 24. September 2015 gestartet. Der Grundsatzentscheid zur Zusammenlegung der KSA in Pfäffikon wurde gefällt. Der Bericht und die Vorlage zur Initiative «PlusEnergiehaus – das Kraftwerk für den Kanton Schwyz» wurden an den Kantonsrat erstellt. Das Verkehrsamt baute die elektronischen Dienstleistungen konsequent aus und weitere Kontrollschilder konnten mit Erfolg versteigert werden. Das Grundangebot des öffentlichen regionalen Verkehrs 2016–2019 wurde vom Kantonsrat verabschiedet und die Teilrevision des Gesetzes über die Förderung des öffentlichen Verkehrs (GöV) wurde in die Wege geleitet.

A. Departementssekretariat

1. Jahresrückblick

Die Behandlung von zwei Volksinitiativen (Energie- und Axeninitiative) nahm eine wichtige Rolle in den Aktivitäten des Departementssekretariates ein. Für wichtige Grossprojekte, wie bei der Südumfahrung Küssnacht und im Plangenehmigungsverfahren der N4 Neue Axenstrasse, wurde wichtiger juristischer Support geleistet.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	933	784	–149
Ertrag	185	184	–1
Globalbudget	748		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	748	600	–148
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	6.5	5.7	–0.8

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Durch einen natürlichen Abgang (Pensionierung) und eine Verschiebung von 0,2 FTE zum Tiefbauamt (TBA) konnten die Vollzeitstellen beim DSBD um insgesamt 0,8 und demnach die Personalkosten reduziert werden. Da die Personalkosten mit 6,5 Vollzeitstellen berechnet wurden, ist das Budget deutlich unterschritten worden. Neu wurde zudem ein Anteil administrativer Aufwand vom Departementssekretariat intern dem TBA verrechnet.

PG1: Führungsunterstützung/Rechtsberatung

Ziele

- Hohe Zufriedenheit.
- Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Zufriedenheit gemäss Befragung des Vorstehers und der Amtsleitenden des Baudepartements (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4	4	0
Anzahl eingehaltene Beratungstermine/Gesamtanzahl Beratungstermine	100%	100%	0%

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Beratungen und Geschäfte konnten innerhalb der Terminvorgaben erledigt werden. Bei verschiedenen Projektgenehmigungsverfahren führte der Rechtsdienst verfahrensleitend diverse Einspracheverhandlungen durch. In wichtigen Projekten ist er

zudem in die Projektorganisation eingebunden. Weiter wurde der juristische Support bei Vorlagen an den Kantonsrat in Anspruch genommen. Die Qualität des Supports und der Rechtsberatung wurde mit gut bis sehr gut bewertet.

PG2: Dienstleistungen und Support

Ziele

- Hohe Zufriedenheit.
- Mitberichte und Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.
Zufriedenheit gemäss Befragung Kommissionsmitglieder (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4	4	0
Anzahl termingerechte Mitberichte, Vernehmlassungen/Gesamtanzahl Mitberichte, Vernehmlassungen	100%	100%	0%

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Mit der kantonsrätlichen Kommission Bauten, Strassen und Anlagen wurden vier Sitzungen abgehalten. Dabei wurden vier Geschäfte für den Kantonsrat vorberaten und fünf weitere Geschäfte behandelt (Informationen, Hochbauprogramm usw.). Die Dienstleistungen und die Qualität des Supports des Departementssekretariates, das gleichzeitig die Aufgaben des Kommissionssekretariates wahrnimmt, wurden mehrheitlich zwischen gut und sehr gut bewertet.

3. Beschaffungstatistik 2015

Seit März 2005 ist die Fachstelle Beschaffungswesen beim Baudepartement angesiedelt. Seit Einführung der Vergabestatistik 2007 erfassen alle kantonalen Vergabestellen sämtliche Beschaffungen ab Fr. 10 000.–. Die Werte sind exklusive MWST. Die folgende Auswertung umfasst das gesamte Vergabevolumen des Kantons Schwyz inklusive Vergaben im Staatsvertragsbereich. Insgesamt wurden 602 Vergaben erfasst.

Die Zahl der total ausserkantonale vergebenen Aufträge (68%) ist in der Höhe zu relativieren. Diese Zahl resultiert insbesondere daher, weil die Vergabe für die komplexen Strassen- und Tunnelbauarbeiten für die Südumfahrung Küssnacht im Betrage von rund 58,7 Mio. Franken an eine ausserkantonale ARGE erfolgte. Würde man diesen Auftrag nicht berücksichtigen, so wären 60% aller Aufträge an Unternehmungen im Kanton Schwyz vergeben worden.

3.1 Beschaffungssummen nach Verfahren

Freihändiges Verfahren	19 150 085.–
Einladungsverfahren	3 200 202.–
Offenes Verfahren	101 798 254.–

3.2 Beschaffungssummen nach Bereich

Staatsvertragsbereich	89 254 449.–
Binnenmarktbereich	34 894 092.–

3.3 Beschaffungssummen nach Departementen

Baudepartement	114 371 954.–
Finanzdepartement	1 931 843.–
Sicherheitsdepartement	3 091 143.–
Departement des Innern	87 654.–
Umweltdepartement	1 409 959.–
Volkswirtschaftsdepartement	573 677.–
Bildungsdepartement	2 348 770.–
Staatskanzlei	333 541.–

3.4 Beschaffungstotal

Gesamtes Beschaffungstotal	124 148 541.–
	100%

davon im Kanton Schwyz

vergebene Aufträge	39 413 862.–
	32%

davon ausserkantonale

vergebene Aufträge	84 734 679.–
	68%

3.5 Beschaffungen im Jahresvergleich

Beschaffungstotal 2015	124 148 541.–
Beschaffungstotal 2014	38 091 220.–
Beschaffungstotal 2013	65 720 774.–
Beschaffungstotal 2012	67 449 363.–
Beschaffungstotal 2011	71 969 850.–
Beschaffungstotal 2010	124 506 908.–
Beschaffungstotal 2009	82 972 418.–
Beschaffungstotal 2008	104 463 105.–
Beschaffungstotal 2007	67 326 112.–

B. Tiefbauamt

1. Jahresrückblick

Mit dem Baubeginn der Kernentlastung Lachen und der Südumfahrung Küsnacht konnten wesentliche Meilensteine zur Verkehrsberuhigung der beiden Dörfer gelegt werden. Auf strategischer Ebene wurde das kantonale Radroutenkonzept abgeschlossen und mit der Gesamtverkehrsstrategie begonnen. Die Grossbaustellen am Gibelhorn und beim Grosskreisel Siebnen durften dem Verkehr übergeben werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.
Aufwand	72 092	74 968	2 876
Ertrag	72 092	74 968	2 876
Globalbudget	0		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	0	0	0
Nettoinvestitionen	59 317		
Nachkredit	0		
Nettoinvestitionen inklusive NK	59 317	34 451	–24 866
Vollzeitstellen (FTE)	75.0	74.1	–0.9

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Verkehrsamt hat für die Zuweisung an den Bau und Unterhalt der Strassen einen Mehrertrag von rund 2,4 Mio. Franken erwirtschaftet. Eine Zunahme bei den Gebühren ist aus den Vorteilsabgaben und Baugesuchentschädigungen zu verzeichnen.

Das Budget der Nettoinvestitionen wurde um rund 25 Mio. Franken unterschritten. Die Gründe dafür sind Projektverschiebungen, Vergabeerfolge, tiefere Investitionskosten sowie höhere Bundesbeiträge.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

*Anschlüsse Nationalstrassen**Beginn 2012/Ende 2016*

Optimierung der Anschlüsse Wangen Ost, Vierspurausbau Zugerstrasse, Küsnacht, und Zubringer Halten, Pfäffikon, an die Nationalstrasse. Die Studien erfolgen in Zusammenarbeit mit dem ASTRA und den Gemeinden/Bezirken. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

Projektstand:

Die Projekte befinden sich je nach Fortschritt in den Phasen «Mitwirkung Bevölkerung», «Machbarkeitsstudie» und «Vorprojekt». Infolge der Komplexität der Projekte liegen alle im erwarteten Zeitrahmen.

*Kantonsstrassen mit Entwicklungspotenzial**Beginn 2012/Ende 2021*

Die Projekte für die Verkehrsoptimierung Höfe, die Kernentlastung Lachen, den Grosskreisel Siebnen und die Südumfahrung Küsnacht sind für die wachsenden Bedürfnisse zu planen. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

Projektstand:

Mit dem Baustart der Kernentlastung Lachen und der Südumfahrung Küsnacht sowie dem Abschluss der Arbeiten am Grosskreisel Siebnen sind die Vorgaben erfüllt. Aufgrund der durch die Gemeinde Freienbach initiierten «Testplanung Pfäffikon Ost» hat das Tiefbauamt seine Planung an der Churerstrasse sistiert. Die Projekte am Zubringer Halten, Pfäffikon (Phase Vorprojekt), und an der Verschiebung Öltrotte, Wollerau (Prüfung UVB), befinden sich im Zeitrahmen.

4. Investitionsprojekte

Nationalstrassen

Neubau N4 Neue Axenstrasse

Stand: Es konnten konstruktive und erfolgreiche Einspracheverhandlungen zum Auflageprojekt 2014 geführt werden. Infolge dessen wurde im November 2015 eine Teilneuaufgabe durchgeführt, welche einen Anstieg der Rückzüge von Einsprachen zur Folge hatte.

Aussicht: Die Einspracheverhandlungen sollen soweit wie möglich abgeschlossen werden. Die Bemerkungen der Bundesämter zum Auflageprojekt sind im Frühjahr 2016 zu prüfen. Anschliessend werden die Beurteilungen aus obigen Abläufen dem UVEK zur Prüfung vorgelegt. Mit der Plangenehmigung wird gegen Ende 2016 gerechnet und der Baustart soll wie geplant im 2017 stattfinden.

Hauptstrassen	
<i>Ortsdurchfahrt Freienbach Ost</i> ○	
Stand: Der Regierungsrat hat das Projekt im Oktober 2015 genehmigt. Die Finanzierungsvereinbarung für das Teilprojekt Kreisel «Wolleraustrasse» ist an die Agglo-Obersee eingereicht worden.	
Aussicht: Einräumung des Verpflichtungskredits durch den Kantonsrat im Frühjahr 2016. Anschliessend Planerbeschaffung für die Phasen Ausschreibung, Ausführungsprojekt und Ausführung.	
<i>Neubau Trottoir, Schindellegistrasse Pfäffikon</i> ○	
Stand: Der Landerwerb/Wegrechte wurden vertraglich geregelt. Die Vergabe der Bauarbeiten erfolgte im November 2015.	
Aussicht: Die Bauhauptarbeiten werden im ersten Halbjahr 2016 ausgeführt.	
<i>Kernentlastung Lachen, Ast West</i> ○	
Stand: Die Bauarbeiten für den Ast West wurden vom Regierungsrat im Mai 2015 vergeben. Am 24. September 2015 erfolgte der Spatenstich.	
Aussicht: Die Bauarbeiten laufen im 2016 auf Hochtouren. Die Inbetriebnahme «Ast West» erfolgt im Herbst 2017.	
<i>Ortsdurchfahrt Galgenen</i> ○	
Stand: Das Bauprojekt liegt weitgehend vor.	
Aussicht: Im Frühjahr 2016 erfolgt der Abschluss Knotenformdefinition. Anschliessend wird das Bauprojekt abgeschlossen.	
<i>Galgenen Ost–Siebnen</i> ○	
Stand: Die Vergabe für die Ausführungsprojektierung und die örtliche Bauleitung erfolgte im März 2015. Die Beschaffung der Bauhauptarbeiten fand Ende 2015/Anfang 2016 statt.	
Aussicht: Vorbehältlich allfälliger Vergabebeschwerden wird mit den Bauarbeiten im Frühjahr 2016 gestartet.	
<i>Grosskreisel Siebnen</i> ○	
Stand: Die Hauptbauarbeiten konnten per Ende 2015 abgeschlossen und der Grosskreisel dem Verkehr übergeben werden.	
Aussicht: Die Fertigstellung des Vorplatzes der reformierten Kirche, die Sanierung des Gewerbekanals in der Fabrikstrasse sowie die Grenzmutationen mit Neuvermessung werden bis im Sommer 2016 ausgeführt.	
<i>Lichtsignalanlage Glarner-/Stachelhofstrasse, Siebnen</i> ○	
Stand: Im August 2015 hat der Regierungsrat die Bauhauptarbeiten vergeben. Der Baustart ist im September 2015 erfolgt.	
Aussicht: Bauausführung nach der Winterpause und Inbetriebnahme bis Mitte 2016.	
<i>Buttikon Ost (MPSO)–Reichenburg West</i> ○	
Stand: Die Bauarbeiten wurden vom Regierungsrat im April 2015 vergeben. Zusätzliche Abklärungen für den Landerwerb, mit Unterstützung der kantonalen Schätzungskommission, verzögerten den Baubeginn. Am 11. August 2015 wurde mit den Bauarbeiten begonnen.	
Aussicht: Die Bauhauptarbeiten dauern bis Ende 2016. Der Einbau des Deckbelags erfolgt im Sommer 2017.	
<i>Wägitalerstrasse, Fluebödeli</i> ○	
Stand: Die Bauarbeiten konnten Ende 2015 vollständig abgeschlossen und das erneuerte Teilstück dem Verkehr übergeben werden.	
<i>Wägitalerstrasse, Rötetäli</i> ○	
Stand: Die Planaufgabe ist erfolgt und der Landerwerb abgeschlossen.	
Aussicht: Die Projektgenehmigung wird im Frühjahr 2016 angestrebt. Anschliessend wird dem Kantonsrat ein Verpflichtungskredit beantragt.	
<i>Biberbrugg–Nübersgati</i> ○	
Stand: Für die Erschliessung und Nutzung des Waldes zwischen der Kantonsstrasse und dem «Altberg» wurden diverse Baugrundbeurteilungen und geotechnische geologische Abklärungen, als Grundlage für das Bauprojekt, durchgeführt. Verhandlungen mit Grundeigentümern und Pächtern konnten erfolgreich durchgeführt werden.	
Aussicht: Das Baugesuch sowie die Submission der Bauarbeiten sind nachfolgende Schritte. Der Baubeginn ist für Herbst 2016 geplant.	
<i>Gross–Steinbach</i> ○	
Stand: Der Regierungsrat hat im Mai 2015 die Bauhauptarbeiten vergeben. Der Baustart ist im August 2015 erfolgt.	
Aussicht: Die Bauhauptarbeiten werden bis Sommer 2018 abgeschlossen.	
<i>Steinbach-Viadukt</i> ○	
Stand: Die Arbeiten sind weitgehend abgeschlossen.	
Aussicht: Im Frühjahr 2016 sind diverse Ansaaten und Bepflanzungen vorzunehmen. Die Abrechnung des Verpflichtungskredits ist bis Ende 2016 eingeplant.	
<i>Strassenausbau Dritte Altmatt Nord–Höli–Biberbrugg</i> ○	
Stand: Für den Moorflächenersatz wurden mit den Grundeigentümern mögliche Flächen ausgeschieden, deren Potenzial für die Extensivierung durch ein Fachbüro beurteilt und die Vorschläge dem BAFU zur Prüfung eingereicht.	
Aussicht: Der kantonale Nutzungsplan der Moorlandschaft vom 1. September 2007 ist anzupassen und bis Sommer 2016 öffentlich aufzulegen.	
<i>Sattel–Kantonsgrenze SZ/ZG</i> ○	
Stand: Die Bauhauptarbeiten sind ausgeführt und rund zwei Drittel des Deckbelags sind eingebaut. Mitte Juni 2015 konnte die ausgebaute Strasse für den Verkehr freigegeben werden.	
Aussicht: 2016 Fertigstellungsarbeiten und Einbau des restlichen Deckbelags.	
<i>Anschluss Steinerstrasse, Schwyz</i> ●	
Stand: Eine Einsprache, die den erweiterten Projektperimeter betrifft, konnte nicht gütlich bereinigt werden und wurde im Rahmen der Projektgenehmigung dem Regierungsrat zum Entscheid vorgelegt. Dieser Entscheid wurde an das Verwaltungsgericht weitergezogen. Die weiteren Landerwerbsverhandlungen laufen.	
Aussicht: Der Verpflichtungskredit wird im Frühjahr 2016 beim Kantonsrat beantragt.	

Grundstrasse Schwyz

Stand: Die Überarbeitung des Bauprojekts wurde infolge Projektpriorisierung zurückgestellt.

Aussicht: Mit dem neuen Strassenbauprogramm werden die nächsten Ausbauschritte auf der Strasse 387 geplant.

Schulwegsicherheit Schulgasse, Schwyz

Stand: Die Erneuerung der Pflasterung vom Hauptplatz bis zur Schul-/Herrengasse wurde im Sommer 2015 ausgeführt.

Knoten Postplatz, Ibach

Stand: Der Entwurf eines Bauprojekts liegt vor. Die Rahmenbedingungen haben sich infolge der Gemeindeplanung «Neue Muotabrücke West» geändert und müssen integriert werden.

Aussicht: Die weitere Entwicklung der «Neuen Muotabrücke West» wird verfolgt und anschliessend der Variantenentscheid Knoten Muota/Knoten Postplatz definiert.

Sofortmassnahmen (Soma) Ibergereggstrasse

Stand: Vor der Passhöhe Ibergeregg und im Gebiet «Hand» wurden Soma zur Hang- und Strassenstabilisierung ausgeführt.

Aussicht: Weitere Soma sind in den Gebieten «Ebnet/Chilenzwald», «Riedegg» und «Chaltenbrunnen» im 2016 geplant.

Ausbau Muotathalerstrasse, 1. Etappe Gibelhorn

Stand: Die Bauarbeiten sind mehrheitlich abgeschlossen und die rund 900m lange Neuanlage mit den 18 Kunstbauten konnte dem Verkehr übergeben werden.

Aussicht: Im Frühjahr 2016 finden die letzten Deckbelagsarbeiten statt.

Südfahrt Küssnacht

Stand: Die Arbeitsvergabe der Hauptarbeiten ist im März erfolgt. Am 19. Juni 2015 durfte mit Lokalprominenz und Medien der Spatenstich gefeiert werden. Die Installationsplätze, die Zufahrtsstrasse, der Voreinschnitt und die SABA Rämatt sind bereits erstellt.

Aussicht: Im 2016 starten die eigentlichen Tunnelbauarbeiten.

Verbindung Zuger-/Artherstrasse, Küssnacht

Stand: Die Beschaffung der Bauhauptarbeiten erfolgte Ende 2015/Anfang 2016.

Aussicht: Die Arbeitsvergabe und der anschliessende Baubeginn sind im Frühjahr 2016 geplant. Die Inbetriebnahme erfolgt ein Jahr später.

Zugerstrasse, Küssnacht

Stand: Die öffentliche Projektauflage des Anschlusses A4 Küssnacht (ASTRA) und die Anpassung der Zugerstrasse Nord (Ellbögli, Kanton) sind erfolgt. Gegen das ASTRA-Projekt sind mehrere Einsprachen eingegangen.

Aussicht: Sobald die Einsprachen gegen das ASTRA-Projekt erledigt sind und sich an der Knotenform nichts mehr ändert, wird das TBA die weiteren Arbeiten ausschreiben.

Strassenausbau Langmatt, Brunnen

Stand: Die Projektgenehmigung durch den Regierungsrat ist im März 2015 erfolgt. Im September 2015 genehmigte der Kantonsrat den Verpflichtungskredit. Die Baumeistersubmission ist in Angriff genommen worden.

Aussicht: Im Januar 2016 soll die Vergabe der Baumeisterarbeiten veröffentlicht werden und im März 2016 ist der Baustart geplant.

Strassenausbau Forstegg, Gersau

Stand: Das Bauprojekt ist erstellt. Die Vorverhandlungen für den Landerwerb sind im Gange.

Aussicht: 2016 Projektauflage, Projektgenehmigung sowie Einholung des Verpflichtungskredits.

PG1: Neu-, Ausbauten und Erneuerungen

Ziele

- Verwirklichung Strassenbauprogramm (Hauptstrassen) entsprechend den Vorgaben, den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln und den Personalressourcen.
- Kostenwirksamkeits-Analyse (KW) bei anstehenden Investitionsentscheiden bei Kunstbauten.
- Abschluss Lärmschutz Kantonsstrassennetz bis 31. März 2018.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Realisierungsgrad Projekte	75%	69%	-6%	●
Kapitalisierte Aufwendungen: Vergleich Neubau – zu erwartender baulicher Unterhalt (Index KW) ¹	<=1	0	0	○
Realisierungsgrad Jahresziel gemäss Programmvereinbarung mit dem Bund (Lärmschutz)	80%	81.4%	1.4%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Der Realisierungsgrad basiert auf den budgetierten Brutto-Investitionskosten. Der Realisierungsgrad wurde um sechs Prozent, resp. 23,8 Mio. Franken, unterschritten. Rund die Hälfte dieses Betrags resultiert aus Minderkosten aufgrund von Vergabeerfolgen. Der übrige Minderaufwand ist einerseits begründet durch die Beschleunigung der Bauarbeiten mit Kostenwirksamkeit für das Vorjahr 2014 und andererseits durch Verzögerungen des Baubeginns infolge Einsprachen sowie vertraglichen Regelungen des Landerwerbs mit aufschiebender Wirkung für das Jahr 2016.

¹ Im Berichtsjahr waren bei anstehenden Investitionsentscheiden für Kunstbauten keine Kostenwirksamkeits-Analysen erforderlich.

PG2: Baulicher Unterhalt

Ziele

- Sicherstellen der Betriebssicherheit durch Beheben von grösseren Schäden und Verschleisserscheinungen an den Strassenanlagen.
- Werterhaltung der Strassen.
- Werterhaltung der Kunstbauten.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl berechtigte Werkhaftungsklagen zulasten Kanton infolge mangelhafter Strasseninfrastrukturanlagen	<5	0	-5	○
Strassenzustandswerte ¹ gemäss VSS-Norm 640 925b (Index I1-Wert 0–2, in % der Netzlänge)	–	–	–	
Zustandsbeurteilung gemäss VSS-Norm 640 904 (Anzahl Objekte mit Zustand «Sicherheit» gefährdet)	<3	0	-3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

¹ Die Zustandsbewertung wird alle vier bis fünf Jahre durchgeführt.

Kommentar:

Die Kantonsstrassen befinden sich in einem genügend guten Zustand. Im September 2015 wurden durch eine Spezialfirma über das gesamte Kantonsstrassennetz Zustandserhebungen gemäss VSS-Norm 640925b durchgeführt. Die ausgewerteten Messergebnisse werden im Frühjahr 2016 zur Verfügung gestellt. Die gewonnenen Daten bilden die Grundlage für kommende Sanierungsprojekte sowie für die zukünftige Unterhaltsstrategie.

PG3: Betrieblicher Unterhalt

Ziele

- Sicherstellen des sach- und termingerechten betrieblichen Strassenunterhalts.
- Ausführen des betrieblichen Strassenunterhalts nach wirtschaftlichen Grundsätzen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl berechnete Werkhaftungsklagen zulasten Kanton infolge mangelhaftem betrieblichen Unterhalt	<5	0	-5	○
Kosten in Fr. pro Kilometer Kantonsstrasse (inklusive Querschnittskosten)	45 000	41 000	-9.9%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Dank eines optimalen betrieblichen Unterhalts der Strassenanlagen waren keine Werkeigentümerhaftungsklagen zu verzeichnen. Der Aufwand konnte unterhalb der Budgetvorgabe gehalten werden.

PG4: Übriges Verkehrsnetz

Ziele

- Beachten der Rechtsgrundlagen und der Verfahrenssicherheit.
- Fristgerechte Bearbeitung der Baugesuche gemäss Strassenverordnung.
- Fristgerechte Bearbeitung der Gesuche für Verkehrsanordnungen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Berechtigte Beschwerden gegen Beschlüsse und Verfügungen (Korrekturen der Oberinstanz)	<=2	2	0	○
Einhalten der Bearbeitungsfristen (nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen)	95%	98.1%	3.1%	○
Fristeinhaltung nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen (Berücksichtigung allfälliger begründeter Fristverlängerungen)	95%	100%	5%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

C. Hochbauamt

1. Jahresrückblick

Das Hochbauprogramm wurde mit Beschluss Nr. 183 vom 3. März 2015 vom Regierungsrat und anschliessend von der kantonsrätlichen Kommission für Bauten, Strassen und Anlagen zur Kenntnis genommen. Es bildet die Grundlage für die Umsetzung der Immobilienstrategie.

Für die zwei grössten Hochbauprojekte des Kantons Schwyz, den Neubau der Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) in Pfäffikon sowie den Neubau eines Verwaltungszentrums, sind die Planungsarbeiten gestartet worden.

Das Raumprogramm für den Neubau der KSA wurde ausgearbeitet. Für den Projektierungswettbewerb konnte eine hochqualifizierte Jury bestellt werden.

Mit dem Lenkungs- und Steuerungsausschuss sind die Projektziele für ein neues Verwaltungszentrum definiert worden. Der Bedarf und die Büroraumkonzeption sind in enger Zusammenarbeit mit den Departementen erarbeitet worden. Die Mitarbeitenden wurden mit einer Onlineumfrage in den Prozess einbezogen. Für den im 2016 geplanten qualifizierten Standortentscheid sind für sechs mögliche Standorte die Entscheidungsgrundlagen erstellt worden.

Der Verpflichtungskredit für den Neubau des Heilpädagogischen Zentrums Innerschwyz in Goldau wurde vom Kantonsrat an seiner Sitzung vom 18. November 2015 zurückgewiesen.

Das Hochbauamt führt sämtliche Grundstücksgeschäfte des Kantons durch. Im Rahmen des Netzzollendungsprojekts «N4 Neue Axenstrasse» wurden im Auftrag des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) die Landerwerbsgeschäfte vorbereitet. Für die Erstellung der Vorverträge wurden Einigungsgespräche und Landerwerbsverhandlungen geführt.

Die erstmalige Stromnetzgebiete-zuteilung gemäss dem Stromversorgungsgesetz konnte abgeschlossen werden. Zur Initiative «PlusEnergiehaus – das Kraftwerk für den Kanton Schwyz» wurden der Bericht und die Vorlage an den Kantonsrat erstellt.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	30 219	28 151	-2068	
Ertrag	3 521	3 938	417	
Globalbudget	26 699			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	26 699	24 213	-2486	○
Nettoinvestitionen	14 800			
Nachkredit	0			
Nettoinvestitionen inklusive NK	14 800	9 405	-5395	
Vollzeitstellen (FTE)	24.5	21.0	-3.5	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde unterschritten. Für die Abweichung waren höhere Mietzinseinnahmen, geringere Ausgaben bei Gutachten/Expertisen und Liegenschaftsunterhalt die wesentlichen Gründe.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Neubau Verwaltungszentrum

Beginn 2. Quartal 2013/Ende 2023

○ Zusammenzug von zugemieteten und dezentralen Verwaltungseinheiten in einem gemeinsamen Verwaltungszentrum gemäss Immobilienstrategie und Hochbauprogramm (Aktualisierung 2014).

Projektstand:

Mit Beschluss Nr. 459 vom 19. Mai 2015 hat der Regierungsrat die Phase 1 «Strategische Planung» und die Phase 2 «Vorstudien» genehmigt. Dabei wurde auch beschlossen, dass der Standortfächer nochmals geöffnet werden soll. Unter Einbezug aller kantonalen Liegenschaften wurden sechs Szenarien nochmals eingehend geprüft.

Die Bedarfsplanung und die Bürokonzeption sind weitgehend abgeschlossen und bilden die Grundlage für das Raumprogramm. Dieser Prozess wurde in enger Zusammenarbeit mit den Departementen erarbeitet.

KSA Kantonsschule Auser Schwyz Gesamtkonzept

Beginn 2. Quartal 2013/Ende 2023 ○

Erarbeitung eines Gesamtentwicklungskonzepts der KSA für die beiden Standorte Pfäffikon und Nuolen. Planung eines Neubaus anstelle einer Sanierung am Standort Pfäffikon unter Berücksichtigung der Gesamtstrategie der KSA.

Projektstand:

In Zusammenarbeit mit der KSA und dem Bildungsdepartement wurde das Raumprogramm erstellt. Es bildet die Grundlage für den Projektwettbewerb. Das Programm für den Projektwettbewerb (1-stufig mit vorgelagerter Präqualifikation) liegt vor. Für die Beurteilung der Wettbewerbsprojekte konnte eine hochqualifizierte Jury zusammengestellt werden.

Verkehrsamt Auser Schwyz

Beginn 1. Quartal 2014/Ende 2018 ●

Ausbau des Verkehrsamtes am bestehenden Standort in Pfäffikon. Auslagerung des Werkhofs nach Galgenen. Verwaltungseinheiten, die heute in Mietobjekten untergebracht sind, können in die frei werdenden Räume zurückgeführt werden.

Projektstand:

Die Planersubmission wurde 2015 durchgeführt. Die Planung für die Auslagerung des Werkhofs nach Galgenen konnte noch nicht angegangen werden. Eine Einigung mit der Gemeinde Galgenen bezüglich der Perimeterabgeltung konnte trotz grosser Bemühungen noch nicht erzielt werden.

Revision kantonales Energiegesetz

Beginn 3. Quartal 2014/Ende Juni 2016 ○

Teil-Umsetzung der kantonalen Energiestrategie. Diese Strategie schafft neue Rahmenbedingungen für die kantonale Energiepolitik und zeigt auf, wie weiterhin eine sichere und wirtschaftlich vertretbare Energieversorgung im Kanton Schwyz sichergestellt werden kann.

Projektstand:

Der Auftrag zur Revision ist erteilt und die Revisionsziele sind definiert. Die Arbeiten an der Mitberichtsvorlage wurden aufgenommen.

Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz (HZI)

Beginn 2014/Ende August 2019 ○

Neubau eines Schulgebäudes für das Heilpädagogische Zentrum Innerschwyz, das heute in Mieträumen der Gemeinde Schwyz untergebracht ist. Der Neubau wird als Minergie P-Eco-Gebäude konzipiert.

Projektstand:

Der Verpflichtungskredit für ein heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz in Goldau wurde mit Beschluss Nr. 860 vom 8. September 2015 vom Regierungsrat genehmigt. Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 18. November 2015 den Antrag zurückgewiesen. Das Projekt wird bezüglich Minergie P-Eco Standard, der

Planung für eine mögliche Aufstockung sowie der Reduktion der Gesamtkosten überarbeitet.

Sicherheitsstützpunkt Biberbrugg (SSB)

Beginn 2. Quartal 2014/Ende 2019 ○

Mit dem Ausbau des Verwaltungstrakts beim SSB soll Raum für die Rückführung von derzeit in Mietlösungen untergebrachten Verwaltungseinheiten geschaffen werden.

Projektstand:

Das Projekt mit Kostenschätzung für den Ausbau der Zellen und der Aufstockung für Verwaltungseinheiten liegt vor.

PG1: Investitionsprojekte

Ziele

– Planung und Umsetzung Hochbauprogramm.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Ausschöpfung des Investitionsvoranschlags	90%	64%	-26%	●
○ Vorgabe eingehalten / erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten / nicht erfüllt				

Kommentar:

Die Bedarfsplanung und die Standortevaluation für das Verwaltungszentrum müssen vor dem Start der Projektierungsarbeiten abgeschlossen sein. 2015 ist in enger Zusammenarbeit mit den Departementen dieser Prozess erfolgt. Aus diesem Grund sind 2015 weniger Projektierungskosten angefallen als budgetiert.

Der Kauf der Armasuisse-Liegenschaft (Zeughaus) in Galgenen konnte noch nicht erfolgen, da die Zonenplanänderung durch die Gemeinde noch nicht gemacht wurde. Für die Planersubmission sind noch keine Kosten angefallen.

PG2: Immobilienmanagement

Ziele

- Umsetzung der Eigentumsstrategie.
- Bauliche Umsetzung der Raumbedarfsanträge der Ämter und Departemente sowie Umsetzung der Raum- und Flächenstandards.
- Wahrung der Funktionstüchtigkeit und Werterhaltung des kantonalen Immobilienbestands.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der Arbeitsplätze in kantonseigenen Gebäuden.				
Ist-Zustand: 40%	50%	52%	2%	○
Zielwert: 80% bis 2025 gem. Hochbauprogramm				
Hauptnutzfläche pro Mitarbeiter in m ²				
Ist-Zustand: 25.1 m ²	25.1	25.1	0	○
Zielwert: 19.7 m ² bis 2025				
Jährlicher Instandhaltungsaufwand für kantonale Gebäude in Bezug zum Versicherungswert (Stand 1.1.2012: 485 Mio. Franken)	1.08%	0.87%	-0.21%	●
Zielwert: mittlerer CH-Benchmark 1.18%				
○ Vorgabe eingehalten / erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten / nicht erfüllt				

Kommentar:

Die Hauptnutzfläche pro Mitarbeiter bleibt unverändert. Bei Umbauten werden laufend Verdichtungspotenziale geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.

Der Instandhaltungsaufwand liegt unter der Zielvorgabe des Leistungsauftrags, weil nicht alle geplanten Instandhaltungsarbeiten ausgeführt bzw. ins Folgejahr verschoben wurden.

PG3: Energie

Ziele

- Periodisches Informieren der Vollzugsbehörden, Fachleute und Bevölkerung über erneuerbare Energien und rationelle Energienutzung.
- Förderung der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien (kantonales Förderprogramm).
- Förderung der Reduktion des Wärmeenergieverbrauchs durch Gebäudehüllensanierung (Gebäudeprogramm).

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Öffentlichkeitsauftritte, Beiträge in Fachforen, Erfahrungsaustausch mit Vollzugsverantwortlichen in den Gemeinden	3	3	0	○
Anzahl im Kanton Schwyz subventionierter Heizöläquivalente in Liter/a (kantonales Förderprogramm)	100 000	44 080	-56%	●
Anzahl im Kanton Schwyz subventionierter Heizöläquivalente in Liter/a (Gebäudeprogramm)	400 000	417 143	4.3%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Beim beendeten kantonalen Förderprogramm «Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien» wurde eine Restwirkung mit der Fertigstellung von Anlagen erzielt, die eine Förderzusage in den Vorjahren erhielten. Ende Jahr sind noch sieben Verpflichtungen offen.

Die Wirkung beim Gebäudeprogramm nimmt wegen der geringeren Anzahl von ausgeführten Sanierungen und dem rückläufigen Eingang von Gesuchen ab. Zudem läuft das nationale Gebäudeprogramm Ende 2016 aus. Als Ersatz für das Gebäudeprogramm wird der Bund ab 2017 mit jedem Kanton eine Programmvereinbarung abschliessen.

Im Berichtsjahr wurde das 891. Minergie-Label ausgestellt. Insgesamt wurden 80 Minergie-Labelanträge bearbeitet.

Die Stromnetzgebietszuteilung wurde mittels Verfügungen den Elektrizitätsversorgungsunternehmen zugeteilt. Die Netzgebiete und die Betreiber sind im WebGIS veröffentlicht.

D. Amt für öffentlichen Verkehr

1. Jahresrückblick

Das Grundangebot des öffentlichen regionalen Verkehrs 2016–2019 (RRB Nr. 1260/2014) wurde am 25. März 2015 vom Kantonsrat genehmigt. Es legt den Umfang und den finanziellen Rahmen für das Angebot des regionalen Verkehrs in den Jahren 2016–2019 fest.

Mit der Erarbeitung der Teilrevision des Gesetzes über die Förderung des öffentlichen Verkehrs (GöV) sollen die Anpassungen an die FABI-Gesetzgebung des Bundes nachvollzogen und die finanziellen Auswirkungen mittels einer Anpassung des Pendlerabzugs

im Steuergesetz und des Verteilschlüssels zwischen Gemeinden/Bezirken und dem Kanton im GöV haushaltsneutral umgesetzt werden. Die entsprechenden Gesetzesanpassungen und der Erläuterungsbericht wurden verfasst und befinden sich in der externen Vernehmlassung.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	41 471	39 571	-1900	
Ertrag	17 907	17 173	-734	
Globalbudget	23 564			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	23 564	22 398	-1166	○
Nettoinvestitionen	2 279			
Nachkredit	762			
Nettoinvestitionen inklusive NK	3 041	2 736	-305	
Vollzeitstellen (FTE)	4.0	3.9	-0.1	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde unterschritten. Die Unterschreitung resultiert hauptsächlich aus geringeren Abgeltungen an Transportunternehmungen. Einerseits wurden die Transportunternehmungen in den Offertvorgaben von den Bestellern Bund und Kanton aufgefordert die Abgeltungen gegenüber dem Vorjahr zu senken. Vor allem aber beteiligt sich der Bund, wie bereits in den Vorjahren, stärker am Angebot des öffentlichen Verkehrs im Kanton Schwyz.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Grundangebot 2016–2019

Beginn September 2013/Ende März 2015

Die Erarbeitung des neuen Grundangebots für den Zeitraum über die nächsten vier Jahre für den regionalen öffentlichen Verkehr. Das Grundangebot definiert das Mengengerüst (Taktsystem) der Linien des regionalen öffentlichen Verkehrs und dessen finanzielle Auswirkungen.

Projektstand:

Das Grundangebot des regionalen öffentlichen Verkehrs 2016–2019 wurde im Frühjahr 2015 vom Kantonsrat genehmigt. Das Projekt ist abgeschlossen.

Anpassung Prozesse und öV-Gesetz an FABI

Beginn Februar 2014/Ende Dezember 2015

Mit der Annahme der Bundesvorlage Finanzierung Bahninfrastruktur FABI durch das Volk wird die gesamte Bahninfrastrukturfinanzierung geändert. Dies bedeutet für den Kanton Schwyz künftige Mehrkosten, diverse Anpassungen von Prozessen und eine Änderung des Gesetzes über die Förderung des öffentlichen Verkehrs.

Projektstand:

Der Projektabschluss verlängert sich bis im Dezember 2016. Für die zusätzliche Belastung des Kantons durch den Beitrag an den Bahninfrastrukturfonds soll der Ausgleich über eine Anpassung des Pendlerabzugs im Steuergesetz sowie des Beteiligungsschlüssels der Bezirke und Gemeinden im öV-Gesetz erwirkt werden. Die Vorlage Teilrevision öV-Gesetz und Steuergesetz befindet sich derzeit in der externen Vernehmlassung.

PG1: Öffentlicher Verkehr

Ziele

- Verbessern des Marktanteils des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem Individualverkehr.
- Bedürfnisgerechte Gestaltung des Angebots im regionalen öffentlichen Verkehr.
- Erhöhen der Attraktivität des öV-Angebots durch optimale Tarifgestaltung und Tarifverbünde.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Das Wachstum der gefahrenen Personenkilometer (Pkm) pro Jahr im öffentlichen Verkehr ist grösser als das jährliche Bevölkerungswachstum (0.6% Kt. SZ 2015)	1%	5.5%	4.5%	○
Verhältnis der gefahrenen Personenkilometer (Pkm) und der Angebotskilometer (Zkm) auf dem Bahn- und Busnetz (Pkm/Zkm)	>8	11	3	○
Zuwachs des Gesamtumsatzes im Tarifverbund	4%	1.3%	-2.7%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Es ist eine erfreuliche Wachstumsrate der gefahrenen Personenkilometer von rund 6% zu verzeichnen.

Die Steigerung der Umsatzkurve im Tarifverbund flacht ab. Dies liegt an Problemen mit dem Zuteilschlüssel der Einnahmen von GA- und Halbtaxabonnements. Es handelt sich dabei um eine schweizweite Problematik, für die momentan in einer nationalen Arbeitsgruppe Lösungen erarbeitet werden.

PG2: Betriebsbewilligungen Seilbahnen und Skilifte

Ziele

- Lückenlose Überwachung der abgelaufenen Betriebsbewilligungen für Seilbahnen und Skilifte.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der Anlagen mit Betriebsbewilligung	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Betriebsbewilligungen wurden für alle Anlagen lückenlos erneuert. Die Überwachung der Fristen findet mittels einer ständig nachgeführten Liste statt.

E. Verkehrsamt

1. Jahresrückblick

Das Jahr 2015 war das erste komplette Betriebsjahr mit der neuen Software «cari». Weitere Funktionalitäten konnten aufgeschaltet oder erstmalig genutzt werden. Der Druck und Versand der Jahressteuerrechnungen wurde erstmals einer Drittfirma übertragen. Gleichzeitig wurde nicht mehr eine Rechnung pro Kontrollschild, sondern nur noch eine Rechnung pro Fahrzeug-

halter versandt. Theorieprüfungstermine können seit Februar über das Internet gebucht werden. Im Spätsommer wurden zum ersten Mal Konzessionsrechnungen des Schiffsinspektorates mit der neuen Software erstellt. Ende Oktober hat das Verkehrsamt als erstes Amt im Kanton die E-Rechnung erfolgreich eingeführt.

Im August erfolgte der Systementscheid für die Fahrzeugprüfungen mittels Tablet-Computern. Die Aufrüstung der Prüfhallen mit WLAN und die Testphase in der zweiten Jahreshälfte konnten gemäss Terminplan vollzogen werden. Der Einführung anfangs 2016 steht nichts mehr im Wege.

Aufgrund der geänderten Bundesgesetzgebung waren die Kantone gezwungen, eigene Regelungen im Bereich Kitesurfen zu erlassen. Nach einem internen Mitberichtsverfahren und einem externen Vernehmlassungsverfahren konnte dem Regierungsrat im November eine ausgewogene Kitesurf-Verordnung zur Genehmigung unterbreitet und fristgerecht auf den 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt werden.

Bei der Internetauktion konnte für das Kontrollschild SZ 3 der rekordverdächtige Erlös von 98 000 Franken erzielt werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	64 183	65 768	1585	
Ertrag	65 605	67 425	1820	
Globalbudget	-1 422			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	-1 422	-1 657	-235	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	59.0	58.3	-0.7	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Der Strassenrechnung konnte ein Nettoertrag aus Steuern und Gebühren von 55,4 Mio. Franken (Vorjahr 51,6 Mio. Franken) zugewiesen werden. Darin enthalten sind Korrekturen aus den Jahren 2013 und 2014 im Betrag von 0,91 Mio. Franken. Diese Mehrerträge resultieren aus dem Wechsel von den vereinnahmten zu den vereinbarten Entgelten und der entsprechenden Kontoabstimmung mit der Staatsrechnung. Gesamthaft gesehen konnten gegenüber dem Vorjahr in allen Bereichen (Verkehrssteuern, Prüfungs- und Bewilligungsgebühren, Ausweise) deutliche Steigerungen erzielt werden. Auch der Gebührenertrag bei den Kontrollschildern wurde deutlich übertroffen. Die Auktion der Kontrollschilder hat 581 690 Franken (Vorjahr 822 860 Franken) eingebracht und der Direktverkauf weitere 132 300 Franken (Vorjahr 108 950 Franken). Dieser Ertrag wird sich in den Folgejahren auf tieferem Niveau einpendeln, weil der Bestand an ganz tiefen Nummern erschöpft ist und somit nur noch selten solche Kennzeichen in die Auktion gelangen werden.

Der Ertrag bei den Schiffsprüfungen konnte gegenüber dem Vorjahr um gut 76 000 Franken oder 46,5% gesteigert werden. Dies, weil keine Personalressourcen mehr für die IT-Umstellungsarbeiten aufgewendet werden mussten und somit 44% mehr Schiffsprüfungen als im Vorjahr durchgeführt werden konnten. Zusätzliche Erträge ergaben sich durch die Anpassung der Gebührenordnung. Neu können Verschiebungen der Schiffsprüfungen nur noch bis 15 Tage (bisher 48 Stunden) vor dem Prüftermin ohne Kostenfolge vorgenommen werden.

PG1: Technische Verkehrssicherheit

Ziele

- Überprüfung der Verkehrssicherheit im technischen und individuellen Bereich.
- Dienstleistungsorientierte und objektive Beurteilung der Betriebssicherheit von Fahrzeugen und Schiffen innerhalb der festgelegten Periodizitäten.
- Verursacherfinanzierung mittels Gebühren.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl Prüfungen	<1%	0.01%	-0.99%	○
Kein Rückstand bei Fahrzeugen mit jährlichem Prüfungsintervall; Rückstand <1 Jahr bei Personen-, Lieferwagen und Kleinbussen ab 7 Jahren und Motorschiffe; Rückstand <2 Jahre bei allen übrigen Fahrzeugen.	100%	100%	0%	○
Kostendeckungsgrad	>80%	92.4%	12.4%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Fahrzeugprüfungen (2014 inkl. Mängelkontrollen)	2015	2014
Standort Einsiedeln	4 513	4 229
Standort Pfäffikon	20 276	20 946
Standort Schwyz	20 204	20 256
Landwirtschaft	1 789	1 660
Mängelkontrolle/Rep.-Bestätigungen	4 268	inkl.
Total	51 050	47 091

Schiffsprüfungen	1 424	988
------------------	-------	-----

Führerprüfungen	2015	2014
Theoretische Führerprüfungen	3 359	3 506
Praktische Führerprüfungen	3 772	3 536
Theoretische Schiffsführerprüfungen	280	206
Praktische Schiffsführerprüfungen	296	271
Total	7 707	7 519

Kommentar:

Die Anzahl Fahrzeugprüfungen bei den Strassenfahrzeugen konnte gegenüber dem Vorjahr um 8,4% gesteigert werden. Dies, weil ab April 2015 ein Experte mehr im Einsatz war und ab gleichem Datum ein weiterer Experte seine Grundausbildung abschloss und somit zu 100% produktiv im Einsatz war.

Zur Theorieprüfung über alle Kategorien sind insgesamt 3359 (Vorjahr 3506) Kandidatinnen und Kandidaten angetreten. Davon haben 72,8% (Vorjahr 72%) die Prüfung auf Anhieb geschafft. Die praktische Prüfung der Kategorie B haben 2731 Kandidatinnen und Kandidaten absolviert. Davon haben 68,5% die Prüfung im ersten Anlauf bestanden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Anstieg um 0,8%. Zur praktischen Motorradprüfung (Kategorie A und A1) traten 740 (Vorjahr 742) Personen an, wovon 69,2% (Vorjahr 63,8%) die Prüfung im ersten Anlauf bestanden haben. Von den 56 zur Alterskontrollfahrt aufgeborenen Fahrzeuglenkern genügten 13 den Anforderungen für ein sicheres Fahren nicht mehr und mussten den Führerausweis endgültig abgeben.

Von den 1424 geprüften Schiffen entsprachen 61 (4,3%) nicht den Bestimmungen der Schifffahrtsgesetzgebung und mussten zur Nachkontrolle aufgeboren werden. Bei 318 (22,3%) beanstandeten Schiffen konnten die Mängel durch den Halter oder die Werft behoben werden. Sechs Schiffe mussten bei der Kontrolle wegen ungenügender Betriebssicherheit sofort aus dem Verkehr gezogen werden.

Der Anteil der Kandidatinnen und Kandidaten, welche die praktische Schiffsführerprüfung beim ersten Mal bestanden haben, liegt bei 87,5% (Vorjahr 92,6%).

PG2: Administrative Verkehrssicherheit

Ziele

- Administrative Zulassung zum motorisierten Strassen- und Schiffsverkehr.
- Einheitlicher Vollzug von Administrativmassnahmen gegenüber fehlbaren oder nicht fahrgerechten Fahrzeugführern.
- Verursacherfinanzierung mittels Gebühren.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl ausgestellte Ausweise	<1%	0.01%	-0.99%	○
Anteil der letztinstanzlich gutgeheissenen Beschwerden gegen Administrativmassnahmen	<10%	2.27%	-7.73%	○
Kostendeckungsgrad	>100%	139.9%	39.9%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Fahrzeugbestand am 30. September	2015	2014
Personenwagen	96 915	94 786
Personenverkehrsmittel	1 416	1 306
Sachtransportfahrzeuge	8 182	7 984
Landwirtschaftsfahrzeuge	5 328	5 254
Industriefahrzeuge	1 728	1 685
Motorräder	14 260	13 877
Anhänger	8 741	8 584
Total	136 570	133 476

Schiffsbestand am 30. September	2015	2014
Zürichsee	2 980	3 043
Vierwaldstättersee	1 126	1 141
Zugersee	298	283
Sihlsee	613	635
Lauerzersee	213	195
Wägitalersee	178	180
Total	5 408	5 477

Kommentar:

Der Zuwachs bei den Strassenfahrzeugen beträgt 2,3%. Mit diesem Wachstum liegt der Kanton Schwyz erneut deutlich über dem schweizweiten Wachstum von rund 1,8%.

Administrativmassnahmen	2015	2014
Führerausweis-Entzüge	1 835	1 491
Verwarnungen	1 320	999
Lernfahrausweis-Verweigerungen	22	25
Aberkennung ausländischer Ausweise	208	172
Div. Massnahmen inkl. Aufhebungen	835	648
Total	4 220	3 335

Kommentar:

Im Berichtsjahr wurden deutlich mehr Massnahmen als im Vorjahr verfügt. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass die Anzahl pender Fälle aus dem Vorjahr deutlich höher war. Dies, weil im Rahmen des Softwarewechsels im Jahr 2014 weniger Personalressourcen zur Verfügung standen. Erheblich zugenommen haben einmal mehr die vorsorglichen Sicherungsentzüge von 213 auf 278 Fälle. Dies liegt unter anderem daran, dass seit dem 1. Juli 2014 bereits bei einer Trunkenheitsfahrt ab 1,6 Promille (früher 2,5 Promille) zwingend eine verkehrsmedizinische Untersuchung notwendig ist. Bei den Gründen, die zu einer Massnahme führten, ist in fast allen Bereichen eine Zunahme eingetreten. Bei den wichtigsten Gründen «Fahren in angetrunkenem Zu-

stand» (485 Fälle) betrug die Zunahme 18% und «zu schnelles Fahren» (1259 Fälle) 21%. Eine markante Zunahme von 91% ergab sich im Bereich der Ablenkung durch Manipulieren am Mobiltelefon (145 Fälle).

Gegen 41 Verfügungen (Vorjahr 42) wurde Beschwerde beim Verwaltungsgericht erhoben. Von den 44 behandelten Fällen, die teilweise aus dem Vorjahr stammen, wurde nur eine Beschwerde gutgeheissen. In 30 Fällen wurde die Beschwerde abgewiesen und in zwei Fällen nicht darauf eingetreten. Alle vier Bundesgerichtsentscheide fielen zugunsten des Verkehrsamtes aus. In einer Zuständigkeitsfrage ist noch eine Beschwerde vor dem Bundesgericht hängig.

PG3: Steuern/Abgaben

Ziele

- Beschaffung der Mittel zur Finanzierung der Strassenrechnung und der Seepolizei.
- Durchsetzen eines vollständigen und termingerechten Steuer-
einkommens.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Versand der Rechnungen innert 10 Arbeitstagen	100%	100%	0%	○
Debitorenverlust geteilt durch Gesamtbetrag	<1%	0.09%	-0.91%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Total wurden rund 51,49 Mio. Franken Motorfahrzeugsteuern erhoben. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 2,1 Mio. Franken. Das ganze Jahr über konnten alle Rechnungen fristgerecht erstellt werden. Nicht einbringliche Forderungen im Gesamtbetrag von 64961 Franken mussten abgeschrieben werden. Eine Anpassung dieses Indikators nach unten ist im Voranschlag 2016 erfolgt.

Die regionale Wasserversorgungsplanung der Regionen March und Höfe wurde abgeschlossen und den betroffenen Wasserversorgungen vorgestellt. – Die Totalrevision des Jagd- und Wildschutzgesetzes war in der Vernehmlassung. – Die Programmvereinbarungen Schutzwald, Schutzbauten, Biodiversität im Wald und Waldwirtschaft wurden erreicht. – Das interkantonale Projekt «Linth 2000» konnte innerhalb des Kostenvoranschlags von 127 Mio. Franken abgeschlossen werden. – Die Einführung des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) erfolgte mit der Etappe «Nutzungsplanung» in drei Gemeinden.

A. Departementssekretariat

1. Jahresrückblick

Die Vorgaben an das Departementssekretariat hinsichtlich seiner qualitativen und quantitativen Dienstleistungen für den Departementsvorsteher, das Departement und die Ämter konnten erfüllt werden. Der steigende Koordinations- und Planungsaufwand konnte bewältigt werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	385	373	–12	
Ertrag	0	0	0	
Globalbudget	385			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	385	373	–12	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	2.2	2.2	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG1: Führungsunterstützung

Ziele

- Hohe Kundenzufriedenheit des Departementvorstehers.
- Fristgerechte Erledigung des ersuchten juristischen Supports.
- Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.
- Mitberichte werden termingerecht erstellt.
- Eingehaltene Fristen bei politischen Vorstössen.
- Hohe Zufriedenheit der Auftraggeber (Amt für Wasserbau, Amt für Vermessung und Geoinformation).

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Zufriedenheit Departementvorsteher gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.2	4.8	0.6	○
Anteil der eingehaltenen Termine	100%	100%	0%	○
Anteil der termingerechten Vernehmlassungen	100%	100%	0%	○
Anteil der termingerechten Mitberichte	100%	100%	0%	○
Anteil der termingerecht erledigten politischen Vorstösse	100%	100%	0%	○
Zufriedenheit Auftraggeber gemäss Befragung der Amtsleitenden (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.2	4.7	0.5	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

B. Amt für Umweltschutz

1. Jahresrückblick

Für eine funktionierende Ver- und Entsorgung in einem Kanton sind Planungsinstrumente unerlässlich. Einige dieser Planungen wurden weiter bearbeitet oder konnten beendet werden.

Die regionale Wasserversorgungsplanung der Region March und Höfe wurde abgeschlossen und den betroffenen Wasserversorgungen vorgestellt. Das Resultat ergab keine gravierenden Wasserversorgungsprobleme in der nahen Zukunft. Die Versorgungsplanung des mittleren Kantonsteils läuft auf Hochtouren. Die Deponieplanung liegt im Entwurf vor und wurde im vierten Quartal allen externen betroffenen Stellen zur Vernehmlassung gestellt. Die zahlreichen Stellungnahmen werden zurzeit ausgewertet und soweit möglich berücksichtigt. Damit die Gewässerdaten (Qualität und Quantität) ökonomisch ausgewertet und bewirtschaftet werden können, wurde zusammen mit den Kantonen LU und UR eine Datenbank beschafft.

Im Bereich der Neophytenbekämpfung wurden – nach der Ablehnung der kantonalen Gesetzesvorlage durch das Parlament – das zeitlich beschränkte Pilotprojekt (2016–2018) mit freiwilligen Gemeinden erstellt und die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen. Ziel dieses Projekts ist es, Kenntnisse darüber zu gewinnen, welche Erfassungs-, Bekämpfungs- und Präventionsmassnahmen sich in unterschiedlichen Gemeinden bewähren, welche Zuständigkeiten sinnvoll sind und wie der zukünftige Umgang mit invasiven Organismen im Kanton aussehen könnte. Erfreulicherweise macht bei diesem freiwilligen Projekt nahezu die Hälfte aller Gemeinden mit. Die grosse Teilnahme zeigt deutlich, dass die Problematik den einzelnen Gemeinden wichtig ist.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	5136	4315	–821	
Ertrag	346	487	141	
Globalbudget	4790			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	4790	3828	–962	○
Nettoinvestitionen	200			
Nachkredit	0			
Nettoinvestitionen inklusive NK	200	207	7	
Vollzeitstellen (FTE)	19.1	18.8	–0.3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Ein Teil der zusätzlichen Einnahmen stammte aus Rückerstattungen betreffend Untersuchungen «Bernerhöhe» (Fr. 47 100.–), VASA-Abgeltungen des BAFU (Fr. 61 900.–), Abgeltung des Kantons SG betreffend Regionale Entwässerungsplanung Obere March (Fr. 18 200.–) und Baukontrollen an Mobilfunkanlagen (Fr. 3600.–) erzielt. Die Beschaffung der Gewässerdatenbank «WISKI» konnte – dank der Mitwirkung der Kantone LU und UR – günstiger realisiert (Fr. 60 000.–) werden.

Bei den Beiträgen an die Sanierung der Schiessanlagen konnten – trotz der vorhergehenden Anhörung bei den Gemeinden und Bezirken – statt der budgetierten Fr. 870 000.– nur Fr. 328 900.– ausbezahlt werden.

Die Wiederbesetzung einer Stelle konnte nicht nahtlos erfolgen.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

*Trinkwasserversorgungsplan**Beginn Januar 2007/Ende Dezember 2020* ○

Grobkonzept eines kantonalen Versorgungsplans zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung in Zusammenarbeit mit den betroffenen Versorgern wurde im Jahr 2009 erstellt. Das AfU begleitet die Wasserversorgungen bei der Bildung von Verbunden. Bis 2020 folgen die verbleibenden Gebiete.

Projektstand:

Nach Abschluss der regionalen Wasserversorgungsplanung der Bezirke March und Höfe fand im Frühling die Startsitzenz für das Teilgebiet Einsiedeln, Alpthal, Ybrig und Biberbrugg statt. Für die Datenerhebung der teils knapp dokumentierten, nebenamtlich organisierten und kleinräumig strukturierten Wasserversorgungen wurde mehr Zeit als ursprünglich geplant gewährt. Die Datengrundlagen sind nun erfasst und tabellarisch sowie in einem hydraulischen Schema dargestellt.

*Neobiolen**Beginn Februar 2009/Ende Dezember 2015* ○

Neophytenbekämpfung mittels Massnahmenplanung im Kanton Schwyz konkretisiert. Mit allen Beteiligten werden die beschlossenen Massnahmen umgesetzt.

Projektstand:

Im Frühjahr wurde ein kantonales Konzept für die Durchführung des Pilotversuchs «Umgang mit invasiven Neophyten» den Gemeinden und Bezirken vorgestellt. 14 Gemeinden/Bezirke sprachen sich daraufhin für eine Teilnahme am Pilotversuch aus. In Zusammenarbeit mit den Pilotgemeinden wurden im vierten Quartal kommunal individuelle Massnahmenpläne ausgearbeitet. Diese bilden die Grundlage für die Umsetzung des Pilotversuchs.

*Überarbeitung Deponieplanung**Beginn Herbst 2013/Ende Dezember 2016* ○

Überarbeitung der bestehenden Deponieplanung aus dem Jahre 2006 u.a. als Massnahme aus der vom Regierungsrat im Jahr 2013 genehmigten Abfallplanung. Schwerpunkte dabei sind die Änderungen der eidgenössischen technischen Verordnung über Abfälle (TVA) und die laufenden und geplanten Entwicklungen, speziell im Hoch- und Tiefbau.

Projektstand:

Der erstellte Berichtsentwurf mit den zur Diskussion stehenden und priorisierten Standorten wurde im März ins interne Mitberichtsverfahren gegeben. Nach Berücksichtigung der Rückmeldungen folgte im zweiten Semester das externe Vernehmlassungsverfahren bei den Gemeinden. Es sind zahlreiche Stellungnahmen eingegangen, welche nun ausgewertet werden und in den Schlussbericht einfließen. Im Entwurf bereits erstellt wurde ein Kurzbericht mit den wichtigsten Ergebnissen der Deponieplanung.

*Öffentlichkeitsarbeit der Abfallplanung**Beginn Frühling 2014/Ende Dezember 2016* ○

Mittels Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Plakate und andere Aktionen) wird das Thema «Littering» bei der Bevölkerung ins Bewusstsein gerückt. Weiter wird es an Ausstellungen und Messen thematisiert. Die Arbeitsgruppe «Littering» (bestehend aus Vertretern der Bezirke und Gemeinden sowie eines Abfallverbands) koordiniert und plant unter der Leitung des AfU die Umsetzung.

Projektstand:

Die Gemeinden und Bezirke wurden bei der Durchführung von Kampagnen und Aktionen gegen «Littering» mit verschiedenen Informations- und Ausstellungsmaterialien unterstützt. So gab es Aktionen am «Clean-up-Day» in Einsiedeln, Muotathal, Arth und Schwyz. Die Ausstellung «RessourCITY», welche Konsum-, Abfall- und Umweltverhalten thematisiert, wurde während je einer Woche in Rothenthurm, Wollerau und Siebnen gezeigt. Das Interesse der Besucher an der Ausstellung war jeweils gross. Weiter fand auch im vergangenen Jahr eine erneute koordinative Sitzung mit der Arbeitsgruppe «Littering» statt und im Mai erfolgte eine Medienmitteilung «Littering».

*Massnahmenkatalog Gewässerüberwachung**Beginn Januar 2014/Ende Dezember 2015* ○

Umsetzung des Konzepts zur Gewässerüberwachung. Datenmanagement und Auswertung zum Erstellen eines Massnahmenkatalogs zur Verbesserung des Zustands der Schwyzer Gewässer in Anlehnung an die Gesetzesvorgaben des Bundes und problemorientierten Zielsetzungen.

Projektstand:

Das Konzept zur Gewässerüberwachung konnte mit der Erstellung eines Massnahmenkatalogs dahingehend umgesetzt werden, dass für die 19 formulierten Massnahmen der Ist- und der Soll-Zustand ermittelt wurde. Für die Erreichung des Soll-Zustands wurde zudem der Handlungsbedarf inklusive der dafür benötigten Ressourcen ausgewiesen. Die einzelnen Massnahmen wurden mit einer Empfehlung über das weitere Vorgehen ergänzt.

Die Datenbank «WISKI» wurde zusammen mit den Kantonen LU und UR beschafft. Dadurch konnten Synergien genutzt und Kosten gespart werden.

PG1: Gewässerschutz (GWS)

Ziele

- Prüfung der Umsetzung der Massnahmen und der Nachführung der Generellen Entwässerungsplanung (GEP).
- Sicherstellen der Funktionstüchtigkeit der Kleinkläranlagen (KLARA), Besichtigung und Überprüfung der KLARA vor Ort.
- Erdwärmesondenbohrungen überwachen und kontrollieren, um Grundwasservorkommen langfristig zu schützen.
- Sicherstellung der Trinkwasserqualität mittels Erfolgskontrolle.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl der kontrollierten GEP (Total 25)	4	10	6	○
Anzahl der kontrollierten KLARA (Total 89)	15	17	2	○
Anzahl vor Ort kontrollierter Erdwärmesondenbohrungen (ca. 100 Bohrbeginn-meldungen pro Jahr)	20	27	7	○
Anzahl Grundwasserschutz-zonen, wo die Umsetzung der Auflagen überprüft wird	10	10	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

In allen Gemeinden liegen nun vom Regierungsrat genehmigte GEP vor. Diese GEP sind im Sinne einer rollenden Planung regelmässig nachzuführen und mit den GEP der benachbarten Gemeinden abzustimmen. Es konnten zehn Statusitzungen mit den Gemeinden durchgeführt werden, wovon fünf Sitzungen im Rahmen gemeindeübergreifender Verbands-GEP mit den Gemeinden im Einzugsgebiet einer Kläranlage und dem Abwasser-verband stattfanden.

Derzeit sind 83 KLARA abgenommen und in Betrieb. Drei in Bezug auf ihre Wirksamkeit problematische Anlagen wurden zusammen mit dem Lieferanten vor Ort überprüft und Sanierungsmassnahmen formuliert. Zudem wurden fünf neue Anlagen erstellt, und durch den Anschluss an die öffentliche Kanalisation konnte eine KLARA aufgehoben werden.

Zur Standardisierung von Erdwärmesonden-Bohrkontrollen wurde eine Checkliste erarbeitet. Von 27 durchgeführten Bohrkontrollen haben fünf die Kontrolle aufgrund grösserer Mängel nicht bestanden (beispielsweise nicht fachgerechte Entsorgung des Bohrabwassers).

PG2: Umweltschutz (UWS)

Ziele

- Bearbeitung von Berichten zu historischen oder technischen Untersuchungen bzw. zu Sanierungskonzepten.
- Abfallanlagen sind bezüglich Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen überprüft und besitzen eine Betriebsbewilligung zur Entsorgung von Abfällen.
- Sicherstellung der Einhaltung der Betriebsparameter bei den Mobilfunkanlagen.
- Periodisches Informieren der Bevölkerung über den Zustand der Umwelt, über die Abfallentsorgung, mögliche Gefährdungspotenziale und über Vorsorgemöglichkeiten.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl der bearbeiteten Berichte (Total 350 Standorte mit Untersuchungsbedarf).	40	64	24	○
Anzahl der kontrollierten Anlagen im Verhältnis zum Total aller bewilligten Abfallanlagen (Total 58 Anlagen).	60%	66%	6%	○
Anzahl der kontrollierten Mobilfunkanlagen (Total ca. 170 Anlagen).	10	14	4	○
Öffentlichkeitsauftritte	6	8	2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Ein Teil der 64 bearbeiteten Berichte zu belasteten Standorten wurde im Zusammenhang mit Baugesuchen ohne explizite Aufforderung eingereicht.

Die grössere Anzahl Betriebskontrollen bei den Abfallanlagen rührte daher, dass bei einigen Anlagen die zeitlich auf maximal fünf Jahre beschränkte Betriebsbewilligung endete. Mit der Bewilligungserneuerung wurde jeweils auch eine Betriebskontrolle vor Ort und eine Besprechung mit den Verantwortlichen durchgeführt.

Aufgrund der hohen Mängelquote bei der Kontrolle der Mobilfunkanlagen im Vorjahr hat das AfU entschieden, mehr Anlagen kontrollieren zu lassen. Durch Kostenoptimierungen und Verhandlungen mit dem Auftragnehmer konnten 14 anstatt zehn Kontrollen durchgeführt werden. Bei acht von 14 Anlagen ergab die Prüfung Abweichungen zur Baubewilligung und dies in der Höhe oder Ausrichtung von Antennen. Bei der Hälfte der kontrollierten Antennen stellte die Messfirma zudem Abweichungen zu den Immissionsprognosen fest. Die Lage der empfindlichen Räume muss neu vermessen und die Immissionsprognose angepasst werden.

Die Vorgabe von sechs Öffentlichkeitsauftritten wurde übertroffen. Öffentlichkeitsauftritte ergeben sich spontan nach aktuellen Themen und sind im Voraus oft nicht planbar.

C. Amt für Natur, Jagd und Fischerei

1. Jahresrückblick

Die Nutzungsplanungen (NP) «Lauerzersee» und «Schwantenau» wurden weitergeführt. In der NP «Lauerzersee» fanden eine weitere Plenarsitzung, Gespräche mit dem Bundesamt für Umwelt sowie verschiedene moorschutzrechtliche Abklärungen statt. Der NP «Schwantenau» wurde Ende Jahr öffentlich aufgelegt. Die Arbeiten am NP «Silbern-Jägern-Bödmerenwald» wurden zugunsten der möglichst vollständigen vertraglichen Umsetzung des Flachmoorschutzes zurückgestellt. Der NP «Hopfräben» ist weiterhin im Beschwerdeverfahren bzw. vor Bundesgericht hängig. Das Entwicklungskonzept Sihlsee befindet sich in Umsetzung. Es wurden erste Projekte realisiert.

Im Rahmen der Aufwertungsprojekte wurden Massnahmen zur Hochmoorregeneration in einem Moorobjekt in Küssnacht, zur Sanierung und Neuanlage von Amphibientümpeln in zwei Amphibienlaichgebieten von nationaler Bedeutung sowie zur Wiederherstellung von Trockensteinmauern getroffen.

Die Organisation der Jagd- und Fischereiregale beanspruchte einen grossen Teil der Ressourcen. Daneben nahm die Totalrevision des Jagd- und Wildschutzgesetzes und die laufende Neukonzessionierung verschiedener Kraftwerke (Etzelwerk, Wägitalersee, Muotakraftwerke) viel Zeit in Anspruch.

Kantonsweit sind sinkende Gamsbestände und steigende Rotwildbestände zu beobachten. Dies macht wildbiologische Erhebungen nötig. Mit Lebensraumverbesserungen (Wildruhezonen, Besucherlenkung, Vernetzung, Aufwertung) und einem nachhaltigen Bewirtschaftungskonzept soll dafür gesorgt werden, dass Wildschäden nicht über ein wirtschaftlich-tragbares Ausmass hinausgehen und gleichzeitig die Bestände aller Schalenwildarten auch längerfristig genutzt werden können.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	4854	4849	-5	
Ertrag	2213	2262	49	
Globalbudget	2641			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	2641	2587	-54	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	14.2	14.0	-0.2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Wiederbesetzung einer Stelle konnte nicht nahtlos erfolgen.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Ausführungsbestimmungen 2016/2017
Beginn Juli 2015/Ende Dezember 2015 ○
 Anpassung der Ausführungsbestimmungen Fischereigesetz.

Projektstand:
 Das Projekt ist abgeschlossen.

Nutzungsplanung Lauerzersee–Sägel–Schutt Beginn Herbst 2010/Ende Dezember 2016

Revision Nutzungsplan Lauerzersee–Sägel–Schutt (1986), gestützt auf Entwicklungskonzept Lauerzersee: Anpassung an Bundesrecht, Optimierung Besucherlenkung und Sägelstrasse usw.

Projektstand:

Die Nutzungsplanung ist im Gange. Verschiedene unterschiedliche Nutzungsmeinungen müssen auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden, was Zeit beansprucht. Aufgrund dieses Sachverhalts muss heute vom Inkraftsetzungszeitraum des Nutzungsplans auf Ende 2018 ausgegangen werden.

Revision Jagd- und Wildschutzverordnung Beginn März 2013/Ende Januar 2016

Als Folge der Revision der eidgenössischen Jagdverordnung sowie aufgrund von davon unabhängigem Aktualisierungsbedarf ist die kantonale Anschlussgesetzgebung zu revidieren.

Projektstand:

Die Vernehmlassung wurde im Frühling durchgeführt. Die zahlreichen Rückmeldungen wurden geprüft, analysiert und wo vertretbar umgesetzt. Bericht und Vorlage zuhänden des Parlaments soll dem Regierungsrat im Januar 2016 zum Beschluss vorgelegt werden.

PG1: Natur- und Landschaftsschutz

Ziele

- Unterschutzstellung aller Flachmoorobjekte von nationaler Bedeutung.
- Erhaltung der Lebensraumqualität für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten durch gezielte Pflegemassnahmen (inkl. Bekämpfung von invasiven Neophyten) in den kantonalen Naturschutzgebieten.
- Beeinträchtigte Lebensräume für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten werden regeneriert und vernetzt.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Flachmoorflächen (total circa 2580 Hektaren) mit abgeschlossenen Schutz- und Pflegeverträgen (gestützt auf kantonale Nutzungspläne und/oder Flachmoorinventar des Bundes)	100%	99%	–1%	●
Pflegeeinsätze von Dritten (Zivildienstleistenden, Schulklassen, Organisationen usw.) auf nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen (Anzahl Wocheneinsätze mit Gruppen à 10–20 Personen)	15	15	0	○
Umgesetzte Aufwertungsprojekte pro Jahr (Hochmoorregenerationen, Auenrevitalisierungen, Seeuferregenerationen, Neuschaffung von Amphibienlaichgewässern)	1	1	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Umsetzungsziel für die Flachmoorverträge wurde nicht vollständig erreicht, weil noch nicht alle Bewirtschafter und Grundeigentümer nach den ersten Verhandlungen bereit waren, die unterbreiteten Schutz- und Pflegeverträge zu unterzeichnen.

PG2: Jagd und Wildtiere

Ziele

- Korrekte und termingerechte Organisation des Patentwesens.
- Durchführung eines geregelten Jagdbetriebs während der Hochwildjagd.
- Durchführung eines geregelten Jagdbetriebs während der Niederwildjagd.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl drei Wochen vor Beginn der Hochwildjagd geprüfter und verschickter Patente im Verhältnis zur Anzahl vollständig beantragter Patente	100%	100%	0%	○
Anzahl Wildabnahmetage im Verhältnis zur Anzahl Hochwild-Jagdtage	100%	100%	0%	○
Anzahl durchgeführter Aufsichtstage im Verhältnis zur Anzahl Niederwild-Jagdtage	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG3: Fischerei

Ziele

- Korrekte und termingerechte Organisation des Patentwesens.
- Beseitigung der Wanderhindernisse um die Erreichbarkeit der Laichgründe sicherzustellen.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl innert vier Arbeitstagen geprüfter und verschickter Patente im Verhältnis zur Anzahl vollständig beantragter Patente	100%	100%	0%	○
Anteil der umgesetzten Projekte (3)	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

D. Amt für Wald und Naturgefahren

1. Jahresrückblick

Die Ziele für die NFA-Periode 2012–2015 konnten in den vier Programmvereinbarungen Schutzwald, Schutzbauten, Biodiversität im Wald und Waldwirtschaft erreicht werden. Im Jahr 2015 wurden für Leistungen im Bereich Wald 8,26 Mio. Franken investiert.

Im Programm Schutzwald betrugen die Aufwendungen 3,86 Mio. Franken. Hier sind auch die Kosten für die Verhütung und Behebung von Waldschäden durch Insekten, Pilze und Schalenwild sowie die Finanzierung der notwendigen Schutzwaldinfrastruktur enthalten.

Beim Programm Schutzbauten und Gefahregrundlagen standen der Schutz von Menschenleben und erheblichen Sachwerten vor Naturgefahren im Vordergrund. Der technische Schutz für Menschen und Sachwerte wurde mittels Schutzbauten, Messstellen und Frühwarndiensten erreicht.

Das Programm Biodiversität förderte die Vielfalt an Pflanzen und Tieren in Natur- und Sonderwaldreservaten. Im Kanton beträgt der Anteil an rechtlich gesicherten Waldreservaten 13,5%. Die Investitionssumme im Programm Biodiversität belief sich auf 1,62 Mio. Franken.

Im Programm Waldwirtschaft wurden Beiträge in der Höhe von 0,34 Mio. Franken ausschliesslich für Jungwaldpflegemassnahmen gewährt.

Beim Schutz des Waldes vor Schadorganismen sieht sich der Kanton weiterhin mit Herausforderungen konfrontiert (Asiatische Laubholzbockkäfer, Eschenwelke, Rotbandkrankheit bei Föhren).

Bei der Aufgabenteilung zwischen dem kantonalen Forstdienst und den Schwyzer Forstbetrieben wurden die Vorbereitungen für das Pilotprojekt «effor3» getroffen. Im Rahmen dieses einjährigen (Beginn: 1. Januar 2016) Pilotprojekts sollen die Delegation der Holzanzeichnung einerseits sowie die Projektierung/Bauleitung an Forstbetriebe mit forstfachlicher Führung andererseits geprüft werden. Weiter werden die Modalitäten für allfällige spätere NFA-Leistungsvereinbarungen ausgearbeitet.

Gefahrenkarten und -kataster wurden nach Ereignissen laufend angepasst. Parallel dazu wurde die Ausarbeitung der Interventionskarten auf Stufe Gemeinde vorangetrieben.

Im Berichtsjahr wurde der Hauptwanderweg Brünischart, der bisher auf langer Strecke entlang der Kantonsstrasse verlief, an den Hangfuss des Urmibergs verlegt. Der neu angelegte Wanderweg bietet einmalige Ausblicke auf den Vierwaldstättersee und die Zentralschweizer Bergwelt.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	9005	8613	–392	
Ertrag	998	1214	216	
Globalbudget	8007			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	8007	7399	–608	○
Nettoinvestitionen	4684			
Nachkredit	0			
Nettoinvestitionen inklusive NK	4684	4468	–216	
Vollzeitstellen (FTE)	25.5	25.1	–0.4	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die hauptsächlichsten Minderaufwendungen resultierten aus geringeren Abschreibungen bei den Investitionsbeiträgen und aus den günstigen Baukosten im Hauptwanderwegnetz (u.a. Brünischart). Mehrerträge ergaben sich bei der Projektierung und Bauleitung. Die Wiederbesetzung einer Stelle konnte nicht nahtlos erfolgen.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Schutzbauten

Beginn Januar 2011/Ende Dezember 2018 ○

Murgangsschutzmassnahmen Dornirunse Morschach – Schutzbauten SBB Strecke Zug–Goldau – Steinschlagschutzmass-

nahmen oberhalb der Kantonsstrasse Brunnen–Gersau, der Wägitalstrasse und der Illgauerstrasse, verschiedene Lawinenverbauungen.

Projektstand:

Die Vorarbeiten für die Murgangsschutzmassnahmen Dornirunse sind abgeschlossen. So musste die Riemenstaldnerstrasse verstärkt und verbreitert werden, um auch mit grösseren Lastfahrzeugen zur Dornirunse zu gelangen.

Neubauten Schutzwaldstrassen

Beginn Mai 2012/Ende Dezember 2015 ○

Instandstellungen und Ergänzungen am bestehenden Schutzwaldstrassennetz.

Projektstand:

Die Instandstellungen und Ergänzungen am bestehenden Schutzwaldstrassenprojekt konnten plangemäss abgeschlossen werden.

Neubaustrecken Hauptwanderwege

Beginn November 2008/Ende Dezember 2018 ○

Vervollständigen Hauptwanderwegnetz (Verpflichtungskredit noch ausstehend).

Projektstand:

Das Teilstück «Brünischart» des Waldstätterwegs zwischen Gersau und Brunnen ist fertig gebaut. Gegen die Nutzungsplanung «Hopfräben», Brunnen, in welche auch der gleichnamige Hauptwanderwegabschnitt integriert ist, ist vor Bundesgericht eine Beschwerde hängig. Für den Schluchtenweg «Schlattli» soll im Frühjahr 2016 das Baubewilligungsverfahren eingeleitet werden. Stellvertretend für den Kanton übernimmt hier der Verein Schwyzer Wanderwege die Bauherrschaft. Der Kanton beteiligt sich mit einem Baukostenanteil von Fr. 250 000.–. Die Finanzierung der restlichen Kosten von circa 1,5 Mio. Franken erfolgt durch Dritte. Der Hauptwanderweg Steinen–Sattel steht als letztes Teilstück noch an.

PG1: Wald

Ziele

- Qualitative und quantitative Erhaltung des Waldareals.
- Wald als naturnahe Lebensgemeinschaft erhalten und Biodiversität fördern (Natur- und Sonderwaldreservate).
- Schutzwald behandeln gemäss der Konzeption Nachhaltigkeit im Schutzwald (NaiS).
- Effizienter Einsatz der Pauschalbeiträge des Bundes für waldbauliche Massnahmen.
- Sicherstellen der Waldstrassen-Infrastruktur für die Schutzwaldbehandlung (Angenommene Lebensdauer einer Waldstrasse: 40 Jahre).
- Jungwaldpflege ausserhalb des Schutzwaldes fördern.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Quantitativ und qualitativ gleichwertiger Realersatz bei Rodungen bewertet durch jährliche Kontrollen der geforderten Rodungsersatzleistungen	100%	100%	0%	○
Reservatsfläche in Prozent der gesamten Waldfläche (Naturwaldreservate und Sonderwaldreservate)	13.5%	13.5%	0%	○
Hektaren behandelter Schutzwaldfläche pro Jahr (Schutzwaldareal Schwyz 18 200 ha)	420	360	–60	●

Position im interkantonalen Vergleich bezüglich Verhältnis von gepflegten Jung- und Schutzwaldflächen zu den dafür eingesetzten finanziellen Mitteln	5	5	0%	○
Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am Schutzwaldstrassen-netz (Ziel: 1/40 der 380 km Waldstrassen und der 90 km Maschinenwege)	15	16	1%	○
Hektaren gepflegter Jungwaldfläche behandeltes Jungwaldareal Schwyz 4000 ha	250	270	20	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Trotz der Negativabweichungen im Berichtsjahr wurden sämtliche quantitativen und qualitativen Ziele der Programmvereinbarungen Schutzwald und Waldwirtschaft für die Periode 2012–2015 erfüllt. Die diesjährige Negativabweichung konnte aufgrund der höheren Schutzwaldbehandlungen in den Vorjahren kompensiert werden.

PG2: Naturgefahren

Ziele

- Erstellen und Aktualisieren von Interventionskarten.
- Technischer Schutz für Mensch, Umwelt und Sachwerte vor Naturgefahren mittels Schutzbauten, Messstellen und Frühwarndiensten.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Realisierungsanteil (approximativ) in Prozent der Kantonsfläche gemäss der regierungsrätlichen Naturgefahrenstrategie 2004 und Teilrevision 2010	50%	50%	0%	○
Durchschnitt der Kostenwirksamkeit sämtlicher Schutzbautenprojekte (ohne Sofortmassnahmen) des Jahres ≥ 1.1 (Errechneter Nutzen im Verhältnis zu den Investitionskosten)	1.1	1.1	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG3: Fuss- und Wanderwege

Ziele

- Sicherstellen eines öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes (inklusive Mountainbike-Routen).

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am kantonalen Wanderwegnetz (Ziel: 1/40 der rund 1015 km Haupt- und Verbindungswanderwege)	26	26	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Dank der trockenen Witterung und des Ausbleibens von schweren Sommergewittern konnten die Unterhaltsmassnahmen am kantonalen Hauptwanderwegnetz plangemäss durchgeführt werden.

E. Amt für Wasserbau

1. Jahresrückblick

Die Schlussabrechnung für das interkantonale Projekt «Linth 2000» im Umfang von Fr. 126 990 105.– wurde von der Linthkommission genehmigt. Die Abwicklung des Projekts erfolgte innerhalb des genehmigten Kostenvoranschlags von 127 Mio. Franken. Dem Kanton konnten Fr. 106 627.– zu viel bezahlter Beiträge zurückerstattet werden.

Wie sich abzeichnete, konnten die Programmvereinbarungen «Schutzbauten nach Wasserbaugesetz» und «Revitalisierungen» mit dem Bund nicht vollumfänglich erfüllt werden. Während bei den Revitalisierungen 2015 keine Auszahlung von Beiträgen erfolgte, mussten bei den Hochwasserschutzprojekten Fr. 106 000.– an zu viel bezogenen Beiträgen dem Bund zurückerstattet werden. Dies ist auf von Gemeinden, Bezirken, Wuhrkorporationen und Dritten angemeldete Projekte zurückzuführen, welche nicht realisiert werden konnten. Das Hochwasserschutzprojekt Steineräa wurde, entgegen den damaligen Annahmen, nicht im Rahmen des Grundangebots sondern als Einzelprojekt abgewickelt.

Im Rahmen des Projekts «Neukonzessionierung Etzelwerk» wurden drei formelle Verhandlungen mit der SBB geführt. Daneben wurden in mehreren Fachgruppen umfangreiche Grundlagen für die Verhandlungen erarbeitet sowie das Projekt «aktive Sihlsee-steuerung» unter der Federführung des Kantons Zürich begleitet.

Die Abklärungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Neukonzessionierung der Muotakraftwerke erwiesen sich als deutlich umfangreicher und komplexer als ursprünglich angenommen. Dementsprechend ist aus heutiger Sicht nicht mit einer Konzessionsverleihung vor 2017 zu rechnen.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	6441	5815	–626	
Ertrag	5216	4986	–230	
Globalbudget	1225			
Nachkredit	125			
Globalbudget inklusive NK	1225	829	–396	○
Nettoinvestitionen	3646			
Nachkredit	0			
Nettoinvestitionen inklusive NK	3646	3299	–347	
Vollzeitstellen (FTE)	4.0	3.2	–0.8	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Wiederbesetzung einer Stelle konnte nicht nahtlos erfolgen. Dadurch fielen die Gehälter um circa Fr. 113 000.– tiefer aus als budgetiert. Ebenfalls, als Folge der fehlenden personellen Ressourcen, mussten weitere Arbeiten nach dem Vorliegen der Studie «Reduktion der Hochwasserrisiken am Lauerzersee» zurückgestellt werden, weshalb circa Fr. 100 000.– nicht beansprucht wurden. Zudem traf die Stellungnahme des Bundes zur Renaturierungsplanung erst im vierten Quartal ein und in Bezug auf die Umsetzung bestehen nach wie vor offene Fragen, weshalb die dafür im Budget eingestellten Fr. 30 000.– nicht beansprucht wurden. Damit wurden im Konto Planungen insgesamt

Fr. 130 000.– weniger beansprucht als budgetiert. Beim Etzelwerk waren weniger Koordinationsaufgaben im Zusammenhang mit der Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig als bei der Budgetierung beurteilt. Zudem fiel der Anteil des Kantons an die Kosten der Kommunikation tiefer aus als vorgesehen.

Sowohl das Hochwasserschutzprojekt am Brandeggbach des Bezirks Einsiedeln als auch die Aufweitung Tröligen durch die Wuhrkorporation Muota und Starzlen wurden nicht mehr weiter verfolgt. Zudem fiel bei der Steineraa und beim Nidlaubach der Abrechnungsbetrag kleiner aus als budgetiert. Daraus ergaben sich geringere Kantonsbeiträge in der Höhe von 1,2 Mio Franken. Im Gegenzug fielen die Bundessubventionen um 0,98 Mio Franken tiefer aus als budgetiert. Zusammen mit der erforderlichen Rückzahlung an den Bund als Folge der notwendigen Anpassung der Leistungsvereinbarung 2012–2015 ergibt sich bei den Nettoinvestitionen ein Minderaufwand.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Wichtige Hochwasserschutzprojekte

Rollende Planung ○

Begleitung Ausführung Hochwasserschutzprojekte Minster 2. Etappe, Nidlaubach, Gründelisbach, Steineraa, Hoggliabach 4. Etappe, Sammler Dornibach SBB und diverser kleinerer Projekte. Begleitung Projektentwicklung Staldenbach Pfäffikon und diverser kleinerer Projekte.

Projektstand:

Das Folgeprojekt Minster des Unwetters 2007 wurde bis auf die noch ausstehende Verlegung der Starkstromleitung des Elektrizitätswerks Schwyz und die entsprechenden Fertigstellungsarbeiten an den Ufern beim Zufluss des Surbrunnenbachs innerhalb des veranschlagten Kostenrahmens fertiggestellt und abgerechnet. Ebenfalls abgeschlossen werden konnten das Hochwasserschutzprojekt und die ökologische Aufwertung am Gründelisbach bei Schwyz sowie der Geschiebesammler am Dornibach an der Kantonsgrenze vor Sisikon. Die Arbeiten an der Sperrentreppe und an der Vergrößerung des Abflussprofils unter der Kantonsstrasse am Nidlaubach kamen planmässig voran.

Totalrevision Wasserrechtsgesetz

Beginn Januar 2011/Ende Dezember 2015 ●

Anpassung an die seit 1973 massiv geänderten rechtlichen Grundlagen und Vorgaben, insbesondere des Bundes. Überprüfung der bestehenden Zuständigkeiten und der Organisation des Wasserbauwesens.

Projektstand:

Die Vorlage und der Erläuterungsbericht zum total revidierten Wasserrechtsgesetz liegen vor. Ende 2015 wurde die Vernehmlassung innerhalb des Umweltdepartements in die Wege geleitet. Der seinerzeit in Betracht gezogene Zeitplan erwies sich als zu ambitiös und muss auf Mitte 2017 erstreckt werden.

Planung Renaturierungen, Ausscheidung, Gewässerraum

Beginn Januar 2011/Ende Dezember 2015 ○

Planung Revitalisierung, Sanierung Schwall-Sunk und Geschiebehaushalt gemäss revidiertem Gewässerschutzgesetz und der dazugehörigen Verordnung.

Projektstand:

Entgegen der ursprünglichen Kommunikation erfolgte die Stellungnahme des BAFU zu den verschiedenen Planungen gemäss

dem revidierten Gewässerschutzgesetz erst im 4. Quartal 2015. Nach der Definition des Geodatenmodells des Bundes wurden die Basisdaten erarbeitet und sind zur Abgabe an den Bund bereit. Bis auf einen Bezirk sind in allen Gemeinden die Gewässerräume entlang von fliessenden Gewässern in den Bauzonen entweder im Gewässerrauminventar behördenverbindlich oder in der Nutzungsplanung eigentümerverbindlich ausgeschieden. Aufgrund der erst Ende des Jahres behandelten Vorstösse auf eidgenössischer Ebene und der damit verbundenen Unsicherheiten in Bezug auf das weitere Vorgehen erfolgten keine Aktivitäten im Hinblick auf die Gewässerraumausscheidung ausserhalb der Bauzonen.

Reduktion Hochwasserrisiken Lauerzersee

Beginn 2014/Ende 2016 ○

Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für Variantenwahl und weiteres Vorgehen am Lauerzersee.

Projektstand:

Die Studie «Grundsätzliche Möglichkeiten zur Reduktion der Hochwasserrisiken am Lauerzersee» wurde mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung abgeschlossen. Die Studie empfiehlt, einerseits die Möglichkeiten des Objektschutzes weiter zu vertiefen. Andererseits wird empfohlen, im Hinblick auf eine allfällige Regulierung des Lauerzersees die Machbarkeit der verschiedenen Möglichkeiten der Abflussvergrößerung der Seewern im Bereich von Unterseewen vertiefter zu untersuchen und miteinander zu vergleichen. Falls die Variante Seeregulierung weiter verfolgt wird, soll diese lediglich noch eine Variante der Abflussvergrößerung beinhalten. Die Arbeitsausschreibung für diese weiteren Studien ist erfolgt.

PG1: Hochwasserschutz und Gewässerökologie

Ziele

- Begutachtungen und Entscheide im Bereich Hochwasserschutz und Gewässerökologie werden termingerecht erarbeitet.
- Die finanziellen Mittel für den Hochwasserschutz werden dort eingesetzt, wo die grösste Wirkung erzielt wird.
- Fachberatung im Hinblick auf eine Optimierung des Hochwasserschutzes und der Renaturierung.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der innerhalb der extern gesetzten Fristen, respektive innerhalb von 21 Tagen nach Eingang der vollständigen Unterlagen bearbeiteten Fälle	95%	97.9%	2.1%	○
Durchschnitt der errechneten Nutzen-Kosten-Verhältnisse aller subventionierten Projekte (soweit Anwendung des Berechnungsmodells EconoMe verhältnismässig und möglich) >=1	1	2.8	1.8	○
Aufgewendete Stunden für fachliche Beratungen	500	511	11	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Von den insgesamt 390 bearbeiteten Stellungnahmen und Gesuchen konnten acht Gesuche als Folge von länger dauernden Abklärungen nicht innert der gesetzten Frist abgeschlossen werden.

PG2: Wassernutzung

Ziele

- Begutachtungen und Entscheide im Bereich Wassernutzung werden termingerecht erarbeitet.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der innerhalb der extern gesetzten Fristen, respektive innerhalb von 21 Tagen nach Eingang der vollständigen Unterlagen bearbeiteten Fälle	95%	100%	5%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Von den 23 im Jahre 2015 abgeschlossenen Konzessionsgesuchen wurden alle in der gesetzten Frist erledigt.

F. Amt für Vermessung und Geoinformation

1. Jahresrückblick

In der amtlichen Vermessung (AV) wurden zwei Erneuerungen vergeben und das Projekt Bezugsrahmenwechsel mit Tests gestartet. Im neuen WebGIS, Bereich Geoinformation, werden laufend neu migrierte Datensätze publiziert. Im Herbst begann die Einführung des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) mit der Etappe 1 «Nutzungsplanung» in drei Gemeinden. Die Gemeinden und Bezirke wurden über den Bezugsrahmenwechsel und die Einführung des ÖREB-Katasters informiert.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2015 V	2015 R	Abw.	
Aufwand	2265	1995	-270	
Ertrag	455	432	-23	
Globalbudget	1810			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	1810	1563	-247	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	9.5	9.2	-0.3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Vergaben zweier Erneuerungen in der amtlichen Vermessung (AV) fielen günstiger aus als budgetiert. Infolge Priorisierung auf das Projekt Bezugsrahmenwechsel LV95 und Einführung eidgenössischer Grundstückidentifikator (E-GRID) wurden zwei Ausschreibungen auf das Folgejahr verschoben. Insgesamt resultieren daraus Minderausgaben von Fr. 132 000.–. Im Bereich der Nachführungsinfrastruktur amtliche Vermessung SZ (NFI AV SZ) konnte auf weitere Anpassungsarbeiten (Fr. 6000.–) und externe Unterstützung (Fr. 20 000.–) verzichtet werden. Keine Aufwendungen verursachten, infolge zeitlicher Verschiebung, die Fertigstellung der Mutation an der Kantonsgrenze zu Glarus und ein Projekt zur Bearbeitung von Rutschperimetern. Daraus resultierte eine Reduktion von Fr. 13 000.–. In der Geoinformation konnten durch den im Vorjahr durchgeführten Wechsel auf eine neue Software beim WebGIS und nicht beanspruchten Dienstleistungen Dritter rund Fr. 55 000.– eingespart werden. Bei der NFI AV SZ wurden bei den Mutationspauschalen rund Fr. 23 000.– weniger eingenommen. Mit der Beschäftigung einer Aushilfe und einer Praktikantin resultieren Mehrausgaben von Fr. 18 000.–. Zwei Stellen konnten nicht nahtlos besetzt werden.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Bezugsrahmenwechsel in der amtlichen Vermessung

Beginn Anfang 2014/Ende Dezember 2016 ○

Wechsel des Lagebezugssystems und -rahmens der Daten der amtlichen Vermessung (Geobasisreferenzdaten) aus dem Jahre 1903 (terrestrische Messungen) zu neu erstellten Grundlagen aus dem Jahre 1995 (satellitengestützte Vermessung).

Projektstand:

Die Bauverwalter der Gemeinden und Bezirke sowie die GIS-Koordinatoren wurden über die Auswirkungen dieses Projekts informiert. Erste erfolgreiche Tests des Bezugsrahmenwechsels fanden statt.

Aufbau und Betrieb ÖREB-Kataster

Beginn Anfang 2014/Ende Dezember 2019 ○

Der ÖREB-Kataster ist das offizielle Informationssystem für die wichtigsten öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB). Erarbeitung der Ausführungsbestimmungen, Bereitstellung der kantonalen Daten, technischer Aufbau der nötigen Infrastruktur bis zum vollständigen Betrieb.

Projektstand:

Im Sommer 2015 wurden für die Umsetzungsplanung (Grundlage für die Programmvereinbarung 2016–2019 mit dem Bund) die Gemeinden angehört. In der Etappe 1 «Nutzungsplanung» (Herbst 2015 bis Sommer 2016) werden bei den drei Gemeinden Illgau, Feusisberg und Schwyz das Daten- und Darstellungsmodell «Nutzungsplanung» sowie weitere organisatorische und administrative Abläufe geprüft. Diese Erfahrungen sind die Grundlage für die Umsetzung des ÖREB-Katasters in der Etappe 2 «Nutzungsplanung und weitere ÖREB-Themen» (ab Herbst 2016).

Migration WebMap-Funktionalitäten ins WebGIS

Beginn Anfang 2015/Ende Juli 2016 ○

Das WebGIS ist das neue Informationssystem über die Geodaten des Kantons. Es löst das WebMap ab. Die Funktionalitäten des WebMap sind in das WebGIS zu überführen (migrieren).

Projektstand:

Verschiedene Funktionalitäten (Spezial-Reports, Zugriffe auf Zusatzdaten) sind umgesetzt. Die Datenerfassung über das WebGIS wurde im Rahmen eines Pilotprojekts geprüft. Die Migration der verschiedenen Datensätze in das neue WebGIS findet laufend statt.

PG1: Vermessung

Ziele

- Erfüllung jährliche Leistungsvereinbarung mit dem Bund (Eidgenössische Vermessungsdirektion V+D) (Ziele und Leistungen aus der Programmvereinbarung NFA).
- Umsetzung Konzept Nachführungs-Verifikation.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Standardisierter Erfahrungsbericht V+D	90%	85%	-5%	●
Anzahl der durchgeführten Nachführungs-Verifikation pro Jahr	1	1	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Leistungsvereinbarung 2015 mit dem Bund wurde nicht erfüllt. Dazu trug die Verschiebung von Ausschreibungen für die Erneuerung der AV-Daten in zwei Gemeinden auf das kommende Jahr bei. Die Erneuerung Lauerz wurde anfangs Jahr und diejenige von Wangen Ende Jahr vergeben. Die Prioritäten lagen auf den Projekten Einführung E-GRID und Bezugsrahmenwechsel LV95. Der E-GRID, verknüpft mit der Schnittstelle zwischen der AV und dem Grundbuch, konnte in den Grundbuchämtern Einsiedeln, Gersau, Goldau und Küsnacht eingeführt werden. Die Einführung des E-GRID im Grundbuchkreis Schwyz steht bevor. Im Rahmen des Projekts «Bezugsrahmenwechsel LV95» werden Gespräche mit den Grundbuchämtern zur Überführung der Grundstücksflächen von der AV in das Grundbuch geführt. Die Vorarbeiten für eine Mutation an der Kantonsgrenze in der Gemeinde Reichenburg zum Kanton Glarus konnten erst teilweise mit dem Grundbuchamt March erledigt werden. Der Regierungsrat genehmigte die Nachführung der Informationsebene «Höhen» und das kantonale Realisierungskonzept AV 2016–2025.

PG2: Geoinformation

Ziele

- Versorgen der Benützer mit aktuellen Geodaten des Bundes und des Kantons.
- Sicherstellung einer qualitativ guten Beratung von GIS-Projekten.

Indikatoren	2015 V	2015 R	Abw.	
Anteil der Daten, die spätestens einen Monat nach der Datenlieferung von den zuständigen Amtsstellen für andere Benützer abrufbar sind	90%	90%	0%	○
Anteil der Bewertungen mit «sehr gut» oder «gut» von GIS-Projekt Kunden nach Befragung bei Projektabschluss	80%	100%	20%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die drei durchgeführten Projekte und Beratungen wurden durchgehend mit «sehr gut» bewertet. Das neue WebGIS SZ wird weiterhin sukzessive ausgebaut. Die Schnelligkeit und der intuitive Zugang werden von vielen Amtsstellen, Büros und Privaten positiv beurteilt.

Nachführungsinfrastruktur NFI AV SZ

Bei den Grenzmutationen gibt es nur noch wenige pendente Mutationen nach altem Recht, welches bis Ende Juni 2012 galt. Altrechtliche Bestandesänderungen im Umfang von rund 20% der Gesamtzahl sind nur noch in Innerschwyz vorhanden. Die im November 2014 angeschaffte Mietlizenz wurde im November 2015 nicht mehr erneuert. Die volle Nutzung aller Lizenzen konnte nur an wenigen Tagen ausgewiesen werden. Während des Berichtsjahrs wurde auf neue Versionen der Software GEOS Pro und Geo-Media Pro gewechselt.

Staatsrechnung 2015 Kanton Schwyz

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Verwaltungsrechnung Übersicht	9	24 Bildungsdepartement	36
Verwaltungsrechnung, Funktionale Gliederung	10	2400 Departementssekretariat	36
Laufende Rechnung, Institutionelle Gliederung		2410 Volksschulen und Sport	37
Zusammenzug	15	2430 Mittel- und Hochschulen	41
10 Kantonsrat	16	2440 Berufsbildung	46
1000 Kantonsrat		2450 Amt für Berufs- und Studienberatung	53
21 Allgemeine Verwaltung	17	2490 Amt für Kultur	54
2100 Regierungsrat	17	25 Sicherheitsdepartement	57
2110 Staatskanzlei	18	2500 Departementssekretariat	57
2130 Gebühren und Kosten	19	2510 Rechts- und Beschwerdedienst	57
22 Departement des Innern	20	2520 Oberstaatsanwaltschaft	58
2200 Departementssekretariat	20	2530 Staatsanwaltschaft	59
2210 Sozialversicherungen	21	2540 Jugendanwaltschaft	60
2220 Amt für Gesundheit und Soziales	22	2560 Polizei	60
2240 Kindes- und Erwachsenenschutz innerer Kantonsteil	24	2580 Amt für Justizvollzug	62
2250 Kindes- und Erwachsenenschutz äusserer Kantonsteil	25	2590 Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz	64
23 Volkswirtschaftsdepartement	26	27 Finanzdepartement	68
2300 Departementssekretariat	26	2700 Departementssekretariat	68
2340 Amt für Wirtschaft	27	2710 Personal	68
2360 Amt für Raumentwicklung	28	2720 Finanzwesen	70
2370 Amt für Migration	29	2740 Steuerwesen	73
2380 Amt für Arbeit	31	2750 Informatik	75
2390 Amt für Landwirtschaft	34	2760 Finanzausgleich	77
		2780 Finanzkontrolle	78
		2790 Datenschutz	78

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
28 Baudepartement	79	23 Volkswirtschaftsdepartement	111
2800 Departementssekretariat	79	2340 Amt für Wirtschaft	111
2820 Strassenwesen (Spezialfinanzierung)	80	2390 Landwirtschaft	111
2830 Hochbauamt	82	24 Bildungsdepartement	113
2860 Amt für öffentlichen Verkehr	84	2410 Volksschulen und Sport	113
2870 Verkehrsamt	85	2490 Kultur	113
29 Umweltdepartement	89	25 Sicherheitsdepartement	114
2900 Departementssekretariat	89	2560 Polizei	114
2910 Amt für Umweltschutz	89	28 Baudepartement	115
2920 Amt für Natur, Jagd und Fischerei	91	2820 Strassenwesen (Spezialfinanzierung)	115
2930 Amt für Wald und Naturgefahren	93	2830 Hochbauamt	115
2940 Amt für Wasserbau	95	2860 Öffentlicher Verkehr	116
2950 Amt für Vermessung und Geoinformation	96	29 Umweltdepartement	117
40 Gerichtswesen	98	2910 Umweltschutz	117
4010 Kantonsgericht	98	2930 Wald und Naturgefahren	117
4020 Verwaltungsgericht	99	2940 Wasserbau	118
4030 Strafgericht	100		
4050 Anwaltskommission	100		
Laufende Rechnung, Artengliederung	101	Investitionsrechnung, Artengliederung	119
Investitionsrechnung, Institutionelle Gliederung			
Zusammenzug	109		
22 Departement des Innern	110		
2220 Amt für Gesundheit und Soziales	110		

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Verpflichtungskredite	123	Waldungen	151
Bestandesrechnung	133	Darlehen und Beteiligungen	152
Anlagen	139	Investitionsbeiträge	154
Liegenschaften des Finanzvermögens	140	Mittel- und langfristige Schulden	155
Tiefbauten	144	Verpflichtungen Spezialfinanzierungen	156
Hochbauten	145	Spezialfonds	157

Verwaltungsrechnung

Verwaltungsrechnung Übersicht

Ergebnisse	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
Verwaltungsrechnung						
Laufende Rechnung						
Total Aufwand					1 395 788 103.04	
Total Ertrag		1 412 150 770.54	1 396 718 300.00	1 331 184 200.00		1 184 684 502.56
Aufwandsüberschuss				65 534 100.00		211 103 600.48
Ertragsüberschuss	10 398 576.62					
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	99 692 779.58		141 431 700.00		106 781 938.23	
Total Einnahmen		35 386 888.04		46 257 500.00		34 087 087.95
Nettoinvestitionen		64 305 891.54		95 174 200.00		72 694 850.28
Finanzierung						
Nettoinvestitionen	64 305 891.54		95 174 200.00		72 694 850.28	
Abschreibungen		81 463 967.36		77 752 000.00		76 030 069.27
Saldo Spezialfinanzierungen	24 445 396.40		33 734 000.00		11 792 611.25	
Aufwandsüberschuss Laufende Rechnung			65 534 100.00		211 103 600.48	
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung		10 398 576.62				
Finanzierungsfehlbetrag	3 111 256.04			116 690 300.00		219 560 992.74
Finanzierungsüberschuss						
Kapitalveränderung						
Finanzierungsfehlbetrag					219 560 992.74	
Finanzierungsüberschuss		3 111 256.04	116 690 300.00			
Aktivierungen		125 128 520.38		175 935 700.00		119 542 102.78
Passivierungen	117 841 199.80					
Zunahme Bilanzfehlbetrag			124 779 500.00		111 084 710.52	
Zunahme Eigenkapital	10 398 576.62			65 534 100.00		211 103 600.48

Funktionale Gliederung

Verwaltungsrechnung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
	Laufende Rechnung	Invest. Rechnung	Total	Laufende Rechnung	Invest. Rechnung	Total
Aufwand und Ausgaben (in 1000 Fr.)	1 401 749	99 692	1 501 441	1 396 716	141 432	1 538 148
	70 274	7 919	78 193	72 940	9 250	82 190
	2 252		2 252	2 421		2 421
	52 744	7 919	60 663	54 112	9 250	63 362
	1 631		1 631	1 992		1 992
Allgemeine Verwaltung	13 647		13 647	14 415		14 415
Öffentliche Sicherheit	105 571	219	105 790	108 540	1 250	109 790
Rechtsaufsicht	15 192		15 192	15 271		15 271
	53 377	219	53 596	55 762	1 250	57 012
	7 976		7 976	8 665		8 665
	9 729		9 729	9 454		9 454
	11 564		11 564	11 580		11 580
Militärische Landesverteidigung	87		87	101		101
	7 646		7 646	7 707		7 707
Bildung	206 386	2 150	208 536	216 550	4 094	220 644
Volksschulen	30 884	923	31 807	30 941	1 000	31 941
	39 770	914	40 684	43 421	750	44 171
	50 586	155	50 741	52 411	544	52 955
	82		82	105		105
	35 409	158	35 567	36 647	1 800	38 447
Höhere Berufsbildung	2 212		2 212	2 749		2 749
	36 073		36 073	38 455		38 455
	11 370		11 370	11 821		11 821
Kultur und Freizeit	3 451	868	4 319	3 547	2 036	5 583
Kulturförderung	2 626	82	2 708	2 611	250	2 861
	23	786	809	30	1 786	1 816
	523		523	613		613

Funktionale Gliederung

Verwaltungsrechnung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
	Laufende Rechnung	Invest. Rechnung	Total	Laufende Rechnung	Invest. Rechnung	Total
Sport	275		275	289	287	287
Übrige Freizeitgestaltung						
Kirche	4		4	4	4	4
Gesundheit	152 816		152 816	157 636	145 136	145 136
Spitäler	131 452		131 452	134 665	124 372	124 372
Kranken- und Pflegeheime	12 043		12 043	13 279	11 716	11 716
Psychiatrische Kliniken	5 665		5 665	5 740	5 168	5 168
Ambulante Krankenpflege				1	0	
Krankheitsbekämpfung	260		260	487	453	453
Schulgesundheitsdienst	32		32	41	36	36
Lebensmittelkontrolle	2 062		2 062	2 062	2 091	2 091
Übriges Gesundheitswesen	1 302		1 302	1 361	1 300	1 300
Soziale Wohlfahrt	189 581	5 750	195 331	184 685	188 274	193 403
Altersversicherung	1 933		1 933	1 854	1 843	1 843
Invalidenversicherung						
Krankenversicherung	62 107		62 107	64 617	65 365	65 365
Sonstige Sozialversicherungen	63 790		63 790	59 577	62 477	62 477
Jugendschutz	170		170	185	170	170
Invalidität	37 891		37 891	37 329	37 172	37 172
Sozialer Wohnungsbau	208		208	215	232	232
Altersheime		5 750	5 750			5 129
Fürsorge	23 482		23 482	20 908	21 015	21 015
Verkehr	62 519	59 505	122 024	65 954	63 327	129 651
Nationalstrassen	308	3 146	3 454	450	258	2 209
Kantonsstrassen	27 046	51 763	78 809	28 924	29 784	86 391
Gemeindestrassen						
Bundesbahnen		39	39			102
Regionalverkehr	35 119	4 557	39 676	36 538	33 239	40 903
Schiffahrt	46		46	41	46	46
Übriger Verkehr				1	0	

12

Anhang 4

Laufende Rechnung

Zusammenzug

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
	Total Laufende Rechnung	1 401 752 193.92	1 412 150 770.54	1 396 718 300.00	1 331 184 200.00	1 395 788 103.04	1 184 684 502.56
	Netto Aufwand	10 398 576.62			65 534 100.00		211 103 600.48
	Netto Ertrag						
10	Kantonsrat	527 636.95	527 636.95	671 000.00	671 000.00	602 152.10	602 152.10
21	Allgemeine Verwaltung	6 598 743.48	1 280 554.00 5 318 189.48	7 094 200.00	1 297 800.00 5 796 400.00	6 596 291.89	1 174 052.60 5 422 239.29
22	Departement des Innern	341 756 115.56	105 772 609.70 235 983 505.86	344 107 800.00	104 747 200.00 239 360 600.00	334 624 404.44	104 831 088.27 229 793 316.17
23	Volkswirtschaftsdepartement	126 073 694.36	114 577 228.93 11 496 465.43	120 833 200.00	107 043 900.00 13 789 300.00	124 211 053.55	112 147 646.31 12 063 407.24
24	Bildungsdepartement	215 648 038.48	48 637 920.18 167 010 118.30	226 062 300.00	48 971 300.00 177 091 000.00	217 958 825.79	48 155 790.21 169 803 035.58
25	Sicherheitsdepartement	78 322 195.70	27 803 005.66 50 519 190.04	80 029 500.00	27 234 700.00 52 794 800.00	77 956 400.30	28 582 402.02 49 373 998.28
27	Finanzdepartement	391 441 763.32 548 859 383.04	940 301 146.36	374 391 000.00 498 167 100.00	872 558 100.00	399 085 065.38 324 027 753.88	723 112 819.26
28	Baudepartement	209 241 776.50	163 687 116.09 45 554 660.41	208 898 500.00	159 309 100.00 49 589 400.00	203 575 983.01	156 317 538.50 47 258 444.51
29	Umweltdepartement	25 959 710.05	9 381 707.46 16 578 002.59	28 086 800.00	9 229 000.00 18 857 800.00	25 450 154.30	9 694 668.30 15 755 486.00
40	Gerichtswesen	6 182 519.52	709 482.16 5 473 037.36	6 544 000.00	793 100.00 5 750 900.00	5 727 772.28	668 497.09 5 059 275.19

Kantonsrat

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
10	Kantonsrat	527 636.95	527 636.95	671 000.00	671 000.00	602 152.10	602 152.10
	Netto Aufwand						
1000	Kantonsrat	527 636.95	527 636.95	671 000.00	671 000.00	602 152.10	602 152.10
	Netto Aufwand						
10020	Kantonsrat	527 636.95	527 636.95	671 000.00	671 000.00	602 152.10	602 152.10
	Netto Aufwand						
300.00	Sitzungsgelder und Reiseentschädigungen	302 083.70		350 000.00		319 317.75	
300.20	Kommissionen: Sitzungsgelder und Reiseentschädigungen	136 476.65		200 000.00		187 045.55	
300.30	Zulage an den Kantonsratspräsidenten	17 601.30		18 000.00		17 601.30	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	26 120.35		46 000.00		30 926.45	
309.00	Fortbildung			5 000.00			
317.00	Ehrenkosten	9 354.95		15 000.00		11 261.05	
365.00	Beiträge an die Geschäftsführungskosten der Fraktionen des Kantonsrates	36 000.00		37 000.00		36 000.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
21	Allgemeine Verwaltung Netto Aufwand	6 598 743.48	1 280 554.00 5 318 189.48	7 094 200.00	1 297 800.00 5 796 400.00	6 596 291.89	1 174 052.60 5 422 239.29
2100	Regierungsrat Netto Aufwand	2 630 267.80	23 625.00 2 606 642.80	2 759 100.00	26 000.00 2 733 100.00	2 657 877.65	23 625.00 2 634 252.65
21010	Vergütungen Netto Aufwand	1 737 975.35	1 737 975.35	1 764 100.00	1 764 100.00	1 746 228.85	1 746 228.85
300.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 285 865.40		1 295 900.00		1 287 055.40	
300.20	Zulage des Landammanns	7 247.40		8 000.00		17 601.10	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	98 051.10		103 700.00		100 363.15	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	138 437.90		142 500.00		128 904.60	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	195 248.55		200 000.00		199 179.60	
390.00	Fonds für Ruhegehälter / Prämienanteil des Kantons	13 125.00		14 000.00		13 125.00	
21030	Fonds für Ruhegehälter (Spezial- finanzierung) Netto Aufwand	491 204.30	23 625.00 467 579.30	560 000.00	26 000.00 534 000.00	522 457.90	23 625.00 498 832.90
307.00	Rentenauszahlungen	226 016.30		260 000.00		242 419.90	
307.10	Teuerungszulagen	265 188.00		300 000.00		280 038.00	
439.00	Prämien der Regierungsräte		10 500.00		12 000.00		10 500.00
490.00	Zuweisung aus Konto 21.010.390.00		13 125.00		14 000.00		13 125.00
21060	Beiträge an: Netto Aufwand	401 088.15	401 088.15	435 000.00	435 000.00	389 190.90	389 190.90
361.00	Kostenanteil interkant. Departements- konferenzen	358 700.15		380 000.00		346 847.90	
361.10	Kostenanteil Zentralschweizer Regie- rungskonferenz	42 388.00		55 000.00		42 343.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
2110	Staatskanzlei	3 832 668.78	946 908.05 2 885 760.73	4 144 100.00	931 800.00 3 212 300.00	3 797 714.74	779 238.80 3 018 475.94
21100	Verwaltung	1 681 468.95	86 702.10 1 594 766.85	1 738 900.00	77 000.00 1 661 900.00	1 570 285.09	35 244.20 1 535 040.89
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 228 015.95		1 246 900.00		1 208 009.30	
301.70	Aushilfen	11 758.90		5 000.00		4 402.65	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	92 817.25		99 800.00		94 156.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	133 255.95		137 200.00		117 025.05	
309.00	Weiterbildung	2 668.30		4 000.00		2 360.15	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	7 861.40		11 000.00		8 279.44	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	3 220.75		15 000.00		3 597.00	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	5 337.70		10 000.00		7 440.20	
318.00	Projektbegleitung	2 102.55		10 000.00		12 943.85	
318.10	Software-Anschaffung inkl. Wartung	189 430.20		194 000.00		106 311.70	
318.20	Digitalisierung der Gesetzsammlung	5 000.00		6 000.00		5 759.00	
462.00	Bezirks- und Gemeindebeiträge an Wabsti		86 702.10		77 000.00		35 244.20
21120	Materialverwaltung	654 157.33	112 294.20 541 863.13	814 200.00	124 800.00 689 400.00	701 744.25	43 022.55 658 721.70
310.00	Schreibmaterial, Drucksachen und Buchbinderkosten	637 382.16		795 000.00		686 517.70	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	803.00		2 000.00			
315.00	Service Büromaschinen	15 874.80		15 000.00		14 718.55	
315.10	Verschiedene Reparaturen			2 000.00		480.20	
318.90	Mehrwertsteuer	97.37		200.00		27.80	
435.00	Verkaufserlös aus Drucksachen		99 028.65		100 000.00		27 798.30
490.10	Verrechnungen: Büromaterialien		13 265.55		24 800.00		15 224.25
21140	Amtsblatt	288 380.85	747 911.75	326 000.00	730 000.00	287 609.45	700 972.05
	Netto Ertrag	459 530.90		404 000.00		413 362.60	
310.00	Druck- und Expeditionskosten	183 688.00		210 000.00		187 469.15	
318.00	Porti und Verschiedenes	86 625.35		95 000.00		83 811.85	
318.90	Mehrwertsteuer	18 067.50		21 000.00		16 328.45	

Allgemeine Verwaltung

Konto		Institutionelle Gliederung		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Laufende Rechnung							
435.10	Ertrag Abomemente			264 011.60		270 000.00		267 753.05	
435.20	Ertrag Veröffentlichungen			483 900.15		460 000.00		433 219.00	
21170	Post	Netto Aufwand		1 208 661.65	1 208 661.65	1 265 000.00	1 265 000.00	1 238 075.95	1 238 075.95
318.00	Porti			950 549.70		1 000 000.00		984 429.20	
318.10	Interner Postkurier			258 111.95		265 000.00		253 646.75	
2130	Gebühren und Kosten	Netto Ertrag		135 806.90	310 020.95	191 000.00	340 000.00	140 699.50	371 188.80
				174 214.05		149 000.00		230 489.30	
21310	Gebühren	Netto Ertrag		310 020.95	310 020.95	340 000.00	340 000.00	371 188.80	371 188.80
431.00	Staatsgebühren				310 020.95		340 000.00		371 188.80
21330	Allgemeiner Verwaltungsaufwand	Netto Aufwand		105 279.70	105 279.70	161 000.00	161 000.00	117 929.60	117 929.60
317.00	Ehrenkosten			85 203.50		131 000.00		88 384.10	
318.20	Expertisen			20 076.20		30 000.00		29 545.50	
21350	Beiträge an:	Netto Aufwand		30 527.20	30 527.20	30 000.00	30 000.00	22 769.90	22 769.90
365.00	Vereine und Institutionen			30 527.20		30 000.00		22 769.90	

Departement des Innern

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
22	Departement des Innern Netto Aufwand	341 756 115.56	105 772 609.70 235 983 505.86	344 107 800.00	104 747 200.00 239 360 600.00	334 624 404.44	104 831 088.27 229 793 316.17
2200	Departementssekretariat Netto Aufwand	5 161 861.80	738 998.05 4 422 863.75	5 112 300.00	610 200.00 4 502 100.00	5 199 510.91	935 731.82 4 263 779.09
22010	Verwaltung Netto Aufwand	693 166.80	185 782.90 507 383.90	689 800.00	139 200.00 550 600.00	677 790.51	220 058.90 457 731.61
300.00	Entschädigung Kommissionen	1 580.00		2 400.00		1 856.50	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	525 124.20		518 200.00		504 497.85	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	40 286.55		41 500.00		39 412.00	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	57 090.60		57 000.00		46 763.50	
309.00	Weiterbildung	1 120.00		1 000.00		630.00	
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	22 416.05		15 000.00		16 757.96	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			1 000.00			
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			1 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	2 796.80		5 900.00		1 422.05	
317.10	Ehrenkosten	4 194.00		10 000.00		4 520.60	
318.10	Betrieb Zivilstandsregister	27 211.00		29 200.00		49 212.00	
318.20	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	5 799.60		2 000.00		6 623.05	
365.00	Beiträge an Fachkonferenzen	5 548.00		5 600.00		6 095.00	
431.00	Gebühren		62 450.00		50 000.00		72 625.00
431.10	Einbürgerungsgebühren		95 650.00		60 000.00		97 750.00
436.00	Rückerstattungen an Betrieb Zivilstands- register		27 682.90		29 200.00		49 683.90
22030	Laboratorium der Urkantone Netto Aufwand	4 468 695.00	553 215.15 3 915 479.85	4 422 500.00	471 000.00 3 951 500.00	4 521 720.40	715 672.92 3 806 047.48
319.10	Rückzahlung Beitrag Tierkörperentsorgung	67 597.15					
361.00	Konkordatsbeitrag Kantonschemikeramt	2 062 000.00		2 062 000.00		2 091 000.00	
361.10	Kantonsbeitrag Kantonstierarztamt	2 339 097.85		2 360 500.00		2 430 720.40	
431.00	Gebühren		208 598.05		220 000.00		219 745.25
451.00	Rückerstattung Konkordatsbeitrag		122 931.95				238 869.12
462.00	Gemeindebeiträge an Tierkörperentsorgung		221 685.15		251 000.00		257 058.55

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
2210	Sozialversicherungen Netto Aufwand	141 908 697.35	102 692 377.75 39 216 319.60	141 304 800.00	102 594 000.00 38 710 800.00	143 549 933.09	101 983 942.70 41 565 990.39
22110	Kantons- und Gemeindeanteile Netto Aufwand	138 616 737.35	102 041 017.75 36 575 719.60	137 946 600.00	101 954 000.00 35 992 600.00	140 220 014.79	101 351 617.70 38 868 397.09
360.10	Kantonsbeitrag an die eidg. Familien- zulagen	1 084 903.50		1 236 600.00		1 329 761.90	
366.00	Kantonsbeitrag an die Ergänzungsleistun- gen	63 712 593.00		59 500 000.00		62 400 254.00	
366.10	Kantonsbeitrag an erlassene AHV-Beiträge	108 798.40		90 000.00		80 348.85	
366.20	Beiträge an die Prämienverbilligung	61 001 367.20		63 400 000.00		64 153 021.34	
366.30	Beiträge an die Familienzulagen Nicht- erwerbstätiger	923 570.50		720 000.00		797 376.00	
376.00	Durchlaufende Beiträge Pflegefinanzie- rung	9 822 793.20		11 700 000.00		10 423 019.40	
376.10	Durchlaufende Beiträge an Kostenübernahme KVG	1 962 711.55		1 300 000.00		1 036 233.30	
460.00	Bundesbeitrag an die Ergänzungsleistun- gen		15 556 066.00		15 700 000.00		16 133 764.00
460.10	Bundesbeitrag an die Prämienverbilligung		43 701 061.00		43 330 000.00		41 606 913.00
462.30	Gemeindebeiträge an die Ergänzungslei- stungen		24 078 263.50		21 900 000.00		23 133 245.00
462.40	Gemeindebeiträge an die Prämienver- billigung		6 920 122.50		8 024 000.00		9 018 443.00
472.00	Durchlaufende Gemeindebeiträge Pflege- finanzierung		9 822 793.20		11 700 000.00		10 423 019.40
472.10	Durchlaufende Gemeindebeiträge an Kostenübernahme KVG		1 962 711.55		1 300 000.00		1 036 233.30

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
22130	Entschädigungen						
	Netto Aufwand						
318.00	Vollzugsentschädigung für die Durchführung der Ergänzungsleistungen	3 291 960.00	651 360.00	3 358 200.00	640 000.00	3 329 918.30	632 325.00
		1 823 881.90	2 640 600.00	1 764 000.00	2 718 200.00	1 762 358.00	2 697 593.30
318.10	Vollzugsentschädigung für die Durchführung des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung UVG	76 793.80		76 200.00		75 616.00	
318.20	Vollzugsentschädigung für die Durchführung des Gesetzes über die Prämienvorbereitung	1 105 885.55		1 217 400.00		1 211 546.00	
318.30	Vollzugsentschädigung für die Durchführung der Familienzulagen Nicht-erwerbstätiger	27 707.10		21 600.00		23 921.30	
318.40	Vollzugsentschädigung für die Durchführung der Pflegefinanzierung	257 691.65	651 360.00	279 000.00	640 000.00	256 477.00	632 325.00
460.00	Bundesbeitrag an die Durchführungskosten der Ergänzungsleistungen						
2220	Amt für Gesundheit und Soziales						
	Netto Aufwand						
		185 166 922.28	952 051.55	188 249 900.00	823 000.00	176 560 014.45	1 042 604.00
			184 214 870.73		187 426 900.00		175 517 410.45
22200	Verwaltung						
	Netto Aufwand						
		3 242 911.76	3 242 911.76	3 387 900.00	3 387 900.00	3 194 048.77	3 194 048.77
300.00	Entschädigung Kommissionen	1 309.35		5 500.00		13 368.25	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 348 742.65		2 392 000.00		2 259 831.10	
301.60	Pauschalentschädigungen	327 146.75		336 100.00		335 786.40	
301.70	Aushilfen	18 624.05				902.70	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	205 693.90		218 200.00		198 544.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	218 581.50		263 100.00		222 043.45	
309.00	Übriger Personalaufwand	7 530.20		14 000.00		9 425.15	
310.00	Büromaterial und Drucksachen	12 109.11		32 000.00		17 099.17	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	6 559.90		6 000.00		7 052.80	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	650.00		3 000.00		8 521.25	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	51 741.05		45 000.00		40 912.60	
318.20	EDV-Software-Anschaffungen	43 940.75		71 000.00		78 132.80	
319.00	Übriger Sachaufwand	282.55		2 000.00		2 428.35	
22220	Soziale Sicherheit	43 442 554.42	242 709.50	42 987 600.00	195 000.00	42 402 012.72	142 404.90
	Netto Aufwand		43 199 844.92		42 792 600.00		42 259 607.82
318.30	Dienstleistungen und Honorare	40 913.60		46 000.00		27 060.60	
331.00	Abschreibungen Investitionsbeiträge	4 510 200.00		4 516 000.00		4 097 053.00	
365.00	Beiträge an innerkantonale Behinderten-einrichtungen	24 921 207.30		24 329 000.00		24 936 567.00	
365.05	Beitrag an Opferberatungsstelle	249 785.75		240 000.00		232 000.00	
365.50	Beiträge an ausserkantonale Behinderten-einrichtungen	12 969 793.19		13 000 000.00		12 235 867.09	
365.60	Beiträge an Beratungsstellen	107 390.00		456 600.00		441 370.40	
365.90	Beiträge an Schweizerische Organisationen	10 888.00		15 000.00		10 641.00	
366.00	Beiträge Opferhilfe	462 240.58		200 000.00		251 482.63	
375.00	Durchlaufende Bundesbeiträge	170 136.00		185 000.00		169 971.00	
436.00	Rückerstattungen		72 573.50		10 000.00		-27 566.10
470.00	Durchlaufende Bundesbeiträge		170 136.00		185 000.00		169 971.00
22250	Medizinische Versorgung	137 371 441.51	444 443.45	140 670 700.00	335 000.00	129 826 868.87	620 580.20
	Netto Aufwand		136 926 998.06		140 335 700.00		129 206 288.67
318.30	Dienstleistungen und Honorare	75 810.30		77 000.00		71 404.75	
331.00	Abschreibungen Investitionsbeiträge	148 100.00		148 000.00		197 600.00	
365.25	Beiträge innerkantonale Spitalversorgung	61 262 770.60		59 890 000.00		55 377 845.10	
365.30	Beiträge ausserkant. Spitalversorgung	70 183 504.31		74 700 000.00		68 978 600.72	
365.35	Beitrag für den sozialpsychiatrischen Dienst (SPD)	3 665 670.90		3 680 000.00		3 151 895.95	
365.40	Beitrag für den Kinder- und Jugend-psychiatrischen Dienst (KJPD)	1 999 775.00		2 060 000.00		2 015 892.50	
365.50	Beiträge an Akut- und Übergangspflege	5 636.40		75 000.00		15 499.70	
365.60	Beiträge an übrige Institutionen der ambulanten Versorgung	6 000.00		12 000.00		8 000.00	
365.80	Beiträge an schweiz. Organisationen	24 174.00		28 700.00		10 130.15	
436.00	Rückerstattungen		98 545.45		75 000.00		281 429.20
490.00	Anteil am Alkoholzehnteil 27.240.390.00		345 898.00		260 000.00		339 151.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
22260	Übrige Gesundheitsversorgung Netto Aufwand	1 110 014.59	264 898.60 845 115.99	1 203 700.00	293 000.00 910 700.00	1 137 084.09	279 618.90 857 465.19
316.00	Büroentschädigungen	5 000.00		6 000.00		11 355.00	
318.30	Dienstleistungen und Honorare	114 680.80		125 000.00		157 535.00	
319.10	Sachaufwand Schulgesundheitspflege	26 969.09		36 000.00		30 121.61	
319.20	Sachaufwand koordinierter Sanitätsdienst	84 272.30		119 800.00		118 856.67	
362.00	Beitrag an die Schulzahnpflege	5 502.20		5 000.00		5 530.25	
365.45	Beiträge zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten	84 831.65		119 000.00		105 216.16	
365.75	Sanitätsnotruf	523 830.00		523 900.00		458 350.00	
365.80	Beiträge an Organisationen der Gesundheitsförderung/Prävention	118 190.70		124 800.00		113 608.05	
365.90	Beiträge an schweiz. Organisationen	146 737.85		144 200.00		136 511.35	
431.00	Gebühren		41 283.90		40 000.00		38 443.30
436.00	Rückerstattungen		96 700.85		131 000.00		130 585.05
451.00	Beiträge anderer Kantone		126 913.85		122 000.00		110 590.55
2240	Amt für Kindes- u. Erwachsenenschutz Innerschwyz Netto Aufwand	4 172 363.57	564 533.95 3 607 829.62	4 076 000.00	310 000.00 3 766 000.00	3 882 924.00	267 938.35 3 614 985.65
22410	Verwaltung Netto Aufwand	4 172 363.57	564 533.95 3 607 829.62	4 076 000.00	310 000.00 3 766 000.00	3 882 924.00	267 938.35 3 614 985.65
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	3 268 059.30		3 083 500.00		3 017 692.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	254 470.85		246 700.00		237 144.70	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	348 297.05		339 200.00		286 798.05	
309.00	Weiterbildung, übriger Personalaufwand	34 558.65		32 500.00		17 577.40	
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	18 437.65		38 000.00		23 072.10	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	3 829.25		6 000.00		35 728.05	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	646.90		3 000.00		8 483.55	
312.00	Wasser, Energie	6 305.30		5 000.00		6 805.70	
316.10	Fahrzeugmieten	23 399.95		18 000.00		19 415.85	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	20 490.10		30 000.00		24 779.70	
318.00	Dienstleistungen und Honorare	175 074.17		235 100.00		132 980.55	
318.20	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Schulung	16 293.70		17 000.00		20 120.75	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
319.00	Übriger Sachaufwand	667.00		2 000.00		2 052.60	
319.10	AHV-Beiträge Prima	1 833.70		10 000.00			
352.00	an Gemeinden; Gebührenanteil			10 000.00		50 273.00	
431.00	Gebühren		544 636.70		300 000.00		267 938.35
439.00	Rückerstattungen AHV-Beiträge Prima				10 000.00		
439.20	Übrige Entgelte Spenden		19 897.25				
2250	Amt für Kindes- u. Erwachsenenenschutz	5 346 270.56	824 648.40	5 364 800.00	410 000.00	5 432 021.99	600 871.40
	Ausserschwyz		4 521 622.16		4 954 800.00		4 831 150.59
22510	Verwaltung	5 346 270.56	824 648.40	5 364 800.00	410 000.00	5 432 021.99	600 871.40
	Netto Aufwand		4 521 622.16		4 954 800.00		4 831 150.59
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	4 131 508.10		4 096 700.00		4 153 728.10	
301.70	Aushilfen	12 185.25					
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	317 384.95		327 700.00		323 771.10	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	425 989.90		450 600.00		386 203.35	
309.00	Weiterbildung, übriger Personalaufwand	43 706.20		42 500.00		23 975.00	
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	28 399.86		37 000.00		29 818.30	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	19 188.00		8 000.00		71 282.94	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	1 221.65		4 000.00		10 742.60	
312.00	Wasser, Energie	7 088.80		7 500.00		9 740.65	
316.10	Fahrzeugmieten	33 958.20		38 600.00		34 663.35	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	23 737.35		30 000.00		17 690.35	
318.00	Dienstleistungen und Honorare	247 766.90		278 200.00		163 024.85	
318.20	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Schulung	18 202.60		21 000.00		24 159.35	
319.00	Übriger Sachaufwand			3 000.00			
319.10	AHV-Beiträge Prima	1 341.60		10 000.00		-2 792.95	
352.00	an Gemeinden; Gebührenanteil	34 591.20		10 000.00		186 015.00	
431.00	Gebühren		814 027.05		400 000.00		597 375.65
439.00	Rückerstattungen AHV-Beiträge Prima		10 621.35		10 000.00		3 495.75

Volkswirtschaftsdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
23	Volkswirtschaftsdepartement Netto Aufwand	126 073 694.36	114 577 228.93 11 496 465.43	120 833 200.00	107 043 900.00 13 789 300.00	124 211 053.55	112 147 646.31 12 063 407.24
2300	Departementssekretariat Netto Aufwand	804 239.10	35 255.00 768 984.10	818 200.00	15 000.00 803 200.00	796 914.41	19 170.00 777 744.41
23010	Verwaltung Netto Aufwand	596 290.00	7 950.00 588 340.00	598 700.00	12 000.00 586 700.00	562 359.11	19 170.00 543 189.11
300.00	Wirtschaftsrat	5 335.00		5 000.00		3 307.00	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	477 690.95		468 300.00		445 103.90	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	34 379.15		37 500.00		34 762.80	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	41 094.55		51 500.00		44 112.76	
309.00	Weiterbildung	6 911.85		7 000.00		4 430.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	15 977.90		14 000.00		12 652.65	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	3 187.90		1 000.00		7 751.80	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	3 688.40		4 000.00		2 495.70	
317.10	Ehrenkosten	7 924.30		10 000.00		7 642.50	
365.00	Verschiedene Beiträge	100.00		400.00		100.00	
431.00	Gebühren		7 950.00		12 000.00		19 170.00
23040	Wohnbauförderung Netto Aufwand	207 949.10	27 305.00 180 644.10	215 000.00	3 000.00 212 000.00	231 513.45	231 513.45
365.10	Zusatzverbilligungen						
439.00	Rückvergütungen von Wohnsubventionen	207 949.10	27 305.00	215 000.00	3 000.00	231 513.45	
23050	Schlichtungsbehörden im Mietwesen Netto Aufwand			4 500.00	4 500.00	3 041.85	3 041.85
310.00	Bürokosten, Verschiedenes			4 500.00		3 041.85	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
2340	Amt für Wirtschaft Netto Aufwand	4 728 521.55	2 146 688.00 2 581 833.55	5 038 400.00	2 480 000.00 2 558 400.00	4 861 540.72	2 648 651.35 2 212 889.37
23410	Verwaltung Netto Aufwand	1 051 359.25	1 051 359.25	1 036 200.00	1 036 200.00	1 029 068.47	1 029 068.47
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	842 785.35		826 200.00		822 796.50	
301.70	Aushilfen / Praktikanten	13 400.00		5 000.00		10 010.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	65 874.90		66 100.00		64 296.70	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	94 271.45		90 900.00		81 462.90	
309.00	Weiterbildung	2 800.00		5 000.00		9 540.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	8 031.80		7 000.00		8 327.27	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			3 000.00		110.50	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			2 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	22 877.05		30 000.00		30 340.55	
318.00	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	1 318.70		1 000.00		2 184.05	
23420	Wirtschaftsförderung / Regionalpolitik Netto Aufwand	2 706 247.55	255 000.00 2 451 247.55	3 035 000.00	500 000.00 2 535 000.00	2 859 101.05	696 000.00 2 163 101.05
317.00	Kundenbetreuung	2 948.50		10 000.00		8 929.70	
365.00	Zuweisung in den Fonds zur Förderung der kantonalen Volkswirtschaft	15 000.00		15 000.00		15 000.00	
365.51	Beiträge an Projekte der Regionalpolitik	1 698 184.45		1 910 000.00		1 816 787.75	
365.60	Massnahmen zur Wirtschaftsförderung	990 114.60		1 100 000.00		1 018 383.60	
460.20	Bundesbeiträge an NRP Projekte		255 000.00		500 000.00		696 000.00
23430	Handelsregister Netto Ertrag	962 184.75	1 891 688.00	963 200.00	1 980 000.00	964 641.20	1 952 651.35
		929 503.25		1 016 800.00		988 010.15	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	562 627.20		535 700.00		558 223.90	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	43 446.50		42 900.00		43 288.80	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	59 437.20		58 900.00		52 082.70	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	14 779.50		15 000.00		13 272.60	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			5 000.00			
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			5 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	151.00		700.00			

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
318.00	EDV-Software-Anschaffungen	66 366.00		75 000.00		70 305.00	
350.00	Gebührenanteil des Bundes	215 377.35		225 000.00		227 468.20	
431.00	Gebühren		1 449 397.00		1 500 000.00		1 516 334.55
431.10	Gebühren kantonal		405 041.00		450 000.00		406 576.80
431.20	Gebühren Dienstleistungen		37 250.00		30 000.00		29 740.00
23450	Wirtschaftsdaten	8 730.00	8 730.00	4 000.00	4 000.00	8 730.00	8 730.00
350.00	Erhebungen Bund	8 730.00		4 000.00		8 730.00	
2360	Amt für Raumentwicklung	2 882 620.72	1 295 069.50	2 931 200.00	1 328 000.00	2 719 843.70	1 344 271.15
	Netto Aufwand		1 587 551.22		1 603 200.00		1 375 572.55
23610	Verwaltung	2 602 921.22	1 295 069.50	2 666 200.00	1 308 000.00	2 474 295.05	1 344 271.15
	Netto Aufwand		1 307 851.72		1 358 200.00		1 130 023.90
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 081 586.55		2 065 900.00		2 048 245.55	
301.70	Aushilfen	12 124.70		5 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	161 422.85		165 300.00		158 711.40	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	224 540.70		227 200.00		199 641.25	
309.00	Weiterbildung	6 510.50		3 000.00		1 445.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	25 411.37		26 500.00		22 474.90	
311.00	Anschaffung von Mobilien	578.50		5 000.00		640.35	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			1 000.00		1 738.80	
312.00	Energie	4 052.35		4 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	13 371.15		10 000.00		9 798.20	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen	45 392.00		121 000.00		3 862.80	
318.10	Expertisen	9 467.00		8 000.00		5 213.50	
341.00	Konzessionen an Gemeinden			5 000.00		4 232.00	
365.00	Beiträge an Organisationen						
431.00	Gebühren	18 463.55	1 285 602.50	19 300.00	1 300 000.00	18 291.30	1 339 057.65
436.00	Rückerstattungen		9 467.00		8 000.00		5 213.50

Volkswirtschaftsdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
23630	Richtplanung	279 699.50	279 699.50	265 000.00	20 000.00	245 548.65	245 548.65
318.00	Projektaufträge, Grundlagen	237 247.45		220 000.00		206 450.45	
318.10	Laufende Nachführung	42 452.05		45 000.00		39 098.20	
450.00	Bundesbeiträge				20 000.00		
2370	Amt für Migration	21 424 570.97	24 456 273.69	18 180 600.00	19 515 800.00	17 911 223.84	19 914 767.92
	Netto Ertrag	3 031 702.72		1 335 200.00		2 003 544.08	
23700	Verwaltung	3 603 684.73	355.00	3 510 200.00	100.00	2 762 435.59	69.65
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 493 551.65		2 423 000.00		2 227 558.40	
301.70	Aushilfen	32 474.70		25 000.00		29 300.95	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	196 617.50		195 800.00		178 001.40	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	259 595.80		266 500.00		216 987.20	
309.00	Weiterbildung	38 576.70		60 000.00		16 953.80	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	282 381.67		146 900.00		33 384.40	
311.00	EDV-Hardware-Anschaffungen	127 300.74		166 900.00		15 249.85	
312.00	Energie	6 901.85		9 000.00		5 988.50	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	23 562.35		21 000.00		16 743.55	
318.00	Telefon, Porti und Postcheckgebühren	2 696.23		3 700.00		2 296.36	
318.20	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Projektleitung	140 025.54		192 400.00		19 971.18	
439.00	Verschiedene Einnahmen		355.00		100.00		69.65
23720	Asyl- und Flüchtlingswesen	14 302 579.02	19 366 259.05	11 445 000.00	14 500 000.00	12 040 213.72	14 926 640.25
	Netto Ertrag	5 063 680.03		3 055 000.00		2 886 426.53	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	31.20				476.75	
318.50	Nothilfe	752 599.50		1 000 000.00		1 198 155.27	
318.60	Vollzug	147 034.20		65 000.00		116 608.53	
319.00	Aufwand für Asylwesen	4 220 047.50		3 980 000.00		4 308 063.12	
362.00	Beiträge Asylwesen Gemeinden	4 394 606.70		2 900 000.00		3 458 957.30	
362.10	Beiträge Flüchtlinge Gemeinden	4 788 259.92		3 500 000.00		2 957 952.75	
436.00	Rückvergütung Vollzug		347 078.00		500 000.00		397 562.60

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
450.00	Bundesbeitrag an die Verwaltungskosten der Asylsuchenden		792 515.00		500 000.00		476 556.00
460.00	Bundesbeitrag Asylsuchende		11 083 249.00		7 500 000.00		9 322 938.00
460.10	Bundesbeitrag Flüchtlinge		6 107 751.00		4 600 000.00		3 776 047.00
460.20	Bundesbeitrag Nothilfe		1 035 666.05		1 400 000.00		953 536.65
23740	Einreise / Aufenthalt und Passbüro	1 306 908.33	3 130 614.29	1 470 000.00	3 620 000.00	1 263 927.65	3 143 475.30
	Netto Ertrag	1 823 705.96		2 150 000.00		1 879 547.65	
310.00	Druck Ausländerausweis	101 825.03		125 000.00		98 856.15	
350.00	Anteil des Bundes an Gebühren	133 799.00		135 000.00		129 805.00	
350.10	Anteil des Bundes an Ausweisgebühren						
431.00	Migrationsgebühren	1 071 284.30		1 210 000.00		1 035 266.50	
431.10	Passgebühren		1 158 939.69		1 400 000.00		1 203 296.30
			1 971 674.60		2 220 000.00		1 940 179.00
23750	Fachstelle für Integrationsfragen	2 211 398.89	1 959 045.35	1 755 400.00	1 395 700.00	1 844 646.88	1 844 582.72
	Netto Aufwand		252 353.54		359 700.00		64.16
300.00	Kommissionen			4 000.00		1 257.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV	156.60		400.00		103.10	
365.30	Beiträge an Integration Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene	2 747.30					
365.40	Beiträge an Ausländerintegration - Allgemein	3 746.00		4 000.00		5 047.05	
365.50	Beiträge an Ausländerintegration - Erstinformation und Beratung	353 917.17		317 000.00		307 548.45	
365.60	Beiträge an Ausländerintegration - Sprachliche und Bildung	1 637 826.32		1 050 000.00		1 228 381.28	
365.70	Beiträge an Ausländerintegration - Arbeitsmarkt	171 720.40		320 000.00		258 589.70	
365.80	Beiträge an Ausländerintegration - Dolmetscherdienste und Soziale Integration	41 285.10		60 000.00		43 720.30	
460.00	Bundesbeiträge an Ausländerintegration		573 950.88		584 900.00		339 910.72
460.10	Bundesbeiträge an Integration Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene		1 385 094.47		810 800.00		1 504 672.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015				Rechnung 2014			
		Aufwand		Ertrag		Aufwand		Ertrag	
Laufende Rechnung									
2380	Amt für Arbeit	8 230 074.83	5 901 716.24	2 328 358.59		7 934 944.99	5 633 053.99	2 301 891.00	
	Netto Aufwand								
23810	Verwaltung	3 608 687.35	1 384 195.14	2 224 492.21		3 488 125.40	1 211 949.50	2 276 175.90	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 274 551.05				1 264 429.90			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	98 441.20				98 927.45			
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	138 853.80				125 220.60			
309.00	Weiterbildung	8 375.00				5 668.80			
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	7 440.20				22 300.95			
311.00	Anschaffung von Mobilien								
311.10	Anschaffung von Maschinen und Geräten	303.25							
311.20	EDV-Hardware-Anschaffungen	4 206.60							
316.00	Büromiete Anteil	129 733.15				129 658.95			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	16 710.45				15 565.80			
318.00	Porti	11 510.40				14 077.25			
318.10	Software-Anschaffung (inkl. Programmier- hilfe und Schulung)	2 322.00				2 188.40			
360.00	Beiträge an Vollzug Arbeitslosenver- sicherung	1 752 564.00				1 682 475.00			
361.00	Vollzug Entsendegesetz	160 412.05				124 126.00			
390.00	Verrechnung Telefongebühren	3 264.20				3 486.30			
431.00	Bewilligungsgebühren Gewerbeaufsicht		186 620.10				178 465.10		
431.10	Bewilligungsgebühren Arbeitsamt		98 410.00				81 606.00		
431.20	Bewilligungsgebühren Arbeitsinspektorat		38 890.00				34 420.00		
436.00	Vergütung für Vollzugsaufgaben der Arbeitssicherheit		161 254.10				186 827.15		
436.10	Rückerstattungen		172.90				114.00		
437.00	Einnahmen Entsendegesetz		7 914.25				10 425.00		
450.00	Verwaltungskostenentschädigung der Ausgleichsstelle (AVIG)		626 375.54				464 403.23		
450.10	Verwaltungskostenentschädigung (LAM)		264 558.25				255 689.02		

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
23840	Arbeitslosenversicherungskasse	1 049 953.23	1 049 953.23	1 013 600.00	1 013 600.00	1 023 395.54	1 023 395.54
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	772 846.00		734 900.00		770 749.65	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	60 105.25		58 800.00		60 820.70	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	82 470.95		80 800.00		69 428.59	
309.00	Weiterbildung	4 060.00		3 000.00		3 754.20	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	10 425.50		12 000.00		5 666.35	
311.00	Anschaffung von Mobilien	3 774.40		4 000.00			
316.00	Büromiete Anteil	73 285.15		74 000.00		73 243.30	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	3 378.90		4 000.00		4 514.40	
318.00	Porti	27 553.28		26 000.00		23 875.60	
390.20	Verrechnung Telefongebühren	4 485.20		5 000.00		3 843.00	
390.30	Verrechnung Büromaterial	947.15		2 500.00		875.10	
390.40	Verrechnung Unfall- und Haftpflicht- versicherungsprämien	6 621.45		8 600.00		6 624.65	
436.00	Verwaltungskostenvergütung der Ausgleichsstelle		1 048 292.13		1 012 700.00		1 022 259.49
436.10	Erwerbsausfallentschädigungen		1 104.00				720.00
439.00	Leistungsbonus				700.00		
490.00	Interne Verrechnung: CO2-Abgabe		557.10		200.00		416.05
23850	Regionale Arbeitsvermittlungszentren	3 215 004.97	3 215 004.97	3 436 900.00	3 436 900.00	3 126 722.90	3 126 722.90
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 322 312.80		2 395 300.00		2 272 426.80	
301.70	Aushilfen	3 320.10					
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	180 594.75		191 600.00		179 278.20	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	242 504.85		263 500.00		218 201.45	
309.00	Aus- und Weiterbildung	27 950.00		37 000.00		22 283.90	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	17 783.12		42 000.00		21 118.10	
311.00	Anschaffung von Mobilien			8 000.00		455.10	
311.10	Anschaffung von Maschinen und Geräten	4 326.25		2 500.00			
311.20	EDV-Hardware-Anschaffungen	1 174.85		7 500.00		1 435.25	
314.00	Innenausbau Büro	862.50		8 000.00		697.20	
316.00	Büromieten und Wartung	226 701.00		240 000.00		217 373.20	
316.10	Miete Hardware inkl. Wartung	39 457.80		39 000.00		36 842.70	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	16 505.05		20 000.00		16 982.70	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.00	Telefon und Porti, Mietleitungsgebühren	45 353.10		60 000.00		47 429.60	
318.10	EDV-Software-Anschaffung	2 732.65		20 000.00		1 374.00	
318.20	Aufträge an Dritte	55 589.00		65 000.00		62 380.90	
318.30	Sachversicherung			400.00		239.15	
390.20	Verrechnung Telefongebühren	710.90		800.00		565.20	
390.30	Verrechnung Büromaterial	7 306.55		13 300.00		8 094.75	
390.40	Verrechnung Unfall- und Haftpflicht-versicherungsprämien	19 819.70		23 000.00		19 544.70	
436.00	Verwaltungskostenvergütung der Ausgleichsstelle		3 196 666.52		3 435 100.00		3 124 206.90
436.10	Erwerbsausfallentschädigungen		16 172.10				416.50
439.00	Verschiedene Einnahmen				1 000.00		265.00
490.00	Interne Verrechnung: CO2-Abgabe		2 166.35		800.00		1 834.50
23870	Mass und Gewicht	356 429.28	252 562.90	383 200.00	269 500.00	296 701.15	270 986.05
	Netto Aufwand		103 866.38		113 700.00		25 715.10
301.00	Gehalt und Sozialzulagen	202 087.90		203 500.00		200 222.65	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	15 668.30		16 300.00		15 585.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	22 005.00		22 400.00		19 648.20	
309.00	Weiterbildung			1 600.00		1 014.70	
310.00	Bürokosten, Drucksachen	985.60		1 300.00		578.85	
313.00	Autoanschaffungs- und Betriebskosten	68 004.43		86 000.00		11 281.75	
315.00	Unterhalt von Eichmaterial	11 787.30		12 000.00		11 704.00	
316.00	Miete von Eichmaterial	16 567.40		20 000.00		18 599.05	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	7 570.00		8 500.00		7 350.35	
318.00	Telefongebühren	664.80		800.00		544.70	
318.10	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	1 800.00		1 800.00		1 800.00	
350.00	Gebührenanteil des Bundes	9 288.55		9 000.00		8 371.15	
431.00	Eichgebühren		247 763.20		265 000.00		267 118.55
434.00	Rückvergütung von Personalkosten		4 799.70		4 500.00		3 867.50

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
2390	Amt für Landwirtschaft	88 003 667.19	80 742 226.50	85 407 700.00	77 796 900.00	89 986 585.89	82 587 731.90
	Netto Aufwand		7 261 440.69		7 610 800.00		7 398 853.99
23910	Verwaltung	3 777 704.46	3 777 704.46	4 052 200.00	4 052 200.00	3 913 058.85	3 913 058.85
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	3 020 791.10		3 243 400.00		3 140 202.80	
301.70	Aushilfen	18 890.05		1 000.00		5 550.00	
301.80	Gehälter nebenamtliche Mitarbeiter					1 512.90	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	234 064.15		259 500.00		243 627.65	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	315 800.05		356 800.00		295 983.10	
309.00	Weiterbildung	3 274.75		7 000.00		9 217.10	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	20 226.75		22 200.00		25 719.55	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			4 000.00			
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	655.96		800.00		2 431.80	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	106 429.65		115 000.00		105 423.20	
318.10	Kosten EDV-Programme	57 572.00		42 500.00		83 390.75	
23920	Agrarmassnahmen und Bodenrecht	81 096 580.90	80 020 438.05	78 169 000.00	77 138 000.00	82 849 480.20	81 806 580.80
	Netto Aufwand		1 076 142.85		1 031 000.00		1 042 899.40
318.10	Projektierungen und Gutachten	44 153.85		33 000.00		31 148.00	
331.00	Abschreibung auf Investitionsbeiträgen	3 375.00		4 000.00		4 500.00	
365.00	Sondermassnahmen, Innovationsförderung, Beiträge	1 322 489.25		1 252 000.00		1 271 791.75	
365.10	Kantonale Prämien	280 000.00		280 000.00		280 000.00	
375.00	Durchlaufende Direktzahlungen	79 446 562.80		76 600 000.00		81 262 040.45	
431.00	Gebühren Bodenrecht, Gewässerschutz, Direktzahlungen		562 926.25		530 000.00		535 398.75
435.00	Verschiedene Einnahmen		4 949.00		2 000.00		3 141.60
436.00	Rückvergütung Administrativleistungen		6 000.00		6 000.00		6 000.00
470.00	Durchlaufende Direktzahlungen		79 446 562.80		76 600 000.00		81 262 040.45

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015				Rechnung 2014			
		Aufwand		Ertrag		Aufwand		Ertrag	
Laufende Rechnung									
23940	Strukturverbesserungen	2 994 542.43	302 490.05	2 692 052.38	3 009 500.00	3 104 648.50	314 366.80	2 790 281.70	
	Netto Aufwand								
300.00	Kommissionen	1 454.10			1 500.00	1 551.30			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK				200.00				
310.00	Pläne und Verschiedenes	1 666.93			3 500.00	1 463.05			
318.00	Kosten für Projektierungen & Gutachten	1 512.00			1 500.00				
318.90	Mehrwertsteuer	12 660.95			12 800.00	12 974.95			
331.00	Abschreibung auf Investitionsbeiträgen	2 977 248.45			2 990 000.00	3 088 659.20			
431.00	Gebühren		94 934.00				101 582.00		
436.00	Entschädigungen für Projektierung und Bauleitung		207 556.05				212 703.90		
439.00	Verschiedene Einnahmen						80.90		
23950	Beratung und Weiterbildung	134 839.40	419 298.40		177 000.00	119 398.34	466 784.30		
	Netto Ertrag	284 459.00			196 000.00	347 385.96			
309.00	Weiterbildung	5 747.00			10 000.00	6 023.00			
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	22 246.50			26 000.00	23 277.21			
318.00	Porti, Telefon	5 043.85			7 000.00	4 712.60			
319.00	Verschiedenes					484.75			
319.10	Kosten des Pflanzenschutzdienstes und der Schädlingsbekämpfung	37 947.35			50 000.00	17 776.13			
319.20	Bio- und Ökologieberatung	20 182.55			35 000.00	25 411.75			
351.00	Beiträge an Projekte im Obst- und Weinbau	3 476.40			4 000.00	2 496.65			
351.10	Kurswesen	10 195.75			15 000.00	9 216.25			
351.20	Milchwirtschaftliche Beratung	30 000.00			30 000.00	30 000.00			
433.00	Kursgelder für Weiterbildungskurse		33 882.35				28 040.50		
434.00	Erlös aus Beratungsleistungen		86 767.20				87 893.30		
439.00	Verschiedene Einnahmen		18 442.10				20 344.40		
460.00	Bundesbeiträge		50 766.75				41 852.70		
490.00	Verrechnung: Lehtätigkeit der Berater am BBZP		229 440.00				288 653.40		

Bildungsdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
24	Bildungsdepartement Netto Aufwand	215 648 038.48	48 637 920.18 167 010 118.30	226 062 300.00	48 971 300.00 177 091 000.00	217 958 825.79	48 155 790.21 169 803 035.58
2400	Departementssekretariat Netto Aufwand	708 058.60	22 884.00 685 174.60	722 900.00	25 000.00 697 900.00	731 949.15	23 497.50 708 451.65
24010	Verwaltung Netto Aufwand	372 239.50	372 239.50	375 800.00	375 800.00	369 389.10	369 389.10
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	282 744.75		282 900.00		279 306.75	
301.70	Aushilfen			1 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	21 582.40		22 600.00		21 604.70	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	31 854.70		31 100.00		29 196.60	
309.00	Weiterbildung	1 870.00		2 000.00		2 005.50	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	8 117.15		10 200.00		8 016.15	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			1 000.00		1 306.35	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	4 715.20		5 000.00		6 330.25	
317.10	Ehrenkosten	10 442.70		10 000.00		12 659.90	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen und Unterhalt	10 912.60		10 000.00		8 962.90	
	Projektbegleitung						
24030	Erziehungsbehörden Netto Aufwand	9 751.60	9 751.60	16 100.00	16 100.00	13 647.40	13 647.40
300.00	Kosten der Erziehungskommissionen	9 751.60		16 000.00		13 647.40	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK			100.00			
24060	Beiträge Netto Aufwand	274 475.00	274 475.00	271 000.00	271 000.00	298 667.00	298 667.00
361.00	Bildungsdirektorenkonferenz Zentral-schweiz BKZ	127 638.00		120 000.00		140 215.00	
361.10	Erziehungsdirektorenkonferenz	143 837.00		148 000.00		154 952.00	
361.40	Ostschweizer Erziehungsdirektoren-konferenz	3 000.00		3 000.00		3 500.00	

Bildungsdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
24070	Dienstleistungen						
	Netto Aufwand						
310.10	Schulblatt, Formulare, Verschiedenes	51 592.50	22 884.00	60 000.00	25 000.00	50 245.65	23 497.50
435.10	Abonnemente und Inserate "Schule und Bildung"	51 592.50	28 708.50	60 000.00	35 000.00	50 245.65	26 748.15
			22 884.00		25 000.00		23 497.50
2410	Amt für Volksschulen und Sport						
	Netto Aufwand						
		80 063 234.86	24 622 895.46	84 201 100.00	24 936 000.00	80 013 321.13	23 947 328.26
			55 440 339.40		59 265 100.00		56 065 992.87
24100	Verwaltung						
	Netto Aufwand						
		8 029 895.39	179 018.80	8 389 500.00	229 000.00	8 339 656.70	191 105.40
			7 850 876.59		8 160 500.00		8 148 551.30
300.00	Kommissionen	48 252.40		67 200.00		59 308.05	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	6 303 355.30		6 498 000.00		6 578 836.80	
301.74	Aushilfen			16 600.00		6 268.10	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	489 640.80		526 600.00		517 620.00	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	681 451.50		714 800.00		642 602.95	
309.00	Fortbildung, Supervision	38 041.10		40 500.00		38 131.10	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	82 833.65		138 900.00		77 274.90	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	4 876.41		10 600.00		4 261.39	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	1 120.53		3 700.00		1 488.96	
315.00	EDV-Hardware-Wartung			1 000.00		193.30	
316.00	Büromieten	1 200.00		1 200.00		1 200.00	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	99 250.60		122 000.00		118 641.50	
317.10	Ehrenkosten	3 544.80		3 500.00		4 241.55	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	174 862.30		135 000.00		199 073.55	
318.20	Telefongebühren	16 061.95		17 800.00		13 712.60	
319.00	Konferenzen, Referenten, Tagungen, Kurse	13 839.00		22 100.00		11 158.95	
319.10	Gebühren Urheberrechte	71 565.05		70 000.00		65 643.00	
434.10	Verschiedene Einnahmen		101 389.30		100 000.00		106 804.40
435.00	Verkauf Lehrmittel, Broschüren usw.		6 505.00		29 000.00		19 076.90
436.00	Rückerstattung Urheberrechtsgebühren durch Schulträger		71 124.50		70 000.00		65 224.10
452.00	Bezirks- und Gemeindebeiträge an Schuldatenverwaltung				30 000.00		

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
24110	Reformprojekte	437 100.10	18 637.75	476 700.00	13 000.00	657 855.70	167 511.90
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	1 530.25	418 462.35	3 000.00	463 700.00		490 343.80
308.10	Schulentwicklung	5 533.30		24 000.00		1 931.85	
308.20	Projekte im Kanton Schwyz	297 591.35		350 000.00		10 666.65	
308.30	Lehrerstellvertretungen in Reformprojekten	5 758.20		13 000.00		557 832.25	
361.00	Projekte mit anderen Kantonen	126 687.00		86 700.00		9 759.95	
452.00	Bezirks- und Gemeindebeiträge an Projektkosten		18 637.75		13 000.00	77 665.00	167 511.90
24120	Schülerpauschalen	30 297 300.00	30 297 300.00	30 296 700.00	30 296 700.00	29 637 700.00	29 637 700.00
362.00	Beiträge Schülerpauschale Kindergarten / Primarstufe	19 576 600.00		19 576 000.00		19 122 400.00	
362.10	Beiträge Schülerpauschale Sekundarstufe I	10 720 700.00		10 720 700.00		10 515 300.00	
24130	Lehrerweiterbildung und Beratung	23 836.95	23 836.95	50 000.00	50 000.00	54 081.80	54 081.80
318.00	Intensiv-Weiterbildung	23 836.95		50 000.00		54 081.80	
24145	Beiträge an Schulanlagen	1 212 094.00	1 212 094.00	1 249 000.00	1 249 000.00	1 308 316.00	1 308 316.00
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge	1 212 094.00		1 249 000.00		1 308 316.00	
24170	Schulpsychologischer Beratungsdienst	7 483.65	7 483.65	8 300.00	8 300.00	6 208.35	6 208.35
318.00	Entschädigungen an Dritte	7 483.65		8 300.00		6 208.35	

Bildungsdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
24175	Logopädischer Dienst Netto Aufwand	94 039.35	94 039.35	48 000.00	48 000.00	33 050.35	33 050.35
318.00	Entschädigung an Dritte	23 005.95		48 000.00		33 050.35	
365.00	Beiträge an Ambulatorium Steinen	71 033.40					
24177	Beiträge Sonderschulung Netto Aufwand	26 793 470.33	16 202 201.52 10 591 268.81	31 013 000.00	16 700 000.00 14 313 000.00	27 276 715.00	15 623 857.06 11 652 857.94
365.00	Beiträge an Sonderschulheime	19 319 286.14		23 700 000.00		20 049 457.60	
390.00	Verrechnung: Beiträge an die Heil- pädagogischen Zentren	7 474 184.19		7 313 000.00		7 227 257.40	
434.00	Verschiedene Einnahmen		228 214.07		500 000.00		428 912.96
452.00	Bezirks- und Gemeindebeiträge		15 973 987.45		16 200 000.00		15 194 944.10
24180	Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz Netto Aufwand	5 421 431.73	3 420 285.47 2 001 146.26	5 278 700.00	3 203 000.00 2 075 700.00	5 212 576.68	3 280 560.30 1 932 016.38
301.00	Gehälter an das Dienstpersonal	223 989.25		221 500.00		218 327.60	
302.00	Gehälter an das Lehrpersonal	2 452 598.70		2 369 000.00		2 474 113.45	
302.20	Gehälter integrierte Sonderschulung	1 440 226.60		1 356 600.00		1 330 287.45	
302.60	Aushilfen Lehrpersonal	40 415.10		25 400.00		23 897.35	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	320 049.45		317 700.00		316 604.95	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	429 976.80		434 200.00		371 176.10	
309.00	Weiterbildungskosten	32 558.70		40 000.00		21 188.40	
310.00	Lehrmittel und Unterrichtsmaterial	30 603.98		35 000.00		29 389.17	
310.10	Bürokosten, Drucksachen, Inserate	13 131.90		14 000.00		6 353.05	
311.00	Möbiliar- und Geräteaanschaffungen	14 029.30		14 600.00		10 165.00	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen inkl. Wartung	29 810.55		42 000.00		31 159.45	
312.00	Heizung, Beleuchtung, Wasser und Wartung	29 058.25		30 000.00		28 384.01	
313.20	Schüler- und Betreuerinnenverpflegung	74 072.90		83 500.00		77 681.65	
313.30	Küchen- und Ess-Saalmaterial	2 327.55		2 000.00		2 196.85	
314.00	Gebäudeunterhalt	17 079.80		18 500.00		18 430.25	
315.00	Unterhalt des Möbiliars und der Geräte	7 165.00		9 000.00		7 857.90	
317.00	Ehren- und Repräsentationsspesen	4 113.80		4 000.00		3 094.55	
317.10	Reise- und Spesenentschädigungen	10 133.30		10 500.00		7 799.85	
318.00	Telefonkosten, Porti, EDV-Internet	4 722.10		7 000.00		4 253.85	
318.15	Schülertransporte	211 247.30		200 000.00		198 401.05	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
318.30	Schulärztlicher Untersuchung und Zahn- prophylaxe			500.00		165.00	
318.50	Software-Anschaffungen	6 823.10		8 000.00		7 524.40	
318.70	Fachberatung und Vergütungen IS	6 635.40		12 000.00		5 093.80	
319.00	Schullager, Exkursionen	13 099.90		17 700.00		13 847.60	
319.10	Verschiedener Aufwand	7 563.00		6 000.00		5 183.95	
432.00	Beiträge an Verpflegung		82 820.00		72 500.00		78 028.75
436.70	Beiträge an Therapeutische Massnahmen		145 948.00		130 000.00		132 652.95
439.00	Verschiedene Einnahmen		175.35		500.00		359.45
490.00	Verrechnung: Bezirks- und Gemeinde- beiträge (Konto 24.177.390.00)		3 191 342.12		3 000 000.00		3 069 519.15
24190	Heilpädagogisches Zentrum Auszerschwyz Netto Aufwand	7 460 800.96	4 590 597.42 2 870 203.54	7 082 200.00	4 613 000.00 2 469 200.00	7 188 731.75	4 451 314.50 2 737 417.25
301.00	Gehälter an das Dienstpersonal	214 270.30		214 300.00		217 175.30	
302.00	Gehälter an das Lehrpersonal	3 999 793.00		3 675 300.00		3 810 089.40	
302.20	Gehälter integrierte Sonderschulung	1 300 330.75		1 226 100.00		1 232 080.75	
302.60	Aushilfen Lehrpersonal	72 262.20		25 000.00		124 558.20	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	428 067.70		409 200.00		418 932.55	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	571 598.30		562 800.00		501 014.00	
309.00	Weiterbildungskosten	35 191.10		36 000.00		29 262.40	
310.00	Lehrmittel und Unterrichtsmaterial	37 017.66		45 000.00		34 998.60	
310.10	Bürokosten, Drucksachen, Inserate	13 520.30		20 000.00		15 357.28	
311.00	Möbiliar- und Geräteaanschaffungen	9 237.20		18 000.00		16 944.67	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen inkl. Wartung	47 768.65		55 000.00		44 678.25	
312.00	Heizung, Beleuchtung, Wasser und Wartung	31 657.20		32 000.00		29 064.75	
313.20	Schüler- und Betreuerinnenverpflegung	118 162.30		130 000.00		121 560.70	
313.30	Küchen- und Ess-Saalmaterial	1 188.65		3 000.00		2 166.60	
314.00	Gebäudeunterhalt	19 348.65		25 000.00		17 071.90	
315.00	Unterhalt des Mobiliars und der Geräte	3 043.55		3 500.00		2 457.90	
317.00	Ehren- und Repräsentationsspesen	6 011.65		8 000.00		5 414.00	
317.10	Reise- und Spesenentschädigungen	7 740.35		11 000.00		6 940.40	
318.00	Telefon, Porti, EDV-Internet	10 288.90		12 000.00		11 306.65	
318.15	Schülertransporte	503 538.60		525 000.00		522 179.95	
318.30	Schulärztlicher Untersuchung und Zahn- prophylaxe			1 000.00			
318.50	Software-Anschaffungen	11 432.95		13 000.00		9 901.95	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
318.70	Fachberatung und Vergütungen IS	12 872.30		21 000.00		8 815.40	
319.00	Schullager, Exkursionen	3 834.85		7 000.00		2 071.05	
319.10	Verschiedener Aufwand	2 623.85		4 000.00		4 689.10	
432.00	Beiträge an die Verpflegung		131 856.90		115 000.00		121 583.75
436.00	Rückerstattungen		2 393.20				1 165.25
436.70	Beiträge an Therapeutische Massnahmen		168 585.25		185 000.00		170 038.10
439.00	Verschiedene Einnahmen		4 920.00				789.15
490.00	Verrechnung: Bezirks- und Gemeinde-beiträge (Konto 24.177.390.00)		4 282 842.07		4 313 000.00		4 157 738.25
24195	Sport	285 782.40	212 154.50	309 000.00	178 000.00	298 428.80	232 979.10
	Netto Aufwand		73 627.90		131 000.00		65 449.70
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	3 279.15		3 000.00		3 882.90	
318.00	Kosten Jugend und Sport	235 719.50		250 000.00		246 734.30	
318.10	Kosten Schulsport	10 304.55		20 000.00		11 348.50	
365.00	Organisationskosten Jugend- und Sport-Anlässe	18 292.20		18 000.00		18 248.60	
365.10	Beiträge an Sport-, Bewegungs- und Ge-sundheitsförderung für Jedermann	18 187.00		18 000.00		18 214.50	
436.00	Einnahmen Lager		36 590.00		40 000.00		40 230.00
436.10	Einnahmen Sport		88 422.50		73 000.00		92 801.10
460.00	Bundesbeitrag an Jugend und Sport		87 142.00		65 000.00		99 948.00
2430	Amt für Mittel- und Hochschulen	74 014 857.40	4 080 235.90	78 157 700.00	4 274 400.00	75 814 839.20	4 706 210.10
	Netto Aufwand		69 934 621.50		73 883 300.00		71 108 629.10
24300	Verwaltung	513 428.80	3 056.20	516 000.00	4 000.00	517 701.30	3 565.95
	Netto Aufwand		510 372.60		512 000.00		514 135.35
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	372 195.45		370 000.00		364 610.95	
301.70	Angestellte, Aushilfen	333.90		300.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	28 592.20		29 600.00		28 345.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	40 492.60		40 700.00		36 053.40	
309.00	Weiterbildung	3 180.00		500.00		17 350.00	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	1 021.50		2 000.00		2 636.75	
311.00	EDV-Hardware-Anschaffungen			500.00		43.45	
311.10	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			500.00		719.30	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	4 838.35		5 800.00		5 937.70	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	1 214.80		1 000.00			
318.00	EDV-Software-Anschaffungen			1 000.00			
318.30	Projekte			2 500.00		444.00	
318.40	Externe Evaluationen	61 560.00		61 600.00		61 560.00	
431.00	Gebühren		3 056.20		4 000.00		3 565.95
24320	Prüfungen	126 770.80	65 480.00	127 600.00	63 000.00	126 855.05	61 880.00
	Netto Aufwand		61 290.80		64 600.00		64 975.05
300.00	Kosten Prüfungskommissionen	115 457.25		113 500.00		117 216.20	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	2 297.75		5 000.00		2 621.00	
310.00	Publikationen, Druckkosten, Bücherpreise	9 015.80		9 100.00		7 017.85	
431.00	Prüfungsgebühren		65 480.00		63 000.00		61 880.00
24330	Beiträge an Mittelschulen	12 677 878.45	12 677 878.45	12 499 500.00	12 499 500.00	13 104 302.55	13 104 302.55
	Netto Aufwand						
361.10	Beiträge an ausserkantonale Schulen der Sekundarstufe II	681 251.65		756 900.00		736 839.75	
365.00	Kantonsbeiträge an private Mittelschulen	11 996 626.80		11 742 600.00		12 367 462.80	
24340	Kantonsschule Kollegium Schwyz	9 697 339.89	1 746 995.75	10 489 400.00	1 831 400.00	9 621 300.35	1 765 040.80
	Netto Aufwand		7 950 344.14		8 658 000.00		7 856 259.55
301.00	Gehälter & Sozialzulagen Dienstpersonal	1 690 738.60		1 695 200.00		1 702 653.10	
301.70	Temporäres Dienstpersonal	4 612.50		13 000.00		5 921.70	
302.00	Gehälter und Sozialzulagen Lehrpersonal	4 988 377.50		5 460 900.00		5 220 420.90	
302.70	Temporäres Lehrpersonal	42 358.35		51 000.00		63 457.30	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	519 419.05		577 700.00		544 455.20	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	707 273.40		787 200.00		659 001.40	
309.00	Weiterbildung Lehrpersonal, Kurskosten	40 162.60		36 000.00		36 547.75	
310.05	Anschaffung von Lehrmitteln	38 383.02		50 000.00		37 555.87	
310.10	Bibliothek	20 159.31		20 000.00		19 758.22	
310.25	Bürokosten, Jahresberichte, Drucksachen, Insertionen, Werbung	44 918.45		45 000.00		41 103.25	
310.35	Schulmaterialien Einkauf	232 044.08		250 000.00		260 657.11	
311.05	Anschaffung Mobilien Schule + Verwaltung	185 651.50		229 200.00		80 891.60	
311.30	EDV-Hardware-Anschaffungen	109 840.65		130 400.00		44 941.55	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
311.40	Anschaffungen Telefonie	25 371.55		25 000.00		316.15	
312.05	Heizung, Strom, Wasser, Betriebsschutz, Entsorgung	189 652.74		200 000.00		182 738.10	
313.00	Material und Geräte für den Haushalt	7 557.44		5 000.00		5 434.84	
313.10	Lebensmittel, Getränke	309 924.72		300 000.00		299 026.93	
313.25	Putzmaterial, Wasch- und Abwaschmittel	23 820.93		23 500.00		22 103.30	
313.35	Mensa- und Kioskartikel Einkauf	27 732.15		73 000.00		29 642.70	
314.05	Unterhalt der Gebäude	83 150.17		80 500.00		68 169.75	
315.05	Unterhalt Mobilen Schule + Verwaltung	53 084.07		48 000.00		55 164.88	
315.40	Unterhalt EDV-Anlagen	5 904.15		22 000.00		1 162.70	
315.50	Unterhalt Parkplatz	7 898.10		2 900.00		6 746.50	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	18 940.35		16 000.00		20 587.25	
	Schule, Verwaltung						
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	13 793.80		9 000.00		7 772.90	
318.05	Porti, Telefon, Postcheck-, Bankgebühren	12 523.10		14 800.00		10 205.00	
318.30	EDV-Internet	1 588.50		6 400.00		3 648.65	
318.40	Gutachten, Expertisen	3 945.90		5 000.00			
318.50	EDV-Software-Anschaffungen	37 106.60		25 200.00		23 798.85	
318.70	EDV-Support	11 189.95		40 000.00		33 692.35	
318.80	EDV-Schulrechenzentrum	160 770.90		160 000.00		50 000.00	
318.90	Mehrwertsteuer	31 280.90		33 000.00		30 732.50	
319.05	Studienwochen, Exkursionen, Schulanlässe	23 681.16		32 500.00		28 273.05	
319.25	Verschiedener Sachaufwand	14 404.60		14 000.00		11 869.65	
319.30	Verschiedener Verwaltungsaufwand	10 079.10		8 000.00		12 849.35	
420.00	Kapitalerträge		12.30		200.00		105.55
423.10	Liegenschaftserträge (Finanzvermögen)		14 300.00		7 800.00		9 390.00
427.10	Liegenschaftserträge (Verwaltungsvermögen)		34 715.00		31 100.00		32 760.00
432.10	Mahlzeitenverkäufe		569 569.65		600 000.00		577 696.45
433.10	Schulgelder		215 788.80		236 200.00		232 899.05
434.00	Parkplatzgebühren		78 723.40		71 000.00		79 067.85
435.05	Verkauf Schulmaterialien		240 241.25		289 000.00		268 956.90
435.15	Verkauf Kiosk und Mensa		140 515.00		145 000.00		140 762.90
436.05	Rückvergütung für sachliche Leistungen		33.00		100.00		
439.10	Verschiedene Einnahmen		15 579.80		5 000.00		11 610.75
490.00	Verrechnung: Unterhalt und Reinigung Verwaltungsräume und Staatsarchiv		309 407.00		297 000.00		281 422.70

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
490.10	Verrechnung: Betriebskosten Turnhalle, Unterhalt und Reinigung Schulhaus Kaufmännische Berufsschule Schwyz (24.438.390.10)		122 348.65		129 000.00		123 011.20
490.15	Verrechnung: Unterhalt, Support EDV		5 761.90		20 000.00		7 357.45
24360	Kantonsschule Auszerschwyz	12 452 425.11	2 264 703.95	13 069 800.00	2 376 000.00	12 564 638.70	2 355 723.35
	Netto Aufwand		10 187 721.16		10 693 800.00		10 208 915.35
301.00	Gehälter & Sozialzulagen Dienstpersonal	1 262 013.60		1 292 400.00		1 306 447.45	
301.70	Temporäres Dienstpersonal	555.00		10 000.00		24 209.25	
302.00	Gehälter und Sozialzulagen Lehrpersonal	7 614 340.75		8 082 300.00		7 781 126.20	
302.70	Temporäres Lehrpersonal	70 431.45		75 000.00		50 743.85	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	688 790.75		756 800.00		714 261.15	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	947 421.95		1 031 300.00		880 216.85	
309.00	Weiterbildung Lehrpersonal, Kurskosten	58 489.50		55 000.00		34 527.60	
310.10	Bibliothek	24 791.03		25 000.00		24 930.90	
310.20	Büro- und Buchbinderkosten, Drucksachen, Insertionen	39 810.75		40 000.00		39 809.10	
310.30	Schulmaterialien Einkauf	195 455.30		220 000.00		186 434.21	
310.50	Anschaffung von Lehrmitteln	72 519.50		65 000.00		73 791.11	
311.00	Anschaffung Mobilien Schule, Verwaltung und Mensa	153 525.78		130 000.00		153 159.93	
311.20	EDV-Hardware-Anschaffungen	27 589.80		25 000.00		28 567.65	
312.00	Heizung, Strom, Wasser, Betriebsschutz, Entsorgung	218 475.80		240 000.00		269 917.95	
313.00	Reinigungsmaterial	60 831.42		50 000.00		40 056.15	
314.00	Gebäudeunterhalt	225 443.99		200 000.00		220 842.01	
315.00	Unterhalt Mobilien Schule, Verwaltung und Mensa	170 576.40		147 000.00		149 059.07	
315.20	Unterhalt EDV-Anlagen	46 044.40		50 000.00		39 651.20	
315.30	Unterhalt Parkplatz	1 122.05		1 000.00			
316.00	Benützungsgebühren für auswärtige Schwimm- und Sportanlagen	5 754.00		6 000.00		6 734.70	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	61 536.33		60 000.00		59 497.47	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	8 325.90		10 000.00		13 113.45	
318.00	Porti, Telefon, Postcheck-, Bankgebühren	16 785.15		16 000.00		17 793.30	
318.30	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	52 647.05		60 000.00		42 093.25	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
318.40	EDV-Internet	10 928.45		10 000.00		1 181.90	
318.50	Schulbusbetrieb	62 887.00		50 000.00		63 852.75	
318.60	Schulrechenzentrum	180 084.40		198 000.00		165 352.00	
318.70	Entschädigung an Dritte	1 981.35		5 000.00		2 143.85	
318.90	Mehrwertsteuer	3 084.55		3 000.00		2 487.30	
319.00	Studienwochen, Exkursionen, Schulanlässe	78 766.89		70 000.00		87 547.45	
319.10	Exkursionen, Sport, Vorträge und Unterhaltung	81 466.52		80 000.00		75 326.95	
319.20	Verschiedener Sachaufwand	8 643.70		5 000.00		8 112.65	
319.30	Verschiedener Verwaltungsaufwand	1 304.60		1 000.00		1 650.05	
420.00	Kapitalerträge		37.75		400.00		233.30
427.00	Mietzinseinnahmen		8 695.00		10 000.00		12 265.00
427.90	Mietzinseinnahmen Turnhallen		8 531.65		10 000.00		10 276.05
431.00	Gebühren Maturitätsprüfungen		7 560.00		7 800.00		7 440.00
433.00	Schulgelder		369 655.00		390 000.00		382 860.00
434.00	Parkplatzgebühren		38 758.40		30 000.00		34 945.80
435.00	Erlös aus Verkauf von Schulmaterialien		194 867.10		220 000.00		186 876.20
436.30	Rückvergütung der Gemeinde Freienbach an den Unterhalt der Turnhallen		60 157.35		60 000.00		60 625.75
436.40	Rückvergütung der Kantonalen Berufsschule an den Unterhalt der Turnhallen		64 613.45		65 000.00		65 116.55
439.00	Erträge Schulanlässe		81 422.60		80 000.00		75 495.65
439.10	Verschiedene Einnahmen		11 777.00		12 000.00		14 586.50
451.00	Kantonsbeitrag für Schüler aus anderen Kantonen		512 400.00		555 800.00		575 050.00
490.00	Verrechnung: Lehrpersonen		906 228.65		935 000.00		929 952.55
24380	Pädagogische Hochschule Schwyz	6 224 000.00		9 299 000.00		8 795 400.00	
	Netto Aufwand		6 224 000.00		9 299 000.00		8 795 400.00
363.00	Beiträge an die Pädagogische Hochschule Schwyz	6 224 000.00		9 299 000.00		8 795 400.00	
24385	Beiträge an Hochschulen	32 323 014.35		32 156 400.00		31 084 641.25	
	Netto Aufwand		32 323 014.35		32 156 400.00		31 084 641.25
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge Fachhochschulen	20 250.00		21 000.00		27 000.00	
351.00	Fachhochschulen	9 399 560.90		9 400 000.00		9 399 996.70	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
351.10	Fachhochschule Zentralschweiz, Konkordatsbeitrag	5 034 799.45		4 970 000.00		4 334 836.60	
351.20	Hochschule Rapperswil, Betriebskosten-beitrag	2 188 458.00		2 714 200.00		2 459 541.95	
351.40	Hochschule für Heilpädagogik, Zürich	692 175.00		698 100.00		468 737.00	
361.00	Universitätskantone	14 697 710.00		14 061 000.00		14 258 745.00	
361.20	Beiträge Stiftung Universitäre Fernstudien Schweiz (FS-CH)	20 000.00		20 000.00			
361.30	Beiträge an schweizerische Hochschulorgane	4 872.00		6 900.00			
365.60	Beiträge an Forschung und Entwicklung	265 189.00		265 200.00		135 784.00	
24390	Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Netto Ertrag					520 000.00	520 000.00
461.00	Rückerstattung von Guthaben u. Eigenkapi						520 000.00
2440	Amt für Berufsbildung Netto Aufwand	51 987 213.38	19 653 534.26 32 333 679.12	53 905 000.00	19 586 900.00 34 318 100.00	52 601 312.83	19 241 100.15 33 360 212.68
24400	Verwaltung Netto Aufwand	1 605 204.00	3 200.00 1 602 004.00	1 736 400.00	1 000.00 1 735 400.00	1 713 193.90	12 580.00 1 700 613.90
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 296 731.50		1 379 300.00		1 390 581.05	
301.70	Aushilfen			1 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	100 364.25		110 300.00		109 044.15	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	141 519.25		151 700.00		135 671.45	
309.00	Schulung und Weiterbildung	640.00		5 000.00		-1 646.70	
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	20 217.70		27 100.00		24 479.80	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	931.65		3 000.00		2 600.90	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	148.05		1 000.00		1 061.35	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	21 942.65		30 000.00		26 911.35	
317.10	Werkstattbesuche, Entschädigungen an Experten	1 268.10		3 000.00		1 535.15	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	21 440.85		25 000.00		22 955.40	
439.00	Verschiedene Einnahmen		3 200.00		1 000.00		12 580.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
24430	Kantonsinterne Schulen und Angebote Netto Ertrag	977 850.55 10 093 963.45	11 071 814.00	1 049 500.00 9 850 500.00	10 900 000.00	985 563.10 9 690 776.90	10 676 340.00
300.00	Kommission Berufsfachschulen	1 356.60		4 000.00		3 307.30	
302.80	Kurse für Berufsbildner	139 499.60		144 000.00		147 321.30	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	1 849.70		1 000.00		2 212.90	
308.00	Betreuungs- und besondere Massnahmen	46 852.45		50 000.00		37 934.75	
317.00	Betriebsbesuche, Entschädigung an Experten	12 884.60		16 500.00		16 138.70	
319.00	Projekte	4 866.40		20 000.00		20 489.60	
365.00	Beiträge an höhere Berufsbildung und Weiterbildung	108 671.20		113 000.00		83 032.55	
365.10	Beiträge an Lehnwerkstätten	99 000.00		131 000.00		126 800.00	
365.20	Beiträge an überbetriebliche Kurse	562 870.00		570 000.00		548 326.00	
460.00	Bundesbeitrag		10 923 829.00		10 750 000.00		10 496 905.00
460.10	Bundesbeitrag an Projekte		147 985.00		150 000.00		21 840.00
469.00	Einnahmen aus Kursen für Berufsbildner						157 595.00
24432	Berufsbildungszentrum Goldau Netto Aufwand	8 226 612.34	3 227 132.55 4 999 479.79	8 645 600.00	3 091 100.00 5 554 500.00	8 457 950.90	3 069 107.75 5 388 843.15
301.00	Gehälter & Sozialzulagen Dienstpersonal	626 512.20		607 400.00		606 299.35	
301.70	Temporäres Dienstpersonal			5 000.00			
302.00	Gehälter und Sozialzulagen Lehrpersonal	5 337 878.90		5 656 900.00		5 508 081.20	
302.70	Temporäres Lehrpersonal	41 023.50		15 000.00		4 907.10	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	466 316.65		502 300.00		480 702.45	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	644 352.75		689 100.00		597 040.65	
309.00	Weiterbildungskurse, Kurskosten, Schul-entwicklung	45 619.35		52 100.00		49 253.15	
309.10	Übriger Personalaufwand	5 717.00		6 000.00		6 365.75	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Insertionen	14 924.10		22 000.00		10 807.15	
310.15	Anschaffung von Lehrmitteln und Verbrauchsmaterialien	215 568.97		244 000.00		166 224.48	
310.20	Bibliothek, Fachzeitschriften	8 598.40		9 300.00		9 562.90	
310.30	Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien für Dritte	33 550.50		32 100.00		37 474.05	
311.05	Anschaffungen von Schul-, Büro- und Werkstattmobilen, Maschinen und Geräten	62 074.70		52 300.00		62 599.27	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	12 263.40		6 500.00		147 376.15	
311.20	Anschaffungen Telefonie	985.00		1 500.00		1 209.60	
312.00	Heizung	3 787.70		7 000.00		10 878.00	
312.10	Licht, Kraft, Wasser	79 537.90		92 500.00		89 004.90	
313.00	Reinigungsmaterial	42 865.85		25 000.00		23 521.80	
314.10	Gebäudeunterhalt	111 989.86		97 000.00		94 258.20	
315.00	Unterhalt Mobilien und Fahrzeuge	10 999.64		9 500.00		4 850.85	
315.10	Parkplatzbewirtschaftung	4 476.02		4 000.00		3 933.45	
315.30	Unterhalt EDV-Anlagen	11 922.30		30 000.00		21 101.55	
316.00	Benützungsgebühren, Mieten			1 500.00		3 800.00	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	16 079.10		21 000.00		21 321.55	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	5 544.20		5 500.00		4 757.20	
318.00	Porti, Telefon, Bankgebühren	9 067.00		12 000.00		9 695.75	
318.10	Unfall-, Krankenversicherung Zusatz	8 511.85		18 500.00		14 564.05	
318.30	EDV-Software-Anschaffungen und Internet	18 747.20		18 500.00		302 584.95	
318.40	Dienstleistungen von Dritten	31 270.20		26 400.00		49 931.70	
318.80	EDV-Schulrechenzentrum	241 156.40		240 000.00			
318.90	Mehrwertsteuer	8 381.55		7 000.00		5 871.05	
319.00	Verschiedener Sachaufwand	5 014.45		6 300.00		6 359.65	
319.10	Exkursions-, Lager- und Projektbeiträge	18 363.45		12 600.00		11 395.25	
390.20	Verrechnung: Leihpersonen von kantonalen Schulen / Ämtern	83 512.25		109 800.00		92 217.75	
420.00	Kapitalerträge		4.15		100.00		22.80
427.00	Mieteinnahmen		18 574.80		18 500.00		18 574.80
433.05	Schulgelder		2 445 135.00		2 397 800.00		2 299 707.00
434.00	Parkplatzgebühren		143 586.25		130 000.00		144 030.85
435.10	Erlös aus Schulmaterialverkauf		193 236.90		185 200.00		198 596.40
436.10	Rückerstattung Drittbenuzter		202 856.40		187 900.00		196 108.10
436.20	Dienstleistungen an Dritte		116 176.20		93 500.00		108 886.90
439.00	Verschiedene Einnahmen		27 472.45		29 000.00		40 734.30
439.10	Erträge Schulanlässe		10 740.00		8 800.00		7 341.05
490.00	Verrechnung: Leihpersonen		69 350.40		40 300.00		55 105.55
24437	Berufsbildungszentrum Pfäffikon	10 238 759.62	2 853 567.61	10 314 100.00	3 239 500.00	10 253 164.43	3 022 348.60
	Netto Aufwand		7 385 192.01		7 074 600.00		7 230 815.83
301.00	Gehälter & Sozialzulagen Dienstpersonal	802 224.55		793 600.00		779 162.50	
301.70	Temporäres Dienstpersonal			7 100.00			

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
302.00	Gehälter und Sozialzulagen Lehrpersonal	5 442 770.00		5 298 100.00		5 379 170.70	
302.70	Temporäres Lehrpersonal	45 104.20		65 800.00		45 147.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	485 159.45		492 600.00		476 126.00	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	654 550.30		670 100.00		577 361.35	
308.00	Entschädigungen für Personal im Auftragsverhältnis	177 330.95		142 700.00		138 792.60	
309.00	Weiterbildungskurse, Kurskosten, Schulentwicklung	33 244.10		41 700.00		35 916.85	
309.10	Übriger Personalaufwand	13 811.75		8 600.00		10 903.00	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Insertionen	113 084.83		82 000.00		89 586.90	
310.10	Anschaffung von Lehrmitteln und Verbrauchsmaterialien	97 907.62		138 800.00		138 809.10	
310.20	Bibliothek, Abonnemente	13 607.90		14 100.00		14 654.60	
310.30	Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien für Dritte	107 440.37		135 000.00		145 717.29	
311.00	Anschaffungen von Schul-, Büro- und Werkstattmobilen, Maschinen und Geräten	107 591.65		124 600.00		85 769.65	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	2 998.75				16 560.80	
312.00	Heizung	93 779.80		123 000.00		108 158.20	
312.10	Licht, Kraft, Wasser, Kehrricht	101 955.30		125 000.00		109 465.35	
313.00	Reinigungs- und Gartenmaterial	40 643.00		47 000.00		32 676.45	
313.10	Lebensmittel, Wäsche	10 681.65		14 000.00		12 611.60	
314.00	Gebäudeunterhalt	167 578.53		167 300.00		185 923.59	
315.00	Unterhalt Mobilen und Fahrzeuge	22 083.30		26 200.00		22 072.78	
315.10	Unterhalt EDV-Anlagen	103 563.80		102 000.00		78 075.29	
316.00	Benutzungsgebühren, Mieten	88 398.95		85 000.00		88 482.45	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	20 885.90		28 000.00		32 526.15	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	4 057.55		7 000.00		7 004.95	
318.00	Porti, Telefon, Bankgebühren	12 968.75		14 900.00		13 051.85	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen und Internet	37 025.00		54 800.00		67 712.35	
318.20	EDV Schulrechenzentrum	246 369.38		284 700.00		252 564.45	
318.30	Gebäude- und Mobiliarversicherungsprämien			600.00		600.10	
318.40	Dienstleistungen von Dritten	594.00				36 142.40	
318.90	Mehrwertsteuer	3 950.84		4 800.00		3 223.93	
319.00	Verschiedener Sachaufwand	1 189.15		5 000.00		1 407.70	
319.10	Exkursions-, Lager- und Projektbeiträge	50 889.65		60 000.00		49 180.55	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
390.20	Verrechnung: Lehrpersonen von kantonalen Schulen / Ämtern	1 135 318.65		1 150 000.00		1 218 605.95	
420.00	Kapitalerträge		7.20		200.00		144.55
427.00	Miet- und Pachtzinse (inkl. Nebenkosten)		59 510.00		54 200.00		63 700.00
432.00	Kost und Logis, Naturalbezüge		12 626.50		7 500.00		25 154.90
433.00	Schulgelder		2 594 708.15		2 911 000.00		2 718 289.45
434.00	Parkplatzgebühren		74 679.60		77 100.00		76 787.40
435.00	Verkauf Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien		44 887.61		121 500.00		70 859.35
436.10	Rückvergütung Drittbenutzer		17 486.20		20 000.00		16 489.10
439.00	Verschiedene Einnahmen		16 497.35		3 000.00		12 045.70
439.10	Erträge Schulanlässe		33 165.00		45 000.00		38 878.15
24438	Kaufmännische Berufsschule Schwyz Netto Aufwand	4 047 317.79	735 041.65 3 312 276.14	4 119 800.00	663 800.00 3 456 000.00	3 910 757.17	657 802.45 3 252 954.72
301.00	Gehälter & Sozialzulagen Dienstpersional	134 984.15		133 100.00		133 823.15	
302.00	Gehälter & Sozialzulagen Lehrpersional	2 670 204.85		2 638 200.00		2 691 570.10	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	216 766.10		221 800.00		221 014.50	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	294 815.10		304 800.00		261 912.90	
309.00	Weiterbildung, Schulentwicklung	14 630.65		19 600.00		19 297.70	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Insertionen	22 688.20		34 500.00		29 906.70	
310.10	Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien	50 017.22		70 000.00		69 752.91	
310.20	Bibliothek, Abonnemente	3 372.00		5 000.00		3 664.75	
311.00	Anschaffungen Mobilien, Geräte und Maschinen	74 746.83		60 000.00		60 230.65	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	72 521.50		63 500.00		15 911.05	
312.00	Energie, Wasser	7 208.55		14 000.00		9 974.30	
314.00	Gebäudeunterhalt	23 641.15		50 000.00		35 013.50	
315.00	Unterhalt Mobiliar, Maschinen und Geräte	1 384.25		6 000.00		773.45	
315.10	Unterhalt EDV-Anlagen	7 530.00		20 000.00		56 176.50	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	11 881.65		11 000.00		9 778.70	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	7 238.89		8 000.00		10 281.51	
318.00	Porti, Telefon, Post und Bankgebühren	15 278.80		18 000.00		12 411.80	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen und Internet	14 233.75		14 500.00		6 537.95	
318.20	EDV-Schulrechenzentrum	136 455.70		133 000.00			
318.40	Leistungen Dritter	37 670.00		54 000.00		38 039.15	
319.00	Verschiedener Sachaufwand	2 600.85		4 500.00		2 321.85	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
319.10	Schülerkurse und -veranstaltungen	10 006.65		10 500.00		8 719.85	
351.00	Schulgelder an auswärtige Schulen	11 820.00		28 000.00		20 010.00	
365.00	Beiträge an Vereine und Institutionen	8 160.00		8 500.00		8 160.00	
390.00	Verrechnung: Lehrpersonen	69 350.40		40 300.00		55 105.55	
390.10	Verrechnung: Betriebskosten Turnhalle, Unterhalt und Reinigung Schulhaus (24.340.490.10)	122 348.65		129 000.00		123 011.20	
390.20	Verrechnung: Unterhalt, Support EDV	5 761.90		20 000.00		7 357.45	
431.00	Prüfungsgebühren		33 650.00		45 000.00		35 520.00
433.00	Schulgelder		532 572.55		440 000.00		443 763.10
434.00	Parkplatzgebühren		7 200.00		6 000.00		6 780.00
435.00	Verkauf Schulmaterial		47 064.00		45 000.00		51 272.00
439.00	Verschiedene Einnahmen		31 042.85		18 000.00		28 249.60
490.00	Verrechnung: Lehrpersonen		83 512.25		109 800.00		92 217.75
24439	Kaufmännische Berufsschule Lachen Netto Aufwand	3 960 576.23	784 818.50	4 205 300.00	724 500.00	3 964 116.83	809 049.90
			3 175 757.73		3 480 800.00		3 155 066.93
301.00	Gehälter & Sozialzulagen Dienstpersonal	122 712.50		121 200.00		125 574.00	
302.00	Gehälter & Sozialzulagen Lehrpersonal	2 607 757.10		2 735 800.00		2 604 766.65	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	209 864.40		228 600.00		212 668.40	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	291 360.45		314 200.00		252 894.75	
309.00	Weiterbildung	18 348.65		25 500.00		21 114.45	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Insertionen	45 774.75		65 000.00		65 408.75	
310.10	Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien	46 066.08		50 000.00		49 995.37	
310.20	Bibliothek, Abonnemente	2 420.95		2 000.00		1 359.30	
311.00	Anschaffungen Mobilen, Geräte und Maschinen	11 900.25		13 000.00		10 143.47	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	14 555.95		15 000.00		11 967.85	
312.00	Heizung	23 833.50		25 000.00		23 657.45	
312.10	Licht, Kraft, Wasser, Kehrricht	23 986.90		25 000.00		18 855.50	
313.00	Verbrauchs- und Reinigungsmaterial	7 728.00		8 500.00		8 873.50	
313.10	Getränkeautomat, Einkauf	12 047.55		15 000.00		19 932.45	
314.00	Gebäudeunterhalt	164 493.90		166 000.00		163 194.70	
315.00	Unterhalt Mobiliar, Maschinen und Geräte	16 605.06		17 000.00		15 054.50	
315.10	Unterhalt EDV-Anlagen	50 041.60		50 000.00		35 518.85	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	14 607.85		16 000.00		15 093.00	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	5 792.89		8 000.00		7 985.80	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.00	Porti, Telefon, Post- und Bankgebühren	22 326.70		22 500.00		13 893.05	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen und Internet	41 359.40		45 000.00		42 306.35	
318.20	EDV-Schulrechenzentrum	123 807.40		140 000.00		134 427.60	
318.30	Sachversicherungen	9 551.20		10 000.00		9 595.70	
318.40	Leistungen Dritter	33 772.35		37 000.00		45 189.20	
319.00	Verschiedener Sachaufwand	29 460.85		30 000.00		33 106.19	
351.00	Schulgelder an auswärtige Schulen	10 400.00		20 000.00		21 540.00	
433.00	Schulgelder		652 881.85		620 000.00		692 379.50
434.00	Parkplatzgebühren		5 576.30		5 000.00		6 404.00
434.10	Benützungsgebühren		57 532.00		50 000.00		56 475.00
435.00	Verkauf Schulmaterial		26 578.00		20 000.00		22 947.00
435.10	Getränkeautomat, Verkauf		15 731.75		20 000.00		17 458.20
439.00	Verschiedene Einnahmen		26 518.60		9 500.00		13 386.20
24440	Ausserkantonale Schulen und Angebote Netto Aufwand	16 358 270.45	16 358 270.45	16 891 300.00	16 891 300.00	16 670 650.20	16 670 650.20
351.00	Beiträge an Besuch ausserkantonaler Berufsfachschulen	9 809 049.35		10 750 000.00		10 507 057.50	
351.10	Zentralschweizer Bildungsmesse	23 668.00		35 000.00			
351.30	Beiträge an höhere Berufsbildung und Weiterbildung	5 426 561.10		5 100 000.00		5 148 933.70	
361.00	Beiträge an interkantonale Berufsbildungsinstitutionen	92 345.00		91 300.00		91 852.00	
365.00	Beiträge an überbetriebliche Kurse	1 006 647.00		915 000.00		922 807.00	
24460	Qualifikationsverfahren Netto Aufwand	1 995 495.85	507 844.95 1 487 650.90	2 098 000.00	495 000.00 1 603 000.00	2 138 884.10	520 205.45 1 618 678.65
300.00	Kommission Qualifikationsverfahren	4 062.00		4 500.00		3 551.25	
300.20	Taggelder und Entschädigungen an die Experten	886 689.25		915 000.00		926 133.95	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	22 818.40		26 000.00		28 817.35	
309.00	Kurse für Experten	32 651.80		38 000.00		71 687.60	
310.00	Bürokosten, Porti, Drucksachen	10 034.95		11 300.00		10 608.55	
313.00	Material- und Werkstatentschädigungen	114 564.75		150 000.00		123 479.10	
319.00	Verschiedenes	41 749.30		43 200.00		45 193.75	
351.00	Verbands- und ausserkantonale Qualifikationsverfahren	882 575.40		910 000.00		929 412.55	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
390.20	Verrechnung Personal	350.00	172 714.35		170 000.00		158 958.70
436.00	Rückvergütungen der Lehrmeister für Materialkosten		335 130.60		325 000.00		361 246.75
451.00	Beiträge für ausserkantonale Kandidaten						
24490	Ausbildungsbeiträge	4 577 126.55	470 115.00	4 845 000.00	472 000.00	4 507 032.20	473 666.00
	Netto Aufwand		4 107 011.55		4 373 000.00		4 033 366.20
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	4 019.35		5 000.00		3 708.65	
366.00	Zinsen und Spesen für Studiendarlehen	44 054.20		90 000.00		132 993.65	
366.10	Stipendien	4 529 053.00		4 750 000.00		4 370 329.90	
460.00	Bundesbeiträge		470 115.00		472 000.00		473 666.00
2450	Amt für Berufs- und Studienberatung	2 760 085.85	177 246.45	2 842 900.00	82 500.00	2 746 653.64	125 217.80
	Netto Aufwand		2 582 839.40		2 760 400.00		2 621 435.84
24500	Berufs- und Studienberatung	2 760 085.85	177 246.45	2 842 900.00	82 500.00	2 746 653.64	125 217.80
	Netto Aufwand		2 582 839.40		2 760 400.00		2 621 435.84
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 043 196.30		2 093 500.00		2 048 261.25	
301.70	Aushilfen	65 735.70		39 000.00		57 279.10	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	161 267.00		170 600.00		164 934.80	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	221 455.05		230 300.00		203 099.55	
309.00	Beiträge an den Besuch von Fachkursen	32 211.00		38 000.00		35 787.00	
309.10	EDV-Schulung und Weiterbildung			1 000.00			
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	30 496.40		35 000.00		25 263.80	
310.10	Informationsmittel	96 052.11		102 000.00		102 232.64	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	9 797.85		10 000.00		9 832.85	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	2 431.99		5 000.00		149.00	
312.00	Energie	5 683.90		10 000.00		6 394.15	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	37 536.10		39 000.00		35 632.80	
317.10	Tagungen, Ehren- und Repräsentationskosten	8 552.90		8 500.00		8 133.35	
318.00	Telefon	6 548.80		11 000.00		7 275.35	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen	5 778.90		9 000.00		7 473.20	
318.20	Reinigung und Wartung	33 341.85		41 000.00		34 904.80	
435.00	Verkauf Drucksachen und Bücher		2 300.90		4 500.00		3 840.00
436.00	Rückerstattungen		174 945.55		78 000.00		121 377.80

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
2490	Amt für Kultur	6 114 588.39	81 124.11 6 033 464.28	6 232 700.00	66 500.00 6 166 200.00	6 050 749.84	112 436.40 5 938 313.44
24900	Verwaltung	2 844 748.35	2 844 748.35	2 870 600.00	2 870 600.00	2 873 317.60	2 873 317.60
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 280 679.50		2 265 300.00		2 275 007.10	
301.70	Aushilfen	33 207.75		36 000.00		47 090.70	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	179 522.60		184 100.00		179 537.35	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	239 486.05		249 200.00		220 839.75	
310.00	Büromaterial, Verschiedenes	54 989.15		56 000.00		75 436.30	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	1 646.00		2 000.00		2 124.00	
318.00	Experten, Plan- und Fotoaufnahmen	55 217.30		78 000.00		73 282.40	
24910	Staatsarchiv	367 678.60	52 632.71 315 045.89	357 500.00	43 500.00 314 000.00	198 334.25	84 432.20 113 902.05
309.00	Weiterbildung	7 008.80		7 000.00		5 055.00	
310.10	Buchbinderkosten	1 986.45		2 000.00		1 607.20	
310.20	Bücher-, Münzen-, Bilderankauf	14 447.60		15 000.00		16 443.10	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	6 950.10		8 500.00		9 406.55	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	2 937.10		3 000.00		4 931.00	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	20 819.40		20 000.00		19 976.05	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen	179 283.70		166 000.00		1 503.40	
318.10	Restaurierung der Sammlungen	38 059.90		39 000.00		37 949.75	
318.20	Sicherstellung von Archivbeständen	52 567.85		56 000.00		54 857.70	
318.40	Sicherstellungsdokumentationen des Kulturgüterschutzes	43 617.70		41 000.00		46 604.50	
431.00	Archivgebühren		3 242.45		1 500.00		2 720.00
435.00	Verschiedene Einnahmen		42 603.26		32 000.00		12 583.20
435.10	ZSIG						50 233.85
460.00	Bundesbeitrag an die Kosten des Kulturgüterschutzes		6 787.00		10 000.00		18 895.15

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
24930	Denkmalpflege	644 118.65	644 118.65	751 000.00	751 000.00	721 140.20	721 140.20
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	2 110.00		2 000.00		1 597.95	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	11 695.65		13 000.00		10 392.65	
318.10	Inventarisat ion Kunstdenkmäler	9 638.00		15 000.00		14 849.60	
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge	620 675.00		721 000.00		694 300.00	
24940	Bundesbriefmuseum	104 737.90	104 737.90	96 000.00	96 000.00	108 705.39	108 705.39
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	668.45		1 000.00		296.70	
318.00	Museumsführungen	16 360.75		20 000.00		5 739.85	
318.10	Marketing, Verschiedenes	87 708.70		75 000.00		102 668.84	
24950	Kulturförderung	1 954 638.00	1 954 638.00	1 954 600.00	1 954 600.00	1 954 638.00	1 954 638.00
361.00	Interkantonale Kulturlastenvereinbarung	1 954 638.00		1 954 600.00		1 954 638.00	
24960	Kantonsbibliothek	198 666.89	28 491.40 170 175.49	203 000.00	23 000.00 180 000.00	194 614.40	28 004.20 166 610.20
301.70	Aushilfen	8 835.60		7 000.00		7 572.10	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	673.10		400.00		591.10	
309.00	Weiterbildung	1 043.00		1 500.00		710.00	
310.00	Büromaterial, Buchbinderkosten und Verschiedenes	17 371.60		18 000.00		17 780.55	
310.10	Bücher, Zeitschriften usw. für Bibliothek und Leihgebühren	91 576.57		90 000.00		86 948.02	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	5 238.95		5 000.00		5 907.80	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			1 500.00		888.98	
312.00	Energie	11 829.05		11 000.00		11 848.50	
315.00	Unterhalt EDV-Anlage			1 000.00			
315.10	Betrieblicher Unterhalt	3 730.20		4 000.00		4 968.60	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	1 346.15		2 000.00		1 848.40	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	10 501.92		9 000.00		7 516.80	

Bildungsdepartement

56

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.10	Schulbibliotheken Ausbildung, Lese-förderung	932.05		1 500.00		932.15	
318.20	Autorenlesungen	8 589.70		9 000.00		7 431.40	
365.00	Bibliomedia Schweiz	33 899.00		39 000.00		36 570.00	
365.10	Institutionen zur Förderung guter Jugendliteratur	3 100.00		3 100.00		3 100.00	
434.00	Benützungsgebühren, sonstige Vergütungen		28 491.40		23 000.00		28 004.20

Sicherheitsdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
25	Sicherheitsdepartement Netto Aufwand	78 322 195.70	27 803 005.66 50 519 190.04	80 029 500.00	27 234 700.00 52 794 800.00	77 956 400.30	28 582 402.02 49 373 998.28
2500	Departementssekretariat Netto Aufwand	509 320.75	509 320.75	500 100.00	500 100.00	497 742.00	497 742.00
25010	Verwaltung Netto Aufwand	509 320.75	509 320.75	500 100.00	500 100.00	497 742.00	497 742.00
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	410 929.05		386 700.00		381 514.80	
301.20	Inkonvenienzentschädigung	4 311.50		5 000.00		4 356.00	
301.70	Aushilfen	2 720.75		6 000.00		4 323.30	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	31 856.00		30 900.00		29 237.60	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	46 835.40		42 500.00		37 546.30	
309.00	Weiterbildung			2 000.00			
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	7 718.40		12 000.00		8 026.45	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	372.60		3 000.00		27 019.35	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	1 706.15		2 000.00		2 806.30	
317.10	Ehrenkosten	2 870.90		10 000.00		2 911.90	
2510	Rechts- und Beschwerdedienst Netto Aufwand	2 801 341.10	5 609.85 2 795 731.25	2 999 700.00	10 000.00 2 989 700.00	2 908 257.85	13 051.20 2 895 206.65
25100	Verwaltung Netto Aufwand	2 614 519.70	1 609.85 2 612 909.85	2 769 700.00	6 000.00 2 763 700.00	2 671 232.30	9 051.20 2 662 181.10
300.00	Gleichstellungskommission	37 178.30		40 000.00		38 895.65	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 908 583.35		2 000 900.00		1 948 066.15	
301.70	Aushilfen, Praktikanten	35 497.60		35 000.00		25 883.35	
301.80	Entschädigungen Grundbuch- und SchKG-Inspektor	162 387.00		170 000.00		162 353.25	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	159 548.55		179 700.00		163 445.05	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	204 505.50		220 100.00		189 723.60	
309.00	Weiterbildung	2 380.00		8 000.00		5 348.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	12 553.80		16 000.00		15 102.70	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
311.00	Anschaffung von Mobilien	258.70		4 000.00		3 829.90	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	8 007.40		8 000.00		6 381.05	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	6 169.50		12 000.00		21 416.40	
318.10	Prozesskosten	60 671.60		60 000.00		78 893.20	
318.30	Schlichtungsstelle Gleichstellungsgesetz	7 453.00		6 000.00		2 753.00	
365.00	Beitrag an Dokumentationszentrum kantona- nales Recht, Fribourg; Regionen Europas	9 325.40		10 000.00		9 141.00	
434.00	Rückvergütung von Personalkosten		1 531.30		5 000.00		9 051.20
436.00	Versicherungsentschädigungen		78.55		1 000.00		
439.00	Verschiedene Einnahmen						
25120	Grundbuch	182 949.40	182 949.40	225 000.00	225 000.00	232 233.55	232 233.55
318.00	Kostenanteile Einführung eidg. Grundbuch	182 949.40		225 000.00		232 233.55	
25140	Kirchenwesen	3 622.00	4 000.00	4 000.00	4 000.00	3 622.00	4 000.00
	Netto Ertrag	378.00				378.00	
365.00	Beitrag an Verwaltung Bistum Chur	2 936.30		3 000.00		2 936.30	
366.00	Entschädigung an die Domherren	685.70		1 000.00		685.70	
481.00	Entnahme aus Diözesanfonds		4 000.00		4 000.00		4 000.00
25160	Gemeindeaufsicht	250.00	250.00	1 000.00	1 000.00	1 170.00	1 170.00
365.00	Weiterbildung für Gemeindefunktionäre	250.00		1 000.00		1 170.00	
2520	Oberstaatsanwaltschaft	635 404.32	635 404.32	668 600.00	668 600.00	690 936.23	690 936.23
	Netto Aufwand						
25200	Verwaltung	635 404.32	635 404.32	668 600.00	668 600.00	690 936.23	690 936.23
301.00	Gehalt und Sozialzulagen	477 139.75		496 600.00		498 747.40	
301.70	Stellvertretungskosten, Aushilfen	24 278.50		29 000.00		61 675.95	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	36 875.25		42 000.00		38 609.40	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	51 712.80		54 600.00		43 442.60	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
309.00	Weiterbildung	3 882.70		3 200.00		14 732.74	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	6 916.12		7 700.00		7 860.29	
311.00	Anschaffung Mobilien	9 272.75		16 400.00		4 715.55	
312.00	Energie	1 447.45		2 000.00		860.65	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	3 582.00		2 700.00		3 567.20	
318.00	Verteidiger- und Anwalts honorare	10 808.80		7 000.00		15 086.85	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen	9 488.20		7 400.00		1 637.60	
2530	Staatsanwaltschaft	3 584 027.74	2 832.10	3 930 900.00	36 700.00	4 012 568.43	2 929.90
	Netto Aufwand		3 581 195.64		3 894 200.00		4 009 638.53
25300	Verwaltung	3 584 027.74	2 832.10	3 930 900.00	36 700.00	4 012 568.43	2 929.90
	Netto Aufwand		3 581 195.64		3 894 200.00		4 009 638.53
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 194 479.40		2 310 600.00		2 167 623.65	
301.20	Inkonvenienzentschädigung	16 060.00		30 000.00		15 836.00	
301.30	Dolmetscher- und Übersetzungskosten	39 592.75		60 000.00		80 225.25	
301.70	Aushilfen, nebenamtlich Mitarbeitende	7 406.45		50 000.00		15 907.55	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	171 118.75		196 000.00		171 565.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	240 016.80		257 500.00		216 484.90	
309.00	Schulung und Weiterbildung	22 888.75		5 000.00		13 768.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	13 632.04		23 000.00		23 919.33	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	6 467.50		3 500.00			
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	3 343.65		2 000.00		1 872.35	
313.00	Externe Kosten für Untersuchungs- gefangene	19 290.00		50 000.00		291 967.00	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	19 957.45		20 000.00		19 283.40	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	18 505.20		11 300.00		13 686.70	
318.10	Zeugengelder, Expertisen und übrige Verfahrenskosten gem. StPO	551 770.05		520 000.00		583 725.90	
318.20	Honorare von Rechtsvertretern	247 932.20		380 000.00		370 811.75	
366.00	Entschädigungen und Genugtuung	11 566.75		12 000.00		25 890.90	
436.00	Rückvergütung von Untersuchungskosten		2 832.10		35 000.00		2 929.90
436.10	Versicherungsentschädigungen				700.00		
436.20	Rückerstattungen				1 000.00		

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
2540	Jugendanwaltschaft	1 158 254.81	100 474.15	1 452 700.00	89 000.00	1 203 423.54	100 463.51
	Netto Aufwand		1 057 780.66		1 363 700.00		1 102 960.03
25400	Verwaltung	1 158 254.81	100 474.15	1 452 700.00	89 000.00	1 203 423.54	100 463.51
	Netto Aufwand		1 057 780.66		1 363 700.00		1 102 960.03
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	366 446.40		366 700.00		356 630.65	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	28 925.55		29 300.00		28 025.60	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	40 244.80		40 300.00		35 683.70	
309.00	Weiterbildung			4 500.00		2 530.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	3 035.66		5 600.00		3 649.94	
311.00	Anschaffung von Mobilar und Maschinen	844.55		1 000.00		2 843.65	
312.00	Energie Mieträume	241.35		1 000.00		935.30	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	7 553.25		9 000.00		6 956.70	
318.00	Zeugengelder, Experten, Dolmetscher	18 700.40		30 000.00		69 348.15	
318.10	Verteidiger- und Anwalts honorare	21 187.00		25 000.00		41 749.65	
318.20	Betreibungskosten	525.45		1 000.00		1 431.20	
318.30	EDV-Software-Anschaffungen	2 740.20		8 300.00		40.00	
351.00	Kosten für vorsorgliche Massnahmen	220 983.50		480 000.00		393 674.30	
351.10	Strafvollzugskosten	446 426.70		450 000.00		243 169.40	
352.00	Kosten für Untersuchungshaft	400.00		1 000.00		16 755.30	
431.00	Verfahrenskosten, Bussen und Gebühren		78 520.25		80 000.00		90 768.01
436.00	Rückvergütung von vorsorglichen Massnahmekosten		5 740.00		4 000.00		9 695.50
436.10	Rückvergütung von Strafvollzugskosten		16 213.90		5 000.00		
2560	Kantonspolizei	46 246 081.51	11 466 913.74	47 847 000.00	11 662 300.00	46 476 065.48	12 876 808.70
	Netto Aufwand		34 779 167.77		36 184 700.00		33 599 256.78
25600	Verwaltung	46 246 081.51	11 466 913.74	47 847 000.00	11 662 300.00	46 476 065.48	12 876 808.70
	Netto Aufwand		34 779 167.77		36 184 700.00		33 599 256.78
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	26 866 474.40		27 478 400.00		27 100 339.20	
301.10	Vergütungen	2 162 789.50		2 150 000.00		2 214 420.10	
301.20	Dolmetscher	171 480.00		210 000.00		161 968.50	
301.80	Administrative Aushilfen	54 994.40		25 000.00		32 699.90	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	2 241 328.05		2 389 100.00		2 293 498.55	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	3 090 217.50		3 259 100.00		2 825 235.15	
309.00	Aus- und Weiterbildung	987 880.52		1 015 000.00		1 016 395.25	
310.00	Bürokosten	93 771.30		120 000.00		99 059.70	
311.00	Anschaffung von Büromöbiliar & Maschinen	57 208.90		80 000.00		90 468.89	
311.10	Anschaffungen Übermittlungsdienst	95 752.35		110 800.00		180 308.30	
311.20	Anschaffung und Ersatz von Fahrzeugen	701 181.85		754 000.00		744 885.24	
311.30	EDV-Hardware-Anschaffungen	86 123.29		97 300.00		323 199.69	
311.40	Anschaffungen Polycom	45 647.05		50 000.00		97 952.07	
312.00	Energie	39 401.55		40 000.00		37 175.70	
313.00	Bekleidung und Ausrüstung	640 451.39		640 000.00		625 038.69	
313.10	Kriminalpolizei	391 352.79		500 000.00		510 637.10	
313.20	Verkehrstechnischer Dienst VTD	1 036 320.96		1 041 000.00		335 205.46	
313.30	Prävention, Information	109 683.56		98 500.00		99 553.57	
314.00	EDV-Netzwerke	167 425.20		193 300.00		75 645.41	
315.00	Kosten des Motorfahrzeugbetriebes	610 780.53		750 000.00		660 969.62	
315.10	Übermittlungsdienst Betrieb	292 813.02		299 600.00		298 936.08	
315.20	EDV-Hardware Betrieb	233 917.46		276 400.00		280 485.36	
315.30	Unterhalt Schiesskeller	27 775.25		15 000.00		36 935.35	
315.40	Polycom Betrieb	826 168.49		707 900.00		690 119.16	
315.50	Alarmierung Betrieb	141 640.75		137 000.00		64 748.10	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	680 889.00		700 000.00		665 851.55	
318.00	Telefon, Postcheck- und Bankgebühren	327 011.50		285 000.00		289 635.25	
318.10	Sachversicherung	41 726.40		56 000.00		47 131.45	
318.20	EDV-Software (Unterhalt, Lizenzen)	705 957.65		836 200.00		813 156.43	
318.40	Kehricht, verschiedene Dienstleistungen	14 544.50		14 000.00		11 555.20	
318.50	EDV-Software-Anschaffungen	158 346.85		170 600.00		106 060.02	
318.90	Mehrwertsteuer	29 929.80		13 000.00		15 326.10	
319.00	Verschiedene Ausgaben	208 177.30		148 000.00		121 585.36	
319.10	Entschädigung für Polizeihunde	44 007.85		75 800.00		64 639.20	
319.20	Betrieb und Anschaffungen Seepolizei	58 823.70		90 000.00		65 415.75	
331.00	Abschreibung Funknetz und Einsatzleit-system	1 682 525.00		1 831 000.00		2 243 417.43	
351.00	Vergütung an die Kosten der Autobahn-Polizei A3	1 030 970.00		1 100 000.00		1 047 710.00	
351.10	Zentralisierte Dienstleistungen des Bundes	90 591.90		90 000.00		88 701.60	
431.00	Gebühren für Departementsbewilligungen		53 920.00		70 000.00		53 555.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
431.10	Gebühren aus der Strafrechtspflege		1 456 738.40		1 455 000.00		1 331 783.15
434.00	Rückvergütung Personentransporte		141 886.16		80 000.00		99 444.70
434.10	Rückvergütung Begleitung Ausnahme-transporte		50 052.00		30 000.00		51 365.40
434.20	Rückvergütung von Personalkosten		279 726.19		420 000.00		410 377.75
434.30	Rückvergütung Instruktion IPH		174 901.40		160 000.00		188 462.05
434.60	Alarmgebühren		203 731.20		240 000.00		194 400.00
435.00	Drucksachenverkauf Ruhezeitverordnung der berufsmässigen Chauffeure		3 279.00		5 000.00		2 920.00
435.10	Verkauf Fundgegenstände		1 371.60		4 000.00		
437.00	Ordnungsbussen		7 157 677.89		7 500 000.00		8 928 160.90
439.01	Verschiedene Einnahmen		347 726.35		240 000.00		236 794.10
452.00	Betriebsbeiträge Polycom		470 813.90		326 600.00		326 853.45
452.10	Betriebsbeiträge Alarmierung		103 528.20		97 700.00		45 119.40
452.20	Polycom Einnahmen		26 561.45		25 000.00		12 572.80
460.00	Bundesbeiträge		126 000.00		140 000.00		126 000.00
490.00	Vergütung Schiffskontrolle 28.770.390.00		869 000.00		869 000.00		869 000.00
2580	Amt für Justizvollzug	6 623 238.02	1 887 147.89	6 011 900.00	1 558 000.00	5 614 092.47	1 912 888.10
	Netto Aufwand		4 736 090.13		4 453 900.00		3 701 204.37
25800	Verwaltung	430 901.35	430 901.35	411 300.00	411 300.00	396 185.20	396 185.20
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	350 066.15		322 100.00		323 119.20	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	26 832.60		25 800.00		24 805.90	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	34 947.60		35 400.00		28 212.60	
309.00	Schulung	2 110.00		4 000.00		1 317.50	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	2 144.80		6 000.00		394.30	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	282.20		1 000.00		2 031.00	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			1 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	5 852.30		6 000.00		6 032.25	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen	8 665.70		10 000.00		10 272.45	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
25810	Strafvollzug	3 217 776.42	1 182 247.19	2 501 000.00	958 000.00	2 221 376.63	1 230 497.57
	Netto Aufwand		2 035 529.23		1 543 000.00		990 879.06
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	713.30		2 000.00		1 293.35	
318.00	Postcheckgebühren	6 507.70		3 000.00		2 584.40	
318.10	Betriebungskosten	14 969.85		20 000.00		20 823.00	
319.00	Vergütung Militärgerichtskosten	6 735.70		6 000.00		10 762.35	
351.00	Strafvollzugskosten	3 167 009.47		2 450 000.00		2 164 049.18	
361.00	Konkordatsbeitrag an Ausbildungszentrum für das Personal der Vollzugsanstalten	21 840.40		20 000.00		21 864.35	
431.00	Verfahrenskosten, Bussen und Gebühren		676 123.13		550 000.00		727 400.73
436.00	Rückvergütung von Strafvollzugskosten (Ämter)		485 134.11		400 000.00		489 137.99
436.10	Rückvergütung von Strafvollzugskosten (Privatpersonen)		14 254.25		2 000.00		3 196.50
439.00	Militärgerichtskosten		6 735.70		6 000.00		10 762.35
25820	Kantonsgefängnis	2 496 327.70	704 900.70	2 611 000.00	600 000.00	2 580 072.84	682 390.53
	Netto Aufwand		1 791 427.00		2 011 000.00		1 897 682.31
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 510 696.45		1 529 700.00		1 492 888.85	
301.20	Zulagen	111 674.50		115 000.00		112 815.00	
301.80	Entschädigungen Arzt, Seelsorger, Sozialdienst	48 083.90		60 000.00		49 623.90	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	127 643.80		136 400.00		129 114.05	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	176 123.40		180 900.00		159 409.40	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	2 607.90		2 000.00		1 610.30	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			1 000.00		1 519.15	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			1 000.00			
313.00	Verpflegungskosten der Gefangenen	268 456.15		310 000.00		328 357.55	
313.10	Anschaffungen (Geschirr, Wäsche usw.)	9 085.01		15 000.00		16 448.10	
313.20	Reinigungsmaterial	5 410.80		2 000.00		1 466.60	
314.00	Unterhalt Kantonsgefängnis	15 154.19		22 000.00		21 989.02	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	2 496.05		6 000.00		4 399.65	
318.00	Versicherungen für Gefangene	20 187.55		40 000.00		32 009.80	
318.10	Externer Bewachungsdienst	15 648.90		20 000.00		31 001.60	
318.20	Interkantonale Häftlingstransporte	111 468.15		100 000.00		119 436.05	
318.30	EDV-Software-Anschaffungen	6 907.65		10 000.00		2 797.20	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
319.00	Verschiedener Aufwand	64 683.30		60 000.00		75 186.62	
434.00	Verschiedene Einnahmen		98 204.60		100 000.00		122 615.85
436.00	Vergütung von Gefängniskosten		606 696.10		500 000.00		559 774.68
25830	Bewährungsdienst	478 232.55	478 232.55	488 600.00	488 600.00	416 457.80	416 457.80
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	393 253.30		385 300.00		339 815.20	
301.70	Aushilfen / Praktikanten			10 000.00		6 083.50	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	30 365.05		31 600.00		27 068.15	
304.00	Arbeitgeberbeiträge Pensionskasse	40 549.80		42 400.00		32 020.20	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	6 565.10		10 000.00		5 741.05	
311.00	Anschaffungen	893.15		1 000.00			
312.00	Energie	958.15		1 000.00		1 233.90	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	5 547.20		6 000.00		4 393.00	
318.00	Postcheckgebühren	68.60		300.00		78.80	
366.00	Dringende Unterstützungen	32.20		1 000.00		24.00	
2590	Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz	16 764 527.45	14 340 027.93	16 618 600.00	13 878 700.00	16 553 314.30	13 676 260.61
	Netto Aufwand		2 424 499.52		2 739 900.00		2 877 053.69
25900	Verwaltung	5 494 889.80	2 464 860.66	5 626 400.00	2 442 400.00	5 447 829.27	2 406 401.54
	Netto Aufwand		3 030 029.14		3 184 000.00		3 041 427.73
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	3 954 271.75		4 034 000.00		3 960 632.70	
301.20	Zulagen	14 194.00		15 000.00		16 162.00	
301.70	Aushilfen			9 500.00		8 570.25	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	306 218.75		324 700.00		312 210.50	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	424 070.20		443 700.00		382 660.45	
309.00	Weiterbildung	24 949.55		23 000.00		11 033.15	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	28 515.77		26 400.00		22 792.90	
311.00	EDV-Hardware-Anschaffungen und Wartung	5 453.09		4 900.00		4 416.86	
312.10	Licht, Kraft, Wasser	194 263.30		183 000.00		201 565.55	
313.00	Lebensmittel, Getränke, Cafeteria	52 581.41		65 000.00		57 377.18	
313.10	Wäschekosten	2 779.75		2 500.00		1 461.90	
313.20	Putzmaterial	6 360.90		7 000.00		6 876.90	
314.00	Unterhalt der Gebäude und Anlagen	177 049.33		234 000.00		223 447.23	
315.00	Unterhalt Geräte, Mobilen, Maschinen	20 691.55		19 000.00		19 469.45	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	69 317.45		68 000.00		54 383.95	
318.00	Telefongebühren	3 780.30		3 900.00		3 547.35	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen und Wartung	59 177.10		53 800.00		46 475.60	
318.20	Aufträge an Dritte	137 543.60		99 000.00		114 745.35	
318.90	Mehrwertsteuer	13 672.00		10 000.00			
434.00	Benützung der Anlagen durch Militär		20 368.00		12 000.00		26 528.40
434.10	Benützung der Anlagen übrige		75 294.80		45 000.00		46 130.30
434.20	Parkplatzgebühren		1 091.60		5 000.00		2 699.80
435.00	Brutto-Einnahmen Kantine		85 276.00		85 000.00		93 421.70
436.00	Verschiedene Einnahmen		1 970.00		5 000.00		826.10
450.00	Bundesbeitrag Retablierstelle		171 305.30		158 500.00		158 510.00
460.20	Bundesbeitrag an ALST-Truppenunterkunft und komb. Schutzanlage		5 250.00		5 300.00		5 250.00
490.00	Zuweisung aus Feuerschutz: Betriebskosten		423 000.00		423 000.00		397 972.00
490.10	Zuweisung aus Feuerschutz: Personalkosten		1 681 304.96		1 703 600.00		1 675 063.24
25910	Feuerschutz	4 542 823.72	5 031 858.09	4 660 200.00	4 898 000.00	4 786 508.43	4 796 760.06
	Netto Ertrag	489 034.37		237 800.00		10 251.63	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	3 491.60		11 000.00		3 261.30	
310.00	Bürokosten, Drucksachen	13 312.70		29 000.00		31 402.40	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	24 462.90		34 000.00		25 793.40	
313.00	Material, Geräte, Apparate	112 125.80		110 000.00		122 709.26	
314.00	Unterhalt Übungsanlage Wintersried	173 782.06		115 000.00		166 186.98	
318.00	Telefon, Porti und Funkkonzession	13 329.90		12 000.00		13 637.95	
318.10	Feuerwehrkurse	389 309.15		349 400.00		247 583.75	
319.00	Autobetriebskosten Feuer- und Chemiewehr	309 822.35		324 000.00		294 362.20	
319.10	Ausbildung und Ausrüstung	88 020.95		92 000.00		120 716.10	
	Feuerwehrinstruktoren						
319.20	Verschiedene Ausgaben (Anschaffungen, Expertisen, Ölunfälle usw.)	80 967.60		88 000.00		88 890.20	
331.00	Abschreibung Übungsanlage Wintersried	374 760.00		375 000.00		416 400.00	
362.00	Beiträge an Gemeinden für das Feuerlöschwesen	255 908.00		405 200.00		569 586.65	
362.10	Beiträge an die Stützpunkfeuerwehren	491 100.00		489 000.00		491 100.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
365.00	Beiträge an technische Vereinigungen und Institutionen	89 387.75		81 000.00		80 203.00	
390.10	Verrechnung: Betriebskosten Verwaltung	423 000.00		423 000.00		397 972.00	
390.20	Verrechnung: Personalkosten Verwaltung	1 681 304.96		1 703 600.00		1 675 063.24	
390.40	Verrechnung: Zinsen Wintersried	18 738.00		19 000.00		41 640.00	
431.00	Gebühren und Baubewilligungen		243 440.00		200 000.00		200 665.00
434.00	Benützung Übungsanlage Wintersried		276 123.00		190 000.00		254 051.00
435.00	Erlös aus Materialverkäufen usw.		31 039.65		20 000.00		47 410.30
436.00	Rückerstattungen						6 650.00
451.00	Beiträge der Gemeinden Kurskosten FW		163 485.00		250 000.00		
460.00	Bundesbeitrag Schadenwehren		552 959.00		508 000.00		570 187.00
469.00	Feuerlöschsteuer		3 134 811.44		3 100 000.00		3 087 796.76
469.10	Extrasubvention		630 000.00		630 000.00		630 000.00
25920	Zivilschutz	1 996 742.54	1 328 490.45	1 860 600.00	1 346 300.00	1 384 687.81	684 181.60
	Netto Aufwand		668 252.09		514 300.00		700 506.21
311.00	Anschaffung Material, Geräte, Mobiliar	246 969.20		155 000.00		209 986.61	
313.00	Kosten des Motorfahrzeugbetriebes	64 115.65		128 000.00		67 059.90	
318.00	Sirenenfernsteuerung, Funk-, Alarmgebühren	11 823.64		28 500.00		123 584.40	
318.10	Ausbildungskurse	528 722.20		492 000.00		617 844.05	
318.20	Rückbau und Erweiterung Telematiksysteme	704 216.00		600 000.00		7 514.85	
319.00	Ausbildung Führungsstäbe und koord. Dienste	15 652.90		17 000.00		18 580.50	
351.00	Rückerstattung Instruktorenenentschädigungen	186 060.00		220 000.00		132 300.00	
370.00	Durchlaufende Bundesbeiträge Unterhalts- und Betriebskosten sanitätsdienstliche Schutzanlagen	60 000.00		60 000.00		60 000.00	
372.00	Durchlaufende Bundesbeiträge an Gemeinden für Unterhalt Schutzanlagen	132 974.75		85 100.00		101 582.55	
372.10	Durchlaufende Gemeindebeiträge Unterhalts- und Betriebskosten sanitätsdienstliche Schutzanlagen	46 208.20		75 000.00		46 234.95	
434.10	Einnahmen regionale Reparaturstelle		12 752.75		25 000.00		30 829.60
435.00	Verkäufe und Vergütungen Retablierungsstelle		2 262.25		5 500.00		1 961.35

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
451.00	Rückerstattung von Kurskosten		5 521.20		4 000.00		7 447.90
460.00	Bundesbeiträge		704 351.30		600 000.00		7 515.00
461.00	Beiträge Partner-Kantone an Kurskosten		364 420.00		480 000.00		318 203.40
462.00	Gemeindebeiträge an Sirenenfernsteuerung				11 700.00		110 406.85
470.00	Durchlaufende Bundesbeiträge an Unterhalt Schutzanlagen		132 974.75		85 100.00		101 582.55
472.00	Durchlaufende Gemeindebeiträge Unterhalts- und Betriebskosten sanitätsdienstliche Schutzanlagen		106 208.20		135 000.00		106 234.95
25925	Ersatzbeitragswesen	1 158 667.35	1 158 667.35	1 000 000.00	1 000 000.00	1 070 180.25	1 070 180.25
314.00	Unterhalt Schutzräume	168 322.95		230 000.00		102 626.95	
380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	990 344.40		770 000.00		967 553.30	
430.00	Ersatzbeiträge		1 158 667.35		1 000 000.00		1 066 855.00
490.10	Verrechnung: Zinsertrag						3 325.25
25930	Kreiskommando	3 571 404.04	4 356 151.38	3 471 400.00	4 192 000.00	3 864 108.54	4 718 737.16
	Netto Ertrag	784 747.34		720 600.00		854 628.62	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	2 128.30		2 000.00			
318.00	Betriebskosten, Postcheckgebühren	31 407.25		40 000.00		36 597.50	
318.10	Orientierungstage	19 959.40		22 000.00		18 278.00	
319.00	Entlassungsinspektion, Truppenbesuche, Tagungen	17 540.35		25 000.00		18 346.60	
360.00	Wehrpflichtersatz: Anteil Bund	3 150 582.19		2 880 000.00		3 372 253.64	
365.00	Beiträge	2 540.00		2 400.00		1 870.00	
366.00	Wehrpflichtersatz: Rückerstattungen	347 246.55		500 000.00		416 762.80	
430.00	Wehrpflichtersatz						
436.00	Rückvergütung von Betriebskosten		4 285 474.29		4 100 000.00		4 632 079.85
437.00	Bussen, Verwarnungsgebühren		25 238.34		32 000.00		34 521.36
			45 438.75		60 000.00		52 135.95

Finanzdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
27	Finanzdepartement	391 441 763.32	940 301 146.36	374 391 000.00	872 558 100.00	399 085 065.38	723 112 819.26
	Netto Ertrag	548 859 383.04		498 167 100.00		324 027 753.88	
2700	Departementssekretariat	627 176.55	1 920.00	594 400.00	4 500.00	735 226.85	1 487.50
	Netto Aufwand		625 256.55		589 900.00		733 739.35
27010	Verwaltung	627 176.55	1 920.00	594 400.00	4 500.00	735 226.85	1 487.50
	Netto Aufwand		625 256.55		589 900.00		733 739.35
300.00	Kommissionen und Experten			1 000.00			
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	386 999.40		391 600.00		513 596.75	
301.70	Aushilfen	19 441.95		30 000.00		27 540.15	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	31 252.70		33 700.00		42 087.50	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	37 781.50		43 100.00		46 569.40	
309.00	Aus- und Weiterbildung	1 950.00		5 000.00		1 760.00	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	11 514.60		10 000.00		7 921.40	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	1 703.20		1 000.00		709.45	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			1 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	6 039.55		7 000.00		5 327.55	
317.10	Ehrenkosten	10 416.90		10 000.00		8 164.35	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung			1 000.00			
318.10	Projektbegleitung, Externe Unterstützung	120 076.75		60 000.00		81 550.30	
434.00	Verschiedene Einnahmen		1 920.00		4 500.00		1 487.50
2710	Personalamt	10 239 634.19	5 239 987.55	9 481 000.00	5 024 500.00	47 897 037.20	5 218 862.15
	Netto Aufwand		4 999 646.64		4 456 500.00		42 678 175.05
27100	Verwaltung	1 487 260.34	46 983.60	1 423 900.00	15 000.00	1 328 666.65	35 846.30
	Netto Aufwand		1 440 276.74		1 408 900.00		1 292 820.35
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 048 306.05		1 062 100.00		1 000 999.40	
301.70	Aushilfen	26 130.75		15 000.00		8 125.90	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	82 887.95		87 000.00		78 435.50	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	114 361.80		116 800.00		99 451.60	
309.00	Weiterbildung	1 827.70		5 000.00		534.70	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	6 326.80		13 000.00		12 160.55	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	19 810.20		2 000.00		6 282.20	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	5 823.84		2 000.00		832.70	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	8 252.50		11 000.00		6 941.05	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	108 097.75		90 000.00		108 821.30	
318.10	Externe Projektbegleitung, Gutachten	65 435.00		20 000.00		6 081.75	
434.00	Erträge aus Dienstleistungen		46 983.60		15 000.00		35 846.30
27120	Leistungen für das Personal	7 867 499.30	5 122 084.50	7 110 100.00	4 979 500.00	45 350 351.75	5 061 986.60
	Netto Aufwand		2 745 414.80		2 130 600.00		40 288 365.15
301.00	Kinderzulagen	2 898 406.60		2 900 000.00		2 743 108.60	
301.10	Leistungszulage	44 600.00		160 000.00		33 800.00	
301.20	Nachzahlung Verwaltungsgerichtsentscheid	1 220 961.90					
301.80	Gehälter Berufsbildung	620 636.10		620 000.00		571 655.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	173 518.55		118 000.00		176 904.85	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse			100.00		1 365.00	
304.05	Einmalzahlung Ausfinanzierung Pensionska					38 893 629.00	
305.00	Prämien Personalversicherungen	1 516 614.90		1 600 000.00		1 497 919.40	
307.00	Teuerungszulagen an pensionierte Staats-funktionäre	28 074.60		32 000.00		31 926.60	
307.10	Überbrückungsrenten	1 111 231.50		1 400 000.00		1 155 820.85	
309.00	Personalveranstaltungen	107 432.25		115 000.00		106 573.65	
309.10	Berufsbildungskosten	106 867.80		125 000.00		102 321.05	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	6 639.50		10 000.00		6 669.75	
	Berufsbildung						
318.00	Projektentwicklung, -begleitung,	31 051.60		20 000.00		28 658.00	
	Gutachten						
366.00	Beiträge an Schadenfälle	1 464.00		10 000.00			49 199.30
436.00	Rückvergütungen Unfallversicherungs-prämien		57 060.80		47 000.00		
436.05	NBU-Beitrag Mitarbeiter		1 125 728.25				1 113 642.55
436.10	Entschädigungen der Militär- und Unfall-versicherungen		473 318.40		1 050 000.00		490 945.70
436.20	Erwerbsausfallentschädigungen wegen Militärdienst und Mutterschaft		492 748.45		450 000.00		593 377.75

Finanzdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
436.30	Vergütung kant. Familienausgleichskasse		2 898 406.60		2 900 000.00		2 743 108.60
439.00	Übrige Erträge		4 414.05				
490.00	Verrechnung: Unfallversicherungsprämien		70 407.95		82 500.00		71 712.70
27130	Personalrekrutierung	163 307.20	163 307.20	250 000.00	250 000.00	546 268.00	546 268.00
309.00	Personalrekrutierung	163 307.20		250 000.00		546 268.00	
27140	Personalweiterbildung	214 221.35	61 770.00	200 000.00	20 000.00	191 179.10	43 256.75
	Netto Aufwand	152 451.35			180 000.00		147 922.35
309.00	Weiterbildung des Staatspersonals	214 221.35		200 000.00		191 179.10	
436.00	Rückerstattungen		61 770.00		20 000.00		43 256.75
27160	Sachversicherungen	507 346.00	9 149.45	497 000.00	10 000.00	480 571.70	77 772.50
	Netto Aufwand	498 196.55			487 000.00		402 799.20
318.00	Versicherungsprämien	507 346.00		497 000.00		480 571.70	
436.00	Rückvergütung Versicherungsprämien		2 750.25		5 000.00		71 300.80
490.00	Verrechnung: Haftpflichtversicherungsprämien		6 399.20		5 000.00		6 471.70
2720	Amt für Finanzen	172 775 338.81	83 780 412.27	173 199 600.00	54 953 000.00	153 399 515.85	59 946 666.31
	Netto Aufwand	88 994 926.54			118 246 600.00		93 452 849.54
27200	Verwaltung	1 684 703.72	2 468.81	1 478 200.00	1 000.00	1 057 508.74	1 187.70
	Netto Aufwand	1 682 234.91			1 477 200.00		1 056 321.04
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	930 607.95		787 900.00		542 443.50	
301.70	Aushilfen	16 744.30		35 000.00		6 807.15	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	72 414.90		61 600.00		43 106.55	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	79 811.35		86 700.00		48 842.05	
309.00	Weiterbildung	21 123.75		16 500.00		12 986.80	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	10 862.05		6 000.00		4 922.90	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	4 442.40		61 000.00		4 845.35	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	6 061.80		4 000.00		2 505.60	
318.00	Postcheckgebühren, Bankspesen	56 435.61		75 000.00		67 680.44	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
318.10	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	467 113.90		279 500.00		261 261.05	
318.20	Projektbegleitung	18 856.80		65 000.00		61 961.35	
319.10	Verschiedenes und Unvorhergesehenes	227.91				146.00	
332.00	Verwaltungsvermögen zusätzliche Abschrei	1.00					
439.00	Verschiedene Einnahmen		2 468.81		1 000.00		1 187.70
27220	Erträge von Banken	69 824 917.00	69 824 917.00	40 000 000.00	40 000 000.00	45 000 000.00	45 000 000.00
426.00	Schwyzer Kantonalbank		9 184 070.00		9 000 000.00		8 906 100.00
	Abteilung Staatsgarantie						
426.10	Schwyzer Kantonalbank, Gewinnzuweisung		35 815 930.00		31 000 000.00		36 093 900.00
429.00	Nationalbank		24 824 917.00				
27240	Anteile an eigenständigen Erträgen	399 908.90	5 235 634.91	491 700.00	6 050 000.00	567 873.55	5 314 473.15
	Netto Ertrag	4 835 726.01		5 558 300.00		4 746 599.60	
365.00	Beiträge an Organisationen für die Bekämpfung von Alkoholproblemen:	37 762.80		212 900.00		210 425.20	
	Verhütung						
365.20	Behandlung	3 000.00		3 000.00		3 000.00	
365.30	Forschung, Aus- und Weiterbildung	10 524.65		14 800.00		13 046.80	
390.00	Zuweisung an die Sozialhilfe (Konto 22.250.490.00)	345 898.00		260 000.00		341 401.55	
390.10	Interne Verrechnung: CO2-Abgabe	2 723.45		1 000.00			
440.00	Anteil Ertrag Spielbankenabgabe		4 632 478.06		5 500 000.00		4 728 706.15
440.10	Anteil am Ergebnis der eidg. Alkohol-Verwaltung		475 483.00		500 000.00		489 576.00
469.00	Rückerstattung CO2-Abgabe		127 673.85		50 000.00		96 191.00
27250	Ausgleichszahlungen NFA	168 384 485.00	6 825 088.00	168 384 000.00	6 589 000.00	149 143 948.00	6 541 253.00
	Netto Aufwand		161 559 397.00		161 795 000.00		142 602 695.00
341.00	Ressourcenausgleich	166 264 344.00		166 264 000.00		147 023 807.00	
341.10	Härteausgleich	2 120 141.00		2 120 000.00		2 120 141.00	
440.00	Geographisch-topographischer Lastenausgleich		6 825 088.00		6 589 000.00		6 541 253.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
27260	Zinsen	429 511.26	1 366 523.90	981 000.00	1 663 000.00	1 222 706.13	2 515 450.27
	Netto Ertrag	937 012.64		682 000.00		1 292 744.14	
321.00	Kurzfristige Passivzinsen	8 219.84					
322.50	Verzinsung Darlehen	-141 048.50		100 000.00		91 425.00	
322.60	Verzinsung der Staatsanleihen zur Dotation der Kantonalbank	562 339.92		881 000.00		713 712.23	
323.10	Verzinsung der Spezialfonds					55 646.60	
390.00	Verrechnung: Verzinsung der Fonds					361 922.30	
420.00	Zinsen aus Kontokorrentguthaben Banken		20 556.81		100 000.00		157 959.02
421.00	Zinsen aus Festgeldanlagen		483 961.09		200 000.00		825 652.80
421.10	Zinsen aus Kontokorrentguthaben						137.90
422.20	Dividenden von Aktien und Anteilscheinen		35 068.00		70 000.00		128 318.00
426.00	Zins vom Dotationskapital Kantonalbank		680 200.00		900 000.00		781 045.55
426.20	Beteiligungen des Verwaltungsvermögens		128 000.00				206 947.00
490.00	Verrechnung: Zinsen		18 738.00		393 000.00		415 390.00
27270	Abschreibungen und Fondierungen	326 489.56	326 489.56	32 000.00	32 000.00	42 000.00	42 000.00
	Netto Aufwand						
330.00	Abschreibungen Debitoren	294 989.56					
331.10	Abschreibung Investitionsbeiträge	31 500.00		32 000.00		42 000.00	
27280	Inkasso Direkte Bundessteuer	1 550 240.37	504 851.45	1 832 700.00	600 000.00	1 365 479.43	544 951.64
	Netto Aufwand		1 045 388.92		1 232 700.00		820 527.79
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	254 317.85		259 200.00		196 756.55	
301.70	Aushilfen					14 726.55	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	19 653.55		25 000.00		16 532.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	23 715.70		28 500.00		8 636.15	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	14 220.70		9 000.00		5 557.75	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	623.05		1 000.00		796.10	
318.00	Postcheckspesen	48 143.22		55 000.00		50 929.98	
318.10	Software Anschaffung und Wartung			5 000.00			
318.20	Betriebungskosten	379 220.60		550 000.00		323 812.60	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
320.00	Zinsvergütungen	810 345.70		900 000.00	350 000.00	747 731.00	362 240.10
421.00	Verzugszinsen und Zuschläge bei Betreibungen		330 158.70				
436.00	Rückvergütungen von Betreibungskosten		174 692.75		250 000.00		182 711.54
27290	Salzmonopol		20 928.20	50 000.00	50 000.00	29 350.55	29 350.55
410.00	Monopolgebühren	20 928.20	20 928.20		50 000.00	29 350.55	29 350.55
2740	Steuerverwaltung	109 280 290.24	774 232 647.25	91 839 100.00	735 397 100.00	104 709 425.25	587 323 222.58
	Netto Ertrag	664 952 357.01		643 558 000.00		482 613 797.33	
27400	Verwaltung	20 541 605.86	2 218 785.01	20 972 500.00	1 869 500.00	19 835 320.25	1 826 575.10
	Netto Aufwand	18 322 820.85		19 103 000.00		18 008 745.15	
300.00	Kantonale Steuerkommission	6 939.20		12 000.00		10 395.40	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	15 255 269.90		15 356 100.00		14 897 095.85	
301.70	Aushilfen und Praktikanten			10 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	1 180 036.70		1 230 200.00		1 166 819.30	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	1 625 922.30		1 689 200.00		1 450 672.50	
309.00	Weiterbildung des Personals	65 574.60		80 000.00		63 094.50	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	301 813.49		350 000.00		223 851.50	
310.10	Aufwand für Steuerseminaren und Konferenzen					13 448.60	
310.20	IG Nest-Kantone	173 684.85					
311.00	Anschaffung von Mobilair und Maschinen	28 821.00		30 000.00		29 896.50	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen inkl. Wartung	116 550.57		44 500.00		59 603.63	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	76 728.30		65 000.00		72 149.85	
317.10	Ehrenkosten	3 936.55		4 000.00		3 150.00	
318.00	Porti	1 366.55		1 100.00			
318.10	Betreibungskosten	45.60		3 000.00		191.90	
318.20	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	1 395 611.25		1 912 400.00		1 709 050.72	
318.50	Aufträge an Dritte	219 295.00		80 000.00		42 630.00	
318.60	Einzug der Grundstückgewinnsteuer	90 010.00		105 000.00		93 270.00	
431.00	Einsprachegebühren		31 599.70		50 000.00		68 695.05
434.00	Rückvergütungen der AHV-Ausgleichskassen für Erhebungen		69 503.00		67 000.00		69 552.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
434.10	Verkauf EDV-Software						6 276.20
434.20	Ertrag von Steuerseminaren und Konferenzen		173 684.85				53 920.00
434.25	IG Nest-Kantone		143 899.25				
434.30	Einnahmen für private Schatzungen und Auskünfte		42 723.55		90 000.00		119 774.30
435.00	Verkauf von Drucksachen, Broschüren, Verschiedenes				40 000.00		43 591.75
436.00	Rückvergütungen von Betriebskosten				2 500.00		
436.10	eSteuern		110 193.85				
437.00	Bussen		1 647 180.81		1 620 000.00		1 464 765.80
27430	Steuerprozesse	21 715.50	21 715.50	70 000.00		94 488.50	94 488.50
	Netto Aufwand	21 715.50			70 000.00	94 488.50	
318.00	Prozesskosten und Gutachten						
27440	Kantonale Steuern	73 287 744.43	621 784 158.83	60 579 000.00	600 809 000.00	77 454 278.35	463 126 813.97
	Netto Ertrag	548 496 414.40		540 230 000.00		385 672 535.62	
329.00	Steuerskonti	2 402 306.70		3 400 000.00		3 669 692.10	
	Bezirks-, Gemeinde- und Kultusanteile:						
340.10	Quellensteuer (inkl. Bundessteuer)	31 119 943.73		30 960 000.00		31 536 917.15	
340.20	Kapital- und Liquidationsgewinnsteuer	179 779.35				278 749.60	
340.25	Steuer auf Kapitalabfindungen	9 544 076.50		8 944 000.00		8 636 158.85	
340.30	Steuer auf Lotteriegewinnen	4 452 328.95		775 000.00		173 473.35	
340.40	Grundstückgewinnsteuer	8 450.00				16 250.20	
390.00	Zuweisungen an Steuerkraftausgleich (Konti 27.630.490.00 und 27.640.490.00)	25 580 859.20		16 500 000.00		33 143 037.10	
400.00	Einkommens- und Vermögenssteuer		345 562 817.11		356 458 000.00		231 785 836.30
400.40	Quellensteuer		45 590 159.97		41 000 000.00		44 849 365.37
400.50	Kapital- und Liquidationsgewinnsteuer		308 094.90				428 455.10
400.55	Steuer auf Kapitalabfindungen		18 308 599.61		17 063 000.00		15 675 413.65
400.60	Steuer auf Lotteriegewinnen		8 353 915.95		1 208 000.00		323 179.05
400.70	Nachsteuern		1 926 907.30		2 500 000.00		1 867 187.90
400.80	Nachträge Einkommens- & Vermögenssteuer		93 105 591.95		85 000 000.00		69 167 618.00
401.00	Ertrags- & Kapitalsteuern jur. Personen		41 132 137.40		31 580 000.00		32 654 721.80
403.00	Grundstückgewinnsteuern		67 495 934.64		66 000 000.00		66 320 669.80
439.00	Verschiedene Einnahmen						54 367.00

Finanzdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
27450	Steuerausfallentschädigungen	234 940.00	360 503.00	217 600.00	334 600.00	262 901.00	403 656.00
	Netto Ertrag	125 563.00		117 000.00		140 755.00	
340.00	Bezirks- und Gemeindeanteile an Steuerausgleich	234 940.00		217 600.00		262 901.00	
	Steuerausgleich der Eitzelwerk AG aufgrund der von den SBB ausgenützten Wasserkraft:		360 503.00		334 600.00		403 656.00
400.10	aus dem Sihlwasser (Fr. 11.-- je Kilowatt ausgebaute Bruttoleistung)						
27460	Anteile an eidgenössischen Steuern	1 027 804.45	139 575 129.96	1 000 000.00	126 300 000.00	988 591.15	117 707 452.86
	Netto Ertrag	138 547 325.51		125 300 000.00		116 718 861.71	
342.00	Direkte Bundessteuer, Repartitionen, Ausgang	1 027 804.45		1 000 000.00		988 591.15	
440.00	Anteil an der direkten Bundessteuer		126 748 245.41		117 000 000.00		106 957 181.56
440.20	Direkte Bundessteuer, Repartitionen, Ertrag		677 839.55		700 000.00		359 703.30
440.30	Verrechnungssteuer-Anteil		12 149 045.00		8 600 000.00		10 390 568.00
27470	Pauschale Steueranrechnung	14 166 480.00	10 294 070.45	9 000 000.00	6 084 000.00	6 073 846.00	4 258 724.65
	Netto Aufwand		3 872 409.55		2 916 000.00		1 815 121.35
366.00	Pauschale Steueranrechnung, Vergütungen						
450.00	Bundesanteil	14 166 480.00	7 165 558.00	9 000 000.00	3 330 000.00	6 073 846.00	2 523 225.00
452.00	Bezirks- und Gemeindeanteile		3 128 512.45		2 754 000.00		1 735 499.65
2750	Amt für Informatik	6 311 210.58	759 805.80	7 000 800.00	886 500.00	6 628 965.29	822 612.55
	Netto Aufwand		5 551 404.78		6 114 300.00		5 806 352.74
27500	Verwaltung IT-Entwicklung	968 309.65	1 332.00	997 000.00	8 000.00	979 680.70	979 680.70
	Netto Aufwand		966 977.65		989 000.00		
300.00	Kommission E-Government	3 944.00		10 000.00		8 221.00	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	648 277.40		645 700.00		646 481.30	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	49 916.20		52 500.00		50 371.55	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	70 731.00		71 000.00		63 426.60	
309.00	Weiterbildung	420.00		7 500.00		1 830.00	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	16 900.55		14 800.00		17 201.40	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			500.00			
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			500.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	8 427.95		8 000.00		7 524.50	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung			1 500.00			
318.10	Projekte	169 692.55	1 332.00	185 000.00	8 000.00	184 624.35	
439.00	Verschiedene Einnahmen						
27520	IT-Betrieb	5 342 900.93	758 473.80	6 003 800.00	878 500.00	5 649 284.59	822 612.55
	Netto Aufwand		4 584 427.13		5 125 300.00		4 826 672.04
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 651 022.05		1 650 600.00		1 594 402.95	
301.10	Pikettentschädigungen	9 748.00		8 000.00		9 900.00	
301.70	Aushilfen	15 562.35		5 000.00		667.85	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	129 736.10		132 700.00		125 669.15	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	180 964.80		181 600.00		157 527.60	
309.00	Weiterbildung	50 010.10		50 000.00		14 897.90	
310.00	Drucksachen, Bürokosten, Verschiedenes	5 272.85		10 000.00		5 592.20	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Fahrzeugen	3 255.40		2 000.00		1 971.55	
311.20	Hardware-Anschaffungen	91 713.60		100 000.00		431 429.60	
311.30	Anschaffungen Telefonie	95 838.92		129 000.00		124 251.20	
314.00	EDV-Netzwerke	497 556.90		631 000.00		461 267.30	
315.00	Unterhalt Mobilien und Fahrzeuge	3 013.65		2 000.00		2 652.70	
316.10	Mieten und Wartung Hardware	618 959.87		729 500.00		496 673.24	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	14 638.30		11 000.00		10 438.30	
318.00	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	671 271.32		709 500.00		720 625.98	
318.10	Programmierhilfe / Projektleitung	73 300.75		125 000.00		98 192.72	
318.20	Betrieb Kantonsnetzwerk	928 052.10		1 140 000.00		1 015 182.20	
318.30	Telefonie- und Mietleitungsgebühren	180 052.14		214 900.00		221 549.05	
318.40	Wartung Telefonanlagen	87 881.73		137 000.00		109 593.10	
331.00	Abschreibung Kantonsnetzwerk	35 050.00		35 000.00		46 800.00	
434.00	Beiträge Dritter an Kantonsnetzwerk		59 095.65		50 000.00		59 095.65
439.00	Verschiedene Einnahmen		68 676.05		57 000.00		61 579.05

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
452.00	Gemeindebeiträge Kantonsnetzwerk		406 241.80		545 000.00		478 043.35
490.00	Verrechnung Telefongebühren		8 460.30		10 500.00		7 894.50
490.10	Verrechnung Informatikleistungen		216 000.00		216 000.00		216 000.00
2760	Finanzausgleich	91 144 300.00	76 143 500.00	91 143 500.00	76 143 500.00	84 668 800.00	69 668 800.00
	Netto Aufwand		15 000 800.00		15 000 000.00		15 000 000.00
27610	Finanzausgleich	15 000 800.00	15 000 800.00	15 000 000.00	15 000 000.00	15 000 000.00	15 000 000.00
341.00	Normaufwandausgleich	15 000 800.00		15 000 000.00		15 000 000.00	
27630	Steuerkraftausgleich der Bezirke (Spezialfinanzierung)	17 065 500.00	17 065 500.00	21 132 800.00	21 132 800.00	16 134 900.00	16 134 900.00
341.00	Beiträge an Bezirke	17 065 500.00		21 132 800.00		16 134 900.00	
445.00	Beiträge von Bezirken		4 132 800.00		4 132 800.00		4 167 500.00
480.00	Bezug aus Spezialfinanzierung		4 405 746.95		11 500 000.00		856 912.30
490.00	Zuweisung Anteil Ertrag Grundstück-gewinnsteuer (Konto 27.440.390.00)		8 526 953.05		5 500 000.00		11 047 679.05
490.10	Zinsertrag (Verrechnung)						62 808.65
27640	Steuerkraftausgleich der Gemeinden (Spezialfinanzierung)	59 078 000.00	59 078 000.00	55 010 700.00	55 010 700.00	53 533 900.00	53 533 900.00
341.00	Beiträge an Gemeinden	59 078 000.00		55 010 700.00		53 533 900.00	
445.00	Beiträge von Gemeinden		20 998 100.00		21 010 700.00		19 496 300.00
480.00	Bezug aus Spezialfinanzierung		21 025 993.85		23 000 000.00		11 899 252.25
490.00	Zuweisung Anteil Ertrag Grundstück-gewinnsteuer (Konto 27.440.390.00)		17 053 906.15		11 000 000.00		22 095 358.05
490.10	Zinsertrag (Verrechnung)						42 989.70

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
2780	Finanzkontrolle	626 432.55	8 968.16 617 464.39	681 900.00	10 000.00 671 900.00	618 894.30	618 894.30
	Netto Aufwand						
27800	Verwaltung	626 432.55	8 968.16 617 464.39	681 900.00	10 000.00 671 900.00	618 894.30	618 894.30
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	468 028.85		463 300.00		456 557.65	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	35 676.40		37 100.00		35 133.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	50 809.80		51 000.00		45 043.80	
309.00	Weiterbildung	7 448.00		13 500.00		2 299.80	
310.00	Bürokosten	6 684.20		12 000.00		17 974.90	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			1 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	5 778.20		4 000.00		3 166.95	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	167.10					
318.10	Externe Unterstützung	51 840.00					
450.00	Vergütung des Bundes an Aufsicht über Bau und Unterhalt der Nationalstrassen		8 968.16	100 000.00	10 000.00	58 717.45	
2790	Datenschutz	437 380.40	133 905.33 303 475.07	450 700.00	139 000.00 311 700.00	427 200.64	131 168.17 296 032.47
	Netto Aufwand						
27900	Verwaltung	437 380.40	133 905.33 303 475.07	450 700.00	139 000.00 311 700.00	427 200.64	131 168.17 296 032.47
301.00	Gehälter und Sozialleistungen	308 561.80		298 500.00		302 808.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	23 746.50		23 900.00		22 880.25	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	33 717.60		32 800.00		30 076.80	
309.00	Weiterbildung	2 980.00		3 000.00		2 994.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	17 129.40		25 000.00		16 632.79	
316.00	Büromiete	28 620.00		30 000.00		28 620.00	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	4 236.30		9 000.00		4 584.00	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	18 000.00		18 500.00		18 388.80	
318.10	Dienstleistungen Dritter	388.80		10 000.00		216.00	
451.00	Beiträge der Kantone NW und OW		133 905.33		139 000.00		131 168.17

Baudepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
28	Baudepartement Netto Aufwand	209 241 776.50	163 687 116.09 45 554 660.41	208 898 500.00	159 309 100.00 49 589 400.00	203 575 983.01	156 317 538.50 47 258 444.51
2800	Departementssekretariat Netto Aufwand	783 632.39	183 902.64 599 729.75	933 200.00	185 000.00 748 200.00	920 149.18	1 255.00 918 894.18
28010	Verwaltung Netto Aufwand	783 632.39	183 902.64 599 729.75	933 200.00	185 000.00 748 200.00	920 149.18	1 255.00 918 894.18
300.00	Schätzungskommissionen	6 839.10		1 000.00		718.00	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	583 879.80		715 400.00		722 880.35	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	45 287.55		57 200.00		56 694.60	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	57 839.60		78 700.00		67 191.80	
309.00	Weiterbildung	1 292.90		4 000.00		6 384.50	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	19 817.05		18 000.00		9 771.78	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen					953.20	
311.20	EDV-Hardware-Anschaffungen					853.25	
312.00	Energie	4 116.99				2 063.80	
316.00	Fahrzeugmiete	2 411.15		2 200.00		3 964.95	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	5 566.80		4 800.00		7 195.85	
317.10	Ehrenkosten	7 659.95		7 200.00		10 243.05	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen	11 064.50		10 000.00		12 919.05	
365.00	Beiträge an Vereine und Institutionen	16 310.30		13 500.00		18 315.00	
431.00	Gebühren	21 546.70		21 200.00			1 255.00
431.10	Gebühren für Enteignungen		3 902.64		5 000.00		
436.00	Rückerstattungen		180 000.00		180 000.00		
490.00	Verrechnung: administrativer Support DS/TBA						

Baudepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
2810	Tiefbauamt	Netto Aufwand				39.75	39.75
28100	Verwaltung	Netto Aufwand				39.75	39.75
310.00	Bürokosten, Verschiedenes					39.75	
2820	Tiefbauamt (Spezialfinanzierung)	74 967 635.88	74 967 635.88	72 091 500.00	72 091 500.00	71 917 237.61	71 917 237.61
28200	Verwaltung	5 516 226.53	519 661.63	5 918 200.00	284 000.00	5 047 942.79	836 623.97
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	3 735 899.65		3 910 700.00		3 486 878.65	
301.70	Aushilfen	5 048.00		5 000.00		9 329.50	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	283 461.35		312 900.00		273 508.90	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	388 403.55		430 200.00		341 844.05	
305.00	Unfallversicherung (SUVA)	43 350.95		47 000.00		41 643.50	
309.00	Weiterbildung	36 552.95		40 000.00		28 841.25	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	38 938.80		90 000.00		58 313.12	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	2 816.10		10 000.00		9 636.65	
311.10	Anschaffung von Instrumenten			500.00		112.30	
311.70	EDV-Hardware-Anschaffung	2 718.00		8 300.00		2 486.65	
312.00	Energie	6 278.00		6 000.00		5 373.25	
315.00	Unterhalt von Laborgeräten und Instrumenten	635.60		500.00		658.80	
316.00	Büromiete	206 970.85		210 000.00		202 722.30	
316.10	Fahrzeugmiete	7 997.85		8 500.00		8 035.00	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	90 319.75		87 000.00		92 409.75	
318.00	Telefongebühren	8 666.22		8 300.00		7 647.50	
318.20	EDV-Software-Anschaffung inkl. Wartung und Projektbegleitung	24 329.90		65 000.00		13 190.81	
318.40	Optimierung Führungssysteme	87 560.95		80 000.00		78 369.75	
318.50	Betriebsrechnung Strassenwesen	19 492.05		21 000.00		16 647.20	
318.70	Verkehrszählungen	133 825.85		170 000.00		113 086.15	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.80	Unterstützung durch externe Büros	94 148.10		80 000.00		30 742.15	
318.90	Mehrwertsteuer	11 385.11		40 000.00		119 112.81	
390.10	Verrechnung Haftpflichtversicherungs- prämien	1 426.95		1 300.00		1 352.75	
390.20	Verrechnung: Informatikleistungen	106 000.00		106 000.00		106 000.00	
390.30	Verrechnung: administrativer Support	180 000.00		180 000.00			
	DS/TBA		1 999.00				
424.00	Buchgewinne auf Anlagen des Finanz- vermögens						565 724.45
431.00	Gebühren		193 864.40		70 000.00		38 466.00
434.00	Entschädigung Projektierung/Bauleitung		20 450.00		10 000.00		5 300.30
436.00	Unfallentschädigung der SUVA		51 159.85		2 000.00		23 389.10
436.05	NBU-Beitrag Mitarbeiter		24 444.75				
436.10	Lohnausfallentschädigungen		35 243.75		2 000.00		
460.00	Bundesbeitrag an Verwaltungskosten der Nationalstrassen		192 499.88		200 000.00		203 744.12
28210	Unterhalt der Nationalstrassen	308 404.70	308 404.70	450 000.00	450 000.00	258 315.50	258 315.50
	Netto Aufwand						
314.20	Betrieblicher Unterhalt	290 998.40		350 000.00		258 315.50	
314.30	Baulicher Unterhalt	17 406.30		100 000.00			
28230	Kantonsstrassenunterhalt	18 122 668.00	939 278.45	19 358 500.00	834 000.00	21 004 460.77	810 840.90
	Netto Aufwand		17 183 389.55		18 524 500.00		20 193 619.87
301.00	Gehälter, Arbeitslöhne und Sozialzulagen	3 934 980.15		3 909 100.00		3 889 975.85	
301.80	Zulagen an Strassenwärter	191 114.65		165 000.00		162 576.05	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	308 954.20		325 900.00		311 367.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	425 898.45		430 000.00		386 579.45	
305.00	Prämien an die Unfallversicherung (SUVA)	130 263.65		160 000.00		153 129.30	
309.00	Weiterbildung	24 967.60		20 000.00		23 123.55	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	49 780.95		50 000.00		52 201.85	
311.00	Anschaffungen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte	944 452.05		900 000.00		937 709.15	
312.00	Heizung, Beleuchtung, Wasser Werkhof Ingenbohl	50 382.35		70 000.00		66 291.10	
313.00	Betriebskosten Fahrzeuge, Maschinen und Geräte	876 932.11		950 000.00		910 794.92	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
314.00	Gebäudeunterhalt Werkhof Ingenbohl	214 555.15		200 000.00		197 308.22	
314.20	Betrieblicher Unterhalt	3 773 289.47		4 000 000.00		3 355 173.10	
314.30	Baulicher Unterhalt	7 048 415.70		8 050 000.00		10 441 116.48	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	80 112.50		80 000.00		82 528.35	
318.00	Telefongebühren, Verschiedenes	7 994.85		10 000.00		7 423.55	
318.10	Sachversicherung	12 519.90		12 300.00		12 586.90	
318.90	Mehrwertsteuer	46 430.32		19 000.00		12 996.10	
390.10	Verrechnung Haftpflichtversicherungs- prämien	1 623.95		7 200.00		1 579.10	
434.20	Rückvergütung von Arbeitslöhnen		626 201.10		600 000.00		564 396.00
435.10	Salzverkauf		258 064.85		200 000.00		212 953.45
436.00	Unfallentschädigung der SUVA		26 790.90		30 000.00		5 433.05
436.05	NBU-Beitrag Mitarbeiter		28 221.60				28 058.40
436.10	Lohnausfallentschädigungen				4 000.00		
28260	Kantonsbeiträge an Strassen und Wege Netto Aufwand	2 919 707.70	2 919 707.70	3 010 000.00	3 010 000.00	2 921 520.60	2 921 520.60
362.00	Beiträge an Verbindungsstrassen	2 919 707.70		3 010 000.00		2 921 520.60	
28280	Finanzierung, Abschreibung Netto Ertrag	48 100 628.95 25 408 066.85	73 508 695.80	43 354 800.00 27 618 700.00	70 973 500.00	42 684 997.95 27 584 774.79	70 269 772.74
332.00	Zusätzliche Abschreibung	48 100 628.95		43 354 800.00		42 684 997.95	
460.00	Anteil Benzinzoll, Schwerverkehrsabgabe und Vignette		18 114 619.31		18 000 000.00		18 411 440.27
490.00	Verrechnung: Nettoertrag Verkehrsamt (Konto 28.750.390.00)		55 394 076.49		52 973 500.00		51 605 533.77
490.10	Verrechnung: Zinsertrag						252 798.70
2830	Hochbauamt Netto Aufwand	28 150 824.52	3 937 654.30 24 213 170.22	30 219 300.00	3 520 500.00 26 698 800.00	30 398 028.98	4 520 939.75 25 877 089.23
28305	Verwaltung Netto Aufwand	2 390 359.86	16 212.60 2 374 147.26	3 109 000.00	19 000.00 3 090 000.00	2 706 434.15	16 987.80 2 689 446.35
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 850 546.95		2 122 800.00		2 054 540.35	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	139 642.20		169 800.00		157 645.60	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	185 623.40		233 500.00		200 828.50	
309.00	Weiterbildung	9 915.85		34 000.00		18 190.45	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	14 528.81		35 000.00		22 359.25	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			6 000.00		469.80	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	3 550.35		1 500.00		751.70	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	26 114.35		37 000.00		35 770.75	
318.00	Gutachten, Expertisen	91 051.85		400 000.00		165 642.45	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Projektbegleitung	47 564.30		30 000.00		30 722.90	
318.20	Liegenschaftenkataster, Planarchiv	7 471.80		23 000.00		5 126.40	
365.00	Beiträge an Vereine und Institutionen	14 350.00		16 400.00		14 386.00	
436.20	Rückerstattung Gehälter		16 212.60		19 000.00		16 987.80
28320	Liegenschaftserträge	7 212.70	1 486 384.75	6 000.00	1 335 000.00	5 946.25	1 395 285.05
	Netto Ertrag	1 479 172.05		1 329 000.00		1 389 338.80	
318.90	Mehrwertsteuer	7 212.70		6 000.00		5 946.25	
423.00	Miet-, Pacht- und Baurechtszinse des Finanzvermögens		537 869.50		475 000.00		478 927.00
427.00	Miet-, Pacht- und Baurechtszinse des Verwaltungsvermögens		709 179.65		330 000.00		384 039.40
427.10	Baurechtszins und Umsatzzanteile Rastplatz Fuchsberg N 3				340 000.00		330 954.20
434.00	Parkplatzgebühren		239 335.60		190 000.00		201 364.45
28330	Unterhalt, Wartung und Verwaltung	23 918 798.71	514 580.10	25 324 300.00	465 000.00	25 402 310.03	679 311.05
	Liegenschaften		23 404 218.61		24 859 300.00		24 722 998.98
Netto Aufwand							
301.00	Gehälter Gebäudereinigung	380 758.55		410 400.00		385 991.75	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	29 332.65		32 800.00		29 915.70	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	13 812.85		45 100.00		18 157.20	
311.00	Einrichtung neuer Verwaltungsräume	1 071 162.33		940 000.00		323 737.12	
312.00	Energie, Wasser	935 087.05		965 000.00		922 043.70	
313.00	Betriebsmaterial	100 878.67		145 000.00		133 105.27	
314.00	Baulicher Unterhalt	4 199 284.01		4 900 000.00		5 632 982.57	
315.20	Betrieblicher Unterhalt	77 804.20		68 000.00		25 319.45	
316.00	Mieten	5 958 956.85		6 100 000.00		6 878 690.37	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	4 458.25		4 000.00		2 329.25	
318.00	Kehricht, verschiedene Dienstleistungen	104 715.45		88 000.00		87 196.05	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.10	Externe Verwaltungen und Wartungen	247 601.25		210 000.00		112 067.01	
318.30	Arbeitssicherheit	8 327.30		4 000.00		7 157.95	
331.00	Abschreibungen Hochbauten	10 477 212.30		11 115 000.00		10 562 193.94	
390.00	Verrechnung: Betriebskosten Verwaltungs- räume und Staatsarchiv KKS (24.340.490.00)	309 407.00		297 000.00		281 422.70	
436.00	Versicherungsentschädigungen						-1 778.05
439.00	Verschiedene Einnahmen		113 227.90		78 000.00		95 037.85
490.10	Übertrag aus Rechnung Verkehrsamt (28.740.390.30)		401 352.20		387 000.00		586 051.25
28360	Energie	1 834 453.25	1 920 476.85	1 780 000.00	1 701 500.00	2 283 338.55	2 429 355.85
	Netto Aufwand				78 500.00		
	Netto Ertrag	86 023.60				146 017.30	
318.00	Planung kant. Energieversorgung, Begut- achtungen, Hydrometrie und Verschiedenes	14 396.75		30 000.00		37 963.85	
318.10	Rationelle Energienutzung	42 346.50		50 000.00		41 079.70	
366.00	Beiträge Förderprogramm Energie	72 770.00		200 000.00		226 130.00	
375.00	Durchlaufender Bundesbeitrag	1 704 940.00		1 500 000.00		1 978 165.00	
435.00	Ertrag aus Verkauf von Vorzugsenergie		209 671.85		200 000.00		450 062.25
439.00	Verschiedene Einnahmen		5 865.00		1 500.00		1 128.60
470.00	Durchlaufender Bundesbeitrag		1 704 940.00		1 500 000.00		1 978 165.00
2860	Amt für öffentlichen Verkehr	39 571 426.15	17 173 005.55	41 471 500.00	17 907 100.00	38 304 265.50	16 315 493.75
	Netto Aufwand		22 398 420.60		23 564 400.00		21 988 771.75
28600	Verwaltung	39 571 426.15	17 173 005.55	41 471 500.00	17 907 100.00	38 304 265.50	16 315 493.75
	Netto Aufwand		22 398 420.60		23 564 400.00		21 988 771.75
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	476 010.25		484 300.00		464 002.00	
301.70	Aushilfen			1 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	36 387.50		38 700.00		35 916.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	51 075.00		53 300.00		45 049.80	
309.00	Weiterbildung	106.45		5 000.00		389.75	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	293.05		1 000.00		101.70	
311.00	Anschaffung von Mobilien, Maschinen und Instrumenten	244.25		4 000.00			

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
311.10	EDV-Hardware-Anschaffung			1 000.00		381.65	
312.00	Energie	1 002.10		1 200.00		857.65	
316.10	Fahrzeugmieten	2 296.35		2 200.00		1 881.00	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	6 970.15		6 000.00		6 389.25	
318.00	Projektierungen	273 444.45		370 000.00		159 013.10	
318.10	Öffentlichkeitsarbeit			5 000.00			
318.20	Telefongebühren	779.20		1 800.00		649.55	
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge	4 452 197.00		4 558 500.00		4 691 155.60	
361.00	Konkordatskosten über die nicht eidg. konzessionierten Luftseilbahnen & Lifte	58 686.40		60 000.00		57 501.95	
364.00	Abgeltungen an öffentliche Transport-unternehmungen	33 490 701.00		34 500 000.00		31 683 638.20	
364.10	Beiträge an Tarifverbunde und Tarif-gemeinschaften	717 893.00		1 000 000.00		776 208.55	
365.00	Beiträge an Vereine und Institutionen	3 340.00		4 500.00		7 379.00	
390.00	Verrechnung: Zinsen			374 000.00		373 750.00	
431.00	Kontrollgebühren für nicht eidgenössisch konzessionierte Luftseilbahnen		49 707.60		51 000.00		48 715.50
431.10	Bewilligungsgebühren		4 690.00		6 100.00		5 005.00
450.00	Rückerstattung Bund für Projektierungen		14 310.20		100 000.00		31 451.70
452.00	Bezirks- und Gemeindebeiträge an die Abgeltungen		16 745 351.25		17 250 000.00		15 842 217.25
452.10	Bezirks- und Gemeindebeiträge an Tarif-verbunde und -gemeinschaften		358 946.50		500 000.00		388 104.30
2870	Verkehrsamt	65 768 257.56	67 424 917.72	64 183 000.00	65 605 000.00	62 036 261.99	63 562 612.39
	Netto Ertrag	1 656 660.16		1 422 000.00		1 526 350.40	
28710	Motorfahrzeuge	324 647.95	63 388 303.17	425 000.00	61 800 000.00	270 249.75	59 691 311.44
	Netto Ertrag	63 063 655.22		61 375 000.00		59 421 061.69	
313.00	Anschaffung von Schildern, Ausweisen usw.	324 647.95		425 000.00		270 249.75	
406.00	Ertrag an Verkehrssteuern		51 487 222.05		51 400 000.00		49 341 844.90
431.00	Prüfungs- und Bewilligungsgebühren		5 454 539.15		4 950 000.00		4 916 744.60
431.10	Schilder, Ausweise, Verschiedenes		6 446 541.97		5 450 000.00		5 432 721.94

Baudepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
28720	Fahrräder und Motorfahrräder						
	Netto Ertrag						
313.00	Anschaffung von Schildern und Ausweisen	93 137.90	190 884.70	86 000.00	173 000.00	83 194.20	178 992.50
319.00	Motorfahrradversicherung Ausgaben	97 746.80		87 000.00		95 798.30	
431.00	Gebühren, Schilder, Ausweise und Verschiedenes	7 174.80		8 000.00		1 073.50	
		85 963.10	80 072.20	78 000.00	87 000.00	82 120.70	89 960.00
436.00	Motorfahrradversicherung Einnahmen		110 812.50		86 000.00		89 032.50
28740	Verwaltung						
	Netto Aufwand						
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	8 120 812.13	353 486.60	8 853 500.00	365 000.00	8 297 038.77	385 712.55
		7 767 325.53		8 488 500.00		7 911 326.22	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	5 131 556.65		5 413 000.00		5 348 718.90	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	395 791.45		433 000.00		418 668.80	
309.00	Aus- und Weiterbildungskosten Personal	535 056.65		595 400.00		495 579.10	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	27 025.85		41 000.00		27 630.00	
311.00	Anschaffung von Mobilien & Büromaschinen	42 879.44		65 000.00		37 086.78	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	6 455.17		12 000.00		14 844.20	
312.00	Beleuchtung, Heizung, Wasser und Wartung	17 903.43		43 500.00		70 120.30	
314.00	EDV-Netzwerke	15 724.80		20 000.00		16 515.20	
315.00	Anschaffung und Unterhalt der Geräte, Maschinen und Anlagen	58 126.35		82 500.00		138 046.03	
		63 318.75		112 300.00			
315.10	Büromaschinen Unterhalt	1 360.80		3 500.00		1 588.35	
315.20	Unterhalt Parkplatz und Parkuhren			2 000.00		725.70	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	49 352.75		58 000.00		50 277.65	
318.00	Telefon, Porti, Postcheckgebühren	405 311.26		368 600.00		433 422.98	
	Betriebskosten						
318.10	Software-Anschaffungen, Programmierhilfe	401 483.49		556 500.00		400 842.83	
318.20	Sachversicherung	9 597.05		10 000.00		9 382.05	
318.30	Expertisen	291 545.50		451 000.00		50.10	
318.90	Mehrwertsteuer	8 277.25		10 000.00		7 853.05	
319.00	Autobetriebskosten und Anschaffungen	14 932.05		23 000.00		78 349.40	
330.00	Debitorenverluste	85 108.79					
390.00	Verrechnung: Büromaterial	5 011.85		9 000.00		6 254.40	
390.10	Verrechnung: Unfall- und Haftpflichtversicherungsprämien	43 640.60		47 200.00		45 031.70	
390.20	Verrechnung: Informatikleistungen	110 000.00		110 000.00		110 000.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
390.30	Verrechnung: Liegenschaftenunterhalt und Reinigung (28.330.490.10)	401 352.20		387 000.00		586 051.25	
434.00	Parkplatzgebühren		2 670.00		35 000.00		32 668.30
439.00	Verschiedene Einnahmen		350 816.60		330 000.00		353 044.25
450.00	Inkasso-Entschädigung für Schwerverkehrsabgabe und Autobahnvignetten						
28750	Nettoertrag Verkehrsamt	55 394 076.49	55 394 076.49	52 973 500.00	52 973 500.00	51 605 533.77	51 605 533.77
390.00	Zuweisung an den Bau und Unterhalt der Strassen (Konto 28.280.490.00)	55 394 076.49		52 973 500.00		51 605 533.77	
28770	Schiffskontrolle	1 789 426.04	2 984 009.80	1 804 000.00	2 757 000.00	1 733 799.70	2 797 049.40
	Netto Ertrag	1 194 583.76		953 000.00		1 063 249.70	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	529 677.10		529 200.00		520 563.20	
301.20	Entschädigung Prüfungsexperten	2 760.00		3 000.00		2 520.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	41 119.65		42 300.00		40 899.50	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	56 922.00		58 200.00		51 247.20	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	7 879.65		12 000.00		15 308.85	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			2 000.00			
312.00	Beleuchtungskosten der Durchlässe	6 266.20		5 000.00		8 169.85	
313.00	Anschaffung von Schildern und Ausweisen	1 685.90		5 000.00		7 244.40	
313.10	Autoanschaffungs- und Betriebskosten	5 015.45		5 000.00		7 867.80	
314.00	Unterhalt kantonalen Strandboden	9 180.00		10 000.00		8 666.80	
315.00	Anschaffung und Unterhalt der Geräte, Maschinen und Anlagen	227 372.74		216 000.00		130 413.80	
316.00	Büromiete	8 506.05		9 300.00		8 957.45	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	3 273.75		8 000.00		4 365.75	
318.10	Beseitigung von Treibgut	20 767.55		30 000.00		58 575.10	
390.00	Zuweisung an Seepolizei 25.600.490.00	869 000.00		869 000.00		869 000.00	
406.00	Schiffsteuern inkl. Sturmwarndienst		2 650 891.80		2 480 000.00		2 556 129.95
431.00	Prüfungs- und Bewilligungsgebühren		240 027.50		200 000.00		163 806.65
431.10	Schilder, Ausweise, Verschiedenes		93 090.50		77 000.00		77 112.80

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
28790	Kantonshabe	46 157.05	508 233.45	41 000.00	510 000.00	46 445.80	509 546.50
	Netto Ertrag	462 076.40		469 000.00		463 100.70	
314.00	Unterhalt Umgebung	46 157.05		41 000.00		46 445.80	
410.00	Konzessionsgebühren für Strandboden		457 265.65		465 000.00		464 921.50
434.00	Benützungsgebühren		50 967.80		45 000.00		44 625.00

Umweltdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
29	Umweltdepartement Netto Aufwand	25 959 710.05	9 381 707.46 16 578 002.59	28 086 800.00	9 229 000.00 18 857 800.00	25 450 154.30	9 694 668.30 15 755 486.00
2900	Departementssekretariat Netto Aufwand	373 363.90	373 363.90	384 800.00	384 800.00	367 392.03	367 392.03
29010	Verwaltung Netto Aufwand	373 363.90	373 363.90	384 800.00	384 800.00	367 392.03	367 392.03
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	297 181.55		300 200.00		297 691.80	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	22 416.00		24 000.00		22 770.45	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	32 016.60		33 000.00		28 516.80	
309.00	Weiterbildung	4 095.00		4 200.00		3 370.80	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	4 120.20		5 600.00		4 119.50	
311.00	Anschaffung von Mobilien	218.60		1 000.00		314.30	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	541.85		600.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	1 362.40		1 200.00		587.80	
317.10	Ehrenkosten	9 897.10		10 000.00		10 020.58	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen			1 500.00			
318.10	Telefongebühren (DV/DS)	1 514.60		3 500.00			
2910	Amt für Umweltschutz Netto Aufwand	4 314 847.24	486 945.85 3 827 901.39	5 136 200.00	346 700.00 4 789 500.00	3 999 195.71	405 986.05 3 593 209.66
29110	Verwaltung Netto Aufwand	2 742 997.18	309 057.40 2 433 939.78	2 920 200.00	165 700.00 2 754 500.00	2 673 084.37	191 985.00 2 481 099.37
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 040 875.50		2 105 900.00		2 089 054.10	
301.10	Vergütungen Pikett	10 768.00		10 400.00			
301.70	Aushilfen	4 806.95		30 000.00		30 090.60	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	158 802.65		171 700.00		165 405.15	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	222 745.15		231 700.00		196 920.75	
309.00	Weiterbildung	27 402.60		17 000.00		13 098.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	32 002.33		32 600.00		20 310.77	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	13 013.25		18 000.00		10 418.70	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	1 553.05		2 000.00		1 551.05	
316.00	Fahrzeugmieten	7 359.20		8 500.00		8 964.00	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	29 059.85		30 000.00		27 318.45	
318.00	Information Umweltschutz	36 827.85		42 400.00		48 740.80	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen	127 316.80		189 000.00		31 212.00	
318.20	Telefongebühren Mobile	464.00		1 000.00			
390.00	Zuweisung an Wildhut (29.230.490.00)	30 000.00	289 057.40	30 000.00	145 700.00	30 000.00	159 985.00
431.00	Gebühren		20 000.00		20 000.00		32 000.00
460.00	Bundesbeitrag						
29130	Gewässerschutz	604 133.95	86 736.05	651 000.00	85 000.00	774 945.75	92 848.65
	Netto Aufwand		517 397.90		566 000.00		682 097.10
318.00	Aufträge an Dritte	359 354.30		363 000.00		517 676.65	
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge	244 779.65		288 000.00		257 269.10	
490.00	Zuweisung aus Gebühren für Wasserentnahmen aus öffentlichen Gewässern (29.420.390.00)		86 736.05		85 000.00		92 848.65
29140	Grundwasser und Altlasten	225 467.62		266 000.00			
	Netto Aufwand		225 467.62		266 000.00		
318.00	Aufträge an Dritte	225 467.62		266 000.00			
29150	Umweltschutz	742 248.49	91 152.40	1 299 000.00	96 000.00	551 165.59	121 152.40
	Netto Aufwand		651 096.09		1 203 000.00		430 013.19
318.00	Aufträge an Dritte	413 419.29		429 000.00		551 165.59	
362.00	Beiträge an Schiessanlagen	328 829.20		870 000.00			
450.00	Bundesbeiträge		91 152.40		96 000.00		121 152.40

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
2920	Amt für Natur, Jagd und Fischerei Netto Aufwand	4 848 888.64	2 262 304.40 2 586 584.24	4 854 400.00	2 213 000.00 2 641 400.00	4 684 009.55	2 262 353.60 2 421 655.95
29210	Verwaltung	544 902.60	544 902.60	439 300.00	439 300.00	443 716.75	443 716.75
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	381 248.45		295 400.00		296 712.40	
301.70	Aushilfen	10 546.85		10 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	29 832.05		24 400.00		23 288.25	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	42 230.95		32 500.00		29 396.20	
309.00	Weiterbildung, Kurskosten	6 914.50		5 000.00		4 420.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	6 138.40		7 000.00		7 649.35	
311.00	Anschaffung von Mobiliar	709.45		2 000.00		4 617.00	
311.10	EDV Hardware-Anschaffungen			1 000.00		5 012.55	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	26 537.00		25 000.00		27 162.55	
318.00	EDV Software-Anschaffungen inkl. Wartung	35 209.15		30 000.00		40 498.45	
318.10	Telefongebühren	365.80		1 000.00			
365.00	Beiträge an Organisationen	5 170.00		6 000.00		4 960.00	
29230	Jagdregal	785 191.17	676 075.50 109 115.67	816 500.00	694 000.00 122 500.00	847 047.05	681 977.00 165 070.05
300.00	Jagd-, Jagdprüfungs- und Wildschaden- kommission, Jagdlehrgang und Prüfung	6 824.80		6 500.00		14 947.20	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen der Wildhüter	462 296.75		484 500.00		471 064.35	
301.20	Nacht- und Sonntagsentschädigung	1 888.00		8 000.00		1 680.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	35 863.70		39 400.00		36 993.15	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	44 214.45		53 300.00		45 873.55	
309.00	Kurskosten	10 379.25		10 000.00		3 969.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	9 751.95		8 000.00		11 126.10	
313.00	Ausrüstung der Wildhüter	21 283.72		20 000.00		69 106.75	
316.00	Büroentschädigung	9 875.00		4 800.00		4 700.00	
317.00	Aussenwohnorts- und Reiseentschädigungen	81 420.00		97 000.00		88 041.40	
317.10	Entschädigung für Schweiss Hunde	17 059.20		12 800.00		15 185.40	
318.00	Jägerdrithaftversicherung	4 255.65		5 000.00		3 961.65	
318.10	Kosten für Projekte, Gutachten usw.	30 736.10		31 000.00		38 915.10	
318.30	Telefongebühren	7 001.40		1 000.00			

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
319.00	Wildschadenvergütung und -verhütung	38 666.70		35 000.00		37 431.90	
390.00	Verrechnung: Unfall- und Haftpflichtversicherung der Wildhüter	3 674.50		200.00		4 051.50	
410.00	Erlös für Fallwild, Bestandesregulierungen usw.		42 418.95		40 000.00		46 204.00
410.10	Ertrag Patenttaxen		423 636.00		440 000.00		412 099.00
431.00	Gebühren für Jäger-Eignungsprüfungen		5 892.55		10 000.00		19 250.00
434.00	Jäger-Drithaftversicherung		5 181.00		5 000.00		5 477.00
460.00	Bundesbeitrag		103 947.00		104 000.00		103 947.00
490.00	Zuweisung von Gewässerschutz (29.110.390.00)		30 000.00		30 000.00		30 000.00
490.10	Zuweisung von der Fischerei (29.240.390.00)		35 000.00		35 000.00		35 000.00
490.20	Zuweisung aus Natur- und Landschaftsschutz (29.260.390.00)		30 000.00		30 000.00		30 000.00
29240	Fischereiregal	628 094.87	659 826.20	621 500.00	597 000.00	659 915.60	668 511.75
	Netto Aufwand				24 500.00		
	Netto Ertrag	31 731.33				8 596.15	
300.00	Fischereikommission	2 203.00		2 500.00		997.00	
301.00	Gehalt & Sozialzulagen Fischereiaufseher	187 153.15		181 700.00		177 125.95	
301.70	Übrige Fischereiaufsicht	11 730.00		10 000.00		7 110.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	16 008.35		15 300.00		15 551.85	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	19 926.00		20 000.00		17 508.60	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	5 850.00		8 000.00		3 826.65	
313.00	Fischeinsatzkosten und Verschiedenes	131 185.02		110 000.00		112 668.90	
315.00	Kosten der Aufseherboote	1 657.30		2 000.00		2 347.60	
316.00	Büro- und Garagenmiete	2 375.00		1 500.00		1 200.00	
316.10	Miete Brutanlage und Bootplätze	28 972.30		29 000.00		28 972.30	
317.00	Aussenwohnorts- und Reiseentschädigungen	52 936.50		60 500.00		49 721.00	
318.00	Telefon	1 932.45		6 000.00		3 639.20	
318.10	Kosten für Projekte, Gutachten usw.	6 587.20		10 000.00		80 740.55	
351.00	Fischereikonordatskosten	124 578.60		130 000.00		123 506.00	
390.00	Zuweisung an Wildhut (29.230.490.10)	35 000.00		35 000.00		35 000.00	
410.00	Ertrag an Patentgebühren und Pachten		598 617.70		550 000.00		597 533.30
431.00	Gebühren		48 208.50		35 000.00		57 978.45
469.00	Beitrag für Fischeinsatz		13 000.00		12 000.00		13 000.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
29260	Natur- und Landschaftsschutz	2 890 700.00	926 402.70	2 977 100.00	922 000.00	2 733 330.15	911 864.85
	Netto Aufwand		1 964 297.30		2 055 100.00		1 821 465.30
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	494 686.55		501 800.00		480 515.35	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	38 531.15		40 100.00		37 862.90	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	48 946.80		55 200.00		42 653.30	
318.00	Projektaufträge, Grundlagen, Kommissionsarbeiten	173 697.45		170 000.00		146 528.60	
365.00	Bewirtschaftungsbeiträge und Abgeltungen	1 408 223.05		1 460 000.00		1 264 227.75	
365.10	Pflege und Unterhalt	696 615.00		720 000.00		731 542.25	
390.00	Zuweisung an Wildhut (29.230.490.20)	30 000.00		30 000.00		30 000.00	
436.00	Rückerstattungen		10 598.00		4 500.00		5 500.00
460.00	Bundesbeiträge NHG		672 500.00		672 500.00		672 500.00
462.00	Beiträge NHG Gemeinden		243 304.70		245 000.00		233 864.85
2930	Amt für Wald und Naturgefahren	8 612 610.76	1 213 582.86	9 005 200.00	998 000.00	8 209 520.95	1 090 272.10
	Netto Aufwand		7 399 027.90		8 007 200.00		7 119 248.85
29310	Verwaltung	3 521 617.75	1 085 905.11	3 594 500.00	893 000.00	3 443 647.10	955 531.45
	Netto Aufwand		2 435 712.64		2 701 500.00		2 488 115.65
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 712 357.05		2 786 400.00		2 686 111.70	
301.70	Aushilfen, Praktikanten	19 722.65				12 838.70	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	210 406.25		222 900.00		211 225.70	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	289 647.25		306 500.00		262 226.20	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	12 248.67		15 500.00		12 711.05	
311.00	Anschaffung Mobilien und Büromaschinen	5 033.55		3 300.00		4 469.60	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	560.43		2 000.00		87.00	
313.00	Kleiderentschädigungen	5 578.75		3 200.00		2 712.55	
316.00	Büromieten, Wartung und Nebenkosten	18 252.05		19 500.00		16 496.50	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	166 463.50		160 000.00		159 075.45	
318.00	Telefongebühren	9 990.15		15 500.00		14 872.15	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen und Wartung	14 407.20		8 200.00		9 270.70	
318.90	Mehrwertsteuer	56 950.25		51 500.00		51 549.80	
434.00	Entschädigungen für Projektierung und Bauleitung		933 610.55		790 000.00		845 077.85
436.00	Rückerstattung Gehälter		152 294.56		103 000.00		110 453.60

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
29330	Forstbetriebe	225 165.35	69 439.10	299 500.00	65 500.00	307 745.15	73 485.95
	Netto Aufwand		155 726.25		234 000.00		234 259.20
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	167 184.05		174 400.00		201 043.15	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	13 304.30		14 000.00		15 160.25	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	18 685.80		19 200.00		19 041.30	
311.00	Anschaffung von Mobilien im Werkhof			500.00			
311.10	Anschaffung und Unterhalt der Geräte, Maschinen und Motorfahrzeuge	9 859.05		11 800.00		13 258.05	
313.00	Bekleidung und Ausrüstung	1 751.55		2 200.00		2 791.70	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	4 562.50		7 300.00		4 321.60	
318.10	Allg. Betriebskosten	6 097.55		8 600.00		9 197.80	
318.20	Arbeiten von Dritten	1 501.65		58 500.00		39 956.80	
365.00	Verschiedene Beiträge	2 218.90		3 000.00		2 974.50	
434.00	Arbeiten für Dritte		26 086.05		15 000.00		37 992.10
435.00	Holzerlöse		39 808.40		32 000.00		25 816.10
460.00	Bundesbeiträge für Staatswaldprojekte		3 544.65		18 500.00		9 677.75
29350	Massnahmen und Beiträge	4 865 827.66	58 238.65	5 111 200.00	39 500.00	4 458 128.70	61 254.70
	Netto Aufwand		4 807 589.01		5 071 700.00		4 396 874.00
309.00	Weiterbildung Forstpersonal	5 885.85		5 500.00		2 725.00	
311.00	Anschaffung Instrumente, Werkzeuge usw.	6 258.80		19 500.00		15 451.65	
314.00	Bau und Unterhalt der Wanderwege	446 511.00		535 000.00		183 809.20	
318.10	Kosten forstliche Planung	19 568.00		20 500.00		19 188.50	
318.20	Kosten für Projektierung usw.	129 700.65		155 000.00		155 980.15	
318.30	Kosten Gefahrenkarten	44 173.90		68 500.00		42 116.85	
318.40	Kosten Kantonsstrassensperrungen	19 298.85		16 500.00		6 231.45	
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge	3 954 098.51		4 043 700.00		3 782 651.10	
362.00	Beiträge an Verbindungswandenwege	76 499.00		77 500.00		59 999.00	
364.00	Betriebskostenbeitrag an interkantonale Försterschule	63 197.75		63 000.00		63 197.75	
365.10	Verschiedene Beiträge	18 996.80		19 000.00		24 791.80	
365.20	Beiträge an Waldschäden	58 063.55		60 000.00		79 436.25	
365.30	Beiträge an die Aus- und Weiterbildung	23 575.00		22 500.00		22 550.00	
365.40	Beiträge an forstliche Planung			5 000.00			

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
430.00	Ersatz- und Ausgleichsabgaben		33 486.25		16 000.00		37 644.10
431.00	Gebühren, Beiträge Dritter		19 027.40		20 000.00		17 635.60
460.00	Bundesbeiträge		5 725.00		3 500.00		5 975.00
2940	Amt für Wasserbau	5 815 127.25	4 986 550.15	6 440 900.00	5 216 000.00	6 149 183.25	5 430 243.95
	Netto Aufwand		828 577.10		1 224 900.00		718 939.30
29410	Verwaltung	2 801 574.50	89 010.00	3 316 900.00	83 000.00	2 751 067.90	186 198.45
	Netto Aufwand		2 712 564.50		3 233 900.00		2 564 869.45
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	406 979.05		519 600.00		494 597.80	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	31 574.00		41 600.00		38 940.70	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	44 519.15		57 200.00		48 627.90	
309.00	Weiterbildung	540.00		5 000.00		100.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	2 250.25		4 000.00		2 419.95	
311.00	Anschaffung von Mobiliar, Maschinen und Instrumenten			1 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	8 839.75		14 000.00		10 999.75	
318.00	Planungen	37 129.30		170 000.00		234 821.45	
318.20	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung			1 500.00		1 177.20	
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge	2 239 174.15		2 470 000.00		1 885 755.95	
351.10	Betrieb, Instandhaltung Reusswehr	30 019.65		32 000.00		33 078.00	
365.00	Beiträge an Vereine und Institutionen	549.20		1 000.00		549.20	
431.00	Gebühren		31 910.00		25 000.00		38 609.60
434.00	Entschädigungen für Projektierungen und Bauleitungen				1 000.00		
460.00	Bundesbeiträge		57 100.00		57 000.00		147 588.85
29420	Wasserregal	3 013 552.75	4 897 540.15	3 124 000.00	5 133 000.00	3 398 115.35	5 244 045.50
	Netto Ertrag	1 883 987.40		2 009 000.00		1 845 930.15	
318.00	Expertenkosten Erneuerung Etzelwerk-konzession	116 725.05		180 000.00		67 980.25	
318.10	Aufsicht kleine Stauanlagen			20 000.00			
340.00	Abgabe an die berechtigigten Gemeinwesen					101 559.20	
340.10	Abgabe an die berechtigigten Gemeinwesen (Gebühren für die Ausnützung von Zürich-seewasser im Etzelwerk)	17 624.40				15 974.20	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
340.20	Anteile an den Wasserrechtsgebühren der Eitzelwerk AG, Bezirk Einsiedeln	693 189.85		707 000.00		776 975.75	
340.30	Anteile an den Wasserrechtsgebühren der Eitzelwerk AG, Bezirk Höfe	346 594.90		354 000.00		388 487.85	
342.00	Anteile an den Wasserrechtsgebühren der Eitzelwerk AG, Kanton Zürich	1 310 920.00		1 337 000.00		1 467 840.00	
342.10	Anteile an den Wasserrechtsgebühren der Eitzelwerk AG, Kanton Zug	393 276.00		401 000.00		440 352.00	
350.00	Wasserzinsabgaben an den Bund (Landchaftsfranken)	48 486.50		40 000.00		46 097.45	
390.00	Zuweisung an Konto 29.130.490.00 (Wasserentnahmen aus öffentlichen Gewässern)	86 736.05		85 000.00		92 848.65	
410.00	Gebühren für Benützung von Zürichseewasser im Eitzelwerk		88 122.00		167 000.00		79 871.00
410.10	Wasserrechtsgebühren der AG Kraftwerk Wägital		514 061.50		620 000.00		551 770.55
410.20	Wasserrechtsgebühren der Eitzelwerk AG		3 277 300.00		3 341 000.00		3 669 600.00
410.30	Wasserrechtsgebühren Bezirkswerk Schwyz		871 297.35		871 000.00		791 823.90
410.40	Wasserrechtsgebühren des Sihlwerks Höfe		4 522.50		8 000.00		6 896.75
410.50	Zinsen für Wasserentnahmen aus öffentlichen Gewässern		97 057.35		95 000.00		104 349.15
436.00	Rückerstattungen kleine Stauanlagen				1 000.00		
452.00	Beiträge an Expertenkosten		45 179.45		30 000.00		39 734.15
2950	Amt für Vermessung und Geoinformation	1 994 872.26	432 324.20	2 265 300.00	455 300.00	2 040 852.81	505 812.60
	Netto Aufwand		1 562 548.06		1 810 000.00		1 535 040.21
29510	Verwaltung	1 994 872.26	432 324.20	2 265 300.00	455 300.00	2 040 852.81	505 812.60
	Netto Aufwand		1 562 548.06		1 810 000.00		1 535 040.21
300.00	Nomenklaturkommission	544.50		1 100.00		300.00	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 058 698.80		1 079 800.00		973 318.50	
301.70	Aushilfen	22 974.20		5 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	83 406.30		86 400.00		76 314.25	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	114 533.35		118 800.00		95 088.20	
309.00	Weiterbildung	5 829.00		8 000.00		4 280.00	
310.00	Bürokosten, Allgemeines	1 707.65		4 100.00		4 211.60	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
311.00	Anschaffung von Mobilien, Maschinen und Instrumenten	11 651.85		9 000.00		4 999.85	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	332.25		1 800.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	8 270.65		10 000.00		8 762.20	
318.00	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	135 547.07		159 400.00		186 932.59	
318.05	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	72 532.04		78 700.00		88 280.92	
	NFI AV SZ						
318.20	Kantonale Aufgaben AV	39 283.35		43 000.00		25 251.55	
318.30	Verschiedenes, Reproduktionskosten	2 587.70		1 000.00		2 538.40	
318.40	Realisierung der AV 93 Beratung und Planung			3 000.00			
318.50	Beschaffung digitaler Georeferenzdaten	30 441.95		35 400.00		24 427.70	
318.60	Erneuerung AV und BANI	197 749.00		330 000.00		349 400.95	
318.70	GIS-Koordination und -Beratung	111 392.00		162 500.00		80 950.45	
318.85	ÖREB-Kataster Aufbau	21 843.55		27 000.00		8 752.10	
318.90	Unterstützung durch externes Büro	29 779.80		43 000.00		13 720.10	
318.95	Mehrwertsteuer	13 971.15		13 000.00		15 785.80	
365.00	Beiträge an Vereine und Institutionen	17 796.10		18 400.00		17 596.10	
372.00	Durchlaufende Bundesbeiträge	14 000.00		26 900.00		59 941.55	
431.30	Einnahmen Mutationsverwaltung AV		137 214.00		160 000.00		134 449.20
431.70	Gebühren für Geodaten				900.00		
434.00	GeoShop Entgelt Arbeitsaufwendungen		5 800.00		5 800.00		5 800.00
434.10	Einnahmen aus gewerblichen Leistungen		6 600.00		12 000.00		6 600.00
434.20	Anschlussgebühren für AV-		126 360.00		117 000.00		124 335.00
	Nachführungsinfrastruktur						
434.30	Einnahmen aus Nutzung Geodienste				700.00		
435.00	Verkaufserlöse aus kant. AV-Produkten				1 000.00		1 640.00
439.00	Verschiedene Einnahmen		49.20		500.00		823.60
460.00	Bundesbeitrag an Nachführung Übersichts-				500.00		1 000.00
	pläne						
460.20	Bundesbeitrag an Erneuerung AV und BANI		142 301.00		130 000.00		171 223.25
470.00	Durchlaufende Bundesbeiträge		14 000.00		26 900.00		59 941.55

Gerichtswesen

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
40	Gerichtswesen Netto Aufwand	6 182 519.52	709 482.16 5 473 037.36	6 544 000.00	793 100.00 5 750 900.00	5 727 772.28	668 497.09 5 059 275.19
4010	Kantonsgericht Netto Aufwand	2 393 800.38	386 796.41 2 007 003.97	2 706 900.00	468 100.00 2 238 800.00	2 099 269.64	358 251.55 1 741 018.09
40100	Kantonsgericht Netto Aufwand	2 393 800.38	386 796.41 2 007 003.97	2 706 900.00	468 100.00 2 238 800.00	2 099 269.64	358 251.55 1 741 018.09
300.00	Sitzungsgelder Kantonsrichter	148 757.05		120 000.00		107 531.80	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 713 996.55		1 805 700.00		1 494 888.20	
301.20	Leistungszulage			2 000.00			
301.70	Praktikanten und Aushilfen	91 955.45		56 000.00		90 294.70	
301.80	Durchgangskonto Dolmetscher	2 680.00				240.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	144 692.30		158 500.00		129 417.10	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	183 729.40		198 600.00		145 836.35	
309.00	Weiterbildung	8 570.00		10 000.00		12 848.10	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Bücher und Zeitschriften	25 207.55		35 000.00		39 741.00	
311.00	Anschaffung Mobilien und Maschinen	2 842.70		11 200.00		18 556.35	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	396.48		8 400.00		2 706.64	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen Gerichtsbeamte	3 242.65		4 500.00		1 479.35	
318.00	Inkasso- und Kontogebühren, diverse Auslagen	7 272.20		3 500.00		1 115.00	
318.10	Expertisen, Gerichtskosten						
318.20	Verteidigungs- und Rechtsvertretungs-kosten	14 546.40		35 000.00		10 505.20	
318.30	Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Unterhalt			170 000.00		2 127.60	
318.30	Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Unterhalt	40 204.20		70 500.00		36 605.85	
319.00	Tagungen, Ehrenkosten und Verschiedenes						
319.10	U-Haftkosten, Anklageerhebung-Urteil	5 707.45		8 000.00		5 376.40	
431.00	Ertrag an Gerichtsgebühren (Saldo exkl. Strafurteile)		326 124.96	10 000.00	350 000.00		358 251.55

Gerichtswesen

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
431.10	Gerichtsgebühren Strafammer		60 671.45		90 000.00		
436.00	Rückerstattungen				26 800.00		
439.00	Verschiedene Einnahmen				1 300.00		
4020	Verwaltungsgericht	1 851 726.04	277 330.95	2 118 900.00	300 000.00	1 754 261.59	294 291.69
	Netto Aufwand		1 574 395.09		1 818 900.00		1 459 969.90
40200	Verwaltungsgericht	1 851 726.04	277 330.95	2 118 900.00	300 000.00	1 754 261.59	294 291.69
	Netto Aufwand		1 574 395.09		1 818 900.00		1 459 969.90
300.00	Sitzungsgelder Verwaltungsrichter	88 692.40		120 000.00		88 831.90	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 367 507.35		1 456 400.00		1 289 440.50	
301.10	Leistungszulage			5 000.00			
301.70	Praktikanten und Aushilfen	35 000.00		65 000.00		42 500.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	110 513.60		131 300.00		106 144.05	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	151 766.50		160 200.00		126 629.25	
309.00	Weiterbildung	1 000.00		10 000.00		2 750.00	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Bücher und Zeitschriften	16 375.99		25 000.00		15 385.34	
311.00	Anschaffung Mobilien			7 000.00		13 405.70	
311.20	EDV-Hardware-Anschaffungen			4 000.00		832.70	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	5 599.75		7 000.00		1 420.75	
	Gerichtsbeamte						
318.00	Inkasso- und Kontogebühren, diverse Auslagen	537.75		3 000.00		832.15	
318.10	Expertisen	9 400.00		25 000.00		6 980.00	
318.20	Prozessentschädigungen und unentgeltliche Rechtsverteidigung	49 827.00		75 000.00		49 963.00	
318.30	Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Unterhalt	12 423.90		20 000.00		7 001.75	
319.00	Tagungen, Ehrenkosten und Verschiedenes	3 081.80		5 000.00		2 144.50	
431.00	Ertrag Gerichtsgebühren		277 330.95		300 000.00		294 291.69

Gerichtswesen

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
4030	Strafgericht	1 888 745.00	1 888 745.00	1 654 200.00	1 654 200.00	1 826 181.60	1 826 181.60
	Netto Aufwand						
40300	Strafgericht	1 888 745.00	1 888 745.00	1 654 200.00	1 654 200.00	1 826 181.60	1 826 181.60
	Netto Aufwand						
300.10	Sitzungsgelder Strafrichter	95 719.85		100 000.00		105 233.95	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	839 005.20		780 500.00		831 591.75	
301.10	Leistungszulage	2 000.00		2 000.00			
301.70	Stellvertretungskosten und Aushilfen	30 000.00		30 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	71 560.45		72 800.00		70 306.40	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	93 623.05		85 900.00		81 379.05	
309.00	Weiterbildung	6 165.00		7 000.00		2 630.00	
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	8 757.20		12 000.00		11 611.60	
311.00	Anschaffung Mobilien	844.55		2 000.00			
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	50.00		4 000.00			
313.00	Externe Kosten für Untersuchungsge- fangene	1 034.80		6 000.00		1 035.10	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	7 524.75		14 000.00		9 536.85	
317.10	Tagungen, Ehrenkosten	1 450.00		2 000.00		2 250.00	
318.00	Gerichtskosten, Expertisen	23 226.85		30 000.00		35 828.55	
318.10	Verteidigerhonorare	703 884.40		500 000.00		670 879.45	
318.20	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	3 898.90		6 000.00		3 898.90	
4050	Anwaltskommission	48 248.10	45 354.80	64 000.00	25 000.00	48 059.45	15 953.85
	Netto Aufwand		2 893.30		39 000.00		32 105.60
40500	Anwaltskommission	48 248.10	45 354.80	64 000.00	25 000.00	48 059.45	15 953.85
	Netto Aufwand		2 893.30		39 000.00		32 105.60
300.00	Sitzungsgelder	45 389.95		60 000.00		44 800.75	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	2 858.15		4 000.00		3 258.70	
431.00	Gebühren		45 354.80		25 000.00		15 953.85

Artengliederung

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015 Aufwand	Rechnung 2015 Ertrag	Voranschlag 2015 Aufwand	Voranschlag 2015 Ertrag	Rechnung 2014 Aufwand	Rechnung 2014 Ertrag
	Laufende Rechnung						
3	Aufwand	1 401 752 193.92		1 396 718 300.00		1 395 788 103.04	
30	Personalaufwand	220 052 606.97		224 786 900.00		255 684 089.34	
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3 267 554.15		3 484 600.00		3 393 997.95	
301	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	140 078 741.55		141 362 000.00		137 581 232.20	
302	Löhne der Lehrkräfte	38 305 372.55		38 900 400.00		38 491 738.90	
303	Sozialversicherungsbeiträge	13 686 936.20		14 468 000.00		13 804 444.85	
304	Personalversicherungsbeiträge	18 288 091.05		19 334 700.00		55 420 422.40	
305	Unfall- und Haftpflichtversicherungs- prämien	1 690 229.50		1 807 000.00		1 692 692.20	
307	Rentenleistungen und Teuerungszulagen	1 630 510.40		1 992 000.00		1 710 205.35	
308	Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	533 066.25		579 700.00		754 986.20	
309	Übriges (Weiterbildung, Personal- werbung usw.)	2 572 105.32		2 858 500.00		2 834 369.29	
31	Sachaufwand	81 085 639.67		88 524 100.00		84 720 695.10	
310	Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	4 525 050.07		5 062 600.00		4 248 322.42	
311	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	4 942 539.23		5 069 900.00		4 880 411.51	
312	Wasser, Energie und Heizmaterialien	2 098 258.34		2 256 400.00		2 183 961.66	
313	Verbrauchsmaterialien	5 117 336.18		5 663 900.00		4 815 056.22	
314	Baulicher Unterhalt	18 116 802.61		20 506 100.00		21 978 581.66	
315	Unterhalt Mobilien, Geräte, Fahrzeuge	3 083 786.08		3 194 300.00		2 885 137.57	
316	Mieten, Pachten und Benützungskosten	7 548 163.77		7 816 900.00		8 331 245.66	
317	Ausserwohnorts- und Reiseentschädigungen	2 744 711.91		2 978 600.00		2 740 626.71	
318	Dienstleistungen und Honorare	26 909 826.71		30 113 400.00		26 564 498.69	
319	Übriger Sachaufwand	5 999 164.77		5 862 000.00		6 092 853.00	
32	Passivzinsen	3 642 163.66		5 281 000.00		5 278 206.93	
320	Laufende Verpflichtungen	810 345.70		900 000.00		747 731.00	
321	Kurzfristige Schulden	8 219.84					
322	Mittel- und langfristige Schulden	421 291.42		981 000.00		805 137.23	
323	Sonderrechnungen (Spezialfonds und Stiftungen)					55 646.60	
329	Übrige	2 402 306.70		3 400 000.00		3 669 692.10	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015 Aufwand	Rechnung 2015 Ertrag	Voranschlag 2015 Aufwand	Voranschlag 2015 Ertrag	Rechnung 2014 Aufwand	Rechnung 2014 Ertrag
	Laufende Rechnung						
33	Abschreibungen	81 463 967.36		77 752 000.00		76 030 069.27	
330	Finanzvermögen	380 098.35					
331	Verwaltungsvermögen, ordentliche Abschreibungen	32 983 239.06		34 397 200.00		33 345 071.32	
332	Verwaltungsvermögen, zusätzliche Abschreibungen Spezialfinanzierung Strassenwesen	48 100 629.95		43 354 800.00		42 684 997.95	
34	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	308 857 713.13		304 228 100.00		278 901 210.30	
340	Einnahmenanteile für Gemeinden	46 596 927.68		41 957 600.00		42 187 447.15	
341	Beiträge an Kantone und Gemeinden	259 528 785.00		259 532 500.00		233 816 980.00	
342	Einnahmenanteile für Kantone	2 732 000.45		2 738 000.00		2 896 783.15	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	40 341 336.07		41 270 300.00		39 266 748.98	
350	Bund	1 486 965.70		1 623 000.00		1 455 738.30	
351	Kantone	38 819 379.17		39 626 300.00		37 557 967.38	
352	Gemeinden	34 991.20		21 000.00		253 043.30	
36	Eigene Beiträge	477 351 516.77		479 291 900.00		460 883 715.61	
360	Bund	5 988 049.69		5 846 600.00		6 384 490.54	
361	Kantone	22 895 103.50		22 333 900.00		22 532 810.35	
362	Gemeinden	43 557 712.72		41 553 400.00		40 102 346.55	
363	Eigene Anstalten	6 224 000.00		9 299 000.00		8 795 400.00	
364	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	34 271 791.75		35 563 000.00		32 523 044.50	
365	Private Institutionen	219 032 937.03		226 222 000.00		211 616 477.90	
366	Private Haushalte	145 381 922.08		138 474 000.00		138 929 145.77	
37	Durchlaufende Beiträge	93 360 326.50		91 532 000.00		95 137 188.20	
370	Bund	60 000.00		60 000.00		60 000.00	
372	Gemeinden	193 182.95		187 000.00		207 759.05	
375	Private Institutionen	81 321 638.80		78 285 000.00		83 410 176.45	
376	Private Haushalte	11 785 504.75		13 000 000.00		11 459 252.70	

Artengliederung

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015 Aufwand	Rechnung 2015 Ertrag	Voranschlag 2015 Aufwand	Voranschlag 2015 Ertrag	Rechnung 2014 Aufwand	Rechnung 2014 Ertrag
	Laufende Rechnung						
38	Einlagen Spezialfinanzierung, Stiftungen	990 344.40		770 000.00		967 553.30	
380	Einlagen Spezialfinanzierungen (Fonds)	990 344.40		770 000.00		967 553.30	
39	Interne Verrechnungen	94 606 579.39		83 282 000.00		98 918 626.01	
390	Interne Verrechnungen	94 606 579.39		83 282 000.00		98 918 626.01	

Artengliederung

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015 Aufwand	Rechnung 2015 Ertrag	Voranschlag 2015 Aufwand	Voranschlag 2015 Ertrag	Rechnung 2014 Aufwand	Rechnung 2014 Ertrag
	Laufende Rechnung						
4	Ertrag	1 412 150 770.54	1 412 150 770.54	1 331 184 200.00	1 331 184 200.00	1 184 684 502.56	
40	Steuern	676 282 775.68	676 282 775.68	655 023 600.00	655 023 600.00	515 374 077.82	
400	Einkommens- und Vermögenssteuern	513 516 589.79	513 516 589.79	503 563 600.00	503 563 600.00	364 500 711.37	
401	Ertrags- und Kapitalsteuern	41 132 137.40	41 132 137.40	31 580 000.00	31 580 000.00	32 654 721.80	
403	Vermögensgewinnsteuern	67 495 934.64	67 495 934.64	66 000 000.00	66 000 000.00	66 320 669.80	
406	Besitz- und Aufwandsteuern	54 138 113.85	54 138 113.85	53 880 000.00	53 880 000.00	51 897 974.85	
41	Regalien und Konzessionen	6 395 227.20	6 395 227.20	6 647 000.00	6 647 000.00	6 754 419.70	
410	Regalien und Konzessionen						
42	Vermögenserträge	72 896 297.60	72 896 297.60	42 897 500.00	42 897 500.00	48 803 693.02	
420	Banken	20 618.21	20 618.21	100 900.00	100 900.00	158 465.22	
421	Guthaben	814 119.79	814 119.79	550 000.00	550 000.00	1 188 030.80	
422	Anlagen des Finanzvermögens	35 068.00	35 068.00	70 000.00	70 000.00	128 318.00	
423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	552 169.50	552 169.50	482 800.00	482 800.00	488 317.00	
424	Buchgewinne auf Anlagen Finanzvermögen	1 999.00	1 999.00				
426	Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	45 808 200.00	45 808 200.00	40 900 000.00	40 900 000.00	45 987 992.55	
427	Liegenschaftserträge Verwaltungsvermögen	839 206.10	839 206.10	793 800.00	793 800.00	852 569.45	
429	Übrige	24 824 917.00	24 824 917.00				
43	Entgelte	69 814 533.24	69 814 533.24	67 051 300.00	67 051 300.00	69 568 230.74	
430	Ersatzabgaben	5 477 627.89	5 477 627.89	5 116 000.00	5 116 000.00	5 736 578.95	
431	Gebühren für Amtshandlungen	26 078 720.45	26 078 720.45	24 104 000.00	24 104 000.00	24 299 454.82	
432	Kostgelder Schulen	796 873.05	796 873.05	795 000.00	795 000.00	802 463.85	
433	Schulgelder	6 844 623.70	6 844 623.70	7 020 000.00	7 020 000.00	6 797 938.60	
434	Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	4 727 059.07	4 727 059.07	4 441 600.00	4 441 600.00	4 748 682.96	
435	Verkäufe	2 502 801.32	2 502 801.32				
436	Rückerstattungen	13 625 740.75	13 625 740.75	2 560 700.00	2 560 700.00	2 678 649.25	
437	Bussen	8 858 211.70	8 858 211.70	13 164 200.00	13 164 200.00	13 295 762.21	
439	Übrige	902 875.31	902 875.31	9 185 000.00	9 185 000.00	10 455 487.65	
				664 800.00	664 800.00	753 212.45	

Artengliederung

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015 Aufwand	Rechnung 2015 Ertrag	Voranschlag 2015 Aufwand	Voranschlag 2015 Ertrag	Rechnung 2014 Aufwand	Rechnung 2014 Ertrag
	Laufende Rechnung						
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		176 639 079.02		164 032 500.00		153 130 788.01
440	Anteile an Bundeseinnahmen		151 508 179.02		138 889 000.00		129 466 988.01
445	Gemeindebeiträge		25 130 900.00		25 143 500.00		23 663 800.00
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen		48 163 607.58		44 431 600.00		40 039 004.44
450	Bund		9 485 559.45		5 264 500.00		4 384 031.60
451	Kantone		1 400 287.93		1 395 800.00		1 424 372.49
452	Gemeinden		37 277 760.20		37 771 300.00		34 230 600.35
46	Beiträge für eigene Rechnung		148 556 603.53		141 782 700.00		144 198 310.07
460	Bund		112 588 635.29		106 852 000.00		106 587 261.46
461	Kantone		364 420.00		480 000.00		838 203.40
462	Gemeinden		31 550 077.95		30 508 700.00		32 788 262.45
469	Übrige		4 053 470.29		3 942 000.00		3 984 582.76
47	Durchlaufende Beiträge		93 360 326.50		91 532 000.00		95 137 188.20
470	Bund		81 468 613.55		78 397 000.00		83 571 700.55
472	Gemeinden		11 891 712.95		13 135 000.00		11 565 487.65
48	Entnahmen Spezialfinanzierung/Stiftungen		25 435 740.80		34 504 000.00		12 760 164.55
480	Entnahmen Spezialfinanzierungen (Fonds)		25 431 740.80		34 500 000.00		12 756 164.55
481	Entnahmen Spezialfonds / Stiftungen		4 000.00		4 000.00		4 000.00
49	Interne Verrechnungen		94 606 579.39		83 282 000.00		98 918 626.01
490	Interne Verrechnungen		94 606 579.39		83 282 000.00		98 918 626.01

Investitionsrechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung							
Total Investitionsrechnung							
Netto Ausgaben							
		99 692 779.58	35 386 888.04	141 431 700.00	46 257 500.00	106 781 938.23	34 087 087.95
			64 305 891.54		95 174 200.00		72 694 850.28
22 Departement des Innern							
Netto Ausgaben							
		5 750 000.00	5 750 000.00	5 768 000.00	5 768 000.00	5 128 853.00	5 128 853.00
23 Volkswirtschaftsdepartement							
Netto Ausgaben							
		6 817 063.45	4 150 420.00	7 960 000.00	5 279 000.00	7 520 079.80	4 837 360.60
			2 666 643.45		2 681 000.00		2 682 719.20
24 Bildungsdepartement							
Netto Ausgaben							
		1 709 394.00	386 000.00	2 786 000.00	986 000.00	3 004 216.00	1 816 000.00
			1 323 394.00		1 800 000.00		1 188 216.00
25 Sicherheitsdepartement							
Netto Ausgaben							
						971 241.43	962 724.00
							8 517.43
28 Baudepartement							
Netto Ausgaben							
		68 908 410.23	22 317 758.44	106 276 000.00	29 880 500.00	76 294 819.95	18 104 451.45
			46 590 651.79		76 395 500.00		58 190 368.50
29 Umweltddepartement							
Netto Ausgaben							
		16 507 911.90	8 532 709.60	18 641 700.00	10 112 000.00	13 862 728.05	8 366 551.90
			7 975 202.30		8 529 700.00		5 496 176.15

Departement des Innern

110

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015 Ausgaben	Rechnung 2015 Einnahmen	Voranschlag 2015 Ausgaben	Voranschlag 2015 Einnahmen	Rechnung 2014 Ausgaben	Rechnung 2014 Einnahmen
	Investitionsrechnung						
22	Departement des Innern Netto Ausgaben	5 750 000.00	5 750 000.00	5 768 000.00	5 768 000.00	5 128 853.00	5 128 853.00
2220	Amt für Gesundheit und Soziales Netto Ausgaben	5 750 000.00	5 750 000.00	5 768 000.00	5 768 000.00	5 128 853.00	5 128 853.00
22220	Soziale Sicherheit Netto Ausgaben	5 750 000.00	5 750 000.00	5 768 000.00	5 768 000.00	5 128 853.00	5 128 853.00
565.00	Beiträge an Alters- und Pflegeheime	5 750 000.00		5 768 000.00		5 128 853.00	

111

Anhang 4

Konto Institutionelle Gliederung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung							
23960	Betriebshilfe- und Investitionskredite	595.00	595.00	310 000.00	310 000.00	402 924.60	402 924.60
575.00	Darlehen Bundesmittel Zunahme	595.00		310 000.00		402 924.60	
670.00	Bundeskredit		595.00		310 000.00		402 924.60

Bildungsdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung							
24	Bildungsdepartement Netto Ausgaben	1 709 394.00	386 000.00 1 323 394.00	2 786 000.00	986 000.00 1 800 000.00	3 004 216.00	1 816 000.00 1 188 216.00
2410	Amt für Volksschulen und Sport Netto Ausgaben	923 394.00	923 394.00	1 000 000.00	1 000 000.00	388 216.00	388 216.00
24145	Beiträge an Schulanlagen Netto Ausgaben	923 394.00	923 394.00	1 000 000.00	1 000 000.00	388 216.00	388 216.00
562.00	Schulanlagen	923 394.00		1 000 000.00		388 216.00	
2490	Amt für Kultur Netto Ausgaben	786 000.00	386 000.00 400 000.00	1 786 000.00	986 000.00 800 000.00	2 616 000.00	1 816 000.00 800 000.00
24930	Denkmalpflege Netto Ausgaben	786 000.00	386 000.00 400 000.00	1 786 000.00	986 000.00 800 000.00	2 616 000.00	1 816 000.00 800 000.00
565.00	Beitrag Klosteranlage Einsiedeln	400 000.00		800 000.00		800 000.00	
576.00	Durchlaufende Bundesbeiträge	386 000.00		986 000.00		1 816 000.00	
670.00	Durchlaufende Bundesbeiträge		386 000.00		986 000.00		1 816 000.00

Sicherheitsdepartement

114

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015 Ausgaben	Rechnung 2015 Einnahmen	Voranschlag 2015 Ausgaben	Voranschlag 2015 Einnahmen	Rechnung 2014 Ausgaben	Rechnung 2014 Einnahmen
	Investitionsrechnung						
25	Sicherheitsdepartement Netto Ausgaben					971 241.43	962 724.00 8 517.43
2560	Kantonspolizei Netto Ausgaben					971 241.43	962 724.00 8 517.43
25600	Verwaltung Netto Ausgaben					971 241.43	962 724.00 8 517.43
506.00	Polycom Sicherheits-Funknetz					971 241.43	38 206.00
633.00	Rückerstattungen Polycom						924 518.00
660.00	Bundesbeiträge Polycom						

Baudepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015 Ausgaben	Rechnung 2015 Einnahmen	Voranschlag 2015 Ausgaben	Voranschlag 2015 Einnahmen	Rechnung 2014 Ausgaben	Rechnung 2014 Einnahmen
Investitionsrechnung							
28	Baudepartement Netto Ausgaben	68 908 410.23	22 317 758.44 46 590 651.79	106 276 000.00	29 880 500.00 76 395 500.00	76 294 819.95	18 104 451.45 58 190 368.50
2820	Tiefbauamt (Spezialfinanzierung) Netto Ausgaben	54 908 288.93	20 457 784.44 34 450 504.49	86 820 000.00	27 503 000.00 59 317 000.00	58 558 179.41	17 108 560.45 41 449 618.96
28250	Strassenausbau Netto Ausgaben	54 908 288.93	20 457 784.44 34 450 504.49	86 820 000.00	27 503 000.00 59 317 000.00	58 558 179.41	17 108 560.45 41 449 618.96
501.10	Allgemeine Ausbaukosten Hauptstrassen	51 762 552.11		75 540 000.00		56 606 974.41	104 634.65
501.50	Allgemeine Ausbaukosten Nationalstrassen	3 145 736.82		11 280 000.00		1 951 205.00	8 329 577.65
603.00	Landverkauf		19 160.00				6 734 424.00
631.00	Rückvergütungen von Dritten		10 229 826.55		14 825 000.00		1 794 529.05
660.10	Beiträge des Bundes an Hauptstrassen		6 915 308.00		2 000 000.00		145 395.10
660.20	Beiträge des Bundes an Nationalstrassen		2 893 985.89		10 378 000.00		
660.30	Beiträge des Bundes an Lärmschutz- massnahmen				300 000.00		
660.40	Beiträge des Bundes an Agglomerationspro		399 504.00				
2830	Hochbauamt Netto Ausgaben	9 404 550.30	9 404 550.30	14 800 000.00	14 800 000.00	9 970 493.94	9 970 493.94
28300	Hoch- und Umbauten Netto Ausgaben	9 404 550.30	9 404 550.30	14 800 000.00	14 800 000.00	9 970 493.94	9 970 493.94
503.00	Ausbau Sicherheitsstützpunkt Biberbrugg	218 918.95		500 000.00		17 184.95	
503.02	Neubau Verwaltungsgebäude, Bahnhof- strasse 15	7 918 984.60		9 000 000.00			
503.03	Verkehrsamt Pfäffikon, Ersatzbau			750 000.00			
503.04	Bundesbriefmuseum Schwyz, Sanierung	82 436.20		250 000.00			
503.06	Verwaltungsgebäude Schwyz, Erweiterung			250 000.00		2 242 111.60	
	Bahnhofstrasse 16						
503.17	Heilpädagogische Tagesschule Innerschwyz	914 065.70		750 000.00		521 589.90	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung							
503.21	Berufsbildungszentrum Goldau, Sanierung Turnhalle und Erweiterung	111 675.80		250 000.00		3 806 780.10	
503.32	Werkhof Auszerschwyz, Neubau			1 000 000.00			
503.40	Pädagogische Fachhochschule Zentral-schweiz					417 031.20	
503.71	KV-Schulhaus Schwyz, Sanierung			250 000.00			
503.80	Kantonsschule Auszerschwyz, Pfäffikon, Sanierung und Erweiterung	96 038.15		1 000 000.00		112 539.00	
503.85	Kantonsschule Nuolen / Pfäffikon, Sanierung und Neukonzeption	62 430.90		800 000.00		1 903 911.68	
503.87	Kantonsschule Auszerschwyz, Pfäffikon, Laborprovisorium					949 345.51	
2860	Amt für öffentlichen Verkehr	4 595 571.00	1 859 974.00	4 656 000.00	2 377 500.00	7 766 146.60	995 891.00
	Netto Ausgaben		2 735 597.00		2 278 500.00		6 770 255.60
28600	Öffentlicher Verkehr	4 595 571.00	1 859 974.00	4 656 000.00	2 377 500.00	7 766 146.60	995 891.00
	Netto Ausgaben		2 735 597.00		2 278 500.00		6 770 255.60
560.00	Beiträge an Infrastrukturkosten Bahnen	939 208.00		970 000.00		1 755 526.60	
565.00	Beiträge gemäss Art. 56 EBG	3 617 391.00		3 186 000.00		5 908 623.00	
575.00	Durchlaufende Bundesbeiträge Lärm-sanierungen	38 972.00		500 000.00		101 997.00	
621.00	Rückzahlung Darlehen Kt. Zürich (Durchme		1 000 000.00		1 000 000.00		893 894.00
625.00	Rückzahlung Darlehen		821 002.00		877 500.00		101 997.00
670.00	Durchlaufende Bundesbeiträge Lärm-sanierungen		38 972.00		500 000.00		

Umweltdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015 Ausgaben	Rechnung 2015 Einnahmen	Voranschlag 2015 Ausgaben	Voranschlag 2015 Einnahmen	Rechnung 2014 Ausgaben	Rechnung 2014 Einnahmen
Investitionsrechnung							
29	Umweltdepartement Netto Ausgaben	16 507 911.90	8 532 709.60 7 975 202.30	18 641 700.00	10 112 000.00 8 529 700.00	13 862 728.05	8 366 551.90 5 496 176.15
2910	Amt für Umweltschutz Netto Ausgaben	726 212.65	518 783.00 207 429.65	1 720 000.00	1 520 000.00 200 000.00	383 177.10	324 408.00 58 769.10
29130	Gewässerschutz Netto Ausgaben	726 212.65	518 783.00 207 429.65	1 720 000.00	1 520 000.00 200 000.00	383 177.10	324 408.00 58 769.10
562.00	Beiträge an Gewässerschutz	207 429.65		200 000.00		58 769.10	
572.00	Durchlaufende Bundesbeiträge an Gemeinden	518 783.00		1 520 000.00		324 408.00	
670.00	Durchlaufende Bundesbeiträge		518 783.00		1 520 000.00		324 408.00
2930	Amt für Wald und Naturgefahren Netto Ausgaben	9 910 235.50	5 441 937.00 4 468 298.50	9 833 700.00	5 150 000.00 4 683 700.00	8 838 113.10	3 916 562.00 4 921 551.10
29350	Massnahmen und Beiträge Netto Ausgaben	8 306 035.50	3 837 737.00 4 468 298.50	9 233 700.00	4 550 000.00 4 683 700.00	7 342 913.10	2 421 362.00 4 921 551.10
564.00	Beiträge Sanierung Interkantonale Försterschule Matenfeld	43 617.00		43 700.00		43 617.00	
565.00	Beiträge an Schutzwald, Schutzbauten, Biodiversität und Landwirtschaft	8 262 418.50		9 190 000.00		7 299 296.10	
660.00	Bundesbeiträge		3 837 737.00		4 550 000.00		2 421 362.00
29370	Investitionskredite	1 604 200.00	1 604 200.00	600 000.00	600 000.00	1 495 200.00	1 495 200.00
520.00	Rückzahlung Darlehen an Bund	604 200.00				515 200.00	
575.00	Darlehen	1 000 000.00		600 000.00		980 000.00	
625.00	Rückzahlung Darlehen		604 200.00				515 200.00
670.00	Bundeskredit		1 000 000.00		600 000.00		980 000.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung							
2940	Amt für Wasserbau	5 871 463.75	2 571 989.60	7 088 000.00	3 442 000.00	4 641 437.85	4 125 581.90
	Netto Ausgaben		3 299 474.15		3 646 000.00		515 855.95
29410	Wasserbau	5 871 463.75	2 571 989.60	7 088 000.00	3 442 000.00	4 641 437.85	4 125 581.90
565.00	Beitrag an Private Institutionen						
641.00	Rückzahlung von Beiträgen	5 871 463.75	3 299 474.15	7 088 000.00	3 646 000.00	4 641 437.85	515 855.95
660.00	Bundesbeiträge		106 627.00				
			2 465 362.60		3 442 000.00		4 125 581.90

Artengliederung

119

Konto	Institutionelle Gliederung	Ausgaben	Rechnung 2015 Einnahmen	Ausgaben	Voranschlag 2015 Einnahmen	Ausgaben	Rechnung 2014 Einnahmen
Investitionsrechnung							
5	Ausgaben	99 692 779.58		141 431 700.00		106 781 938.23	
50	Sachgüter	64 312 839.23		101 620 000.00		69 499 914.78	
501	Tiefbauten	54 908 288.93		86 820 000.00		58 558 179.41	
503	Hochbauten	9 404 550.30		14 800 000.00		9 970 493.94	
506	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge					971 241.43	
52	Darlehen und Beteiligungen	604 200.00				515 200.00	
520	Bund	604 200.00				515 200.00	
56	Eigene Beiträge	28 717 671.35		30 945 700.00		28 728 113.85	
560	Bund	939 208.00		970 000.00		1 755 526.60	
562	Gemeinden	1 130 823.65		1 200 000.00		446 985.10	
564	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	43 617.00		43 700.00		43 617.00	
565	Private Institutionen	26 604 022.70		28 732 000.00		26 481 985.15	
57	Durchlaufende Beiträge	6 058 069.00		8 866 000.00		8 038 709.60	
570	Bund	150 050.00		150 000.00		150 050.00	
572	Gemeinden	518 783.00		1 520 000.00		324 408.00	
575	Private Institutionen	5 003 236.00		6 210 000.00		5 748 251.60	
576	Private Haushalte	386 000.00		986 000.00		1 816 000.00	

Artengliederung

120

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2015 Ausgaben	Rechnung 2015 Einnahmen	Voranschlag 2015 Ausgaben	Voranschlag 2015 Einnahmen	Rechnung 2014 Ausgaben	Rechnung 2014 Einnahmen
Investitionsrechnung							
6	Einnahmen		35 386 888.04		46 257 500.00		34 087 087.95
60	Abgang von Sachgütern		19 160.00				104 634.65
603	Hochbauten		19 160.00				
62	Rückzahlung von Darlehen		2 425 202.00		1 877 500.00		1 409 094.00
621	Kantone		1 000 000.00		1 000 000.00		
625	Private Institutionen		1 425 202.00		877 500.00		1 409 094.00
63	Rückerstattungen für Sachgüter		10 229 826.55		14 825 000.00		8 367 783.65
631	Tiefbauten		10 229 826.55		14 825 000.00		8 329 577.65
633	Hochbauten						38 206.00
64	Rückzahlung von eigenen Beiträgen		142 733.00		19 000.00		21 056.00
641	Kantone		106 627.00				
645	Private Institutionen		36 106.00		19 000.00		21 056.00
66	Beiträge für eigene Rechnung		16 511 897.49		20 670 000.00		16 145 810.05
660	Bund		16 511 897.49		20 670 000.00		16 145 810.05
67	Durchlaufende Beiträge		6 058 069.00		8 866 000.00		8 038 709.60
670	Bund		5 908 019.00		8 716 000.00		7 888 659.60
675	Private Institutionen		150 050.00		150 000.00		150 050.00

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2015	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2015	Voraussichtliche Fälligkeiten 2016 gemäss Voranschlag 2016	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2017
Hochbauten						
1.00.28.1	Berufbildungszentrum Goldau, Sanierung Turnhalle und Schulraumerweiterung (KRB vom 21. November 2012 und Volksabstimmung vom 3. März 2013)	9 400 000	8 114 169.40	1 285 830.60		1 285 830.60
1.00.32.0	Planung eines Neubaus des Heilpädagogischen Zentrums Innerschwyz, Goldau (KRB vom 28. März 2012 und Volksabstimmung vom 17. Juni 2012)	1 560 000	1 613 818.35	- 53 818.35		- 53 818.35
1.00.34.0	Bundesbriefmuseum Schwyz, Sanierung und Neukonzeption Ausstellung (KRB vom 21. November 2012)	2 624 000	2 445 910.70	178 089.30		178 089.30
1.00.35.0	* Interkantonale Försterschule Maienfeld - Gebäudesanierung (KRB vom 21. November 2012)	328 300	130 851.00	197 449.00	43 617	153 832.00
1.00.36.0	Verwaltungsgebäude Bahnhofstrasse 15, Schwyz, Kauf des Baurechts (KRB vom 24. September 2014)	7 800 000	7 800 000.00			
1.00.37.0	Kantonsschule Auserschwyz, Projektierung und Ausarbeitung eines Bauprojekts für einen Neubau in Pfäffikon (KRB vom 25. März 2015)	6 000 000	96 038.15	5 903 961.85	2 000 000	3 903 961.85

Anhang 4

* Gemäss Beschluss-Nr. 691/2012 werden diese Zahlungen in der Investitionsrechnung 29.350.564.00 des Umweltschuttes belastet. Dort sind auch die jährlichen Zahlungen bis 2019 enthalten.

Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungs- kredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungs- kredite bis Ende 2015	Noch bestehende Verpflichtungs- kredite bis Ende 2015	Voraussichtliche Fälligkeiten 2016 gemäss Voranschlag 2016	Restlicher Verpflichtungs- kredit per 1.1.2017
Strassenausbau						
4.10.09.0	8; Hauptstrasse Anschluss A4 Seewen - Sattel - Schindellegi - Pfäffikon - Kt. Grenze SZ/SG Strassenausbau Zweite Altmatt - Dritte Altmatt, Rothenthurm (KRB vom 29. Juni 2006) 387; Hauptstrasse Ibach / Schwyz - Muotathal - Hinterthal	9 870 000	7 689 566.70	2 180 433.30		2 180 433.30
4.30.01.0	Ausbau Muotathalerstrasse, 1. Etappe Gibelhorn (KRB vom 21. April 2010)	46 330 000	46 928 168.48	- 598 168.48	2 100 000	-2 698 168.48
4.30.19.0	Strassenverschiebung Hinteres Schlattli, Schwyz, km 4.800 - km 5.100 (KRB vom 22. April 2015) 392; Hauptstrasse Siebnen - Vorderthal	4 270 000	248 513.45	4 021 486.55	2 270 000	1 751 486.55
4.30.05.0	Ausbau Wägitalerstrasse, Abschnitt Fluebödeli km 3.350 - km 3.970 (KRB vom 29. Mai 2013) 386; Hauptstrasse Biberbrugg - Einsiedeln - Oberiberg	9 350 000	7 088 981.30	2 261 018.70		2 261 018.70

Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2015	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2015	Voraussichtliche Fälligkeiten 2016 gemäss Voranschlag 2016	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2017
Strassenausbau						
4.30.16.0	Strassenkorrektio mit Alpverlegung Biberbrugg - Nübersagi, Einsiedeln (KRB vom 10. September 2003)	15 580 000	21 582 221.00	997 779.00		997 779.00
4.30.16.1	Zusatzkredit (KRB vom 19. September 2007)	7 000 000				
4.30.17.0	Teilstrecke Steinbach - Euthal, Ersatz Steinbach-Viadukt (KRB vom 24. Juni 2010)	29 550 000	26 842 380.50	2 707 619.50	100 000	2 607 619.50
4.30.18.0	Gross - Steinbach, Einsiedeln, km 19.380 - km 21.550 (KRB vom 23. Mai 2012)	21 000 000	4 321 556.85	16 678 443.15	5 000 000	11 678 443.15
	381; Hauptstrasse Sattel - Kt. Grenze SZ/ZG					
4.31.00.0	Ausbau Aegeristrasse, Sattel, km 0.620 - km 1.740 (KRB vom 20. Februar 2013)	10 300 000	8 701 310.28	1 598 689.72	745 000	853 689.72
	3; Hauptstrasse Kt. Grenze ZH/SZ - Löwen/Pfäffikon und Gwatt/Pfäffikon - Reichenburg					
4.50.01.0	Grosskreisel Siebnen, km 14.270 - km 14.420 (KRB vom 28. März 2012)	12 950 000	8 535 809.60	4 414 190.40	1 800 000	2 614 190.40
4.50.02.0	Kernentlastung Lachen, Ast West km 9.750 - km 10.781 (KRB vom 16. April 2014)	33 500 000	8 377 860.30	25 122 139.70	5 000 000	20 122 139.70
4.33.03.0	Ausbau Kantonsstrasse Buttikon Ost - Reichenburg West (KRB vom 12. Februar 2014)	14 830 000	3 442 503.20	11 387 496.80	4 500 000	6 887 496.80

Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2015	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2015	Voraussichtliche Fälligkeiten 2016 gemäss Voranschlag 2016	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2017
Strassenausbau						
4.33.04.0	Ausbau Kantonsstrasse Galgenen Ost - Siebnen Galgenen, km 13.020 - km 13.720 (KRB vom 26. Juni 2014)	8 300 000	407 208.90	7 892 791.10	4 500 000	3 392 791.10
4.40.02.0	Umfahrung Pfäffikon, Planungskredit; Gemeinde Freienbach (KRB vom 24. Oktober 2007)	9 867 000	6 577 946.85	3 289 053.15		3 289 053.15
	371; Hauptstrasse Anschluss A4 Goldau - Oberarth - Sattel					
4.60.01.0	Teilstrecke Kreuzstrasse - Steinerstrasse, Goldau (KRB vom 11. Februar 2004)	9 130 000	5 042 072.10	4 087 927.90		4 087 927.90
	2b; Hauptstrasse Küsnacht - Kt. Grenze SZ/LU, Kt. Grenze LU/SZ - Gersau - Anschluss A4 Ingenbohl					
4.85.01.0	Südführung Küsnacht 1. Abschnitt: Planungskredit (KRB vom 21. April 2010)	9 000 000	6 384 062.77	2 615 937.23		2 615 937.23
4.85.02.0	Südführung, Abschnitt Ebnet-Räbmatt, inkl. Verbindung Zuger-/Artherstrasse und SABA Giessenbach, Küsnacht (KRB vom 16. April 2014)	125 770 000	27 779 960.00	97 990 040.00	24 000 000	73 990 040.00
4.70.04.0	Kreisel Gätzlistrasse, Brunnen (KRB vom 18. Mai 2011)	6 775 000	3 701 547.55	3 073 452.45		3 073 452.45

Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungs- kredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungs- kredite bis Ende 2015	Noch bestehende Verpflichtungs- kredite bis Ende 2015	Voraussichtliche Fälligkeiten 2016 gemäss Voranschlag 2016	Restlicher Verpflichtungs- kredit per 1.1.2017
Strassenausbau						
4.70.05.0	Strassenausbau Langmatt, Ingenbohl, km 21.345 - km 21.733 (KRB vom 23. September 2015)	4 950 000	189 889.05	4 760 110.95		4 760 110.95
	Zubringer Wilen (Wollerau/Freienbach)					
4.90.01.0	Zubringer Wilenstrasse (Fällmistunnel), Gemeinden Freienbach und Wollerau Planungskredit (KRB vom 21. Oktober 2009)	4 200 000	976 150.38	3 223 849.62		3 223 849.62

Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2015	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2015	Voraussichtliche Fälligkeiten 2016 gemäss Voranschlag 2016	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2017
Investitionsbeiträge						
7.00.43.0	Projekt "schuldatenverwaltung.sz" (KRB vom 15. Dezember 2010)	1 229 352	1 360 996.80	- 131 644.80	73 634.40	- 205 279.20
7.00.53.0	Kantonsbeitrag an die Restaurierungen 2013 - 2022 im Kloster Einsiedeln (KRB vom 23. Mai 2012 und Volksabstimmung vom 23. September 2012)	8 000 000	2 000 000.00	6 000 000.00	800 000	5 200 000.00
7.00.71.0	Beschaffung des Sicherheitsnetzes Funk der Schweiz POLYCOM, Teilnetz Kanton Schwyz (KRB vom 21. Oktober 2009)	32 631 000	26 022 095.11	6 608 904.89		6 608 904.89
7.00.88.0	Energieförderprogramm (KRB vom 16. September 2009 und Volksabstimmung vom 29. November 2009)	5 000 000	4 127 687.00	872 313.00	50 000	822 313.00

Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2015	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2015	Voraussichtliche Fälligkeiten 2016 gemäss Voranschlag 2016	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2017
Investitionsbeiträge						
7.00.92.0	Investitionsbeitrag an die SOB für die Erneuerung des Trasses auf ausgewählten Streckenabschnitten, für die Erneuerung der Station Rothenthurm und Ersatz Reisezugwagen (KRB vom 6. März 1996)	8 567 910	8 445 100.00	122 810.00		122 810.00
7.00.93.0	Investitionsbeitrag an die Auto AG Schwyz; Vereinbarung IV (KRB vom 19. Mai 1999)	1 070 200	1 070 200.00			
7.00.94.0	Investitionsbeitrag an die SOB; 8. Vereinbarung (KRB vom 27. Oktober 1999)	4 293 100	4 293 100.00			
7.00.95.0	Investitionsbeitrag an die Schweizerische Südstadt AG (SOB); 3. und 4. Vereinbarung (KRB vom 16. Oktober 2002)	1 955 900	1 955 900.00			
7.00.96.0	Investitionsbeitrag an die Schweizerische Südstadt AG (SOB); 6. Vereinbarung (KRB vom 24. November 2004)	8 345 600	8 345 600.00			
7.01.05.0	Investitionsbeitrag an die SBB für die Beschaffung von 113 Niederflur-Doppelstock-Zwischenwagen (KRB vom 20. Mai 2010)	1 869 067	1 869 067.00			
7.01.05.1	Beteiligung an Vorfinanzierungskosten der Durchmesserröhre Zürich (KRB vom 29. Juni 2011)	18 300 000	13 950 000.00		-10 000 000	

Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungs- kredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungs- kredite bis Ende 2015	Noch bestehende Verpflichtungs- kredite bis Ende 2015	Voraussichtliche Fälligkeiten 2016 gemäss Voranschlag 2016	Restlicher Verpflichtungs- kredit per 1.1.2017
Investitionsbeiträge						
7.01.05.2	4. Teilergänzung S-Bahn Zürich linkes Zürichseeufer (KRB vom 29. Juni 2011)	7 700 000	3 181 844.00	4 518 156.00	477 122	4 041 034.00
7.01.06.1	Programmfinanzierung 2013 - 2016 Schweizerische Südostbahn AG (SOB AG) (KRB vom 21. November 2012)	14 710 000	10 735 998.00	3 974 002.00		3 974 002.00
7.01.10.0	Investitionsbeitrag an Stoosbahnen AG (KRB vom 21. November 2012)	5 300 000	5 300 000.00			
7.01.14.0	Investitionsbeitrag an die Luftseilbahn Illgau - Ried (KRB vom 22. Oktober 2014)	530 000	530 000.00			

Bestandesrechnung

Bilanz		Bestand 31. Dezember 2014	Veränderungen 2015		Bestand 31. Dezember 2015
			Zuwachs	Abgang	
1	Aktiven	695 907 179.36	45 042 910.59	183 624 679.02	557 325 410.93
	Finanzvermögen	483 589 548.17	41 635 305.60	165 463 256.56	359 761 597.21
10	Flüssige Mittel	149 820 132.29	21 853 000.57	44 566 018.45	127 107 114.41
100	Kassa	154 397.70		6 603.60	147 794.10
101	Postcheck	55 804 578.16	21 853 000.57		77 657 578.73
102	Banken	93 861 156.43		44 559 414.85	49 301 741.58
11	Guthaben	302 275 907.41	19 767 151.88	120 000 000.00	202 043 059.29
110	Akkreditive (Vorschüsse)	6 000.00			6 000.00
111	Kontokorrente	5 475 396.33	1 390 396.57		6 865 792.90
112	Steuer Guthaben	17 080 000.00	8 360 000.00		25 440 000.00
114	Beiträge von Gemeinwesen	20 238 760.12	7 507 350.28		27 746 110.40
115	Andere Debitoren	68 067 621.05	2 258 615.54		70 326 236.59
116	Festgelder	140 000 000.00		120 000 000.00	20 000 000.00
118	Verbindungskonto alte/neue Rechnung	51 408 129.91	250 789.49		51 658 919.40
12	Anlagen	31 488 613.47		897 238.11	30 591 375.36
121	Aktien und Anteilscheine	3.00			3.00
123	Liegenschaften des Finanzvermögens	30 774 791.90		871 200.00	29 903 591.90
125	Vorräte	713 818.57		26 038.11	687 780.46
13	Transitorische Aktiven	4 895.00	15 153.15		20 048.15
130	Transitorische Aktiven	4 895.00	15 153.15		20 048.15

Bestandesrechnung

Bilanz		Bestand 31. Dezember 2014		Veränderungen 2015		Bestand 31. Dezember 2015	
				Zuwachs	Abgang		
	Verwaltungsvermögen	212 317 631.19		3 407 604.99	18 161 422.46	197 563 813.72	
14	Sachgüter	3 319 411.74			16 815 122.46	-13 495 710.72	
141	Tiefbauten	-102 354 866.26			13 650 120.46	-116 004 986.72	
143	Hochbauten	98 803 968.00			1 447 427.00	97 356 541.00	
145	Waldungen	10.00				10.00	
146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	6 870 300.00			1 717 575.00	5 152 725.00	
15	Darlehen und Beteiligungen	148 771 619.45		2 024 160.00	1 000 000.00	149 795 779.45	
151	Kantone	1 364 000.00		128 000.00		1 492 000.00	
153	Eigene Anstalten	123 823 022.45		595.00		123 823 617.45	
154	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	15 050 005.00			1 000 000.00	14 050 005.00	
155	Private Institutionen	8 534 592.00		1 895 565.00		10 430 157.00	
16	Investitionsbeiträge	60 226 600.00		1 383 444.99	346 300.00	61 263 744.99	
161	Kantone	198 000.00			49 500.00	148 500.00	
162	Gemeinden	4 579 400.00			296 800.00	4 282 600.00	
165	Private Institutionen	55 449 200.00		1 383 444.99		56 832 644.99	

Bestandesrechnung

Bilanz		Bestand 31. Dezember 2014		Veränderungen 2015		Bestand 31. Dezember 2015	
				Zuwachs	Abgang		
2	Passiven	695 907 179.36		27 619 992.51	166 201 760.94	557 325 410.93	
	Fremdkapital	596 531 745.53		17 221 415.89	141 760 364.54	471 992 796.88	
20	Laufende Verpflichtungen	309 585 151.82		15 633 374.13	71 758 556.64	253 459 969.31	
201	Depotgelder und Kautionen	54 190 053.45			3 287 103.21	50 902 950.24	
206	Kontokorrente	82 295 929.74		15 633 374.13		97 929 303.87	
208	Verbindungskonto alte/neue Rechnung	173 099 168.63			68 471 453.43	104 627 715.20	
21	Kurzfristige Schulden	150 000 000.00			70 000 000.00	80 000 000.00	
210	Kurzfristige Schulden Banken	150 000 000.00			70 000 000.00	80 000 000.00	
22	Mittel- und Langfristige Schulden	115 185 894.06		850 985.00		116 036 879.06	
221	Schuldscheine	30 000 000.00				30 000 000.00	
229	Uebrige Langfristige Schulden	85 185 894.06		850 985.00		86 036 879.06	
23	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	21 718 923.60		442 067.20		22 160 990.80	
233	Verwaltete Spezialfonds	21 718 923.60		442 067.20		22 160 990.80	
24	Rückstellungen			294 989.56		294 989.56	
240	Laufende Rechnung			294 989.56		294 989.56	
25	Transitorische Passiven	41 776.05			1 807.90	39 968.15	
259	Uebrige Trans. Passiven	41 776.05			1 807.90	39 968.15	

Bestandesrechnung

Bilanz		Bestand 31. Dezember 2014	Veränderungen 2015		Bestand 31. Dezember 2015
			Zuwachs	Abgang	
Spezialfinanzierungen		31 860 842.40		24 441 396.40	7 419 446.00
28	Verpflichtungen Spezialfinanzierungen	31 860 842.40		24 441 396.40	7 419 446.00
280	Fonds	31 860 842.40		24 441 396.40	7 419 446.00
Eigenkapital		67 514 591.43	10 398 576.62		77 913 168.05
29	Kapital	67 514 591.43	10 398 576.62		77 913 168.05
290	Kapital	67 514 591.43	10 398 576.62		77 913 168.05
Eventualverpflichtungen					
	Schweizer Eidgenossenschaft Investitionshilfe				
					14 230 872,50
	Schwyzer Kantonalbank Studiendarlehen				2 220 940,05
	Schwyzer Kantonalbank (GSKB Art. 5; SRSZ 321.100)				
	Pensionskasse des Kantons Schwyz (PKG Art. 12 Abs 1; SRSZ 145.210)				
	Deckungsgrad per 31. Dezember 2015: 99,1%				

Übersichten

Konto		Anzahl	à	Nominalwert	Bilanzwert 31. Dezember 2015
121	Aktien und Anteilscheine			16 100.00	3.00
12150	Anteilscheine			16 100.00	3.00
121.50.07	Radio- und Fernsehgenossenschaft	1	100.00	100.00	1.00
121.50.07	Zürich Schaffhausen RFZ				
121.50.14	Solargenossenschaft RigiStrom	1	2 000.00	2 000.00	1.00
121.50.16	Schweizer Bibliotheksdienst	140	100.00	14 000.00	1.00
121.50.16	Genossenschaft, Bern				

Liegenschaften des Finanzvermögens

Konto	Land m²	Versicherungswert 31. Dezember 2015	Buchwert 31. Dezember 2014	Buchwert 31. Dezember 2015
123 Liegenschaften des Finanzvermögens	435 752.00	16 620 789.00	30 774 791.90	29 903 591.90
12301 Schwyz	111 453.00	2 096 494.00	706 375.00	706 375.00
123.01.03 Eigenwies mit Stallgebäude Kat. Nr. 774	9 033.00	215 805.00	1.00	1.00
123.01.04 Rubi Haggen (Haus und Stall)		410 752.00	21 000.00	21 000.00
123.01.10 Liegenschaft Langfeld Kat. Nr. 3875	31 480.00		70 371.00	70 371.00
123.01.11 Liegenschaft Langfeld Kat. Nr. 3877	3 418.00		1.00	1.00
123.01.33 Liegenschaft Riedstrasse 10		597 345.00	10 000.00	10 000.00
123.01.35 Liegenschaft Riedstrasse 8		872 592.00	30 000.00	30 000.00
123.01.50 Parzelle Kat. Nr. 1711, 1713 und 3576	63 141.00		40 000.00	40 000.00
Urniberg, Seewen				
123.01.52 Land Kat. Nr. 3161, Seewen (1/2 Anteil)	3 456.00		1.00	1.00
123.01.54 Land Kat. Nr. 1763, Seewen	537.00		1.00	1.00
123.01.55 LS "Rosengarten" Seewen, Kat. Nr. 658	388.00		535 000.00	535 000.00
12302 Arth	91 440.00	4 418 087.00	2 037 505.00	1 166 305.00
123.02.01 Unterhaltsmagazin Goldau Kat. Nr. 1110	1 112.00	853 087.00	1.00	1.00
123.02.50 Land GB Nr. 420 und 1184, Strick, Arth	2 198.00		2 000.00	2 000.00
123.02.53 Land GB Nr. 2628, Schuttmatli Goldau	12 405.00		785 000.00	785 000.00
123.02.54 Land Kat. Nr. 408 und 412, Treichi	40 391.00		10 000.00	10 000.00
123.02.55 Land Kat. Nr. 2401, Rickenbacherhof	7 308.00		58 576.00	58 576.00
123.02.56 Land Kat. Nr. 2403, Langacher	2 319.00		13 926.00	13 926.00
123.02.57 Land Kat. Nr. 2361, Winternettlen	4 718.00		18 000.00	18 000.00
123.02.58 Land GB Nr. 2683, Zaystrasse, Goldau	291.00		1.00	1.00
123.02.59 Land Kat. Nr. 1131, Strick	118.00		1.00	1.00
123.02.60 Liegenschaft Kat. Nr. 707,	15 060.00	1 500 000.00	1 150 000.00	211 200.00
Steinerbergstrasse				
123.02.61 Liegenschaft Kat. Nr. 708,	1 878.00	1 530 000.00		
Steinerbergstrasse				
123.02.62 Liegenschaft Kat. Nr. 710,	3 642.00	535 000.00		67 600.00
Steinerbergstrasse				

Konto	Land m²	Versicherungswert 31. Dezember 2015	Buchwert 31. Dezember 2014	Buchwert 31. Dezember 2015
12303 Ingenbohl	21 177.00	321 067.00	6 488 721.20	6 488 721.20
123.03.01 Liegenschaft Rütli Kat. Nr. 1529	9 973.00	321 067.00	3 320 000.00	3 320 000.00
123.03.50 Land GB Nr. 1509, Rütli, Ingenbohl	6 657.00		139 170.00	139 170.00
123.03.51 Land Kat. Nr. 509, Fallenbach	3 517.00		79 550.20	79 550.20
123.03.52 Land Kat. Nr. 510, Fallenbach	1 030.00		1.00	1.00
123.03.53 Liegenschaft GS 608, Öli			2 950 000.00	2 950 000.00
12305 Steinen	41 876.00		53 518.15	53 518.15
123.05.50 Land Kat. Nr. 1085, Schornen	2 629.00		3 283.75	3 283.75
123.05.51 Land Kat. Nr. 1096, Segel	25 896.00		31 035.60	31 035.60
123.05.52 Land Kat. Nr. 1102, Buochenhof	6 745.00		8 743.80	8 743.80
123.05.53 Land Kat. Nr. 1207, Buochenhöfli	5 512.00		8 271.00	8 271.00
123.05.54 Land Kat. Nr. 1212, Buochenhöfli	1 094.00		2 184.00	2 184.00
12306 Sattel	4 828.00	1 390 226.00	1 002.00	1 002.00
123.06.01 Unterhaltsmagazin und Garage Kat. Nr. 475 Zingelstrasse	1 585.00	1 390 226.00	1 000.00	1 000.00
123.06.50 Land Kat. Nr. 922, Eccehomo	306.00		1.00	1.00
123.06.51 Land Kat. Nr. 578, im alten Rössli	2 937.00		1.00	1.00
12307 Rothenthurm	34 323.00		19 607.00	19 607.00
123.07.50 Land GB Nr. 124, Schweig	6 036.00		7 383.00	7 383.00
123.07.51 Land GB Nr. 189, Schweig	4 065.00		12 219.00	12 219.00
123.07.52 Land Kat. Nr. 577, 3. Altmatt	2 610.00		1.00	1.00
123.07.53 Land Kat. Nr. 572, 3. Altmatt	427.00		1.00	1.00
123.07.54 Land Kat. Nr. 571, Äussere Altmatt	179.00		1.00	1.00
123.07.55 Land Kat. Nr. 436, Almigforren	4 642.00		1.00	1.00
123.07.56 Land Kat. Nr. 536, Blätterblätz	16 364.00		1.00	1.00

Liegenschaften des Finanzvermögens

Konto		Land m²	Versicherungswert 31. Dezember 2015	Buchwert 31. Dezember 2014	Buchwert 31. Dezember 2015
12310	Lauerz	3 322.00		4.00	4.00
123.10.51	Land Kat. Nr. 384, Stutz	1 323.00		1.00	1.00
123.10.52	Kleine Insel Schwanau, Kat. Nr. 54	639.00		1.00	1.00
123.10.54	Land Kat. Nr. 159	184.00		1.00	1.00
123.10.55	Land Kat. Nr. 52, Pappelrank	1 176.00		1.00	1.00
12311	Steinerberg	910.00		1.00	1.00
123.11.50	Land Kat. Nr. 149, Hausmatt	910.00		1.00	1.00
12318	Altendorf	1 942.00		413.00	413.00
123.18.50	Land Kat. Nr. 1023, Freihof	379.00		412.00	412.00
123.18.51	Land Kat. Nr. 145, Bogenhof 1/2	1 563.00		1.00	1.00
12319	Galgenen	595.00		433 250.00	433 250.00
123.19.50	Parkplatz Kat. Nr. 46, Siebnen	595.00		433 250.00	433 250.00
12322	Schübelbach	8 336.00		21 916.00	21 916.00
123.22.50	Land Kat. Nr. 144, Schibenstück	8 336.00		21 916.00	21 916.00
12323	Tuggen	1 022.00	740 925.00	750 000.00	750 000.00
123.23.50	Wohnhaus Holeneich 8, Kat. Nr. 318	1 022.00	740 925.00	750 000.00	750 000.00
12324	Wangen	64 348.00		2.00	2.00
123.24.50	Riedland in Nuolen, Kat. Nr. 127, Brugg- holz Riffen	55 001.00		1.00	1.00
123.24.52	Riedland in Nuolen, Kat. Nr. 131, Riffen	9 347.00		1.00	1.00

Konto		Land m²	Versicherungswert 31. Dezember 2015	Buchwert 31. Dezember 2014	Buchwert 31. Dezember 2015
12325	Reichenburg	8 734.00	859 473.00	908 851.00	908 851.00
123.25.50	Land Kat. Nr. 776, Untere Hirschen	1 497.00		4 518.00	4 518.00
123.25.51	Land Kat. Nr. 777, Untere Hirschen	1 144.00		3 498.00	3 498.00
123.25.52	Land Kat. Nr. 840, Glänteren	5 708.00		30 835.00	30 835.00
123.25.53	Wohnhaus Süesswinkel, Kat. Nr. 328	385.00	859 473.00	870 000.00	870 000.00
12326	Einsiedeln	10 356.00		4.00	4.00
123.26.50	Land Kat. Nr. 3438, Moos, Bennau	941.00		1.00	1.00
123.26.51	Land Kat. Nr. 1070, Wettertanne, Bennau	6 211.00		1.00	1.00
123.26.52	Land Kat. Nr. 3240, Rabernest	1 723.00		1.00	1.00
123.26.53	Land Kat. Nr. 3709, Rabernest	1 481.00		1.00	1.00
12327	Küssnacht	22 768.00	2 900 000.00	14 410 369.30	14 410 369.30
123.27.01	Land Kat. Nr. 3220, Hinteri Staldenmatt	9 038.00		1 045 713.30	1 045 713.30
123.27.02	LS "Räbnatt" Küssnacht, GB Nr. 4157	8 963.00	2 900 000.00	13 351 200.00	13 351 200.00
123.27.52	Land Kat. Nr. 23, Mythenstrasse	1 454.00		1 454.00	1 454.00
123.27.54	Land Kat. Nr. 343, Badweid	1 715.00		12 000.00	12 000.00
123.27.55	Land Kat. Nr. 2869, Riedappel	580.00		1.00	1.00
123.27.56	Land Kat. Nr. 2868, Riedappel	1 018.00		1.00	1.00
12329	Freienbach	5 273.00		2 982 252.25	2 982 252.25
123.29.01	Wohnhaus Kat. Nr. 910 und 2193	2 068.00		2 982 250.25	2 982 250.25
123.29.50	Parkplatz Kat. Nr. 619, Pfäffikon	88.00		1.00	1.00
123.29.52	Parkplatz Hinterbäch, Kat. Nr. 46	3 117.00		1.00	1.00
12330	Feusisberg	3 049.00	3 894 517.00	1 961 001.00	1 961 001.00
123.30.01	Restaurant Bahnhof, Biberbrugg Kat. Nr. 1111	1 874.00	3 894 517.00	1 900 000.00	1 900 000.00
123.30.50	Parkplatz Kat. Nr. 829, Kreuzstrasse	77.00		1.00	1.00
123.30.52	Parkplatz Kat. Nr. 1291, Biberbrugg	1 098.00		61 000.00	61 000.00

Tiefbauten (Verwaltungsvermögen)

Konto	Buchwert 31. Dezember 2014	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2015
141 Tiefbauten	-102 354 866.26	83 086 509.00	96 736 629.46	-116 004 986.72
14110 Strassenwesen	-102 354 866.26	83 086 509.00	96 736 629.46	-116 004 986.72
141.10.10 Strassen	-102 354 866.26	83 086 509.00	96 736 629.46	-116 004 986.72

Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

Konto						Versicherungswert 31. Dezember 2015	Land m²	Buchwert 31. Dezember 2014	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2015
143	Hochbauten					504 578 101	459 537.00	98 803 968.00	9 800 300.80	11 247 727.80	97 356 541.00
14301	Schwyz					263 543 212	198 251.00	34 145 617.00	9 164 963.20	4 555 684.20	38 754 896.00
143.01.01	Rathaus Kat. Nr. 818					10 374 020	1 893.00	420 300.00		42 030.00	378 270.00
143.01.02	Forum der Schweizer Geschichte Kat. Nr. 900					2 671 287	1 285.00	1.00			1.00
143.01.03	Archivtum					1 032 134		1.00			1.00
143.01.04	Regierungsgebäude Kat. Nr. 802					7 409 258	1 036.00	1.00			1.00
143.01.05	Bundesbriefarchiv, Kat. Nr. 974					9 673 361	4 152.00	2 691 000.00	82 436.20	277 436.20	2 496 000.00
143.01.06	Bahnhofstrasse 16, Kat. Nr. 975					674 053	704.00	18 000.00		1 800.00	16 200.00
143.01.07	Lücken, Kat. Nr. 964					589 787	397.00	1.00			1.00
143.01.10	Polizeigebäude Kat. Nr. 803					8 267 620	3 042.00	1 809 000.00		180 900.00	1 628 100.00
143.01.11	Verkehrsamt Kat. Nr. 378					7 517 273	5 350.00	1.00			1.00
143.01.12	Polizeistützpunkt N4					3 502 355		1.00			1.00
143.01.13	Zivilschutzausbildungszentrum Kat. 325					21 784 182	40 587.00	153 000.00		15 300.00	137 700.00
143.01.14	Schutzräume, ALST Truppenunterkunft					2 822 574		1.00			1.00
143.01.16	Übungsanlage Wintersried, Kat. Nr. 1748					11 035 456	24 216.00	3 747 600.00		374 760.00	3 372 840.00
143.01.18	Stallgebäude Kaltbach					1 421 820		1.00			1.00
143.01.20	Werkhof Forstamt und Notschlachthof Kat. Nr. 308					1 448 150	31 725.00	119 700.00		11 970.00	107 730.00
143.01.30	Forsthütte Holzegg, Kat. Nr. 2409					73 726		1.00			1.00
143.01.31	Forsthütte Spiss					368 940		1.00			1.00
143.01.32	Forsthütte Stockwald					284 366		1.00			1.00
143.01.33	Euschgebäude Holzegg					31 594		1.00			1.00
143.01.40	Lehrerseminar, Kat. Nr. 1649 / 1651					20 523 249	10 689.00	908 100.00		90 810.00	817 290.00
143.01.41	Heilpädagogische Tagesschule Innerschwyz					964 261		599 900.00	1 154 632.40	311 772.40	1 442 760.00
143.01.45	Kaufmännische Berufsschule Kat. Nr. 3654					6 816 509	1 810.00	2 066 400.00		206 640.00	1 859 760.00
143.01.50	Kantonsschule Kollegium mit Kirche Kat. Nr. 955					113 252 165	41 093.00	16 294 500.00		1 629 450.00	14 665 050.00
143.01.52	Kantonsschule, Verwaltungsräume							4 046 400.00		404 640.00	3 641 760.00
143.01.56	Kantonsschule Kollegium, Turnhalle					7 239 828		1 143 000.00		114 300.00	1 028 700.00
143.01.58	Kantonsschule Kollegium, Zeltenfeld- Sportplätze, Kat. Nr. 953						23 704.00	1.00			1.00

Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

146

Konto						Versicherungswert 31. Dezember 2015	Land m²	Buchwert 31. Dezember 2014	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2015
143.01.59	HTI Ibach, Pavillon							1.00		1.00	
143.01.60	Sonderschulhaus Umbau / Renovation							89 100.00	8 910.00	98 010.00	
143.01.61	Zeughaus Schlagstrasse					1 656 198		1.00			1.00
143.01.70	Verwaltungsgebäude Bahnhofstrasse 15 (Neubau), Kat. Nr. 2833					22 109 046	5 323.00	39 600.00	7 918 984.60	795 864.60	7 162 720.00
143.01.71	Parkplatz Kat. Nr. 902, Storchengasse						509.00	1.00			1.00
143.01.72	Absteilpl. Kat. Nr. 2079, Ibergereggsstr.						736.00	1.00			1.00
14302	Arth					78 487 526	37 776.00	27 028 607.00	111 675.80	2 714 065.80	24 426 217.00
143.02.01	Pädagogische Fachhochschule / BSG Sport- anlagen Kat. Nr. 3387 / 2683					31 726 304	18 897.00	12 753 900.00		1 275 390.00	11 478 510.00
143.02.04	Berufsbildungszentrum Goldau, Kat. Nr. 1668					46 483 854	16 450.00	14 274 700.00	111 675.80	1 438 675.80	12 947 700.00
143.02.50	Parkplatz Kat. Nr. 1126 (1/2 Anteil), Luzernerstrasse						1 415.00	1.00			1.00
143.02.52	Hünenbergenderkmal, Kat. Nr. 30						550.00	1.00			1.00
143.02.53	Antennenmast Rigi-Staffel					144 501		1.00			1.00
143.02.54	Parkplatz Kat. Nr. 1098, Luzernerstrasse						464.00	1.00			1.00
143.02.80	Magazingebäude Bernerhöhe					13 122		1.00			1.00
143.02.81	Werkzeugschuppen Rütlibach					105 320		1.00			1.00
143.02.82	Fertiggerage Salzmagazin Goldau					14 425		1.00			1.00
14303	Ingenbohl					10 208 229	32 164.00	3.00			3.00
143.03.03	Werkhof N4 (Verwaltungs- und Werkstatt- gebäude, Einstell- und Salzlagerhalle) Kat. Nr. 638					10 195 058	30 802.00	1.00			1.00
143.03.51	Pflanzgarten Kat. Nr. 507, Fallenbach						1 362.00	1.00			1.00
143.03.80	Werkzeugschuppen Waldbruder					13 171		1.00			1.00

Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

Konto						Versicherungswert 31. Dezember 2015	Land m²	Buchwert 31. Dezember 2014	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2015
14304	Muotathal							1.00		1.00	
143.04.80	Werkzeugschuppen Grünenwald							1.00		1.00	
14305	Steinen						947.00	1.00		1.00	
143.05.50	Ölabscheider Kat. Nr. 1213, Buochoen N4						947.00	1.00		1.00	
14306	Sattel				57 577			3.00			3.00
143.06.80	Werkzeugschuppen SOB-Tunnel				13 122			1.00			1.00
143.06.81	Gruebe Halsegg				39 516			1.00			1.00
143.06.82	Schopf Steinerbergstrasse				4 939			1.00			1.00
14307	Rothenthurm						860.00	2.00			2.00
143.07.50	Abstellplatz Kat. Nr. 122, alte Kantons- strasse						860.00	1.00			1.00
143.07.52	Antennenanlage Nätschberg							1.00			1.00
14308	Oberiberg				39 516			2.00		1.00	1.00
143.08.80	Schutzhütte Laucheren				39 516			1.00			1.00
143.08.81	Materialdepot unter Wendeplatte							1.00		1.00	
14310	Lauerz				4 726 273		5 728.00	2 523 601.00		252 360.00	2 271 241.00
143.10.01	Insel Schwanau				4 686 757		5 728.00	2 523 600.00		252 360.00	2 271 240.00
143.10.80	Schutzhütte Gotterli				39 516			1.00			1.00
14312	Morschach				155 363			2.00			2.00
143.12.80	Werkzeugschuppen im Ort, Axenstrasse				115 847			1.00			1.00
143.12.81	Schutzhütte Tannen				39 516			1.00			1.00

Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

148

Konto						Versicherungswert 31. Dezember 2015	Land m²	Buchwert 31. Dezember 2014	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2015
14313	Alpthal					39 516		1.00			1.00
143.13.80	Schutzhütte Bogenfang					39 516		1.00			1.00
14317	Lachen						1 194.00	1.00		1.00	
143.17.80	Fertiggaragen mit Unterstand, Aufenthalts- und Werkzeugpavillon, Kat. Nr. 921, Türstenhof						1 194.00	1.00		1.00	
14318	Altendorf					1 284 270	548.00	251 100.00		25 110.00	225 990.00
143.18.01	Kadaversammelstelle Auszerschwyz Kat. Nr. 1153					1 284 270	548.00	251 100.00		25 110.00	225 990.00
14320	Vorderthal					59 205		2.00			2.00
143.20.81	Materialdepot Wendeplatte Sateleggstr.					19 689		1.00			1.00
143.20.82	Schutzhütte Stockerli					39 516		1.00			1.00
14322	Schübelbach					631 920	2 270.00	1.00			1.00
143.22.80	Magazin Haslerstrasse, Kat. Nr. 999					631 920	2 270.00	1.00			1.00
14324	Wangen					12 282 540	13 197.00	3 131 000.00	62 430.90	319 430.90	2 874 000.00
143.24.01	Kantonsschule Nuolen, Kat. Nr. 1332					12 282 540	13 197.00	3 131 000.00	62 430.90	319 430.90	2 874 000.00
14325	Reichenburg					14 425	352.00	1.00			1.00
143.25.80	Fertiggarage Stutz, Kat. Nr. 201					14 425	352.00	1.00			1.00
14326	Einsiedeln					523 995	1 421.00	5.00			5.00
143.26.51	Absteilplatz Kat. Nr. 2140, Willerzell						155.00	1.00			1.00
143.26.52	Land Kat. Nr. 863, Rabennest						322.00	1.00			1.00

Anhang 4

Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

Konto		Versicherungswert 31. Dezember 2015	Land m²	Buchwert 31. Dezember 2014	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2015
143.26.80	Magazingebäude Burket, Willerzell Kat. Nr. 2149	337 026	944.00	1.00			1.00
143.26.84	Magazingebäude Alpbachbrücke, Biberbrugg	147 453		1.00			1.00
143.26.85	Schutzhütte Stöcklichrüz	39 516		1.00			1.00
14327	Küssnacht	731 893	2 939.00	2.00			2.00
143.27.01	Magazingebäude Schützenhaus Kat.Nr. 1845	692 377	2 939.00	1.00			1.00
143.27.80	Schutzhütte Düssen	39 516		1.00			1.00
14329	Freienbach	97 114 214	138 992.00	22 764 408.00	242 311.95	2 463 153.95	20 543 566.00
143.29.01	Magazin Unterhaltsdienst, Kat. Nr. 1765	1 151 622	955.00	1.00			1.00
143.29.02	Rastplatz Fuchsberg, Kat. Nr. 3710, 3711 und 3749		43 077.00	28 800.00		2 880.00	25 920.00
143.29.03	Berufsbildungszentrum Pfäffikon, Kat. Nr. 1884	29 784 019	10 872.00	13 077 900.00		1 307 790.00	11 770 110.00
143.29.06	Kantonsschule Pfäffikon, Kat. Nr. 2154	23 686 517	26 007.00	1 933 200.00		193 320.00	1 739 880.00
143.29.07	Kantonsschule Pfäffikon Turnanlagen	7 188 817		193 500.00		19 350.00	174 150.00
143.29.08	Kantonsschule Pfäffikon, Sanierung und Erweiterung			1 052 800.00	96 038.15	114 938.15	1 033 900.00
143.29.10	Verwaltungsgebäude, Neubau			34 200.00	146 273.80	180 473.80	
143.29.12	Verkehrsamt Pfäffikon, Kat. Nr. 2401	6 656 226	10 160.00	1.00			1.00
143.29.16	Landwirtschaftliche Schule Pfäffikon Kat. Nr. 722, 970 und 3101	28 647 013	42 780.00	6 444 000.00		644 400.00	5 799 600.00
143.29.50	Lagerplatz Kat. Nr. 909, Churerstrasse		2 825.00	1.00			1.00
143.29.51	Land Kat. Nr. 1514, Kreisel Bahnhofstr.		1 004.00	1.00			1.00
143.29.52	Kiessammler Kat. Nr. 2005, Steinerweid		135.00	1.00		1.00	
143.29.53	Kiessammler Kat. Nr. 1940, Fällmis		169.00	1.00		1.00	
143.29.54	Lagerplatz Kat. Nr. 2027, Gwatt		713.00	1.00			1.00
143.29.55	Parkplatz Kat. Nr. 2262, Bäch		295.00	1.00			1.00

Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

150

Konto		Versicherungswert 31. Dezember 2015	Land m²	Buchwert 31. Dezember 2014	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2015
14330	Feusisberg	34 678 427	22 898.00	8 959 608.00	218 918.95	917 918.95	8 260 608.00
143.30.01	Sicherheitsstützpunkt, Kat. Nr. 1290	32 692 508	9 732.00	8 959 600.00	218 918.95	917 918.95	8 260 600.00
143.30.02	Container zu	1 185 480		1.00			1.00
	Sicherheitsstützpunkt, Kat. Nr. 1290						
143.30.30	Salzlagerrhalle Biberbrugg	337 026		1.00			1.00
143.30.50	Böschung Kat. Nr. 170, Schindellegi		262.00	1.00			1.00
143.30.51	Böschung Kat. Nr. 1287, Biberbrugg		2 726.00	1.00			1.00
143.30.52	Land Kat. Nr. 1288, Biberbrugg		2 120.00	1.00			1.00
143.30.53	Land Kat. Nr. 1289, Biberbrugg		3 480.00	1.00			1.00
143.30.54	Land Kat. Nr. 1110, Biberbrugg		990.00	1.00			1.00
143.30.81	Magazingebäude Biberbrugg, Kat. Nr. 1112	463 413	3 588.00	1.00			1.00

Waldungen (Verwaltungsvermögen)

Konto					Fläche m²	Buchwert 31. Dezember 2014	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2015
145	Waldungen				212 785.00	10.00			10.00
14501	Schwyz					3.00			3.00
145.01.01	Brünigs - Gallern					1.00			1.00
145.01.03	Nietenbach					1.00			1.00
145.01.06	Holzegg					1.00			1.00
14505	Steinen					1.00			1.00
145.05.01	Gügel, Kat. Nr. 606					1.00			1.00
14506	Sattel					1.00			1.00
145.06.01	Gigersberg, Kat. Nr. 113					1.00			1.00
14520	Vorderthal				212 785.00	1.00			1.00
145.20.01	Waldungen Kat. Nr. 642, Vorderthal				212 785.00	1.00			1.00
14526	Einsiedeln					3.00			3.00
145.26.01	Nüboden Rabennest Kat. Nr. 3965					1.00			1.00
145.26.03	Stähliboden Biberbrugg Kat. Nr. 3579					1.00			1.00
145.26.06	Holzrüti Kat. Nr. 3743					1.00			1.00
14528	Wollerau					1.00			1.00
145.28.01	Altenbach, Kat. Nr. 959					1.00			1.00

Darlehen und Beteiligungen (Verwaltungsvermögen)

Konto	Anzahl	à	Nominalwert	Bilanzwert 31. Dezember 2015
15 Darlehen und Beteiligungen			59 905 158.00	149 795 779.45
151 Kantone			115 000.00	1 492 000.00
15100 Aktien			115 000.00	243 000.00
151.00.01 Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen	115	1 000.00	115 000.00	115 000.00
151.00.02 Selfin Invest AG				128 000.00
15105 Beteiligungen				1 249 000.00
151.05.01 Laboratorium der Urkantone				1 249 000.00
153 Eigene Anstalten				123 823 617.45
15320 Darlehen				123 823 617.45
153.20.01 Dotationskapital Kantonalbank Schwyz				50 000 000.00
153.20.10 Betriebshilfe Landwirtschaft (Kantonale Mittel)				2 099 224.40
153.20.15 Betriebshilfe Landwirtschaft (Bundesmittel)				71 724 393.05
154 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen			59 489 208.00	14 050 005.00
15400 Aktien			835 368.00	100 003.00
154.00.01 Schweizerische Nationalbank, Namenaktien	400	250.00	100 000.00	100 000.00
154.00.10 SOB AG St. Gallen, Namenaktien	516 768	1.00	516 768.00	1.00
154.00.20 TMF Extraktionswerk AG, Bazenheid, Namen	62	300.00	18 600.00	1.00
154.00.30 InNET Monitoring AG, Altdorf, Namen	200	1 000.00	200 000.00	1.00
15410 Anteilscheine			60 000.00	1.00
154.10.01 Schweiz. Gesellschaft für Hotelkredit	120	500.00	60 000.00	1.00

Darlehen und Beteiligungen (Verwaltungsvermögen)

Konto	Anzahl	à	Nominalwert	Bilanzwert 31. Dezember 2015
15420 Darlehen			58 593 840.00	13 950 001.00
154.20.20 SOB AG, St. Gallen, Vereinbarungen 1 - 8			58 593 840.00	1.00
154.20.30 Darlehen an SBB (Durchmesserlinie)				13 950 000.00
155 Private Institutionen			300 950.00	10 430 157.00
15500 Aktien			44 031.00	3.00
155.00.20 Auto AG Schwyz	83	500.00	41 500.00	1.00
155.00.25 SGV Luzern, Namenaktien	31	1.00	31.00	1.00
155.00.26 SGV Luzern, Prioritäts-Namenaktien	10	250.00	2 500.00	1.00
15510 Anteilscheine			10 600.00	2.00
155.10.01 Schweizerische bäuerliche Bürgschafts- genossenschaft Brugg	2	300.00	600.00	1.00
155.10.10 OBTG St. Gallen	100	100.00	10 000.00	1.00
15520 Darlehen			246 319.00	10 430 152.00
155.20.07 SGV Luzern 1943, Rest	1	49 270.00	49 270.00	1.00
155.20.08 SGV Luzern 1980	1	197 049.00	197 049.00	1.00
155.20.30 Forstliche Investitionskredite				2 944 200.00
155.20.40 Regionalpolitik Investitionskredite				7 485 950.00

Investitionsbeiträge

Konto	Bezeichnung	Bestand 31. Dezember 2014	Veränderungen 2015		Bestand 31. Dezember 2015
			Zuwachs	Abgang/Abschreibung	
161	Kantone	198 000.00		49 500.00	148 500.00
161.04.44	Fachhochschulen	81 000.00		20 250.00	60 750.00
161.05.83	Abfallanlagen	117 000.00		29 250.00	87 750.00
162	Gemeinden	4 579 400.00	1 130 823.65	1 427 623.65	4 282 600.00
162.04.14	Schulanlagen	3 924 900.00	923 394.00	1 212 094.00	3 636 200.00
162.05.83	Abwasseranlagen	654 500.00	207 429.65	215 529.65	646 400.00
165	Private Institutionen	55 449 200.00	20 343 693.10	18 960 248.11	56 832 644.99
165.02.22	Alters-, Pflege- und Behindertenheime	12 290 800.00	5 750 000.00	4 510 200.00	13 530 600.00
165.02.38	Spitalbauten	327 700.00		81 925.00	245 775.00
165.02.39	Psychiatrische Kliniken	264 700.00		66 175.00	198 525.00
165.03.13	Viehvermarktungszentrum	13 500.00		3 375.00	10 125.00
165.03.22	Meliorationswesen	8 476 000.00	2 666 643.45	2 785 743.45	8 356 900.00
165.03.23	Wohnbausanierung in Berggebieten	789 700.00	23 680.00	215 185.00	598 195.00
165.03.36	Forstwesen	11 347 900.00	4 468 298.50	3 954 098.51	11 862 099.99
165.05.53	Denkmalpflege	2 082 700.00	400 000.00	620 675.00	1 862 025.00
165.07.27	Natur- und Tierpark Goldau	126 000.00		31 500.00	94 500.00
165.08.61	Bachverbauungen	5 657 100.00	3 299 474.15	2 239 174.15	6 717 400.00
165.08.81	Öffentlicher Verkehr	14 073 100.00	3 735 597.00	4 452 197.00	13 356 500.00

Mittel- und langfristige Schulden

Bilanz		Bestand 31. Dezember 2014	Veränderungen 2015 Zuwachs	Abgang	Bestand 31. Dezember 2015
221	Schuldscheine	30 000 000.00			30 000 000.00
22110	Dotationskapital Kantonalbank	30 000 000.00			30 000 000.00
221.10.66	1.98 % von 2010	10 000 000.00			10 000 000.00
221.10.67	2 % von 2010	6 000 000.00			6 000 000.00
221.10.68	1.91 % von 2011	14 000 000.00			14 000 000.00

Spezialfinanzierungen

156

Konto	Bestand 31. Dezember 2014	Einlage	Entnahme	Bestand 31. Dezember 2015
280	31 860 842.40	15 250 644.40	39 692 040.80	7 419 446.00
Fonds				
280.07.63	24 266 554.30		18 666 046.95	5 600 507.35
280.07.64	5 296 630.65	14 260 300.00	21 025 993.85	-1 469 063.20
280.09.01	2 297 657.45	990 344.40		3 288 001.85
Steuerkraftausgleich der Bezirke				
Steuerkraftausgleich der Gemeinden				
Spezialfinanzierung Ersatzbeiträge				

Spezialfonds

157

Bilanz		Bestand 31. Dezember 2014	Zuwachs	Abgang Verwendung	Bestand 31. Dezember 2015
80	Rechnungen Spezialfonds	395 479.28	44 326.70	58 025.30	381 780.68
80100	Diözesanfonds	67 965.15		4 000.00	63 965.15
80140	Stiftung Mettler und Stipendienfonds	123 853.10			123 853.10
80300	Zimmermannfonds KKS	38 226.22	6 593.10	10 822.80	33 996.52
80320	Fonds Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz	76 317.40	6 867.20	11 728.45	71 456.15
80350	Fonds Kantonsschule Kollegium Schwyz	65 990.41	19 475.00	22 110.55	63 354.86
80370	Fonds Kantonsschule Pfäffikon	23 127.00	11 391.40	9 363.50	25 154.90

Spezialfonds

158

Bilanz		Bestand 31. Dezember 2014	Zuwachs	Abgang	Bestand 31. Dezember 2015
81	Lotteriefonds (Zusammenfassung)	21 323 444.32	10 673 944.85	10 218 179.05	21 779 210.12
81500	Lotteriefonds	15 846 109.47	6 869 865.75	6 998 061.35	15 717 913.87
318.30	Archäologische Untersuchungen			262 612.40	
362.00	Beiträge an Gemeinden und Bezirke für Denkmalpflege, Natur- und Heimatschutz			24 361.00	
365.00	Beiträge an private Institutionen			2 673 921.95	
365.10	Beiträge an private Institutionen für soziale Wohlfahrt und Fürsorgewesen			260 540.00	
365.20	Beiträge an private Institutionen für Denkmalpflege, Natur- und Heimatschutz			2 006 802.30	
365.30	Beiträge an private Institutionen für Kultur-, Erziehungs- und Bildungswesen			343 083.85	
399.00	Zuweisung an Fonds zur Förderung des Sports			426 739.85	
399.10	Zuweisung an Fonds zur Kulturförderung			1 000 000.00	
410.00	Beitrag interkant. Lotteriegenossensch.		6 869 865.75		
81600	Fonds zur Prävention und Spielsucht-bekämpfung	77 464.85	70 538.35	64 500.00	83 503.20
362.00	Beiträge an Gemeinden			64 500.00	
410.00	Beitrag interkant. Landeslotterie		70 538.35		
81700	Fonds zur Kulturförderung	547 964.88	1 015 795.65	1 041 812.05	521 948.48
300.00	Entschädigungen Kulturkommission			29 911.60	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK			609.75	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes			16 154.30	
310.10	Druck "Schwyzer Hefte"			11 827.00	
310.20	Anschaffung Fachbücher aus Zuweisung Dr. Theo Weber			5 895.15	
311.00	Ankauf von Kunstwerken			78 084.80	

Spezialfonds

Bilanz	Bestand 31. Dezember 2014	Zuwachs	Abgang	Bestand 31. Dezember 2015
318.00 Marketing, www.schwyzkultur.ch			59 950.00	
318.10 Autorenhonorare "Schwyzer Hefte"			9 500.00	
319.20 Jurierte Kunstausstellung 2016		5 501.00		
365.00 Beiträge an private Kulturträger			576 337.55	
365.10 Beiträge "Schwyzkultur+"			87 498.30	
365.20 Werkbeiträge			21 405.70	
365.30 Kultur-, Anerkennungs- und Förderpreise			38 239.10	
365.40 Projekte Kulturkommission			10 398.80	
365.50 Filmförderung			96 000.00	
435.00 Verkauf "Schwyzer Hefte"		9 733.40		
435.20 Verkauf von Büchern		561.25		
499.00 Zuweisung aus Lotterierträgen		1 000 000.00		
81800 Fonds zur Förderung des Sports	4 851 905.12	2 717 745.10	2 113 805.65	5 455 844.57
300.00 Entschädigungen Sportfoto-Kommission			5 585.00	
319.00 Verschiedener Aufwand			136 071.65	
365.10 Beiträge an Sportorganisationen (jährliche Gesuche)			1 549 549.00	
365.20 Beiträge an Sportanlagen			120 100.00	
365.30 Beiträge an Sportveranstaltungen			154 500.00	
365.40 Swiss Olympic Card Inhaber			148 000.00	
410.00 Beitrag Swisslos / Sport-Toto		2 289 955.25		
439.00 Verschiedene Einnahmen		1 050.00		
499.00 Zuweisung aus Lotterierträgen		426 739.85		

Bericht des Wirtschaftsprüfers

zur Staatsrechnung per 31. Dezember 2015 des

Kantons Schwyz

An die Finanzkontrolle des

Kantons Schwyz

Bern, 9. März 2016

Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Staatsrechnung

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die Staatsrechnung des Kantons Schwyz, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufender Rechnung und Investitionsrechnung, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Regierungsrates

Der Regierungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den anwendbaren gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Staatsrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Regierungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Staatsrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Staatsrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Staatsrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Staatsrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Staatsrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Staatsrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil bilden.

Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil

Zur Bewertung der Steuerguthaben ist Folgendes zu bemerken: Wie im Vorjahr sind, entgegen den anwendbaren Vorschriften, Steuerguthaben resultierend aus provisorischen Einschätzungen in Höhe von TCHF 38'847 (Vorjahr TCHF 30'828) nicht bilanziert worden. Allfällige Nach- und Rückträge sind in diesem Betrag nicht enthalten, da keine entsprechenden Schätzwerte berechnet worden sind. Die Vermö-

genslage wird somit, ohne Berücksichtigung allfälliger Nach- und Rückträge, um diesen Betrag zu ungünstig und das Jahresergebnis um die Veränderung zum Vorjahr zu ungünstig dargestellt.

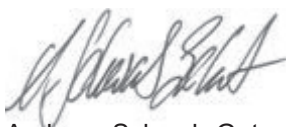
Eingeschränktes Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Staatsrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme der Auswirkungen des im Absatz «Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil» dargelegten Sachverhalts den anwendbaren gesetzlichen Vorschriften.

Ernst & Young AG



Bernadette Koch
Zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)



Andreas Schwab-Gatschet
Zugelassener Revisionsexperte

